



Franz Bardon

Fragen an Meister Arion (Franz Bardon)

**Notizen aus dem Bardon-Arbeitskreis in Prag
Hilfe zur Selbsterkenntnis — Introspektion**



1. Auflage 2011

Zusammengestellt
von
Dieter Rüggeberg

Printed in Germany
(ISBN 978-3-921338-43-8)

Inhaltsverzeichnis

Fragen an Meister Arion (Franz Bardon)

Vorwort	5
Fragen, die mentale Ebene betreffend	
Fragen 1 bis 65	6
Fragen, die Astralebene betreffend	
Fragen 1 bis 42	20
Fragen, die grobstoffliche Ebene betreffend	
Fragen 1 bis 51	29
Die Funktion des Akasha	
Fragen 1 bis 27	40
Nachwort	46

Notizen aus dem Bardon-Arbeitskreis in Prag Analyse der Charaktereigenschaften nach den vier Elementen Hilfe zur Selbsterkenntnis — Introspektion

Inhalt:	51
Das Element Feuer	56
Das Element Luft	95
Das Element Wasser	148
Das Element Erde	179

Kommentare zum Werk "Der Weg zum wahren Adepten"	212
Franz Bardon - Lebenslauf	213
Nachwort	214

Vorwort

Das Manuskript für dieses kleine Werk wurde in einem Schülerkreis in Prag zusammengestellt. Wahrscheinlich Anfang der fünfziger Jahre, also zu einer Zeit, als die Lehrwerke von Franz Bardon *Der Weg zum wahren Adepten*, *Die Praxis der magischen Evokation* und *Der Schlüssel zur wahren Kabbalah* auch in der deutschen Sprache noch nicht im Druck erschienen waren. Herr Jonny Schwarz erhielt es von Frau Irina Novakova und stellte es mir zwecks Veröffentlichung zur Verfügung, wofür ich mich herzlich bedanke.

Außerdem gilt mein Dank Herrn Dr. M. K., sowie Silvia und Ulrich Ohm für die Durchsicht und Korrektur des Manuskriptes. Mögen die Schüler der Hermetik auch in diesem Werk Anregung und Inspiration für ihre praktische Arbeit finden. Dem Praktiker ist bekannt, dass sich geistige Erlebnisse oft nur schwer in Worte fassen lassen, deshalb soll dieses kleine Werk hauptsächlich Anregung für die eigene Meditationsarbeit sein.

Wuppertal, April 1997

Dieter Rüggeberg

Fragen, die mentale Ebene betreffend ...

1) Was ist der Wille?

Der Wille ist eine Grundeigenschaft des Geistes, ein Aspekt des universalen Feuerelementes. Als Qualität äußert er sich nur im Inhalt oder Ziel des Wunsches. Wir bemühen uns zwar und wünschen uns etwas zu erreichen, haben aber nicht die richtige Kraft dazu. Deshalb bleiben wir nur beim Wünschen.

Die Kraft des Willens ist Quantität, durch welche wir alles, was wir angesteuert und uns gewünscht haben, vollbringen, schaffen, beherrschen, verrichten und erhalten.

2) Was ist der Glaube?

Der Glaube ist eine Qualität, dessen Grundlage es ist, dass wir allgemein an die Existenz Gottes glauben, oder an irgend etwas anderes. Die Quantität eines manifesten Glaubens ist eine Kraft, die sich in absoluter und felsenfester Überzeugung so äußert, dass das, an was wir glauben, unbedingt zur Wirklichkeit wird. Der Glaube als Kraft ist eine Ergänzung, das gebärende Organ des impulsiven Teils des Willens. Der manifestierte Glaube ist der höchste Aspekt des Akashaprinzips.

3) Aspekte des Intellektes und des Verstandes, Gedächtnisses und der Urteilsfähigkeit, die Fähigkeit zu erkennen und zu unterscheiden.

Intellekt, also Verstand, ist eine Grundeigenschaft des ewigen Geistes, ein Aspekt des universellen Luftelementes auf der mentalen Ebene. Der Verstand, Intellekt, ist messbar, also quantitativ. Durch ihn begreifen, erkennen, unterscheiden, beurteilen wir, und merken uns alles.

Seine Qualität ist der Stoff (Inhalt), den er bearbeitet. Allgemein hat er seinen Sitz in der Brust des menschlichen Körpers, wo sich das Luftelement befindet und wirkt. Der indischen Philosophie nach sitzt der Intellekt gemeinsam mit dem Willen im Kopfbereich zwischen den Augenbrauen, im Astralleib. Das Gedächtnis ist ein Aspekt des Intellektes. Seine Qualität ist der Stoff (Gedanken, Ereignisse, Bilder, Eindrücke, Empfindungen usw.) welchen er aus seinen Reserven herausucht.

4) Was ist Gefühl, Leben, Liebe?

Das Gefühl, Leben, die Liebe sind Aspekte des universellen Wasserelementes als grundlegende Eigenschaften des ewigen Geistes auf mentaler Ebene. Das Gefühl ist eine Qualität, die sich in angenehmen, unangenehmen, (sympathischen, unsympathischen), hässlichen, reinen und vielen anderen Gefühlen äußert. Seine Quantität ist zum Beispiel das normale, vom Willen beherrschte Gefühl, oder das leidenschaftliche, unbeherrschte, das schnelle, oder das sehr schwache kaum wahrnehmbare Gefühl. Es äußert sich auf allen Ebenen je nach dem Inhalt und der Kraft der Wirkung.

Das Leben ist das Ergebnis der Arbeit der Elemente im vierpoligen Magneten auf allen Ebenen. Das qualitative Leben spiegelt sich im Menschen durch polarisierte Strahlung der elementaren Eigenschaften. Auf astraler Ebene, siehe Aura (S. 23, 30, 45)! Das qualitative Leben äußert sich in der Zeitweiligkeit (Zeitdauer):

- a) auf materieller Ebene in Zeit und Raum,
- b) auf astraler Ebene im Raum und
- c) auf mentaler Ebene ohne Zeit und Raum,
in Ewigkeit.

Das Leben äußert sich in jeglicher Tätigkeit, in Bewegungen, welche messbar sind.

Die Liebe ist ein universelles Gesetz. Gott in seiner höchsten Liebe, um von den durch ihn erschaffenen Wesen erkannt zu werden, spaltete sich in Plus und Minus. Das heißt, er teilte alles Erschaffene in Aktives und Passives, Positives und Negatives, wodurch eine absolute, unabänderliche Gesetzmäßigkeit entstanden ist.

Liebe ist Quantität, denn sie ist messbar. Durch Liebe bringen wir unser positives Verhältnis zu allem was wir gern haben, was wir lieben, zum Ausdruck. Die echte Liebe muss aber vom Willen beherrscht sein. Aus einer unbeherrschten Liebe kann Leidenschaft entstehen, das heißt leidenschaftliche Liebe. Beispiele: die geschlechtliche Liebe, die aus der feurigen sinnlichen Liebe entsteht, oder die abnormale Liebe zum Reichtum, zu Tieren, Eltern, Kindern, zum Ehemann, zur Ehefrau. Aber es kann auch die unbeherrschte Liebe zu Gott selbst sein, zum Beispiel bei den Mystikern.

Liebe unter Willen schützt uns vor jeglichem überspannten Zustand, und wir äußern unsere Liebe jeder Art in entsprechender Form, Kraft, Empfindung, wie es das Objekt, welches wir lieben, verdient. Es ist selbstverständlich, dass wir über alles auf der Welt und am meisten unseren Schöpfer lieben. Das ist die höchste, reinste und mächtigste Liebe.

Die Qualität der Liebe als Eigenschaft äußert sich in ihrem Strahlen, in der Polarität und in ihren Arten.

5) Was ist der Selbsterhaltungstrieb?

Der Selbsterhaltungstrieb ist der niedrigste Aspekt des Akashaprinzips. Den Umständen und Ursachen nach existiert er auf allen Ebenen. Seine Kraft, die Quantität ist umso größer, je mehr das Leben eines Menschen bedroht wird, z. B. durch tödliche Krankheiten, bei verschiedenen Unglücksfällen, im Krieg und so weiter.

Der Wert seiner Qualität liegt im Wunsch, sich möglichst lange auf der materiellen Ebene auszuleben. Den Selbsterhaltungstrieb können wir so den aktiven Eigenschaften und Kräften zuordnen, wenn ihn der betroffene Mensch für edle Zwecke einsetzt, im Gegensatz zu den negativen Eigenschaften und Kräften, wenn sich der Mensch sein Leben aus vorwiegend egoistischen Motiven verlängern will.

6) Was ist Selbstbewusstsein, Ich-Bewusstsein?

Selbstbewusstsein ist ein Zustand, in welchem wir uns bewusst werden, wer wir sind. Das bedeutet, dass wir uns im Mentalbereich mit der höchsten göttlichen Idee identifizieren, mit dem ewigen Geist, der in uns existiert.

Ich-Bewusstsein ist eine Grundeigenschaft des Geistes auf mentaler Ebene als Aspekt des universellen Erdelementes. Das Bewusstsein ist auch der Spiegel unserer aktiven Eigenschaften. In den Gedanken erscheint uns sein qualitativer Teil als aktiv. Das Bewusstsein beinhaltet alle Grundeigenschaften des Geistes, des Feuerelementes, Lufterelementes und Wasserelementes, das ist Wille, Intellekt und Gefühl, Liebe, Leben. Das Bewusstsein wirkt im ganzen Körper und ist als Kraft, quantitativer Teil des Bewusstseins, auch im Blut enthalten. Auf der Mentalebene, im Mentalleib, befindet sich das Bewusstsein im Großhirn.

7) Was ist Unterbewusstsein?

Das Unterbewusstsein ist der Spiegel aller unserer negativen Eigenschaften und befindet sich im Kleinhirn im Astralleib. Das unbeherrschte Unterbewusstsein ist unser Feind. Es wirkt vor allem nachts ohne Zeit im Raum, wenn der Körper und das Normalbewusstsein ruhen. Wir beherrschen es durch Autosuggestion, wenn wir ihm kurz vor dem Einschlafen einen Befehl erteilen, etwas Gutes für uns auszuführen. Wir ordnen es in unser Gedankengut ein, in dem es als qualitativer Teil existiert. Seine Quantität ist die Kraft der Wirkung, Spannung, der entgegengesetzten negativen Eigenschaften.

8) Die Elemente und ihre Wirkung außer Zeit und Raum.

Wir unterscheiden fünf Elemente, von denen vier aus dem höchsten, mächtigsten, unbegreiflichsten und undefinierbaren Element Akasha entstanden sind. Es sind die universalen Elemente: Feuer, Luft, Wasser und Erde. Jedes Element hat zwei Pole, aktiv und passiv, bzw. positiv und negativ.

Die Eigenschaften und Kräfte der Elemente sind uns auch einzeln bekannt aus dem vierpoligen Magneten. Feuer, Luft, Wasser und Erde wirken als universale Elemente ohne Zeit und Raum auf der

mentalen Ebene. Das Akashaprinzip wirkt als ewiger Äther, Welt der Ursachen, ohne Zeit und Raum auf allen Ebenen. Es beinhaltet alles Erschaffene, also auch den vierpoligen Magneten, das elektromagnetische Fluid, welches das höchste universale Gesetz von Makro- und Mikrokosmos ist. Die Ur-Ideen, Ur-Elemente sind Ur-Qualitäten, die durch die entsprechende Kraft eines Wunsches auch Quantität erhalten. Akasha ist Qualität und Quantität.

9) Was ist mentale Askese?

Mentale Askese bedeutet Einhaltung von Zucht, Ordnung und Reinheit, Beherrschung aller Gedanken, Bilder, Eindrücke, die aus der Welt der Ursachen mittels der mentalen Matrize zu unserem Bewusstsein gelangen. Dazu benutzen wir den Willen.

10) Was ist Denken?

Denken ist Qualität und Quantität. Es teilt sich in normales Bewusstsein, das ist der aktive Teil, und das Unterbewusstsein, das ist der passive Teil. Das Bewusstsein und das Unterbewusstsein enthalten die Qualitäten des Denkens, deren Quantität durch Kraftanstrengung gesteigert wird.

11) Was ist Wissen, Weisheit?

Wissen ist eine aktive Eigenschaft des Luftelementes und ist von Intelligenz, Verstand, Gedächtnis, Aufnahmefähigkeit, Talent, Reife, Erkenntnis- und Unterscheidungsfähigkeit abhängig, ohne Rücksicht darauf, ob wir unser Wissen theoretisch oder durch praktische Erfahrungen erworben haben.

Auch die Weisheit ist eine Eigenschaft des universellen Luftelementes, die nicht von Gedächtnis, Verstand, Intelligenz und Wissen abhängig ist, obwohl Wissen und Weisheit in bestimmtem Maße identisch sind.

Die Quelle der Weisheit ist in Gott, im Prinzip der Ursache, im Akasha auf allen Ebenen. Weisheit ist von Erkenntnis, Reife, Vollkommenheit, Reinheit, Edelmut jedes einzelnen abhängig. Zur Weisheit gelangen wir durch Inspiration, Intuition. Der Grad der Weisheit deutet auf einen bestimmten Entwicklungsgrad des Menschen hin. Das Wissen und die Weisheit sind hauptsächlich auf das Erkennen sämtlicher Gesetze des Makro- und Mikrokosmos gerichtet, und zwar seitens der Weisheit und aus intellektueller Sicht, also zweipolig. Weisheit und Wissen sind messbar, deshalb sind sie auch quantitativ. Ihre Qualität äußert sich in Ergebnissen.

12) Was ist ein manifestierter Zustand des Glaubens?

Der manifestierte Zustand des Glaubens ist die feste, absolute Überzeugung, dass das zur Wirklichkeit wird, was wir uns kraft des Willens, der Imagination, vorstellen, erschaffen.

Der Wille ist elektrisch und hat seinen entgegengesetzten zeugenden Pol im manifesten Glauben, der Berge versetzt.

Mittels dieser zwei Prinzipien, dem elektrischen und magnetischen Fluid, wurde alles erschaffen. Wenn wir uns die schöpferische Macht und Willenskraft, Imagination, und den manifestierten Glauben aneignen wollen, müssen wir uns mit dem Akashaprinzip identifizieren, das in uns als ewiger Geist existiert.

Der manifestierte Zustand des Glaubens ist messbar, nach dem Grad der Entwicklung und der Reife jedes Menschen. Beispiel: die Heilung einer Frau, welche geglaubt hat sie würde gesund werden, sobald sie das Gewand des Meisters Jesus berührte.

13) Der Unterschied zwischen Erkenntnis und Überzeugung.

Durch das Erkennen erwerben wir Wissen, jedoch durch Überzeugung (manifesten Glauben) festigen wir unseren Glauben, dass diese Erkenntnis wirklich, gesetzmäßig und wahrhaft ist. Allgemeine Erkenntnis ist Qualität. Die innere Erkenntnis, Tiefe, auf den Kern jeder erschaffenen Sache, jedes Wesens gerichtete Erkenntnis, repräsentiert die Kraft der Erkenntnis (Quantität). Die Überzeugung ist

ein Aspekt des Glaubens, der im Zusammenhang mit der absoluten Wahrheit und der Gesetzmäßigkeit steht.

Beim Erkennen benützen wir alle unsere äußeren, gegebenenfalls auch inneren Sinne. Erkenntnis ist ein Aspekt des Lufterelementes. Die Überzeugung entspringt unserem Glauben, der sich direkt im Akashaprinzip spiegelt.

14) Was ist Chaos, was ist Harmonie?

Chaos ist ein bestimmter negativer Zustand (Disharmonie), welcher aus der Gesetzmäßigkeit der negativen Richtungen stammt, der Harmonie entgegengesetzt. Die Harmonie ist Einklang aller Gesetzmäßigkeiten, die im positiven oder negativen Sinne im ganzen All wirken. Wir beobachten, dass alles Erschaffene im Einklang ineinandergreift, wie die Räder im Uhrwerk mit absoluter Genauigkeit. Entsteht irgendein Chaos, wird es sofort auf natürliche, gesetzmäßige Art ausgeglichen. Chaos und Harmonie sind Eigenschaften, Qualitäten der Gegenwart.

Ihre Quantitäten ruhen beim Chaos in der Kraft des Zerwürfnisses, bei der Harmonie in der lenkenden Kraft, das heißt, im Akashaprinzip.

15) Was ist eine Larve, ein Elemental, ein Elementar?

Eine Larve ist ein durch ständiges Wiederholen eines intensiven Gedankens erschaffenes mentales oder meistens astrales Wesen, meistens verbunden mit einer bestimmten Leidenschaft, einer schlechten Angewohnheit, mit negativen Eigenschaften. Der Mensch schafft sie meistens unbewusst aus dem mentalen oder astralen Stoff in der mentalen oder astralen Matrize.

Eine Larve ist eigentlich ein Halbwesen, welches auf der niedrigsten Ebene der mentalen oder astralen Welt lebt. Sie ernährt sich vom mentalen oder astralen Stoff, je nachdem wo sie lebt, von einer bestimmten Leidenschaft, negativen Eigenschaft, aus der sie geschaffen wurde. Sie hat die Form, die Hülle entsprechend ihrer Eigenschaft und einen starken Selbsterhaltungstrieb. Eine stark entwickelte Larve ist meist ein sehr schweres Hindernis auf dem hermetischen Wege. Larven bildet sich jeder Mensch durch die Nichtbeherrschung der negativen Eigenschaften. Er wird von einem ganzen Schwarm solcher Larven umflattert, die ihm ständig günstige Gelegenheiten vorbereiten, um in ihm die zugehörige Leidenschaft zu wecken, von der sie sich auf Kosten des betreffenden Menschen ernähren.

Das Elemental ist ein Wesen, das von einem Menschen, Magier, aus mentalem Stoff in der mentalen Matrize erschaffen wurde. Je nachdem, zu welchem Zweck dieses Wesen bestimmt ist, schafft es der Magier aus entsprechenden Elementen, gibt ihm Form und Eigenschaften, entsprechend seinen Aufgaben. Er gibt ihm ein Stück seines Bewusstseins, einen Namen, bestimmt seine Lebensdauer, gibt ihm eine Aufgabe, und dann löst er sich von ihm. Das Elemental lebt und wirkt nur auf der mentalen Ebene, weil es sich keine astrale Hülle bilden kann. Es nährt sich vom Mentalstoff seines Schöpfers, wenn es für ihn arbeitet. Soll es für andere Menschen arbeiten, dann kann die Energie aus dem Universum geschöpft werden. Es hat in der Regel nur eine Eigenschaft und eine Aufgabe. Ein Elemental kann keine Aufgaben erfüllen, zu denen der Magier selbst nicht fähig ist!

Das Elementar ist ein Astralwesen. Vom Menschen, Magier, in der Regel bewusst aus bestimmten Elementen, aus dem Astralstoff der astralen Matrize, erschaffen. Es ist mit einer oder mehreren Eigenschaften und mit Teilbewusstsein seines Schöpfers ausgestattet. Weiter besitzt es einen Namen, eine bestimmte Form, und es ist ihm die Lebensdauer bestimmt. Der Magier beauftragt es mit mehreren Aufgaben, nach deren Erfüllung es sich meistens in den ursprünglichen Astralstoff zerlegt, aus dem es erschaffen wurde. Es lebt lediglich auf der astralen Ebene und nährt sich von dem Astralstoff seines Schöpfers und hat einen starken Selbsterhaltungstrieb. Es ist in der Regel intelligent und verselbständigt sich gerne, sofern es der Magier nicht fest unter seinem Willen und seiner Kontrolle hat. Deshalb ist die zeitliche Begrenzung der Lebensdauer eines Elementars das Wichtigste, d. h., der

Befehl, dass sich das Wesen nach Erfüllung der Aufgabe restlos von selbst auflösen muss. Das Wesen könnte sonst auf Kosten seines Schöpfers viel Unfug treiben, wofür dieser dann verantwortlich wäre.

16) Methoden, um den Willen, den Glauben und den Intellekt zu steigern.

Den Willen, Glauben und Intellekt können wir durch Autosuggestion steigern. Anders stärken wir den Willen mit visuellen, akustischen, Empfindungs-, Geschmacks- und Geruchsübungen, weiter durch Askese, magisches Gebet, Introspektion, das heißt, durch immerwährenden Kampf gegen negative Eigenschaften bis zu ihrer vollkommenen Beherrschung, durch Überwindung jeglicher Hindernisse bei Übungen und bei allen anderen Fällen.

Den Glauben stärken wir durch das Bewusstsein, dass wir alle magischen Übungen und Arbeiten nicht als gewöhnlicher Mensch verrichten, sondern als ewiger Geist, und dass wir dadurch Gott selbst in seiner schöpferischen Tätigkeit nachahmen. Dabei stimmen wir uns bewusst durch ein Gebet, eine Geste oder ähnliches ein und bringen uns in Halbtrance. Den Glauben stärken wir auch durch Erfolge und durch die Vergewisserung bestimmter Wahrheiten.

Den Intellekt steigern wir durch eifriges Studium der universellen Gesetze, Meditation, Erkenntnis, Unterscheidungsfähigkeit, durch Allgemeinbildung und Wissen, was zur Veredelung und Vervollkommnung des Geistes, der Seele und des materiellen Körpers führt. Weiter durch die Verbindung unseres Bewusstseins mit unserem Schutzgeist, dem Akashaprinzip oder den zugehörigen Intelligenzen, durch Inspiration und Intuition als Folge tiefer Meditation. Auch durch Übungen mit dem universellen Luftelement und dem universellen ewigen Licht, welche mit unmessbarer, unbegreiflicher Intelligenz begabt sind.

17) Wie erweitern wir das Bewusstsein?

Das Bewusstsein erweitern wir durch Übungen, welche die optischen, akustischen und Empfindungsübungen insgesamt einschließen. Auch durch Autosuggestion, Meditation und Gebet können wir unser Bewusstsein erweitern und stärken.

18) Welchen Unterschied gibt es in der Wirkung der Elemente auf der Mentalebene?

In der Mentalebene wirken die Elemente ohne Zeit und Raum. Solange es um Gedankenformationen geht, werden abstrakte Gedanken oder plastische Bilder mit einer einzigen Idee durch das Feuerelement mit reinem elektrischen Fluid geladen. Das sind rein elektrische Gedanken. Beim Wasserelement geht es um rein magnetische Gedanken, beim Luftelement um rein neutrale Gedanken und beim Erdelement um Gedanken mit reinem elektromagnetischen Fluid.

Allgemein wirkt das Feuerelement auf der Mentalebene expansiv, produziert Hitze und Licht. Das Wasserelement äußert sich durch entgegengesetzte Eigenschaften, das heißt, Zusammenziehung, Kälte und Dunkelheit. Das Luftelement neutralisiert, gleicht die Wirkung des Feuer- und Wasserelementes aus, und das Erdelement verfestigt, bindet alle drei Elemente zusammen und grenzt ihre Wirkung ab. Außerdem zeichnet sich das Erdelement durch den vierpoligen Magneten aus, das elektromagnetische Fluid.

In den höchsten Aspekten der Mentalebene kann der Mensch beim Feuerelement Allmacht, Allkraft, Urkraft und beim Luftelement Allwissenheit, Reinheit, Klarheit und Gesetzmäßigkeit erreichen. Beim Wasserelement kann er Liebe und ewiges Leben, beim Erdelement Unsterblichkeit und Allgegenwärtigkeit, also Ewigkeit, erreichen.

Auch die Grundeigenschaften des ewigen Geistes entsprechen auf der Mentalebene dem unterschiedlichen Wirken der Elemente.

Das Feuer entspricht dem Willen,
die Luft entspricht dem Intellekt, Verstand,
das Wasser entspricht dem Gefühl, Leben, Liebe,
die Erde entspricht dem Bewusstsein.

19) Wodurch unterscheiden sich das elektrische und magnetische Fluid in der Wirkung auf der Mentalebene?

Das elektrische Fluid verursacht auf der Mentalebene Ausdehnung, Hitze, Licht, das magnetische Fluid die entgegengesetzten Eigenschaften, das heißt, Kälte, Zusammenziehung, Dunkelheit. Das elektrische Fluid erfüllt die abstrakten Gedanken mit reinem elektrischen Fluid, Wärme, Ausdehnung, Dynamik. Das magnetische Fluid erfüllt sie mit reinem magnetischen Fluid und gegensätzlichen Eigenschaften.

In den Eigenschaften äußert sich das elektrische Fluid zum Beispiel in der Willenskraft, das magnetische Fluid im Gegenpol des Willens, das heißt im manifesten Glauben, einem Aspekt der fruchtbaren universalen Kraft. Auch in der ständigen aktiven Tätigkeit, Elan, Bewegung, erblicken wir das elektrische Fluidum, die schöpferische Tätigkeit, revolutionäre Entwicklung, Entladung.

Das magnetische Fluid auf der mentalen Ebene äußert sich in entgegengesetzten Eigenschaften in der Evolution, in ewiger Ruhe.

20) Was ist Vorstellungskraft?

Die Vorstellungskraft (Vorstellung) ist eine Eigenschaft, Qualität, durch welche wir uns visuell, akustisch, empfindungsmäßig, oder insgesamt, auch geschmacklich, mit Geruch, irgendeine Sache, Person, ein Wesen, Idee, Punkt, einen Gedanken, ein Bild, die Qualität und Eigenschaft irgendwelcher Sache usw., lebendig vorstellen. Das gilt besonders bei Übungen, aber auch im normalen Leben. Die Quantität der Vorstellung äußert sich in Verstärkung, Abschwächung und im Schwinden der Vorstellung.

21) Zum Unterschied zwischen einer Vorstellung und einem Elemental.

Die Vorstellung ist ein treues Abbild dessen, was wir uns vorstellen, respektive ist die Realität, welche wir uns schaffen mit Hilfe des Willens, der Konzentration, Vorstellungskraft, des manifesten Glaubens.

Demgegenüber ist das Elemental ein Wesen, welches wir aus mentalem Stoff, aus bestimmten Elementen auf magische Weise schaffen und mit einem Namen ausstatten. Dieses Wesen hat ein Stück unseres Bewusstseins, es führt bestimmte Aufgaben aus, hat einen Selbsterhaltungstrieb und nährt sich von dem mentalen Stoff, welchen wir in die mentale Welt ausstrahlen, oder bewusst aus dem Universum schöpfen und abgeben.

22) Von was ernährt sich der Mentalkörper?

Der Mentalleib ernährt sich durch Gedanken aus der mentalen Ebene und von Bildern und Eindrücken mit Hilfe der Sinne.

23) Wie äußert sich der Geist in der Astralwelt und in der Materie?

Der Geist äußert sich in der Astralwelt durch seinen Astralleib, die Seele, mit seinen Eigenschaften und Kräften im vierpoligen Magneten. In der Materie durch die astrale Matrize, aus der die Seele in verschiedenen Farben strahlt, je nach der Polarität der elementarischen Wirkungen.

Diese Strahlung der Eigenschaften nennen wir Aura, welche gleichzeitig den Grundcharakter eines Menschen nach den Elementen verrät.

Auf der materiellen Ebene äußert sich der Geist durch einen materiellen Leib mit allen Funktionen der Elemente, welche identisch sind mit den Funktionen des Astralleibes. Es sind vor allem die Eigenschaften, analog den Wirkungen aller Elemente im vierpoligen Magneten, durch welche sich der Geist auf der materiellen Ebene in Zeit und Raum äußert.

24) Was ist Konzentration, Meditation, Fixation, Kontemplation, Phantasie?

Die Konzentration ist ein ununterbrochenes Festhalten eines Punktes, einer Sache, Wesens, abstrakten

Begriffes, Idee, Bildes, Gedankens, Empfindung usw. Wir teilen sie je nach der Zeitspanne in drei Stufen. Die erste Stufe ist ununterbrochene Konzentration von zwölf Sekunden Dauer und heißt Dharana. Die zweite Stufe Dhyana dauert zwölf mal zwölf Sekunden und die dritte Stufe beträgt 12 mal 12 mal 12 Sekunden und heißt Samadhi, das heißt Ekstase, das Zusammenfließen von Subjekt und Objekt.

Mittels Meditation zerlegen wir eine Sache, einen abstrakten Begriff, eine Idee, einen Gedanken, ein Bild usw. in allen Aspekten und Details, analysieren in bekannter Art und Weise auf allen Ebenen, das heißt, willensmäßig, intellektuell und gefühlsmäßig (Analyse).

Fixation ist ein genaues Ausmessen, Stabilisieren und ununterbrochenes Festhalten eines bestimmten Gegenstandes, Gedankens, Punktes usw. bei der Konzentration.

Kontemplation ist Überlegung (Betrachtung) und Analyse eines bestimmten Gegenstandes, Sache, Idee, Wesens, Bildes, Eindruckes, Gedankens und ihrer Eigenschaften aus verschiedenen Ebenen.

Wenn wir uns zum Beispiel überzeugen wollen, dass ein Bild, Gegenstand usw., real und wirklich ist, blicken wir auf die Sache zuerst mit geöffneten und dann mit geschlossenen Augen. Verändert sich oder verschwindet das Bild nicht, so ist es die Wirklichkeit, ist dem nicht so, ist es eine Täuschung.

Phantasie entzündet sich oft durch die Schönheit einer Sache, wirkt anregend auf unsere Sinne und wird noch gesteigert durch verschiedene Stimulierungen. Die Phantasie hat immer ihre persönliche, subjektive, relative individuelle Färbung und Richtung, je nach Stimmung und Laune.

25) Womit ersetzt man Übungen?

Übungen können wir durch Meditation, Autosuggestion, Glaube, Gebet, Introspektion, edle Taten, Askese, Weisheit, Wissen, Schweigen, Liebe und Demut ersetzen.

26) Welchen Sinn haben Übungen?

Mit den Übungen veredeln, vervollkommen und stärken wir unseren Geist, die Seele und den materiellen Leib. Vor allem stärken wir alle aktiven Eigenschaften und Kräfte aller universalen Elemente, welche in uns und um uns arbeiten. Durch das Üben verwirklichen wir in und um uns göttliche Ideen von den niedrigsten angefangen, und schreiten bis zu den höchsten, das heißt, bis zum Verschmelzen mit Gott.

27) Wie wirkt das Akashaprinzip auf der mentalen Ebene?

Das Akashaprinzip wirkt auf mentaler Ebene ohne Zeit und Raum als Welt der Ursachen. Es ist die höchste, unbegreifliche, nicht erschaffene Kraft, welche alles erschaffen hat und auch alles lenkt.

Im Menschen kommt es auf der mentalen Ebene als höchstes, führendes und lenkendes Akashaprinzip zur Geltung, in der Mentalmatrize und im Bewusstsein. Weiter als kontrollierendes göttliches Prinzip des Gewissens, in Intuition, Inspiration, im Glauben und im Selbsterhaltungstrieb. Es stellt uns Hindernisse in den Weg, beim Üben auf mentaler Ebene durch Gedanken, Bilder und Vorstellungen, die zwar unsere Übungen stören, dafür jedoch unseren Willen stärken.

Die Mentalmatrize ist der feinste Stoff des geistigen Akashaprinzips. Sie verbindet den Mental- und Astralkörper miteinander und überträgt sämtliche Gedanken, plastische Bilder, Eindrücke, zum Bewusstsein des Geistes. Auf mentaler Ebene äußert sich das Akashaprinzip in elektrischen, magnetischen, elektromagnetischen und neutralen, indifferenten Gedanken. In den Gedanken befinden sich grundlegende, aus der Ursachenwelt des Akashaprinzips stammende Ideen. Mittels dieser Ideen wirkt das Akashaprinzip in Gedanken auf unser Bewusstsein und Unterbewusstsein, wodurch sie aufgenommen und verarbeitet, abgelehnt oder verwirklicht werden.

28) Welchen Zweck hat die Schicksalhaftigkeit auf der mentalen Ebene?

Alle Gedanken, Bilder, Eindrücke usw., als Ursachen in die mentale Ebene gehörend, tragen sich sorgfältig und präzise ein, registrieren sich in der Welt der Ursachen auf mentaler Ebene, damit sich

nach ihrem inneren Wert, positiven oder negativen, die zugehörigen, gesetzmäßigen Wirkungen oder Folgen bilden können – welche einen großen Einfluss auf den Charakter (Eigenschaften) des Menschen haben.

Diese Rückspiegelungen, Wirkungen, kehren zum Menschen zurück; wenn positiv, um ihn noch mehr zu veredeln, wenn negativ, um ihn so lange anzugreifen, bis er seine Fehler und ihre Ursachen ausgleicht.

29) Was ist Reife und hohe Entwicklung des Geistes?

Ein reifer Geist ist zur Erkenntnis und Überzeugung gelangt, dass er ein Teil des göttlichen Prinzips ist, und sucht deshalb Wege, Quellen, um sich mit diesem höchsten göttlichen Prinzip zu identifizieren. Ein hochentwickelter Geist hat sich bereits mit dem göttlichen Prinzip identifiziert und setzt den Weg der höchsten Veredelung und Vervollkommnung fort.

30) Wie wirken die mentale und astrale Materie auf die geistigen Sinne?

Die mentale und astrale Materie wirken durch Eindrücke (Wahrnehmungen) auf die geistigen Sinne, welche aus allen Ebenen mittels der Mentalmatrize bis zum Bewusstsein des Geistes gelangen. In der Mentalmaterie wirken sie ohne Zeit und Raum, auf der astralen Ebene im Raum. Der Geist verarbeitet diese Eindrücke mit Hilfe von elementarischen Funktionen des vierpoligen Magneten im Mental- und Astralleib.

31) Was ist die Mentalmatrize und ihre Funktion?

Die Mentalmatrize bzw. der vierpolige Magnet ist ein Verbindungsglied zwischen dem Mental- und Astralleib, sie ist der feinste geistige Akashastoff, der die Funktionen des Geistes steuert. Sie ist aus dem feinsten geistigen Akashastoff erschaffen, der im menschlichen Körper existiert. Die Mentalmatrize, das ätherische Prinzip, überträgt sämtliche Gedanken, Bilder, Eindrücke, aus allen Ebenen mit Hilfe materieller, astraler und mentaler Sinne zum Bewusstsein des Geistes, welcher diese Eindrücke mit Hilfe des astralen und physischen Körpers verarbeitet.

32) Methoden um die Phantasie zu steigern.

Die Phantasie kann durch entsprechenden Stimulanzien oder Reizmittel, Erhebung der Gedanken und Gefühle, durch Schönheit, Musik, Natur, Gesang, Liebe, Düfte, Räucherung usw. gesteigert werden.

33) Was für Eigenschaften hat die Mentalmatrize?

Die Mentalmatrize hat die Eigenschaften des vierpoligen Magneten und steuert die Tätigkeit des Geistes im Astralleib. Sie ist elektromagnetisch und leitet die Gedanken und Vorstellungen zum Bewusstsein des Geistes. Sie verbindet den Mentalleib mit dem Astralleib.

34) Welchem Zweck dient die Mentalmatrize?

Die Mentalmatrize als vierpoliger Magnet ist das Zentrum aller Eigenschaften und Kräfte des ewigen Geistes, der sie im Astralleib, seiner Hülle, verwendet. Nach dem Verlassen beider Hüllen, das heißt des materiellen und des astralen Leibes, behält die Mentalmatrize alle Eigenschaften und Kräfte, welche der Mensch am Ende seines materiellen Lebens besaß, und nimmt sie mit sich in die Mentalebene.

35) Worin besteht der Unterschied zwischen einer Idee und dem Gedanken?

Eine Idee kann der Mensch selbst finden oder erarbeiten entsprechend seinem Entwicklungsgrad und seiner Reife, aufgrund eines Gedankens, in dem die entsprechende Idee enthalten ist. Der Gedanke ist nur eine Hülle der Idee, die mittels der Mentalmatrize zum Bewusstsein des Geistes gelangt. Die Idee stammt aus der Welt der Ursachen.

36) Wie empfängt der Geist die Gedanken?

Der Geist empfängt sämtliche Gedanken durch die Mentalmatrize, die ein Leiter der Gedanken und Vorstellungen ist.

37) Welcher Vorgang entsteht, wenn das Aussenden der Gedanken durch den Mentalkörper stattfindet?

Wenn der Mentalkörper, das heißt der Geist, Gedanken aussendet, entsteht die Telepathie, das heißt, Übertragung von Gedanken mittels des Akashaprinzips ohne Zeit und Raum auf mentaler Ebene.

38) Wie äußert sich dieses im Astral und Materiellen?

Solche Gedanken werden von sehr fein entwickeltem materiellem Hell-Gehör empfangen, das die Gedanken als Eindrücke dem astralen Hell-Gehör zuleitet, und von da gelangen sie durch den Leiter, die Mentalmatrize, zum Bewusstsein des Geistes, wo sie bewusst und verarbeitet werden.

39) Was ist Verdichtung?

Stauen wir in einer vorgestellten realen Sache die Kraft des Willens, Intellektes, Gefühles samt des manifesten Glaubens, dynamisieren und verstärken die Kräfte mittels Widerstände, entsteht eine automatische Verdichtung der geschaffenen Sache. Auf diese Art wenden wir eigentlich im Bewusstsein den vierpoligen Magneten an.

40) Was ist Telepathie?

Telepathie ist Übertragung der Gedanken. Wir senden die Gedanken in der Regel imperativisch aus durch Ansprache an die betreffende Person, dass sie etwas ausführen soll. Den Gedanken senden wir ins Mentalreich, und das Akashaprinzip, der Äther, überträgt ihn ohne Zeit und Raum zu den geistigen Ohren desjenigen, für den wir ihn bestimmt haben.

41) Was ist die Mentalaura?

Die Mentalaura besteht aus eingefärbten, strahlenden Eigenschaften des Geistes, die der vierpolige Magnet ausstrahlt, also die Mentalmatrize mit ihren positiven und negativen Polen.

42) Wie äußert sich die Zeit- und Raumlosigkeit im Mentalreich vom menschlichen Standpunkt?

Die Raum- und Zeitlosigkeit im Mentalreich äußert sich vom menschlichen Standpunkt aus als absolute Leere, vor der sich alles Erschaffene fürchtet.

43) Wie unterscheiden wir zwischen Elektrizität und Magnetismus des Gedankens vom mentalen Standpunkt aus?

Die elektrischen Gedanken auf der mentalen Ebene erwecken in uns das Gefühl der Wärme, des Gelöstseins, die magnetischen Gedanken ein Gefühl der Kälte, Zusammenziehung.

44) Was ist mentale Harmonie und Disharmonie?

Die positiven Gedanken, Vorstellungen und Eindrücke welche wir auf der Mentalebene erleben, wecken in uns ein Gefühl der Übereinstimmung, Befriedigung, Schönheit, Freude, Sympathie. Sie bewirken in uns Harmonie. Im gegensätzlichen Fall wecken sie in uns Missklang, Antipathie, Unzufriedenheit, Hässlichkeit, Traurigkeit – Disharmonie. Beide aber, Harmonie und Disharmonie sind eine Äußerung der absoluten Gesetzmäßigkeit. Beide müssen wir beherrschen!

45) Wie äußern sich die Gedanken positiv und negativ, und wie werden sie verwandelt?

Die aktiven Gedanken äußern sich positiv im normalen Bewusstsein, und die negativen Gedanken

äußern sich im Unterbewusstsein. Zum Unterscheidungsvermögen aller Gedanken, positiver und negativer, müssen wir auf dem Wege der täglichen Introspektion gelangen, gemäß der vier Elemente und ihrer Polarität. Die negativen Gedanken können wir nur durch den Kampf mit ihnen bewältigen, und zwar auf viererlei Art:

- 1) durch festen Willen, Willenskraft, dadurch, dass wir ihr Wirken vernichten.
- 2) Durch Transmutation, indem wir die negativen Gedanken in aktive (positive) Gedanken gegenteiliger Bedeutung umwandeln,
- 3) auf passive Art. Wir lassen die negativen Gedanken durch unseren Sinn laufen, ohne sie zu beachten, bis sie verschwinden.
- 4) Durch systematische Autosuggestion.

46) In welchem Falle wird die Isolation, die Transmutation, die Autosuggestion, der Kampf, benutzt?

Die Isolation benutzen wir, um nicht infiziert zu werden von negativen Eigenschaften oder Leidenschaften eines unausgeglichene Wesens, mit dem wir in einen engeren Kontakt kommen. Oder bei magischen Operationen, zum Beispiel wenn wir unsichtbar werden wollen.

Die Transmutation dient uns nicht nur beim Umwandeln der Gedanken und Eigenschaften, sondern auch von Kräften, verschiedenen Zuständen, Krankheiten, Stimmungen, Empfindungen, Taten, Eindrücken, Wahrnehmungen, Bildern und ähnliches, welche wir in andere Dinge, Zustände usw. ändern, wobei wir immer nur edle Ziele verfolgen.

Mit der Autosuggestion verbessern und veredeln wir in erster Linie unseren Charakter, unser Naturell. Weiter stärken wir unseren Geist und bereiten ihn darauf vor, etwas ausführen zu können, was wir mittels normaler Kräfte und Übungen nicht bewältigen würden. Auf diese Weise erreichen wir auch in solchen Fällen Erfolge. Das gilt aber nur für unsere seelische und geistige Entwicklung. Mit dem Kampf beseitigen wir die negativen Eigenschaften und überwinden jegliche Hindernisse, vor allem bei den Übungen. Zu diesem Zweck benutzen wir die Willenskraft, Vorstellungskraft, Fixation, Bewusstsein und andere Kräfte und Eigenschaften.

47) Wie wirkt der persönliche und universelle Gott in der Mentalsphäre?

Der persönliche Gott wirkt im Mentalbereich auf uns intuitiv, inspirativ. Er führt uns durch Gedanken zur Selbsterkenntnis und Veredelung. Er lenkt unser göttliches Prinzip des ewigen Geistes, damit wir uns dem persönlichen Gott jeden Tag nähern und uns schließlich mit ihm identifizieren.

Der universale Gott legt uns im mentalen Bereich Hindernisse in den Weg bis zu dem Zeitpunkt, an dem wir sämtliche universellen Elemente und ihre Eigenschaften beherrschen. Das äußert sich besonders in der Introspektion, den Übungen, aber auch im gewöhnlichen Leben.

Der universale Gott äußert sich in uns im Mentalbereich als ein negativer Zustand ohne Zeit und Raum, wie ein absolutes Nichts, als Leere, und auch im Gewissen.

48) Welche Analogien gibt es bezüglich dem Mentalen, dem Stofflichen, der Natur gegenüber. Beispiel: Wie wirken der Alkohol, Narkotika und die Reizmittel?

Der Alkohol, falls er ständig genossen wird, besonders als ein Gegenstand der Leidenschaft, stumpft im Mentalbereich das Denken ab, also das Bewusstsein und Unterbewusstsein. Demnach auch den Verstand, das Gedächtnis, die Schnelligkeit, die Wahrnehmung, die Erkennungs- und Unterscheidungsfähigkeit, sowie das Gefühl und den Willen.

Er erhöht die Leidenschaft zur Trunksucht und schädigt auf der materiellen Ebene das Nervensystem, zu dem das große und das kleine Gehirn einschließlich des Rückenmarks gehören. Der Alkohol ist ein feuriges Getränk. Er beinhaltet eine stark konzentrierte Dosis des Feuerprinzips. Falls ihn ein Mensch ununterbrochen einnimmt, bildet er sich eine starke Störung des Feuerelementes, das er

teilweise in sich verstärkt, bis sich daraus eine ernste Krankheit entwickelt, die das Nervensystem und die Sinne angreift.

Das gleiche gilt für den Genuss von Narkotika (Drogen, Rauschgifte) und Reizmittel. Manchmal werden die durch Überreizung geschwächten Sinne, besonders durch Reizmittel und Narkotika, eine vorübergehende Hellsichtigkeit, Hellhörigkeit oder Hellgefühl entwickeln. Es kann sich aber auch um Halluzinationen handeln. In beiden Fällen handelt es sich um sehr schädliche Erscheinungen, die manchmal in einer Nervenheilanstalt enden.

Die Natur, die Gesetzmäßigkeit reagiert auf solche stark negativen Störungen durch einen gewissen Ausgleich. Ein starkes überdimensioniertes Feuer in der mentalen und astralen Ebene ruft bei dem Betroffenen oft einen Zustand der vierten Dimension hervor, das heißt, er empfindet sich ohne Zeit und Raum. Gleichzeitig beeinflusst es bestimmte Sinne, besonders die Augen, die vom Element Feuer beherrscht werden. Solch ein Mensch erblickt möglicherweise plötzlich die Umgebung und die Wesen der unsichtbaren Welt, oder er erlebt Halluzinationen, die von dem beeinflussten Unterbewusstsein und den überreizten Sinnen stammen.

49) Die elementarischen Gruppen im Mentalkörper und die induktive und deduktive Funktion.

Im Mentalkörper gibt es aktive elementarische Gruppen, die Elemente Feuer und Luft. Diese Gruppen wirken induktiv, rhythmisch von innen nach außen. Die elementarisch negativen Gruppen, das heißt, das Wasser und die Erde, wirken deduktiv, sie ziehen zusammen, verdichten gleichfalls durch den Rhythmus, aber von außen nach innen.

50) Wie werden die Gedanken, die Reife, die Entwicklung, und zwar im Mentalbereich, in der Welt der Ursachen, im Akashaprinzip registriert?

Die Gedanken im Mentalbereich registrieren sich im kosmischen Gedächtnis, in der Welt der Ursachen als Ursachen und im Akashaprinzip als Folgen (Wirkungen). Die Reife, der Entwicklungsstand, registriert sich im Mentalbereich als Weisheit.

Die Entwicklungsstufe des Geistes erscheint in der Welt der Ursachen als absolutes elementarisches Gleichgewicht, im Akashaprinzip als ein ausgeglichener Mensch. Ein solcher ausgeglichener Geist unterliegt nicht mehr seinem Schicksal, aber direkt dem Akashaprinzip, der Vorsehung.

51) Was ist die mentale Evolution?

Die mentale Evolution ist eine magische Entwicklung des Geistes in allen seinen universalen Elementen und ihren Eigenschaften. Sie führt ihn zu der Vereinigung mit Gott. Im Grunde genommen ist es das stufenweise Absolvieren aller göttlichen Ideen, von den niedrigsten angefangen bis zu den höchsten, das heißt zum Einswerden mit Gott.

52) Was ist geistige Sehnsucht?

Die geistige Sehnsucht ist ein Verlangen nach Selbsterkenntnis vom magischen und hermetischen Standpunkt aus, und ein sich-bewusst-werden des göttlichen Prinzips in sich selbst. Es ist auch ein Verlangen nach dem Erkennen der universalen Gesetze im Makro- und Mikrokosmos. Die Sehnsucht ist auch ein bestimmter Wunsch, den wir in die Mentalebene aussenden, damit er uns in Erfüllung geht. Aber ohne entsprechende Aktivität wird sich uns dieser Wunsch, diese Sehnsucht, nicht erfüllen. Falls wir allerdings eine aufrichtige Sehnsucht besitzen, aber zur Erreichung des Zieles, unseres Wunsches, nicht entsprechende Mittel oder Kräfte haben, kann uns der Weg angedeutet werden, wie wir zu diesem Ziel gelangen. In einem solchen Falle hat sich durch unsere Sehnsucht ein Stück des magischen Gebetes erfüllt.

53) *Was bedeutet Mentalpolarität?*

Die Mentalpolarität ist das aktive Bewusstsein und das passive Unterbewusstsein. Auch das elektrische und magnetische Fluid repräsentieren die Polarität des Mentalbereiches.

54) *Was ist Sympathie und Antipathie im Mentalbereich?*

Die Sympathie im Mentalbereich bedeutet, dass uns die angenehmen Gedanken eines bestimmten Elementes fesseln, stimulieren, und zwar des Elementes und der Polarität, die in uns gemäß unseres Charakters dominieren. Andere wiederum erwecken in uns Aversion, Antipathie, weil sie dem Element und der Polarität angehören, die wir nicht vertragen, weil unsere Harmonie gestört wird.

Unsere Sympathien und Antipathien hängen von der gegenseitigen Wirkung der Elemente ab.

55) *Was ist die harmonisch gedachte Moral im Mentalbereich?*

Harmonisch gedachte Moral im Mentalbereich ist die geistige Askese, das heißt, das Einhalten der Zucht, der Reinheit und der Ordnung der Gedanken, und ihre Beherrschung.

56) *Wie kann ein Hellsichtiger die Schicksalhaftigkeit im Mentalbereich erkennen?*

Er versetzt sich in einen Trancezustand und konzentriert sich mittels der Imagination auf eine entsprechende Person im Akashaprinzip des Mentalbereiches. Dann kann er klar ihre Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft lesen. Er kann das gleiche auch mittels des magischen Spiegels tun.

57) *Wie gestaltet sich die Mentalexistenz auf der anderen Seite, nach dem Verlassen des Astralkörpers?*

Nach dem Übergang von der materiellen Ebene lebt der Mensch, sein Geist, weiter im Astralbereich mit seinem Astralkörper. Hier verliert er auch seinen Astralkörper durch den Einfluss der zerlegenden elementarischen Prozesse und geht automatisch in die Mentalebene über, wo in der entsprechenden Zone der Mentalwelt lediglich sein Geist lebt. Je mehr ein Mensch auf der stofflichen Ebene rein und ausgeglichen war, um so feiner ist die Zone der mentalen Welt die er bewohnt und der er sich anpasst. Dann kehrt er wieder in die materielle Welt zurück, damit er sich gänzlich ausgleicht, veredelt, vervollkommnet.

58) *Die psychischen Zustände, Transmedialität, Hellsichtigkeit, Spiritismus?*

Wenn sich ein Mensch mit seinem Bewusstsein in den Plexus Solaris in seinem Körper versetzt und sich mit dem Akashaprinzip verbindet, entsteht dadurch der sogenannte Trancezustand. Die echte Medialität ist ein passiver Kontakt mit den unsichtbaren Wesen. Diese Medialität ist unter der Kontrolle unseres Willens, der diesen Kontakt auch leitet.

Das Hellsehen ist eine Fähigkeit des Menschen, um alles, was er sich wünscht, klar zu sehen, mit geschlossenen oder offenen physischen Augen, in der sichtbaren und unsichtbaren Welt. Ganz gleich, ob in einer Kristall- oder Glaskugel, im magischen Spiegel, oder der polierten Fläche eines Schrankes. Die Qualität der gesehenen Dinge ist von der Reinheit des Charakters eines Magiers abhängig. Die Hellsichtigkeit hängt ab von:

- 1) Begabung, Anlagen,
- 2) der Reife des Magiers,
- 3) der astralen Entwicklung.

Diese Fähigkeit wird hauptsächlich durch das universelle Licht entwickelt.

Der Spiritismus ist ein passiver und unkontrollierter Kontakt der menschlichen Wesen mit den Wesen der unsichtbaren Welt mittels eines Mediums, das sich in einen Trancezustand, durch ein Gebet, Ekstase und so weiter hervorgerufen, versetzt hat. Dieser Vorgang ist sehr schädlich, auch wenn es in manchen Fällen tatsächlich zu einer Verbindung mit bestimmten guten astralen Wesen kommt. In der Regel betrachten allerdings die Medien die Phantome als die Geister der verstorbenen Wesen.

Durch die Wiederholung bestimmter Gedanken kann man mehrere Hundert solcher Phantome schaffen. Manchmal spielt hier auch das Unterbewusstsein des betroffenen Mediums eine Rolle.

Ein spiritistisches Medium, ein menschliches Wesen, ist lediglich ein Instrument der unkontrollierten Kräfte, das sich ohne eigenen Willen den schädlichen Einflüssen der niedrigen astralen Wesen unterordnet.

59) Was ist Mondsüchtigkeit, Somnambulismus?

Die Mondsüchtigkeit ist eine seelische Krankheit, die aus einer ernsten Störung des elektromagnetischen Fluids entsteht. Bei dem betroffenen Kranken ist das magnetische Fluid sehr gestört, wodurch bei so einem Menschen die Gravitation schwindet, das heißt die Anziehungskraft der Erde. Das spielt sich in der Regel nachts in der Schlafenszeit ab. Dieser Zustand wird durch den Einfluss des Mondes verursacht. Der Betroffene ist leicht wie eine Feder, bewegt sich wie eine Fliege an der Wand empor, klettert ohne Anstrengung auf die gefährlichsten und höchsten Plätze von Häusern. Sogar auf Telefonleitungen kann er balancieren. Es ist eine pathologische Erscheinung.

60) Was ist Besessenheit, Fallsucht, Veitstanz und die Ursache dieser Krankheiten?

Die Besessenheit, also Obsession, entsteht aus der Halluzination. Es handelt sich hier um eine bestimmte Bewusstseinspaltung, wo uns unerwartet, unerwünscht, ohne eigenes Dazutun, verschiedene Eindrücke mittels unserer fünf Sinne beeinflussen. Es ist ein krankhafter, unerwünschter Zustand.

Die Fallsucht und der sogenannte Veitstanz sind Krankheiten, die aus der Störung der Polarität entstehen durch das gestörte Gleichgewicht zwischen der Mental- und Astralebene. Diese Krankheiten werden durch die Wirkung der Polarität geheilt. Zum Beispiel, weil bei einer Frau das Gehirn elektrisch ist, heilen wir es mit Magnetismus. Bei einem Mann ist es umgekehrt. Sein Gehirn ist magnetisch, deshalb heilen wir es mit Elektrizität.

61) Mentale Stimulierung.

Beispiel: Räuchermittel, religiöse Musik, Gebet.

Mit diesen Stimmungsmachern, das heißt, durch das Beeinflussen unserer Sinne im Mentalbereich durch Räucherungen, religiöse Musik und Gebete, versuchen wir in die vierte Dimension hineinzuschlüpfen, um irgendeine magische Operation besser auszuüben oder Kontakt mit geistigen Wesen in der unsichtbaren Welt aufnehmen zu können usw.

62) Die Verständigungssprache in der Mentalebene.

Wie spricht ein Geist mit einem anderen Geist?

Ein Geist verständigt sich mit einem anderen in der Mentalebene in der Regel bildhaft, durch Gestikulationen und Symbole, wie es uns manchmal das Unterbewusstsein im Schlaf zeigt. Fortgeschrittene Geister verständigen sich untereinander durch das Hellhören, durch das sie alle Sprachen verstehen.

63) Wie werden die Wahrnehmungen übertragen?

Die Wahrnehmungen werden durch unsere physischen und astralen Sinne, dann durch die mentale Matrize, bis zum Bewusstsein des Geistes übertragen, der sie mittels des astralen und stofflichen Körpers verarbeitet.

64) Was ist mentale Passivität?

Die mentale Passivität entsteht, wenn ein Mensch seinen Willen passiv einem anderen Wesen unterordnet, bzw. auch seinen negativen Eigenschaften im Unterbewusstsein. So ein Mensch ist unselbstständig.

Es kann sich aber auch um eine absolute Gleichgültigkeit gegenüber den negativen Eigenschaften bei der Introspektion handeln. Das geschieht dann allerdings unter unserem Willen.

65) Was ist ein neutraler mentaler Zustand?

Es ist ein Zustand des Geistes im Akashaprinzip, ohne Gedanken, Empfindungen, Wahrnehmungen, ohne Zeit und Raum, ohne jegliche Tätigkeit des Geistes, absolute Ruhe, Nichts, Leere.

* * *

Fragen, die Astralebene betreffend ...

1) Was bedeutet das Wort Astral?

Es bestehen die astrale Welt und der Astralkörper des Menschen, die aus dem Akashaprinzip durch die Arbeit des elektrischen und magnetischen Fluides entstanden sind. Die astrale Ebene existiert im Raum. Wir finden in ihr alles vor, was sich auf unserer Erde bisher abgespielt hat, was gerade geschieht und was noch geschehen wird. Also die Vergangenheit, die Gegenwart und die Zukunft.

Im Äther- oder Akashaprinzip gibt es die Vibrationen der elektrischen und magnetischen Fluide, aus denen alles geschaffen wurde. In der astralen Ebene finden wir die Grundlagen des Lebens, des ganzen Seins vor: Das Licht, die Dunkelheit, den Schall, die Farbe, den Rhythmus. Das alles hat hier seinen Ursprung. Es ist die Emanation des Ewigen, die vierte Dimension. In der Astralebene leben die Seelen der Verstorbenen, die Elementare, Larven, Wesen der reinen Elemente, Wassermännchen, Waldfeen, Satyre usw.

Von den Wesen der reinen Elemente gehören die Salamander zum Element Feuer, die Sylphen zum Element Luft, die Undinen oder Nixen zum Wasserelement und die Gnomen zum Erdelement. Das Astrale, gemäß der übertragenen Bedeutung kann auch das höchste Akashaprinzip sein, das die astrale Welt geschaffen hat und diese auch lenkt.

2) Welche Grundeigenschaften enthält der Astralkörper?

Die Grundeigenschaften des Astralkörpers gemäß der Elemente sind die Ausdauer (Feuerelement), der Fleiß (Luftelement), die Geduld (Wasserelement) und die Systematik (Erdelement).

3) Wie erhält sich der Astralleib am Leben und wodurch ernährt er sich?

Der Astralleib erhält sich am Leben durch die Anwesenheit des ewigen Geistes und ernährt sich durch die Atmung.

4) Welche Funktionen haben die Elemente im Astralkörper?

Die Funktionen der Elemente im Astralkörper sind identisch mit den Funktionen der Elemente im stofflichen Körper. Das feurige Prinzip vertritt in der aktiven (positiven) Polarität die aufbauende Funktion, in der negativen wirkt es alles vernichtend. Das Element Wasser belebt im aktiven Pol alles, im gegensätzlichen Pol zerlegt, vernichtet es alles. Luft ist das ausgleichende Prinzip zwischen Feuer und Wasser. Das Erdprinzip verbindet alle Elemente und hält sie durch seine Versteifung und Erstarrung zusammen, verursacht das Wachstum und auch das Absterben des Astralkörpers.

5) Wie äußert sich ein Charakterzug im Astralkörper?

Je nachdem, welches Element im Astralkörper eines Menschen überwiegt, unterscheiden wir vier Temperamente – Charakterzüge:

- 1) das cholericische Temperament, analog dem Feuerelement,
- 2) das sanguinische Temperament, analog dem Luftelement,
- 3) das melancholische Temperament, analog dem Wasserelement,
- 4) das phlegmatische Temperament, analog dem Erdelement.

Gemäß der Intensität (Dynamik) der Polarität der einzelnen Elemente handelt es sich um einen mehr oder weniger ausgeglichenen Charakter.

6) Was ist die Astralaura?

Die Astralaura, das sind die strahlenden elementarischen Wirkungen, verschiedenfarbigen Eigenschaften, die aus den positiven und negativen Polen des vierpoligen seelischen Magneten ausstrahlen.

7) Wie halten der Mental- und Astralkörper zusammen?

Der Mentalkörper ist mit dem Astralkörper durch die mentale Matrize aufgrund der elektromagnetischen Einflüsse der Elemente verbunden.

8) Ist der Astralkörper sterblich?

Der Astralkörper ist vergänglich, denn er ist lediglich ein Instrument des ewigen Geistes.

9) Was geschieht auf der anderen Seite mit dem Astralkörper, falls er den Mentalkörper verlässt?

Wenn der Geist den Astralkörper in der Astralebene verlässt, löst sich der Astralkörper in die ursprünglichen Stoffe auf, aus denen er geschaffen wurde.

10) Welche Funktion übt der Astralkörper im Schlaf aus?

Weil der Astralkörper die gleichen Funktionen wie der stoffliche Körper besitzt, ruht der Astralkörper im Schläfe und atmet um so wirksamer den astralen Stoff ein, durch den er sich ausgiebig kräftigt. Außerdem dient er mit seinen Sinnen als ein Instrument für die Äußerungen des Unterbewusstseins, das am intensivsten im Schläfe arbeitet.

11) Die okkulten Fähigkeiten des Astralkörpers.

Der Astralkörper kann folgende okkulte Fähigkeiten besitzen: Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen, Hellschmecken, Hellriechen, das absolute elementarische Gleichgewicht. Er kann sich mit dem Geist vom stofflichen Körper durch die Lockerung des elementarischen Lebensbandes lösen (Exteriorisation), das den Astralkörper mit dem stofflichen verbindet und kann mit dem Geist in die Astralebene übergehen (die Wanderung). Er kann unsichtbar gemacht werden, und er kann selbständig vom geistigen und stofflichen Körper getrennt werden.

Auf der Grundlage der Psychometrie kann ein Magier die seelische Verbindung mit jeglicher Person bewerkstelligen, die in Kontakt mit einem bestimmten Gegenstand kam, aus dem der Magier die Ereignisse lesen kann, welche die Vergangenheit, Gegenwart und auch die Zukunft dieses Gegenstandes betreffen.

Der Astralkörper kann zum Medium unter der Kontrolle des Willens werden, er kann sich mit jeder Intelligenz verbinden und identifizieren, mit jedem hohen göttlichen Wesen, mit jeder Gottheit. Die Seele, also der Astralkörper, ist fähig, nach einer vorausgehenden entsprechenden Ausbildung, sämtliche Elemente in sich anzusammeln und zu beherrschen und mit ihnen innerlich und äußerlich zu arbeiten. Der Astralkörper ist ein Instrument zur Beherrschung des Akashaprinzips, er kann sich bewusst mittels des Akashaprinzips in den Trancezustand versetzen. Der Astralkörper dient auch zur Verwendung der Elemente aus dem Akasha mit Hilfe individueller Rituale. Die Seele kann mit den vier höchsten göttlichen Eigenschaften (Tugenden) imprägniert werden.

12) Die elektrischen und magnetischen Fähigkeiten des Astralkörpers.

Den Astralkörper können wir füllen oder imprägnieren, mit Wärme, Licht, dem elektrischen Fluid, und umgekehrt können wir in ihm auch die Kühle, Zusammenziehung verdichten. Die Astralmatrize besitzt elektrische und magnetische Eigenschaften. Das Hellsehen des Astralkörpers ist eine elektrische Fähigkeit, das Hellfühlen und auch die Psychometrie sind magnetische Fähigkeiten. Die Medialität ordnen wir in die Sphäre des magnetischen Fluids ein. Gemäß der Polarität des vierpoligen Magneten kann sich in der Seele das cholerische (Element Feuer), sanguinische (Luft), das melancholische (Wasser) oder auch das phlegmatische Temperament (Erde) äußern.

Die Aura, die gefärbte Eigenschaften ausstrahlt, kann gemäß dem Temperament elektrisch oder magnetisch sein. In der Seele existieren elementarische Zentren, deren Kräfte der Geist für bestimmte Aufgaben verwendet. So ist das Svadhastana das Zentrum des Wasserelementes (es hat magnetische

Fähigkeiten und Kräfte). Manipura, das Zentrum des Feuerelementes besitzt elektrische Kräfte und Fähigkeiten. Durch den Kanal Sushumna, welches das höchste elementarische Zentrum Sahasrara mit den anderen elementarischen Zentren (Lotos-Zentren) verbindet, geht das Akashaprinzip mit der sogenannten Ida, dem elektrischen Fluid, und Pingala, dem magnetischen Fluid, hindurch.

13) Wie äußert sich die Polarität im Astralkörper?

Die Polarität äußert sich im Astralkörper durch die strahlenden Pole des vierpoligen Magneten. Das Ergebnis ist die farbige, strahlende Aura. Mittels der Aurafärbung erkennt ein Hellseher den Grundzug eines menschlichen Charakters und auch die einzelnen Eigenschaften.

14) Was ist Harmonie und Disharmonie im Astralkörper?

Die Harmonie im Astralkörper entspricht dem elementarischen Gleichgewicht und dem Gleichklang des elektrischen und magnetischen Fluids im vierpoligen Magneten. Die Disharmonie ist ein Bild der Unausgeglichenheit der elementarischen Eigenschaften, und entspricht der Tätigkeit des elektrischen und magnetischen Fluids. Beide allerdings, Harmonie wie auch Disharmonie, sind Äußerungen der Gesetzmäßigkeit.

15) Wodurch wird der Astralkörper beeinflusst?

Der Astralkörper wird hauptsächlich durch Introspektion beeinflusst, durch astrale Askese, wirkende Kräfte und Eigenschaften positiver und negativer Art, diverse Übungen, Gebete, Autosuggestion, Suggestion, Verwirklichung der göttlichen Ideen, Bewusstwerdung des eigenen Ich. Zusammengefasst gesagt, beeinflussen wir den Astralkörper hauptsächlich durch Veredelung und Vervollkommnung in jeder Richtung, und durch Entwicklung aller Seiten unseres Charakters.

16) Was bedeutet die Vitalität des Astralkörpers?

Die Vitalität des Astralkörpers ist die Lebenskraft, die im Akashaprinzip, in der Sushumna, als elektromagnetisches Fluid strömt, den sogenannten Strömen Ida und Pingala, die aus dem höchsten Elementarzentrum Sahasrara (tausendblättriger Lotus) fließen. Die Lebenskraft versorgt und verbindet alle elementaren Zentren in der Seele.

17) Wie äußert sich der Mentaleinfluss auf den Astralkörper?

Der Mentaleinfluss auf den Astralkörper äußert sich mit Hilfe der Mentalmatrize, die die Tätigkeit des Geistes in der Astralebene lenkt und erhält.

18) Was ist der sogenannte Astralfilter?

Der Astralfilter ist das Gewissen, das Akashaprinzip, durch das sämtliche Gedanken, Wahrnehmungen, Gefühle, Zustände und Eindrücke hindurchlaufen.

19) Fluidische Kondensatoren und ihre Wirkung im Astralkörper.

Unter fluidischen Kondensatoren verstehen wir die Akkumulatoren, in denen sich auf unbegrenzt lange Zeit die Kräfte des elektrischen und magnetischen Fluids oder die Kräfte der universalen Elemente ansammeln und erhalten. Gegebenenfalls werden sie mit Hilfe des Akashaprinzips mit dem entsprechenden Wunsch oder der Aufgabe gespeist. Sie werden aus festen, wie auch aus flüssigen und luftigen (wegen der Düfte) Stoffen angefertigt, die eine übermäßige akkumulatorische Fähigkeit besitzen. Fluidische Kondensatoren dienen der Beeinflussung mittels der Elemente oder der Entwicklung der astralen Sinne.

Für den normalen Gebrauch reichen einfache fluidische Kondensatoren. Zur Erreichung besonders starker Kräfteanhäufung, oder bei Arbeiten die mit Hilfe des mentalen oder astralen Einflusses auch stoffliche Beeinflussung herbeiführen sollen (zum Beispiel die Schaffung von Elementaren, Wachs-

puppen, das Beleben von Bildern und anderen Materialisationserscheinungen), brauchen wir allerdings komplizierte fluidische Kondensatoren aus pflanzlichen Extrakten.

20) Wie äußern sich Störungen im Astralkörper?

Störungen im Astralleib äußern sich in verschiedenen seelischen Krankheiten, zum Beispiel in der seelischen Zurückgebliebenheit, Mondsüchtigkeit, Fallsucht, durch unausgeglichene negative Eigenschaften, Schwachsinn und andere seelische Krankheiten. Diese Krankheiten haben ihre Ursache in schweren Störungen des elektrischen und magnetischen Fluids, und dadurch auch in Störungen zwischen Astralkörper und stofflichem Körper, oder zwischen Astral- und Mentalkörper.

21) Astrale Heilmethoden.

Die astralen Krankheiten heilen wir durch stark konzentrierte Lebenskraft, die wir mit dem Wunsch nach vollständiger Genesung des Patienten imprägnieren. Die angestaute Lebenskraft ziehen wir direkt aus dem Universum und leiten sie in den Astralkörper des erkrankten Menschen, ohne dass wir diese Kraft durch den eigenen Körper zuführen. Dadurch verhindern wir jegliches Schwächen der eigenen Vitalität und verhindern gleichzeitig das Vermischen unseres Odes (Charakters) mit dem Od eines kranken Menschen, von dem wir uns sonst mit seinen negativen Eigenschaften infizieren könnten.

Manche Krankheiten, wie Mondsüchtigkeit, Fallsucht und Veitstanz, sind mit der Stärkung des fehlenden Fluides zu heilen. Dort wo es um eine Störung zwischen dem Mental- und Astralkörper geht, kann ein Magier die Beseitigung dieser Störung durch entsprechende Verstärkung oder Abschwächung der Elemente, bzw. des elektrischen oder magnetischen Fluids, vornehmen.

22) Was ist die Exteriorisation?

Die Exteriorisation ist ein bewusstes Trennen des Astralkörpers vom stofflichen Körper. Zuerst steigen wir mit unserem Mentalkörper aus dem stofflichen Körper heraus, dann ziehen wir mit Hilfe von Imagination und Willen den Astralkörper aus dem stofflichen heraus. Anschließend steigen wir mit unserem Mentalkörper wieder in den Astralkörper hinein und beginnen in ihm zu atmen. Von diesem Augenblick an hört der stoffliche Körper auf zu atmen.

Der stoffliche Körper ist mit dem Astral- und Mentalkörper durch ein gemeinsames elastisches silberglänzendes Lebensband (Astralmatrize) verbunden. Wenn jemand in so einem Falle den stofflichen, scheinbar toten Körper, berühren würde, würde das Lebensband augenblicklich reißen und es käme zum wirklichen physischen Tode.

23) Was ist ein vollkommener Astralkörper?

Ein vollkommener Astralkörper ist ein vollkommenes Einswerden mit Gott.

24) Welche Funktion hat der Astralkörper und der Mentalkörper gegenüber dem Stoff?

Der Astralkörper ist das Zentrum aller Eigenschaften und Kräfte des Geistes. Er ist das Instrument des ewigen Geistes in der Astralebene und empfängt durch seine Sinne sämtliche Wahrnehmungen aus der physischen Welt. Diese überträgt er dann auf die Mentalmatrize, die wiederum sämtliche Gedanken und Wahrnehmungen zum Bewusstsein des Geistes leitet. Der Geist verarbeitet (verbindet) Gedanken und Wahrnehmungen mittels des astralen und stofflichen Körpers.

Der Astralkörper überträgt seine Funktionen durch den elektromagnetischen Einfluss des vierpoligen Magneten auf den stofflichen Körper, der sie auf der stofflichen Ebene realisiert. Alle diese Funktionen werden allerdings durch den ewigen Geist gelenkt. Der Astralkörper ist durch die Mentalmatrize mit dem Mentalkörper und durch die Astralmatrize mit dem stofflichen Körper verbunden.

25) Wie wirkt das Akasha auf den Astralkörper?

Das Akasha wirkt auf den Astralkörper durch die Kraft des aktiven Willens des ewigen Geistes, der ein Teil des Akashaprinzips ist, durch die Kraft der Imagination (Vorstellungskraft) und durch den manifesten Glauben, also durch die schöpferische Kraft. Durch das elektromagnetische Fluid der Mentalmatrize, die den feinsten geistigen Stoff im Menschen darstellt, wirkt das Akashaprinzip, das alles lenkt, auf den Astralkörper, auf seine Astralmatrize. Das heißt, der vierpolige Magnet strahlt in die Polarität der Astralmatrize die Eigenschaften und Kräfte des ewigen Geistes aus. Auf diese Weise lenkt er auch sämtliche Funktionen der Elemente im Astralkörper.

26) Was ist das Karma des Astralkörpers?

Das Karma des Astralkörpers sind alle Ursachen, die sich ein Mensch in der Astralebene geschaffen hat. Diese Ursachen, ob positive oder negative, verursachen die Wirkungen, Folgen (sie tragen ihre Früchte) wiederum in der Astralebene. Dies alles ist präzise in der Welt der Ursachen in der Astralebene registriert.

27) Wodurch verlängert sich die Lebensdauer des Astralkörpers und geschieht der spezifische Einfluss auf den geistigen Stoff?

Die Lebensdauer des Astralkörpers verlängert sich durch ein ständiges Veredeln des menschlichen Charakters in seinen Eigenschaften bis zum Erreichen des absoluten elementarischen Gleichgewichtes. Auf diese Weise veredeln wir uns auch gleichzeitig den mentalen und stofflichen Körper, wohin sich dieses elementarische Gleichgewicht automatisch über die mentale und astrale Matrize überträgt. Gleichzeitig erlangen der stoffliche wie auch der Astral-, und Mentalkörper eine vollkommene Gesundheit, und es verlängert sich ihr Leben.

28) Das Astralreich und seine analoge Beziehung zum Astralkörper.

Die astrale Welt, also die astrale Ebene, ist eine unsichtbare Welt, erschaffen aus dem Akashaprinzip mittels der elektrischen und magnetischen Fluide des vierpoligen Magneten.

Die astrale Ebene wird manchmal als die vierte Dimension (ohne Zeit im Raum) bezeichnet, weil in ihr alles existiert und verborgen ist, was sich auf der stofflichen Welt abgespielt hat, gerade geschieht und geschehen wird, also Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. In dieser Ebene bewegen und verbreiten sich elektrische und magnetische Schwingungen. Hier hat alles Geschaffene seinen Ursprung: das Licht, die Dunkelheit, der Schall, die Farbe, der Rhythmus, kurz gesagt: das gesamte Leben in allem Erschaffenen.

Die astrale Welt existiert im Raum. In ihr leben die Seelen verstorbener Menschen, die Elementare, Larven, die Wesen der vier reinen Elemente: Die Salamander im Feuerelement, die Sylphen im Luftelement, die Undinen im Wasserelement, die Gnomen im Erdelement, weiterhin Satyre, Waldfrauen, Wassermänner usw.

Der Astralkörper besteht aus demselben Stoff wie die Astralebene, ist ihr also analog. Der Astralkörper ernährt sich durch diesen Stoff, er atmet ihn ein. Auch sind sämtliche Funktionen der Elemente, der Bewegung, des Baumes des Lebens, analog zur astralen Welt. Die Wesen, die in der astralen Ebene leben, haben ein vergängliches Leben, genauso wie der Astralkörper eines Menschen.

29) Was ist die Genialität des Astralkörpers?

Die Genialität des Astralkörpers ist die Imprägnierung des Astralkörpers mit den höchsten göttlichen Tugenden, die den vier Universalelementen entsprechen.

30) Was sind Mediumismus und Spiritismus?

Mediumismus ist eine Eigenschaft, die es auf passive Weise zulässt, dass der Astralkörper und damit auch der stoffliche und geistige Körper, durch bestimmte Wesen oder Kräfte beeinflusst wird. Die

Medialität kann auch bewusst unter unserem Willen und unserer Kontrolle während des passiven Kontaktes mit unsichtbaren Wesen und Kräften vorhanden sein.

Ansonsten handelt es sich um Medialität ohne Kontrolle während des Kontaktes mit unkontrollierbaren Wesen und Kräften der unsichtbaren Welt. Diese Art wird Spiritismus genannt.

31) Die Präparierung des Astralkörpers mit göttlichen Eigenschaften.

Die Präparierung des Astralkörpers mit göttlichen Eigenschaften bezieht sich auf Allmacht, Weisheit und Allwissenheit, Alliebe oder Barmherzigkeit und Unsterblichkeit. Diese vier Grundeigenschaften der universalen Elemente zeichnen sich durch die Allgegenwärtigkeit aus. Es ist die konkrete Verbindung, und schließlich auch Identifizierung, mit der höchsten göttlichen Idee im Astralkörper.

32) Die okkulte Bedeutung der Moral dem Astralkörper gegenüber.

Den Astralkörper halten wir für das reinste und schönste seelische Instrument des ewigen Geistes, der das Zentrum der absolut reinen positiven und auch negativen Eigenschaften ist, und den wir uns ständig veredeln. Von hier stammt: "Ich bin der 'Ich bin'!"

33) Was ist Schlaf?

Der Schlaf ist ein bewusstloser Zustand, bei dem der stoffliche und astrale Körper ruhen. Lediglich das Unterbewusstsein im Geiste arbeitet ohne Zeit und Raum. Die Eindrücke, durch die sich der Mentalkörper am Tage ernährt und sättigt, werden während des Schlafes sortiert bzw. mit den Gedanken des Unterbewusstseins ins Verhältnis gebracht. Der Mentalkörper wird während des Schlafes mit neuen Kräften geladen, gestärkt, wodurch dann der bekannte Eindruck der Erfrischung entsteht. Falls notwendig, werden auch durch Träume Ratschläge gegeben, welche die allgemeine Gestaltung des Lebens betreffen.

34) Was ist ein Traum?

Der Traum ist eine Äußerung unseres Unterbewusstseins, das in der Zeit des Schlafes arbeitet, wenn unser normales Bewusstsein ausgeschaltet ist, sich in Ruhe befindet. Träume sind in der Regel verzerrte, gespiegelte Ereignisse, die stets unsere Eigenschaften, Fähigkeiten, unseren Geist betreffen. Manchmal belehren oder warnen sie uns durch Symbole. Sie sprechen mit uns in der Sprache der Natur – in Bildern.

35) Wie wirkt das Unterbewusstsein im Astralkörper?

Das Unterbewusstsein wirkt im Astralkörper durch negative Eigenschaften, auch Leidenschaften, Unsitten, Gedanken, Vorstellungen, Bilder, die allerdings nicht so stark verdichtet sind, dass sie sich auf der materiellen Ebene äußern können. Es äußert sich in einer Situation (Gelegenheit, Versuchung), die bestimmte günstige Bedingungen erfüllt, um sich auf der materiellen Ebene zu manifestieren.

36) Wie realisieren sich die negativen Eigenschaften vom astralen Standpunkt in das Mentale und Stoffliche?

Die Wahrnehmungen, gefüllt mit Gedanken und Bildern als Äußerungen der negativen oder positiven Eigenschaften, werden wahrgenommen und empfangen durch unsere stofflichen, mentalen und astralen Sinne. Sie dringen mittels der mentalen Matrize bis zum Unterbewusstsein des Geistes, welches sie ohne unseren Willen, mit Hilfe des Astral- und Mentalkörpers oder des stofflichen Körpers zu verwirklichen, zu realisieren versucht, je nachdem, in welcher Ebene es sie zu verwirklichen beabsichtigt. Dies wird praktisch von den universellen Elementen des vierpoligen Magneten

entsprechend ihren Funktionen automatisch durchgeführt. Die leitende Kraft ist die des Unterbewusstseins.

37) Wie wird eine Situation aus der Mentalebene, dem Mentalkörper, und das im positiven wie negativen Sinne, über die astrale Welt im stofflichen Körper und auch der Welt, geschaffen?

a) Zuerst erscheint in unserem Intellekt in der Mentalebene ein bestimmter Gedanke, gegebenenfalls mit einem Bild, einer Vorstellung. Diese Tätigkeit fällt in den Wirkungsbereich des Luftelementes. Gleichzeitig bekommt der Gedanke eine Gefühlsfärbung, das ist die Tätigkeit des Wasserelementes. Und weil es sich um eine Äußerung der aktiven Eigenschaft handelt, bildet unser Wille und unser Glaube die Vorstellung durch Imagination und überführt sie in das Bewusstsein mittels der mentalen Matrize. Durch die intensive Wirkung des Bewusstseins erreicht die Eigenschaft, der Gedanke oder ein Bild, über die Astralmatrize die Astralebene. Dort entsteht dann eine Verdichtung unter dem Einfluss der elektrischen und magnetischen Fluide, durch die Kraft der Zusammenziehung, durch das Neutralisieren der Luft und die Verfestigung des Erdelementes. Das alles geschieht durch die Tätigkeit des Geistes im Astralkörper, in der Astralebene, schon im Raum.

Jetzt reicht es, dass sich die Kräfte der Elemente, die diese Situation bilden, stark verdichten, kräftigen – und bei einer geeigneten Gelegenheit realisiert sich diese Situation auf der stofflichen Ebene durch die Wirkung der Elemente, die die gleichen Funktionen besitzen wie die Elemente in der Astralebene.

Die Wirkung in die stoffliche Ebene realisiert sich im Raum und der Zeit aus der Welt der Ursachen in der materiellen Ebene.

Falls sich ein Geist entscheidet, dass eine Eigenschaft oder Vorstellung, ein Gedanke oder Bild sich im Mentalkörper, in der Mentalebene, realisieren soll, wird der ursprüngliche Zustand ohne eine Änderung, das heißt, ohne Zeit und Raum, in der Mentalebene, der Welt der Ursachen, beibehalten.

b) Beim Schaffen einer Situation in der Astralebene im passiven Sinne benutzen wir den gleichen Vorgang wie im aktiven Sinne, lediglich mit dem Unterschied, dass statt des Willens, Glaubens, der Vorstellung und dem normalen Bewusstsein, im gegebenen Falle unser Unterbewusstsein mit seinen passiven Eigenschaften bei passender Umgebung und günstigen Bedingungen arbeitet. Für uns ist es allerdings sehr wichtig, dass wir beide Situationen gut voneinander unterscheiden, das heißt, die positive und negative, und gegen die negative kämpfen, und nie zulassen, dass sie in uns das Übergewicht bekommt.

38) Welchen Einfluss können die Wesen auf den Astralkörper ausüben?

Falls ein Magier bewusst Kontakte mit den Wesen der unsichtbaren Welt aufnimmt, hat er diese Wesen und ihre wirkenden Kräfte unter seinem Willen, seiner Kontrolle, und verwendet diese Verbindung lediglich zu edlen Zwecken. Deshalb, falls er es nicht wünscht, können solche Wesen seinen Astralkörper nicht beeinflussen. Falls diese Wesen höhere Intelligenzen oder Schutzgeister sind, können sie, besonders unter seinem Willen und auf seinen Wunsch, gemäß der Stufe seiner Entwicklung, auch seinen Astralkörper beeinflussen. Sie können also seine aktiven Eigenschaften und Kräfte, seine Gesundheit, stärken, und so seine verschiedenen Wünsche im positiven, guten Sinne erfüllen.

Falls es sich allerdings um spiritistische Medien handelt, können in der Regel verschiedene niedere und höhere astrale Wesen, zum Beispiel die Seelen von Verstorbenen, ihre Schatten, Phantome oder Larven, die astralen Körper dieser Medien beeinflussen, und zwar im positiven und negativen Sinne.

39) Was sind die sogenannten Chakren im Astralkörper?

Laut indischer Philosophie handelt es sich um elementarische Zentren im Astralkörper, die durch das höchste elementarische Zentrum Sahasrara, also durch den tausendblättrigen Lotus, geleitet werden, und die miteinander durch die sogenannte Sushumna, das Akashaprinzip, verbunden sind.

40) *Was ist Ida, Pingala und Sushumna im Astralkörper und ihre Funktion vom astralen Standpunkt?*

Ida ist ein elektrisches und Pingala ein magnetisches Fluid. Die beiden fließen mittels des Akashaprinzips durch die Sushumna, die sich von dem höchsten elementarischen Zentrum Sahasrara, welches sich unter dem Scheitel des Kopfes befindet, die Wirbelsäule entlang erstreckt, und alle anderen elementarischen Zentren bis zum Muladhara verbindet. Ida und Pingala stellen eigentlich den vierpoligen Magneten mit seiner Doppelpolarität dar. Sie kräftigen die elementarischen Zentren im Astralkörper. Mit Akasha zusammen bilden sie die Quintessenz der Lebenskraft.

41) *Wie äußern sich die vier göttlichen Eigenschaften im Astralkörper bei einem gewöhnlichen und einem vollkommenen Menschen?*

Der Durchschnittsmensch stellt sich die höchsten vier göttlichen Eigenschaften außerhalb seiner Persönlichkeit existent vor. Gemäß seines religiösen Begriffes gibt es im Himmel den allmächtigen, weisen, allwissenden, liebevollen, barmherzigen und unsterblichen Gott. Im Astralkörper äußern sich ihm diese göttlichen Eigenschaften klar im Glauben, Intellekt, in Liebe, Ergebenheit und im Bewusstsein.

Ein vollkommener Mensch hat diese erwähnten vier höchsten göttlichen Eigenschaften in der Verbindung, in der Identifizierung mit Gott in sich selbst durch einen stufenweisen Entwicklungsprozess realisiert, das heißt, er hat seinen Astralkörper mit diesen höchsten göttlichen Eigenschaften imprägniert. Diese göttlichen Eigenschaften verbindet er schließlich in einer Idee, welche es ermöglicht, den Begriff Gott in seiner höchstmöglichen Form im Astralkörper zu erleben und zu manifestieren.

42) *Das Problem des Hellsehens und Hellhörens.*

Ihre Entwicklung, eventuelle pathologische Erscheinungen.

Hellsehen und Hellhören sind okkulte Fähigkeiten des Sehens und Hörens außerhalb von Zeit und Raum. Egal, ob es um das Hellsehen und Hellhören in Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft, oder um das Sehen, Hören der Verstorbenen und ähnlicher Fälle geht. Es existieren etliche Arten der Hellsichtigkeit:

1) Das angeborene Hellsehen, welches das beste ist.

2) Das Hellsehen, das sich durch unbewusstes Verschieben der Elemente im Geist äußert, im Mentalkörper, oder durch starke Erschütterungen des Gehirns bei verschiedenen Krankheiten. Besonders durch Folge vom Schlaganfall und bei seelischen Krankheiten kann sich bei den betroffenen Personen deutliches oder weniger deutliches Hellsehen einstellen. Auch mediale Personen, die mittels unsichtbarer Wesen sich die Hellsichtigkeit herbeiführen können, gehören in diese Gruppe. Auch Personen, die bestimmte Betäubungsmittel, Opium, Haschisch usw. benutzen, in der Absicht, das Hellsehen mit Gewalt zu provozieren, gehören in die zweite Gruppe. Alle diese Fälle, die zu der zweiten Gruppe gehören, sind für die menschliche Gesundheit in allen Ebenen schädlich und viele der Betroffenen enden in Anstalten für Geisteskranke.

Zum Erreichen von Hellsichtigkeit werden wir nie zu solchen zweifelhaften und schädlichen Mitteln greifen.

3) Noch eine andere Methode, wodurch man die Hellsichtigkeit erreichen kann, ist diejenige, welche durch die Schwächung oder vorübergehende Lähmung des Sehorgans hervorgerufen wird. Das Fixieren eines Gegenstandes im magischen Spiegel, in einer Kristallkugel oder in einem Edelstein ist gleichsam eine bestimmte Methode zur Erreichung von Hellsichtigkeit, aber sie ist nicht für jeden geeignet. In diesem Falle darf der Nervus Opticus nicht beeinflusst werden, sondern die angeführten Gegenstände sollen lediglich als Hilfsmittel für die Augen eines geübten bereits hellsehtigen Magiers dienen. Die Fähigkeit des Hellsehens beruht auf Begabung, auf der seelisch astralen Entwicklung, ist demnach von der Reife des Magiers abhängig.

4) Schließlich geht es um die Hellsichtigkeit, die man durch die richtige magische Entwicklung, Übungen des Auges, sich angeeignet hat. Zu dieser Entwicklung brauchen wir eine klare Vorstellung des universellen Lichtes als Feueraspekt, das in Analogie zum Auge und zum Willen steht. Ohne eine klare, natürliche und sichtbare Vorstellung des universellen Lichtes, würden wir keinen entsprechenden Erfolg erreichen. Das universale Licht nehmen wir in uns auf, wir atmen es zuerst in den ganzen stofflichen und astralen Körper und dann versetzen wir es in die beiden stofflichen und astralen Augen und verdichten es in den Augäpfeln. In dieses Licht konzentrieren wir die Eigenschaft des Hellsehens dadurch, dass wir uns vorstellen, dass das universelle Licht alles durchdringt, alles klar sieht und Zeit und Raum ihm kein Hindernis sind. Das Licht halten wir ca. 10 Minuten in den Augen fest und dann lassen wir es wieder in das Universum zerfließen, damit unsere Augen wieder in den normalen Zustand kommen. Wir würden sonst nicht mehr unterscheiden können, ob wir mit den normalen oder hellsehenden Augen wahrnehmen. Zum schnelleren Erreichen von Hellsichtigkeit verwenden wir auch ein magisches Wässerchen, den sogenannten flüssigen Kondensator.

Das Hellhören. Die Entwicklung des Hellhörens ist die gleiche wie bei der Hellsichtigkeit. Durch das Hellhören können wir auch auf die größte Entfernung Stimmen wahrnehmen. Gleichzeitig äußert sich in uns ein lautes Denken, aus dem Inneren kommend, entweder aus dem Gebiet des Herzens oder aus dem Gebiet des Plexus Solaris. Nach der gründlichen Schulung erfassen wir durch das Hellhören alles, als wenn wir mit irgendjemanden ganz normal sprechen würden. Alles was über das Hellsehen gesagt wurde, über die Zustände, die die pathologischen Erscheinungen hervorrufen, gilt auch für das Hellhören und Hellfühlen. Für die Entfaltung des Hellhörens verwenden wir als fluidischen Kondensator einen starken Absud von Kamille und destilliertes Wasser. Wir brauchen auch noch zwei Wattepfropfen, die mit dem fluidischen Kondensator getränkt und gefüllt durch das verdichtete Element Luft (in das wir die Vorstellung imaginiert haben, dass es in unserem Körper die Fähigkeit des Hellhörens hervorruft), die wir in beide Ohren bis in deren Mitte einführen. Wir leiten in den ganzen Kopf das Akashaprinzip hinein, übertragen unser Bewusstsein in beide Ohren und stellen uns die Fähigkeit des absoluten Hellhörens vor. Nach einer längeren Meditation und Konzentration lösen wir das Akashaprinzip in das universelle Akasha auf, beseitigen aus beiden Ohren die Wattepfropfen, die wir gut aufbewahren, damit sie nicht in unberufene Hände geraten.

* * *

Fragen, die grobstoffliche Ebene betreffend . . .

1) Der grobstoffliche Körper und seine Anatomie.

Der grobstoffliche Körper entstand aus dem Akashaprinzip durch die Wirkung des elektrischen und magnetischen Fluids. Alles was sich im Universum, Makrokosmos abspielt und existiert, spielt sich auch im menschlichen Körper, Mikrokosmos, ab. Deshalb spiegelt sich die göttliche Vorsehung getreu im Menschen. Die Gesundheit ist ein sehr wichtiger Faktor im menschlichen Körper. Sie ist vom hermetischen Standpunkt eine vollkommene Harmonie aller im Körper wirkenden Kräfte, im Hinblick auf die Grundeigenschaften der Elemente. Deshalb müssen wir im Körper das elementarische Gleichgewicht erhalten, damit wir auch vollkommene Gesundheit erreichen.

Der menschliche Körper wird durch das Essen und die Atmung ernährt und erhalten, die im Körper den Verbrennungsprozess bewirken. Von der Aufnahme der Nahrung und der Atmung hängt also unser Leben ab. In der Nahrung sind allerdings die elementarischen Stoffe ungleichmäßig enthalten. Deshalb müssen wir gemischte Kost zu uns nehmen, damit wir allen Elementen die erforderlichen Antriebsstoffe zuführen. Im Falle der einseitigen Ernährung würde unser Körper erkranken, weil ein bestimmtes Element seinen notwendigen Ernährungsstoff nicht bekommen würde.

Im menschlichen Körper sind die Elemente folgendermaßen verteilt: das Element Feuer im Kopf, das Element Luft im Brustkorb, das Element Wasser im Bauch und das Element Erde im ganzen Körper, im Fleisch, den Muskeln und den Knochen. Ihre Funktionen sind aufbauende, ausgleichende und vernichtende. Das Element Feuer wirkt in der positiven Richtung belebend, aufbauend, im negativen Pol vernichtend. Das Element Wasser wirkt in der positiven Polarität aufbauend, erhaltend, im negativen Zustand zerlegt es alles, vernichtet. Das Element Luft ist neutral, gleicht in der Atmung die Wirkungen des Wasser- und Feuerelementes aus, im positiven Sinne belebend, in der negativen Richtung vernichtend. Das Element Erde hält durch seine Verdichtung, Festigkeit und Versteifung alle anderen Elemente zusammen. Im positiven Sinne unterstützt es das Wachstum, die Reife des Körpers, in der negativen Wirkung verursacht es Altern, Schwäche und Sterben. Das Element Erde wirkt im menschlichen Körper als vierpoliger Magnet, als elektromagnetisches Fluid, in dem noch besonders andere Elemente zur Wirkung kommen.

Im Körper, außer in den Hauptteilen, wirken die Elemente noch speziell gemäß ihrer Polarität in jedem Organ oder Abschnitt des menschlichen Körpers. In bestimmten Organen wirkt das elektrische Fluid von innen nach außen, und das magnetische Fluid von außen nach innen. Bei anderen Organen ist es wieder umgekehrt. Das ist deshalb so, damit der Gang und die Funktion der Elemente im ganzen Organismus harmonisch und analog abgestimmt sind. Die Kenntnis dieser Polarität der Strahlen wird von der hermetischen Wissenschaft die okkulte Anatomie des Körpers genannt.

2) Womit wird der Körper am Leben gehalten?

Der menschliche Körper wird durch die Aufnahme der Nahrung und durch die Atmung am Leben erhalten, durch einen sogenannten Verbrennungsprozess.

3) Womit werden materieller, astraler und mentaler Körper zusammengehalten?

Der stoffliche Körper wird durch die Astralmatrix mit dem Astralkörper zusammengehalten. Der Astralkörper und Mentalkörper werden durch die Mentalmatrix zusammengehalten. In beiden Fällen geschieht es unter dem Einfluss der elementarischen Wirkungen, durch die sogenannte Arbeit der Elemente.

4) Die Wirkung der Elemente im Körper.

Im Körper wirken die universalen Elemente Feuer, Luft, Wasser, Erde und das Akasha. Im Kopf ist das Element Feuer plaziert, dort spielt sich alles Aktive ab. Im Brustraum überwiegt das Element Luft, das automatisch durch die Atmung die Wirkungen des Feuer- und Wasserelementes ausgleicht. Im Bauch wirkt das Element Wasser durch die chemische Verarbeitung von flüssigen Stoffen und durch die Ausscheidung. In den Beinen und im ganzen Körper, hauptsächlich im Fleisch, den Muskeln und Knochen, werden die genannten Elemente durch das Erdelement zusammengehalten. Dieses begrenzt durch seine Festigkeit und Zusammenziehung die anderen Elemente in ihrer Tätigkeit. Das Element Erde verursacht das Wachstum, die Reife und das Altern des menschlichen Organismus. Das Akasha äußert sich in der Lebendigkeit oder Vitalität, das heißt in der gegenseitigen Wirkung von Blut und Sperma (Hormone).

5) Der elektrische und magnetische Einfluss und seine Ursachen.

Falls wir unter dem Einfluss des elektrischen Fluides stehen ist das Element Feuer in uns stärker wirksam. Wir fühlen uns in diesem Falle heiß, oder wir sind in erhöhtem Maße tätig, arbeiten strebsam, das Element Feuer ist demnach in uns übersättigt.

Durch den verstärkten Einfluss des magnetischen Fluids empfinden wir Kälte, und falls das magnetische Fluid in uns übersättigt ist, wird die Ausscheidung verstärkt.

6) Welcher Unterschied besteht zwischen elektrischem und magnetischem Einfluss und ihrem Wirken?

Der elektrische Einfluss in uns äußert sich im cholischen Temperament und im Willen, der magnetische Einfluss im melancholischen Temperament und im Glauben. An der Oberfläche des menschlichen Körpers wirkt das elektromagnetische Fluid als strahlender Lebensmagnetismus. Die rechte Seite des Körpers ist bei einem Rechtshänder die aktiv elektrische, die linke Seite ist passiv magnetisch. Bei einem Linkshänder ist es umgekehrt.

Das elektrische Fluid im Inneren jedes Körpers verursacht durch seine Expansion strahlende Elektronen, die wiederum angezogen werden vom magnetischen Fluid der Erde. Das elektrische Fluid befindet sich im inneren alles Geschaffenen, also auch in der Mitte der Erde, während das magnetische Fluid an der Oberfläche der Erde und sämtlichem Geschaffenen wirkt. Das Wirken des elektrischen Fluids zeichnet sich durch Wärme und Expansion aus, und das des magnetischen Fluids durch Kühle und Zusammenziehung. Der Unterschied (Gegensatz) zwischen der Wirkung des elektrischen und magnetischen Fluids bewirkt die Anziehungskraft der Erde oder das Gewicht, die Schwere der Erde. Das elektrische Fluid schafft in allen organischen und anorganischen Körpern vom chemischen, alchemistischen Standpunkt die Säuren, während das magnetische Fluid basisch wirkt.

7) Wie kann man den stofflichen Körper vom hermetischen Standpunkt beeinflussen — Eucharistie?

Den stofflichen Körper können wir durch Luft, Wasser und Essen beeinflussen, falls wir in die Luft, das Wasser und das Essen bestimmte Wünsche für die Veredelung unseres Körpers hineinlegen, wie zum Beispiel Gesundheit, Kraft, Erfolg, Ruhe usw., für das Erreichen des höchsten Zieles, für das Gewinnen des elementarischen Gleichgewichtes und ähnliches. Diese Wünsche überträgt das Akasha-Prinzip dem imprägnierten Stoff, den wir als Atmung, Wasser (Getränke), Nahrung in den stofflichen Körper, in das Blut, aufnehmen. Ab hier werden die Wünsche durch das elektromagnetische Fluid über die astrale und mentale Matrize bis zum Bewusstsein des Geistes, des höchsten Akasha-Organes, das unsere Wünsche realisiert, übertragen.

8) Wie äußert sich die Polarität bei Männern und bei Frauen?

Die Polarität bei Männern und Frauen äußert sich:

a) bei den Männern in der schöpferischen Kraft,

b) bei den Frauen in der gebärenden Kraft.

Das gilt für den Geschlechtsverkehr. Die schöpferische Kraft als Plus ist beim Mann in seinem Geschlechtsorgan enthalten, und bei der Frau ist die passive gebärende Kraft gleichfalls in ihrem Geschlechtsorgan zu finden.

Für gewisse magische Operationen muss die Magierin, Frau, Partnerin, geschult in der Beherrschung des elektrischen und magnetischen Fluids, in sich die Polaritäten verändern, so dass bei ihr beim Geschlechtsverkehr der Kopf magnetisch fluidial und ihr Geschlechtsorgan elektrisch fluidial wird. Beim Mann bleibt in diesem Fall die Polarität unverändert, der Kopf muss magnetische Polarität und das Geschlecht elektrische Polarität besitzen.

9) Das Problem der Sexualmagie.

Die magisch-sexuelle Operation, in die wir nur die reinsten, edelsten Wünsche und Aufgaben hineinlegen, ist eine heilige Handlung, ein Gebet, durch die wir den Akt der kosmischen Liebe nachahmen, denn alles was im Kosmos geschaffen wurde, ist durch die Handlung der Liebe verwirklicht worden. Auf diesem universellen Gesetz beruht auch die sexuelle Magie.

Während der Verbindung entsteht zwischen beiden Partnern eine übermäßige doppelte Spannung der Kräfte, die eine enorme Wirkung auslöst. Bei diesem Akt der Liebe wird nicht ein neues Leben geschaffen, sondern die entsprechende Ursache mit der Wirkung. Bei diesem heiligen Akt der Liebe wirkt der vierpolige Magnet JOD-HE-VAU-HE als Volt, was zum höchsten Geheimnis der Liebe in der Schöpfung gehört.

10) Die Grundgesetze der grobstofflichen Materie.

Die Grundgesetze der grobstofflichen Materie sind Zeit, Raum, Gewicht und Maß, als die Wirkung der schöpferischen Tätigkeit des vierpoligen Magneten.

11) Was sind die Krankheiten des Körpers vom hermetischen Standpunkt aus, und wie kann man sie beeinflussen?

Die Krankheiten des menschlichen Körpers entstehen aus starken Störungen der elementarischen Funktionen des elektrischen und magnetischen Fluids oder aus der Disharmonie zwischen dem stofflichen, astralen und mentalen Körper. Die Krankheiten können auch karmisch bedingt sein. Sie können durch Stoffe mit einer der Krankheit entgegengesetzten Wirkung beeinflusst werden – Allopathie, oder durch den Stoff der gleichen Grundlage, wie die Krankheit selbst – Homöopathie. Neben der natürlichen Heilung kann diese durch die Wirksamkeit der Elemente, des elektrischen oder magnetischen Fluids des Magnetiseurs, der von diesen Fluiden einen Überschuss besitzt, hervorgerufen werden. Die Krankheiten können auch mit verschiedenen anderen Methoden geheilt und beeinflusst werden, z. B. mittels der Wesen der unsichtbaren Welt, der mumialen Magie, des negativen Zustandes, Askese, Vampirisierung, abstrakter Imagination, sexueller Magie, des Stromes und Magnetismus, mittels des Prana (der Lebenskraft), durch das Gebet, mit Hilfe der Rituale, durch sympathische Magie, mittels der mimischen Formel der Kabbalah und mit Hilfe der Genien.

12) Was ist Blut und Sperma vom hermetischen Standpunkt?

Das Blut und das Sperma (Hormone) sind die Träger des Akashaprinzips. Das gegenseitige Wirken dieser zwei Stoffe äußert sich in der Lebenskraft oder Vitalität.

13) Wie werden die stofflichen Taten im Akasha registriert?

Die stofflichen Taten registrieren sich in der Welt der Ursachen auf der stofflichen Ebene als Wirkungen und Ursachen gleichzeitig.

14) Wie kann man die Vergangenheit, Zukunft und die Gegenwart lesen?

Die Vergangenheit, Gegenwart und die Zukunft kann ein Magier lesen oder sehen mittels eines magischen Spiegels. Er versetzt sich in einen Trancezustand, stellt sich mittels der Imagination auf die Bilder ein und kann auf diese Weise von jedem im Akasha die Vergangenheit, Zukunft und Gegenwart lesen.

15) Wie präpariert man einen Körper für bestimmte Zwecke, z.B. Heilung? Über Materialisierung.

Für den Zweck der Heilung kann man entweder seinen ganzen Körper, oder auch nur die Hände, mit Lebenskraft imprägnieren und dann auf den kranken Menschen, sein krankes Organ, den kranken Teil des Körpers, übertragen.

Für die Materialisation kann ein Magier in sich oder auch außerhalb sich selbst ein bestimmtes Element so mächtig verdichten, dass bei der Projektion in eine bestimmte Sache, Vorstellung, sich diese Sache oder Vorstellung direkt materialisiert. Sie ist direkt greifbar und kann auch von einem ungeschulten Menschen betrachtet werden.

16) Präparation des Körpers für den astralen Kontakt.

Für die Astralebene müssen wir unseren Körper präparieren, mit Astralstoff füllen, das heißt, mit dem Teil des Akashaprinzips, das mit der Elektrizität und dem Magnetismus des Astrallichtes im Raum vorhanden ist.

17) Wie kann man den Körper verjüngen?

Verschiedene Methoden, Gesetze und Bedingungen.

Den stofflichen Körper kann man durch Lebenselixiere verjüngen. Für die Mentalebene werden Essenzen verwendet, für die Astralebene Tinkturen und für die stoffliche Ebene verschiedene Salze, Extrakte. Der Stein der Weisen, die rote Tinktur, der grüne Löwe, ist gemäß der Alchimisten eine konzentrierte Kraft aus allen vier Elementen und aus dem fünften als Quintessenz. Eine größere Menge heilt nicht nur alle Krankheiten aus und erhöht die Vitalität, sondern sie verjüngt sogar den ganzen Körper.

Die astralen Elixiere sind alchimistische Akkumulatoren, die den Zweck haben, so viel elementarisches Gleichgewicht zu erreichen, dass wir dann jedes der Elemente daraus verwenden können. Im Stadium der Verjüngung ist es das elektrische Element Feuer, das der astralen Verjüngung dient. Deshalb ist die Verjüngung auf astrale Weise die wirksamste Methode und ohne jede Gefahr.

Falls ein Alchimist oder Hermetiker die Elemente beherrscht, kann er diese verjüngenden elementarischen Eigenschaften auch in physische Elixiere und Essenzen konzentrieren. Dadurch erst wird das Elixier magisch wirksam, dass es mit entsprechendem Element geladen wird (fluidifiziert), und seine Wirkung erstreckt sich auch auf den Stoff und das Astralische desjenigen, der es verwendet.

Das Mentalexier ist eine gedankliche, verstandesmäßige, imaginäre Vorstellung der absoluten Genesung, Verjüngung, Konservierung dadurch, dass wir diese Gedanken gefühlsmäßig erleben. Wir können diese Gedanken verdichten oder mit dem astralen Fluid überziehen, und gleichzeitig auch für physische Zwecke die Voraussetzung für Erfolge, Verjüngung und ähnliches, schaffen.

Ein Hermetiker, der das Elixier des Lebens vollkommen genießen will, muss mit allen Analogien der Materie, des Astralen und Mentalen vertraut sein. Er muss ihre elementarischen Wirkungen kennen und diese Elemente vollkommen beherrschen. Das Anfertigen eines Elixiers ist nur die Applikation des elementarischen Vorganges der Natur. Auch durch die Autosuggestion können wir den Prozess der Verjüngung des stofflichen und astralen Körpers hervorrufen.

Das Verjüngen des physischen und astralen Körpers hat allerdings auch seine Schattenseite. Dem universalen Gesetz von der Entwicklung des Menschen gemäß, werden wir bei der Verjüngung in die jüngeren Jahre zurückkehren müssen und dabei gleichzeitig unsere Erfahrungen, Kenntnisse, gegebenenfalls auch die Weisheit und Erlebnisse unserer hermetischen Arbeit der vergangenen Jahre verlie-

ren, je nachdem, um wie viele Jahre wir jünger geworden sind! Wir verjüngen also nicht nur den stofflichen, sondern auch den astralen und mentalen Körper. Das wird sich sicher jeder gute Magier sehr gut überlegen, ob er für einige Jahre des jungen Lebens einen so hohen geistigen und seelischen Preis zahlen möchte.

18) Wirkung der Reizmittel auf den materiellen und mentalen Körper.

Die Reizmittel stumpfen vor allem im Mentalbereich das Denken ab und rufen unerwünschte Erscheinungen hervor als Folge der Störungen zwischen dem elektrischen und magnetischen Fluid. Manchmal erzeugen sie Entgleisungen bestimmter Sinnesorgane, zum Beispiel Sehen, Hören und Fühlen in der vierten Dimension. Je nachdem, was in der Regel bei der Verwendung der Reizmittel angestrebt wird, kann ein Mensch für kurze Zeit hellsehend, hellhörend oder hellfühlend werden.

In der Regel sind es niedrige astrale Wesen, die solche Gelegenheiten gerne ausnützen und sich in willenslosen Medien auf ihre Weise äußern. Dieser durch Reizmittel hervorgerufene Zustand ist stets schädlich, besonders wenn er nicht kontrolliert ist, weil er gewaltsam und plötzlich auf einem unnatürlichen Wege geschaffen wurde. Gleichzeitig werden dadurch die mentalen Sinne, das Denken, das Element Luft und seine Aspekte, sehr stark in Mitleidenschaft gezogen. Im stofflichen Körper werden dann durch diesen schädlichen Eingriff die Nerven abgestumpft, das Herz geschwächt und die Sinnesorgane geschädigt. Das alles hat einen sehr schädlichen Einfluss auf den Astralkörper, die Sinne, und auf das elektrische und magnetische Fluid, deren Funktionen gefährlich gestört werden können. Falls ein Experiment aus irgendwelchen Gründen oft wiederholt wird, zum Beispiel aus Leidenschaft, Sehnsucht nach einem berauschten Zustand, oder für das Erreichen des Hellsehens, Hellhörens und Hellfühlens, gewöhnt sich der stoffliche Körper an diese Reizmittel so stark, dass der Betroffene nicht mehr imstande ist, sich dagegen zu wehren. Der Mensch siecht dahin. Der stoffliche, astrale und geistige Körper, die Sinne und der Intellekt werden abgestumpft, bis es zu einer offenen seelischen und physischen Krankheit kommen kann.

19) Die Harmonie und Disharmonie im Körper und ihre Ursachen.

Die Harmonie ist eine gemeinsame, im Einklang stehende Arbeit aller im menschlichen Körper wirkenden Elemente. Die Harmonie äußert sich in vollkommener Gesundheit der Seele und des Geistes, in der Entfaltung des Körpers in Schönheit und Frische. Die Disharmonie äußert sich im menschlichen Körper durch Störungen der Funktionen der Elemente. Ist bereits eine Krankheit entstanden, handelt es sich schon um eine große, ernste und sichtbare Störung eines Elementes. Harmonie und Disharmonie sind Äußerungen der Gesetzmäßigkeit.

20) Was ist Jugend, was ist Altern?

Die Jugend ist ein Zustand der Entwicklung des menschlichen Körpers von seiner Geburt an bis zur Pubertät, Volljährigkeit, bis zur Beendigung der Grundschule. In dieser Zeit wächst und kräftigt sich der Körper und gleichzeitig entwickeln sich seine Sinne und Eigenschaften. In dieser Zeit sind es die Eltern und Erzieher, die für die Erziehung und die Taten der nicht volljährigen Kinder verantwortlich sind. Sobald sich ein Kind verselbständigt, das heißt, die Schule verlässt und in den Beruf eintritt, übernimmt es selbst die Verantwortung für seine Taten, Gedanken und Gefühle. Ab dieser Zeit, schafft sich ein Kind seine eigenen schicksalhaften Ursachen und Folgen. In jungen Jahren, bis zur Pubertät, arbeiten alle Elemente am Aufbau des menschlichen Körpers. Besonders das Element Erde regelt sein Wachstum.

Das Altern ist eigentlich ein Absterben des menschlichen Körpers durch die zerlegende Tätigkeit der Elemente, besonders des Erdelementes. Dieser Zustand äußert sich durch Abnahme der Kräfte, durch Unregelmäßigkeiten und häufige Störungen der Funktionen einzelner Elemente und durch Krankheiten.

21) Was ist vom hermetischen Standpunkt ein schöner Körper?

Vom hermetischen Standpunkt aus ist ein schöner Körper eine schöne Hülle, ein Gewand des ewigen Geistes, der ihn verwendet als sein Instrument zur Äußerung auf der grobstofflichen Ebene. Ein schöner Körper ist auch Symbol und Ausdruck vollkommener Gesundheit, des Einklanges und der vollkommenen Harmonie aller elementarischen Kräfte, welche im Menschen arbeiten.

22) Wie kann man den Körper imprägnieren, präparieren ?

Den grobstofflichen Körper können wir mit verschiedenen Wünschen, Eigenschaften und Fähigkeiten dadurch imprägnieren, dass wir in den Körper die universalen Elemente hineinziehen, die unseren Wünschen, Gebeten usw. entsprechen. In diese Elemente legen wir die Zustände, Fähigkeiten, Eigenschaften und Kräfte hinein, durch die wir unseren Körper veredeln, imprägnieren möchten. Alle unsere Wünsche, Fähigkeiten und Eigenschaften müssen unserer Entwicklung entsprechen. Die Imprägnierung geschieht mittels des Akashaprinzips und äußert sich wirksam durch das elektromagnetische Fluid der betroffenen zugehörigen Elemente.

23) Was bedeutet die elektromagnetische Dynamik im menschlichen Organismus?

Die elektromagnetische Dynamik ist eine ständige harmonische Spannung zwischen dem elektrischen und dem magnetischen Fluid. Die Wirksamkeit dieser Dynamik hängt von der Ausstrahlung der Kraft beider Pole, des elektrischen und magnetischen Fluides, ab. Die aktive – Tätigkeit, die passive – Faulheit.

24) Wie wirken die Elemente im menschlichen Organismus?

Die Elemente wirken im menschlichen Organismus durch ihre Funktionen, Kräfte. Im Kopf wirkt das Element Feuer, dort spielt sich alles Aktive ab. In der Brust herrscht das Element Luft durch das automatische Atmen, im Bauch das Element Wasser, das alle Flüssigkeiten zerlegt und ausscheidet, und darunter das Element Erde, das durch seine Festigkeit den ganzen Körper in den Knochen, Muskeln, im Fleisch zusammenhält, das sein Wachstum, seine Reife und sein Absterben verursacht. Außerdem existieren in jedem Organ und Körperteil noch spezifische Elemente, die die Harmonie ergänzen.

25) Was ist die sogenannte goldene Mitte des Körpers, Akasha?

Die goldene Mitte des Körpers, der Akashapunkt, ist ein Punkt des absoluten Gleichgewichtes, ein absoluter Tiefenpunkt in der Mitte des Körpers. Aus diesem Mittelpunkt heraus beherrscht das Akashaprinzip den ganzen grobstofflichen Körper der physischen Ebene. Dieser Punkt heißt auch Plexus Solaris und befindet sich zwischen der Wirbelsäule und der Herzgrube.

26) Was bewirkt das Wachstum des Körpers?

Das Wachstum des Körpers wird durch die Atmung und die Verdauung der Nahrung, durch den sogenannten Verbrennungsprozess, geregelt. Auch der Schlaf, die Ruhe und die Bewegung sind unbedingt notwendig. Es handelt sich hier eigentlich um die den Elementen entsprechende Arbeit des vierpoligen Magneten, bei der sie sich ernähren und kräftigen, damit sie ihre Funktionen gut ausüben können.

27) Wie wirkt das Karma auf den menschlichen Körper?

Das negative Karma äußert sich im menschlichen Körper durch bestimmte Krankheiten, die man nicht heilen kann, solange die Wirkung des Karma andauert.

28) Die Wirksamkeit des Mondes bei der Menstruation der Frau.

Das elektrische Fluid, das in der Zeit der Mondzunahme und am stärksten in der Zeit des Vollmondes wirkt, hat einen bestimmten reinigenden Einfluss auf das Blut der Frau. Zwischen dem magnetischen Fluid des Mondes und dem elektrischen Fluid im Blut der Frau entsteht eine bestimmte Spannung, die das reine Blut bildet, das zur Befruchtung fähig ist. Die Unreinheiten, die sich im Laufe dieser Spannung im Blut gebildet haben, werden vom reinen Blut getrennt und durch ausscheidende Organe aus dem Körper der Frau abgeführt. Das ist die Wirkung der Induktion, des regelmäßigen Rhythmus.

29) Was ist die (mentale) Fruchtbarkeit?

Die mentale Fruchtbarkeit ist eigentlich eine vollkommene Imagination, durch die wir mittels des Glaubens, Willens und der Konzentration alles schaffen können.

30) Was ist das Leben und was ist der Tod?

Das Leben ist die ewige Arbeit der Elemente im vierpoligen Magneten. Alles wird geboren, gedeiht, reift und stirbt ab. Es ist ein Kreislauf des Lebens, des Seins in der Evolution alles Geschaffenen. Der physische Tod eines Menschen ist lediglich der Übergang des Geistes und des Astralkörpers in die Astralebene, nachdem sein Lebensband, die Astralmatrix, durch die zerlegende Arbeit der Elemente gerissen ist, das den Astralkörper und den stofflichen Körper verbindet.

31) Was geschieht mit dem Körper, der begraben oder eingeäschert wurde?

Der physische Körper eines Verstorbenen zerlegt sich in die ursprünglichen elementarischen Stoffe aus denen er geschaffen wurde.

32) Verschiedene Heilmethoden zur Erhaltung der eigenen Gesundheit.

Wir unterscheiden diese Heilmethoden:

- 1) Heilung durch Diät bei kleineren Störungen der Elemente im Körper.
- 2) Die Naturheilung: Wickel, Packungen, Massagen, Elektrotherapie, Bäder, Diät, Sonne, Wasser, Luft, körperliche Übungen, Pflanzen.
- 3) Die offizielle ärztliche Kunst heilt gemäß ihrer Spezialmethoden.
- 4) Die Allopathie heilt mit gegensätzlichen Wirkstoffen als es die sind, die die Krankheit verursacht haben.
- 5) Die Homöopathie heilt mit den gleichen oder ähnlichen Stoffen, die ursprünglich die Krankheit hervorgerufen haben.
- 6) Die Elektrotherapie heilt mit einem überschüssigen elektrischen Fluid.
- 7) Die Elektro-Homöopathie heilt mit elektrischem oder magnetischem Fluid des Magnetiseurs.
- 8) Die Biochemie heilt mit Medikamenten, die aus den lebendigen organischen Stoffen hergestellt worden sind.
- 9) Die Spagirik heilt mit Medikamenten die aus Pflanzen hergestellt worden sind.
- 10) Im Bereich der hermetischen Heilkunde existieren noch viele andere Heilmethoden. Alle diese Methoden verfolgen lediglich ein Ziel: das gestörte Gleichgewicht bestimmter Elemente im menschlichen Körper wiederherzustellen und dadurch die Krankheit zu beseitigen.

33) Verschiedene Arten von fluidischen Kondensatoren.

Wir unterscheiden folgende Arten von fluidischen Kondensatoren:

- 1) Feste aus Metallen.
- 2) Flüssige, Tinkturen.
- 3) Luftige, Düfte.

Weiter gibt es einfache Kondensatoren die man aus einer Pflanze herstellt, z. B. Kamille, Russischer Tee, Salbei, die zur Entwicklung der Astralsinne dienen oder zur Beeinflussung mittels der Elemente.

Universale fluidische Kondensatoren, aus vielen pflanzlichen Extrakten zusammengesetzt, dienen zur Beeinflussung der Materie. Schließlich gibt es noch feste fluidische Kondensatoren aus Metallen, die unter anderem zur Herstellung der magischen Spiegel verwendet werden.

34) Wie verhalten sich Zeit und Raum gegenüber dem Körper?

Zeit und Raum wirken in der materiellen Ebene, damit der Mensch in seinem physischen Körper die Erfahrung der Begrenzung erleben kann. Diese Erfahrung gehört zu den Bedingungen für sein Leben in der dritten Dimension, zur Gesamtheit seiner mentalen, astralen und physischen Existenz.

35) Warum verlieren wir das Bewusstsein von früheren Leben?

Das Bewusstsein der vergangenen Leben verlieren wir deshalb, damit wir in unserer jetzigen Entwicklung das Schicksal möglichst viel verbessern können. Wenn wir über unsere vergangenen Leben Bescheid wüssten, besäßen wir die Kenntnis, dass wir diese oder jene Ursachen ausgleichen müssen, und wir würden mehr oder weniger schablonenhaft leben. Wir hätten am Leben kein Interesse.

36) Wodurch ist die Schicksalhaftigkeit, die Dauer des materiellen Lebens, bedingt?

Ein karmisches Gesetz besagt: "Was man gesät hat, das wird man ernten". Das heißt, dass sich jeder Mensch durch bestimmte Gefühle, Gedanken und Taten, bestimmte Ursachen schafft, die sich automatisch ganz präzise in der Ursachensphäre, in der stofflichen, astralen und mentalen Ebene, registrieren. Jede Ursache ruft eine genau entsprechende zugehörige Folge oder Wirkung hervor, ob im guten Sinne, falls es um eine positive Ursache geht, oder im negativen Sinne, wenn es um eine negative Ursache geht. Und diese Folgen, namentlich im negativen Sinne, gilt es im Leben abzutragen, das heißt auszugleichen.

Deshalb wird das Leben jedes Menschen von dem erhabensten karmischen Gesetz gesteuert, und es wird ihm genau die Zeit des Lebens bestimmt, damit er bestimmte negative Ursachen durch gute Taten und Ursachen ausgleichen kann. Und zu diesem Zweck hat ihn das Schicksal in solche Verhältnisse, Gesellschaft und Milieu, hineingesetzt, damit er sich in dieser Richtung erfolgreich verbessern kann. Dazu werden ihm Hunderte und Hunderte günstige Gelegenheiten geboten, damit er dieses Hauptanliegen erfüllen kann.

Die Liebe der universalen Vorsehung geht so weit, dass das Leben eines Menschen in der Regel verlängert wird, wenn er sich auf den Weg der magischen Entwicklung begibt, oder desjenigen, der auf diese absoluten Wahrheiten zusteuert. Das Leben eines Menschen ist also stets durch das Veredeln und Vervollkommen des Geistes, der Seele und des Körpers bedingt, denn das ist eigentlich das Hauptziel im Leben eines Menschen. Zu diesem Zustand muss jeder eines Tages kommen.

37) Wie äußert sich das Mentale und Astrale durch die fünf Sinne des menschlichen Organismus?

Das Mentale äußert sich in der stofflichen Ebene durch schriftliche oder gesprochene Gedanken oder durch Bilder und Vorstellungen. Das Astrale äußert sich in der materiellen Ebene durch Leidenschaften, schlechte Gewohnheiten, negative Eigenschaften oder durch Äußerungen der positiven Eigenschaften: Liebe, Ehrlichkeit, Gerechtigkeit, Arbeit und Kunst aller Art im positiven Sinne, mit entsprechender Gefühlsfärbung. Dabei verwenden wir in der Regel alle Sinne unseres stofflichen Körpers.

38) Welche Ziele verfolgt die Hermetik?

Die Hermetik verfolgt die Veredelung und die Vervollkommnung des Menschen gemäß den universalen Gesetzen des Makro- und Mikrokosmos und seiner Analogien, mehr oder weniger auch in philosophischer Hinsicht.

39) *Wie äußern sich einseitige Entwicklung und einseitige Übungen, die nicht dem Wege der Vollkommenheit entsprechen?*

Einseitige Entwicklung und einseitige Übungen entsprechen nicht dem Wege der Vollkommenheit und vertiefen das elementarische Ungleichgewicht, erlahmen die Gesundheit und verkürzen das Leben. Bei diesem Vorgang sind die Funktionen bestimmter Elemente abnormal erhöht oder entwickelt, wobei die Funktionen anderer Elemente vernachlässigt werden, verkümmern oder zurückbleiben.

40) *Die richtige Religion und der Fanatismus.*

Die richtige Religion ist die eigene universale Ansicht des Eingeweihten, die er sich durch tiefe Meditation und Kennenlernen der universalen Gesetze bildet. Das ist die echte universale Religion.

Der religiöse Fanatismus zeichnet sich durch sehr übertriebene Ansichten im Hinblick auf die kirchlichen Fragen, Wahrheiten, Überzeugungen, aus, die stets relativ sind, außer der Grundidee von der Existenz Gottes. Der religiöse Fanatismus kann sich bei fanatischen Menschen so äußern, dass sie ihren Körper bewusst verkrüppeln, oder dem Körper die notwendige Menge an Nahrung entziehen, also hungern usw.

41) *Die Beziehung des Menschen zu Gott.*

Jeder Mensch ist zum Ebenbilde Gottes geschaffen. Wer diese Idee richtig begriffen hat, dem ist klar, dass im Menschen ein Stück der universalen Vorsehung ruht. Deshalb ist er bemüht, sich seinem Gott möglichst zu nähern und sich mit ihm schließlich zu identifizieren. Das erreicht er durch die Verwirklichung der göttlichen Idee in sich selbst, von der niedrigsten angefangen, stufenweise bis zu der höchsten Idee, das heißt bis zur Vereinigung mit Gott.

Die große Mehrheit der Gläubigen kennt ihren Gott nicht; er wird von ihnen verehrt, geliebt, und gibt ihnen Stütze. Weil die göttliche Vorsehung die Reinheit aller Ideen darstellt, spiegelt sich diese Reinheit auch im Menschen in seinen Eigenschaften, seinem Bewusstsein und Gewissen. Demgemäß gestaltet sich auch jeder Mensch sein Leben.

42) *Die Einstellung des Schülers zum Lehrer.*

Ein Schüler verehrt, achtet und liebt seinen Lehrer, Meister, über alles. Er weiß, dass sein Lehrer durch die universale Vorsehung dazu berufen ist, ihn zu erziehen und über die göttlichen Ideen, Aspekte, zu belehren, über die universalen Gesetze im Makro- und Mikrokosmos, die großen Geheimnisse, die vor den Augen der Unberufenen im Kosmos und im Menschen verborgen sind.

Ein Meister ist für den Schüler ein Aspekt, der Vertreter der Göttlichen Vorsehung selbst, die sich in ihm verkörpert hat und die mittels seines Wesens zu ihm spricht. So hoheitlich ist die Stellung des Meisters dem Schüler gegenüber. Und so schätzt ein guter Schüler seinen Meister, seinen Lehrer!

43) *Was ein Lehrer darf und was nicht (zum Beispiel den Charakter ändern).*

Ein Lehrer, der einen Schüler erzieht, kann dem Schüler den Intellekt, das Bewusstsein erleuchten, damit er auf dem Wege zum höchsten Ziel besser vorwärts kommt. Das geschieht in solcher Weise, dass sich der Schüler an das Bewusstsein seines Meisters anschließt, oder der Meister selbst erleuchtet den Schüler mit seiner Weisheit, indem er auf ihn eine Bewusstseinsbeleuchtung überträgt. Der Schüler kann dann sehr viel leichter die geistigen und seelischen Probleme begreifen, die mit seiner Entwicklung zusammenhängen.

Den Charakter des Schülers darf der Meister nicht ändern, denn für diese Tat hätte er keine Begründung vor der universalen Vorsehung. Den universalen Gesetzen von der Entwicklung des Menschen und den karmischen Gesetzen gemäß ändert sich jeder Mensch seinen Charakter durch die Art seines Lebens. Wenn der Meister es trotzdem tun würde, müsste er dafür die Folgen tragen, das heißt, er würde auch einen Teil der karmischen Belastung des Schülers übernehmen, je nachdem, bis zu welchem Maße er ihm seinen Charakter verbessert hat. In dieser Richtung kann allerdings ein Meister

den Schüler darüber belehren, auf welche Weise sich der Schüler seinen Charakter selbst am besten verbessern kann.

44) Der Unterschied zwischen Vollkommenheit und Heiligkeit.

Zwischen der Heiligkeit und der Vollkommenheit besteht ein großer Unterschied. Ein vollkommener Mensch ist bezüglich der Elemente absolut ausgeglichen, und seine Seele ist imprägniert mit den höchsten göttlichen Tugenden, die den vier universalen Elementen entsprechen. Ein solcher Mensch hat die Identifizierung und Vereinigung mit Gott in seiner Seele erreicht.

Ein heiliger Mensch ist noch unvollkommen, denn er hat lediglich eine einzige göttliche Eigenschaft in sich verwirklicht, ist lediglich heilig- unantastbar. Deshalb muss er wieder auf die irdische Ebene zurückkehren, so lange, bis er zu einem vollkommenen Menschen wird.

45) Der Begriff Gottes.

Gott gleicht in seiner innersten und verborgensten Wesenheit dem unerschaffenen Licht. Dieser höchste Aspekt Gottes ist unergründbar, durch unsere äußeren und inneren Sinne unbegreifbar und unvorstellbar. Der Mensch bezeichnet Gott in der Esoterik mit dem Wort Akasha. Es ist also das Akashaprinzip, das sogenannte Ätherprinzip, die Urexistenz, die Ursächlichkeit aller Dinge, alles Geschaffenen. Es ist die Urkraft, die fünfte Kraft, die alles erschaffen hat, lenkt und alles im Gleichgewicht hält. Gott ist der Beginn und die Reinheit aller Gedanken und Ideen. Er ist die Welt der Ursachen, in der sich alles Erschaffene erhält, von den höchsten Sphären bis in die tiefsten. Er ist die Quintessenz der Alchimisten. Er ist Alles in Allem.

Die göttliche Vorsehung befindet sich auch im Menschen, in ihm spiegelt sie sich am besten in ihren Eigenschaften und Fähigkeiten. Ein erweckter Mensch, der die universalen Gesetze von Makro- und Mikrokosmos gut kennt und beherrscht, weiß ganz klar, dass er ein Teil des göttlichen Selbst ist, und deshalb betrachtet er es als seine heilige Pflicht auf dem magischen und hermetischen Wege, mit Gott eins zu werden. Deshalb bildet er sich die höchste göttliche Idee eines persönlichen Gottes, den er über alles verehrt und liebt und zu dem er durch das Absolvieren der göttlichen Ideen von der tiefsten bis zur höchsten stufenweise emporstrebt, das heißt, bis zur Identifizierung mit seiner persönlichen Gottheit. Ein gewöhnlicher Mensch kennt seinen Gott nicht, deshalb kann er an ihn lediglich glauben. Er verehrt ihn, liebt ihn, damit er sich an ihm stützen kann und sich nicht verliert.

46) Was ist der Makro- und Mikrokosmos?

Der Makrokosmos ist die Äußerung Gottes im geschaffenen Licht. Er entstand durch die Wirkung der vier Elemente, des Feuers, des Wassers, der Luft und der Erde, aus dem Akashaprinzip.

Der Mikrokosmos ist der Mensch, in dem sich der Makrokosmos spiegelt. Alles, was im Universum im Großen vorhanden ist, das befindet sich auch im Menschen, im Mikrokosmos. Auch der Mensch wurde aus dem Akashaprinzip durch die gegenseitige Wirkung der Elemente im vierpoligen Magneten geschaffen. Deshalb ist der Mensch ein getreues Abbild Gottes.

47) Die hermetische Bedeutung der okkulten Analogien.

Die okkulten Analogien sind treue Nachahmungen aller Äußerungen der Natur im Menschen, entsprechend dem vierpoligen Magneten.

48) Die Symbolik in der Natur.

Die Symbolik ist die Sprache der Natur. Wir benutzen sie in verschiedenen Bildern, Zahlen, Farben, Zeichen, Geräuschen, also in Symbolen, um damit bestimmte Geheimnisse zum Ausdruck zu bringen, die vor unberufenen Menschen geschützt bleiben sollen. Durch diese Sprache spricht die Natur selbst zu uns, meistens im Schlafe in den Träumen. Erhabene Symbolik ist zum Beispiel der kabbalistisch Baum des Lebens. Jede Sache, Leidenschaft, jedes Ereignis, Wesen usw., lässt sich symbolisch auf

irgendeine bestimmte, entsprechende Weise zum Ausdruck bringen. Deshalb muss es im Interesse jedes Hermetikers sein, sich mindestens mit den wichtigsten Symbolen der Natur und der Wirksamkeit der universalen Elemente vertraut zu machen.

49) Die zehn grundlegenden Wahrheiten der göttlichen Ideen. Warum hat ein Mensch zehn Finger?

Es bestehen zehn grundlegende Wahrheiten:

- 1) Gott, das höchste göttliche Prinzip.
- 2) Die Liebe.
- 3) Die Weisheit.
- 4) Die Allmacht.
- 5) Die Allwissenheit.
- 6) Die Gesetzmäßigkeit.
- 7) Das ewige Leben.
- 8) Die Allgegenwärtigkeit.
- 9) Die Unsterblichkeit.
- 10) Die Reinheit aller Ideen und Gedanken.

Die fünf Finger an der rechten Hand des Menschen bedeuten, dass in ihm fünf universale Elemente herrschen, zunächst Feuer, Luft, Wasser und Erde entsprechend der Ausstrahlung ihrer aktiven Polarität.

Das Akashaprinzip, dem mittleren Finger entsprechend, ist das höchste Prinzip, das die übrigen Elemente in den Fingern erhält und lenkt.

Die fünf Finger an der linken Hand des Menschen äußern gleichfalls die fünf universalen Elemente in der gleichen Reihenfolge. Aber Feuer, Luft, Wasser und Erde strahlen die Wirksamkeit in die negativen Pole aus.

50) Was ist die geniale Vorstellung von Gott?

Die geniale Vorstellung von Gott ist die einer universalen ewigen Sonne, absolut vollkommen, ohne Zeit und Raum wirkend.

51) Die Welt der Ideen und die Welt der Ursachen.

Die Welt der Ideen ist die mentale Ebene des höchsten Akashaprinzips, dem die Ideen aller Gedanken zugrunde liegen. Die Welt der Ursachen ist das Ätherprinzip in allen Ebenen, in das sich sämtliche Spuren jedes Menschen registrieren, die aus seinen Gedanken, Gefühlen und Taten in der Zeit seines vergänglichen Lebens auf allen Ebenen entstanden sind.

* * *

Die Funktion des Akasha

1) Was ist der Rhythmus in der stofflichen Welt, im materiellen Körper?

Unter Rhythmus verstehen wir die Unterbrechung, Intermittierung der elektrischen und magnetischen Fluide, die in uns induktiv oder deduktiv, oder auch außerhalb von uns in der materiellen Welt wirken. Induktiv wirkt die Unterbrechung aus dem Inneren nach außen und deduktiv von außen nach innen. Die Unterbrechung erfolgt regelmäßig oder unregelmäßig. Bei der regelmäßigen erreichen wir einen gleichmäßigen Einfluss, bei der unregelmäßigen entsteht Chaos. Das Verlangsamen oder Beschleunigen des Rhythmus hängt von den kurzen oder langen Wellen ab. Je länger die Wellen sind, desto milder ist ihre Wirkung, je kürzer die Wellen, um so durchdringender wirken sie. Das ist das Geheimnis der magischen Dynamik, der Quadratur des Kreises.

2) Wie äußert sich der Rhythmus?

Der Rhythmus äußert sich in uns bei der Atmung, induktiv durch das Einatmen, deduktiv durch das Ausatmen. Die Arbeit des Herzens im menschlichen Körper ist gleichfalls die induktive und deduktive Unterbrechung, der Rhythmus des Lebens und der Bewegung. Die Tätigkeiten des Bewusstseins während des Wachzustandes und die des Unterbewusstseins im Schlafe sind Erscheinungen des Lebensrhythmus. Die Abfolge von Tag und Nacht, die sich ständig wiederholende Tätigkeit der Natur im Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter, die Bahnen und Bewegungen der Planeten und Sterne, jeglicher Schall, Gesang, Sprache, Musik, ja jegliche Bewegung, ist eine Äußerung der Lebensrhythmen in der materiellen Welt.

3) Was ist Induktion vom hermetischen Standpunkt aus?

Die Induktion ist die Grundlage des Lebensrhythmus. Sie bewegt die Unterbrechung. Es handelt sich gleichsam um ein physikalisches Gesetz der Elektrizität und des Magnetismus.

4) Die hermetische Bedeutung der Introspektion.

Die hermetische Bedeutung der richtigen Introspektion besteht in der ständigen Vergrößerung und dem Erhalt des elementaren Gleichgewichtes aller in uns wirkenden universalen Elemente auf allen Ebenen, bis zum Erreichen des absoluten elementarischen Gleichgewichtes. Dieses elementare Gleichgewicht gewährleistet uns die vollkommene Gesundheit und Lebenskraft, die wir zu unserem magischen Aufstieg brauchen. Gleichzeitig können sich in uns die universalen Kräfte aller Elemente äußern, wodurch wir uns seelisch und geistig immer mehr entwickeln.

5) Das göttliche Gericht. Was ist der Hüter des Astralbereiches?

Das göttliche Gericht ist eigentlich eine strenge Abrechnung zwischen den positiven und negativen Taten, sobald wir uns am Ende unseres stofflichen Lebens und an der Schwelle des Astralbereiches efinden. Der Hüter des Astralbereiches ist das Akashaprinzip, das unsere Gedanken, Gefühle und Taten nach Ursache und Wirkung ganz genau und präzise bewertet und dann über unser weiteres Schicksal bestimmt, solange wir nicht gänzlich ausgeglichen sind.

6) Wie äußert sich das Akashaprinzip bei einem gewöhnlichen Menschen und einem Hermetiker?

Das Akashaprinzip äußert sich bei einem gewöhnlichen Menschen im Gewissen, bei einem Hermetiker im Selbstbewusstsein, sich bewusst werdend, wer er ist.

7) Was ist vom hermetischen Standpunkt die Materie?

Die Materie ist ein Ergebnis der Arbeit der Elemente, des elektromagnetischen Fluides, und ist aus dem Akashaprinzip entstanden. Sie existiert in der Zeit und im Raum, hat Maß und Gewicht. In der

Materie wirkt das elektrische und magnetische Fluid.

8) Was ist Transmutation der Materie?

Die Transmutation der Materie ist eine Umwandlung der Zusammensetzung der Atomkerne und Elemente in den Stoff eines anderen Elementes auf alchemistische Weise. In Betracht kommt das im Stoffe enthaltene elektromagnetische Fluid, das man auf bestimmte Weise beeinflussen kann, damit sich die Materie in ihrer Grundlage verändert.

9) Der Stein der Weisen.

Der Stein der Weisen ist ein wunderbarer fluidischer Kondensator – ein Elixier, die Rote Tinktur, der sogenannte Grüne Löwe, in dem sich die konzentrierte Kraft aus allen vier Elementen in so großer Menge befindet, dass es nicht nur alle Krankheiten ausheilt, die Vitalität ausgleicht und erhöht, sondern sogar den ganzen Körper vollkommen verjüngt. Dieses Elixier wird allerdings selten von einem Eingeweihten verwendet, denn es hat einen großen Nachteil für denjenigen der es verwendet, weil er sich nicht nur körperlich, sondern auch geistig-seelisch verjüngt, wodurch er auch alle gewonnenen Erfahrungen verliert, die er in langen Jahren anstrengender Arbeit mühevoll gewonnen hat.

10) Die Elementewesen und ihre Funktion, ihre Wirkung auf die Materie.

Die Elementewesen leben in der Astralwelt. Wird ihnen eine bestimmte Aufgabe und Arbeit auf der materiellen Ebene vom Magier anvertraut, dann können die Elementewesen auf den physischen Stoff nur dann einwirken, wenn ihnen der Magier genug von seiner Lebens- und Astralkraft verleiht, damit sie sich bis in die Materie verdichten können.

11) Vier Gesetze über die Wirksamkeit der Materie.

Die Materie wirkt in Zeit und Raum, im Gewicht und im Maß.

12) Was ist Maya und ihre Funktion?

Der indischen Philosophie gemäß ist Maya die Welt der Täuschungen. Es handelt sich um die physische Welt, deren Aufgabe es ist, die Geheimnisse der universalen Gesetze im Makro- und Mikrokosmos vor unberufenen Personen sorgfältig zu verbergen.

Im Grunde existiert die Welt der Täuschungen nur für jene Menschen, die die universalen Gesetze nicht kennen. Für den Eingeweihten bedeuten die Täuschungen lediglich Hindernisse, die er leicht erkennen und erklären kann, gegen die er kämpft, bis er sie gänzlich beseitigt hat.

13) Welcher Unterschied besteht zwischen Mystik, Kabbalah, Magie und Hermetik?

Ein Mystiker, falls er nicht gleichzeitig ein Magier ist, nähert sich Gott durch die Alliebe, ein Magier tut es auf dem Wege des Willens und der Beherrschung. Bei der Einweihung besteht allerdings kein Unterschied zwischen Mystik und Magie, denn ein eingeweihter Magier ist in der Regel gleichzeitig ein Mystiker.

Die Magie und die Kabbalah sind die höchsten Wissenschaften die es gibt. Die Hermetik löst die Fragen bezüglich Gott, Mensch und Kosmos mehr oder weniger auf philosophische Weise. Der Begriff Hermetik wird aber in der Literatur auf verschiedene Weise gedeutet, u. a. auf den Namen Hermes Trismegistos zurückgeführt. Magie ist eine praktische Wissenschaft, die der höchsten Kunst entspricht, während die Kabbalah streng exakt auf der höchsten Erkenntnis, Allweisheit und Wissenschaft gegründet ist.

14) Wie betrachten die Wesen anderer zwischenplanetarischer Ebenen einen Menschen der sich mit der Hermetik beschäftigt?

Die zwischenplanetarischen Wesen betrachten einen Hermetiker als ein vollkommenes zwischen-

planetarisches Wesen, das sich durch seine klar strahlende Aura von anderen normalen menschlichen Wesen deutlich unterscheidet.

15) Die Aufteilung und die Applikation des salomonischen Tempels auf das Mentale, Astrale und Materielle.

Zu den vier Grundpfeilern des salomonischen Tempels gehören das Wissen, der Mut, das Wollen und das Schweigen. In der mentalen Ebene werden uns diese vier Eigenschaften bewusst, wir meditieren über sie und setzen sie in die Tat um.

Das Wissen pflegen wir durch unser alltägliches Studium, durch die Wiederholung der universalen Gesetze des Makro- und Mikrokosmos. Im Bereich des Mutes und des Wollens sind wir im Geiste fest entschlossen, diese Kräfte in uns zu pflegen mit der Überzeugung, dass wir diese schon besitzen. Im Schweigen verharren wir auch in unseren Gedanken in der astralen Ebene, was wir durch die Übung der Gedankenstille erreicht haben.

Das **Wissen** verdichten wir uns in der astralen Ebene durch die Neutralität der Luft. Wir stellen uns vor, dass sämtliche Erkenntnisse der Wahrheit, die Kenntnisse der Gesetze des Makro- und Mikrokosmos, schon so tief in das Gedächtnis eingepägt sind, dass wir sie in die Ewigkeit mitnehmen und sie für immer unser Besitz bleiben. Äußert sich Wissen durch die Sprache, so geschieht dies in der Astralebene praktisch in lauten Gedanken.

Der **Mut** wächst in der Astralebene durch die Wirkung des Feuerelementes. Diese Eigenschaft gehört dem Element Feuer an und verstärkt sich, wenn wir uns stets vorstellen, dass sich in unserem Mut soviel Macht und Kraft befindet, dass wir durch ihn die schwersten Hindernisse überwinden, nur um zu unserem Ziel zu gelangen – um jeden Preis.

Das **Wollen** in der Astralebene verdichten wir durch den Magnetismus. Diese Eigenschaft gehört dem universalen Wasserelement an, und wir stellen uns vor, dass alles, was wir erzielen möchten, selbstverständlich nur für edle Ziele, sich schon verwirklicht hat, sobald wir uns dessen bewusst geworden sind.

Das **Schweigen** in der Astralebene festigen wir uns und sichern es ab durch den felsenfesten Entschluss, dass wir nicht einmal in Gedanken oder Gefühlen, noch weniger in der Tat, ja, nicht einmal im Traum, irgend etwas verraten, was wir als ein heiliges Geheimnis betrachten, zu dem uns ein Schwur verpflichtet. Diesen Schwur haben wir vor der universalen Vorsehung selbst abgelegt mittels unseres Meisters, Lehrers. Diese Dynamik entsteht durch die Spannung, durch den Einfluss des elektromagnetischen Fluides des Erdelementes, in dem der aktive und passive Pol wirkt. Auf diese Weise haben wir alle vier Pfeiler verdichtet.



Die Eigenschaften und Kräfte sind in der Astralebene durch die ausreichend starke Vorbereitung bis zu dem Maße verdichtet, dass sie sich über die Astralmatrix bis in die materielle Ebene übertragen haben.

Das Wissen, nach außen projiziert, äußert sich in der stofflichen Ebene in der Sprache, in lauten Überlegungen, oder in der Übertragung der Gedanken auf das Papier. In diesem Entwicklungsstadium hüllt sich das Bewusstsein in den Schall, die Sprache, in die Schrift, Bewegung, das heißt, in einen bestimmten Rhythmus (in die Unterbrechung des Stromes und des Magnetismus). Es hat sich materialisiert und ist deshalb in dieser Form am wirksamsten.

Der Mut, den wir auf der mentalen und astralen Ebene entwickelt haben, hat uns materielle Früchte gebracht. Mit festem Willen, der Vorstellungskraft und einem manifestierten Glauben, schaffen wir uns alles, was uns veredelt und zu unserem höchsten Ziele führt. Es ist ein schöpferischer Akt, in dem sich in uns der Schöpfer widerspiegelt. Das Wollen verwandelt sich in der stofflichen Ebene in die Tat und wir haben das verwirklicht, was wir uns vorgenommen haben. Die Kraft des magnetischen Fluides war so mächtig geladen, dass sie sich mit dem aktiven des Feuerelementes entladen musste, das heißt mit dem elektrischen Fluid, und dadurch ist es zur Auswirkung gekommen.

Das Schweigen ist eine Macht, die sich bei jedem Magier äußert, der auf allen Ebenen zu schweigen versteht. Falls ein Magier in Gedanken und Gefühlen zu schweigen versteht, dann ist dies eine gute Voraussetzung dafür, dass er auch, besonders vor unberufenen Menschen, auf der materiellen Ebene schweigt, wo man für die Schweigsamkeit besonders schwere Bedingungen hat. Falls sich diese Kraft des Schweigens in der materiellen Ebene durch die Wirksamkeit des elektromagnetischen Fluides stark verdichtet, durch häufige Hindernisse des Erdelementes, so wird sie zur absoluten Schweigsamkeit. Dadurch wächst auch automatisch ihre Macht in der materiellen Ebene.

16) Was belebt und regt an, bzw. stumpft die Sinne im menschlichen Körper ab?

Alle Sinne im menschlichen Körper werden durch die den Sinnen entsprechenden fachlichen Übungen mit den Elementen angeregt. Demgegenüber werden die Sinne abgestumpft durch Reizung, Reizmittel, Betäubungsdrogen, Tabak, Alkohol und durch das starke Überdimensionieren mit einem stark konzentrierten Element, mit elementarischem Stoff. Schauen wir zum Beispiel ohne Schutzbrille in die Sonne oder verdichten in uns sehr stark ein bestimmtes Element und behalten es in uns, oder wenn wir zu viel Alkohol, besonders Schnaps, trinken usw.

17) Was ist die stoffliche Aura im materiellen Körper und in der physischen Welt?

Die stoffliche Aura ist eine Summe von strahlenden farbigen Eigenschaften und zeigt sich an allem was auf der Erde geschaffen wurde. Es handelt sich um sichtbare Wirkungen der arbeitenden Elemente des vierpoligen Magneten in der grobstofflichen Ebene. Die Aura im stofflichen Körper stellt gleichzeitig die farbigen strahlenden elementarischen Wirkungen dar, das heißt, die Arbeit des vierpoligen Magneten. Diese Strahlung der materiellen Aura entspricht, was die Qualität betrifft, genau der Aura des astralen Körpers.

18) Was ist Brahmas Atmung?

Brahmas Atmung ist die Atmung des Lebens, die der Schöpfer-Gott dadurch bewirkt hat, dass er in alles Geschaffene das Leben, seine Lebenskraft, hineingeatmet hat.

19) Die Aufteilung der elektromagnetischen Einflüsse im Laufe des Tages und ihre praktische Verwendung und Benutzung.

Alle vierundzwanzig Minuten wechselt die Wirksamkeit, der Einfluss, die Herrschaft eines bestimmten Elementes ab. In der Folge:

von 0 bis 24 Minuten	Akasha
von 25 bis 48 Minuten	Luft
von 49 bis 72 Minuten	Feuer
von 73 bis 96 Minuten	Erde
von 97 bis 120 Minuten	Wasser
Dieser Kreislauf beginnt um Mitternacht.	

Diese Abfolge der vorherrschenden Elemente (Tattwas), wechselt alle zwei Stunden ab. Während der Vorherrschaft des Elementes Feuer gelingen uns am besten die optischen Übungen, beim Element Luft die akustischen, beim Element Wasser die gefühlsmäßigen, beim Element Erde die Übungen, welche das Bewusstsein erweitern, also Geruch und Geschmack mit den optischen, akustischen und Gefühlsübungen zusammen. Beim Akasha werden uns der negative Zustand und die Bewusstwerdung des ganzen Gegenwärtigen, das "Ewige Jetzt", am besten gelingen.

Wollen wir also mit noch größeren Erfolgen üben, oder mit Erfolg eine bestimmte magische

Aufgabe durchführen, wenden wir die erwähnten zeitlichen Intervalle den Elementen entsprechend an.

20) Was ist die Sünde?

Die Sünde ist ein Fehler, den wir begehen, wenn wir die Gesetze des Makro- und Mikrokosmos verletzen. Wenn wir wissen, dass wir etwas falsch machen, und es trotzdem tun, dann begehen wir schon einen schwereren Fehler – eine Sünde.

21) Was ist die Sünde gegen den Heiligen Geist?

Die Sünde gegen den Heiligen Geist würden wir als Magier zum Beispiel dann begehen, wenn wir bewusst einen Schwur oder ein gegebenes Wort, das wir vor der universalen Vorsehung, aus welchen Gründen auch immer, abgelegt haben, nicht einhielten. Die Sünde gegen den Heiligen Geist ist also eine bewusste Verletzung der universalen Gesetze durch den Magier auf die größte Weise und in besonders ernstesten Fällen.

22) Warum werden Eingeweihte auf unsere Erdebene gesandt und welche Missionen haben sie?

Die Eingeweihten werden deshalb auf die Erdebene geschickt, damit sie etwas Edles für die Menschheit vollbringen. Jeder wahre Eingeweihte hat eine bestimmte Mission, zum Beispiel, da er die Schüler in der magischen Kunst und Wissenschaft ausbildet, da er kranke Menschen heilt, die vielleicht durch unheilbare Krankheiten leiden müssen, da er das Zeugnis von der absoluten Wahrheit der universalen Gesetze des Makro- und Mikrokosmos abgibt, da er eine bestimmte Katastrophe abwendet, da er Bücher über die Weisheit und den vollkommenen Weg zu Gott schreibt, usw.

23) Was würde es bedeuten, dem Wissensstand und den Entdeckungen auf unserer materiellen Ebene vorauszuweichen?

Das dem Wissensstand, den Entdeckungen auf unserer materiellen Ebene Vorseilen, würde ein gesetzwidriges Eingreifen in das Entwicklungsgesetz der Menschheit auf der Erde bedeuten. Das Entwicklungsgesetz ist ein Aspekt des karmischen Gesetzes von den Ursachen und Wirkungen, welches als das höchste und erhabenste gilt. Deshalb muss dieses Gesetz absolut und bedingungslos von jedem Magier respektiert werden.

24) Warum gibt es stets neue Krankheiten und woraus entstehen sie?

Angesichts dessen, da die ärztliche Wissenschaft bereits ausgezeichnete Erfolge in der Heilung vieler schwerer Krankheiten erreicht hat, reagiert das karmische Gesetz auf solche erfolgreichen Eingriffe mit neuen Krankheiten, damit die Menschen dem natürlichen Ausgleich der Ursachen nicht entkommen können, die sie sich selbst erschaffen haben. Es handelt sich hier um einen karmischen und entwicklungsmaßige Vorgang gleichzeitig.

Die Krankheiten entstehen durch Störung der Funktionen der Elemente im menschlichen Körper. Diese Störung der elementarischen Funktionen entsteht hauptsächlich durch stark entgleiste und genährte, sich wiederholende negative Eigenschaften, Leidenschaften, schlechte Gewohnheiten, aber auch durch physische Ursachen, wie zum Beispiel Erkältung, Verbrennung oder Unfälle usw. Jede Krankheit ist allerdings im elementarischen Ungleichgewicht der karmischen Belastung aus den früheren Leben zu suchen.

25) Was ist die Ermüdung und der physiologische Vorgang im Körper, der diese Ermüdung hervorruft?

Falls das Element Erde im menschlichen Körper stärker als sonst wirkt, stellt sich die Ermüdung im ganzen Körper ein. Es handelt sich um eine vorübergehende Störung des elektromagnetischen Fluids im menschlichen Körper. Die Überlastung der Nerven und der Muskulatur ruft allgemeine Ermüdung hervor.

26) Die Wirksamkeit der Nerven und ihre Überbelastung.

Die Nerven sind Hauptfaktor aller unserer Sinne. Ihre Hauptzentren befinden sich im Gehirn und im Rückenmark. Jeder Sinn ist mit Nerven, wie eine elektrische Leitung mit ihrem Hauptzentrum, im Kopf, Gehirn, verbunden. Die sinnliche Wahrnehmung erfolgt durch die Sinnesorgane auf dem nervlichen Wege zum Gehirn, wo wir uns dieser Wahrnehmung bewusst werden.

Die Nerven werden geschwächt, falls wir sie auf irgendeine Weise überbelasten, zum Beispiel die Augen durch zu starkes Licht, die Ohren durch allzu lauten Schall, oder durch Verbrennung, Verletzung der Nerven, wo auch immer im Körper. Sie können erkranken und einen schädlichen Einfluss auf unsere Gesundheit und die Sinne ausüben. Auch verschiedene Krankheiten haben auf die Nerven und die Sinne einen schädlichen und störenden Einfluss.

27) Wie äußert sich ein Ungleichgewicht im Mentalbereich, im Astralbereich und in der Materie?

Das elementarische Ungleichgewicht äußert sich im Mentalbereich durch alle negativen Eigenschaften und Krankheiten des Geistes. Sie sind noch nicht weit genug verdichtet worden, um sich in die Astralebene zu verkörpern, zu übertragen.

Im Astralbereich entsteht das elementarische Ungleichgewicht durch negative Eigenschaften und Krankheiten durch die Projektion in eine Situation oder Lebenslage.

Im materiellen Bereich entstehen Krankheiten durch Äußerungen der negativen Eigenschaften, Leidenschaften, und schlechten Angewohnheiten der Sprache, der Gefühle und der Gedanken, die als reife Wirkungen aus der Astralebene in die stoffliche Ebene übertragen worden sind. Die negativen Eigenschaften und Kräfte sind strahlende Wirkungen der Elemente, die ihren negativen Polen entstammen. Insgesamt kommen sie als stoffliche astrale und mentale Aura zum Ausdruck.

- Ende -

Nachwort

In der letzten Zeit sind außerhalb des von mir herausgegebenen Werkes Schriften aufgetaucht, in denen die phantastischsten Geschichten über Franz Bardon erzählt werden. Dabei wird oft der wahre Name des Verfassers verschwiegen und mit irgendwelchen Pseudonymen operiert.

Bei ausreichend kritischer Einstellung der Interessenten sind die meisten Geschichten leicht als wüste Phantasterei zu erkennen, obwohl ich schon öfter den Eindruck hatte, dass manche Menschen bei der Berührung mit der Magie jeden gesunden Menschenverstand verlieren. Es gibt jedoch eine Frage, über die sich besonders viele Schüler Illusionen machen, und das ist die Frage nach der Dauer einer okkulten oder magischen Entwicklung bis zur Hellsichtigkeit, die auch oft von Eingeweihten mit Erleuchtung umschrieben wird.

Da einer der angeblichen Bardon-Schüler behauptet hat, dass er in neun Monaten den Lehrgang aus „Der Weg zum wahren Adepten“ abgeschlossen hat, habe ich mich entschlossen, hier einmal kurz zu diesem Problem Stellung zu nehmen. Solche Aussagen halte ich nämlich für Betrug, vor dem ich die ehrlichen Schüler gerne bewahren möchte.

Zu diesem Zweck habe ich ein paar Aussagen von Eingeweihten und Lehrern zusammengetragen, damit der Interessent und Student etwas mehr Klarheit gewinnt und lernt, dieses Problem richtig zu beurteilen. Damit die wichtigsten Aussagen nicht übersehen werden, habe ich einige Stellen fett markiert.

Swami Sivananda schreibt in „Yoga im täglichen Leben“ unter anderem: S. 86: Der Fortgeschrittene muß die Upanishaden studieren, Brahma Sutras, Panchadasi, Vidiar Sagar, Naishkarma Siddhi, Chit Sukhi, Khandan Khadyam, Adwaita Siddhi, die klassischen Werke über Vedanta. Schwierige Bücher sollten unter einem Brahma Stotri, der Brahma kennt (Brahmanishta), studiert werden. **Pranava (OM) muß im Geiste täglich wenigstens 21 600 mal wiederholt werden.** Früh morgens beginnt man um vier Uhr Sadhana, Japa und Nirakara-Meditation. Die vier Mittel der Erlösung sollte der Fortgeschrittene besitzen.

S. 106: Wenn du deine Konzentrationsfähigkeit steigern willst, mußt du deine weltlichen Tätigkeiten einschränken. Du mußt jeden Tag zwei Stunden oder länger das Schweigegelübde einhalten können.

Übe Konzentration solange, bis dein Verstand auf das Konzentrationsobjekt sicher eingestellt ist. Wenn deine Gedanken abschweifen, bringe sie wieder zu ihrem Gegenstand zurück.

Während tiefer und angespannter Konzentration können die Sinne nicht arbeiten. Wer täglich drei Stunden lang sich völlig konzentriert, wird ungeheure seelische Kräfte entfalten und einen eisernen Willen bekommen.

S. 154: 1. Erwirb zuerst und dann verzichte. Befriedige alle deine Bedürfnisse und Begierden und dann erkenne, wie hohl und schal diese weltlichen Sinnesdinge sind — und entsage ihnen. Das ist Entsagen durch Erwerb. Ein Bettler kann nicht behaupten, ein Tyagi (der auf die Welt und die Dinge verzichtete) zu sein. Was hat er, worauf er verzichten könnte?

2. Sei im Herzen ein aufrichtiger Sannyasin, der das mönchische Leben wählte.

3. Säe die Saat des Geistes in deinem 20. Jahr. Sie wird tief einwurzeln, blühen und mit 40 Frucht bringen. Dann wirst du ein Atman-Jnani, der Atman erkannte. **Du mußt dir von einem geistigen Führer oder Meister Anweisungen über Yoga Sadhana geben lassen und dann 20 Jahre lang planmäßig üben.**

In „Kundalini-Yoga“ schreibt Sivananda u.a.: S. 121: STELLUNGEN (Bedeutung der Asanas) Vier Asanas werden für Japam und Meditation vorgeschrieben: Padmasana, Siddhasana, Swastikasana und Sukhasana. **Für jede dieser Stellungen muß der Schüler ununterbrochen und unbeweglich bis zu drei Stunden ruhig sitzen können.** Erst dann wird er die Asanas beherrschen (asana jeya) und Erfolg

in der Meditation erreichen. Je unbeweglicher er die Stellungen eine Stunde lang einnimmt, umso fähiger ist er, sein Bewußtsein zu konzentrieren und auf einen Punkt zu richten. Unendlichen Frieden und Glückseligkeit werden diese Asanas ihm geben.

Der Schüler muß sich einbilden, er wäre unbeweglich wie ein Fels und sich dies ein halbes dutzendmal während der Asanas suggerieren. Dann wird er bald unbeweglich bleiben und während seiner Meditation einer lebenden Statue gleichen. Man beginnt mit einer halben Stunde und steigert langsam die Dauer bis zu drei Stunden.

Sivananda: Konzentration und Meditation:

S. 72: Deine Entsagung (vairagya) ist noch nicht intensiv genug. Entwickle sie und übe tiefe geistige Disziplin (sadhana). **Erhöhe die Meditationszeit auf vier Stunden.** Beschränke deine Aktivität (vyavahara). Gehe drei Monate in die Einsamkeit und bewahre dort die ganze Zeit Schweigen (mauna). Du wirst wunderbare Konzentration und Meditation erreichen.

*

Swami Muktananda hat 30 Jahre lang bei mehreren Meistern gelernt, bevor er zur Erleuchtung gekommen ist.

*

Boris Sacharow schreibt in seinem Werk „Das große Geheimnis“ u.a.: S. 178:

„Es ist äußerst schwer, geradezu unausführbar, am Anfang der Praxis jedenfalls, das Denkprinzip an einem Gegenstand, geschweige denn eine Idee, zu fesseln und es bildplastisch längere Zeit im Geiste festzuhalten. Erfahrungsgemäß vermag der Übende seine Gedanken nur 1-2 Sekunden auf irgend ein Objekt zu richten – im nächsten Augenblick schwindet es schon von seinem geistigen Auge, und wenn es einem gelingen sollte, sein Denken für volle 12 Sekunden auf eine Form zu konzentrieren, so hat er, Karma-Purana zufolge, bereits die sechste Stufe des Yoga (Dharana) erreicht. Wenn man dabei bedenkt, da, wie im Kap. III, 70-81, gezeigt wurde, eine Gedankenkonzentration die ganze Dauer von „fünf Ghatikas“ (= 2 Stunden!) währen soll, erscheint die Schwierigkeit dieser Praxis ohne Zweifel.

S. 210: Die „Hitze“ und die „unbeschreibliche Freude“, sowie die ganze Vision überhaupt, sind unverkennbare Anzeichen der Erweckung der Kundalini. Die Erscheinung dieser psychischen Wärme auch bei der Licht-Meditation im Herzen oder im Ajna-Cakra beweist, daß Kundalini auch von diesen Zentren aus erweckt werden kann. Andererseits dauert die Meditation im Muladhara allein, ohne vorherige Vorbereitung („Sensitivität“) durch Meditation im Ajna-Cakra, **fast Jahrzehnte**, bis das unterste Zentrum erst so weit entwickelt ist, um Visionen zu empfangen – und für die Erweckung der Kundalini und jede andere magische Wirkung der Gedanken ist die 2. Visionsstufe (siehe Seite 197) unbedingt erforderlich.

*

Zum Abschluss noch ein paar zentrale Sätze aus

„Der Weg zum wahren Adepten“:

S. 66-67: „Es gibt drei Arten von Askese: 1. die geistige oder mentale; 2. die seelische oder astrale und 3. die körperliche oder materielle Askese. Der ersteren obliegt die Gedankenzucht, der zweiten die Veredlung der Seele durch Beherrschung der Leidenschaften und Triebe und der dritten die Harmonisierung des Körpers durch mäßigen und natürlichen Lebenswandel.

Ohne diese drei Askesearten, die gleichzeitig und parallel entwickelt werden müssen, ist ein richtiger magischer Aufstieg nicht denkbar. Keine von diesen drei Arten darf vernachlässigt werden, keine darf den Vorrang gewinnen, falls die Entwicklung nicht einseitig werden soll.

S. 88: Für eine dieser Übungen wird eine Zeitspanne von vierzehn Tagen bis zu einem Monat vorgesehen. Dies gilt für durchschnittlich veranlagte Menschen. Diejenigen, die sich bereits praktisch mit Konzentration und Meditation beschäftigt haben, dürften mit dieser Zeitdauer auskommen. Solche,

die darin noch nicht bewandert sind, müssen selbstverständlich die Übungszeit je nach Bedarf verlängern, denn alles Gelingen hängt von der Individualität des einzelnen ab. Für die Praxis wäre es zwecklos, von einer Stufe zur anderen überzugehen, ohne die vorhergehende richtig durchgearbeitet zu haben und zu beherrschen.

S. 95: Die Übung ist erfüllt, wenn man in der Lage ist, einen Gegenstand ohne Unterbrechung fünf Minuten lang festzuhalten.

S. 98-99: Diese Stufe hat den Zweck, das Gleichgewicht der Elemente in der Seele zu erreichen. Deshalb muß der angehende Magier bestrebt sein, die ihn am meisten hindernden Leidenschaften rasch und sicher zu beseitigen, will er in Magie Erfolg haben. Auf keinen Fall dürfen die Übungen der kommenden Stufen früher vorgenommen werden, bevor die der zweiten Stufe restlos beherrscht sind und namentlich im Elementeausgleich ebenfalls durchschlagender Erfolg erzielt wurde. **Die Charakterveredlung muß den ganzen Kursus hindurch angestrebt werden, aber schon in dieser Stufe sind überhandnehmende und schlechte Eigenschaften zu beseitigen, die das größte Hemmnis der Weiterentwicklung sind.**“

Meine Erfahrungen mit Schülern der Hermetik haben gezeigt, dass insbesondere die Aufstellung der Charaktertabelle die meisten vor unüberwindliche Schwierigkeiten stellt. Diese Arbeit führt natürlich auch in Verbindung mit den Übungen der Gedankenkontrolle und der Gefühlsbeherrschung zu ganz erheblichen Kämpfen, die viele Schüler gerne vermeiden wollen. Das ist zwar verständlich, führt aber grundsätzlich zu einem Stillstand der Entwicklung. Der Fortschritt der Schüler lässt sich besonders gut an ihrem Einsatz für das Bardon-Werk beurteilen, über das ich ja den besten Überblick besitze.

Wenn man berücksichtigt, dass ein Spitzensportler oder ein Meisterpianist jeden Tag mehrere Stunden mit Übungen zubringen muss, um seinen Standard zu erhalten, dann dürfte klar sein, dass man magische Fähigkeiten nicht mit Leichtigkeit gewinnen kann.

Wuppertal, 23. Mai 2009

Dieter Rüggeberg

Die Bücher von Franz Bardon haben einen neuen Verleger:

*

Blom Medien, Am Eichholz 3, 32805 Horn-Bad Meinberg

Tel 05234 / 204778 / Fax: 05234 - 20 47 89

<https://www.welt-der-spiritualitaet.net/>

E-Mail info@blom-medien.de

*

Franz Bardon

Der Weg zum wahren Adepten

Das Geheimnis der ersten Tarot-Karte. Ein Lehrgang der Magie in 10 Stufen. Theorie und Praxis.

Theorie: Über die Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde. Das Licht. Das Akasha- oder Äther-Prinzip. Karma, das Gesetz von Ursache und Wirkung. Die Seele oder der Astralkörper. Die Astralebene. Der Geist oder Mentalkörper. Die Mentalebene. Religion. Gott.

Praxis: 1.) Gedankenkontrolle und -beherrschung. Selbsterkenntnis oder Introspektion. 2.) Autosuggestion. Konzentrationsübungen mit 5 Sinnen. Astralmagisches Gleichgewicht. 3.) Konzentrationsübungen. Elementatmung. Raumimprägnerungen. Biomagnetismus. 4.) Bewutseinsversetzung. Elementestauungen. Rituale in der Praxis. 5.) Raum-Magie. Elementeprojektion. 6.) Vorbereitung zur Beherrschung des Akasha-Prinzipes. Bewute Schaffung von Elementaren. 7.) Die Entwicklung der astralen Sinne mit Hilfe der Elemente: Hellsehen, Hellhören, Hellfühlen. Schaffung von Elementaren. 8.) Die Praxis des geistigen Wanderns. Die Beherrschung des elektrischen und magnetischen Fluids. Herstellung eines magischen Spiegels. 9.) Der magische Spiegel in der Praxis: Hellsehen, Fernwirkungen, Projektionsarbeiten. Bewute Trennung des Astralkörpers vom physischen Körper. Magische Ladung von Talismanen. 10.) Die Erhebung des Geistes in höhere Welten oder Sphären. Bewute Verbindung mit Gott. Kontakt mit geistigen Wesen. Eine mehrfarbige Abbildung der ersten Tarot-Karte. Ein Foto des Verfassers.

24. Auflage, 393 Seiten, geb.

*

Franz Bardon

Die Praxis der magischen Evokation

Das Geheimnis der 2. Tarot-Karte. Anleitung zur Anrufung von geistigen Wesen der kosmischen Hierarchie. Der Verfasser berichtet aus eigener Erfahrung.

Teil I: Magie: Magische Hilfsmittel: Der magische Kreis. Das magische Dreieck. Das magische Räuchergefäß. Der magische Spiegel. Die magische Lampe. Der magische Stab. Das magische Schwert. Die magische Krone. Das magische Gewand. Der magische Gürtel. Das Pentakel, Lamén oder Siegel. Das Buch der Formeln. Im Bereich der Wesen. Vor- und Nachteile der Beschwörungsmagie. Die Spiritus familiaris oder Dienstgeister. Die magische Evokation. Die Praxis der magischen Evokation.

Teil II: Hierarchie (Namen, Siegel und Beschreibungen von mehr als 500 geistigen Wesen der Hierarchie):

1.) Die Wesen der vier Elemente. 2.) Einige Ur-Intelligenzen der Erdgürtelzone. 3.) Die 360 Vorsteher der Erdgürtelzone. 4.) Intelligenzen der Mondsphäre. 5.) Die 72 Genien der Merkurzone. 6.) Intelligenzen der Venussphäre. 7.) Genien der Sonnensphäre. 8.) Intelligenzen der Marssphäre. 9.) Genien der Jupiterzone. 10.) Die Saturnsphäre. 11.) Verkehr mit Wesen, Genien und Intelligenzen aller Planeten und Sphären durch das mentale Wandern. 12.) Magische Talismanologie.

Teil III: Abbildungen — Namen und Siegel geistiger Wesen. Eine mehrfarbige Abbildung der zweiten Tarot-Karte.

13. Auflage, 560 Seiten, geb.

*

Franz Bardon

Der Schlüssel zur wahren Kabbalah

Das Geheimnis der 3. Tarotkarte - die Magie des Wortes. Die kosmische Sprache in Theorie und Praxis. Der Kabbalist als vollkommener Herrscher im Mikro- und Makrokosmos.

Theorie: Der Mensch als Kabbalist. Die Analogiegesetze. Das magisch-kabbalistische Wort. Die Mantras. Die Tantras. Die Zauberformeln. Kabbalistische Magie.

Praxis: Buchstabenmystik. Die zehn kabbalistischen Schlüssel. Tetragrammaton: Jod-He-Vau-He.

Formelmagie: Das kabbalistische Alphabet. Der Zweier-Schlüssel. Der Gebrauch des Dreier- und Vierer-Schlüssels. Die Formeln der Elemente. „Zu allen Zeiten war derjenige, den man als den *Herrn des Wortes* bezeichnete, stets der höchste Eingeweihte, der höchste Priester, der wahre Vertreter Gottes.“ Weltweit das einzige Lehrbuch der praktischen Kabbalah.

309 Seiten, 2 Abb., geb.

*

Franz Bardon

Frabato – Autobiographischer Roman

Der Roman schildert wichtige Lebensabschnitte von Franz Bardon, die sich auf seine besondere Mission für die Entwicklung der Menschheit beziehen. Zwischen weißen und schwarzen Magiern kommt es im Laufe der Handlung zu unerbittlichem Kampf. Es werden die intimsten Praktiken schwarzmagischer Logen beschrieben. Informationen über den Tempel Schambhala, die Arbeit der „weißen Loge“, der Weltregierung, und die Hierarchie der Meister.

200 Seiten, 12 Abb., geb.

*

Verlag Dieter Rüggeberg

Talstr. 64

D-42115 Wuppertal

www.verlag-dr.de

Notizen aus dem Bardon-Arbeitskreis in Prag

Analyse positiver und negativer Eigenschaften

nach den vier Elementen

Hilfe zur Introspektion - Selbsterkenntnis

von

Georg Drabek

1958

Inhalt:

Das Element Feuer

Wille, Macht, Kraft
Glaube, Vertrauen, Sicherheit
Tapferkeit
Selbstbeherrschung
Schwung, Feuriger Elan, Begeisterung
Begeisterung für Wissenschaften und Kunst, namentlich für Magie
Mut
Wirksame Abwehr - Bekämpfung von allem was uns schadet
Magische Autorität
Die Glut
Entscheidungskraft
Kompromisslosigkeit
Unternehmungsgeist
Strenge zu sich selbst
Ausdehnung – Expansionskraft
Reine sexuelle Verbindung zwischen Mann und Frau
Wahrheit
Selbständigkeit
Ausdauer – Beharrlichkeit
Konzentration in Gedanken, Gefühlen und Taten
Sachlichkeit
Konsequenz
Aufopfernde Begeisterung
Absolutes Vertrauen in seine Intelligenz bei der Arbeit und im Kontakt mit unseren Nächsten
Unnachgiebigkeit überall dort, wo sie angebracht ist
Aktive Tätigkeit
Gleichgewicht, fester Halt bei unserem Handeln
Unantastbarkeit
Allseitigkeit (Vielseitigkeit)
Starke Individualität
Erfolge, und wie sie zu erreichen sind
Die Beherrschung des Unterbewusstseins
Nicht wiederholte Rede hat große Wirkung
Sich auf sich selbst verlassen – Selbstsicherheit und Selbstvertrauen
Wachsamkeit
Hoffnung
Großmut
Die Beseitigung der nicht geäußerten Leidenschaften und Wünsche
Die Fähigkeit, alles zu tun was wir uns wünschen

*

Das Element Luft

Die Lebensfreude und die Freude allgemein 85
Unaufdringlichkeit, sich anderen Menschen nicht aufzwingen
Feinheit in den Äußerungen und Genüssen
Die wahre Freude an den Erfolgen unserer Mitmenschen
Freigebigkeit, Mildtätigkeit
Beachtung der fremden Meinung
Sehnsucht und streben nach aufrichtiger Arbeit, ohne Lob und Eigenlob
Die konzentrierte Aufmerksamkeit auf sich selbst und unsere Umgebung
Die Erhabenheit
Reinheit, immer, überall und in allem
Optimismus
Auffassungsvermögen – Scharfsinn
Gedächtnis
Ausgeglichenheit – Vernunft
Frohsinn und Scherzhaftigkeit
Aufrichtigkeit – Offenheit
Fleiß
Wachsamkeit
Arbeitsamkeit
Sympathie, Freundschaft - Allen Menschen der Erde Gutes wünschen
Das Vertrauen
Freundlichkeit - Leutseligkeit
Regsamkeit - Tätigkeit
Die Anpassungsfähigkeit
Unterscheiden zwischen Vorteilhaftem und Schädlichen
Mäßigkeit, Sanftmut
Nicht eingebildet sein
Beachtung fremder Meinungen
Sorglosigkeit
Leben in der Gegenwart - im ewigen JETZT
Frei von Ehrgeiz
Richtige Äußerung
Vorsicht
Richtiges Urteil und richtige Schlussfolgerung
Geschicklichkeit - Gewandtheit
Richtige Logik
Gesunde Überlegungen – gesunder Verstand
Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten
Gutes Benehmen zum Nächsten
Geistesgegenwart – allgemeine Orientierung
Die Bewusstwerdung von Fehlern und ihren Folgen und Verschärfung des Kampfes gegen sie
Nur mit solchen Problemen befassen, denen man entsprechend seiner Entwicklung gewachsen ist
Wir lehnen uns nicht gegen unser Schicksal auf, welches wir uns selbst vorbereitet haben, aber
kämpfen um Ausgleich der Ursachen
Ablehnung der Gedanken an die Arbeit unserer Elementale
Verbleiben der Gedanken bei die Arbeit und jeglicher Tätigkeit

Anerkennung der Wahrheit, wo es angebracht ist
Wir werfen unseren Nächsten ihre schlechten Taten, Fehler, und Eigenschaften nie vor, aber die
eigenen erkennen, verurteilen und beseitigen wir .
Wir überschätzen und unterschätzen uns nie vor unseren Mitmenschen
Begründete und richtige Ausreden - Schweigen
Interesse an der gesamten Schöpfung
Das durchdachte richtige Einverständnis, die richtige Entscheidung
Frühlingsfrische - Lebensfreude
Klare Erkenntnis
Vorsicht
Ewige Jugend
Echte Fortschrittlichkeit
Freiheit
Mannigfaltigkeit, Vielfältigkeit und Individualität

*

Das Element Wasser

Güte - Edelmut
Aufrichtigkeit - Direktheit
Liebe - Sympathie
Gleichgültigkeit gegenüber falschen Mitleid, Wehmut, Neugier
Demut - Bescheidenheit
Absolute Ruhe
Treue - Ergebenheit
Nicht beleidigt sein
Achtung des Nächsten
Durchdringlichkeit
Ehrlichkeit
Seligkeit
Nachsicht, Wohlwollen dem Nächsten gegenüber
Gefühl unter Willen, bewußtes hervorrufen von Gefühl, erkennen durch Gefühl
Gesundheit, heilen durch magische, kosmische Mittel
Fruchtbarkeit
Leben, Rhythmus, Beweglichkeit
Kaltblütigkeit - Eisigkeit
Liebenswürdigkeit
Geduld
Barmherzigkeit - Mitgefühl
Opferbereitschaft mit Bedacht
Die Sehnsucht nach dem höchsten Ziel
Verzeihung und Ausgleich
Dankbarkeit
Freudiger Übergang aus der materiellen Ebene in die unsichtbare Welt
Gehorsam
Richtige Haltung gegenüber verstorbenen Wesen und verlorenen Sachen
Kritik aus unpersönlicher Sicht, wir sind keine Sittenprediger
Im Unglück klagen wir nicht, sondern helfen uns selbst

Wirklichkeiten - absolute Wahrheit
Ablehnung jeder Sehnsucht nach Erfolg
Ehrfurcht vor Gott
Gerechtfertigtes Verlangen nach Hilfe
Unvoreingenommenheit
Einstellung zu negativen Eigenschaften

*

Das Element Erde

Nicht haften am Vergänglichen
Die Bewertung von sich selbst
Ehrgeizlosigkeit
Ausgeglichenheit
Besonnenheit und Ruhe bei der Arbeit und allen Tätigkeiten
Sparsamer Umgang mit den Kräften, in Gedanken, Gefühlen und Taten
Beachtung der Erfahrungen
Gerechtigkeit
Das fremde Gold
Richtige Überlegungen, der Wahrheit entsprechende Urteile
Die Bemühung um Selbsterziehung - Introspektion
Mäßigkeit
Respektierung der Eigenschaften des Nächsten
Eide, Wort und Versprechen halten
Frieden
Askese
Genauigkeit
Unbeugsamkeit, Felsenfestigkeit, hartes Leben und Strenge zu sich selbst
Beständigkeit des Charakters
Das Bewusstsein
Verträglichkeit
Die Nüchternheit
Systematik
Die Gesetzmäßigkeit
Gute Taten
Objektivität, universale Haltung zu allem
Schweigsamkeit
Sparsamkeit
Das Bestreben, alles nur zu guten Zwecken zu verwenden
Realität - Wirklichkeit
Harmonie
Strenge zu sich selbst, auch im Alter
Anständiges Äußeres - Benehmen
Jede Situation ernst nehmen
Intelligenz, Verbesserung des Charakters
Richtiges bewerten unserer Fehler

Das Element Feuer

Positive Eigenschaften

Wille - Macht - Kraft

Der Wille ist eine allmächtige Eigenschaft, Macht und Kraft, die Gott – der Schöpfer – uns gab, als er uns zu seinem Ebenbild schuf. Er ist die grundlegende Macht und Kraft, durch welche unser unsterblicher Geist alles schaffen, beherrschen, erhalten und vernichten kann. So, wie alles Geschaffene, stellt der Wille eine Eigenschaft dar, das heißt Qualität und Kraft – Quantität. Die Qualität des Willens ist nur etwas erreichen wollen, was jedoch ohne erforderliche Kraft nicht zu schaffen ist. Deshalb bleiben wir in solchen Fällen nur beim Wollen.

Die Kraft des Willens ist die Quantität, durch die wir alles schaffen, erreichen, verwirklichen, was wir uns wünschen, denn wir können alles beherrschen und packen, auf was wir zielen und was wir uns vorgenommen haben. Mit dem Willen beherrschen wir hauptsächlich alle Elemente, aus denen wir uns auch alles schaffen können, zum Beispiel Elementale, Elementare und andere Elementwesen. Mit Hilfe des Willens können wir alle zugehörigen Wesen in der sichtbaren und unsichtbaren Welt beherrschen, weiter alle Elementarkräfte in der Natur. Hauptsächlich beherrschen wir durch den Willen elementare Eigenschaften, einschließlich der Leidenschaften und schlechten Angewohnheiten, und zwar bei uns selbst und auch bei unseren Mitmenschen. Allerdings entsprechend dem Grad unserer Entwicklung, wobei wir uns nie in deren schicksalsbedingte Angelegenheiten einmischen.

Durch den positiven Willen des Geistes, verbunden mit dem Glauben, vermögen wir auch Berge zu versetzen. Wir können mit manchen Aspekten des Willens operieren, wie es die visuelle, akustische, Gefühls-, Geruchs- und Geschmacks-Konzentration sind, weiter mit Imagination, das heißt, durch Vorstellungskraft können wir uns klar alles vorstellen, was wir in allen Ebenen schaffen. Den Willen benutzen wir bei allen magischen Übungen, Arbeiten und Aufgaben. Durch unseren Willen erhalten wir uns die Selbständigkeit, und deshalb unterordnen wir uns niemals anderen Personen, wo es nicht angebracht ist. Selbstverständlich müssen wir uns unseren Vorgesetzten unterordnen, dort, wo wir im Beruf oder als Soldat stehen. Denn da ist es nötig Gehorsamkeit zu zeigen, weil uns das Schicksal dort hingestellt hat. Der Wille dient uns in kritischen Momenten als Entscheidungsfaktor, was in der gegebenen Situation zu tun ist. Wir können uns in so einem Fall auf den Willen verlassen, denn er ist verbunden mit der Intuition und Inspiration.

Einen anderen Aspekt des Willens sehen wir im Egoismus, das heißt, in dem Bemühen, das eigene jetzige Leben über die möglichst längste Zeit zu erhalten, besonders wenn es gebührend begründet ist mit unserem magischen Weg. Der Selbsterhaltungstrieb zwingt uns im Falle einer Gefahr zur Anstrengung aller Kräfte, um das eigene Leben zu retten, und zwar um jeden Preis, so, wie es das Schicksal erlaubt. Unser Wille äußert sich auch im Kampf um die Existenz, den Beruf, um einen besseren Lebensstandard, wobei wir auch immer Rücksicht nehmen auf die Interessen unserer Mitmenschen, dass wir ihnen nicht schaden, und richten uns immer danach, wie es das Schicksal für uns einrichtet. Wir wissen, dass unser Schicksal am besten weiß, was für uns schädlich und was nützlich ist.

Deshalb setzen wir unseren guten Willen überall dort ein, wo es zu unserem Wohle angebracht ist, und wo wir damit niemanden schaden. Wir gebrauchen und missbrauchen unseren Willen nie und nirgends in Fällen, wo es sich um die Verletzung der universalen Gesetze handeln würde.

Willentlich beherrschen wir unsere astralen und materiellen Leiber, welche nur unsere Hüllen sind, Instrumente, auf denen wir entsprechend unseren Wünschen und dem guten Willen spielen. Wir sind ihre lenkende Kraft, halten sie am Leben während der ganzen Zeit unseres jetzigen Lebens auf der

materiellen Ebene. Ohne unseren Geist würden diese beiden Hüllen in die ursprünglichen elementare Stoffe zerfallen, aus denen sie geschaffen worden sind.

Die Kraft des Willens gebrauchen wir ausschließlich für edle Zwecke, das heißt in diesen Fällen:

- 1) Für die eigene Überzeugung
- 2) Für edle Taten, insbesondere für begründete Hilfe
- 3) Für die eigene Verteidigung, wenn wir angefallen und in Lebensgefahr sind, zum Beherrschen unserer negativen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechten Gewohnheiten, negativen Gedanken, Eindrücken, Bildern usw.

Den Willen müssen wir auf magische Weise so heranzüchten, dass er für uns wahrhaft allmächtig wird, und auf diesem Grad der Entwicklung nehmen wir ihn als wertvollsten Schatz mit in die unsichtbare Welt. Wir werden uns bewusst, dass wir durch den Willen das Akascha selbst nachahmen, dass wir uns auf diese Weise mit ihm sogar identifizieren. Der Wille hat seinen Sitz im Kopf und wirkt praktisch im elektromagnetischem Fluidum in allen Ebenen.

Glaube - Vertrauen - Sicherheit

Glaube, Vertrauen und Sicherheit sind positive Eigenschaften und Kräfte, durch die wir uns eine feste Grundlage bauen, festen Boden unter den Füßen, um all das zu bekommen, was wir verlangen und wünschen. Der Glaube ist ein Teil unseres positiven Willens, ohne den wir nichts schaffen könnten, nichts beherrschen und erreichen. Der Glaube schafft in uns eine solche Sicherheit, dass wir keinen Augenblick an irgendwas zweifeln, was wir uns wünschen zu schaffen, zu tun, zu bewältigen, erkennen, begreifen und vernichten. Er kommt bei jeglicher unserer Tätigkeit zur Geltung. Den absoluten Glauben erreichen wir stufenweise, Schritt für Schritt, in der magischen Entwicklung. Wir dürfen uns nie beirren lassen durch irgendwelche anfänglichen Misserfolge, sondern wir üben beharrlich und arbeiten mit großem Vertrauen und großer Sicherheit, so dass die Ergebnisse unserer Arbeit und Anstrengung automatisch eintreffen, sobald wir alle für uns sehr brauchbaren nützlichen Hürden überwunden haben.

Hürden sind ja nötig, weil sie uns stärken, und dadurch werden gleichzeitig unser Glaube, Vertrauen und die Sicherheit gestärkt. Wer so vorgeht, wird letztlich mit einem Glauben belohnt, der Berge versetzt.

Ohne Glauben wäre unser Leben wie ohne Salz, denn ohne den Glauben erreichen wir nichts. Unser Glaube muss sich in uns so offenbaren, dass wir gemäß unserer Entwicklung nach und nach absolut an das glauben was wir lernen und durchleben, ohne dass wir dafür irgendwelche greifbaren Beweise benötigen. Es ist aber selbstverständlich, dass sich, verbunden mit dem Glauben, der Zuversicht und Sicherheit, die Ergebnisse unserer Arbeit und Mühe automatisch zeigen, und wir können uns davon zu jeder Zeit greifbar überzeugen.

Mit Hilfe von Glauben, Vertrauen, Sicherheit, erlangt der Mensch in seinem Leben durchschlagende Erfolge, sich steigernd, je nachdem wie sein Glaube wächst. Auch Enttäuschung darf uns nicht auf irgendwelche Weise und nicht im Geringsten beeinflussen in unserem Glauben, im Gegenteil, mit noch größerem Eifer arbeiten wir an der Überwindung aller Hürden, die uns hindern das von uns gesteckte Ziel zu erreichen. Wenn unser Ziel einem Zweck in unserer magischen Entwicklung entspricht, werden wir es sicher erkämpfen. Allerdings je höher das Ziel ist, desto schwerer sind die Hindernisse, gegebenenfalls auch die Misserfolge und Prüfungen, die zu seinem Erreichen führen, und deshalb muss auch unser Glaube um so mächtiger und sicherer sein.

Der Glaube ist auch einer der Aspekte der Allmacht, mit deren Hilfe wir unseren Tempel Salomons errichten. Ohne Glauben würden wir ihn hier auf der materiellen Ebene überhaupt nicht erbauen können. Unser Glaube wird gekräftigt durch jegliche Hindernisse, welcher Art auch immer diese sind, und durch unsere Erfolge und die Überzeugung, dass das, was wir uns erkämpft haben, sich in uns

verwirklicht. Am mächtigsten wächst aber der Glaube in einer Umgebung und unter Bedingungen die wir durch unsere Introspektion schaffen. Denn je ausgeglichener der Mensch ist, desto mehr öffnen sich ihm die Tore in die unsichtbare Welt, desto größere Möglichkeiten hat er, Realität, Zustände, Dinge, Probleme wahrhaftig zu durchleben, was wiederum unseren Glauben noch mehr kräftigt und bereichert.

Wenn wir das Leben normaler Menschen verfolgen, können wir klar beobachten, dass ihnen meistens Glaube, Vertrauen und Sicherheit fehlen, welche die wesentlichen Stützpfiler unserer gesamten Tätigkeit sind. Aus diesem Grund, wenn sie nicht genügend Vertrauen und Sicherheit haben, dass ihre berechtigten Wünsche und Belange realisiert werden, pflegen sie in der Regel enttäuscht zu sein über ihre Misserfolge. Daraus schließen wir, dass unsere sämtlichen Erfolge vom Glauben abhängen, mit dem wir unsere Wünsche und Belange, die Arbeit und jegliche Tätigkeit beleben. In allgemeinem dort, wo zwischen den Menschen, Nationen, Staaten, Vertrauen und Sicherheit bestehen, wächst auch ihre gegenseitige Freundschaft, und damit auch ihr Lebensstandard. Voraussetzung dafür ist aber eine allseitige Entwicklung in materieller, astraler und mentaler Ebene. Wer nur einseitig glaubt, zum Beispiel an die Materie, und den geistigen und seelischen Aspekt vernachlässigt oder gar nicht an ihn glaubt, der baut nur einen einseitigen Glauben auf, der unvollständig, unvollkommen ist, der ihm nur solche Erfolge bringt, die der Dynamik dieses Glaubens entsprechen.

Nur ein absoluter Glaube zur Vollkommenheit, entwickelt durch langjährige magische Übungen und Introspektion, durch Hindernisse, Erfolge und auch Misserfolge, durch Überzeugung und Belebung gestärkt, kann alles erreichen, auch Berge versetzen. Und für so einen Glauben kämpfen Magier mit aller Kraft und opfern für ihn alles, was in ihren Kräften und Möglichkeiten vorhanden ist.

Belehrung: Der Glaube als Qualität, das heißt Eigenschaft, bleibt im Menschen ungenützt, so man ihn nicht dynamisieren kann. Der Glaube als Qualität und Kraft, ist er entwickelt, bringt dem Menschen einen großen Gewinn. Im Element Feuer wirkt er als allmächtige Kraft, im Element Luft überzeugt er uns, dass das, was wir uns wünschen und an das wir unerschütterlich, unbeirrbar glauben (positive Kraft des manifesten Glaubens, der Berge versetzt) zur Tatsache wird. Das Element Wasser belebt unsere Wünsche, und das Element Erde verwirklicht sie.

Tapferkeit

Tapferkeit als Eigenschaft ist unfruchtbar, solange sich in ihr nicht die Kraft offenbart, welche sich aktiv repräsentiert. Durch positive Tapferkeit erkämpfen wir den Sieg. Das meiste an Tapferkeit brauchen wir um uns selbst zu besiegen. Das heißt, dass wir um den Sieg über unsere elementaren positiven und negativen Eigenschaften kämpfen. Es ist ein erschöpfender, lang andauernder Kampf, aber auch ein kräftigender. Wir kämpfen Tag und Nacht, unter allen Umständen, bei jeder Gelegenheit, um unsere negativen Eigenschaften der Elemente Feuer, Luft, Wasser und Erde zu bezwingen. Dieser erbitterte Kampf dauert oft ein ganzes Leben, oder auch mehrere, je nach dem, wie tief unsere negativen Eigenschaften verwurzelt sind, die wir möglicherweise mehrere Male, vielleicht sogar in Hunderten unserer einstigen Leben, genährt haben.

Es ist nicht so einfach wie es auf den ersten Blick scheint, aber unsere Tapferkeit, gemeinsam mit der Beharrlichkeit führt uns zum Ziel, das heißt, zum totalen verdienten Sieg. Dieser tapferer Kampf lässt sich mit keinem anderen Kampf auf der Welt vergleichen, da er der schwerste überhaupt ist. Deshalb ist gerade in diesem Kampf die größte Tapferkeit vonnöten. Auf diesem Gebiet sind wir echte Soldaten, kämpfend für unser höchstes Ideal, welches wir erreichen können.

Tapferkeit muss sich auch in unserem ganzen Leben äußern. So wie die Soldaten, kämpfen wir mutig gegen den Feind dort, wo uns das Schicksal hinstellt, und wenn es unser Schicksal ist, verlieren wir im Kampf auch unser jetziges befristetes Leben. Deshalb laufen wir aus dem Kampf nie feige davon.

Ein anderes Beispiel: Jemand beleidigt uns, beschimpft uns, und macht uns Vorwürfe wegen

Dingen, deren wir uns nicht schuldig gemacht haben. Wir hören ihn ruhig an und fragen ihn nach allen Details dessen, was er uns vorwirft, mit dem er uns beleidigt. Wenn er fähig ist uns zuzuhören, erklären wir ihm ruhig alles und trennen uns in Freundschaft. Diese Art des Handelns ist mit einem guten Ergebnis gekrönt dank unserer Tapferkeit, weil wir unsere Kränkungsucht und gleichzeitig das boshafte beleidigende Benehmen eines solchen Menschen gänzlich besiegt.

Jemand leidet an einer bestimmten ernsten Erkrankung, die ihm häufig erhebliche Schmerzen verursacht. Er lässt sich seine Krankheit nicht anmerken, er erträgt sie tapfer und geduldig, und lächelt auch noch wie der gesündeste glücklichste Mensch. Das ist ein wahrer Held. Aus Erfahrung wissen wir, dass beinahe jeder Mensch, ist er nur ein bisschen kränklich, sich Erleichterung verschafft, indem er über die Krankheit die ihn quält, klagt. Jedem erzählt er darüber, klagt über seine Schmerzen und übertreibt in der Regel. Und könnte er, so würde er diese Krankheit am liebsten an einen anderen übertragen, um sie um jeden Preis loszuwerden. Im Benehmen der kranken Menschen in den aufgeführten Beispielen besteht ein großer Unterschied.

Tapferkeit gehört zum guten Charakter. Ohne diese positive Eigenschaft würden wir nicht imstande sein, alles zu erkämpfen was wir uns wünschen, nach was wir uns sehnen, wir blieben immer und überall hinter den anderen zurück. Die Tapferkeit ist für uns sehr nötig bei unserem gesamten Handeln, und besonders zum Erreichen eines bestimmten Zieles, das nur über größte Hindernisse erreichbar ist. Deshalb geben wir den Kampf nie auf, so wie es heißt: Wir werfen nicht das Gewehr ins Korn, sondern kämpfen tapfer und ausdauernd bis zum endgültigen Sieg. Und so ein Sieg, den wir erreicht haben durch bezwingen sehr schwerer Hindernisse, die uns schier unüberwindbar schienen, erfreut uns immer sehr, befriedigt und stärkt uns hauptsächlich für einen weiteren Kampf.

Die echte Tapferkeit stärken wir durch Bescheidenheit, indem wir kein Lob und Ovationen für irgendwelches tapferes Benehmen annehmen, weil wir es nie zur Schau stellen. Wir sind uns dessen bewusst, dass wir das alles ganz uneigennützig tun, falls wir es für unsere Mitmenschen tun. Unsere Tapferkeit halten wir geheim, vor unberufenen Personen prahlen wir nicht mit ihr.

Selbstbeherrschung

Wie wichtig die Selbstbeherrschung ist, das heißt, die Beherrschung aller unserer Eigenschaften, besonders der negativen, erkennen wir am Benehmen unserer Mitmenschen. Bemerkten wir bei anderen Menschen schlechte Eigenschaften, mit denen sie sich vor der Gesellschaft präsentieren, müssen wir uns um so mehr unseres eigenen Benehmens, und unserer eigenen Eigenschaften bewusst werden, die am meisten unsere elementare Harmonie stören. In der Regel sieht der Mensch alle schlechten Eigenschaften, schlechte Angewohnheiten und Taten bei seinen Mitmenschen! Da entgeht ihm kein Härchen. Alles beobachtet er genau und merkt es sich, aber er vergisst in dieser so wichtigen Hinsicht sich selbst. Das ist ein großer Fehler, dass er bei sich selbst in seiner Verblendung nichts sieht. Er kritisiert, verleumdet und verurteilt nur den anderen. So, und jetzt, da wir das sicher wissen, wenden wir das Blatt!

Eifrig und um so mehr widmen wir uns der Selbstbeobachtung und Selbstbeherrschung, das heißt, wir beobachten und beherrschen alle unsere Eigenschaften, vor allem die negativen. Wir sind von Natur aus begabt mit dem allmächtigen Willen und einer solchen Macht und Kraft, dass wir immer fähig sind jede entgleiste negative Eigenschaft, namentlich Leidenschaften und schlechte Gewohnheiten, zu überwinden und letztlich auch zu beherrschen. Einige unserer Leidenschaften und schlechten Gewohnheiten, negativen Eigenschaften, sind in uns sehr verwurzelt, deshalb müssen wir unser ganzes Bemühen und die höchste Willenskraft entwickeln, damit wir sie unter allen Umständen bezwingen.

Voraussetzung zur Beherrschung aller unserer Eigenschaften ist die tägliche gewissenhafte Introspektion, der wir uns so lange widmen, bis wir ein absolutes elementares Gleichgewicht erlangen. In diesem Kampf um die Selbstbeherrschung und die Beherrschung aller unseren Eigenschaften schauen wir nur uns an, und kümmern uns nicht um andere. Die anderen Menschen sind uns in diesem

Fall nur ausgezeichnete Helfer und Vermittler, an denen wir uns offenkundig und praktisch prüfen können, wie weit wir uns selbst beherrschen. Ansonsten werden wir andere Menschen nie und nirgends verleumden, verurteilen und ihnen auch nicht ihre Fehler vorhalten. Ihre Eigenschaften sind für uns unantastbar, auch wenn sie diese auf irgendeine Weise gegen uns benutzen. Wir streiten mit ihnen nie, nie schaden wir ihnen deshalb, und wenn es nötig ist, wehren wir uns anständig und wirksam. In solchen Situationen verhalten wir uns immer ruhig und besonnen. Damit entwarnen und beherrschen wir sie. Das ist die wahre Selbstbeherrschung und Beherrschung der eigenen Eigenschaften.

Sind wir bis zur absoluten Selbstbeherrschung gelangt, das heißt, Beherrschung aller unseren positiven und negativen Eigenschaften, versuchen wir sie eine längere Zeit bei verschiedenen Gelegenheiten zu prüfen, ob nicht einige von diesen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechten Gewohnheiten, uns entgangen sind, und, indem sie eine Zeitlang verstummen, uns später, wenn wir annehmen sie schon zu beherrschen, uns hinterlistig in den Rücken fallen, und wieder anfangen uns der kostbaren Lebenskraft und des Gleichgewichts zu berauben.

Erst nach so einer Prüfung, wenn sich keine der früheren Leidenschaften, Gewohnheiten und negativen Eigenschaften mehr äußern, können wir mit Sicherheit konstatieren, dass wir das absolute elementare Gleichgewicht, die Selbstbeherrschung, Beherrschung aller positiven und negativen Eigenschaften, erreicht haben. Damit unterscheiden wir uns gänzlich von den normalen, nichteingeweihten Menschen. Das dürfen wir sie aber nicht wissen lassen, denn auch das gehört zur Selbstbeherrschung und ist ein bestimmter Aspekt der wahren Schweigsamkeit. Beherrschung ist Kraft – Quantität, deren Spannweite von der Höhe der Reife des Menschen abhängt. Je vollkommener und reiner der Mensch ist, desto stärker und wirksamer ist diese Kraft.

Schwung - feuriger Elan - Begeisterung

Bei magischen Übungen und magischer Arbeit brauchen wir dringend Schwung, feurigen Elan und Begeisterung, damit wir leichter unser Ziel, die Erfüllung unserer Aufgabe, Arbeit, das Ergebnis und den Erfolg erreichen können. Unsere Übungen und Arbeiten bekommen durch diese Eigenschaften eine höhere Qualität, und einen bestimmten Abglanz unserer Kraft und Geschicklichkeit in der Entwicklung. Wir können uns eine erfolgreiche Entwicklung des Magiers ohne diese Eigenschaften schwer vorstellen. Er kann nicht mit immer der selben Kraft operieren und üben ohne jegliche Begeisterung - Schwung, also mechanisch, immer gleich, obwohl die Hindernisse täglich schwieriger werden. Im Gegenteil, Schwung, feuriger Elan und Begeisterung geben uns die Möglichkeit, alle Hindernisse, die sich uns auf dem Weg zum Ziel in den Weg stellen, einfacher zu überwinden. Schwung, feuriger Elan und Begeisterung bemächtigen sich anfangs jedes Magiers - Anfängers -, jedoch später, wenn sich schwierigere und schwierigere Hindernisse verschiedenster Art einstellen, und der Betroffene nicht mit Beharrlichkeit und einem starken Willen ausgestattet ist, erschaffen Begeisterung und Elan sehr bald, und die Lust zum Üben wird schwächer und stirbt ab. In so einem Fall ist es immer nötig vernünftig zu überlegen, warum wir nicht auf der Höhe der Begeisterung beim Üben sind. Wir trachten deshalb danach, diejenigen Ursachen, die uns bremsen, rechtzeitig zu beseitigen.

Unseren ursprünglichen Elan müssen wir um jeden Preis erhalten. Deshalb gehen wir gerade die Übung, mit der wir nicht so gut zurechtkommen und wegen der wir Lust, Begeisterung und Schwung für unsere Aufgaben verlieren, mit ehrlicher Bescheidenheit, mit festem Willen und mit Ausdauer an. Wir fangen sehr bescheiden, langsam aber sicher an, eine Übung nach der anderen durchzunehmen. Bei so einem Einbruch stellen wir uns möglichst wenige Aufgaben, damit wir sie bestmöglich bewältigen können. Und erst dann, wenn wir uns in die richtige Stimmung und Situation versetzt haben, können wir uns nach und nach etwas mehr zutrauen. Fehler stecken möglicherweise darin, dass wir uns gleich am Anfang durch zu großen Elan und große Begeisterung zu viele Aufgaben auferlegt haben, die wir nicht richtig bewältigen konnten. Wir haben dazu zu viel Kraft verbraucht, und zuletzt musste uns der Misserfolg einholen. Es ist also immer besser bescheiden anzufangen und seine Kräfte zu schonen,

damit wir immer eine bestimmte Reserve der Lebenskraft haben für die Ziele und Übungen die uns noch erwarten und die unbedingt zu absolvieren sind.

Deshalb übertreiben wir nie mit dem Elan und der Begeisterung, sondern nützen sie bescheiden und sicher, so dass wir mit ihnen für immer auskommen und sie auch nie verlieren. Jeder Misserfolg ist für unseren Elan und die Begeisterung ein Rückschlag. Deshalb – Vorsicht! Misserfolg ist nur eine Aufforderung zum noch eifrigeren Üben und Arbeiten an der Introspektion, denn auch hier können bestimmte Zusammenhänge mit unseren Fehlschlägen zu finden sein.

Unser Elan und Begeisterung dürfen durch Fehlschläge nie berührt werden. Fehlschläge und Misserfolge sind für uns eine stete Antriebskraft, die nicht versiegt, da ihr Ursprung in einer großen und aufrichtigen Sehnsucht und Liebe zu unserem höchsten Ziel liegt, das wir um jeden Preis erreichen wollen.

Die Kraft des feurigen Elans, Schwungs und der Begeisterung wächst im gleichen Verhältnis zu den Hindernissen und der Liebe und Sehnsucht nach dem Erreichen des höchsten Zieles.

Begeisterung für die Wissenschaft und Kunst, namentlich für die Magie

Wem die Wissenschaften und Künste gemeinhin bekannt sind, und wer zuletzt auch die Wissenschaft der Magie kennenlernt, der wird durch aufgeschlossenen, unvoreingenommenen, unpersönlichen Verstand klar erkennen, dass die Wissenschaft der Magie von allen Wissenschaften der Welt die höchste ist, da sie auf den Disziplinen der universalen Wahrheit basiert.

Die allgemeine Begeisterung für Wissenschaften und Künste drängt uns dazu, dass wir uns wirklich irgendeiner Wissenschaft und Kunst widmen, zu der wir die engste Beziehung haben im Hinblick auf unsere Interessen, Vorlieben, Anlagen und Talente. Also widmen wir uns vielleicht irgendeiner Kunst, z. B. der Musik, für die wir uns am meisten interessieren und auch die Begabung dafür haben. Diese echte Kunst bringt uns immer einen großen Gewinn für unsere seelische und geistige Entwicklung. In so einem Fall können seelische und geistige Fähigkeiten und Eigenschaften höheren Grades zur Geltung kommen, die der Inspiration und Intuition entspringen. Dadurch gelangen wir teilweise auf das Gebiet der magischen Kunst und Wissenschaft. Es öffnen sich uns die Türen. Es ist nur nötig sie festzuhalten und dann gleiten wir leicht auf den richtigen Weg in die Ewigkeit. Sind wir für diesen Weg reif, dann hat uns diese Kunst mit Sicherheit dahin gebracht, und wir finden schon selber Gelegenheit und eine Quelle an die wir uns wenden können, von wo wir die richtigen Hinweise und Informationen über die magische Wissenschaft und Kunst bekommen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass nicht jeder für die Magie reif ist, aber wenn es um Mittel solcher Art geht, wie es die Inspiration und Intuition zur wahren Kunst sind, dann ist es fast sicher, dass wir fähig sind diesen Weg zu gehen. Es zeugen davon Genies verschiedener Künste, Poeten, Maler, Komponisten, Bildhauer und geniale Erfinder. Diese brüsteten sich jedoch nie vor der Außenwelt, und haben ihr echtes magisches Können, das sie durch Intuition und Inspiration erlangten, nie preisgegeben.

So ein Künstler – Genius hat einen großen Vorteil durch seine große Begeisterung für die Kunst magischen Ursprungs, da sie ihm intuitiv und durch Inspiration mitgeteilt wird. Schon seine Genialität verrät uns, dass sein Geist auf einer hohen Entwicklungsstufe steht, und dass er somit vielleicht auch in einen Kreis hoher Eingeweihter gehört. Er selbst verrät es niemandem, und so bleibt seine innere seelische und geistige Entwicklung der Außenwelt verborgen. Nur die Ergebnisse ihrer magischen künstlerischen Tätigkeit, welche diese Genies, diese wahren Künstler hier zurücklassen, zeugen von ihrer magischen Genialität, die nur Eingeweihte richtig begreifen und schätzen können.

Jedenfalls ist jeder Genius in der Regel ein fortgeschrittener Schüler, oder ein Meister der magischen Kunst und Wissenschaft, der auf die materielle Ebene kommt mit einer bestimmten Mission, die Welt zu bereichern um die Ergebnisse ihrer genialen Kunst und Wissenschaft, und um die menschliche Kultur zur höchsten Blüte zu bringen. In diesem Stand sind wohl nicht die mehr oder weniger bedeu-

tenden Wissenschaftler und Künstler einbezogen, die zwar auch eine bestimmte beträchtliche Begabung haben, aber keine Genies sind.

Letztlich verpflichtet uns echte Begeisterung für Wissenschaften und Künste dazu, Meister der höchsten Wissenschaft und Magie zu werden, vorausgesetzt natürlich, dass wir die Reife dazu haben. Zu diesem Ziel muss unsere ganze Entwicklung, materielle, seelische und geistige hinstreben.

Unser unentwegtes, tiefes, ehrliches Interesse für Wissenschaften und Künste, vor allem für die höchste Wissenschaft – Magie –, weckt und stärkt in uns unsere Begeisterungskraft.

Mut

Wer wagt, der gewinnt – besonders, wenn man seinen Mut für gute und edle Zwecke einsetzt. Mut ist eine der mächtigen und wirksamen positiven Eigenschaften, mit der wir alles erkämpfen, was wir uns zu erreichen wünschen. Unser Mut muss dem Willen untergeordnet sein, der ihn lenkt, und dem was er auszuführen hat den richtigen Sinn gibt. So wagen wir zum Beispiel nichts, wozu unsere Fähigkeiten nicht ausreichen würden.

Deshalb lenken wir unseren Mut so, dass wir systematisch eine Sache nach der anderen erledigen, die für uns erreichbar ist und für die unser Mut auch ausreicht. Wenn wir ein hohes Ziel vor uns haben, können wir es nicht auf einmal bewältigen, sondern wir nähern uns ihm Stufe um Stufe, bis wir durch unseren Mut das letzte Hinderniss beseitigt haben und unser Ziel erreicht haben.

Je schwerer und größer die Hindernisse sind, desto mehr steigert sich auch unser Mut. Der Mut fügt sich, ja wächst direkt in unseren Charakter ein, steigert unseren Willen und die Macht, mit denen wir alles schaffen, beherrschen und lenken. Es ist ein wichtiger Faktor in unserem ganzen Leben. Ohne Mut würden wir nichts schaffen und vollbringen. Dem Mutigen gehört die Welt. Mit dem Mut sind vor allem der aktiver Wille und das Bewusstsein verbunden. Die ergänzen ihn und lenken ihn in die richtige Bahn. Was wir uns auch wünschen zu besitzen, wir müssen es wagen, unsere Wünsche, Belange und alles andere kühn zu verwirklichen und zu erkämpfen. Wir lassen uns davon durch keine vorübergehenden Misserfolge abbringen, weil wir wissen, wie schwer es ist, manche Dinge, Eigenschaften, Fähigkeiten, Künste oder Wissenschaften zu erlangen.

In gleichem Maße mit der Schwere unserer Hindernisse wächst unser Mut. Je schwieriger sie zu überwinden sind, desto mutiger werden wir. Mut ist, wie wir wissen, einer der Hauptpfeiler des Tempels Salomons, den wir uns für die Dauer unseres jetzigen Lebens hier errichten. **Hier haben wir die beste Gelegenheit dazu, denn in der unsichtbaren Welt gibt es solche starken kostbaren, für uns ausgesuchte, Hindernisse nicht mehr. Dort leben wir von dem, was wir uns in die Ewigkeit mitnehmen. Haben wir uns hier einen starken Mut gebildet, können wir ihn auch mit großem Erfolg in der unsichtbaren Welt zur Geltung bringen, allerdings gemäß jenseitigen Bedingungen der astralen und mentalen Ebene.**

Den Mut wenden wir vor allem dort an, wo wir unsere besonders ausgefallenen negativen und positiven Eigenschaften und Leidenschaften, schlechte Gewohnheiten zu bewältigen haben, die mit uns direkt verwachsen sind, und jetzt sehr schwer aus uns zu entfernen sind. So eine Operation gleicht haargenau einer solchen, die am materiellen Leib ausgeführt wird, wenn uns der Chirurg mit einem Messer von einem Geschwür, einer Geschwulst oder einem abgestorbenem Glied befreit, das nicht mehr zu retten ist. Deshalb, wenn unsere Leidenschaften, Zustände, negativen Eigenschaften, schlechten Gewohnheiten, zu stark sind, gezüchtet über einige Generationen, aber uns immer begleitend und sich gleichzeitig stark entwickelnd, müssen wir einen um so stärkeren Mut herausbilden, damit wir sie bezwingen und aus unserem mentalen, astralen und materiellen Körper (aus der Matrize) direkt ausschneiden können. Sie sind so stark mit uns verwachsen, weil wir sie uns durch unsere vorherige ungesunde Lebensweise selbst geschaffen haben. Sie nährten sich aus unserer Lebenskraft und wurden deshalb zu einem direkten Teil unserer Persönlichkeit. Wenn wir dann unternehmen sie zu beseitigen (sie wegzuschneiden), wehren sie sich mit aller Kraft, denn sie haben einen starken Selbsterhaltungs-

trieb, und weil wir sie ja durch diese Operation im wahrsten Sinne töten. Deshalb ist zu diesem Akt sehr viel Geduld nötig, Kraft und vor allem Mut, die vor nichts zurückschrecken, auch nicht vor dem sogenannten Tod, der ja nur einen Übergang aus der sichtbaren in die unsichtbare Welt bedeutet. Ein mutiger Mensch in diesem Sinne hat wirklich keinen Grund sich vor etwas zu ängstigen, denn er findet seine Bewusstseinsstütze in seinem höchsten Ziel. Mut als Eigenschaft, erfüllt mit der Kraft der aktiven Strahlen vom Element Feuer, befähigt uns alles auszuführen was wir uns wünschen, vor allem dann, wenn es edlen Zwecken dient.

Wirksame Abwehr - Bekämpfung all dessen, was uns schadet

Gegen alles was uns schadet wehren wir uns, und zwar, je mehr uns etwas schädliches bedrückt, desto wirksamer und mächtiger. Es gibt zum Beispiel verschiedene Krankheiten, leichter oder schwerer Art, gegen die sich natürlich am wirksamsten unser astraler und materieller Körper selbst wehrt, und wir helfen ihm durch ärztliche Hilfe oder durch andere angebrachte gesundheitliche und gesundmachende Maßnahmen. Ein Eingeweihter, der seinen astralen und materiellen Körper beherrscht, hilft sich am besten mit besonderen magischen Mitteln, außer die Krankheit ist als Folge von karmischen Ursachen entstanden. Wir wissen, dass die Ursache jeder Krankheit in einem Ungleichgewicht der Elemente wurzelt, oder im Eingreifen der Göttlichen Vorsehung, als Prüfung. Deshalb bemühen wir uns am meisten um das Erreichen des elementaren Gleichgewichts, das uns gleichzeitig die Gesundheit garantiert. Die Gesundheit ist die Grundlage für jegliche unserer Arbeiten und Tätigkeiten. Ohne sie würden wir nur schwer unser Ziel erreichen.

Wenn uns dieses bekannt ist, bauen wir uns in erster Linie die wirksamste Abwehr gegen das Wirken aller negativen Eigenschaften auf, und damit machen wir sie unschädlich, vernichten sie. Gegebenenfalls wandeln wir sie um in verschiedene entgegengesetzte positive Eigenschaften. Deshalb vergessen wir nie die tägliche Introspektion, welche das wirksamste Mittel, die wirksamste Waffe ist gegen alles was uns geistig, seelisch und materiell schadet. Es ist eigentlich der heroischste Kampf auf der Welt, der eines jeden Menschen-Eingeweihten um den Aufbau eines guten tadellosen Charakters. Dabei überwinden wir gleichzeitig sehr schwere Hindernisse, die sich in den Weg unserer Selbsterkenntnis stellen. Dazu setzen wir unseren Willen, unsere Ausdauer und Beharrlichkeit ein.

Wir lassen nie unser Hauptziel aus den Augen, das wir anstreben und zu dem wir um jeden Preis gelangen wollen. Diese materielle Ebene, die grobmaterielle Welt, an die wir uns gewöhnt haben während der ganzen Zeit unserer Wiederverkörperung, fesselt uns dauernd an sich, und zwar um so mächtiger, je wirksamer wir zu unserem Ziel schreiten. Deshalb sind die Entfesselung von der materiellen Ebene und die Unabhängigkeit von dem jetzigen materiellen Leben unsere schwersten Hindernisse, die wir gleichzeitig überwinden müssen. Bauen wir uns gegen diese Abhängigkeit und Fesselung zur materiellen Ebene diese sehr wirksame Abwehr auf: auf dieser materiellen Welt gehört mir gar nichts, auch nicht mein eigenes Leben, mein astraler und der materielle Körper, welchen ich hier nur als Hülle benutze, damit ich mich hier für die Dauer meines vorübergehenden Lebens äußern und manifestieren kann. Das alles gehört der Natur und ist mir nur geliehen.

Deshalb, wenn ich meine Aufgabe erfüllt habe, wegen der ich durch das Schicksal in die materielle Ebene wiederverkörpert wurde, lege ich mein grobmaterielles Gewand, den materiellen Körper, ab und gehe in die unsichtbare Welt ein. Ich nehme nicht ein einziges Haar vom Haupte mit. Auch das, was ich hier erlebte, verschwindet für immer aus meinem Gedächtnis. Nur das, was ich hier an geistiger, seelischer, ewiger Selbsterkenntnis aufgebaut habe, den Tempel Salomons, nehme ich mit in die Ewigkeit.

Wie zu erkennen ist, verbrennen wir bei unserem Abschied von dieser materiellen Welt alle Brücken hinter uns, um unseren Weg in die Ewigkeit fortzusetzen. Sind wir für die Ewigkeit noch nicht reif, müssen wir wieder in die grobmaterielle Welt zurück, damit wir in neuen Hüllen, mit frischen Kräften, und insbesondere mit den Erfahrungen aus vergangenen Verkörperungen, ohne Ablagerungen im

Bewusstsein vom Erlebten der vergangenen Leben, an der Vollendung unseres Werkes fortfahren.

Es beginnt die Fortsetzung unseres Kampfes, und den wirksamsten Stützpunkt in unserer Abwehr finden wir in der Intuition und Inspiration, die wir schon in der vergangenen Verkörperung vorbereitet haben. Unser Schicksal führt uns dann auf dem sicheren Weg zum gesteckten Ziel. Abwehr ist eine Kraft - Quantität.

Sind wir krank, bemühen wir uns sehr, so bald wie möglich wieder gesund zu werden. Es gibt vielerlei Arten Krankheiten zu heilen. Seit Urzeiten haben sich die Heilungsmethoden fortwährend gebessert und vervollkommen durch die Forschung nach den Ursachen der Krankheiten, durch wissenschaftliches Erkennen des ganzen Organismus, des menschlichen Körpers bis in das kleinste Detail, auch durch Ergebnisse vom sezieren, chemische Analysen von Bakterien, Blut oder ähnlichem, auch durch beobachten verschiedener Krankheiten an Versuchstieren. Viele gefährliche und ernste Krankheiten wurden dadurch besiegt, so dass die Sterblichkeit der Bevölkerung sehr abnahm. Trotzdem bleiben noch viele tödliche Krankheiten, die man noch nicht beseitigen und heilen kann, wie zum Beispiel den Krebs.

Ein Eingeweihter, der wahrhaft gründlich die Zusammensetzung seines materiellen, astralen und mentalen Körpers nach der Wirkung der vier Elemente kennt, und die Macht und Kraft dieser Elemente beherrscht, der kann durch sein magisches Eingreifen eine gefährliche Krankheit zum Stillstand bringen, sie vernichten, und so den Kranken heilen. Vorausgesetzt aber, der Kranke ist mit seiner Erkrankung nicht karmisch belastet. In einem solchen Falle kann dem Kranken niemand auf der Welt mehr helfen. Er muss den Verlauf der Krankheit seinem Schicksal überlassen, durch das sie ihm bestimmt wurde als Folge einer bestimmten Ursache, die er irgendwann in seine Ursachenwelt eingetragen hat.

Ein anderer sehr wichtiger Faktor für die Gesundung ist unser Glaube und die Sicherheit der Überzeugung, dass wir gesund werden. Wer diesen felsenfesten Glauben nicht hat, der wird nur sehr schwer gesund werden und unterliegt in der Regel seiner Erkrankung. Wir wissen, dass der Glaube Berge versetzen kann, und aus der biblischen Geschichte des Meister Jesus ist uns bekannt, dass er klar zu einem Kranken, der an ihn glaubte, gesagt hat: „Stehe auf, dein Glaube hat dich geheilt.“ So eine Kraft hat der manifeste Glaube. Den Glauben dürfen wir also beim Heilen nie vergessen, sonst würden wir den Erfolg verfehlen!

Bemerkung: wenn wir als Eingeweihte jemanden heilen wollen, müssen wir selbst absolut gesund sein und einen gewissen Überfluss an Lebenskraft besitzen, damit wir uns nicht der Gefahr aussetzen, dass die Heilung der erkrankten Person auf Kosten unserer eigenen Gesundheit erfolgt. Nur durch Überfluss unserer eigenen Lebenskraft können wir jemandem auf magischen Wege bei der Heilung seiner Erkrankung behilflich sein. Deshalb achten wir in erster Reihe darauf uns selbst vollkommen zu heilen, denn unsere Gesundheit, die uns zum Erreichen des höchsten Zieles dient, ist uns viel wertvoller als die Heilung unseres Mitmenschen.

Den Verlust an Lebenskraft könnten wir nicht so schnell ersetzen, und damit würden wir uns sehr schaden. Bei der magischen Heilung ist uns die Art der Heilung durch die Elemente, Transplantation, Autosuggestion, Hilfe durch unsichtbare Wesen, universales Licht, Rituale, Talismane und Gebete sehr hilfreich. Bei dieser Art der Heilung müssen wir besonders unseren Willen, den Glauben und unsere Demut einsetzen. Im allgemeinen kann nur ein elementarisch ausgeglichener Mensch eine kernige, brillante Gesundheit besitzen. Jeder andere Mensch hat so eine Gesundheit nicht und muss sich deshalb bemühen, sich seine Gesundheit durch das Gleichgewicht der Elemente rechtzeitig zu sichern. Das erreicht er durch tägliche Introspektion und immerwährendem Kampf mit seinen negativen Eigenschaften.

Das Ungleichgewicht ruft nicht gleich eine akute Erkrankung hervor. Die manifestiert sich erst dann, wenn sich irgendeine der negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Gewohnheiten zu tief in unseren astralen Körper verbissen hat, und sehr viel von unserer kostbaren Lebenskraft verbraucht. Aus dieser Sicht und aus praktischen Erfahrungen erkennen wir, dass unser Weg in die Ewigkeit eigentlich eine

ununterbrochene Gesundung aller unser entgleiten negativen und positiven elementaren Eigenschaften ist. Diese Gesundung ist absolut verlässlich, denn sie führt auf den Weg zum Erlangen der Gesundheit und der höchsten Ideale. Die Gesundheit ist eine Qualität, und die verschiedenen Kräfte die wir dabei einsetzen sind ihre Quantität.

Magische Autorität

Die magische Autorität ist eine Eigenschaft des Magiers, die ihm die Macht verleiht, je nach seiner Reife, mittels seines Willens alles durchzusetzen, was er sich wünscht. Die magische Autorität kann nur durch ein vollkommenes elementares Gleichgewicht erreicht werden, denn es wird uns in diesem Falle klar bewusst, dass wir ein Mikrokosmos sind, das heißt eine Kopie des Makrokosmos selbst. Deshalb besteht ohne elementares Gleichgewicht keine magische Autorität. Durch das stetige gegenwärtigen unseres Geistes (Gegenwartsbewusstsein) erreichen wir den höchsten Grad der magischen Macht, und wir können in diesem Stadium auch den höchsten Grad des Glaubens – den manifesten Glauben – erreichen. Auf diesen Stand der magischen Entwicklung bezieht sich der Ausspruch des Meisters Jesus: „Hättest du nur einen Glauben so groß wie ein Senfkorn, du würdest Berge versetzen!"

Diesen Stand können wir erreichen durch die magische Entwicklung, das heißt, dass wir die Vorsehung selbst nachahmen, denn im höchsten Stadium der Machtstellung schaffen wir so wie die Vorsehung etwas aus dem Nichts. In diesem Zustand, der der relativen Allmacht gleicht, können wir auch außergesetzliche Dinge tun, und wir könnten chaotische Zustände und Verhältnisse verursachen und hervorrufen. Jedoch ein vernünftiger Magier erniedrigt sich nie zu solchen Taten und wirkt und arbeitet nur im Rahmen der Gesetze und Analogien.

Die magische Autorität gibt uns die Möglichkeit und Fähigkeit alles Geschaffene in allen Elementen auf allen Ebenen zu beeinflussen: wir können zum Beispiel Menschen beeinflussen, sie heilen, Talismane aufladen und überhaupt, alles was wir uns wünschen im Umfang der magischen Autorität mit unserem Willen durchsetzen.

Wir werden uns bewusst, dass wir eigentlich ein objektiver Geist sind, der je nach Kenntnis und Autorität, Wesen jedes Niveaus zwingen kann ihm zu dienen wie er es sich wünscht, jedoch immer zu den edelsten Zwecken. Durch unsere Autorität können wir beliebige Wesen anziehen, herbeilocken, alle Kräfte im Rahmen der Analogie auf uns aufmerksam machen. Das elementare Gleichgewicht berechtigt uns dazu, in Kontakt zu jedem beliebigen positiven oder negativen Wesen zu treten. Auf diesem Grad der Entwicklung sind wir fähig, dem Gebet nach, uns mit dem Makrokosmos zu identifizieren. Wir können eine teilweise oder dauernde Verbindung mit Gott persönlich erreichen.

Letztendlich ermöglicht uns die magische Autorität dazu, dass wir die höchste Erkenntnis der universalen Wahrheit und der relativen persönlichen Wahrheiten erlangen. Die magische Autorität ist ersichtlich aus den Äußerungen des Menschen, an denen erkennen wir seine Autorität. Äußerungen sind demnach Ergebnisse der wirkenden Kräfte der magischen Autorität.

Die Glut

Die Glut ist eine Eigenschaft des universalen Elementes Feuer. Diese Eigenschaft macht sich mittels ihrer Kraft als Aspekt des Feuerelementes in der astralen und materiellen Ebene bemerkbar. Die Sonne, die Quelle von Wärme und Licht bringt ihre Glut am besten zum Ausdruck durch ihre Strahlen, denen wir am meisten zum Beispiel in der Sahara oder am Äquator ausgesetzt sind. In der astralen Ebene ist die Glut eine menschliche Eigenschaft, in der das Feuerelement besonders vorherrscht. Sie äußert sich zum Beispiel in der heißen Sehnsucht das höchste Ziel zu erreichen, der Sehnsucht nach allem was zum Erreichen dieses Zieles führt - nach Übungen, guten Taten, nach dem Erreichen des elementaren Gleichgewichts, nach einer bestimmten Art der Kunst. Auch in seine Arbeit und in seine gesamte

Tätigkeit legt der Mensch die Sehnsucht nach einem guten Ergebnis und Erfolg. Diese Eigenschaft überwindet leicht jegliche Schwierigkeiten und Hindernisse die sich ihm in den Weg stellen, denn sie ist mit einer starken Dynamik geladen, mit der Sehnsucht nach allem Guten, das ihm und seinen Mitmenschen einen großen gemeinsamen Nutzen bringt. Es ist eine selbstlose, stark positive Eigenschaft, die den Charakter jedes Menschen, der sie besitzt, veredelt. Wir erkennen sie auch in der heißen Liebe zum höchsten Ideal und zu der gesamten Schöpfung. Man bringt sie jedoch nicht offen zum Ausdruck, profaniert sie nicht vor Unbefugten, sondern hält sie sorgfältig in seinem Innersten verborgen. Nur aus den Taten, falls wir diese verfolgen, können wir beurteilen, mit welcher großer und heißer Liebe jemand erfüllt ist. Wir müssen aber daran erinnern, dass man diese stark positive Eigenschaft immer, überall und in allem unter Kontrolle haben muss – das heißt man beherrscht sie durch seinen Willen. Sonst würde uns diese Glut aus dem Gleichgewicht bringen.

Anders ist es bei einem Menschen der seine Glut nicht beherrscht. Er unterliegt ihr fast bei jeder Gelegenheit. Das äußert sich vor allem im sexuellen Leben, in der Sehnsucht nach Reichtum, Macht, Ruhm und in ähnlichen negativen Eigenschaften, Leidenschaften und Ausschweifungen. Es ist nicht jedem gegeben, diese Glut in gutem Sinne anzuwenden. Sie ist eine sehr seltene, kostbare Eigenschaft, und wer sie besitzt, hütet sie sorgsam vor der Öffentlichkeit, damit er sie nicht unnötig profaniert. Eine echte und überaus zarte, ehrliche Glut müssen wir in tiefster Seele erleben. Ihr Zustand ist nicht auszudrücken und nicht zu beschreiben. Nur Eingeweihte können diese Eigenschaft klar erkennen und bewusst erleben. Ein nicht eingeweihter Mensch kann diese Eigenschaft weder begreifen noch erkennen, da ihm die Intuition und die Selbsterkenntnis fehlen.

Diese Glut haben wir uns entweder aus den vergangenen Leben mitgebracht, und sie ist uns angeboren, oder wir müssen sie uns aneignen, durch starke und ehrliche Sehnsucht nach unseren höchsten Idealen, um die wir kämpfen, und die wir um jeden Preis erreichen wollen. Der Grad der Glut ist ihre Kraft – Quantität.

Entscheidungskraft

Ein energischer Mensch ist fähig sich immer und überall in allem richtig zu entscheiden. Diese Eigenschaft verschmilzt mit seinem Charakter und hat eine sehr wohltuende Wirkung auf alle seine Mitarbeiter, die in ihm auf Grund dessen eine Autorität sehen und sich ihm willig unterordnen.

Beispiel: Irgendwo in der Nähe eines Kinos bricht ein Feuer aus, das nicht unmittelbar das Gebäude bedroht. Selbstverständlich ist der Alarm zu hören, die Nachricht vom Feuer verbreitet sich schnell unter den Zuschauern. Jeder versucht sofort zum Ausgang zu gelangen, um sich vor der eventuellen Gefahr zu schützen. Die meisten der Anwesenden sind sehr verängstigt, vor allem Frauen und Kinder. In panischer Angst stoßen sie die anderen vor ihnen, die dabei ums Leben kommen könnten durch Erdrücken oder Niedertreten. In dieser gespannten Situation erhebt sich plötzlich ein energischer Mann, stellt sich unerschrocken auf einen Sitz, um gesehen zu werden, und spricht mit starker klarer Stimme: "Achtung, Achtung! das Feuer bedroht nicht das Kino-Gebäude. Es droht hier keine Gefahr, deshalb gehen sie ruhig und einer nach dem anderen zum Ausgang! Die Menschen vor ihnen würden durch ihre feige Hast erdrückt und niedergetreten, und kämen ums Leben!" Diese geistesgegenwärtige Entscheidungskraft eines energischen Mannes wirkte rechtzeitig auf die Fliehenden, und alle konnten vor dem Unglück, niedergetrampelt oder erdrückt zu werden, gerettet werden.

Wir entscheiden uns immer nach reifer Überlegung für das, was wir in der oder jener Angelegenheit tun sollen, falls wir in der gegebenen Situation dafür kompetent sind. Geht es aber um eine akute Gefahr, sollen wir unsere Entscheidung immer schnell treffen, um eventuelle Gefahren oder Unfälle zu verhindern, wie oben angedeutet, oder aus anderen ernstern Gründen.

Auch in der Magie setzen wir unsere Entscheidungskraft ein bei Übungen, magischen Arbeiten und überhaupt bei allem was mit der Magie zusammenhängt. Zum Beispiel entscheiden wir uns jeden Morgen um halb fünf Uhr aufzustehen um unsere Übungen auszuführen und andere magische Auf-

gaben, die wir uns vorgenommen haben. Die Zeit am frühen Morgen ist am günstigsten für unsere Übungen, es ist noch verhältnismäßig ruhig, und nach dem nächtlichen Ruhen sind wir noch frisch und ausgeruht, durch keine Arbeit erschöpft. Deshalb übt es sich am Morgen am besten. Diese unsere Entscheidung ändern wir nie ohne einen schwerwiegenden Grund. Wir haben uns eine Aufgabe gestellt und wollen sie in einem gewissen Zeitraum erledigen, schon deshalb, um die Sache nicht unnötig zu verlängern, denn wir könnten sie immer weiter verschieben und kämen nie dazu. Wir entschließen uns also, unser Vorhaben, sagen wir in drei Monaten zu erledigen. In dieser Zeit kommt uns eine nicht weniger wichtige Arbeit dazwischen, die wir auch gerne in kürzester Zeit erledigt hätten. Weil wir uns aber schon vorher für die erste Aufgabe entschlossen haben, bleibt unser erster Entschluss geltend. Wollen wir die andere dringende Arbeit auch noch in kürzester Zeit erfüllen, müssen wir ihr eine zusätzliche Zeit so opfern, dass es nicht zum Nachteil für die erste Aufgabe wird.

Manchmal befinden wir uns in einer chaotischen Verfassung bei der Entscheidung, was unter gegebenen Umständen zu tun ist. Es kommt für einige Tage eine ganze Familie zu Besuch und wir bewohnen nur zwei Räume. Jeden Morgen, wenn meine Frau noch schläft, übe ich in der Küche. Nun sind noch vier Personen mehr hier, und es muss auch einer von ihnen in der Küche schlafen. Ich habe praktisch keinen Übungsraum mehr. Dabei möchte ich aber keine meiner Übungen aufgeben, auch nicht die Übungszeiten ändern. Üben vor den Anderen darf ich auch nicht. Wie es nun einrichten, damit ich nichts vernachlässige, und die Gäste auch nichts davon bemerken. Ich bin tatsächlich in einer schwierigen Lage, wie ich mich entscheiden soll. Als Ausweg aus der Not entdeckte ich endlich die einzige Möglichkeit, nämlich die Übungen zur gewohnten Zeit am Morgen durchzuführen, aber im Bett, damit keiner davon etwas bemerkt. Meine Entscheidung ist getroffen und ich führe sie auch durch, denn eine andere Möglichkeit habe ich nicht, und meine Pflicht muss ich um jeden Preis erfüllen.

Durch unsere Entschlossenheit erreichen wir immer das, was wir uns wünschen, was wir ausführen wollen, wovon wir uns befreien wollen. Zum Beispiel von den negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Angewohnheiten, oder auch wenn wir etwas verhindern wollen, Unglück, Schaden, Unannehmlichkeiten. In solchen Fällen gehen wir immer mit aller Entschlossenheit vor, entsprechend unserem festen Willen. Deshalb ist diese positive Eigenschaft für uns von großem Nutzen, und wir erhalten sie nicht nur, sondern vertiefen sie noch.

Die höchste Kraft – Quantität – der Entschlossenheit, stellt sich besonders in gefährlichen und wichtigen Fällen ein.

Kompromisslosigkeit

Wenn wir von unserer Sache, unserem Anliegen, Problem, welches wir durchführen, unternehmen und lösen wollen, fest überzeugt sind, verhandeln wir mit niemandem mehr darüber in dem Sinne, dass unsere Ansicht, Arbeit, unser Vorgehen auf irgendeine Weise geändert wird. Die Menschen mischen sich gerne aus egoistischen Gründen, oder aus Einbildung eine Sache besser zu verstehen, in Dinge ein, die sie vielleicht gar nichts angehen. Oder sie wollen uns ihre zweifelhafte Überordnung zeigen. Deshalb verhandeln sie mit uns, damit wir ihre Ansichten und Lösungen für die eigenen annehmen, so wie sie sich es vorstellen. In diesem Fall, wenn es nicht um unseren Vorgesetzten geht, der sich ausdrücklich wünscht, dass wir dies oder jenes anders bearbeiten, lassen wir uns nichts einreden, und führen alles nach eigenem Willen und eigener Überzeugung durch.

Auch in anderer Hinsicht sind wir kompromisslos. Jemand von unseren Bekannten bittet uns mitzukommen zu einer Tanzveranstaltung. Er bereitet uns ständig darauf vor, und glaubt, dass wir zu dieser ausgewählten Veranstaltung, die angeblich das höchste Vergnügen bietet, schließlich doch kommen. Wir haben uns aber eine andere sehr wichtige Aufgabe vorgenommen, dass wir nämlich die beste gesellschaftliche Unterhaltung auslassen und zwar aus magischen Gründen, um uns zu beweisen, dass wir entsagen können und von nichts abhängig sind, besonders nicht von den besten Leckerbissen

und Attraktionen der materiellen Welt. Aus diesem Grund lehnen wir dankend die Beteiligung an der Unterhaltung dieser Art ab, und entschuldigen uns passend. Wir verhandeln nie über diese Sache, sie ist uns klar, und wir halten uns auf jeden Fall an unser Vorhaben.

Ein noch wichtigerer Fall. Wir sind leidenschaftliche Raucher, rauchen bis zu dreißig Zigaretten täglich. Weil das Rauchen unserer Gesundheit schadet und eigentlich eine Leidenschaft ist, entschließen wir uns, es auf das geringste Maß einzuschränken und nach einer gewissen Zeit ganz aufzugeben. Auf diese Art möchten wir unsere Leidenschaft liquidieren. Deshalb beschließen wir die erste Woche nur zwanzig, die zweite fünfzehn, die dritte zehn Stück täglich zu rauchen, und dann jeden Tag noch eine weniger, bis wir zu totalen Liquidation des Zigarettenrauchens gelangen.

Selbstverständlich entstehen bei diesem Kampf um die Beseitigung der Raucherleidenschaft große Hindernisse, die wir nur sehr schwer überwinden, da unsere Leidenschaft zu tiefe Wurzeln in unserer Sehnsucht nach Zigaretten hat. Und so schreiten wir zu der schwersten Prüfung die wir überwinden müssen. Die Leidenschaft führt uns sehr verlockend in Räume und in die Nähe von Menschen die auch süchtige Raucher sind, und flüstert uns zu, doch wenigstens eine Zigarette anzunehmen, die uns der Freund anbietet. Wir wissen, dass wir die Zahl der Zigaretten, die wir uns zu rauchen genehmigt haben, schon erreicht haben, und sind am Scheideweg und in großer Versuchung – wie sollen wir uns jetzt verhalten, da uns der Freund, der sehr gut weiß wie gerne wir doch rauchen, eine Zigarette anbietet. Außerdem wollen wir nicht, dass jemand von unserem Vorhaben etwas erfährt. Gerade hier bleiben wir kompromisslos und lehnen die angebotene Zigarette ab mit einer passenden Ausrede, dass uns der Arzt empfohlen hat, uns des Rauchens aus gesundheitlichen Gründen möglichst zu enthalten.

Besonders fest und unnachgiebig sind wir dort, wo es um besonders wichtige Vorsätze geht – um einen Eid, ein gegebenes Wort, ein Versprechen. Und wer auch immer uns überreden will – am ehesten ist es unser Unterbewusstsein, das genau das Gegenteil von dem will, was wir wollen – wir bleiben in diesen besonders wichtigen Vorsätzen absolut kompromisslos, unnachgiebig!

Noch ein wichtiger Fall: ein gewisser Mensch ersucht uns ihn zu heilen. Wir stellen jedoch fest, dass gerade dieser Mensch durch seine Erkrankung karmisch belastet ist, und dürfen ihm deshalb unter keinen Umständen helfen und ihn heilen, sonst würden wir diesen Teil seines Karma, das sich durch seine Krankheit äußert, selbst übernehmen. Auch wenn er uns noch so oft bittet, wir bleiben unnachgiebig und entschuldigen uns passend, zum Beispiel wir hätten nicht die richtigen Medikamente und Mittel gegen seine Erkrankung. Die Kraft unserer Kompromisslosigkeit wirkt um so mehr, je mehr wir von der Richtigkeit unserer Sache, der Angelegenheit, überzeugt sind.

Unternehmungsgeist

Unternehmungsfreudige Menschen haben in der Regel Glück, wenn ihnen nicht das Schicksal in die Quere kommt. Es ist ein Stück Mut verbunden mit dem Glauben, der Zuversicht und Sicherheit, dass sich das, was sie unternehmen, lohnt. Voraussetzung für so ein Unternehmen ist immer die Realisierbarkeit und genaue Kenntnis der Dinge auf die man sich einlässt. Sonst wäre es Leichtsinn. Bei so einer Unternehmung, der wir absolut vertrauen, investieren wir zum Beispiel einen Teil unseres Vermögens, alle unsere Erfahrungen, Kunst und Kenntnisse, und werden uns der daraus resultierende Vor- und Nachteile bewusst. Wir müssen zum Beispiel als Geschäftsleute, Unternehmer, Fabrikanten, Verleger, Direktoren, zu Anfang auch Misserfolge einstecken, aber wir glauben an den Erfolg, der zum Schluss uns gehört. Wir setzen also, nach guter Überlegung, Berechnung, Voraussicht, die Karte auf unsere erfolgreiche Unternehmung, die uns gute Früchte und Nutzen einbringen muss.

Dem ist genau so in unserer magischen Entwicklung. Wir bauen unseren Salomon Tempel, und für dieses Unternehmen brauchen wir vier Grundsäulen. Den Mut, den wir mit Hilfe vom universalen Feuerelement bilden und stärken.

Diese erste Haupt und Grundsäule, verbunden mit dem Willen und Glauben, muss absolut universal sein, allseitig, damit wir sie überall und zu jeder Zeit einsetzen können und nirgendwo über große

Hindernisse erschrecken, die uns am Fortschreiten in unserer bedeutsamen Arbeit hindern. Es sind Hindernisse von materieller, astraler und mentaler Art, und zwar sehr mächtige und hartnäckige.

Die zweite Säule ist das Wissen, genommen aus dem universalen Luftelement. Auch hier müssen wir alle Mühe einsetzen, um alle für unsere geistige Entwicklung nötigen Kenntnisse zu erlangen, die zum Wissen aller universalen Gesetze führen, zur Selbsterkenntnis und Weisheit.

Die dritte Säule ist das Wollen aus dem Wasserelement, bedeutet unbeugsamen Willen, dass ich alles, was ich will, auch um jeden Preis verwirklichen muss. Das Unternehmen in diese Richtung kommt zum positiven und sicheren Schluss, dass unser Kampf um das Endziel erfolgreich ist, und schließt deshalb jeden Zweifel aus.

Endlich die vierte Säule unseres Tempels Salomons. Es ist die Schweigsamkeit, die das absolute Schweigen über jede unsere Unternehmung für den Aufbau der ersten drei Säulen bedeutet. Der Unternehmungsgeist dieser vierten Eigenschaft ist sehr schwierig, da er mit dem höchsten Aspekt der Schweigsamkeit, dem Erhalten des Geheimnisses der Macht, verbunden ist. Es besteht vor allem darin, keinen Menschen auf der Welt zu verurteilen, zu verleumden oder zu diskreditieren.

Allgemein können wir sagen, dass unsere Unternehmungslust für den Aufbau unseres Tempel Salomons so vielseitig und so gründlich und konsequent sein muss, dass in diesem Bauwerk kein Glied in der Kette, die es bildet, fehlen darf. Sonst laufen wir immer Gefahr, dass unser Bauwerk ohne feste Grundlage in Bruchstücke zerfällt, also mit der Zeit total auseinanderfallen würde. Praktisch bedeutet es, dass wir, als Folge unserer Fehler, die wir nicht mehr beseitigen und ausgleichen können – und das ist jenes fehlende Glied – aufhören mit unserer magischen Tätigkeit, mit Übungen, Introspektion, und nicht mehr zur Besinnung kommen. Leider gibt es viele dieser Fälle. Viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt, das heißt reif. Es ist eine überaus gewichtige Angelegenheit jedes Einzelnen. Das Sprichwort lautet aber: „Wer in den Krieg zieht, der muss auch kämpfen“, und tapfer und ausdauernd bis zum siegreichen Ende. Sonst ist er kein Soldat, sondern ein Feigling.

Die Quantität des Unternehmungsgeistes steht im Verhältnis zu unseren Erfolgen, zu den Ergebnissen unserer Unternehmungen.

Strenge zu sich selbst

Aus Erfahrung wissen wir, dass eine riesige Menge von Menschen zu sich sehr nachsichtig ist, sich alles verzeiht, alle ihre Fehler und Sünden vergisst, aber dafür jeden noch so kleinen Fehler und jede schlechte Eigenschaft bei anderen Menschen sieht, die sie verurteilen, verleumden und zu Unrecht kritisieren. Das sind sehr schwerwiegende Ursachen, welche sich diese Menschen bilden und in ihre Ursachenwelt eintragen. Was für eine Wirkung die auf diese Weise gesäten Ursachen haben, können wir uns denken. Wir Eingeweihte wissen alles über diese Dinge, deshalb wenden wir das Blatt und gehen genau den entgegengesetzten Weg. Das bedeutet, wir erkennen in unserem Benehmen, in unserer Tätigkeit in der mentalen, astralen und materiellen Ebene jeden noch so kleinen Fehler, jeden Gedanken, der unsere Sinne auch nur berührt, jedes Gefühl das unseren astralen und materiellen Körper durchströmt, jede Tat die wir zulassen. Dabei werden wir uns sofort bewusst, was davon für uns gut und was schädlich ist. Und je nach den Ergebnissen aus der Erkenntnis dieser Gedanken, Gefühle und Taten, vernichten und verwerfen wir alles was uns schadet, und behalten nur was für uns nützlich ist.

Durch dieses Vorgehen bilden wir uns gegenüber eine Strenge aus, dass wir uns nämlich nie etwas verzeihen was uns schadet, vor allem – und das ist das wichtigste – verzeihen wir uns unter keinen Umständen keinen noch so kleinen Fehler, den wir begangen haben. Wir trachten in erster Reihe ihn wieder gutzumachen, und ihn dann nie mehr zu begehen.

Beispiel: Jemand bearbeitet eine Kontrolle von einem bestimmten Material. Zu diesem Zweck hat er Teilarbeiten und Einträge von anderen Mitarbeitern zur Disposition, unter anderen auch zum Beispiel die meine. Wenn diese Kontrolle bearbeitet ist, wird sie nochmals kontrolliert und man findet möglicherweise einen Fehler, der nicht so leicht zu beseitigen ist, bedingt durch die Vielfältigkeit

dieser Arbeit. Der Fehler wird demjenigen zur Last gelegt der diese Kontrolle bearbeitete, und nicht dem, der ihn in seiner Teilarbeit verursacht hat. Ich untersuche meine Teilarbeit und stelle fest, dass der Fehler bei mir liegt. Wenn ich es verschweige, kommt niemand dahinter, es würde nichts passieren, und letztlich würde der Sachbearbeiter den Fehler als seinen eigenen annehmen.

Da meldet sich deutlich mein Gewissen, und schon tritt meine Eigenstrenge ein, die mich sofort zu der betreffenden Person führt, die die Kontrolle bearbeitete, und berichtet rücksichtslos aus meinem Munde von meinem Fehler und meiner Schuld, die ich vor der Abgabe meiner Arbeit verursacht habe.

Wir erkennen an diesem Beispiel wie bedeutend diese Eigenschaft ist, was für eine wichtige Rolle sie in unserem Leben spielt, vor allem in unserer täglichen Introspektion. Es ist erforderlich, dass wir uns für jede Kleinigkeit streng verurteilen, besonders am Anfang unserer magischen Entwicklung. Wir bestrafen uns vernünftig für diesen oder jenen Fehler und für jeden wiederholten Fehler erhöhen wir unsere Strafe. Das ist die wirksamste Art um unsere häufig begangenen Fehler zu beseitigen. Damit ahmen wir das Akascha selbst nach, die Welt der Ursachen, die unsere Ursachen mit Wirkungen ausgleicht, gute mit guten, schlechte mit schlechten. So können wir uns schon im Keim vor allen Folgen für unsere Fehler schützen, auf die sonst unser Schicksal reagieren und uns Folgen bestimmen würde, die uns unliebsam überraschen könnten. Allgemein halten wir überall dort Strenge zu uns selbst ein, wo es angebracht ist, aber so, dass es unbefugten Personen nicht auffällt.

Beispiel: heute trank ich mit einem Bekannten mehr Wein als ich vertrage, und bin an diesem Abend nur mühsam nach Hause gekommen. Für diesen Fehler bestrafe ich mich damit, dass ich das ganze Jahr keinen Wein mehr anrühre. Ich gehe am Garten meines Nachbarn vorbei, und sehe an einem herüberhängendem Ast sehr schöne reife Birnen. Da ich besonders groß bin und gierig nach einer schönen Birne, strecke ich mich und pflücke mir eine zum kosten. Als ich meine gierige Genussucht befriedigt habe, leuchtete mir erst ein, dass ich einen Fehler begangen habe, den ich unbedingt wieder gutmachen muss. Damit ich es mir abgewöhne, strafe ich mich streng für diesen Fehler, indem ich zum Nachbarn ging, und mich selbst als einen Dieb, der ihm die Birne stahl, anzeigte. Ich bat ihn um Vergebung und Verzeihung, und wollte es auf irgendeine Weise ausgleichen. Er lehnte selbstverständlich ab und gab mir noch einige Birnen mit auf den Weg, weil sie mir so geschmeckt hatten. Wie wir erkennen, bringt so eine Strafe zuweilen auch wahrlich gute Früchte.

Ausdehnung - Expansionskraft

Manch einem reicht nicht, was ihm gegeben ist, was ihm gehört, z.B. Besitz und deshalb versucht er sein Eigentum zu vervielfältigen, um sich so weit wie möglich auszubreiten, vielleicht in verschiedenen Unternehmen, Fabriken, Lagern, Geschäften, auf dem weitem Land der Heimat und auch im Ausland, damit er weltbekannt wird. Ist diese Ausdehnung nur von egoistischen Interessen gelenkt, so geht es hier um eine negative Eigenschaft, die eventuell die ganze Welt verschlingen möchte. Ist sie aber um die Verbesserung des Lebensstandards der Beschäftigten und der Verbraucher bemüht, und eignet sich nicht übermäßige Gewinne an, ist es eine positive Eigenschaft, edel, rein und nützlich. Das Alles hängt vom Charakter des jeweiligen Besitzers dieses expandierenden Eigentums, Kapitals, ab.

Wir beobachten aber, dass überall dort, wo die Freiheit einzelner Völker unterdrückt wurde, mit der Zeit ein heftiger Widerstand gegen die Unterdrücker entstanden ist, und eine gewaltige Sehnsucht beginnt sich im ganzen Land auszubreiten, in der ganzen Nation, in dem Maße, bis sie die ersehnte Freiheit erhalten hat. Das gleiche Phänomen können wir auch bei der Glaubens- und Religionsunterdrückung im Mittelalter beobachten. Auch hier wuchs die Sehnsucht nach religiöser Freiheit und ihre Ausdehnung erreichte ganze Völker. Zuletzt hat diese Ausdehnung gesiegt.

Wir können allgemein sagen, dass überall wo es um jede Art von Unterdrückung der Freiheit des Menschen geht, die gegensätzliche Eigenschaft entsteht, Widerstand gegen Unterdrückung und Gewalt, die sich sehr mächtig in einer starken Expansion äußert, der zuletzt niemand widerstehen kann. Es ist wahr, dass alles nur vorübergehend ist, vergehen muss, so wie unser vorübergehendes Leben. Es ist nur

eine Frage der Entwicklung, und je mehr diese Entwicklung von einer gegensätzlichen Eigenschaft angegriffen ist, desto früher wird so eine Idee, ein Zustand oder Verhältnis, untergehen. Gegen so eine Expansion kann keine Gewalt etwas ausrichten. Je mehr solche Zustände, Verhältnisse, Ideen gegen einen echten Fortschritt der Menschheit gerichtet sind, vor allem wenn sie den ungeschriebenen Naturgesetzen widerstreben – nach dem Erfüllen ihrer Aufgabe – muss bedingungslos ihr Zerfall eintreten. Solange sie aber noch nützlich sind, vielleicht für bestimmte Erkenntnisse in der menschlichen Entwicklung, solange werden sie bestehen und wirken.

Nachdem sich ihr Maß gefüllt hat, verschwinden sie plötzlich, denn die echte Ausdehnung der gegensätzlichen Richtung wird sie direkt vernichten, verbrennen.

In der magischen Entwicklung äußert sich die Ausdehnung beim universalen Element Feuer, mit dem wir häufig arbeiten. Auch unser unsterblicher Geist hat diese Eigenschaft, mit deren Hilfe er das ganze Universum umfassen kann, er kann sich in die verschiedensten Formen in allem Erschaffenen ausbreiten. Diese Ausdehnung ist unendlich. Die Ausdehnung ist eine gesetzmäßige Eigenschaft (Kraft), und ist gültig für alles Erschaffene. Je mehr wir etwas zusammendrücken, z.B. Dampf, Wasser, Luft, Metalle, Gase, Elektrizität, Magnetismus, dazu zählend auch die abstrakten Begriffe, wie die unterdrückte Freiheit jeder Art und ähnliche Fälle, desto größerer Gegendruck entsteht. Und es ist eigentlich die Ausdehnung, deren Eigenschaft es ist, die gegensätzliche Druckrichtung, Unterdrückung, Gewalt, vollkommen auszugleichen, zu beseitigen. Letztlich können wir sagen, dass die Ausdehnung proportional zunimmt im Verhältnis zum dazugehörigem Druck in dieser oder jener Sache, Idee, Tat, dem Gefühl, den Gedanken, und zwar in jeder Ebene (auf allen Ebenen) .

Die reine sexuelle Verbindung zwischen Mann und Frau

Der Mann und die Frau bedeuten zwei universale, grundlegende Prinzipien, das Plus beim Mann, Minus bei der Frau. Das bedeutet, der Mann gibt und die Frau empfängt. Das Ergebniss ihrer Verbindung ist gekrönt durch die Frucht, das heißt, einen neuen Menschen, ein Kind. Die Fortpflanzungsorgane des Mannes und der Frau sind ein wichtiges Werkzeug für die Erhaltung des menschlichen Geschlechts. In ihnen finden wir die reinste und mächtigste Essenz des Akascha, die sich bis auf das materielle Niveau verdichtet hat in die Form des menschlichen Samens, das der Keim des ewigen Lebens eines jeden einzelnen Menschen ist, denn er beinhaltet alle Elemente des ewigen Geistes.

Nur die Hüllen, das heißt, der astrale und der materieller Körper sind vergänglich, und unterliegen der Zersetzung in die Elemente aus denen sie geschaffen worden sind. Diese Erkenntnis macht es deutlich, wie rein eine sexuelle Verbindung zwischen Mann und Frau ist, das heißt, die Verbindung des männlichen und des weiblichen Samens. Wir erinnern aber daran, dass die Reinheit an dem Grad der Entwicklung jedes Einzelnen zu messen ist. Absolut rein ist nur die Vorsehung selbst. Alles andere ist schon eingefärbt. Nichteingeweihte Menschen sind sich ihrer heiligen Aufgabe nicht bewusst, zumindest nicht dieser Erklärung nach, und erleben bei der sexuellen Verbindung vor allem die Nebenerscheinung dieses wichtigen Zeugungsaktes, die Sinneslust.

Eingeweihte sehen in diesem Zeugungsakt und der heiligen Verbindung das höchste Symbol unserer Verbindung mit dem Makrokosmos. Nur die unbewussten Menschen haben aus dieser sexuellen Verbindung einen grobstofflichen Genuss gemacht, gerade wegen der unwiderstehlichen Wirkung der sinnlichen Schönheit und wegen der nebensächlichen sinnlichen Genüsse, der Lust, die für manch einen – natürlich irrtümlicherweise – das höchste Ziel des Lebens bedeuten. Es ist auch sehr weise, dass sie bei diesen erlebten Lustgefühlen keine Ahnung haben von der weisen, und im bestimmten Maße reinen, Verbindung des Mannes und der Frau, und von deren wahrer Bedeutung. Jeder Magier weiß gut, was die sexuelle Magie bedeutet. Was für edle, große und ungeahnte Sachen und Taten man durch sie vollbringen kann. Die sinnliche Schönheit und die Lust sind nur Mittel zum Zweck, das heißt, damit der Mann zu einer schönen Frau, die auf ihn mit ihrer Schönheit, und zu diesem Zweck auch passend gewähltem Benehmen – der Koketterie – eingewirkt hat, mit sinnlicher Liebe und Sehnsucht ent-

flammt. Diese Äußerungen der Sinnlichkeit und sinnlichen Schönheit sind auch im bestimmten Maße rein, wenn auch negativ, denn ihre Aufgabe ist es, den Mann und die Frau, wie zwei starke Magnete, von denen einer positiv (Mann) und der andere negativ (Frau) ist, gegenseitig anzuziehen, damit sie sich verbinden, und ausführen, was die Natur von ihnen fordert, – die Zeugung eines neuen Menschen, zur Erhaltung des menschlichen Geschlechts. Und das ist eines der Hauptziele des Menschen, jedoch nicht das höchste, auch wenn er mittels dieses Aktes unbewusst die Natur selbst nachahmt. Weil aber die Menschheit diesen heiligen Akt missbraucht für ausgesprochen genussüchtige Zwecke, wobei sie unnötig so einen kostbaren Stoff und Energie verschwendet, vergeudet, sorgte die Natur für eine Warnung in Form von venerischen Erkrankungen, durch welche Hunderte ja Tausende von Menschen angesteckt und verseucht werden. Was das für Folgen hat, weiß jeder und es ist nicht nötig sich darüber näher auszubreiten. Es sind wirksame, abschreckende Fälle, durch welche der Missbrauch des Geschlechtsverkehrs verhindert werden soll.

Jeder bewusste Mann und jede Frau, Eingeweihte, schreiten zu diesem intimen heiligen Akt mit schönen Gedanken und Gefühlen der wahren gegenseitigen ehelichen Liebe, zur Erfüllung einer Aufgabe, die ihnen die Natur bestimmt hat. So eine Verbindung mit einem bestimmten magischen Wunsch, Eingriff, damit das gezeugte Kindlein mit manchen guten Eigenschaften gesegnet werde, oder im Laufe seines Lebens den richtigen Weg finden möge, in die Ewigkeit durch die Selbsterkenntnis – ist die Nachahmung der Natur, und bringt der ganzen Familie ein großes Glück.

Wahrheit

Wir unterscheiden zweierlei Arten der Wahrheit, die relative persönliche und die absolute universale Wahrheit (unpersönliche). Die persönliche Wahrheit ist nicht von Dauer und ist nur für eine Person, Sache, Idee gültig, solange diese existent ist. Zum Beispiel halte ich meinen Glauben, meine Religion für die einzig wahre, und deshalb glaube ich daran. Ein anderer Mensch sagt dasselbe von seinem Glauben, seiner Religion. Oder wieder ein anderer Mensch spricht davon, dass er an keine Religion glaubt, er glaubt nur das, was er mit seinen grobmateriellen Sinnen begreifen kann. Zwei Brüder streiten sich. Der ältere von beiden behauptet, er hätte es richtig gemacht, als er seiner verheirateten Tochter seinen ganzen Besitz übergab. Sie würde sich dafür gut um ihn kümmern, und er vertraut auf ihre Liebe und ihr versprechen. Der jüngere Bruder macht ihm Vorwürfe, dass er seine Versorgung hätte notariell absichern lassen müssen, denn er könnte ja einmal unliebsam überrascht werden, wenn sich seine Tochter auf das Drängen ihres Ehegatten, der nicht gerade ein angenehmer Mensch ist, weigern würde, ihn weiter zu ernähren.

All diese Menschen haben aus ihrer Sicht relativ, persönlich recht, und keiner kann das Gegenteil behaupten, vor allem, wenn er es nicht beweisen kann. Jeder Mensch hat einen freien Willen, sich so zu verhalten, wie er es sich wünscht, mit Rücksicht auf die Umstände, Ursachen und Folgen auf die Personen, mit denen er verhandelt, auf deren Eigenschaften und Ansichten, weiter mit Rücksicht auf seinen Vorteil oder Schaden und auf den eigenen Charakter. Er erlangt Lebenserfahrungen und festigt sich in bestimmten Überzeugungen, an die er glaubt und die er nach seiner persönlichen Sicht für die einzig richtige und der Wahrheit entsprechende hält. Damit bildet er sich seine eigene Wahrheit, die jedoch nur relativ ist, und gültig für seine Person, seine Sache, sein Ideal, seine abstrakten Begriffe, an die er glaubt. Er handelt so nach seinem Entschluss, nach seinem besten Willen und seiner Überzeugung, und kein Mensch auf der Welt hat das Recht ihm diese seine persönliche Wahrheit widerlegen zu wollen, sofern er selbst es nicht für angebracht hält, aus ernsthaften Gründen seine Überzeugung zu ändern.

Die relativen Wahrheiten von einzelnen Personen, Gesellschaften, sogar von ganzen Nationen sind sehr verschieden, in vielen Fällen sogar gegensätzlich und deshalb entstehen unter ihnen in lebenswichtigen Fragen große Differenzen. Diese Differenzen vertiefen sich ständig, und bringen verhängnisvolle Folgen mit sich, in Form von Gehässigkeit, Missgunst, Hass, und zuletzt kommt es auch zu

Kriegen und Morden von ganzen Nationen. Das sind die Folgen der relativen persönlichen Wahrheit, bei der niemand nachgeben will, damit er nicht dem Kürzeren zieht. Jeder hält seine Idee, seine Überzeugung für die einzig richtige und echte, und verteidigt sie mit allen Mitteln, notfalls auch mit Waffen.

Jeder hat ein Recht auf die Verteidigung seiner persönlichen relativen Wahrheit und auf ihre Existenz, wie schon erwähnt wurde, aber dieses Recht, das er selbst in Anspruch nimmt, muss er auch den anderen einräumen, seinen Gegnern, die eventuell an etwas gegensätzliches glauben, und er darf sie nicht einmal mit Gewalt zwingen seine persönliche Wahrheit und Überzeugung anzunehmen und die eigene zu verwerfen.

Da alles zeitliche zerfallen und verschwinden muss, so hat auch die relative Wahrheit über alle Dinge, Ideen, Illusionen, ihren Anfang und ihr Ende, sobald sie für den Einzelnen, für Gesellschaften, Nationen, Staaten, ihre Aufgabe erfüllt hat. Ihre Zeit, Dauer, Lebenskraft, sind immer nach ihrer Nützlichkeit bemessen, und deshalb, je näher der universalen Wahrheit sie sich befindet, desto länger ist ihre Lebensdauer.

Die universale Wahrheit ist anders. Sie ist ewig, unabänderlich, also beständig, sie entspringt Gott selbst, aus den universalen Gesetzen, und kann nur von einem absolut harmonischen Menschen erkannt werden, oder sie zeigt sich bei einer Person, die etwas wichtiges auszuführen oder zu ergründen hat. Zur Erkenntnis der universellen Wahrheit gelangen wir stufenweise, je nach unserer Entwicklung, von den niedrigsten Stufen bis zur Stufe der höchsten universellen Wahrheit. Jeder Eingeweihte hält die universelle Wahrheit streng geheim und verrät sie nirgendwo mit keinem Wort, profaniert sie nicht vor unberufenen Personen. Er ehrt und schätzt sie, entsprechen ihrer Bedeutung, sie ist ihm direkt heilig.

Unberufene, nicht eingeweihte Menschen, würden die universelle Wahrheit gar nicht ertragen, sie begreifen, sie würden sie für Verrücktheit halten, weil sie noch nicht die Reife dafür besitzen. Aus diesem Grund ist es wichtig, die universelle Wahrheit vor ihnen sorgfältig zu verbergen. Wer sich durch die Introspektion selbst erkennen lernt, weiß, dass die Wirkung negativer Eigenschaften bei unausgeglichene Menschen bezüglich der universalen Wahrheit in der Regel den gegenteiligen Sinn dessen bedeutet, was diese negativen Eigenschaften ausdrücken. Das bedeutet also, dass diese Menschen in Unkenntnis der universalen Wahrheit einer Sachlage, oder auch, wenn sie nur teilinformiert sind, doch nur das tun, wozu sie ihre negativen Eigenschaften selbst führen, weil sie gegen diese gar nicht kämpfen. Und wenn sie sich von ihnen nicht befreien können, so nennen sie sie Teufel.

Die persönliche Wahrheit hängt von der Erkenntnis jedes Menschen ab. Jeder Mensch hat entsprechend seinem Reifegrad eine persönliche Wahrheit, also seine relative Wahrheit, wenn er es ehrlich meint. Die universelle Wahrheit stammt von Gott selbst und diese können nur Eingeweihte kennen, die wiederum die universellen Gesetze des Mikro- und Makrokosmos kennen und beherrschen.

Der Unterschied zwischen der persönlichen Wahrheit und der universellen Wahrheit besteht darin, dass die persönliche Wahrheit mehr oder weniger verzerrt oder gegen die universelle Wahrheit gewandt ist. Manche Aspekte der universellen Wahrheit sind für jeden normal denkenden Menschen selbstverständlich. Er zweifelt nicht an der Existenz der Sonne, der Erde, der Sterne, des Mondes und des Alls, dass der Mensch mit einem Willen bedacht ist, mit Verstand, Gedächtnis, Gefühl und so weiter. Diese universalen Wahrheiten sind offenkundig und jedem klar. Mittels der relativen Wahrheit erkennen wir nur die zeitweilige Wirklichkeit, jedoch die universelle Wahrheit überzeugt uns zum Beispiel davon, dass unsere Ansichten oder die Religion an die wir glauben, nicht der Wirklichkeit entspricht. In diesem Fall folgen wir den Spuren der universellen Wahrheit; und wir wissen, dass derjenige, der die echte Wahrheit sucht, sie sicher auch findet. Also offenbart sich die universelle Wahrheit jedem, der sich nach ihr sehnt und sie sucht, jedoch entsprechend dem Grad der Entwicklung.

Aus magischer Sicht sind wir immer nur an der universalen Wahrheit interessiert. Damit wir Meister im Erkennen der universellen Wahrheit werden, müssen wir die Wahrheit immer erkämpfen, und genau unterscheiden zwischen Lüge, relativer persönlicher Wahrheit und der universellen Wahrheit. Persönliche Wahrheiten wenden wir natürlich im öffentlichen Leben an, wie jeder anderer nichteingeweihte

Mensch, aber bewusst und sinnvoll. Zur Unterscheidung der universellen Wahrheit haben wir genügend Gelegenheit, diese müssen wir nicht besonders erwähnen, denn jeder von uns erlebt sie täglich.

Also benötigen wir die universelle Wahrheit über alles, und sie ist unbedingt erforderlich auf unserem magischen Weg, denn sie zeigt uns klar in erster Reihe unsere Fehler, Mängel, schlechten Gewohnheiten, negativen Eigenschaften, unseren Charakter, unseren Spiegel der negativen und positiven Eigenschaften. Sie zeigt uns den richtigen Weg, und durch sie erkennen wir auch den Charakter anderer Menschen. In der unsichtbaren Welt ist es für uns doppelt wichtig die universale Wahrheit der universalen Gesetze zu erkennen, das Wesen ihrer Eigenschaften, die universalen Mächte und Kräfte, und überhaupt alles, was die unsichtbare Welt beinhaltet. Aber zu all dem ist das absolute Gleichgewicht der Elemente unentbehrlich.

Selbständigkeit

Selbständige Menschen erzielen immer mehr Erfolge als unselbständige. Ein selbständiger Mensch verlässt sich immer auf sich selbst, auf seine Eigenschaften, Fähigkeiten und sein Wissen, und er ist von der Kraft und Sicherheit erfüllt, dass ihm jedes begonnene Werk gelingt. Selbständigkeit zwingt uns auch zu mehr Tätigkeit, und zwar geistiger und seelischer, da wir darin einen großen Wirkungskreis finden. Selbständigkeit deutet auch auf eine gewisse Eigenart, Erfindungsgabe, also eine Tätigkeit, die uns immer in den Vordergrund stellt, wo immer wir auch arbeiten. Auf diese Art gewinnen wir auch eine Autorität, welche uns die anderen schweigend automatisch zugestehen. Ein selbständiger Mensch ist immer bemüht sich von einer jedweden schädlichen Beeinflussung zu befreien, die seine Entwicklung und seinen Aufschwung bremst. Am besten fühlt er sich frei und selbständig.

Selbständigkeit bedeutet nicht, dass wir uns der Überordnung in der Stellung entziehen wollen, dort wo uns das Schicksal eingesetzt hat, oder dass wir die Gesetze, Bräuche und Anordnungen, die allgemein gelten, nicht respektieren. Uns geht es hauptsächlich um selbständige Arbeit, um die Tätigkeit in unserem Fach, wo wir niemanden nachahmen, und uns auch nicht unterordnen, wenn es nicht gerade unser Vorgesetzter ist.

In der Magie ist die Selbständigkeit eine sehr wichtige Eigenschaft, die wir ständig verstärken durch den Kampf mit den negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Angewohnheiten, die uns oft genau dann, wenn wir darauf am wenigsten vorbereitet sind, angreifen. Und gerade da müssen wir unsere Selbständigkeit beweisen, und uns von keiner unserer Leidenschaften, Angewohnheiten und negativen Eigenschaften überraschen lassen, damit sie uns nicht überwältigen können und wir ihnen unterliegen. Das wäre ein großer Fehler, denn damit würden wir unsere Selbständigkeit und unseren Willen zum Beherrschen solcher Leidenschaften, schlechter Gewohnheiten, und ähnlicher Eigenschaften verlieren.

Zur Befriedigung einer negativen Eigenschaft, Leidenschaft, entscheiden wir uns nach unserem festen, guten Willen, und nicht dann, wenn es so eine Leidenschaft selbst und dringlich fordert. Die Selbständigkeit äußert sich in unseren Taten, indem wir immer genau das Gegenteil dessen tun, was uns irgendeine der negativen Eigenschaften einflüstert, uns über das Gefühl einfangen will, wenn sie von uns fordert, dass wir so denken, fühlen und handeln, wie sie es sich wünscht. Die negativen Eigenschaften wirken auch mit Hilfe von unseren Mitmenschen und Mitarbeitern. Diese drücken ihre Wünsche so aus, dass wir uns unter ihren Einfluss fügen und das tun sollen, zu was uns unsere Bekannten überreden, auf was sie uns aufmerksam machen. Dieser Dinge müssen wir uns immer bewusst sein, und wenn wir intuitiv und durch Inspiration so ein Wirken der negativen Eigenschaften mittels anderer Menschen erkennen, auch der Familie, wo es vielleicht die Kinder oder die Ehefrau sind, lassen wir uns durch ihre Wünsche (Wirken) nicht unterwerfen. Dadurch erhöhen wir unsere Selbständigkeit.

Zum Beispiel, die Ehefrau bittet den Gatten, dass er für sie im nächsten Geschäft eine Kleinigkeit besorgen soll, obwohl der zwölfjährige Sohn gerade zu Hause ist und diesen Weg erledigen könnte. Die Gattin sucht eine Ausrede, indem sie meint, dass das Kind erst ausruhen sollte, da es gerade von der Schule gekommen ist. Doch das ist kein ernster Grund dafür, dass diese Kleinigkeit nicht der Sohn

besorgen sollte. Ein anderes Beispiel: Manche Nationen, die nicht selbständig genug waren und keinen Zusammenhalt hatten in ihrer Überzeugung und ihrem Tun, vor allem in der seelischen und geistigen Tätigkeit, haben ihre Selbstbestimmung verloren.

In unserem selbständigen Denken, Fühlen und Handeln lassen wir uns durch niemanden überreden, beeinflussen, von nichts abraten, auch wenn wir dadurch einen Fehler begehen sollten. Das ist immer noch besser, als wenn wir uns vom selbständigen Handeln abbringen lassen, welches angebracht und wichtig ist. So wachsam müssen wir unserer Selbständigkeit zuliebe immer sein.

Ausdauer – Beharrlichkeit

Eine der sehr wichtigen Eigenschaften des Feuerelementes ist die Ausdauer. Durch Ausdauer erringen wir die Erfolge. Ausdauer bedeutet, dass wir in dem, was wir uns vorgenommen haben, in unserer Aufgabe und Arbeit, nicht nachlassen, dass wir bei dieser Tätigkeit ausharren bis zum Ende, solange das Werk nicht vollendet ist. Die Kraft der Ausdauer wird danach bemessen, wie lange wir aushalten ununterbrochen die uns gestellten Aufgaben (Übungen) zu erfüllen. Diese Eigenschaft muss uns in das Mark der Knochen, in das Blut übergegangen sein, so müssen wir sie stählen, weil sie unerlässlich ist zum Erreichen des höchsten Zieles. Es kommt oft vor, dass ein Magier, verleidet durch seine zeitweiligen Misserfolge, mit den Übungen aufhört, da ihm die Ausdauer fehlt. Damit scheidet er selbstätig vom magischen Weg aus. Es ist ein großer Fehler. Wir sagen, er hatte noch nicht die richtige Reife für diesen Weg und die Selbsterkenntnis. Es ist sehr wichtig sich stets dieser Eigenschaft zu erinnern, so oft wir von zeitweiligen Misserfolgen bedroht sind, von Niedergeschlagenheit, Bequemlichkeit, Faulheit, vom angeschlagenen Glauben und ähnlichen negativen Eigenschaften, die uns in unserem Fortschreiten bremsen. In dieser Beziehung ist unsere tägliche Introspektion überaus wichtig. Manchmal haben wir den Eindruck, dass wir immer die gleichen schwachen Ergebnisse bei den Übungen haben, und dann lassen wir nach und üben nur noch mechanisch. Auch das ist ein Fehler. Wir dürfen deshalb nicht nachlassen, im Gegenteil, noch beharrlicher üben, bei den Übungen unseren Glauben an das Endergebnis einsetzen, und sich gleichzeitig vorstellen, dass wir täglich um einen Deut fortgeschritten sind, dass wir es nur nicht selbst bemerkten.

Manche Übungen können auch ein viertel oder ein halbes Jahr dauern, sie sind möglicherweise für uns recht schwer, weil wir das oder jenes Element in uns nicht genügend entwickelt haben und dieses uns fehlt bei den Übungen. Aber besonders da lassen wir nicht nach, sondern harren aus bis zum Schluss, ob wir nun Erfolg oder Misserfolg haben. Denn, wie jedem bekannt ist, kommt es vor allem auf das ehrliche, beharrliche und aufrichtige Üben an, welches wir ausschließlich der Veredelung unserer Seele und unseres Geistes widmen.

Es gibt Schüler, die durch Mängel irgendeines Elementes bei der Arbeit und bei den Übungen sehr geringe Erfolge haben, aber ihre erstaunliche Ausdauer gleicht ihre Schwächen aus, so dass sie sogar fähig sind erfolgreich in ihrer Entwicklung fortzuschreiten. Andere Magier wiederum haben gute Ergebnisse, lassen sich aber durch diese täuschen, ihre Ausdauer nimmt unauffällig ab, bis sie zu einem Tiefpunkt kommen, von dem aus sie nicht mehr weiter können. Wir sehen, dass auch vorübergehend stetige Erfolge ihren schädlichen Einfluss auf Schüler haben können, die nicht mit Ausdauer beschlagen sind. Andererseits sind für uns Misserfolge sehr nützlich, da sie uns zu besseren Leistungen aufmuntern sollen.

Das Alles hat seine wichtige Bedeutung für unsere Entwicklung, deshalb müssen wir auf diese Erscheinungen immer reagieren, uns ihrer schädlichen und nützlichen Wirkung bewusst zu werden, und danach sollen wir uns einrichten.

Auch in unserem normalen Leben nutzen wir voll diese Eigenschaft, vor allem bei der Arbeit jeder Art. Dadurch stärken wir unsere Ausdauer auch für magische Aufgaben. Wir verbleiben in unserem Beruf, sofern es uns möglich ist, wechseln diesen nicht grundlos, außer wir können dadurch unsere Position verbessern, oder aus anderen wichtigen Gründen. Menschen mit Ausdauer bei der Arbeit

werden immer besser bezahlt und werden gesucht. Auf diese Weise verbessern sie auch ihre materielle Stellung.

Die Ausdauer hat den großen Vorteil, dass, wenn man sich ständig um etwas bemüht, muss es sich zuletzt zeigen, sollte es auch viele Jahre dauern, gegebenenfalls das ganze Leben, und zwar je nach dem, wie hoch unsere Ziele und Ideale sind. Streben wir zum Beispiel nach dem höchsten Ziel auf dem magischen Weg, beharrlich von dem Augenblick an, als wir diesen Weg angetreten haben, verlängert sich unser Leben automatisch bis zu der Zeit, wo wir einsehen, dass wir den Punkt erreicht haben, den wir uns auf diesem Weg festgelegt haben. Also, wie wir uns schon belehrt haben, verlängert die Ausdauer auch unser befristetes Leben für diese geheiligten Zwecke.

Konzentration in Gedanken, Gefühlen und Taten

Bringen wir es fertig, uns immer in Gedanken, Empfindungen und Taten zu konzentrieren, sind wir in dieser wichtigen Disziplin absolut ausgeglichen, vor allem wenn wir dazu bei jeder Gelegenheit und unter allen noch so ungünstigen Umständen fähig sind. Doch jeder weiß, wie schwer er sich konzentrieren kann, zum Beispiel bei Übungen, wenn er gerade zu der Zeit durch äußere Einflüsse gestört wird, d. h. Lärm, Besuch, Unwohlsein, Jucken, durch Schnupfen, Husten, Fliegen, Familienangehörige, weiter durch innere Hindernisse, wie durch verschiedene Gedanken, welche den Übenden bei seinen Übungen besonders belästigen und sich oft nicht so leicht vertreiben lassen. Das sind Hindernisse auf mentaler Ebene und zuletzt, wenn wir z. B. eine Sache, ein Wesen, ein Bild einer Landschaft usw. schaffen wollen, kommt ein Zauberer aus der Astralwelt und überstreicht alles in Form, Farbe und Gefühl, und stört uns so beim Üben, so gut er nur kann. Das sind Hindernisse astraler Art. Wir bemühen uns aber ehrlich und mit allen Kräften, diese Hindernisse bei unserer Konzentration oder Imagination zu überwinden, damit wir uns einen ununterbrochenen Kontakt erhalten mit der Sache die wir uns wünschen und mit unserem Willen durchsetzen wollen.

Wenn wir es fertigbringen, die vorgeschriebene Zeit ununterbrochen zu halten, wenn auch manchmal schwächer, oder sogar sehr schwach, haben wir einen Erfolg erzielt. Dann wiederholen wir das sich immer wieder bewusste Sammeln bei der Konzentration so oft, bis es sich verbessert. Wir wissen, dass kein Gelehrter vom Himmel gefallen ist. Deshalb müssen wir sehr fleißig die Konzentration, Imagination, Vorstellungskraft im Bewusstsein üben, bevor wir das Ergebnis entsprechend fertigbringen.

Konzentriert zu sein ist für uns immer und in allem und überall nötig, denn ohne das könnten wir nichts ordentliches machen, ausdenken, durchfühlen und durchleben. Auch wenn wir zum Beispiel ins Kino gehen, ins Theater, zum Wettkampf bestimmter Spiele, müssen wir uns auf alle diese Unterhaltungen, Gehörtes und Erfühltes in Gedanken und Gefühlen konzentrieren, sonst hätten wir keinen Genuss davon. Aus Erfahrung erkennen wir, dass, je interessanter, fesselnder, dramatischer ein aufgeführtes Stück im Film, Theater, beim Sport oder anderer künstlerischer Darbietungen ist, desto mehr konzentrieren wir uns mit allen Sinnen auf das Gesamtbild, so dass uns davon keine einzige Leistung entgeht. Hier ist die Konzentration sehr gut, manchmal so fesselnd und gewaltig, dass wir vergessen zu atmen, nur um uns nicht zu stören bei dem fesselnden Spiel, Bild, Sport, künstlerischer Leistung usw. Jedoch unterliegt diese Konzentration nicht unserem Willen, sondern es sind einige unserer Eigenschaften, die sie hervorrufen: Neugier, Leidenschaft, das sogenannte Hobby, Interesse, Gefühlsstimmung, Liebe, sich identifizieren mit dem Helden der Vorstellung und ähnliche Eigenschaften.

Sehr wichtig ist die Konzentration auf unsere Arbeit, auf die wir uns in Gedanken, der Vorstellung, in den Gefühlen, ganz konzentrieren müssen, damit wir keinen Fehler machen, nichts auslassen, nicht etwas falsch bearbeiten, damit wir uns dabei nicht irren und auf ähnliche Weise unsere Arbeit entwerten.

Allgemein müssen wir uns auf alles was wir unternehmen konzentrieren, also auf die gesamte Tätigkeit, sonst würden wir unfähig sein irgendetwas gut zustande zu bringen, zu unternehmen,

untersuchen, durchleben und erfüllen. Es hängt nur davon ab, in welchem Maß wir uns auf diese oder jene vielleicht wichtige Sache, Angelegenheit, Problem und Übung intensiv konzentrieren können, damit unsere Konzentration und unser Interesse ununterbrochen, absolut und stark ist, und dadurch auch das Ergebnis unserer sowohl physischen als auch seelischen und geistigen Arbeit so gut als nur möglich wird. Je intensiver, ununterbrochener unser Gesammeltsein – Konzentration – Imagination ist, desto besser sind natürlich auch unsere Ergebnisse.

Sachlichkeit

Im Begriff Sachlichkeit sehen wir etwas wirkliches, reales, das wir mittels unserer Sinne gut begreifen und auch beweisen können. Die Sachlichkeit nähert sich sehr der universellen Wahrheit, denn sie hat den besten Willen, jede Sache, Angelegenheit, jedes Problem, jede Ansicht, Arbeit, Kunst und überhaupt alles was existiert, von allen Ablagerungen der Übertriebenheit, Verkehrtheit, Verdrehtheit, von Lügen und der persönlichen realen Wahrheit zu befreien, also von allem, was jede Sache, jede Idee usw. von der universellen Wahrheit entfernt. Wollen wir also diese Bemühung der Sachlichkeit praktisch nützen, müssen wir immer die Schale derjenigen Sache, des Problems, der Idee wegwerfen, dafür den echten Kern, die universelle Wahrheit, herausschälen, soweit das irgendwie möglich ist. Dazu ist aber der Scharfsinn eines Kenners nötig, und sein allseitiges Erkennungstalent im Hinblick zur außerordentlich großen Zahl existierender Dinge, Ideen, Probleme in allen Fächern des menschlichen Forschens, der Kultur, Kunst, Wissenschaft, Arbeit und ähnlichem.

Durch richtige Sachlichkeit erzielen wir das Erkennen von Dingen, vor allem solchen, die wir von Seiten der Evolution im menschlichen Leben, der Nützlichkeit und der Entwicklung des menschlichen Lebens überhaupt, für sehr wichtig halten. Durch das Entdecken des Kerns jeder Sache, Idee, Ansicht, von Begriffen und Eindrücken, gelangen wir bis an den Rand der universellen Wahrheit. Deshalb erlangen Menschen, die mit dieser Eigenschaft operieren, die Reife zur Selbsterkenntnis. Die Eigenschaft der Sachlichkeit bringt sie auf verschiedenartige Werte, vor allem elementare Eigenschaften, weiter auf Zusammensetzungen und Analogien, die im ganzen Kosmos existieren, von den kleinsten Atomen, bis zum Makrokosmos. Aus diesen Erkenntnissen bilden sie gesunde richtige Schlüsse, die sie in ihrem Leben praktisch anwenden.

Jeder Fachmann dieser Art erkennt klar, wer sich mehr an reale Werte hält, also Wirklichkeiten, oder sich zumindest bemüht Wirklichkeiten zu erkennen und aufzudecken, und welcher Mensch nur zu Oberflächlichkeiten hinsieht, also zu jenen Schalen der Dinge, Ideen, Ansichten, Künste, Wissenschaften, Probleme, der den Kern nicht beachtet, kein Interesse dafür hat und demnach auch keine Ahnung davon hat. Weiter ist die Sachlichkeit dem Menschen von Nutzen, in dem er nie jemandem, wie man sagt, aufsitzt, wenn es für ihn um eine besonders wichtige Sache oder ein Problem geht. Nach reiflicher Überlegung und dem Erkennen des Kerns der Sache, des Problems, verhält er sich dazu so, wie es der Sache entspricht. Dadurch bleibt er vor verschiedenen Schäden, Unannehmlichkeiten und Misserfolgen verschont.

Auch in der Magie, wo wir die universelle Wahrheit in bestimmten Ideen und Problemen nicht erreichen können, weil wir dafür noch nicht reif sind, nähern wir uns stufenweise durch die Entwicklung der universellen Wahrheit. Dies durch die Sachlichkeit, die uns immer so nah wie nur möglich zum Kern der Sache führt, die wir erkennen wollen.

Auf der materiellen Ebene ist das Anwenden der Sachlichkeit dadurch erschwert, dass alles materielle nur kurzlebig ist, dementsprechend veränderlich, und zuletzt vergehend, dazu zählt auch der materielle Körper des Menschen. Auch wenn das Ausmaß der Zeit und des Raumes riesig ist, kann man nichts was auf der materiellen Ebene geschaffen wurde dauerhaft halten, sondern nur vorübergehend, gegebenenfalls sich in bestimmten Perioden wiederholend. In der unsichtbaren Welt können wir durch die Sachlichkeit der universellen Wahrheit viel näher kommen. Das hängt aber von der magischen Entwicklung jedes Eingeweihten ab, der die Möglichkeit hat, schon hier auf der materiellen Ebene auf

diesem Wege zur universellen Wahrheit zu gelangen, wenn er die Voraussetzungen dafür hat, das heißt, ein absolutes elementares Gleichgewicht besitzt.

Konsequenz

Konsequente Menschen erwecken durch ihr Benehmen Ehrfurcht und Respekt, sie genießen Autorität. Es ist eine Konsequenz in allem, immer und überall. Das bedeutet, dass wir unsere Arbeit und Pflicht gewissenhaft und bis ins kleinste Detail so erfüllen, dass sie makellos ist. Durch konsequentes Arbeiten in jeder unserer Tätigkeiten, die wir mit aller Konsequenz und so gut wie möglich ausführen, sichern wir uns immer und überall Erfolge. Unsere Eigenschaft, die Konsequenz, ist uns sozusagen in Mark und Knochen, ins Blut übergegangen und ist eine Wahrheit, von der wir uns überzeugen können. Haben wir zum Beispiel nur etwas irgendwo in unserer Arbeit, Tätigkeit ausgelassen, wenn auch noch so eine Geringfügigkeit, sind wir in diesem Falle mit unserer Arbeit überhaupt nicht zufrieden und denken an diesen unscheinbaren Mangel so lange, bis wir ihn völlig beseitigt haben.

Konsequent ist zum Beispiel jemand, der erst eine Arbeit konsequent und ehrlich ausführt, bevor er eine neue beginnt. Dagegen derjenige, der auf einmal zwei oder drei Tätigkeiten ausführt, beendet in der Regel keine mit Erfolg. Die Konsequenz besteht auch darin, dass wir jede Arbeit mit großer Gewissenhaftigkeit ausführen, mit großem Interesse, nach und nach, langsam aber sicher, so, dass uns nichts entgeht, damit sie vollständig ist, kein Glied fehlt, damit sie die möglichst beste Qualität hat, allen gefällt, und hauptsächlich, dass sie denen den erfreulichen Nutzen bringt, für den sie bestimmt war.

Ein konsequenter Mensch, der in einer Arbeit, mit der er gerade beschäftigt ist, bestimmte Mängel, Risse entdeckt, jedoch nicht durch ihn verschuldete, sondern von dem Leiter dieser Arbeit – weist sofort auf diese Mängel hin, womit er eventuellen Misserfolgen oder Verlusten zuvorkommt. So schätzt er eine ehrliche Arbeit in aller Konsequenz. Bevor er aber anfängt etwas zu tun, überlegt er mehrmals, wie es am besten zu bearbeiten wäre, erst dann beginnt er sein Werk, das immer mit einem Erfolg gekrönt sein wird.

Auch in der Magie führen wir alle unsere Übungen und magische Arbeiten in aller Konsequenz so durch, dass wir nie und nirgendwo ein einziges kleines Glied auslassen, welches uns nachher fehlen würde und zu dem wir sowieso zurückkehren müssten, jedoch zu unserem Schaden mit einer zerstörten Ordnung und Folge. Wir stellen uns erst konsequent einen Plan zusammen, nach dem wir tagtäglich Üben, und unsere magischen Arbeiten und Aufgaben durchführen. Vor allem in der Introspektion sind wir konsequent und widmen ihr immer und jeden Tag die allerhöchste Aufmerksamkeit, damit uns nichts entgeht, was uns später schaden könnte.

Konsequenz in der täglichen Ordnung, das heißt aufstehen immer zur genauen Zeit, sich waschen, Üben, Essen, Introspektion, gute Taten ausführen, arbeiten, das alles müssen wir genauestens ausführen in allen Konsequenzen, wie ein Uhrwerk. Wird es uns zu Gewohnheit, werden wir damit keine Schwierigkeiten mehr haben. Im Gegenteil, sollten wir einmal etwas vergessen, verspüren wir, dass es uns fehlt, und wir werden es sofort gutmachen, sofern es geht. Ein konsequenter Mensch lässt sich auch nie und von niemandem auf der Welt zum Abweichen von seiner Konsequenz verführen. Er bleibt unter allen Umständen immer derselbe, das heißt, konsequent in seiner gesamten Tätigkeit, bis zu seinem Tode. Und diese sehr wichtige Eigenschaft nimmt er mit in die Ewigkeit, wo er sie gleichermaßen benötigen wird. Er hat sie sich hauptsächlich für das ewige Leben anerzogen. Wie schön sind die Erfolge aus nur einer einzigen positiven Eigenschaft!

Aufopferungsbegeisterung

Man kann die Aufopferungsbegeisterung für einen wirklich guten Zweck nicht hoch genug schätzen.

Wir haben viele eigene Pflichten, Sorgen, manchmal bis über den Kopf, und da bietet sich eine Gelegenheit einem wirklich bedürftigen Mitmenschen zu helfen in der Not, mittels Kleidung, Schuhwerk, Nahrung, oder durch Hilfe bei einer dringenden, unerlässlichen Arbeit und in anderen begründeten Fällen. Wir sind selbstverständlich verpflichtet aus magischer Sicht der karmischen Gesetze, erst zu überprüfen, ob wir wirklich helfen dürfen, ob der Betreffende in dieser Richtung nicht karmisch belastet ist – erst dann entscheiden wir uns. Wir tun dies mit Aufopferungsbegeisterung, und vor allem ohne auch nur im Gedanken vorhandenen Verlangen nach einer Belohnung für unsere Hilfe. Wir tun es absolut selbstlos, denn die Natur verlangt auch nie etwas von uns, wenn sie stets mit vollen Händen austeilt, und wir sind uns nicht einmal dessen bewusst, dass wir ihrer Liebesgaben gar nicht wert sind. Deshalb sollen wir sie getreu nachahmen.

Aber wenden wir uns erst einmal uns selber zu. Die größte Begeisterung der Aufopferung muss jedoch für uns selbst vorhanden sein für den Fall, dass wir uns entschlossen haben den magischen Weg in die Ewigkeit mit Hilfe der Selbsterkenntnis anzutreten. Das ist das größte Opfer, welches der Mensch bringen und unternehmen kann während seines gegenwärtigen Lebens.

Zuerst revidiert er seine bisherige Lebensweise im Hinblick zur Selbsterkenntnis. Er lässt sich auf einen ununterbrochenen Kampf gegen alle seine ausgefallenen Eigenschaften ein, meistens negative, gegen schlechte Angewohnheiten, Leidenschaften, und diesem Kampf opfert er eventuell auch den ganzen Rest seines befristeten Lebens. Er erlebt dabei viele schwere Prüfungen, ungünstige Situationen, bittere Stunden, bevor er sich ein wenig aus den anfänglichen Schwierigkeiten befreien kann. Und diese opferbereite Begeisterung im Kampf um das elementare Gleichgewicht klingt und durchdringt ihn wie ein größtes und gewaltigstes Gebet, durch welches ein Mensch fähig ist sich bis zur Natur zu erheben. Wenn dieses Gebet ehrlich und ausdauernd ist, bringt es dem Kämpfendem gute Früchte, von denen er nicht einmal zu träumen wagte.

Je mehr in ihm die Aufopferungsbegeisterung wächst und je näher er dem magischen Gleichgewicht kommt, desto mehr freut ihn das ganze Leben, denn das, was er zum anständigen Leben braucht, bekommt er in vollem Maße, auch wenn er dabei oft große Hindernisse überwinden muss, die ihn jedoch in seinem Willen stärken und ihm durch Überwindung Erfolge bringen. In Wahrheit gesagt, die größte Aufopferungsbegeisterung erlebt ein Mensch, der für die höchsten Ideale kämpft die es gibt. Seine ganze Tätigkeit, die auf diese höchsten Ideale gerichtet ist, ist automatisch von einer Aufopferungsbegeisterung erfüllt, die nie erlischt, solange er nicht an sein Ziel kommt. Diese Eigenschaft widerspiegelt sich natürlich auch in seinem normalen Leben, wenn er sich durch seine selbstlose Hilfe für einen Mitmenschen opfert, der es wert ist, und ihn um Hilfe bittet. Auch überall dort, wo es auch um ein wirklich gutes Unternehmen zum Wohle der Mitmenschen geht, kann sich so ein Mensch mit Freude an diesen Aktionen beteiligen, sofern es nicht zum Nachteil für seine Gesundheit und den magischen Weg ist. Ansonsten hat er natürlich unabsehbare Möglichkeiten diese positive Eigenschaft nach dem Grade seiner Entwicklung anzuwenden, an sich selbst, in seiner Entwicklung, so wie auch außerhalb, zu Gunsten seiner Mitschüler der Magie, die es wirklich wert sind, es verdienen, und ihn darum ersuchen.

Diese Eigenschaft (ihre Kraft), dürfen wir aber nicht dort verschwenden, wo es nicht angebracht ist, wo es uns im Gegenteil schaden würde. Zum Beispiel werden wir uns nicht zu viel aufopfern bei der Arbeit für die Gesellschaft, wenn wir nicht wissen, auf welche Weise unsere überschüssige Aufopferung verwendet wird.

Absolutes Vertrauen in die eigene Intelligenz, bei der Arbeit und im Kontakt mit unseren Nächsten

Wir verlassen uns immer mit Recht auf das, was wir können, wozu wir fähig sind, und was wir mit unseren Fähigkeiten, vor allem geistigen und seelischen, zustande bringen. Wir dürfen uns weder überschätzen noch unterschätzen. Wir schätzen immer ein, wie weit wir gehen dürfen, ohne einen

Schaden oder eine Enttäuschung zu erleiden. Diese unseren Befähigung – Intelligenz, beweisen wir uns das ganze Leben lang beim Verkehr mit unseren Mitmenschen und Mitarbeitern. An unserem Lebensabend, nach reichlichen und fruchtbaren Erfahrungen, können wir uns absolut auf unsere Intelligenz verlassen, die wir selbst gepflegt haben und die uns nicht mehr enttäuscht. Es ist aber nötig, dass wir uns vor den kleinsten Irrtümern und Fehlern hüten, und sollten sie doch bei uns auftauchen, dann merken wir uns diese gut, um sie das nächste Mal nicht zu wiederholen.

Durch Fehler lernen wir, deshalb dürfen wir sie nicht wiederholen, sondern müssen sie völlig ausmerzen, sonst würde die Verlässlichkeit auf unsere Intelligenz darunter sehr leiden. Kurz und klar, wir benehmen uns einwandfrei, so gut wir können, und unsere Gedanken, Gefühle, Fähigkeiten, Eigenschaften, Künste, die den Kern unserer Intelligenz bilden, führen uns dahin. Es ist schwer für den, der unsicher ist, ob er das oder jenes mit Erfolg vertreten könnte, auch wenn er weiß, dass er schon bestimmte Fähigkeiten dazu hätte. Es ist die Angst, die Befürchtung, er könnte es doch nicht schaffen. Das ist ein Fehler, denn in seiner Intelligenz klafft eine Lücke, es fehlt ihm jenes Glied der Zusammenhänge, das heißt, die Zuverlässigkeit und die Sicherheit in die eigenen Fähigkeiten, die eigene Intelligenz, dass er diese oder jene Arbeit oder Sache nach dem eigenen Willen und der eigenen Intelligenz ausführen oder lösen kann. Das ist eine sogenannte Unterschätzung.

In einem anderen Falle wieder, traut sich ein Mensch zu, etwas zu vertreten und auszuführen, dem er seinen Fähigkeiten nach nicht gewachsen ist, aber seine, sagen wir Habgier, der Ehrgeiz, die Geldsucht, gegebenenfalls auch Dreistigkeit, zwingen ihn direkt zu dieser Entscheidung, und er folgt ihr, da ihn ja diese Eigenschaften direkt beherrschen. Deshalb muss er am Ende in dem, was über seine Kräfte hinausgeht, scheitern. Das ist wieder eine Überschätzung der eigenen Kräfte, der Fähigkeiten, der Intelligenz.

Jeder Magier, der sich gut beherrscht und ein gewisses Gleichgewicht hat, kann sich gut selbst einschätzen, ob er diese oder jene Arbeit, Funktion vertreten und ausführen kann, und dadurch schützt er sich vor jedem Fehlschlag und Misserfolg. Auf diese Weise erlangt er eine absolute Verlässlichkeit auf seine Intelligenz bei der Arbeit und im Verkehr mit seinen Mitmenschen und Mitarbeitern. Wenn wir mit unseren Mitarbeitern handeln, was ja während unserer gemeinsamen Beschäftigung vorkommt, dürfen wir nicht überrascht sein durch ihr Benehmen, ihre Reden, welche uns vielleicht direkt berühren würden. Im Gegenteil, wir sind immer hellwach und vorbereitet in vollkommener Ruhe ihren Standpunkt, ihre Ansicht, Entscheidung, wie sie auch sein mögen, ob sie uns positiv oder negativ berühren, entgegenzunehmen. Unsere Intelligenz, das heißt unser richtiges Begreifen der oder jener Sache, bietet uns immer Gelegenheit zum richtigen vernünftigen Verhandeln.

Also reagieren wir auf jede Sache immer und unter allen Umständen ruhig und mit Überlegung, und erörtern sie nur dann, wenn wir dazu vom Standpunkt unserer Stellung und Funktion berechtigt sind.

Auf diese Art lernen wir einen anständigen, schonenden Umgang mit unseren Mitarbeitern, Mitmenschen, und auch mit absoluter Verlässlichkeit auf unsere Intelligenz zu arbeiten, die wir nie unter- oder überschätzen. Wenn wir mit Menschen zusammenkommen, die aus uns wie man sagt, etwas herauslocken wollen, hauptsächlich aus Neugier, können wir uns der Situation gut anpassen, und stellen uns dumm, damit uns keiner durchschaut, wer wir in Wirklichkeit sind. In dieser Form bewahren wir unser Geheimnis in absoluter Schweigsamkeit, und unsere Verlässlichkeit auf die Intelligenz bei dieser Aufgabe macht aus uns sichere und gute Schauspieler. Wir wissen, dass ein Schauspieler sehr intelligent sein muss, um seine Rolle so zu spielen, dass in so einem Falle niemand an ihm erkennt, was er in sich verbirgt.

Unnachgiebigkeit überall dort, wo sie angebracht ist

Durch Unnachgiebigkeit überall dort, wo sie angebracht ist, schützen wir uns vor allen möglichen schädlichen Folgen. Wenn wir z. B. nachgeben und die Zügel einer unserer Leidenschaften loslassen, so dass sie uns führen und beherrschen würde, würden wir zu ihrem Sklaven. Geben wir einmal nach,

so genügt dieses Nachgeben um auch ein zweites und ein drittes Mal nachzugeben, bis uns die Zügel aus der Hand fallen und wir die Macht über die negativen Eigenschaften verlieren, und diese Eigenschaften übernehmen selbst die Führung und würden uns dann nach ihrem Willen beherrschen. Deshalb sind wir in dieser grundsätzlichen Sache uns gegenüber streng und unnachgiebig, damit wir das elementare Ungleichgewicht vermeiden, das uns grausam und unausweichlich heimsuchen würde.

Überall, wo uns ein Schaden entstehen könnte, ob in materieller Hinsicht, am Ansehen, moralischer, seelischer oder geistiger Art, geben wir nicht nach in unseren Entscheidungen, Ansichten, Überzeugungen. In erster Reihe sind wir unnachgiebig in allem was unseren magischen Weg betrifft, in magischen Übungen, Arbeiten, Aufgaben, weil uns diese geheiligten Dinge über allem stehen.

Die Unnachgiebigkeit wird auch als gute Erziehungsmaßnahme angewendet. Zum Beispiel, wenn ein Schüler faul ist, gleichgültig, hat seine Aufgaben nicht in Ordnung, ist unaufmerksam, zerstreut, und der Lehrer kommt im Guten nicht mit ihm zurecht. Er gibt ihm also einen sogenannten Hausarrest, was bedeutet, dass er die ganze Woche über nicht von Zuhause weggehen darf, zu keinen Vergnügungen und Streichen, sondern diese Zeit voll zum Lernen nützen muss, um nachzuholen, was er bisher versäumt hat. Die Eltern jedoch ersuchen den Lehrer, diese Strafe zurückzunehmen, sie würden den Sohn selbst ermahnen und er wird wieder gut lernen. Ein guter Lehrer besteht aber auf der Verwirklichung der Strafe, aus erzieherischen Gründen und aus Gründen des Ansehens und erklärt den Eltern freundlich, dass diese Strafe, die ihr Sohn bekam, eine sehr erziehende und Besserung herbeiführende Maßnahme ist, und dass sie sicher nicht den Erfolg verfehlt, wenn sie selbst sehen, dass ihr Sohn die Strafe ehrlich erfüllt.

Ein anderes Beispiel: Die Tochter kommt zum Vater und bittet ihn um einen bestimmten Geldbetrag für verschiedene wichtige Dinge, die sie sich kaufen möchte. Der Vater kennt aber seine Tochter gut, weiß, dass sie verschwenderisch ist, und dass er sie in solchem Falle nur noch unterstützen würde in ihrer Schwelgerei, Verschwendungssucht, Liebhabereien und der Unbescheidenheit, denn er kennt auch ihre materiellen Verhältnisse, die sehr gut sind. Sie ist verheiratet und gut versorgt. Also, als er das bedachte, hat er sich entschlossen ihr kein Geld zu geben und sich herauszureden, dass er selbst nicht genug Geld habe. Die Tochter weint aber gleich und bestürmt den Vater weiter. Aber ein guter Vater gibt nicht nach, denn er weiß sehr gut, dass er damit sich und seiner Tochter nur schaden würde.

Ich habe mich entschlossen heute eine bestimmte magische Arbeit auszuführen, die für mich sehr wichtig ist. Da kommt die Ehefrau und bittet mich, gerade heute zusammen mit ihr in ein Kino zu gehen, wo ein Film vorgeführt wird, den sie gerne sehen möchte. Ich erkläre ihr, dass ich heute eine unaufschiebbare, sehr wichtige Arbeit habe, die ich gerade heute Abend erledigen möchte. Sie kann allein ins Kino gehen, oder vielleicht könnten wir morgen zusammen in das Kino gehen. Aber fehlgedacht, die Ehefrau fühlt sich beleidigt und meine Entschuldigungen nimmt sie gar nicht an. Ich bleibe aber dennoch unnachgiebig, weil es um meinen magischen Entschluss geht, der für mich wichtiger ist als jedes Kino oder Beleidigtsein meiner Frau.

Absolut unnachgiebig sind wir in dem Fall, wenn wir jemanden unser Wort gegeben haben, dass wir für ihn etwas wichtiges ausführen, dass wir uns da oder dort einfinden werden, oder wenn wir einen Eid geleistet haben im Einklang mit unserer Überzeugung. Auch wegen irgendwelcher anderer Pflichten, Kleinlichkeiten würden wir unser Wort, das gegebene Versprechen und den Eid nicht auflösen, ihn immer einhalten wollen. Im Falle, dass wir ohne ernste entschuldbare Gründe das gegebene Wort, Versprechen, eine Hilfe, den Eid, nicht einhalten würden, hätten wir einen sehr schweren Fehler begangen, welchen wir nicht einmal mehr gutmachen könnten, denn es wäre sogar eine Sünde gegen den Heiligen Geist. Und das überlegen wir uns sicher alle sehr gut!

Aktive Tätigkeit

Wir unterscheiden Menschen mit aktiver und passiver Tätigkeit. Der Unterschied zwischen ihnen ist der, dass Menschen mit aktiver Tätigkeit von ihrem festen Willen geführt werden, wobei passive Menschen sich zufallsweise ohne eigenen Willen von ihren Wünschen führen lassen, und mit Hilfe von anderen Menschen, die selbständiger sind. Außerdem sind Menschen mit aktiven Leistungen stets tätig, die Untätigkeit ist ihnen unbekannt. Sie müssen sich immer mit etwas beschäftigen und zwar sowohl im Beruf als auch Zuhause nach der Arbeit. Sie haben in der Regel irgendeine Vorliebe in der Kunst, welche sie Zuhause immer pflegen. Die besten von ihnen sind Magier, welche wahrhaft in steter, ununterbrochener Tätigkeit sind, bei Tag und bei Nacht, hauptsächlich auf mentaler und astraler Ebene. Sie haben tatsächlich keine Ruhepause, bedingt durch den unentwegten Kampf mit den Gedanken und Vorstellungen, ihren negativen Eigenschaften, welche Tag und Nacht auf sie einwirken. Doch nicht in einem solchen Maße, dass sie sie nicht überwältigen und beherrschen könnten. Denn keine Eigenschaft, Leidenschaft oder schlechte Angewohnheit darf auf ihr Opfer so mächtig einwirken, dass sich ihr der betreffende Mensch nicht erwehren könnte. Das ist das universelle Gesetz. Also hat jeder Mensch in Wirklichkeit genügend Kraft für seine Verteidigung, damit er sich erfolgreich wehren kann. Ihre passive Tätigkeit äußert sich nur beim Ausruhen und im Schlaf. Der Schlaf dieser Menschen ist meistens traumlos, fest, gesund und bringt ihnen große Erquickung und Erneuerung der geistigen, seelischen und physischen Kräfte.

Die aktive Tätigkeit hat einen großen Einfluss auf den Geist, der sich dadurch ausgezeichnet dauernd entwickelt, vor allem, wenn es um einen Eingeweihten geht. Damit schärft er seinen Intellekt, Verstand, das Gedächtnis, er wird fleißig, aufgeweckt, beharrlich, geduldig und erreicht im Durchschnitt ein hohes Alter, da er immer in frischer gesunder Form ist. Selbstverständlich braucht er im Alter reichlicher gute längere Erholung, um seine Gesundheit, Kraft und Frische zu erhalten, als in der Jugend und in mittleren Jahren. Trotzdem lässt aber seine geistige und seelische Tätigkeit nicht nach, denn die Kräfte, die er zu seiner Tätigkeit benötigt, schöpft er stets ausgiebig aus dem Universum in Form von Lebenskräften des Alls, die ihn am meisten beim Leben und seiner aktiven Tätigkeit erhalten.

Seine Kenntnisse nehmen nicht ab, im Gegenteil, sie steigern sich, vor allem die Selbsterkenntnis betreffend und die der universellen Gesetze und der unsichtbaren Welt mit allen ihren Wesen, Intelligenzen, Mächten und Kräften. Er vergisst eher die Dinge der materiellen Ebene, die ihm nur zur Last fallen, weil er sie fast nicht mehr braucht, vor allem nicht in der unsichtbaren Welt. Dafür nimmt er alles, was die unsichtbare Welt anbelangt, mit auf die andere Seite, wo er aus diesem echten Reichtum für seine weitere aktive Tätigkeit schöpft, die auch dort nicht nachlässt. An seine aktive Tätigkeit ist er schon so gewöhnt, dass er ohne sie nicht leben könnte. Deshalb arbeitet er immer an etwas, vor allem an der Selbsterkenntnis. Die aktive Eigenschaft ist eine der schönen Eigenschaften jenes Menschen, welcher sie nur für gute und edle Zwecke und Ziele einsetzt. Deshalb hat er immer überall und in allem Erfolge. Er nützt sie das ganze Leben lang, von der Zeit an, in der er sie an sich erkannte, sie lieben lernte und sie stets in sich förderte und pflegte, bis sie ihm zur wohltuenden Gewohnheit wurde. Sie bleibt ihm für immer.

Gleichgewicht, fester Halt bei unserem Handeln

Nach unserer Ausgeglichenheit richtet sich auch unsere Haltung beim Handeln mit anderen Menschen. Je ausgeglichener wir sind, desto festere Haltung nehmen wir ein, desto sicherer und logischer äußern wir uns über alle gängigen Dinge und fachlichen Fragen die uns interessieren. Aber dadurch, dass wir diese Tatsache nicht durch irgend etwas preisgeben, und weil wir uns sicher, fest aber bescheiden

benehmen, werden wir autoritativ, also wir erwerben uns eine Autorität. In so einer Haltung können wir uns mit jeder Sache, Ansicht und jedem Problem, das uns allgemein zugänglich ist, auseinandersetzen, und wir kommen immer und mit allem selbst zurecht. Durch unser Gleichgewicht sind wir fähig unsere Gefühlshaltung unserer Umgebung, das heißt, zu anderen Menschen mit denen wir umgehen, anzupassen. Durch unsere günstige Haltung beeinflussen wir sie dermaßen, dass sie mit uns sehr freundlich verhandeln, ja herzlich, sie entsprechen unserem Wunsch oder unser ganzes Verhandeln fällt günstig aus. Diese Art wenden wir vor allem bei Personen an, die in einem übergeordnetem Verhältnis zu uns stehen, und uns ziemlich günstig gesonnen sind.

Da wir unsere Sache, unser Problem, schon bevor wir zu zuständigen Funktionären zur Verhandlung kommen, gründlich kennen, nehmen wir zum Verhandeln in einer Sache immer eine feste Haltung ein. Wir sind eventuell im einem Stadium des elementaren Gleichgewichts, welches uns einen guten Einfluss auf unsere Mitarbeiter sichert und bei einer Verhandlung in einer Sache, Angelegenheit, tragen wir eine fachliche Erläuterung, gegebenenfalls einen Vorschlag und den Zweck der Sache vor. Wir sind uns sicher, dass alles so erledigt wird, wie wir es vorgeschlagen haben, weil es aufgebaut wurde auf Sachlichkeit, Zweckmäßigkeit und Nützlichkeit, und alles ist unter unserem Einfluss. Das ist jedoch nur ein Stichprobenfall, wie wir auch bei unserer Arbeit, wenn wir es für angebracht halten, unseren magischen Einfluss anwenden können. Es ist aber Bedingung, dass es nützlich sein muss für unsere Mitmenschen.

Auch bei unserem magischen Übungen und Arbeiten nehmen wir dadurch eine feste Haltung ein, dass wir systematisch, richtig und pünktlich, tagtäglich unsere Pflichten ausführen, ohne dass wir etwas erleichtern, auslassen oder verändern ohne das Wissen des Meisters – Führers. Auch wenn uns etwas nicht gleich gelingt, verlieren wir nicht das Gleichgewicht, sondern sicher und mit noch größerem Eifer bemühen wir uns das zu erkämpfen, was noch nicht so gut geht, und so stählen wir unsere echte feste Haltung zum magischen Weg.

Das Gleichgewicht auf unserem magischen Weg äußert sich uns vor allem dadurch, dass wir in unserem Denken, Handeln und Fühlen keine größeren Schwankungen zeigen. Wir sind in jedem Element ungefähr auf der gleichen Stufe der Entwicklung und Beherrschung, so dass wir uns vor keinem größeren Fehler oder vor Schwankungen fürchten müssen. Und genau diese magische Haltung garantiert uns auch eine feste Haltung bei allen unseren Handlungen im normalen Leben, nicht nur bei den magischen Übungen und Arbeiten. Bei unserer Entwicklung dürfen wir uns nicht durch die verstärkte Aktivität unserer negativen Eigenschaften verwirren lassen, respektive durch größere oder kleinere Misserfolge. Die sind nur zu unserem Vorteil und stärken uns, damit wir uns noch mehr bemühen alle Hindernisse zu überwinden. Deshalb bleibt auch in diesen negativen Fällen unsere Haltung zu den Übungen und deren Ergebnissen fest. Unser Gleichgewicht wird gerade am besten kontrolliert unter der starken Einwirkung von negativen Eigenschaften, in der Zeit und bei den Gelegenheiten, wenn wir nicht vorbereitet sind auf solches Wirken. Manchmal werden wir durch solche Stürme der negativen Eigenschaften praktisch überfallen. Und gerade hier müssen wir unsere feste Haltung in jeder Richtung im Handeln beweisen, ob es normal und einwandfrei ist, und ob wir gleichzeitig gut fertig werden mit den Angriffen der negativen Eigenschaften, die uns unerwartet überfielen.

Unantastbarkeit

Die Unantastbarkeit ist eine universelle Eigenschaft, durch die wir uns eine undurchlässige Mauer um uns herum bilden, gegen alles was uns angreifen und schaden könnte. Diese Eigenschaft ist jedoch so universell, dass wir sie erst dann erreichen können, wenn wir ein absolutes elementares Gleichgewicht erreicht haben. Es ist wahrhaft das Resultat unseres Kampfes und unseres Eifers um das Erlangen des magischen Gleichgewichts. Unter dem Begriff Unantastbarkeit verstehen wir die universelle Unantastbarkeit von allem was existiert und uns schaden würde. Wären wir nicht absolut elementar ausgeglichen, dann hätten wir diese Eigenschaft nicht. Also kann das nicht eine Unantastbarkeit von nur

bestimmten, einzelnen Eigenschaften, Zuständen, Empfindungen, Verhältnissen sein, die wir beherrschen. Würden wir die Unantastbarkeit erreichen ohne absolutes elementares Gleichgewicht, könnten wir die negativen Eigenschaften die uns angreifen um uns zu erziehen, nicht beherrschen. Wir könnten gegen sie nicht tapfer kämpfen und uns dadurch stärken, denn wir würden gegen sie unsere Mauer der Unantastbarkeit aufbauen und so würden wir uns zum eigenem Schaden der kostbarsten Gelegenheit entledigen, sich mit ihnen auszugleichen und sie zuletzt zu beherrschen. Deshalb würde uns im solchen Falle die Unantastbarkeit nur schaden.

Haben wir aber das magische Gleichgewicht erreicht, dann können wir sehr einfach auch die Unantastbarkeit von allem erreichen, von dem wir uns wünschen, dass es uns nicht berührt, dass wir nämlich nie das annehmen, was ganz von selbst, ohne uns, ohne unseren Willen auf uns einwirkt. Wir wissen von diesem Wirken, aber dieses Wirken kann uns auf keine Weise in unserer Ruhe und Beschäftigung stören. Nur was wir uns selbst wünschen, empfangen wir nach unserem guten Willen. Durch die Unantastbarkeit sind wir geschützt vor jeglicher Wirkung der negativen Eigenschaften, auch solcher durch andere Menschen, weiter gegen jede beliebigen schädlichen Einflüsse von Wesen, Milieu und Verhältnissen in denen wir leben, und jeder Angriff unserer Feinde, sofern wir überhaupt welche haben, prallt an uns ab wie ein an die Wand geworfener Ball. Auch im Kriegsgeschehen sind wir absolut geschützt durch unsere Unantastbarkeit gegen beliebige Wirkungen der Kriegswaffen, auch der mächtigsten, wirksamsten, die bisher existieren, so mächtig ist unsere universelle Unantastbarkeit.

Dieser Unantastbarkeit zu Folge berührt uns auch der zu erwartende Tod nicht, wenn wir es uns im Hinblick auf unsere Aufgaben, die wir uns vorgenommen haben, bis zu ihrer Erfüllung nicht wünschen. Durch die Unantastbarkeit sind wir gleichermaßen geschützt vor allen Eingriffen der Gedanken, Gefühle, Taten, durch welche wir uns beliebige Ursachen im negativen Sinne in unserer Welt der Ursachen bilden könnten, deshalb tun wir immer nur das Beste vom Besten. Wir sind gar nicht fähig unter dem Einfluss dieser Eigenschaft etwas zu tun, was den universellen ewigen Gesetzen widerstreben könnte. Bis dahin reicht die universelle Unantastbarkeit.

Die wichtigste Aufgabe dieser Eigenschaft fällt der Unantastbarkeit aller unserer Mitmenschen zu, damit wir nämlich nie ihre Eigenschaften, Gedanken, Empfindungen, Taten, Neigungen, Leidenschaften und ähnliches antasten, die ihren Charakter bilden. Das bedeutet, das wir sie nicht verleumden, verurteilen, diskreditieren, sie sind für uns diesbezüglich absolut unantastbar. Wir können bei ihnen nur die Wahrheit über ihre Eigenschaften, ihr Benehmen konstatieren, wenn wir es für nötig halten im Hinblick unserer Beziehung zu ihnen, damit wir uns nach dieser Wahrheit und Erkenntnis einrichten und unser Benehmen ihnen gegenüber anpassen können. Letztendlich sind wir durch die Unantastbarkeit auch geschützt vor Verrat beliebiger Geheimnisse, die wir in uns behüten wie das Augenlicht.

Allseitigkeit (Vielseitigkeit)

Allseitigkeit ist eine universelle Eigenschaft, wenn sie in uns völlig verwurzelt ist, und wir ihr unsere ganze Tätigkeit in Gedanken, Empfindungen und Taten anpassen. Die Allseitigkeit verfolgt die echte und wesentliche Bedeutung von allem Erschaffenem, seiner Nützlichkeit und den Zusammenhang mit unserer Persönlichkeit in allen Elementen und auf allen Ebenen. Also dringen wir mittels der Allseitigkeit in die Mitte von allem Erschaffenem, um von da seine Eigenschaften, Kräfte und Zwecke, wozu es uns dient, zu erkennen. Selbstverständlich sind wir zuerst uns selbst gegenüber allseitig, damit wir mit Hilfe dieser Eigenschaft die schwierigsten Probleme in uns lösen können, und wir halten auch vor keinem noch so schwierigen und unangenehmen Problem an. Also durchdringen wir alles und lernen alles kennen, ob es uns gefällt oder nicht. Und vor allem das, was uns nicht gefällt, versuchen wir möglichst bestens und am wirksamsten zu lösen. Wenn es uns gelingt haben wir eine große Freude darüber, die uns zum weiteren Eifer in dieser Richtung bestärkt. Es ist unsere universelle Selbsterkenntnis und Tätigkeit, die uns gute Früchte bringt.

Allseitig sein bedeutet einen beträchtlichen Grad wahrer Intelligenz, welche wir uns durch diese

positive Eigenschaft bauen. Diese Eigenschaft zwingt uns direkt, alles zu beachten, was sich um uns und in uns abspielt, damit wir alle uns bisher unbekanntes Dinge, Probleme, Wesen, Zustände und Eigenschaften richtig der Wahrheit nach kennenlernen, und uns nach der Erkenntnis und dem Beobachten einrichten, d. h. unser Verhältnis und unsere Haltung zu dem oder jenem Wesen, einer Sache, Angelegenheit und ähnlichem, regeln.

Allseitigkeit bedeutet nicht, dass wir alle Künste, Wissenschaften, Arbeiten, Probleme, denen wir im Leben begegnen, kennen und beherrschen müssen, sondern, wie schon vorher erwähnt, ihre echte Substanz, Bedeutung, ihren Wert, Zweck und vor allem den seelischen und geistigen Inhalt erfassen, denn das interessiert uns Hermetiker am meisten. Also, alles richtig ehrlich einschätzen und sich dadurch auch gleichzeitig belehren.

Wir wissen, dass nichts auf der Welt ohne Grund existiert. Alles ist für eine bestimmte Aufgabe, einen bestimmten Zweck geschaffen worden, welcher in aller Konsequenz erfüllt werden muss. Es ist die schicksalhafte Seite von allem Erschaffenem, und weil nicht eingeweihte Menschen über ihr Schicksal sehr wenig oder gar nichts wissen, weil sie vielleicht nicht daran glauben, werden sie einseitig und können deshalb den grundsätzlichen Zusammenhang zwischen ihnen und anderen Mitmenschen und Geschehnissen, dem Milieu und Verhältnissen in denen sie leben, nicht begreifen. Dafür hat ein allseitiger Mensch, der sich von allen Seiten seiner Entwicklung konsequent kennenlernt, einen ganz anderen Überblick über seine Umgebung, seine Mitmenschen, über Erfahrungen und über alles, was in der Welt geschieht, weil er alles nicht aus persönlicher Sicht, sondern aus universeller Sicht betrachtet und deshalb zeigt sich ihm alles im echten Licht der universellen Wahrheit.

Die Allseitigkeit wird uns dann klar bewusst, wenn wir zum Beispiel in der Arbeit mit Dingen in Kontakt kommen, die uns bisher praktisch fremd waren, weil wir damit bis jetzt noch nie im Leben gearbeitet haben. Aber die Hauptsache ist, dass wir damit in jedem Fall und unter allen Umständen selbst fertig werden (zurechtkommen).

Durch die Allseitigkeit sichern wir uns also die Erkenntnis von allem Erschaffenem von seelischer und geistiger Seite, aber auch von der materiellen. Unser Gedächtnis wird universell und wir nehmen es mit in die Ewigkeit, wo wir gerade aus diesen geistigen und seelischen Schätzen schöpfen und sie uns dort auch erweitern für unsere nächste Mission.

Starke Individualität

Dem Einfluss starker Individuen nicht zu unterliegen.

Stark ist derjenige, der sich durch seinen Willen im Rahmen der universellen Gesetze immer überall und in allem durchsetzt. Das bedeutet, dass jener stark ist, der vor allem sich selbst befehlen kann, gerade in den Dingen, Fällen und Genüssen die er am liebsten hat, für die er eine Vorliebe hat, auf die er sich freut, aber die er auch entschieden und entschlossen ablehnen kann, wenn er es sich wünscht, um sich zu überzeugen, dass er alle diese Dinge unter der Kontrolle seines Willens hat.

Vor allem dort, wo wir von unseren Mitmenschen beobachtet werden, mit denen wir oft zusammen und vielleicht tagtäglich im Kontakt sind, müssen wir uns beweisen, dass wir nichts im Verkehr mit ihnen zulassen, was uns noch so geringfügig kompromittieren könnte. Deshalb benehmen wir uns jedem gegenüber grundsätzlich sehr anständig, auch wenn er uns nicht günstig geneigt ist, oder wenn er sich uns gegenüber feindlich benehmen würde. Durch anständiges Benehmen entwaffnen wir fast jeden, und gerade darin liegt unsere echte starke Individualität. Wir äffen auch nirgends und nie jemanden nach, damit wir uns nicht zuletzt die schlechten Eigenschaften anderer Personen herbeiführen und aneignen, die sich uns mit ihrem zweifelhaften Benehmen direkt aufdrängen. Wir sind uns immer klar dessen bewusst wer wir sind, und beobachten und kontrollieren sorgfältig und bei jedem Schritt unser Benehmen. Es geht vor allem um die Kontrolle der Eigenschaften unseres astralen Leibes (Seele), die wir fest mit unserem Willen unter Kontrolle bringen.

Wir unterordnen uns nie verschiedenen Launen anderer Menschen, auch wenn es starke Individuen

sind, die es gewohnt sind im Hinblick auf ihre Stellung, auch durch indirekte Gewaltanwendung, ihre Autorität auszuüben. Wir können uns jeder Situation anpassen und achten unter allen Umständen darauf, dass wir durch niemanden erkannt werden, wer wir überhaupt sind und von welcher Überzeugung. Wir sind immer, überall und in allem zurückhaltend, verträglich und ehrlich. Hauptsächlich verurteilen wir niemanden, für was auch immer, und verleumden und diskreditieren niemanden. Wir achten sehr sorgfältig darauf, dass wir nie und nirgends jemanden Unrecht tun, auch nicht im Geringsten. Wir sind zu jedem nachsichtig – mit Ausnahme auf dem Arbeitsplatz, wo wir uns natürlich verschiedenen Anordnungen, Vorschriften und Gesetzen unterordnen – dafür sind wir aber uns gegenüber sehr streng, das bedeutet, dass wir uns auch nicht den kleinsten Fehler verzeihen. Wenn uns ein Unfall, ein Unglück heimsucht, wenn wir erkranken, Misserfolge haben, lassen wir nie den Kopf hängen, sondern wir überwinden mit noch größerem Eifer alle diese schicksalhaften Hindernisse, die uns nur stärken, auch wenn es anderen Menschen so vorkommt, als würden wir vom Schicksal verfolgt, unglücklich sein und in allem nur Pech haben.

Und gerade diese Hindernisse kräftigen am meisten unseren Willen und unser Verhalten, deshalb nehmen wir sie bereitwillig an, denn wir können nie wissen, was für einen tiefen Wert für die Zukunft sie für uns haben, wenn wir fast überrascht werden von dem, was uns unser Schicksal an schönem und nützlichem vorbereitet hat. Deshalb, sollten wir noch so schwere Schicksalsschläge erleben, wir lassen uns durch sie nicht verängstigen und vor allem gebärden wir uns nie vor den Menschen als erbärmliche, bemitleidenswerte Personen, die das Schicksal verfolgt. Im Gegenteil, alle solche Folgen, Eindrücke, überwinden wir frohen Mutes, arbeiten mit Freude, tun weiter unsere Pflicht, zu Hause üben wir dann fleißig und beharrlich und stärken dadurch beträchtlich unsere Individualität. Wir stellen auch nie und nirgends unsere Eigenschaften zur Schau, sind immer im Abseits, bescheiden und bereit alles möglichst bestens zu meistern. Das ist die echte starke Individualität.

Erfolge, und wie sie zu erreichen sind

Wenn wir wirklich Erfolge erreichen wollen, müssen wir immer überall in allem bescheiden und demütig sein. Das ist die erste und grundsätzliche Bedingung. Demut bedeutet, dass wir uns niemals über-, aber auch nicht unterschätzen, sondern nach unseren realen Fähigkeiten einschätzen. Wir können immer das, wozu unser Wissen und unsere Fähigkeiten reichen, und nach diesem Maßstab richten wir uns. Eine weitere wichtige Bedingung der Erfolge ist, dass wir in unserem Falle nicht für irgendwelche Erfolge, sondern ehrlich und aufrichtig für die Veredelung unseres Geistes und unserer Seele üben und damit selbstverständlich gleichzeitig auch für unseren materiellen Körper, welchen wir gleichfalls nicht vernachlässigen dürfen, vor allem wenn es uns um die Festigung der Gesundheit geht.

Praktisch werden wir uns also vor jeder Übung dieses gewichtigen Umstands klar bewusst und stellen fest, dass wir jegliche Erfolge dieser Art nie verdienen, aber fest an sie glauben, als Folgen der Ursachen, die wir in uns gerade mit unseren aufrichtigen beharrlichen Übungen bilden. Diese Folgen stellen sich selbsttätig automatisch ein, ohne dass wir an sie denken. Am schlimmsten ist jedoch derjenige dran, der bei jeder Übung nur an Erfolge denkt, und diese dauernd erwartet. Er wird sich derer nie erfreuen können.

Das gleiche gilt analog zu unserem öffentlichen Leben, wenn wir irgendwo angestellt sind. Erst müssen wir beweisen, dass wir etwas können, dann wird uns die Belohnung zuteil, je nach dem, wie wir es verdienen. Dabei müssen wir aber immer die universellen Gesetze berücksichtigen, vor allem die Gesetze des Karma, des Schicksals, das uns immer bestimmte Hindernisse stellt die wir überwinden müssen, damit wir eventuell irgendeine kleine Sünde aus der Vergangenheit gutmachen, aber vor allem um uns durch das Überwinden dieser Hindernisse so viel wie möglich zu stärken. Und gerade diese Auffassung ist unser größter Erfolg, wenn wir uns all dessen stets bewusst werden, und ununterbrochen, eventuell das ganze Leben, um die Verbesserung unseres zukünftigen Schicksals kämpfen.

Natürlich haben wir auch in unserem öffentlichen Leben entsprechend größere oder kleinere Erfolge,

gerade deswegen, weil wir uns diese Erfolge immer überall und in allem durch bewusste Ursachen bilden, die immer nur einen guten edlen Zweck verfolgen und sich uns deshalb auch zeigen. In Wahrheit überlassen wir die Erfolge und Folgen immer unserem Schicksal, welches die Garantie für die Gerechtigkeit, Liebe und Freigiebigkeit ist, da es uns immer und in allem den besten und den schönsten Weg in die Ewigkeit vorbereitet. Auch wenn es uns manchmal – irrtümlicherweise – vorkommt, als ob wir durch den jeweiligen Zustand, das Milieu, Hindernisse erleiden, ist es für uns die beste Gelegenheit, die uns durch die Astralwelt gegeben wurde, damit wir sie am besten zu unserem Vorteil nutzen, solange wir hier auf dieser materiellen Ebene leben. In der unsichtbaren Welt haben wir diese kostbaren Gelegenheiten nicht mehr, um uns durch sie zu stärken und somit das elementare Gleichgewicht erreichen zu können.

Also nur auf diese Art sichern wir uns die größten Erfolge, die es überhaupt gibt, und diese nehmen wir mit in die Ewigkeit, denn es ist unser größter Schatz – Erfolg –, den wir uns auf der materiellen Ebene erkämpft haben. Alles andere materielle hinterlassen wir auf der grobstofflichen Welt, und dieses erlebte materielle Leben - diese Welt, vergessen wir dann vollkommen, denn das werden wir in der Ewigkeit nicht mehr brauchen. Nur Ewiges, das wir uns auf der materiellen Ebene erkämpft haben, bleibt uns für immer erhalten, und das ist unser größter Erfolg.

Die Beherrschung des Unterbewusstseins

Oft ringen wir mit unserem Unterbewusstsein, ohne dass wir uns dessen bewusst sind. Zum Beispiel schreiben wir etwas, und ohne uns dessen bewusst zu werden, schreiben wir ein bestimmtes Wort oder eine Zahl falsch, in der Regel verkehrt. Oder wir sprechen mit jemandem, denken an die Sache unseres Gespräches richtig, aber drücken uns oftmals im verkehrten Sinne aus, aus dem Positiven machen wir Negatives oder umgekehrt. Und manchmal ist es so gründlich durchgeführt, dass wir selbst uns dessen nicht bewusst sind, bis uns andere darauf aufmerksam machen und wir wollen das gar nicht glauben. Wir wundern uns und begreifen überhaupt nicht, dass wir so etwas falsch und verkehrt sagen konnten, da wir ja über unser Problem richtig gedacht hatten. Solche Irrtümer begehen wir im Leben ziemlich oft und erst später decken wir sie auf. Das ist alles die Arbeit unseres Unterbewusstseins, welches gegen uns arbeitet, wenn wir es nicht beherrschen. Zum Beherrschen des Unterbewusstseins hilft am besten ein starker Wille und sich ständig aller Gedanken, Zustände, Begriffe, Empfindungen, die uns Tag und Nacht durchströmen, bewusst zu werden und sie unter Kontrolle zu bringen. Vorläufig müssen wir immer kämpfen, beharrlich kämpfen und nie zulassen, dass uns diese Hindernisse über den Kopf wachsen. Zu diesem Zweck haben wir gute Mittel. Eines davon ist die Autosuggestion, die bestimmt jeder gut kennt, und es ist nicht nötig es ausführlich zu erwähnen.

Da unser Unterbewusstsein hauptsächlich in der Nacht arbeitet, führen wir die Autosuggestion kurz vor dem Einschlafen durch. Oft entstehen in uns Gedanken an diese oder jene Sache, Angelegenheit oder Wesen, vor allem solche, die uns am meisten belasten. Wenn wir uns dieser Wirkungen unseres Unterbewusstseins klar bewusst werden, tun wir immer das Gegenteil dessen, zu was uns so ein Gedanke verführt oder anstiften will. Ganz allgemein erhalten wir uns stets ein klares Bewusstsein darüber, wer wir sind, was wir empfangen, tun oder empfinden dürfen oder nicht, welche Gedanken wir sofort vernichten und beherrschen müssen, um stets Herr der Lage zu bleiben.

Dem Unterbewusstsein unterordnen wir uns unter keinen Umständen, auch wenn es noch so reizvoll und herrlich mittels aller unserer Sinne auf uns wirken sollte. Im Gegenteil, wir unterordnen unser Unterbewusstsein unserem guten Willen, so dass es uns immer überall in allem dient, und das ausführt, was wir uns selbst wünschen.

Das Unterbewusstsein ist ein Teil unseres Ichs, welches wir aber sehr bald in ein positives Ich ohne größere Probleme umwandeln können in unseren guten Diener, der uns alles gut und zuvorkommend vorbereitet und erledigt, was wir wünschen. Das Beherrschen des Unterbewusstseins ist die erste und

wesentliche Bedingung für eine erfolgreiche Entwicklung auf unserem magischen Weg.

Unbewusste Menschen von schwachem Willen unterliegen sehr leicht ihrem Unterbewusstsein und tun in der Regel das, was ihnen ihr Unterbewusstsein einflüstert, worauf es sie aufmerksam macht, auch wenn es ihnen vielleicht kaum bewusst wird, wenn etwas ungesetzlich, unsinnig oder böswillig ist. Nur sehr willensstarke Menschen, vor allem Intellektuelle, können sich sehr gut gegen das Unterbewusstsein wehren, so dass sich so ein Unterbewusstsein gar nicht erlaubt sie auf irgendeine Art anzugreifen. Durch die Beherrschung des Unterbewusstseins erhöhen wir auch unseren Willen, der uns sehr hilft bei den Kämpfen gegen negative Eigenschaften, vor allem gegen Leidenschaften und schlechte Angewohnheiten. Im Unterbewusstsein spiegelt sich unsere unsichtbare Welt und wenn wir das Unterbewusstsein beherrschen, beherrschen wir teilweise auch die astrale und geistige Welt. Das ist für uns ein großer Vorteil.

Schließlich vermeiden wir durch die Beherrschung des Unterbewusstseins viele Fehler und Irrtümer bei aller unserer Arbeit, unserer geistigen und seelischen Tätigkeit. Je mehr wir unser Unterbewusstsein beherrschen, desto mehr wächst unser Wille, unser Mut und unsere Selbständigkeit.

Nicht wiederholte Rede hat große Wirkung

Wenn wir wollen, dass das von uns gesagte wirksam oder sehr stark wirken soll, tragen wir es verständlich, klar und ruhig vor, so dass jener, der zuhört, der daran interessiert ist, es gut versteht und sofern es möglich ist, wiederholen wir nichts. Auf diese Weise sichern wir unseren Erfolg im allgemeinen Umgang mit Menschen.

Aus Erfahrung wissen wir, dass jemand, der von anderen Menschen mit Nachdruck, eventuell auch mit Gewalt etwas fordert und es ständig wiederholt, in der Regel keinen Erfolg erreicht, oder nur einen geringen. Aber auch dieser geringe Erfolg entsteht nicht aus Interesse an der verlangten Sache, sondern aus Angst vor den Folgen, die sie nach sich ziehen würde. Es sind meistens Dinge, die mit der Existenz des Menschen verknüpft sind, der direkt abhängig ist vom Arbeitgeber.

Alle Redner haben einen großen Erfolg, wenn sie so wenig wie möglich den Kern der Rede preisgeben, so wenig wie möglich das Hauptthema wiederholen und nur andeuten, auf welche Weise zu arbeiten ist, damit wir die verlangte, wichtige Sache bekommen, wenn wir Interesse daran haben. Für eine gute nützliche Sache ist es nicht nötig viel zu propagieren, die lobt sich selbst durch ihre Qualität und Nützlichkeit und diese Qualität und Nützlichkeit reicht uns für immer, wenn wir uns davon selbst überzeugt haben. Wir wissen, dass vor allem lebenswichtige Dinge, z. B. gute Medikamente gegen bösartige und unheilbare Krankheiten und Zustände, sehr gesucht sind, ohne dass sie jemand irgendwo propagiert oder anbietet. Es reicht ein Wort davon, bei wem die gesuchten Medikamente zu bekommen sind, und der Interessent spannt alle seine Kräfte an und nützt alle Mittel dazu, um solche guten Medikamente zu bekommen, um dadurch gesund zu werden.

Allgemein gibt es aber ziemliche Unterschiede im Begreifen dieser Dinge, die sich dem Menschen in verschiedenen Formen vorstellen. Ein intelligenter Mensch begreift diese Dinge besser, richtiger, er kann sich z. B. den Kern und Sinn eines Vortrags oder einer politischen Rede besser erklären als ein weniger begriffsfähiger Mensch, ein weniger intelligenter, der im Gegenteil alles was er hört, wörtlich nimmt, obwohl in einer Rede ein Kern zu sein pflegt, der herauszuschälen ist, und eben das kann so ein witzloser Mensch nicht. Richtig sagt man „einem Klugen deute an, einem Dummen sage es ganz.“

Dennoch aber hat die nicht wiederholte aber interessante Rede allgemein beträchtliche Wirkung und weckt das Interesse der Zuhörer, die ein guter Redner ununterbrochen von einer interessanten Sache zur anderen führt. Die Neugierde und die Aufmerksamkeit der Zuhörer wird angespannt, die die ganze Zeit mit Interesse seinen Vortrag verfolgen, und vor allem die vorgetragenen Besonderheiten die sie am meisten interessieren, prägen sie sich gut in ihr Gedächtnis ein. Würde ein Redner stets bis zum Überdruß in seinen Vorträgen das gleiche Thema, die gleichen Ansichten wiederholen, würde ihm kein Zuhörer mehr Aufmerksamkeit schenken, seine Rede würde so wirken, dass die Zuhörer zum

Schluss sogar einschlafen würden. Wollen wir also in jedem Fall das Interesse an unsere Rede erhalten, wiederholen wir nichts unnötig, wir sprechen in einem schlichten aber gut verständlichen Stil, und wenn wir fühlen, dass ein schwaches Interesse an unserer Rede besteht, hören wir sofort auf und erwähnen diese Sache vor solchen Personen nie wieder. Unsere Ware drängen wir niemandem auf, deshalb wiederholen wir nichts. Nehmen wir einmal aus der magischen Sicht an, es würden sich die sogenannten Wunder häufig wiederholen, natürlich für uneingeweihte Menschen, sie würden alltäglich werden und hätten zum Schluss keine Wirkung mehr auf die Menschheit. Wir beobachten aber, dass sogar ein einziger solcher Eingriff der unsichtbaren Welt einmal in tausend Jahren reicht, und die Menschheit wird es sich merken solange sie existiert. Und nach diesen Grundsätzen richtet sich jeder von uns.

Sich auf sich selbst verlassen – Sicherheit & Selbstvertrauen

Wir sind im Strudel des Lebens, und es lebt sich schwer, wenn wir uns nicht in erster Reihe auf uns selbst verlassen können. Deshalb ist es nötig, dass wir so viel wie möglich positive Eigenschaften entwickeln, Sicherheit und Selbstvertrauen. Zum entwickeln dieser Eigenschaften bedarf es vor allem einer gewissen Ausgeglichenheit, damit wir sie immer und überall in allem anwenden können. Echte Sicherheit und Selbstvertrauen ist unsere feste Überzeugung, dass wir alle Aufgaben, Arbeiten, Probleme, Übungen und Taten vollkommen oder bestmöglich ausführen. Sich dabei immer auf unser Wissen, unsere Kräfte und Fähigkeiten verlassend, mit welchen wir die Durchführung der vorgenommenen Aufgaben, Pflichten und ähnliches richtig einschätzen. Dabei werden wir uns weder über- noch unterschätzen. Wir sind immer konsequent und führen unsere Arbeiten, Übungen, Problemlösungen bis zum Ende und so gut wie nur möglich durch – darin liegt unsere Sicherheit.

Damit wir alle Aufgaben, Arbeiten, Probleme richtig und wirksam lösen können, sammeln wir das ganze Leben Erfahrungen, lernen aus unseren Fehlern und auf diese Weise erlangen wir Sicherheit und Selbstvertrauen, sodass wir zuletzt fähig sind mit allem selbst zurecht zu kommen und uns nur auf uns selbst zu verlassen. Das ist auch ein Stück Lebensweisheit, durch die wir uns stets mehr und mehr vervollkommen.

Dadurch, dass wir in unsere gesamte Tätigkeit absolute Sicherheit und Selbstvertrauen legen, werden wir gänzlich selbständig und absolut unabhängig von anderen Menschen. Damit ist aber nicht gesagt, dass wir den Rat weiser Menschen ausschlagen, die uns durch ihre Weisheit und Lebenserfahrungen überragen. Ein guter und weiser Rat ist immer kostbar, denn er entspringt dem Universum und den akzeptieren wir sicher immer und nutzen ihn zu eigenem und zum Wohle unserer Mitmenschen. Dadurch stärken wir auch unsere Sicherheit und unser Selbstvertrauen.

Angesichts dieser Eigenschaften, können wir immer größere und größere Erfolge erzielen und unsere Fähigkeiten, Kräfte und Eigenschaften richtig einschätzen, in welchem Maße wir fähig sind etwas zu unternehmen, auszuführen und zu lösen. Aus Erfahrung wissen wir, dass viele Menschen gerade deshalb gescheitert sind, weil sie sich auf ihre Mitmenschen verlassen haben, die sie entweder betrogen oder verraten haben, ihren Versprechungen nicht nachgekommen sind, kurz, sie taten nicht das, um was sie gebeten wurden. In solchen Fällen ist es eine gewisse Warnung für diese Personen, dass sie sich immer in allem und überall auf sich selbst verlassen sollen und nicht auf ihre Mitmenschen, die nicht für ihre Angelegenheiten und Taten verantwortlich sind. Daraus folgt uns eine Belehrung, dass wir uns niemals auf andere Menschen verlassen, die uns bei Aufgaben helfen möchten, die direkt uns persönlich anvertraut wurden, und für die wir auch selbst persönlich verantwortlich sind. Deshalb lässt das Schicksal auch nicht ohne Nachteil für uns zu, dass uns jemand in lebenswichtigen Angelegenheiten hilft, wenn wir selbst dazu fähig und für diese Dinge persönlich verantwortlich sind.

Also insgesamt gesehen, wer sich ausgesprochen nur auf sich selbst verlässt, ist immer besser dran, hat immer überall und in allem Erfolge, erlangt große Selbstständigkeit, wird erfahren und weise, arbeitsam und zuverlässig. Auch dürfen wir uns nie damit zufrieden geben, dass wir uns ab und zu auf

verschiedene Veränderungen und Umstände verlassen, die im Grunde selbst ein bestimmtes, mühevoll-les Hindernis in der oder jener Form beseitigen würden. Das wäre ein großer Fehler, bei dem wir gleichfalls draufzahlen würden.

Also, allgemein immer überall in allem unseren Denken, Fühlen, Handeln und bei der Arbeit, verlassen wir uns nur auf unsere Kenntnisse, Kräfte, Fähigkeiten und Lebenserfahrungen mit denen wir ziemlich sicher und selbstvertrauend im Stande sind alles zu leisten, was wir uns wünschen.

Wachsamkeit

Wenn wir immer wachsam sind in Gedanken, Empfindungen und in jeder Tätigkeit, können wir uns leicht allem erwehren, was uns schadet, was uns angreift. Die negativen Eigenschaften ziehen den größten Nutzen gerade aus unserer Unachtsamkeit und überfallen uns am meisten gerade in der Zeit und in dem Augenblick, wenn wir darauf am wenigsten vorbereitet sind und diesen Angriff am wenigsten erwarten. Das geschieht besonders bei Gelegenheiten, wenn wir z. B. im Gespräch mit anderen Personen sind, oder bei der Arbeit überkommen uns verschiedene negative Gedanken, Gefühle, Empfindungen und Zustände, denen wir schwer widerstehen, weil wir durch sie überrascht werden, und sie haben aus unserer Überraschung den größten Nutzen. Das Ergebnis ist, dass wir vielleicht etwas verstört sind, und bevor wir uns fassen, hat die negative Eigenschaft oder Leidenschaft ihr Werk schon fast getan. Und an diesem unerfreulichen Zustand und Ergebnis des Kampfes gegen die negativen Eigenschaften oder Leidenschaften hat die größte Schuld unsere Unachtsamkeit, ja manchmal auch die Gleichgültigkeit. Diese Eigenschaften haben eine große Vorliebe für solche Fälle und werden zu Mitarbeitern anderer negativer Eigenschaften die uns ständig heftig angreifen.

Diese großen Schwankungen des elementaren Gleichgewichts können wir aber gerade durch Wachsamkeit und Aufmerksamkeit verringern. Die Wachsamkeit dieser Art, das heißt die Wachsamkeit über unser elementares Gleichgewicht, müssen wir aber selbst züchten. Es reicht nicht, vielleicht nur dann wachsam zu sein, wenn wir uns dessen bewusst werden, sondern die echte Wachsamkeit muss dauerhaft sein. Das bedeutet, dass sie uns ins Blut übergegangen und auf allen Ebenen automatisiert ist, denn unsere sehr feine Wahrnehmung macht uns sofort aufmerksam, wenn es um Gedanken, Empfindungen, Taten und Zustände geht, die für uns schädlich sind, wenn wir sie nicht sofort beherrschen, vernichten und in gegensätzliche positive Eigenschaften, Zustände, Empfindungen, Taten und Gedanken umwandeln.

Die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit pflegen wir Tag und Nacht, mit Hilfe von Autosuggestion, und zwar so lange, bis es uns zur Gewohnheit bei unserer gesamten Tätigkeit wird und zwar ununterbrochen. Auf diese Weise erwehren wir uns vielen fatalen Folgen, die uns sicher einholen würden, wenn wir, vor allem als Magier, in der Welt der Ursachen, hauptsächlich durch unsere Unachtsamkeit, Liederlichkeit und Gleichgültigkeit, bestimmte schädliche Ursachen bilden würden.

Die Wachsamkeit stärkt uns auch im öffentlichen Leben, bei unserer Arbeit und aller unserer Tätigkeit. Deshalb erkennen wir leicht unsere Fehler und Irrtümer, die wir gleich an Ort und Stelle beseitigen, und so erreichen wir gute Ergebnisse bei unserer gesamten Tätigkeit, ob geistiger, seelischer oder physischer Art. Durch die Wachsamkeit erkennen wir auch die Charaktere der Menschen und es entgeht uns nichts wichtiges von ihrem Benehmen, ihrer Tätigkeit, Sprache und Taten, nach denen wir die Charaktere aller Menschen einschätzen und kennen lernen können, mit denen wir gemeinsam arbeiten oder häufigen Kontakt pflegen. Und nach diesen Ergebnissen des Beobachtens verhalten wir uns ihnen gegenüber. Von dieser Seite aus betrachtet können wir die große Bedeutung der Wachsamkeit und Aufmerksamkeit gar nicht genügend würdigen. Mit dieser Eigenschaft operieren ja auch uneingeweihte Menschen, wenn sie sich einen einflussreichen Posten erhalten wollen. Deshalb hüten sie sorgfältig alle ihre Vorteile in der Stellung, damit sie nicht irgendwann unerwartet überfallen und überrascht werden.

Die Wachsamkeit und Aufmerksamkeit sind seitens der Magie wichtige, bedeutsame Eigenschaften

mit denen wir uns unseren Tempel Salomons beschützen. Diese universelle Eigenschaften nehmen wir uns mit in die Ewigkeit, denn auch da werden wir sie sicher brauchen.

Hoffnung

Wer nur ein Stückchen Glaube in sich hat, der hat auch eine bestimmte Hoffnung in die Zukunft, dass etwas schönes, nach dem er sich sehnt, in Erfüllung geht. Je edler und erhabener diese Sehnsucht, das Ideal, der Wunsch ist, desto mehr wächst auch seine Hoffnung zusammen mit dem Glauben. Manchmal sind unsere Ideale zu hoch, unsere Kräfte dafür nicht ausreichend, aber unsere große Sehnsucht und Hoffnung übersehen dieses schwere Hindernis, und deshalb begegnen uns oft Misserfolge, die uns in unserer Entwicklung bremsen. Deshalb muss unsere Hoffnung immer zurückhaltend und angemessen sein, entsprechend allen unseren Fähigkeiten, Kräften und Eigenschaften, angemessen unserem derzeitigen geistigen und seelischen Entwicklungszustand. Er kann nur dort überbrückt werden, wo er dafür eine gute und feste Stütze hat. Wir wissen, dass die Entwicklung aller Dinge und von allem Erschaffenem nie überstürzt geschieht, keine Stufen im Emporwachsen ausgelassen werden, und alles langsam und sicher nach den universellen Gesetzen wächst und sich kräftigt.

Dem entsprechend wächst auch unsere Hoffnung zusammen mit dem Glauben verhältnismäßig langsam aber sicher und in der Gegenwart erfüllt sich ständig das, was wir vorher in der Hoffnung sehnsüchtig erwartet haben. Je bescheidener wir diesbezüglich sind, desto mehr und mächtiger erfüllen sich unsere gesamten Hoffnungen. Wir können die Hoffnung auf das höchste Ziel hegen, aber vorläufig müssen wir uns ihm langsam aber sicher nähern, stufenweise, täglich vielleicht nur um einen kleinen Schritt. Das freut uns sicher über alles und auf diese Art verwirklichen sich unsere guten Hoffnungen am besten.

Für dieses bestimmte Vorgehen können wir auch unsere Hoffnung ordnen, die wir in einzelne Phasen unserer Entwicklung so einteilen, wie es der Wirklichkeit entspricht. Zum Beispiel: Ich hoffe, dass ich in einem Jahr viel weiter sein werde als ich es jetzt bin, wenn ich fleißig, beharrlich, geduldig und systematisch mit dem Üben fortfahre, ohne Rücksicht auf die Ergebnisse, wird sich sicher auch meine Hoffnung steigern, ohne dass ich es geahnt oder daran gedacht hätte.

Jede Hoffnung ist mit dem Glauben verbunden, und wenn unser Glaube stärker wird, wird auch unsere Hoffnung stärker, die sich dann ganz präzise dahin verwirklicht, wohin wir ursprünglich unsere Hoffnung gerichtet haben. Aus Erfahrung wissen wir, dass unser ganzes Leben nur in der Hoffnung auf eine bessere Zukunft besteht und diese Hoffnung bestärkt jeden Menschen sehr, gibt ihm Kraft und Mut, damit er das erarbeitet, auf was er einst hoffte und es so kommt, wie er es erreichen wollte.

Es gibt kleinere und größere Ziele und Ideale des Menschen, der nach seinem selbständigen Willen über sein zukünftiges Leben und auch über sein Schicksal entscheidet, wie er sich die Gestaltung nach den bestehenden Verhältnissen ausgedacht hat.

Wir wissen, dass zahlreiche Menschen an einer langjährigen Krankheit leiden, oder an unerfreulichen wirtschaftlichen Verhältnissen, aber ihre Hoffnung auf eine bessere Zukunft gibt ihnen Glaube, Kraft und Mut, wenn sie alle diese sehr schwierigen und erschöpfenden Hindernisse des Schicksals spielend überwinden, da sie die feste Hoffnung haben, dass sich zuletzt alles zu ihren Gunsten verändert.

So stark ist die Hoffnung, dass sie gute Früchte bringt. Manche Menschen sind sich der Hoffnung gar nicht richtig bewusst, aber sie sind ganz erfüllt von ihr, mit der erfreulichen Empfindung der Sicherheit, dass dieses oder jenes, was sie heute so sehr bedrückt, mit der Zeit beseitigt werden muss, und glauben deshalb fest an diese Wende, bis sie sich verwirklicht hat. So mächtig ist eine gute Hoffnung immer, überall und in allem.

Großmut

Großmut ist eine edle Eigenschaft, die sich bei einem absolut selbstlosen Menschen äußert. Groß und edel ist der Großmut derer, die allen ihren Gegnern und Feinden alle ihre, nehmen wir an, Gewalttaten, schlechte Behandlung, Ausnützung, und ähnliche Fälle, mit denen sie sich an ihnen schuldig gemacht haben, verzeihen, ohne für diese herrliche Geste etwas zu verlangen. So ein Großmut ist angebracht, wenn die Personen die uns aus habgierigen, egoistischen und anderen unlauteren Gründen Unrecht taten – diesen unseren Großmut anerkennen und annehmen, um ihre Fehler gut zu machen. Dabei ist kein Dank und Bereuen nötig, sondern eine wirkliche Besserung. Und das ist eigentlich der Hauptsinn des Großmutes.

Ein anderes Beispiel: Es sind zwei Brüder. Beide haben den gleichen Anteil am Besitz ihrer Eltern. Einer von ihnen ist Lehrer und es geht ihm ganz gut. Der andere aber ist von einer langwierigen Lungenkrankheit befallen, die seine Arbeitsfähigkeit einschränkt. Deshalb lebt er in Not, Armut und Leid. Dieses seines unseligen Umstandes ist sich sein Bruder, der Lehrer, klar bewusst und deshalb entschließt er sich, sein Erbe, welches eine bedeutende Geldsumme beträgt, zu Gunsten seines betroffenen Bruders aufzugeben, auch wenn er selbst keinen Überfluss hat.

Es ist sein edler Großmut, der mit seinem leidenden Bruder mitfühlt und deshalb mit Freude sein Erbe aufgibt, um dem Bruder so viel wie nur möglich zu helfen. Er tut es ganz uneigennützig, ohne einen einzigen Gedanken, dass es ihm sein Bruder in der Zukunft irgendwie vergelten solle. Das ist auch edler Großmut.

Jemand besitzt ein seltenes Medikament, welches die schwersten Krankheiten heilt, und dieses Medikament hütet er für sich, falls er zufällig auch erkranken sollte, um sich damit zu heilen. Dieses seltene und teure Medikament ist nämlich derzeit nicht zu bekommen. Aber eines Tages kommt zu dem Besitzer dieser Arznei ein armer kranker Mensch der vergebens gerade an dieser Erkrankung behandelt wurde, für die er selbst die Arznei aufbewahrte, falls er sie einmal brauchen sollte. Er bittet ihn um Hilfe zur Heilung, denn alle seinen bisherigen Behandlungsmethoden hatten keine Wirkung gegen seine Krankheit, die sich stets, Tag für Tag verschlimmert. Jetzt suche er die letzte Rettung bei ihm, da er gehört habe, dass er schon manche schwer kranken Patienten geheilt hätte. Gleichzeitig erwähnte er aber, er könne für die Behandlung nicht zahlen. Dieser seltsame Mensch, zu dem der arme und schwerkranke Mensch gekommen war, hat sich nun entschlossen, den neu angekommenen Kranken gerade mit dieser Arznei zu heilen, die er für sich aufbewahrte und behütete, für den Fall, dass er selbst einmal von einer ernsten Erkrankung betroffen werden würde. So geschah es auch. Er hat den Kranken mit diesem seltenen Medikament geheilt, ganz gesund gemacht, absolut uneigennützig, ohne irgendeine Belohnung und auch um den Preis des Verlustes der unersetzlichen Arznei. Auch in diesem Falle hat sich der größte, edelste und selbstloseste Großmut geäußert, welcher auch die kostbarsten und liebsten Dinge opfert zu Gunsten eines bedürftigen Mitmenschen, ohne Sorge um sich selber, wie es ausgehen mag mit dem Schenkenden.

Es ist ersichtlich, dass echter Großmut, verbunden mit Edelmut, eine positive Eigenschaft ist, die selten vorkommt, so dass wir sie nur sehr schwer bei jemandem entdecken würden. Es sind vereinzelte „weiße Krähen“, seltene Menschen, die ihre Eigenschaft nicht zu Markte tragen, und deshalb weiß davon auch kein uneingeweihter Mensch, höchstens jener, dem die gute Tat zugute gekommen ist. Echte großmütige und edle Menschen kümmern sich in der Regel nicht um sich, wie es mit ihrer Gesundheit, ihren wirtschaftlichen Verhältnissen und ähnlichem aussieht, sondern sie widmen ihr ganzes seltenes und edles Leben den wahren edelsten Zwecken. Dafür sorgt für sie die Natur selbst, mittels anderer Menschen, guter Wesen, die wieder mit Freude diesem edlen Menschen jede nötige Hilfe leisten bei seinen Sorgen um sich selbst.

Die Beseitigung der nicht geäußerten Leidenschaften und Wünsche

Es ist sicher sehr schwer für einen unausgeglichene Menschen seine entgleisten negativen Eigen-

schaften zu beherrschen, seine Leidenschaften und schlechten Angewohnheiten, die er lange Zeit nährte durch ihr ständiges wiederholen in Gedanken, Empfindungen und zuletzt auch in Taten. Dagegen gibt es ein gutes, wirksames Heilmittel, um mit allen Kräften gegen sie zu kämpfen und sie nicht mehr zu nähren. Unter diesen sehr zahlreichen negativen Eigenschaften sind auch Leidenschaften, welche in uns dadurch entstehen, weil wir sie nicht zur rechten Zeit und nach unserem Willen befriedigen können, jedoch nicht etwa so, wie sie selbst es sich wünschen, sondern so, wie wir es uns wünschen. Und dieser Standpunkt, unsere feste Haltung ist bei ihrer Bewältigung sehr wichtig.

Wir nehmen irrtümlich an, wenn wir irgendeine Leidenschaft unterdrücken, wir sie schon beherrschen. Die Erfahrung lehrt uns, dass so eine unterdrückte Leidenschaft sich in uns verborgen kräftigt, und sobald sie irgendwo eine passende Gelegenheit findet, äußert sie sich sofort überraschend in uns und zwar noch mächtiger als vorher. Deshalb ist es unbedingt nötig so eine Leidenschaft nicht zu unterdrücken, das bedeutet, sie nicht für lange Zeit unbefriedigt zu lassen und ihre Ansprüche auf Befriedigung ablehnen, aber, gemäß unserem festen Willen, ihr im Rahmen des Anstands zu erlauben sich in unserer Persönlichkeit auszuleben, wann und wie wir es uns wünschen. Auf diese anständige Art entnehmen wir ihr ihre überschüssige Kraft der Leidenschaftlichkeit, halten sie immer unter unserem Willen und unter Kontrolle, so dass sie uns nicht mehr überraschen und unnötige Sorgen, Leid und Abhängigkeiten von ihr verursachen kann.

Wir können uns bildhaft vorstellen, dass so eine Leidenschaft vielleicht auch nur einige Jahre unterdrückt, durch diese Unterdrückung stets wächst und sich kräftigt, ungefähr so, als wenn man einen verwilderten Hund plötzlich an die Ketten legen und ihn für lange Zeit nicht in die Freiheit lassen würde. So ein Tier sehnt sich um so mehr nach der Freiheit, sein ganzes Streben konzentriert sich darauf bei der geringsten Gelegenheit seine Sklavenketten loszuwerden, die ihn behindern am freien genießen des Lebens. Er wird deshalb immer wütender, stärker und ungezügelter. So sieht wahrscheinlich unsere ungestillte Leidenschaft aus, die wir nur unterdrücken aber noch nicht beherrschen.

Wir haben noch eine Art, wie wir so eine Spannung ungeäußerter Wünsche und Leidenschaften mäßigen können. Wir erreichen es dadurch, dass wir in der Zeit der Wirkung der Leidenschaft, des Verlangens, der schlechten Angewohnheit, die Richtung ihres Einflusses nach unserem Willen verändern, und zwar leiten wir sie einem ganz entgegengesetzten Gegenstand zu, als dem, an den sie uns bindet. Auf diese Art benützen wir ihre Kraft und Macht möglicherweise zu ausgesprochen edlen Zielen, die unseren Geist und unsere Seele veredeln, und gleichzeitig entziehen wir jener Leidenschaft ihre Wirkungskraft indem wir ihr eine ganz andere, edle Aufgabe geben. Diese Art des Kampfes ist zwar sehr schwierig, jedoch durchführbar und wirksam. Es ist etwas ähnliches, als wenn wir irgend einen Gedanken wenden, das heißt, das genaue Gegenteil dessen tun, als was er von uns zu tun verlangt, wozu er uns anstiftet.

Um unsere Leidenschaft noch besser zu bewältigen, können wir zum Schein ihren Gelüsten entsprechen, aber umgehend entschließen wir uns dazu diese Sache erst Morgen oder später tun, so, wie wir es uns selbst wünschen.

Dazu sind große Tapferkeit und großer Mut nötig, aber es ist eines der wirksamsten Mittel zum beherrschen aller negativen Eigenschaften, Leidenschaften und schlechter Angewohnheiten. Zuletzt müssen wir in dieser Richtung so gut geübt sein, dass wir alle unsere negativen Eigenschaften automatisch beherrschen, ohne dazu eine große Anspannung der Kräfte zu benötigen.

Die Fähigkeit, alles zu tun was wir uns wünschen

Die Fähigkeit, alles auszuführen, was wir uns wünschen, steckt nur in unserem festen Willen, den wir uns zu diesem Zweck eigens züchten müssen. In solchen Fällen stellen sich uns in der Regel sehr schwere Hindernisse in den Weg, welche wir gleichzeitig überwinden müssen. Durch diese Haltung erlangen wir absolute Selbständigkeit. Wir wissen aus Erfahrung, dass der Mensch eher und gefälliger alles das tut, was er leicht bewältigen kann. Doch diese Aufgaben und Arbeiten sind ihm in der Regel

von verschiedenen günstigen Umständen und Gelegenheiten bereitet worden, hinter denen meistens negative Eigenschaften stehen, welche so einen Menschen beherrschen ohne dass er sich dessen bewusst wird.

Will der Mensch aber etwas nach seinem Willen tun, schon ist ein Hindernis da, oder mehrere Hindernisse, welche ihn dabei behindern, doch in Wirklichkeit stärken sie ihn, da er, je nach dem Charakter solcher Hindernisse, alle seine Kräfte anspannen muss, um sie zu bewältigen und die Aufgabe, die er sich stellte, zu erfüllen. Noch mehr stärken wir unsere Fähigkeit, alles auszuführen was wir uns wünschen vor allem dann, wenn wir uns in den Kopf setzen etwas zu tun, was gut, aber für uns unangenehm ist, uns gegen den Strich geht, ja sogar widerlich ist.

Zum Beispiel: Wir verkehren mit einer Person die uns persönlich unsympathisch ist, wir sehen sie ungern, und besonders ungern sprechen wir mit ihr über etwas oder verhandeln mit ihr. So, und jetzt setzen wir uns in den Kopf, dass wir diese Person gerne haben werden, dass wir sie sehr gerne sehen, gerne mit ihr über etwas sprechen und mit ihr verhandeln. Wir halten sie für unseren Freund, wenn sich auch seine negativen Eigenschaften sonstwie äußern. Das darf uns nie beirren, denn die Wirkung aller negativer Eigenschaften bei jedem Menschen, wer er auch sei, ist für uns unantastbar, weil es seine Eigenschaften sind, die jeden Menschen erziehen auf ihre besondere Art. Aus diesem Grund hat niemand das Recht in das Handeln seines Mitmenschen einzugreifen, sofern durch sein Handeln niemand bedroht ist, und er dazu einen berechtigten Grund hätte. Ist er selbst durch dieses Handeln des anderen Menschen bedroht, hat er das Recht sich wirksam zu wehren.

Oder ein anderes Beispiel: Ich bin ein junger Mann im besten Alter und beteilige mich gern ab und zu an einer anständigen Unterhaltung. Zum Beispiel tanze ich gern in der Karnevalszeit. Es ist gerade diese Zeit der Fröhlichkeit und ich bin zu einem bedeutenden Ball eingeladen, auf den ich mich schon freue. Aber im Hinblick auf meine magische Entwicklung, entschieße ich mich plötzlich am Vorabend dieses Balles, dass ich nicht hingehge, dafür aber widme ich mich besonders irgendeiner edlen Tat, etwa dem magischen Wirken auf mich. Damit ich stets behutsam und wachsam bin gegenüber dem Wirken negativer Eigenschaften, Leidenschaften, schlechter Angewohnheiten und ich augenblicklich alle meinen Fehler und Schwächen in meinem Charakter erkenne, der mich immer noch in meiner Entwicklung bremst. Auch so eine aufrichtig und konsequent durchgeführte Tat hat einen sehr günstigen Einfluss auf die Stärkung der Fähigkeit, alles auszuführen was man sich wünscht, ob es uns gefällt oder nicht. Je größer die Hindernisse sind, die sich uns in den Weg stellen bei den Aufgaben die wir uns vorgenommen haben, desto mehr steigt unser fester Wille und die erwähnte Fähigkeit. Oder je größere Antipathie und Unwille wir bei irgendeiner Übung verspüren, weil sie uns nicht gelingt und weil wir darin keine wesentlichen Erfolge erzielen, desto mehr streben wir durch ehrliches und beharrliches Üben hin zur Bewältigung, ohne Rücksicht auf Zeit oder Ergebnisse, um die wir uns gar nicht kümmern.

Wenn wir zu sehr gefesselt oder angezogen werden von materiellen Dingen, Genüssen, von äußerlichen Sorgen, lassen wir ab und zu irgendeine von diesen verlockenden anziehenden Sachen, einem Verlangen, einer Sorge, weg. Damit beweisen wir uns, dass wir von nichts auf der materiellen Ebene abhängig sind, und dass wir auf alles was wir uns wünschen auch verzichten können, auch wenn es uns noch so sehr anzieht, lockt oder zwingt. Auf diese, hier angezeigte Weise, stärken wir in uns die Fähigkeit alles zu tun, was wir nach unserem guten und festen Wille zu tun wünschen.

<<>>

Das Element Luft

Positive Eigenschaften

Die Lebensfreude und die Freude allgemein

Wie wir wissen ist die Lebensfreude ein Zeichen guter Gesundheit. Wir sind dabei optimistisch, sehen alles in schönen Farben, es gibt nichts was uns kränkt, fesselt oder belastet, wie zum Beispiel, Sorgen, Schmerzen, Leid, Pessimismus, Zorn, Ärger, Gehässigkeit, Neid, Hass, Beleidigtsein, Gram, Wehmut, Geiz und ähnliche negative Eigenschaften – ihre Wirkungen beachten wir gar nicht. Im Gegenteil, wir freuen uns über alles und zwar mit Recht, denn wir wissen, das gehört alles der Natur, ist geheiligt, im gewissen Maße rein, je nach seiner Bedeutung und Entwicklung, weise, uns zuträglich, ob es uns gefällt oder nicht.

Nichts auf der Welt existiert und geschieht umsonst. Alles ist für eine bestimmte Aufgabe erschaffen worden, darin sind auch wir einbezogen. Und schon deshalb, auch aus diesem simplen Grund, dass wir hier auf dieser materiellen Ebene geboren wurden, freuen wir uns zu recht, denn unser zeitweiliges Leben bringt uns ein großes Glück, nämlich die Gelegenheit zur Selbsterkenntnis. Dieser bedeutsamste Umstand ist von unschätzbarem Wert. Denn unser Schicksal hat uns für diese geringe Zeit, diesen Augenblick in der Ewigkeit, hier auf der Erde verschiedene Überraschungen vorbereitet, und einige seltene Gelegenheiten. Damit wir uns durch sie belehren, sie im echten innersten Sinn des Wortes begreifen und danach unseren Charakter bilden sollen, das zukünftige Schicksal.

Das ist der schönste Grund und das Glück, das uns auf der materiellen Ebene begegnet, über das wir uns am meisten und am ehrlichsten freuen können. Wir stellen aber mit Bedauern fest, dass die größte Mehrheit der Menschen pessimistisch auf ihr Leben und auf das Weltgeschehen blicken, denn sie haben den wahren Grund, weshalb sie hier leben, nicht erkannt, und deshalb bemühen sie sich gar nicht all das abzuschütteln, was sie zu ihrer negativen Haltung auf der materiellen Ebene zwingt und festhält. Wer von diesen Menschen kann sich aufrichtig des Lebens erfreuen, wenn er in keinem Fall etwas hat, worauf er sich stützen könnte, womit er seine Fehler mit Sicherheit erkennen könnte, die er sich selbst verursachte. Und dass er alle diese Zustände, Empfindungen, Ansichten, Krankheiten, Misserfolge, die sich ihm überall an die Fersen heften, ihn quälen und verfolgen – abschütteln, abwerfen könnte, um sie zu erkennen und durch entgegengesetzte Eigenschaften, Empfindungen, Zustände und erfreuliche Vorstellungen zu ersetzen.

Die Wahrheit ist die, dass sich jeder alles selbst verursacht, das Gute wie das Schlechte, und es hängt nur von ihm ab, wie er sich sein Leben gestaltet. Er kann nie klagen, wenn ihm jemand schadet, ihn hasst, ihn verleumdet, schikaniert, sich an ihm rächt. Keineswegs, das alles verursacht sich jeder Mensch durch seine unbedachten Taten, Gedanken, Leidenschaften, durch das Unterliegen den negativen Eigenschaften die ihn so direkt blenden, dass er sie gar nicht wahrnimmt. Er ist noch nicht reif dazu, um ihre erzieherische Qualität zu erkennen und sich darüber zu freuen.

Der Wahrheit gemäß ist das Leben schön, wenn wir es unter dem Blickwinkel der universellen Gesetze betrachten und deshalb freuen wir uns dessen, auch wenn uns manches begegnet, das Positive wie auch das Negative, denn es ist alles universell, alles belehrt und erzieht uns zum Besten, das heißt zur Selbsterkenntnis. Langsam aber sicher muss jeder einmal bis zu diesem Punkt seiner Entwicklung im ewigen Kreislauf des Lebens kommen, und je früher das geschieht, desto besser für ihn. Er bleibt dadurch von vielem Leid und Kummer in diesem zeitweiligen Leben verschont. Nur derjenige, der alle diese Probleme des Lebens kennt und sie ehrlich durchlebt, hat die echte Lebensfreude, die ewig ist und die ihn nie verlässt. Und um diese wirkliche Freude erreichen zu können, müssen wir das Richtige und das Falsche unseres Lebens kennen und erleben.

Unaufdringlichkeit, sich anderen Menschen nicht aufzwingen

Zu unserem anständigen Benehmen gehört auch die positive Eigenschaft, sich anderen Menschen nicht aufzuzwingen. Es ist schön, immer aufmerksam und freundlich zu jedem ohne Unterschied zu sein, wer immer es auch sein mag. Bei einem Gespräch mit unserem Mitmenschen respektieren wir immer seine Ansichten und lassen uns nicht anmerken, wenn wir in der oder jener Hinsicht mit ihm nicht einverstanden sind, wenn es nicht um eine wichtige Sache geht, die wir nicht so ohne weiteres unbeachtet lassen können. Über sich selbst, so weit es möglich ist, reden wir gar nicht, nur wenn wir dazu gezwungen werden, dafür widmen wir uns aber so viel wie möglich unserem Mitmenschen, wodurch wir auch ihre Zuneigung erreichen.

Wir wissen, dass fast jeder Mensch so eine außerordentliche Aufmerksamkeit gerne annimmt seitens seiner Mitmenschen, vor allem dann, wenn man ihm schmeichelt und ihn hoch lobt. Das darf sich aber jeder aussuchen, denn nach seinem eigenen Willen und gesundem Verstand kann jeder erkennen und begreifen, was für ihn nützlich und was schädlich ist.

Dadurch, dass wir nie und niemandem gegenüber aufdringlich sind und uns nicht aufzwingen, erreichen wir Zuneigung, Sympathie und Autorität bei unseren Mitmenschen, denen diese Eigenschaften imponieren. Aus Erfahrung wissen wir, dass wir das, was uns aufgezwungen wird, nicht mögen, wir es nur mit Widerwillen annehmen, oder gar wegwerfen, da wir von solchen Dingen nicht abhängig sind. Auch ein Mensch, der sich auf eine freche Weise in unsere Angelegenheiten einmischt, ist uns zumindest unsympathisch, ja direkt widerlich. Am Benehmen und der Sprache erkennen wir klar den Charakter jedes Menschen und danach richten wir unser Verhältnis, unsere Haltung, ihm gegenüber aus, das bedeutet, dass wir uns ihm in allem anpassen und in diesem Verhältnis, dieser Haltung, sprechen und verhandeln wir mit ihm, vor allem darüber, was ihn am meisten interessiert.

Unaufdringlichkeit und sich nicht aufzwingen ist eigentlich unser äußerer Ausdruck zur inneren Unantastbarkeit unserer Mitmenschen, die einen ganz anderen Weg gehen, der für sie von ihrem Schicksal vorbereitet ist. Aus diesem Grund haben wir kein Recht uns aufzudrängen und einzumischen in ihre Angelegenheiten, in ihre Lebensart, in ihr Schicksal. Wir beobachten auch, dass jener, der sich in die Angelegenheiten seiner Mitmenschen einmischt, sich aufdrängt und aufzwingt, immer draufzahlt, denn das Schicksal gibt jedem nur das, was er sich selbst verursacht hat. Nicht mehr und nicht weniger! Wir sind uns deshalb klar bewusst, dass jeder unser Mitmenschen uns von dieser Seite unantastbar ist, er ist ein Stern für sich allein.

Wie schön wäre das Leben, würden die Menschen wirklich aufrichtig diese zwei positiven Eigenschaften einhalten. Es würde keine Kriege, keinen Streit, Hader, Hass und Neid geben. Einer würde den anderen respektieren, es würde die Verträglichkeit eintreten und damit auch die wahre Liebe zum Nächsten. Denn wer einmal die vorwiegende Mehrheit der positiven Eigenschaften entwickelt hat, der kann sie nicht nur erhalten, sondern gleichzeitig vertiefen. Über die anderen, negativen Eigenschaften, Leidenschaften, sofern er welche hat, ist er sich schon klar bewusst und versucht sie loszuwerden, weil ihn sein elementares Übergewicht an positiven Eigenschaften dazu direkt zwingt.

Daraus erkennen wir, dass Unaufdringlichkeit, sich seinen Mitmenschen nicht aufzwingen, eine der grundlegendsten positiven Eigenschaften ist, die uns einen beträchtlichen Nutzen bringen. Dadurch beeinflussen wir indirekt unsere Mitmenschen, welche uns auch vertrauen. Diese Eigenschaften sollte man am meisten pflegen und sie überall zur Anwendung bringen.

Feinheit in den Äußerungen und Genüssen

Je mehr unser elementares Gleichgewicht steigt, desto feiner sind unsere geistigen und seelischen Äußerungen und desto feiner durchleben wir alle Empfindungszustände, geistigen Genüsse. In diesem Zustand fällt es uns wirklich schwer, sich den groben Äußerungen anderer Mitmenschen anzupassen,

von denen wir uns erst kürzlich so schwierig entbunden haben. Deshalb hüten wir sorgfältig unser Feingefühl in Überzeugung, im Geiste und in der Seele, auch wenn wir gezwungen sind mit Menschen umzugehen, entsprechen der gegebenen Situation sogar grob, zum Schein vielleicht auch brutal.

Hier auf der materiellen Ebene ist es ein gutes Spiel, welches wir zum maskieren unserer wirklichen Persönlichkeit benutzen. Und in einem solchen Falle ist es erlaubt alle greifbaren Mittel zu benutzen, im Rahmen der Gesetze, ohne dass wir dadurch unser Feingefühl gefährden. Feinheit ist ein Zeichen eines guten und erlesenen Charakters, es ist ein beträchtlicher Schritt nach vorne in der seelischen und geistigen Entwicklung, die wir uns in die Ewigkeit mitnehmen. Feinheit bedeutet aber nicht, dass wir uns scheuen würden jemandem unsere Meinung zu sagen, auch wenn sie noch so hart ist, vor allem, wenn es aus unserer magischen Sicht nötig ist. Allerdings müssen wir es so sagen, dass er es gut verstehen kann. Wenn er es aber nicht auf die feine Art begreifen kann, sagen wir es ihm auf eine etwas gewagtere, eventuell auch gröbere Art.

Mit aufrichtigem Feingefühl erreichen wir Erfolge in der magischen Kunst und auch im öffentlichen Leben. Jeder, auch ein nur wenig gebildeter Mensch, respektiert stets viel mehr die Feinheit in jeglichem Handeln, als grobe, vielleicht auch gewaltsame Äußerungen die mit der Grobheit in der Regel verbunden sind. Danach können wir beurteilen, wie sehr viel mehr und gewaltiger unser feines Benehmen in der unsichtbaren Welt wirkt, der wir uns auf diese Weise am meisten nähern und sie nachahmen. Je feiner wir werden, desto fähiger sind wir auch, alle universellen Kräfte, Fähigkeiten und Wissen zu erlangen, und dadurch schreiten wir besser fort in unserer magischen Entwicklung.

Die wahre Feinheit erreichen wir durch die Veredelung unseres unsterblichen Geistes und der Seele, das heißt, unseres Charakters. Feinheit ist eigentlich das abbauen von allen unseren grobmateriellen Äußerungen und Genüssen, und das sich nähern der vierten Dimension, das heißt dem geistigen Zustand im Akascha. Wir haben die Feinheit sehr nötig, damit wir auch die feinsten Schattierungen aller unserer Eigenschaften, positiver und negativer, kennenlernen, denn nur auf diese Weise können wir die große Tiefe unseres Charakters kennenlernen und ihn gerade durch die Beseitigung auch der geringsten Fehler und Mängel so viel als möglich veredeln.

Daraus erkennen wir, dass wir im geistigen Leben der unsichtbaren Welt die größte Feinheit benötigen bei allen unseren Übungen, magischen Arbeiten, beim Kontakt mit den unsichtbaren Wesenheiten, damit wir alles so gut wie möglich begreifen und gute Erfolge erzielen. Auf der grobmateriellen Ebene hat sich unser Geist gewöhnt auf einen Umgang und Kontakt ausschließlich mit der grobmateriellen Welt, und deshalb kehren wir sehr schwer zurück zu unserer ursprünglichen Feinheit, die wir aus den tiefsten Quellen des des Universums – Akascha – schöpfen müssen. Wer diese Feinheit nicht besitzt, kann keinen richtigen Kontakt mit der unsichtbaren Welt aufnehmen und in Folge dessen keine Erfolge erreichen. Wir machen darauf aufmerksam, dass es hier um die wahre Feinheit des unsterblichen Geistes geht, die sich automatisch in unseren astralen und grobmateriellen Körper überträgt, welche sich ihr natürlich anpassen.

Die wahre Freude an den Erfolgen unserer Mitmenschen

Wie herrlich ist es sich über die Erfolge anderer Menschen zu freuen. Wir erleben mit ihnen eine aufrichtige Freude, so, als wären diese ihre Erfolge unsere eigenen. Es ist nicht nötig daran zu erinnern, dass wir Erfolge, die durch positive und auch negative Eigenschaften erlangt wurden und das Ergebnis edler Bemühungen unserer Mitmenschen sind, anerkennen. Durch unsere aufrichtige Freude, die wir ihnen gegenüber äußern, stärken wir ihre gute Bemühung und den Willen zur weiteren Arbeit in dieser Richtung und zu einer noch größerer Anstrengung. Unsere Freude identifiziert sich direkt mit der Freude solcher guter Menschen und wird doppelt zur mächtigen Stütze und zum Ansporn für ihre weitere Tätigkeit. Dabei nehmen wir direkt Teil an ihrem guten Werk, das um so mächtiger wirkt, da es in der Welt der Ursachen sehr durch gemeinsame Anstrengung gestärkt wird.

Wenn alle Menschen guten Willens, nehmen wir an eine ganze Nation, spontan, durch ihre aufrichti-

ge Freude und Miterleben eines guten Werkes von einem oder mehreren guten Menschen, welche dieses gute Werk geschaffen haben, dieses unterstützen würde, wüchse die Intensität dieses Werkes über alle Erwartungen und Vorstellungen empor. Und je mehr sich so ein Werk den universellen Gesetzen nähern und ihnen entsprechen würde, desto dauerhafter würde es erhalten bleiben. Und im Gegenteil, wenn ein Werk bestimmter Personen nicht im Geiste ewiger universeller Gesetze geschaffen worden wäre und nach ihren Analogien, wenn es in seiner Bedeutung verkehrt wäre, würde es nicht lange dauern und es würde untergehen, auch wenn es von der Zustimmung und der Freude ganzer Nationen unterstützt würde. Denn das, was aus der Ewigkeit geschaffen ist und den universellen Gesetzen entspricht, ist auch ewig von Dauer und vergeht nicht, während das, was vorübergehend auf der grobmateriellen Ebene geschaffen ist und nicht der Ewigkeit entspricht, nach einer bestimmten Zeit untergehen muss, sich in die ursprünglichen Stoffe zerlegt, aus denen es geschaffen wurde. So waren wir Zeugen von großen Erfolgen mancher Nationen, die gekämpft und gesiegt haben, aber ihre riesige Erfolgsfreude konnte zuletzt ihren Untergang nicht verhindern, denn ihre Ziele und Erfolge entsprachen nicht den universellen Gesetzen. Aus der Geschichte lernen wir auch, dass gerade die Völker ihre Selbständigkeit am längsten halten, welche aus den grundlegenden Ideen des Friedens (Neutralität) entstanden ist. Diese haben sie sich ursprünglich geschaffen durch stetige gute Gesinnung und durch Freude, da sie auf diese Weise alles unnötige Blutvergießen und Vernichten von materiellen Gütern verhütet haben, weil sie auch niemanden angreifen, unterdrücken und um Besitz und Freiheit berauben wollen. Diese ihre herrliche Ursache (Idee), die sie einträchtig in die Welt der Ursachen eingetragen haben, wird von großer Freude der ganzen Nation unterstützt – sichert ihnen wahrhaft einen langzeitigen Frieden auf dieser materiellen Welt, weil sie den Ideen des Universums entspricht. Und so lange sie diese erhabene Idee (Ursache) gemeinsam, spontan erhalten werden, so lange wird ihnen bestimmt jeder Krieg erspart bleiben.

Wenn wir die aufgeführten Beispiele verfolgen, kommen wir zu dem Schluss, dass unsere aufrichtige Freude an den Erfolgen anderer Menschen in Wirklichkeit unser Einverständnis mit edlen Werk ist, mit dem wir uns durch diese wahre Freude direkt identifizieren, und bilden dadurch eine mehrfache Wirkung des besagten Werkes in der Welt der Ursachen. Deshalb muss sich so ein Werk automatisch bis in die materielle Ebene realisieren. Auf welche Weise es geschieht, das ist schon Sache des Akascha. Praktisch gesprochen, wer sich aufrichtig den Frieden wünscht und wenn sein Wunsch von vielen, gleich denkenden und sich über diese Idee freuenden Menschen unterstützt wird, dann werden alle diese Menschen mit dem Urheber den erwünschten Frieden erleben und dieser Frieden wird durch niemanden auf der Welt gestört. So mächtig ist die wahre Freude an den Erfolgen des Mitmenschen und wir lassen uns bestimmt nicht die Gelegenheit entgehen, sie immer an der rechten Stelle zu äußern.

Freigebigkeit, Mildtätigkeit

Mit der Freigebigkeit erlangen wir die Liebe anderer Menschen. Freigebigkeit ist aber nicht das Beschenken bestimmter Menschen, zum Beispiel Bettler, mit Geld, damit sie es gleich für Alkohol ausgeben. Damit würden wir nicht nur uns selbst schaden, sondern auch dem erwähnten Bettler, welcher in der Regel karmisch belastet ist, und muss deshalb in aller Konsequenz seine Ursachen, die er einst in die Welt der Ursachen, Akascha, gesät hat, gutmachen. In so einem Falle würden wir einen Teil seiner Folgen, Karma, annehmen, und das überlegen wir uns sicher gut. Es wäre auch nicht richtig freigebig gegenüber jemandem zu sein, falls wir selbst Hilfe brauchen. Dadurch würden wir nur unsere Gesundheit schädigen und unnötigen Nachteil erleiden.

In Wirklichkeit aber ist am freigebigsten die Natur selbst, welche allem Erschaffenen mit vollen Händen allen Reichtum gibt, den sie in sich konzentriert, und zwar deshalb, weil sie uns geschaffen hat und wie eine gute Mutter uns versorgt und pflegt. Echte Freigebigkeit äußert sich nicht durch Überfluss an Liebesgaben wie zum Beispiel Geld, Macht, Berühmtheit, hohe Stellung, Glück, von unserem äußeren Verstand begriffen, sondern darin, was uns schicksalhaft am häufigsten begegnet, damit wir

uns selbst erkennen. Deshalb sind wir am freigebigsten beschenkt mit negativen Eigenschaften, die mit uns wachsen, uns belehren, erziehen und uns verschiedene Ursachen bilden helfen, im guten oder schlechten Sinne. Wir erleben die Folgen dieser Ursachen fürs ganze Leben, oder mehrere zeitliche Leben, bis zu der Zeit, da wir uns selbst erkennen.

Ein hartes Leben ist eine große Freigebigkeit, welche uns von unserem Schicksal zukommt, damit wir durch all die schweren Hindernisse dieses harten Lebens widerstandsfähiger und stärker werden, um uns die Selbständigkeit und absolute Unabhängigkeit vom vergänglichen Leben zu erkämpfen. Das ist wahrhaft eine gute Vorbereitung zum Antreten des Weges in die Ewigkeit (des magischen Weges).

Also, aus magischer Sicht ist Freigebigkeit nicht Verteilung materieller Geschenke, die nur einer zeitweiligen fliehenden Freude dienen, so wie die Geschenke der Eltern an die Kinder, sondern wahre Geschenke sind verschiedene nützliche Nachteile, verschiedene Formen von Strafen, Misserfolgen, Erkenntnis der universellen Wahrheit, ob sie uns schmerzt oder uns erfreut. Dazu gehört sogar auch die Ablehnung bestimmter Geschenke, die nur den Charakter der Kinder oder der beschenkten Person schädigen würden und ähnliche Fälle, welche uns mit klarer Sprache der Natur sagen, wie wir sein sollen und was wir meiden müssen. Und so, je mehr der Mensch seine Fehler, Mängel, Leidenschaften in seinem Charakter (Seele), erkennt, mit um so mehr Freigebigkeit wird er überhäuft und um so freigebiger wird er selbst in seiner Entwicklung gegenüber jedem, der seiner Freigebigkeit wert ist. Dann ist der Mensch, der wirklich so eine Freigebigkeit verdient, die außergewöhnlich ist, inspirativ – intuitiv vom wahren Ursprung einer Quelle angezogen, wo er aus unerschöpflichem Reichtum der unsichtbaren Welt schöpfen kann, wo sich ihm eine völlig neue Welt öffnet, voller erstaunlicher Überraschungen, welche ihn freigebig mit vollen Händen mit all dem überhäuft, was er auf seinem Weg wünscht, das heißt, zur Selbsterkenntnis und zum Erreichen seines höchsten Zieles. Aber auch in der physischen Welt folgt die Freigebigkeit stets so einem Menschen und besorgt ihm alles, was er zu einem anständigen Leben braucht, vor allem Gesundheit, eine gute Umgebung, ausgezeichnete Lebensumstände zum absolvieren des magischen Weges, der jeden Menschen veredelt und immer überall und in allem nur zum edelsten und besten führt.

Dazu muss jedoch der Mensch reif sein und in dem Falle ist die Freigebigkeit unerschöpflich und äußert sich auf allen Ebenen.

Auch wir, genügend Kräfteüberschuss besitzend, können durch unsere Freigebigkeit andere Menschen beglücken mit solchen Geschenken, die ihnen seitens ihrer seelischen und geistigen Erziehung entsprechen, wenn sie für diese Gabe reif sind. Gleichzeitig ist uns bewusst, dass uns kein Haar am Haupte gehört, deshalb geben wir nicht von unserem sondern von fremdem aus, das uns überaus heilig ist.

Beachtung der fremden Meinung

Wenn wir mit jemandem sprechen über eine beliebige Angelegenheit, achten wir immer auf seine Meinung, das heißt, welchen Standpunkt er zu der oder jener Angelegenheit einnimmt. Von diesem Umstand ist auch unser Handeln mit der betreffenden Person abhängig. Deshalb verfolgen wir sorgfältig seine Gesinnung, ausgedrückt durch Wörter, Sätze und Sprache, damit wir uns ein klares Bild von der Meinung der Gegenseite schaffen, besonders dort, wo unsere Meinungen auseinander gehen. In diesem Falle ist es auch besser, wenn wir unsere eigene Meinung nicht preisgeben. Nun, auf der Welt geschieht nichts vergeblich und alles hat seine bestimmte Bedeutung und Aufgabe, es ist nötig, das wir sorgfältig beachten und verfolgen, was uns unsere Mitarbeiter und andere Menschen sagen. Manchmal, wie wir mit Sicherheit wissen, benützen Wesenheiten der unsichtbaren Welt die elementaren Eigenschaften unserer Mitmenschen um uns mittels ihrer Sinne und Sprache etwas mitzuteilen, was uns interessiert, was uns angeht, uns schadet, warnt vor etwas gefährlichem, was uns an unsere Pflichten erinnert, was uns nützlich ist und ähnliches. Dazu müssen wir aber schon genügend geschult sein, um richtig und klar die Bedeutung der Sprache anderer Menschen, die in der Regel in Symbole gehüllt ist,

zu verstehen. Es wird uns jedoch auch diese oder jene Sache oder Angelegenheit, je nach unserer Reife mitgeteilt, damit wir sie leichter begreifen. Dessen ist sich das zugehörige Wesen oder die elementare Eigenschaft bewusst, sonst wäre ihre Mühe müßig und wir würden es nie begreifen. Wir wissen, das uns die Sprache aus der unsichtbaren Welt in Symbolen mitgeteilt wird, so das nur wir sie begreifen und verstehen können und nicht Menschen, die für diese Dinge noch nicht reif sind.

Diese Symbole zu lösen ist sehr schwierig und wenn wir in dieser Kunst nicht sicher genug sind und sie nicht richtig und klar erklären können, wagen wir es nie, sie auf irgendeine Weise zu realisieren. Nur das, was uns davon klar ist, und für uns nützlich, davon können wir uns belehren lassen, eventuell uns danach richten. Diese Dinge, wie schon vorher angedeutet wurde, begreifen wir am besten inspirativ und dieses Begreifen ist für uns die sicherste Garantie, das wir dabei keinen Irrtum oder Fehler begehen.

Falls wir von etwa den geringsten Zweifel haben, tun wir nichts und überlassen die Sache dem Schicksal. Wir setzen uns nie irgendeiner Gefahr aus. Die normalen, nichteingeweihten Menschen achten auf die Meinung anderer in der Regel nur dann, wenn sie jemand auf eine unangenehme Überraschung, auf eine Gefahr aufmerksam macht, die sie unmittelbar bedroht, auf ihre Nachbarn, welche ihnen hinter dem Rücken schaden, zu Gunsten der oder jener Sache, also auf Dinge durchaus materieller Art. Erwähnen wir aber vor ihnen, was sie Ungutes taten, was sie durch eigenes Verschulden verursacht haben durch ihr Verhalten, wenn auch verdeckt, reagieren sie darauf negativ, sind beleidigt, ärgern sich über den, der es ihnen sagt oder sie auf diese Dinge unauffällig aufmerksam macht, lehnen es entschieden ab und beschimpfen ihn gegebenenfalls auch noch. Von dieser Seite hören die Menschen ungern die Wahrheit über ihr Benehmen, über ihre Taten die ihnen schaden, und deshalb achten sie nicht auf fremde Meinung, auch wenn es ihnen noch so edelmütig und mit guter Absicht gesagt würde, damit sie sich in dieser oder jener Richtung verbessern und korrigieren. Glücklicherweise ist im Gegenteil jener, der auf so einen freundschaftlichen Hinweis reagiert, ihn sich wirklich zu Herzen nimmt und angedeutete Fehler beseitigt. Dabei ist er denen, die ihn auf seine Fehler aufmerksam machen, dankbar, und spricht ihnen für diesen unbezahlbaren Dienst auch seinen innigsten Dank aus.

Letztlich hat jeder Mensch sein Gewissen, welches ihn wie ein Barometer, das ihn bei jedem Fehler den er begeht, darauf aufmerksam macht, dass er nicht richtig handelt, und so zeigt es ihm deutlich, das er seinen Fehler rechtzeitig gutmachen und ihn nicht mehr begehen soll. Das ist die höchste Achtung der fremden Meinung, denn diese kommt vom Akascha selbst, welches ihm bei jeder solchen Gelegenheit verrät, wenn auch mittels Gefühls, dass er einen Fehler gemacht hat, und deshalb kann er sich nie herausreden, er hätte davon nichts gewusst. Wer aber sein Gewissen völlig abstumpft, so dass er es gar nicht mehr hört, der zahlt drauf.

Sehnsucht und streben nach aufrichtiger Arbeit, ohne Lob und Eigenlob

Ein arbeitsammer, ehrlicher Mensch sehnt sich immer nach einer guten Arbeit, bei der er bescheiden ist und immer jedes Lob ablehnt. Er ist sich dessen klar bewusst, dass sich jede ehrliche und gute Arbeit selbst lobt und deshalb es nicht nötig ist, den zu loben, der sie ausgeführt hat. In Wirklichkeit ist jede Arbeit das Werk elementarer Eigenschaften, Kräfte und Fähigkeiten, der Kunst, eines frischen Verstandes, welche der Mensch bei jeder schöpferischen Tätigkeit benutzt als seine ausgezeichneten Instrumente, ohne die ihm nichts gelingen würde. Schon aus diesen schlichten Gründen muss er über alles bescheiden sein und sich ehrlich zugestehen, dass auch er nur ein Werkzeug des Universums ist, in dem sich die Natur selbst äußert, durch ihre Eigenschaften, Fähigkeiten, Wissen, Kunst, Kräfte und überhaupt mittels ihres ganzen Charakters. Denn in diesen Eigenschaften spiegelt sich am besten die Natur – Vorsehung – in uns selbst und wir sind nur ihr Abbild. Deshalb entspringt unsere Sehnsucht und unser Streben nach einer ehrlichen Arbeit aus der eigentlichen universellen Substanz, welche für uns unantastbar ist, und wir werden uns klar dessen bewusst, dass, wenn wir für unsere Arbeit ein noch

so geringes Lob entgegennehmen würden, oder uns selbst dafür loben würden, wir uns in Wahrheit nur mit fremden Federn schmücken würden, die uns nicht zustehen.

Glückliche Menschen, die mit absoluter Bescheidenheit arbeiten, jegliches Lob der materiellen Welt ablehnen und sich dessen bewusst sind, dass jede Ehre und jedes Lob für ihre Arbeit nur den Eigenschaften, Fähigkeiten, Kräften und Wissenschaften angehört, welche dieses Werk unter einer geistvollen Führung geschaffen hat. Es ist ein harmonisches Zusammenspiel aller Bestandteile des menschlichen Geistes und seiner Werkzeuge, der astralen und materiellen Welt. Und je entwickelter ein Geist ist, der die Hebel jeglicher Tätigkeit des Menschen auf der materiellen Ebene in Bewegung setzt, desto mehr wächst seine Sehnsucht und Bemühung nach einer ehrlichen Arbeit, desto besser gelingt ihm jedes Werk, weil er seine Arbeit mit Bescheidenheit ausführt und weiß, dass der Nutzen seiner Arbeit nicht nur ihm gehört, sondern allen anderen Menschen die sich an dieser Liebesgabe beteiligen, jeder nach seiner Entwicklungsstufe und seinem Schicksal.

Eine solche Arbeit jedoch, in aller Bescheidenheit getan, bringt seinem Besitzer eine Fülle von allem was er braucht, in erster Reihe zur geistigen und seelischen Entwicklung und überschüttet ihn mit allem Erforderlichen, das er nötig hat um anständig leben zu können und sich auf allen Ebenen auszugleichen. Voraussetzung für diese Mühe und Sehnsucht nach ehrlicher Arbeit in aller Bescheidenheit ist selbstverständlich schon ein bestimmtes elementares Gleichgewicht, denn ohne dies wäre es nicht möglich eine solche positive Eigenschaft zu erreichen.

Wir wissen aus der Erfahrung, dass sich eine große Mehrheit der Menschen ihre Arbeit loben lässt im Funk, in der Presse, öffentlichen Vorträgen, und sich über dieses vorübergehende, fliehende und völlig geistlose Lob freut. Tatsächlich wissen wir, dass andere Menschen, welche dem zuhören, ein solches Loben anderer Arbeiter eher mit Neid und Boshaftigkeit entgegennehmen, oder überhaupt nicht darauf reagieren, ob jemand das oder jenes getan hat. Sie bleiben davon unberührt, weil sie wissen, dass sie auch arbeiten, ohne Lob, und um ihre Arbeit kümmert sich keiner, außer den verantwortlichen Funktionären, die von ihnen die höchste Arbeitsleistung fordern.

Solch ein Selbstlob und Lob dieser Welt versinkt wie ein plötzlich erstrahlter Meteor ins Meer der Vergangenheit und des Vergessens und der betroffener Mensch hat keinen besonderen Nutzen davon, nur vielleicht viel Neid und eine noch größere Schufferei. Das bisschen Freude und Begeisterung aus dem Selbstlob und Lob ist aus ihm in ein paar Tagen entwichen. Darin liegt der wesentlicher Unterschied zwischen einer ehrlichen Arbeit, in aller Bescheidenheit getan, und der Arbeit, welche lautstark für taube Ohren von der materiellen Welt gefeiert wird.

Die konzentrierte Aufmerksamkeit auf uns selbst und unsere Umgebung

Wenn wir unsere Aufmerksamkeit auf uns selbst und unsere Umgebung konzentrieren, haben wir eine klare Übersicht von dem, was sich in uns und außerhalb von uns abspielt, und deshalb sind wir nie durch irgend jemand oder etwas unvorhergesehenes überrascht. Mit Hilfe dieser Eigenschaft können wir überall und unter allen Umständen uns unserer Umgebung anpassen und danach handeln. Auf diese Weise erzielen wir große Vorteile vor den anderen, die oft sehr unangenehm und mächtig überrascht werden, so dass sie den Boden unter den Füßen verlieren. Diese Aufmerksamkeit wird viel wichtiger, wenn wir sie möglichst viel für innere Zwecke benutzen. Das bedeutet, dass wir sehr aufmerksam sind und vorsichtig auf alles achten, womit uns unsere Gedanken, Empfindungen, negative Eigenschaften, Leidenschaften, schlechte Angewohnheiten, unnatürliche Zustände, besuchen, damit wir uns gegen sie möglichst wirksam wehren können und sie zuletzt bezwingen und beherrschen. Unsere Aufmerksamkeit hilft uns in dieser Richtung sehr, vor allem wenn wir uns in einer Umgebung befinden, welche ein ausgezeichnetes Mittel ist für die Wirkung der erwähnten Eigenschaften und Zustände. Dort müssen wir unsere Aufmerksamkeit vor allem auf diese geheiligten Dinge konzentrieren, damit wir nicht überrascht werden und ihnen nicht unterliegen.

Auch in anderer Richtung konzentrieren wir unsere Aufmerksamkeit und zwar auf unsere Arbeit, ob

manuell oder geistig und überhaupt auf unsere jegliche Tätigkeit, welcher wir uns gerade widmen. So konzentrieren wir während der Arbeitszeit unsere ganze Aufmerksamkeit mit Recht auf die Arbeit, wie man sie am besten ausführen und verbessern kann, damit wir uns darüber selbst freuen können. Besonders konzentrieren wir jedoch unsere ganze Aufmerksamkeit auf Übungen und magische Arbeiten, bei denen eine wirkliche dauerhafte und ununterbrochene Konzentration auf das was wir üben nötig ist, oder auf das, was wir mittels magischer Leistungen erreichen wollen. Aus Erfahrung wissen wir, dass unsere Gedanken einem Hasen gleichen, der hin und her rennt, ohne irgendwo stabilen Halt zu finden. Deshalb müssen wir erst lernen unsere Gedanken dauerhaft und beharrlich zu binden an die eine oder andere Sache, Idee, Problem, welche wir unseren Willen entsprechend gewählt haben. Wir erlauben nie unseren Gedanken sich vom Objekt unserer Konzentration zu entfernen. Deshalb müssen wir sie immer unter unserem Willen haben, und sie müssen uns entsprechend treu dienen. Sonst würden wir mit ihnen hinter allen Trugbildern, Phantasien, Utopien nachjagen und zuletzt mit ihnen im Meer des elementaren Ungleichgewichts untergehen.

Das beste Mittel, wie man den chaotischen Gedanken Stirn bieten kann, ist es, sich stets der Übermacht über die Gedanken bewusst zu sein, und soweit es möglich ist ihnen die Aufmerksamkeit zu widmen, das heißt, die Gedanken an das elementare Gleichgewicht zu fesseln. Es gilt, jegliche Wirkung aller unserer elementaren Eigenschaften zu beherrschen, vor allem die negativen, damit wir sie immer unter Kontrolle haben, in Gedanken wie in Empfindungen, Taten und auf allen Ebenen. Auch die nächtliche Zeit können wir dadurch mit Erfolg ausnützen, in dem wir die Aufmerksamkeit unseres Unterbewusstseins auf bestimmte gute Aufgaben konzentrieren, die wir ihm auferlegen bei der Autosuggestion kurz vor dem Einschlafen.

Eine so konzentrierte Aufmerksamkeit, die wir täglich pflegen, überträgt sich in unsere gesamte Lebenstätigkeit und wird uns zur guten Gewohnheit. Beim verlassen der materiellen Welt nehmen wir diese Eigenschaft mit in die unsichtbare Welt, wo wir mit ihr weiterarbeiten. Die konzentrierte Aufmerksamkeit auf den Lauf unseres Lebens bietet uns ein ununterbrochenes und klares Bild unserer geistigen und seelischen Tätigkeit, denn gerade diese Aufmerksamkeit stärkt gleichzeitig unser Gedächtnis, und wenn wir unsere Aufmerksamkeit so viel wie möglich geistigen und seelischen Problemen widmen, der magischen Entwicklung, tragen wir einen großen Reichtum mit uns fort, welcher einen dauerhaften beträchtlichen Wert hat, den wir mit nichts auf der Welt der materiellen Ebene vergleichen können.

Die Erhabenheit

Die wahre Erhabenheit wird von den normalen Menschen schwer erkannt. Es ist ein klarer Geist, welcher in einem ausgeglichenen Wesen wohnt. Er ist über alles materielle erhaben, das heißt, dass er auf Grund seiner Entwicklung schon allen Eingriffen des grobmateriellen Lebens entweicht, vor allem dem Wirken aller negativen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechten Angewohnheiten, negativer schlechter Gedanken, Empfindungen und ähnlichen Zuständen, die er absolut beherrscht. Im Kontakt mit anderen Menschen lässt er sich jedoch seine Erhabenheit nicht anmerken und verbirgt sie sorgfältig in seiner normalen Lebensart.

Nur die höchsten Eingeweihten können seine echte Erhabenheit erkennen, die direkt dem Akascha entspringt. Seiner Erhabenheit bedient er sich meistens auf unsichtbare, absolut unauffällige Weise, so dass er in seinem Wirken nicht von unberufenen Personen erkannt wird. An diesem Beispiel können wir beurteilen, wie streng alle schönen und mächtigen Eigenschaften und Kräfte vor unberufenen Menschen geheimgehalten werden, damit sie nicht profaniert und entehrt werden. Wie äußert sich die wahre Erhabenheit?

Es benimmt sich jemand, nehmen wir an, vielleicht beleidigend und dreist einem solchen erhabenen Wesen gegenüber. Dieser ausgeglichene Mensch aber grinst nur, oder lacht fröhlich und fragt einen solchen Verirrten, was er sich denn wünscht, damit er es ihm richtig erklären kann. Und dann kommt

es immer an den Tag, dass eine solche entwaffnete Person die Wahrheit sagt, nämlich, dass sie sich vielleicht geirrt hat, dass es ein großer Irrtum ist und zuletzt bittet sie um Vergebung.

Die Erhabenheit hatte auf den beleidigenden Menschen so stark eingewirkt, dass er augenblicklich sein freches und beleidigendes Benehmen in eine bescheidene, aufrichtige Entschuldigung umgeändert hat und der erhabenen Person gegenüber plötzlich Ehre und Furcht empfand. So eine Intelligenz ist gar nicht fähig sich auf irgendeine Weise aufzuregen oder sogar sich beleidigt zu fühlen, aber sie reagiert auf die Äußerungen der negativen Eigenschaften anderer Menschen mit absoluter Ruhe, Nachsicht und antwortet auf grobe beleidigende Worte mit absolut ruhiger und sehr sanfter Stimme. Dafür fragt sie aber energisch, was denn der Betreffende gegen ihn hat und was ihn dazu führte, sich unnötig aufzuregen. Durch dieses Benehmen entwaffnet und beruhigt er ihn gänzlich und verändert seine negative Eigenschaft in eine gegensätzliche, denn es ist für ihn eine Kleinigkeit jegliche Eigenschaften, positive wie negative, zu beherrschen, in sich und um sich herum, also auch bei anderen Menschen.

Er haftet auch nirgends und nie an Vorübergehendem, er hält all das für zeitlich, vergänglich, und deshalb gebraucht er alle diese Dinge nur als Mittel zum Erreichen des höchsten Zieles. Auch verzichtet er auf nichts, denn er weiß, dass wir alles was uns die Natur gibt auch zurecht genießen aber es nicht missbrauchen sollen.

Wir können unsere Erhabenheit dadurch äußern, dass wir uns zu Menschen die uns beleidigen, anständig benehmen, weil wir wissen, dass das alles ihre negativen erzieherischen Eigenschaften sind, die sich in ihnen äußern, damit sie sich durch diese erkennen, damit sie aus ihnen lernen. Deshalb sind wir zu ihnen mächtsichtig und vergelten ihnen nie damit, womit sie uns angreifen. Es gibt hier natürlich eine Ausnahme, dass wir uns mit Recht wehren sollen gegen Angreifer, die uns mit ihren negativen Eigenschaften offenbar schaden oder unsere Existenz bedrohen, oder sogar das Leben. Aber in anderen Fällen bleiben wir wirklich erhaben über Kleinlichkeiten und Vergänglichkeiten der materiellen Welt, welche in Wirklichkeit, sofern wir es überhaupt beurteilen und ausdrücken können, nur ein Hundertstel der Sekunde dauert in bezug zur Ewigkeit. Und gerade in dieser so kurzen Zeit müssen wir beweisen, dass wir gute Menschen sind, welche dieses vorübergehende Leben wirklich schätzen, weil wir uns selbst in ihm erkennen, wer wir überhaupt sind, unsere Beziehung zur Ewigkeit, zur Unsterblichkeit.

Und deshalb, wenn wir dieses Ganze gut wissen, lassen wir nie zu, dass wir uns grob benehmen, das heißt, uns von negativen Eigenschaften, Leidenschaften und schlechten Angewohnheiten beherrschen lassen, und auf diese Weise unsere kostbare Gelegenheit zum Aufbau des wahren Tempels Salomons vergeuden, und werden so wirklich zu Erhabenen über alle diese vergänglichen Dinge auf der materiellen Ebene.

Reinheit, immer, überall und in allem

Kann jemand darüber zweifeln, dass es auf der Welt überhaupt etwas Schlechtes gibt, wenn ihm klar bewusst wird, dass all das die Vorsehung selbst geschaffen hat, die uns in ihrer innersten Grundlage gänzlich unbegreiflich ist. Wir fragen, kann etwas grundsätzlich unrein sein, was aus der Vorsehung selbst ausgeht? Nein, in Wirklichkeit existiert gar nichts Unreines und Schlechtes, daran glauben wir absolut. Wie könnte die Vorsehung, die absolute Reinheit, immer überall und in allem etwas Unreines erschaffen und zulassen? Wir wissen, dass alles Erschaffene seinen Ursprung in der nichterschaffenen Welt hat und mit einer bestimmten Aufgabe betraut ist, die es zu erfüllen hat während seines vergänglichen Lebens.

Alles hat seine Ursache im höchsten universellen Akascha, in der Welt der Ursachen, und durch seine Lebensart antwortet es auf diese Ursache mit Folgen die zum ununterbrochenen Strom im Lebenskreislauf werden. Die sich ständig wiederholen, sofern sie nötig sind zum Erreichen einer bestimmten Vollkommenheit bei allen erschaffenen Wesen. Deshalb ist dieser ganze Vorgang, vom Beginn der Schöpfung an bis zum Erreichen des Zieles, ein Weg welcher zu diesem Ziel führt durch eine ununterbrochene Kette von Verkörperungen unter verschiedenen Bedingungen und Umständen.

Dies gilt für jedes Wesen, das völlig individuell ist und das Siegel der Ewigkeit, des Universums, trägt, ein Stern für sich allein ist. Diese Erkenntnis ist aber nicht jedem gegeben und muss erst erkämpft werden.

Und deshalb ist es klar, dass alles, was zum Erreichen des höchsten Zieles führt, absolut rein ist, dem Grad seiner Entwicklung und Reife entsprechend. Wenn wir die wahre Reinheit immer überall und in allem erleben wollen, müssen wir sie uns erst erkämpfen, sie erkennen und sich ihrer überall bewusst werden. Praktisch gesprochen, je weniger jemand Fehler macht, desto mehr steigt seine Reinheit immer überall und in allem. Auch Fehler sind ja nur Mittel die uns lehren sie das nächste mal zu vermeiden, denn in solchen Fällen, wenn wir sie erkannt haben und sie vielleicht aus Nachlässigkeit oder wissentlich wiederholen, ist uns dieser Fehler nicht sehr nützlich, sondern schadet uns sehr.

Es ist wahrhaft jeder Fehler dem Menschen nützlich, wenn er sich dessen bewusst wird und gegen ihn kämpft, damit er ihn das nächste mal nicht zulässt. Und das ist die echte, sehr nützliche Bedeutung der Fehler die wir begehen.

Warum kommt es uns vom persönlichen Standpunkt aus und von geltenden Gesetzen hier auf unserer Erde so vor, dass zum Beispiel bestimmte Gewalttaten, Morde, Kriege, Unzucht, Dieberei, Rachsucht, Neid, Hass, Eifersucht, Heuchelei, Falschheit und andere, ähnliche negative Eigenschaften und Leidenschaften, schlecht, niederträchtig und verbrecherisch sind? Die Antwort ist sehr einfach. Alles was wir als Ursachen in die Welt der Ursachen gesät haben, das alles ernten wir als Folgen, welche wir genau dann erleben, wenn wir es am wenigsten erwarten und zwar deshalb, damit wir uns dieser Fehler um so klarer bewusst werden, über sie nachdenken, woher sie kommen und warum sie uns gerade verfolgen. Wer auf diese absolut reine erzieherischen Folgen achtet, und in dieser Hinsicht aufrichtig ist, bekommt sicher die richtige Erklärung, welche sich erst im Gewissen jedes Menschen äußert, später, wenn er schon weiter ausgeglichen ist, auch in der Intuition, die uns klar zeigt und uns aufmerksam macht, dass wir in der oder jener Richtung Fehler begangen haben.

Daraus urteilen wir, dass jegliche dieser negativen Zustände, Eigenschaften, Empfindungen, Gedanken, Taten, Leidenschaften, schlechten Eigenschaften, tatsächlich als Hinweis auf unsere Unausgeglichenheit existieren, und für uns seitens der Erziehung eine sehr wichtige erzieherische und abschreckende Bedeutung haben. Deshalb sind aus der universellen Sicht sämtliche negativen Eigenschaften absolut rein gemäß ihrem Entwicklungsgrad, erziehend und uns nützlich für unsere Selbsterkenntnis und ehrliches Bemühen, gegen sie mutig zu kämpfen, sie zu beherrschen und sie zuletzt zu nutzen als positive Eigenschaften zu ausgesprochen edlen Zwecken.

Auch im ganzen Weltgeschehen, auf der materiellen Ebene, finden wir diese negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Unrast, Gewalt, Morde, Kriege, Ausbeutung, vor, gegen welche die ganze Welt bisher vergeblich kämpft, da sie nicht reif ist um solche Fälle zu bewältigen und gut zu machen. Dazu sind ganz andere Mittel nötig, welche diese materielle Welt bislang nicht besitzt und auch nicht kennt. Sie haften im Schicksal jedes Einzelnen, und dieses eigene Schicksal muss sich jeder einzelne Mensch selbst verbessern und niemand kann ihm dabei helfen. Nur die universelle Liebe zeigt ihm oft in Leid, Krankheit, Unglück, Misserfolg, und in ähnlichen Fällen, wie er die wahre Reinheit erreichen kann, immer überall und in allem.

Optimismus

Der Mensch ist mit freudiger Auffassung begabt für alles was existiert, er legt alles in gutem Sinne aus, dass alles gut ist, schön, nützlich, lieb, rein und zu unserem Vorteil. Es ist sein Optimismus, welcher in ihm immer nur gute und schöne Voraussetzungen und Ursachen bildet, dass zuletzt alles gut endet. Es muss jedoch ein echter und gesunder Optimismus sein, der sich auf einen bestimmten Grad der Ausgeglichenheit eines solchen Menschen stützt. Ein gesunder Optimismus also, wie wir beobachten, ist ein gutes Barometer des Charakters eines Menschen, welcher uns seine guten Eigenschaften zeigt.

Allerdings gibt es eine andere Art von Optimismus, der rein egoistische Ziele verfolgt. Zum Beispiel

glauben wir bald gesund zu werden, um unsere Gesundheit so viel wie möglich für Ausschweifungen, Sinnlichkeit, zur Ausbeutung anderer Menschen auf bestimmte raffinierte Weise nutzen zu können, oder auch möglichst viel Besitz, Macht und Ruhm zu erlangen und ähnliches. Also so eine Art von Optimismus ist nicht gut und uns auch nicht zuträglich. Aber das Schicksal lässt auch das zu, damit ein solcher Mensch klar erkennt, ob es in jeder Hinsicht seines Lebens für ihn wirklich günstig oder schädlich ist.

Bildhaft und praktisch gesprochen gibt es ihm, und gleichzeitig sagt es: hier hast du deinen Teil, und nun zeige, was du damit fertigbringst. Am schönsten äußert sich der Optimismus darin, wenn wir mit Freude jegliche Hindernisse annehmen und mutig gegen sie kämpfen mit der festen Überzeugung, dass wir sie stets überwinden und uns durch sie besonders stärken. Oder wir stellen uns immer in allem und überall vor, dass uns sonstwas ungünstiges begegnen kann, selbst das Unglück, wir sind immer auf alles vorbereitet und es kann uns dabei nichts passieren, weil wir glauben, dass am Ende alles gut ausgeht. Das verlangt natürlich einen felsenfesten Willen, Ausdauer und den Glauben der Berge versetzt.

Solch ein Optimismus ist für uns direkt ein Talisman, der uns vor jedwedem Fall in die entgegengesetzte Eigenschaft des schwarzen Pessimismus schützt. Der Optimismus ist der Ausdruck von: immer vorwärts auf dem Weg, und keinen Schritt zurück. Wer so einen mächtigen Glauben hat an alles Gute und Gerechte, hauptsächlich an das Glückliche und Schöne, der kann nie und von keiner negativen Eigenschaft herabgezogen werden, die seinen Optimismus und seinen absoluten Glauben an alles Gute und Glückliche, das uns begegnet, in welcher Form auch immer es kommen mag, schwächen könnte. Wir zweifeln nicht daran, dass ein Mensch auf der Welt stets nur in lauter Freuden, ununterbrochen in Glück, Gesundheit, Unabhängigkeit, ohne negative Eigenschaften, leben kann, so lange er diese Eigenschaften nicht beherrscht. Denn das Schicksal jedes Menschen ist von Ursachen und Folgen erfüllt, welche absolut gerecht sind, genau ausgewogen im Verhältnis zu seinen vergangenen Leben, so dass er langsam aber sicher alle Hindernisse beseitigt, die den Menschen daran hindern zur Selbsterkenntnis und zum Antreten des wahren Weges in die Ewigkeit zu kommen.

Und von hier fließt die Bemühung jedes Menschen, der für die Selbsterkenntnis reif ist, dass er zum echten Optimisten wird, immer überall und in allem. Das bedeutet, dass er sich genauso über das Glück eines anderen Menschen freut wie über seine Misserfolge, in denen er nur das Eingreifen des Schicksals sieht, das dem Menschen den Weg ebnet, wenn auch (natürlich nur der Meinung unseres Erdendaseins nach), eines schwer begeharen und dornigen, der zur Ausgeglichenheit führt. Endlich können wir uns über alles freuen, was uns in unserm Leben begegnet, ob über das Gute, Glückliche, oder das Böse, Unglückliche, denn alles ist universell, der Entwicklung nach rein, gerecht und für uns nützlich, denn wir wissen ja nie, ob zum Beispiel irgendein jetziger Nachteil uns in Zukunft Erfolg, Glück oder Verhütung eines Unglücks, Misserfolges und ähnliches bringt. So ist es nötig den echten Optimismus aufzufassen.

Auffassungsvermögen – Scharfsinn

Jeder Mensch ist mit einer besonderen hervorragenden Eigenschaft begabt, denn in jedem Menschen ist ein Stück Vorsehung. So sind vor allem das Auffassungsvermögen und der Scharfsinn eine besondere Charakterergänzung und Ausdruck mancher Menschen. Es sind hervorragende geistige Eigenschaften, die der Eigentümer voll zu seinem Vorteil nützen kann, aber auch zu seinem Nachteil missbrauchen, wenn er sie in die Karre seiner egoistischen Interessen einspannt. Ein auffassungsfähiger, scharfsinniger Verstand bereichert uns um kostbares Erkennen all dessen, was wir im Leben durchmachen und diese Erkenntnis legen wir automatisch in unser Gedächtnis zurück, aus dem wir alle schon durchlebten und gut verarbeiteten Dinge und Erfahrungen herausholen, beleben, und Belehrung für weitere Lebensaufgaben schöpfen können.

Nun aber stellt sich die wichtige Frage, auf welche Weise wir unsere ungewöhnlich entwickelte

Auffassungsfähigkeit anwenden wollen. Eine riesige Mehrheit von Menschen, Intellektuelle, widmen sich rein materialistischen Problemen, erreichen auf diesem Gebiet große Erfolge, aber zuletzt erlischt alles vergängliche und das, um was sie das ganze Leben bemüht waren. Es verwandelt sich in nichts, denn wie wir wissen, in die Ewigkeit nimmt sich der Mensch von dieser Welt nicht einmal ein Kopfhair mit, weil das alles der materiellen Ebene angehört und er dies auch alles hier zurücklässt. Aus diesem Grund scheidet er gänzlich arm, weil er seine Auffassungskraft, Scharfsinn, nicht zur wahren Bereicherung seines Geistes und seiner Seele genützt hat, sondern die ausgezeichneten Eigenschaften einseitig für die materielle Welt eingesetzt hat. Weit besser ist jener dran, der diese Eigenschaften in allen Ebenen und Elementen zur Selbsterkenntnis benutzt hat. Auf diese Weise steigert er noch seine Auffassungskraft, den Scharfsinn, vertieft sie und sein Reichtum in der Erkenntnis breitet sich aus auf alle Probleme auf allen Ebenen, vom magischen Standpunkt aus.

In dieser Richtung haben wir einen großen Vorteil vor den anderen, dass wir alle unsere Eigenschaften, positive wie auch negative, scharfsinnig auffassen und unterscheiden können, und nach den Ergebnissen der Erkenntnis verfügen wir über sie nach unserem guten Willen so gut wie möglich. Weiter kann uns nichts unerwartetes überraschen, denn unsere Auffassungskraft und Scharfsinn garantieren uns eine gute Abwehr dadurch, dass wir uns sofort entscheiden, wie wir mit einem solchen Gedanken, einer Empfindung, Vorstellung, Eindruck, Leidenschaft, schlechten Eigenschaft, umgehen und uns vor ihrem schädlichen Wirken auf unseren Charakter schützen. Die Auffassungskraft und der Scharfsinn, wenn wir sie nicht angeboren haben, können wir uns ziemlich schnell aneignen durch zugehörige gute und absolut verlässliche Konzentrationsübungen, mit denen wir unseren gesamten Intellekt, Verstand, Scharfsinn, Aufnahmefähigkeit und das Gedächtnis stärken. Ein großer Vorteil und eine große Hilfe um die Auffassungskraft und den Scharfsinn zu erreichen ist unser ungewöhnliches und stetiges Interesse um die Entwicklung unseres Geistes von der intellektuellen Seite. Alles was wir tun, an was wir auch denken, in welcher Richtung auch immer, stellen wir uns immer von allen Seiten der Entwicklung des berührten Problems, der Sache oder Idee vor und unterwerfen sie einer Analyse so gut wir können, ob uns die bestimmte Sache, Idee, das Problem, zuträglich und nützlich ist, damit wir für sie nicht unnötig unsere geistige, seelische und grobmaterielle Energie verschwenden und uns so um die kostbare Lebenskraft bringen. Das alles bringt uns unsere Auffassungskraft, unser Scharfsinn, Intellekt, dessen Eigenschaften wir auf diese Weise stärken und voll ausnützen für gute und edle Ziele und Zwecke. Also je mehr wir uns mit intellektuellen Problemen und Konzentrationsübungen beschäftigen, desto mehr wächst unsere Aufnahmefähigkeit und der Scharfsinn, die wir immer überall und in allem einsetzen und sie so in universelle Eigenschaften umwandeln, welche wir in die Ewigkeit mitnehmen, wo sie uns sicher gute Dienste erweisen.

Aufnahmefähigkeit und Scharfsinn bringen uns außer anderen Erfolgen auch ein schnelleres Fortschreiten in der geistigen Entwicklung, in der Selbsterkenntnis und der Erkenntnis von allem Erschaffenem, vor allem Erkenntnis der Ewigkeit, der unsichtbaren Welt.

Gedächtnis

Ein gutes Gedächtnis ist eine sehr wichtige Eigenschaft eines Menschen. Das Gedächtnis benötigen wir in unserem ganzen Leben, vor allem die Menschen die geistig arbeiten, wie Wissenschaftler, Gelehrte, Künstler, Beamte, Astronomen, Mathematiker, und bei ähnlichen Berufen. Wer ein schwaches Gedächtnis hat, kann es systematisch durch ständige Konzentrationsübungen verbessern, die zu diesem Zweck besonders geeignet sind. Das Gedächtnis nimmt ständig zu bei dem, der sich stets bildet, denn alle seinen Erkenntnisse schreibt er gut in sein Gedächtnis ein, aus dem er jederzeit, wann er es wünscht und braucht, all das schöpft, was er dort früher eingetragen hat und umso besser merkt, da er sich die Lehren und Disziplinen schärfer, nachdrücklicher und mit großem Interesse angeeignet hat. Aus so einer dauerhaften Quelle seines Gedächtnisses schöpft er dann das ganze Leben das Wichtige, was er gerade braucht.

Am wirksamsten schärfen wir unser Gedächtnis durch ständige Konzentrationsübungen, die wir täglich durchführen und steigern. Universelle geistige Wahrheiten, die wir besonders ausdauernd in uns pflegen, weiter unsere gesamten geistigen und seelischen Erkenntnisse und Erfahrungen, sind für uns ein kostbarer Beitrag für die Ewigkeit. Diese universellen Wahrheiten und Erfahrungen nehmen wir mit in die Ewigkeit, wo wir sie am besten zur Fortsetzung unserer Bemühungen nützen, um das höchste Ziel zu erreichen.

Alles was wir auf unserer grobmateriellen Ebene durchleben, lassen wir für immer auf dieser Ebene mit unserem materiellen Körper zurück. Von der grobmateriellen Ebene nehmen wir in die Ewigkeit kein Haar vom Haupt, auch keine Erinnerungen an das materielle Leben, an Erlebnisse aus dem materiellen Leben, weil es uns dort nur behindern würde und wir es dort nicht mehr brauchen. Dafür kommt uns dort aber alles das sehr gelegen, was wir durch unsere geistigen Übungen, Erkenntnis von der unsichtbaren Welt, erworben haben, und das Gedächtnis des ewigen Geistes dient uns dort wie ein reiner Brunnen aus dem wir in der Ewigkeit das Schönste und Nützlichste schöpfen.

Deshalb ist der, welcher im Laufe seines derzeitigen Lebens sein Gedächtnis mit geistigen Erkenntnissen, Wahrheiten über universelle Gesetze und Analogien nährt, in dieser Richtung am besten dran. Zu diesem Zwecke ist es gut, wenn wir in unserem zeitweiligem Leben andauernd jegliche Erinnerungen an die Vergangenheit ausmerzen, seien sie noch so bunt, denn damit schaffen wir uns in unserem Gedächtnis Platz für Dinge und Erkenntnisse dauerhaften Charakters, die gelten und immer gelten werden in der Ewigkeit, weil sie universell, ewig, unsterblich sind. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns vor allem vor Erinnerungen an die Vergangenheit hüten, die für uns tot ist, dass wir nicht an die Zukunft denken, die lassen wir ihrem Schicksal, aber dass wir dafür in ständiger Gegenwart leben, die analog mit der Ewigkeit verbunden ist, mit dem ewigen Jetzt.

Insgesamt betrachtet, je mehr unser ewiger Geist, vor allem auf dem Gebiet der höchsten Wissenschaft die überhaupt existiert, das heißt der Magie, arbeitet, ein desto umfangreicheres und scharfsinnigeres Gedächtnis bekommen wir, ob wir jung oder alt sind. Es stimmt, dass im Alter durch Adernverkalkung in unserem Gehirn das Gedächtnis nachlässt, aber diesen Fehler können wir zum Teil beseitigen durch ständiges üben und lernen bis zum Abgang von dieser vorübergehenden physischen Welt. Dieses so ständig erhaltene Gedächtnis werden wir für unseren magischen Weg brauchen, den wir nie mehr aus unserem Gedächtnis verlieren. Wenn wir letztlich das Gedächtnis für unsere Erinnerungen an materiell durchlebte Erlebnisse verlieren, ist es um so besser für uns, denn diese Erinnerungen sind für uns in der Ewigkeit nur ein großes Hindernis. Je mehr wir unser Gedächtnis von der grobmateriellen Welt entfesseln, desto mehr nähern wir uns unserem höchsten Ziel in der Ewigkeit.

Ausgeglichenheit – Vernunft

Ausgeglichenheit immer überall und in allem ist eigentlich unsere erste Hauptaufgabe, die wir hundertprozentig erfüllen müssen, wenn wir überhaupt etwas Gutes erreichen wollen. Ohne Ausgeglichenheit und Vernunft gibt es keinen Fortschritt in der magischen Lehre und Kunst. Unter dem Begriff Ausgeglichenheit verstehen wir, dass wir in allen vier universellen Elementen gleichmäßig oder ungefähr gleich entwickelt sind, nach dem Grad unserer Reife, auch wenn wir noch nicht das absolute elementarische Gleichgewicht besitzen.

Das bedeutet, dass wir sämtliche elementarischen Eigenschaften jedes Elementes gleich beherrschen, gemäß unserem Entwicklungsgrad und Fortschritt. Dadurch ordnen wir gleichzeitig unsere Verstandesmäßigkeit, das heißt im Hinblick auf unsere Entwicklung begehen wir niemals etwas für uns so tief schädliches, das uns aus unserem üblichen Gleichgewicht bringen könnte. Wir können ab und zu einen kleineren Fehler machen, aber durch diesen Fehler lernen wir gleichzeitig um so besser erkennen, wo uns noch etwas drückt, worin wir noch sehr empfindlich, unausgeglichen sind. Dadurch stärken wir gleichzeitig die Vernunft. Wie weit wir ausgeglichen sind beweisen wir uns sehr gut gerade in Augenblicken des Wirkens irgendeiner unserer negativen elementaren Eigenschaften, wenn wir es am

wenigsten erwarten. Solche negativen Eigenschaften können uns dann nicht provozieren und versuchen, wenn wir vielleicht an sie denken, zum Beispiel bei der Introspektion oder bei Übungen, sondern wenn wir uns in passender Umgebung befinden, wo wir an diese Dinge und unsere Abwehr gar nicht denken, und dann zeigt sich klar und mit Sicherheit in welchem Maße wir sie beherrschen oder nicht beherrschen. Deshalb ist es sehr wichtig, diese Dinge unserer Ausgeglichenheit immer im Sinn zu haben, jeden Tag über unsere Gedanken, Gefühle und Vorstellungen zu Wachen, welche nach ihrer Entwicklung immer rein und erziehend sind, aber wir müssen sie um jeden Preis beherrschen und dürfen uns nie und nirgends und um keinen Preis von ihnen überraschen lassen.

Hier kommt der weise Spruch des Meisters zur Geltung: Wachtet, damit ihr nicht überrascht werdet. Manche negativen Eigenschaften sind viel zu tief verwurzelt und lassen sich nicht so schnell und leicht beseitigen. Zum Beispiel irgend so eine alte Leidenschaft, mit der wir lange Zeit unseres Lebens harten Kampf geführt haben, kann sich nach längerer Pause wieder in uns melden, und wir waren der Meinung, wir hätten sie schon bewältigt. Aber diese Eigenschaft, Leidenschaft, hat eine lange zähe Lebensfähigkeit. Sie lässt uns so lange in Ruhe, damit wir sie vielleicht sogar vergessen, aber nach einer gewissen Zeit, bei passender Gelegenheit, überrascht sie uns so mächtig, dass wir in einem solchen Augenblick gar nicht fähig sind uns zu wehren. Deshalb sind wir für gute Hinweise sehr dankbar und bemühen uns diese Eigenschaft wirklich zu beherrschen.

Ausgeglichenheit und Vernunft haben einen gewissen Vorteil darin, dass wir jede noch so geringe Wirkung irgendeiner unserer negativen Eigenschaften sofort oder möglichst bald erkennen und gegen sie kämpfen, bis wir sie beherrschen. Die echte Ausgeglichenheit kann auch nicht durch kleinere Schwankungen gestört oder zerstört werden, weil uns unsere tägliche Introspektion – Bilanz über den Zustand der Wirkung jeglicher negativer Eigenschaften – eine dauernde Wachsamkeit bringt, bei jeder Tätigkeit bei Tag und Nacht, damit wir nie und nirgends überrascht werden. Und zuletzt sind unsere Ausgeglichenheit und Vernunft ein gutes Zeichen unseres Fortschrittes in der Magie, und sie werden uns nie verlassen.

Frohsinn und Scherzhaftigkeit

Man sagt mit Recht, dass Frohsinn die halbe Gesundheit bedeutet. Jener, bei dem diese positive Eigenschaft überwiegt und ihn nie verlässt, beherrscht wirksam die gegensätzliche Eigenschaft, Gram, Traurigkeit und Trübsinn. Auch wenn er schwere Schicksalsschläge erleidet, trägt er sie tapfer, beißt die Zähne zusammen und überhaupt benimmt er sich so, als wäre ihm gar nichts zugestoßen. Er ist dabei sogar noch lustig, scherzhaft, und macht sich aus all dem nichts. Er stellt sich klar und richtig vor, dass, würde er einmal in irgendein Leid, Trübsinn, Trauer, Pessimismus verfallen, wäre er verloren. Das bedeutet, dass er seine kostbare Eigenschaft, den Frohsinn, der ihn vor allen gegensätzlichen Eigenschaften schützt und sogar zur richtigen Erkenntnis führt, dass alles was der Mensch durchlebt, ob Gutes oder Schlechtes, ob Glück oder Unglück, für ihn alles eins ist, stets schön und belehrend, weise erziehend und rein, weil es vom Schicksal selbst stammt. Und das Schicksal erzieht jeden mit seinen Eigenschaften und Folgen hart, damit er eines Tages erkennt, wer er überhaupt ist, warum er hier lebt, und was das Hauptziel seines Lebens ist.

Frohsinn setzt auch ein gewisses Quantum Glaube voraus, welchen wir in unserem ganzen Leben hegen, auch wenn wir ihn in verschiedenen Schwierigkeiten, Härten, Glück oder Unglück erleben. Ein Glauben, dass das, was wir gerade durchleben eigentlich ein großes Glück ist, und ein Kampf für unsere Befreiung von all dem, was uns zur materiellen Ebene bindet, was uns daran hindert, uns aus der Abhängigkeit aller Vergänglichkeiten zu befreien, die wir sowieso alle hier zurücklassen müssen, wenn wir unsere physische Hülle ablegen. Und in solchem Falle freuen wir uns, dass wir einmal aus der materiellen Ebene in die unsichtbare Welt hinübergehen, wo wir das ewige Leben mit allem Eifer fortsetzen werden, mit aufrichtiger Freude, Sehnsucht und Streben nach dem Erreichen unserer höchsten Ideale.

Der echte und stete Frohsinn bei einem solchen Menschen verrät, dass er ein großes Stück an elementarischem Gleichgewicht besitzt, das er stets durch das Bewusstsein vertieft, dass alles Erschaffene in Wahrheit seiner Entwicklung gemäß rein ist, einer bestimmten Aufgabe dienend, die ihm das Schicksal verordnet hat, aufgrund der von ihm geschaffenen Ursachen. Im Lichte dieser Erkenntnis über unser Schicksal freuen wir uns darüber, das Leben, das nur auf ein Ziel gerichtet ist; das Erreichen der höchsten universellen Eigenschaften – der Allmacht, Weisheit, Allwissenheit, Gesetzmäßigkeit, Reinheit, immer überall und in allem, des ewigen Lebens, der Liebe, des Gefühls, der Allgegenwärtigkeit und Unsterblichkeit. Solche höchste universelle Eigenschaften, Mächte und Kräfte sind für jeden Menschen erreichbar, falls er für sie reif ist, und deshalb entquillt eben hier die ständige und gesunde Heiterkeit und Scherzhaftigkeit solcher Wesen, die sich diesem höchsten Ziel geweiht haben, und das ganze Leben, gegebenenfalls auch mehrere Leben, dafür arbeiten und streben.

Daraus urteilen wir, dass diese echte, stetige Heiterkeit und Scherzhaftigkeit nur unserer Ausgeglichenheit entspringt und der aufrichtigen Sehnsucht nach der Ewigkeit, aus der wir einst hervorgegangen sind. Nun kehren wir unter schweren Bedingungen, die wir uns jedoch selbst verursacht haben durch Fehler in den vergangenen Inkarnationen, wieder zurück. Das darf uns aber nie von dem magischen Weg in die Ewigkeit abbringen, wo jeder einmal früher oder später ankommen muss.

Aufrichtigkeit - Offenheit

Durch wahre Aufrichtigkeit und Offenheit entriegeln wir die Herzen aller anderen Menschen, bei denen wir die Möglichkeit haben diese Eigenschaften auch äußerlich zu zeigen. Natürlich bedeuten Aufrichtigkeit und Offenheit nicht, dass wir offen jedem Menschen sagen, was dieser gegen uns oder andere Mitmenschen missbrauchen kann. Aufrichtig handeln wir in erster Reihe gegenüber uns selbst, das heißt, wir sind absolut aufrichtig in unserer inneren Haltung dem Schicksal gegenüber, zu unserem Meister, vor dem wir nie etwas verheimlichen, was wir vielleicht für einen Fehler halten, und hauptsächlich begehen wir keine wenn auch noch so geringe Unaufrichtigkeit, weder in Gedanken noch im Gefühl und auch nicht in der Tat, gegenüber der Ewigkeit und dem Meister, den wir ehren und von allen Wesen auf der Welt am meisten lieben.

Deshalb rechnen wir mit jeder noch so geringen Unaufrichtigkeit streng ab, auch wenn uns die Dinge noch so schwarz vorkommen und niemals, nirgendwo und um nichts auf der Welt lassen wir auch nicht im geringsten etwas über unseren Meister kommen, der für uns ein unerreichbares Vorbild ist, zu dem wir uns in keiner Weise nicht einmal vergleichen können, auch nicht nähern. Es ist für uns nötig so eine absolute Offenheit und Aufrichtigkeit in uns ständig zu erhalten, unserem Meister und der Vorsehung gegenüber, die gerade er hier auf dieser Welt greifbar darstellt, jedoch so über alles verborgen, damit von seinem wahren Zustand kein uneingeweihter Mensch etwas erfährt.

Aus diesem Grund sind Schüler der magischen Kunst und Wissenschaft absolut aufrichtig und offen, denn wir wissen zuverlässig, dass jedwede Äußerung von Unaufrichtigkeit und Zweifel an unserem unantastbaren Meister die Beziehung an ein Ende bringen würde, weil unser Meister allwissend ist, und dass er bei jedem Schüler sicher seine wahre und wirkliche Beziehung zu sich feststellen kann, und zweitens ist da die Welt der Ursachen, in der sich jeder unserer Gedanken, Gefühle, Äußerungen, Taten und Haltungen spiegelt, ob im Gutem oder Bösen, und die Folgen davon sind um so größer, je reifer wir in der Magie sind.

Wir können sicher sagen, dass wir uns durch die absolute Aufrichtigkeit den Weg in die Ewigkeit öffnen, zu allen höchsten Geheimnissen der universellen Gesetze und Analogien, mit denen wir ständig arbeiten. Wir haben auch einen leichten Zutritt zum Anknüpfen der Kontakte mit allen Wesen – Intelligenzen – der unsichtbaren Welt, die uns, wenn wir uns das wünschen, helfen können unter der Voraussetzung, dass es um eine überaus edle und gute Sache geht. Wie wir sehen, ist die absolute Aufrichtigkeit und Offenheit eine der schönsten und wirksamsten Tugenden, die jeden edlen Menschen schmückt, der sie besitzt und in sich vertieft. Wie schön ist das Bewusstsein, dass jeglicher unserer

Gedanken, Empfindungen, Taten, Neigungen, wie auch immer sie sein mögen, auch klar von Intelligenzen und Wesen der unsichtbaren Welt erkannt werden, falls sie sich für uns interessieren, und es entgeht ihnen nichts von unserer Tätigkeit, auch wenn wir das, was uns sehr unangenehm ist, noch so gut verdecken, maskieren, beseitigen möchten.

Und deshalb ist es aufrichtig, sich den kleinsten Fehler einzugestehen und sich durch ihn für die Zukunft belehren zu lassen, weil wir wissen, dass kein Gelehrter vom Himmel gefallen ist, und erst muss er viel und beharrlich und ehrlich lernen, bevor er zum Meister seines Faches wird, welches er sich ausgesucht hat.

In der absoluten Aufrichtigkeit steckt ein großes Stück unserer Selbsterkenntnis, denn wer sich jeder Sache ehrlich und wirklich annimmt, besonders wenn es um Introspektion, Reinheit immer überall und in allem geht, erreicht sehr schnell das magische Gleichgewicht und beschleunigt damit gleichzeitig seinen Aufstieg in die Ewigkeit.

Fleiß

Der Fleiß ist eine der bedeutendsten Eigenschaften des universellen Luftelementes. Ohne Fleiß gäbe es auch keine Freude an der Arbeit. Man sagt nicht ohne Grund, "wer nicht faul ist, der gedeiht" (tschechisches Sprichwort). Das ist wahr. Der Fleiß bringt uns einen großen Gewinn durch die Arbeit und jegliche Tätigkeit in allen Ebenen. Fleiß ist das Gegenteil von Faulheit. Im Fleiß konzentriert sich unsere jegliche Tätigkeit und Bemühung für das Erreichen der besten Ergebnisse, namentlich dann, wenn es um unsere täglichen magischen Übungen geht, die wir als heilige Pflicht ausführen, die wir uns vorgenommen haben und von denen wir niemals etwas auslassen. Der Fleiß ist demnach eng mit unseren Aufgaben und Pflichten jeder Art verbunden, die in unserem Leben vorkommen. Es geht nichts über einen fleißigen Menschen.

Das Beispiel des Fleißes ist für uns die Biene, die während der ganzen Zeit ihres kurzen Lebens sprichwörtlich sehr fleißig und beharrlich an ihrem Werk arbeitet, an dem Aufbau ihres Heimes, des Bienenstocks, und am zusammentragen der Nahrung für die Winterzeit. Deshalb ist die Frucht ihrer Arbeit auch sehr nützlich nicht nur für sie selbst, sondern auch für die Menschen. Genauso ist dem auch bei einem fleißigen Menschen, der durch seinen Fleiß vielfache Ergebnisse seiner Arbeit erzielt und dadurch nützt er nicht nur sich selbst, sondern auch seinen Mitmenschen. Die Ergebnisse seiner Arbeit kommen vielen Menschen zugute, die oft denjenigen, der an der Sache, die sie mit Vorteil verwenden, gearbeitet und somit den anderen gedient hat, gar nicht schätzen.

Durch unseren beharrlichen Fleiß erreichen wir auch ein starkes Wachstum unserer Persönlichkeit auf allen Ebenen, denn Fleiß erhöht gleichzeitig die Ausdauer und Spannkraft des Geistes, der dadurch gekräftigt und stets nach vorn getrieben wird. Wären alle Menschen fleißig, wäre die Menschheit um ein ganzes Drittel weiter in ihrer Entwicklung, als sie es heute ist. Wir wissen, dass die gegensätzliche Eigenschaft, die Faulheit, im Gegenteil die Entwicklung und den Fortschritt der ganzen Menschheit bremst. Deshalb haben alle fleißigen Menschen ohne Unterschied einen großen Verdienst am geistigen, seelischen und materiellen Fortschritt der Menschheit. In dieser Hinsicht könnten wir von manchen Staaten lernen. Man sagt, es ist nicht alles Gold, was glänzt, aber es existiert auch nichts Schlechtes auf der Welt, auch wenn es uns nach unserem persönlichen Urteil allgemein noch so schlecht und abstoßend vorkommen würde. Hinter all dem steckt Weisheit und Nützlichkeit, die wir niemals mit unserem äußeren Verstand abschätzen und bewerten können. Dafür eignet sich am besten eine unpersönliche Haltung aus universeller Sicht, aus der wir alles ganz anders, klarer und deutlicher sehen, als aus der täuschenden persönlichen Ansicht und Haltung.

Der Fleiß entspringt der großen Sehnsucht des Menschen, seine ganze geistige und physische Kraft zu gebrauchen zum ausnutzen all seiner Kenntnisse und Künste nach dem Grad der Entwicklung zum Erreichen eines besseren Lebensstandards in allen Bereichen des menschlichen Lebens. Er fließt dahin mit dem Überfluss und Wohlstand, mit dem wirtschaftlichen und kulturellen Aufschwung der ganzen

Menschheit, ist demnach eine Grundeigenschaft, die dem Menschen hilft, große geistige, seelische und materielle Werte aufzubauen, unter der Voraussetzung, dass er sie zu guten edlen Zwecken verwendet. Am meisten kommt er jedoch zur Geltung in der magischen Entwicklung, wo er zur unentbehrlichen Eigenschaft jedes übenden Magiers wird, und eine große Stütze auf seinem Weg zum höchsten Ziel. Von der guten Wirkung dieser Eigenschaft kann sich jeder Mensch auf der Welt selbst überzeugen, wenn er sie stets zu guten Zwecken pflegt. Sie bringt ihm einen großen materiellen, geistigen, seelischen und moralischen Gewinn.

Wachsamkeit

Im großem Strudel und der Hast des Alltags sind wir ständig der Gefahr ausgesetzt, von Gedanken, Gefühlen, Verlangen, Gelegenheiten, Provokationen beeinflusst zu werden, denen wir häufig unterliegen, manchmal bewusst, ein anderes mal unbewusst. Wenn wir aber, wie man sagt, ein sauberes Schild behalten wollen, müssen wir stets über diese Wirkung der Elemente wachen, die uns so oft überfällt, besonders dann, wenn wir es am wenigsten erwarten. Durch wahre Wachsamkeit müssen wir erreichen, dass wir jeden Gedanken, jede Empfindung, jedes Hindernis, das sich uns in den Weg stellt, gleich im Keim vernichten können, so dass uns solche Wirkung der negativen Eigenschaften überhaupt nicht schadet, im Gegenteil, wir werden auf diese Weise jeden Tag stärker und wachsamer.

Außerdem erfreut uns dieser heiliger Kampf und der ständiger Zustand der Wachsamkeit sehr, weil wir augenblicklich in jedem Detail erkennen, um welche Art negativer Eigenschaften es hier geht, und gleichzeitig können wir die Wirkung negativer Eigenschaften in das entgegengesetzte Wirken zuständiger positiver Eigenschaften umwandeln. Auf diese Weise erzielen wir eine mächtige Stärkung der positiven Eigenschaften, durch welche wir uns immer ausgleichen beim Wirken negativer Eigenschaften.

Wir werden von Tag zu Tag ausgeglichener und unser ganzes Leben erscheint uns weit schöner, weiser und rein in Hinblick auf seine wahre und einzige Zweckmäßigkeit. Nichts auf der Welt kann uns noch überraschen, nicht einmal der zeitliche Tod selbst, das Fortgehen von dieser Welt, weil wir stets wachsam sind und dabei klar bewusst, wer wir sind, was unser Sinn des Lebens und unser höchstes Ziel ist und was für ein Aufstieg uns in der astralen und mentalen Welt erwartet nach dem Fortgang von dieser vergänglichen Welt. Wir sind uns auch klar dessen bewusst, dass, sobald wir nur einen Augenblick nachlassen in unserer Aufmerksamkeit bzw. Wachsamkeit, laufen unsere Gedanken los wie ein gescheuchtes Pferd oder wie ein Hase und beginnen in allen Ecken der sichtbaren Welt herum zu rasen, so viel sie nur können. Sie wühlen in den abstoßendsten Mistbeeten und wir schaffen es kaum, ihre Eile, Buntheit, Allerlei, den Geschmack, der ihnen natürlich auf unsere Kosten am meisten schmeckt, zu verfolgen, und wir müssen dafür bezahlen. Das ist der beste Beweis, wie sehr es auf unsere stete Wachsamkeit ankommt, durch die wir unsere Gedanken im Zaum halten und ihnen nie erlauben, dass sie ohne unseren Willen herumschweifen wo es ihnen gefällt. Dazu haben wir unseren festen und allmächtigen Willen, damit wir unsere Gedanken den guten und edlen Interessen unterordnen, damit sie uns immer in diesem Sinne dienen. Wir wachen auch über die Umgebung in der wir uns gerade befinden, damit wir nie, wenn auch unbewusst, einer Massenhysterie irgendeiner negativen Eigenschaft anheim fallen, die alle Anwesenden ergreift, ohne dass sie diesen Umstand bemerken.

Wir lassen uns nie in diese Richtung mitreißen, vor allem in Gegenwart irgendwelcher Massenzuschauer, Fans, die ihre überspannten Empfindungen und Gedanken von negativen Eigenschaften eingefärbt, von bestimmten Leidenschaften, Hobbys, sehr lautstark und spontan kundgeben, gerade deshalb, um diese ihre Ausschweifungen, mit denen wir nichts zu tun haben, zu befriedigen. Im entgegengesetzten Falle würden wir durch nachlassen in der Wachsamkeit sehr draufzahlen. Wie wir wissen, kann eine Massenpsychose alle anwesenden Personen, die noch so geringfügig zu solchen Massenäußerungen geneigt und dafür aufgeschlossen sind, mitreißen.

Auch in der Nacht, im Schlaf, müssen wir unsere Wachsamkeit aufrechterhalten, denn gerade in der Zeit unseres Schlafes, der physischen Ruhe, arbeitet unser unsterblicher Geist am meisten, und zwar in

dem Sinne, den wir ihm durch den Gedankengang am Tage bestimmen. Ist unser Gedankengang am Tage richtig und wachsam, wird er gleichsam im Schlaf, beim ausruhen, gut und nützlich.

Arbeitsamkeit

Die Arbeitsamkeit erfüllt unser ganzes Leben mit dem Gefühl der Zufriedenheit über die durch fleißige Arbeit erreichten Ergebnisse. Ein arbeitsamer Mensch ist ziemlich glücklich und dieses Glück und die Zufriedenheit verbreitet er in der ganzen Umgebung. Die Arbeitsamkeit hat ihren Ursprung im Fleiß und der Sehnsucht die Zeit unseres vergänglichen Lebens mit einer nützlichen Tätigkeit auszufüllen, nicht nur für sich, sondern auch für unsere Mitmenschen. Mancher Mensch arbeitet nur für sich aus rein egoistischen Gründen, damit er sich einen großen Besitz anhäufen kann, und dafür, wenn nötig, opfert er die ganze Zeit seines Lebens. Für dieses nichtige Ideal vergeudet er in eifriger Arbeit möglicherweise sein ganzes Leben. Er ist zwar arbeitsam, aber dabei auch habsüchtig, sich nur nach Anhäufung von Besitz sehnd, und nur diese Habsucht und Sehnsucht nach Reichtum treiben und zwingen ihn zur anstrengenden, zermürenden Arbeit.

Ein edler Mensch dagegen, arbeitet auch eifrig, aber mit dem guten Bewusstsein, dass er die Ergebnisse seiner Arbeit nur für edle Zwecke benützt, für sich, seine Familie und auch für andere Menschen die es verdienen und die er nie vergisst. Das bedeutet jedoch nicht, dass so ein Mensch seinen schwer angesparten Besitz an jemanden verteilt der es nicht verdient. Im Gegenteil, er weiß, dass alles der Vorsehung gehört und deshalb verwandelt er nie die Ergebnisse seiner Arbeit in schlechte Ursachen, die er sich schaffen würde, wenn er jemanden bewusst am Durchleben von Folgen hindern würde, deren Ursachen im vergangenen Leben geschaffen wurden.

Durch die Arbeitsamkeit veredelt sich der Mensch in seinem Charakter und sie öffnet ihm die Türen zu anderen guten Eigenschaften, Taten, Gedanken, Empfindungen, Zuständen und erweist sich als sehr nützlich. Dadurch verlängert er auch sein physisches Leben und er hält es in der Regel aus bis zum Ende seines Lebens zu arbeiten. So sehr ist mit ihm die Arbeitsamkeit verwachsen. Diese gute Eigenschaft nimmt er mit sich auf die andere Seite, wo er sie zur weiteren geistigen und seelischen Tätigkeit benutzt in der unsichtbaren Welt. Wären alle Menschen auf ihrem Gebiet arbeitsam und würden die Ergebnisse ihrer Arbeit nur für edle Zwecke benutzt, wäre auf der Welt alles im Überfluss und der Lebensstandard aller Menschen wäre beträchtlich.

Das würde jedoch von jedem Menschen Edelmut voraussetzen. Aus Erfahrung wissen wir aber, dass der größte Teil der Menschheit die Arbeitsamkeit für egoistische Zwecke missbraucht, wie es die Rüstung der Armeen ist, die Erhaltung der politischen Macht, zum unnötigen Anhäufen von Besitz bei Einzelnen, zum Ausbeuten der Arbeiter und ähnlichem. Aber das alles müssen wir erst in den Ursachen jedes Einzelnen suchen, die sich dann bei ihm viele Generationen von Leben lang als Folgen äußern. Und wenn auf diese Weise ganze Menschenmassen belastet sind, wundern wir uns nicht, dass die Arbeitsamkeit einer riesigen Mehrheit der Menschen auf Kosten von Folgen geht, die sie sich auf diese Weise ausgleichen und beseitigen müssen. Deshalb besteht auch keine Möglichkeit, dass alle Menschen, obwohl arbeitsam, die noch nicht ausgeglichen sind, einen entsprechend hohen Lebensstandard erreichen. Insgesamt können wir sagen, dass uns bestimmte Ursachen und Folgen zur erhöhten Arbeitsamkeit zwingen, je nach dem, was wir damit erreichen wollen. Haben wir hohe Ideale, so konzentriert sich unsere Arbeitsamkeit auf die Veredelung des Geistes und der Seele, auf die Vervollkommnung des Charakters, welcher unser erstes Ziel ist, ein Meilenstein zum Erreichen anderer, weit höherer Aufgaben und Ziele.

Mit der aufrichtigen Sehnsucht nach dem Erreichen der Ideale wächst auch unsere Arbeitsamkeit, welche sich systematisch vertieft. In dieser Richtung bringt uns die Arbeitsamkeit dauerhafte Früchte, die wir jedoch nicht hier, sondern in der unsichtbaren Welt pflücken. Wir wissen, dass "Kein Huhn scharrt umsonst" (Sprichwort), deshalb wird unsere Überraschung um so größer, je ausdauernder und begeisterter wir an unserer Befreiung arbeiten.

Sympathie, Freundschaft – Allen Menschen der Erde Gutes wünschen

Es ist die wahre Liebe zu allen Menschen, die aufrichtig jedem Wesen nur das Beste wünscht. Und was ist im Grunde das Beste, das wir unseren Nächsten wünschen können? Sicherlich nicht den materiellen Reichtum, Macht und Ruhm und alles was dem menschlichen Charakter schadet. Das Glück des Menschen ist von seinem elementarischen Gleichgewicht abhängig und deshalb, soll der Mensch wirklich glücklich sein, muss er erst mit allen seinen negativen und positiven Eigenschaften zurecht kommen, welche seinen Charakter bilden – die Seele. Und deshalb ist alles, was gerade diesem erhabenen Ziel zustrebt, das Beste, was wir jedem Menschen wünschen können.

Ist zum Beispiel ein Mensch von materieller Armut betroffen, wegen einer bestimmten Ursache die er einstmal in seine Ursachenwelt – Akascha – gesät hatte, können wir ihm nicht wünschen, dass er wohlhabend wird, denn das würde der erwähnten Ursache widersprechen. Jedenfalls alles, was jeder Mensch auf der materiellen Ebene durchlebt, sowohl Positives (Glück, Erfolge), als auch Negatives (Unglück, Misserfolge), ist für ihn vom Standpunkt der universellen Gesetze absolut gerecht und ihm sehr dienlich, weil er sich durch diese negativen Zustände erstens belehrt und gleichzeitig durch sie kräftigt, da er gegen diese Armut kämpfen muss und gleichzeitig die geschaffene Ursache beseitigt. Falls jemand diesen seinen erzieherischen Zustand stören würde, indem er ihm hilft seine Folgen zu erleichtern, müsste er einen gewissen Teil dieser Ursachen und Folgen auf sich nehmen, dem Umfang und Maß entsprechend in dem er ihm die Folgen seiner Ursachen erleichterte.

Wir wissen aus Erfahrung, dass ein hartes Leben von der erzieherischen Seite viel besser ist für einen Menschen, als das schwächliche Leben reicher Menschen. Besonders solcher, die auch noch in einem Milieu reicher Eltern geboren sind. Sie genießen ihr Guthaben, ohne dass sie allerdings für diesen Reichtum etwas getan hätten. Ihr Schicksal entlastet sie von dieser Belastung dadurch, dass sie den so leicht erreichten Reichtum auch sehr leicht und sehr schnell verlieren, ihn vergeuden. Diese Maßnahme ermöglicht ihnen allerdings, dass sie sich dann in Armut selbst für alles, was sie zum Leben brauchen das Geld selber verdienen. Und so eine Art des Lebens ist schließlich sicher viel erfreulicher, als dass sie leben vom fremden Geld, ohne Arbeit und ohne es zu verdienen.

Dieses sind eben die besten erzieherischen Mittel, durch die der Mensch lernt sich selber zu erkennen und deshalb auch wir, denen die karmischen Gesetze bekannt sind, wünschen allen Leuten auf der Welt nur die harte und sehr wirksame Erziehung, auch wenn sie dabei die allergrößte Armut und Not erdulden müssen, und würden es nie wagen, diesen erzieherischen Zustand dieser Menschen auf irgend eine Weise zu behindern.

Aber Vorsicht! Die Menschen die diese karmische Gesetze nicht kennen, wünschen ihren Nächsten Armut und Leid, die sie als Folge von ihren gesäten Ursachen erleben rein aus egoistischen Gründen und aus falscher Freude, dass sie besser sind als ihre bettlerischen Nachbarn und deshalb geht es ihnen auch besser. Oder man bedauert sie im Gegenteil und wünscht ihnen, dass es ihnen besser geht. Beides ist aber nicht richtig. Unsere richtige Einstellung besteht darin, dass wir ihnen entweder alles das wünschen, was für sie ihr Schicksal zubereitet hat, oder uns lassen diese Menschen vollkommen gleichgültig, denn jeder Mensch ist ein Stern für sich und jeder hat mit sich selber genug zu tun damit er sich über Wasser halten kann, und so weit ist es ihm möglich ist gemäß seiner Entwicklungsstufe. Wichtig ist, dass er ehrlich und ausdauernd kämpft für sein jetziges und zukünftiges Schicksal, alle seine Kräfte dazu benutzend (Wille) und Mittel, die ihm die Natur bei der Geburt gegeben hat.

Das Vertrauen

Durch das Vertrauen schaffen wir uns die Möglichkeit, unseren Freunden oder anderen vertrauenswürdigen Menschen unsere echten Ansichten, Gedanken, Gefühle, über alle Dinge, die wir ihnen

anvertrauen, zu verraten, weil wir diesen Menschen absolut vertrauen und überzeugt sind, dass sie unser Vertrauen nie missbrauchen. Bei diesem Vorgehen müssen wir allerdings genau und klar den Charakter unserer Freunde und vertrauenswürdigen Personen kennen, denen wir manchmal auch Sachen anvertrauen, die absolut intim sind. Falls wir den Charakter unser Freunde, denen wir vertrauen wollen, nicht ganz genau kennen, ist unser Vertrauen ihnen gegenüber nicht am Platze und wir werden uns sehr bald davon überzeugen können, dass wir in dieser Richtung einen groben Fehler gemacht haben.

So weit es die magische Seite dieser Angelegenheit betrifft, werden wir selbstverständlich niemals einem Uneingeweihten egal welche Geheimnisse anvertrauen, auch wenn das unser bester Freund wäre. Absolutes Vertrauen erhalten wir uns allerdings zu unserem Meister und zu unseren höchsten Idealen, vor denen wir absolut offen sind über alles was wir erleben, was wir tun, was wir denken, was wir empfinden, denn wir wissen, dass vor ihnen in uns nichts verheimlicht bleibt. Durch diese Einstellung gewinnen wir bei all diesen intelligenten Wesen Sympathie und sie können uns oft dadurch helfen, dass sie uns rechtzeitig auf unsere eventuellen Fehler, Missstände, negative Eigenschaften, und auf alles was uns schadet, hinweisen. Und für diese große Wohltat sind wir ihnen sehr dankbar. Und nur hier ist unser absolutes Vertrauen angebracht.

Niemals missbrauchen wir dagegen das Vertrauen unseres Nächsten, von denen wir wissen, dass sie es nicht wert sind, und dass sie uns eines Tages schaden werden, wenn sie unsere intimsten Sachen, Nachrichten usw. an jemanden Unberufenen verraten würden. Aus Erfahrung wissen wir, dass manche Menschen das Vertrauen ihrer Nächsten missbrauchen und ihnen dadurch spürbar schaden und Unrecht tun. Aus solchen Folgen lernen vertrauensselige Menschen in der Regel sehr schnell, behalten ihre Geheimnisse nur für sich und vertrauen sie niemals jemandem an.

Wir sehen, dass die Folgen aus allzu großer Vertraulichkeit letztendlich trotzdem gute Früchte bringen. Auch im öffentlichen Leben ist uns allen eine gewisse Stufe an gegenseitiger Vertraulichkeit unentbehrlich, ohne die wäre unser Leben viel schlimmer und egoistischer. Falls einer dem anderen vertraut, können wir uns gegenseitig ergänzen, einer dem anderen helfen, uns gegenseitig lieben und auch die guten und negativen Eigenschaften bei uns selbst und unseren Nächsten können wir dadurch sehr gut bewerten. Negative Eigenschaften werden von uns ständig respektiert und niemals und niemanden vorgeworfen, weil wir wissen, dass alle Menschen Fehler begehen, einmal macht dieser einen Fehler, ein anderes mal ein anderer, und so haben wir uns gegenseitig nichts vorzuwerfen, sondern können uns gegenseitig helfen, damit wir diese Fehler nicht mehr begehen.

Durch Vertraulichkeit gewinnen wir auch die Toleranz, das heißt die Duldsamkeit und Verträglichkeit, die besonders heute sehr aktuell ist beim Zusammenleben aller Völker der Welt. So beobachten wir heute, dass sich manche Staaten gegenseitig misstrauen, auch wenn sie sich darum bemühen, dass zwischen ihnen einigermaßen Vertrauen entstehen könne, können sie sich in dieser Richtung nicht verständigen. Dann leiden infolgedessen viel Völker auf der ganzen Welt. Die Weisheit und das Spiel der Vorsehung ist allerdings unergründbar und alles geschieht laut universeller Gesetze und Pläne der Ewigkeit, die für uns immer nur das Beste vom Besten vorbereitet, ohne dass wir davon etwas wissen und wir können das auch nie begreifen, denn für diese unbegreiflichen Sachen sind wir noch nicht reif.

So wie ein Kind seinen Eltern gegenüber absolutes Vertrauen entgegenbringt, so vertrauen auch wir dem Schicksal-Natur – absolut, die uns alle geschaffen hat zu ihrem Abbild und für uns sorgt. Sie verrät uns nie, missbraucht nie unser Vertrauen, sondern im Gegenteil, alles was wir zu unserem vergänglichem und ewigen Leben brauchen, verteilt sie an uns mit vollen Händen.

In der Regel vertraut ein Mensch auf das, von dem er sich überzeugen kann und von dem er glaubt, dass es existiert. Es ist also in der ersten Reihe notwendig, dass ein Mensch an sich selbst glaubt und alles was er tut, bewusst tut, unter seinem Willen, der ihm gegeben wurde durch das Akascha selbst. Deshalb glaubt und vertraut er absolut auf seinen ungebrochenen Willen, in die universelle Grundeigenschaft, durch die er alles schafft und beherrscht, behält, über alles entscheidet und alles schädliche vernichtet. Ohne Vertrauen zu Akascha würde es dem Menschen schlecht ergehen, denn er könnte

nichts festes und sicheres finden, an das er sich anlehnen könnte, und er würde an seiner eigenen Schwäche untergehen.

Freundlichkeit – Leutseligkeit

Freundlich sein unter allen Umständen ist eine große Kunst und zeugt von einem gutem Charakter und festem ungebrochenem Willen des Menschen. Versetzen wir uns in einen Fall, dass uns jemand im Zorn und in der Wut angreift, uns etwas ungerecht vorwirft, uns im Hass droht und uns beschimpft. In so einem Augenblick ist ein eiserner Wille das einzige, was uns ruhig erscheinen lässt. Er gibt uns enormen Mut, gegen solche Äußerungen mit einer entgegengesetzten Eigenschaft zu reagieren. Deshalb behalten wir absolute Ruhe und wenden uns freundlich zu unserem Angreifer, auf den wir durch unser liebevolles Benehmen einwirken. Auf diese Weise entwaffnen wir jeden Angreifer, denn durch unseren starken Willen und die Freundlichkeit löschen wir augenblicklich die Explosion seiner negativen Eigenschaft. Diese positiven Eigenschaften haben so eine mächtige Kraft und Überlegenheit über den Hass, dass sie ihn sofort zähmen. Und der Erfolg, unser Angreifer beruhigt sich, hört sich unsere freundlichen Fragen an und zum Schluss entschuldigt er sich bei uns und wird sich für sein impulsives und beleidigendes Benehmen schämen.

Freundlichkeit äußern wir zu Personen, die uns auch eventuell sehr unsympathisch sind und auf diese Weise verwandeln wir auch unsere Antipathie in Sympathie. Jeder Mensch hat in sich ein Stück Gefühlscharakter mehr oder weniger entwickelt und auf jeden Fall reagiert er auf alles was auf ihn in gefühlsmäßiger Hinsicht einwirkt. Falls wir also auf ihn auf freundliche Weise einwirken, erwecken wir in ihm auch einen freundlichen Eindruck im Gefühl und er, gemäß dieser angenehmen Gemütsverfassung, behandelt auch uns entsprechend.

Es gibt allerdings auch Fälle, wo sich bestimmte Personen in sich einen so starken Hass gegenüber ihren Nächsten aufgebaut haben, dass im Falle einer geäußerten Bereitschaft zum Frieden von anderer Seite sie diese ehrlich angebotene Versöhnung ablehnen, und im Gegenteil verfestigen sie sich noch mehr in ihrem harten Hass gegen die betroffene Person. Handelt es sich zum Beispiel um zwei zerstrittene Schwestern, was in der Regel durch kleinliche Ursachen hervorgerufen wird – versöhnt sie nicht einmal der Tod ihrer Eltern, so hart ist ihr Hass. Dort hilft allerdings keine Freundlichkeit, die im Gegenteil ihren Hass noch mehr reizt.

Mit Freundlichkeit erringen wir auch Erfolge und Sympathie bei anderen Menschen. Kommen wir zum Beispiel mit einer Bitte zu einer bestimmten Person, sind wir zu ihr freundlich und leutselig, damit sie uns günstig beurteilt, und uns entgegenkommt. Durch permanente Freundlichkeit gewinnen wir für uns Sympathie bei allen Menschen mit denen wir arbeiten oder in Verbindung treten. Infolgedessen können wir von diesen Personen höchstwahrscheinlich stets erwarten, dass sie uns in allem höflich helfen, falls wir sie um Hilfe bitten, und das ist für uns ein großes Plus.

Freundlichkeit entquillt der Sympathie zu allem Geschaffenen und macht sich besonders bei magischem Fortschritt bezahlt, bei Übungen und bei anderen magischen Arbeiten und Aufgaben. Ehrliche Freundlichkeit schafft nämlich in physiologischer Hinsicht eine sympathische Erscheinung im Gesicht und überhaupt in der ganzen physischen Gestalt, in Bewegungen, der Sprache, in den Gefühlen, in den Gesten, in der Haltung die wir bei unseren Tätigkeiten einnehmen. Diese unsere Haltung ist besonders wichtig beim Anknüpfen von Kontakten und Beziehungen mit unsichtbaren Wesen und mit der ganzen unsichtbaren Welt. Es handelt sich um den sogenannten Konsens, das heißt, sich einstellen oder einfühlen in einen Zustand der rezeptiven empfangenden Position, Gestalt, Haltung, Lage des Körpers, Gedankenzustand, des Gefühls und der Geste überhaupt.

Mit dieser ausgezeichneten und ehrlichen Haltung sichern wir uns den absoluten Erfolg bei Kontakten mit allen, vielleicht auch sehr hochgestellten Hierarchien, Intelligenzen, von denen wir etwas verlangen, dass sie uns in irgendetwas helfen, oder uns etwas erklären. Sonst äußern wir unsere Freundlichkeit unseren Gästen gegenüber, denen wir immer nur das Beste vorsetzen. Sie sind uns von

der magischen Seite wirkliche Wesen und Gäste, die wir respektieren, besonders wenn sie zu uns mit guten Absichten kommen, oder wenn sie von uns etwas verlangen, was wir ihnen erfüllen können. Wie gesehen, äußert sich die Freundlichkeit nicht nur in unserem Aussehen und unserer inneren sympathischen Haltung, sondern auch in unserem ganzen Benehmen, das immer nur das beste und edelste verfolgt. Es bleibt noch zu vermerken, dass wir zu allen freundlich sind, aber zu uns immer streng!

Regsamkeit – Tätigkeit

Wer ständig regsam, tätig ist, der befindet sich im ununterbrochenen Kreis des geistigen, seelischen und materiellen Geschehens. Sein Geist wird durch diese Eigenschaft gestärkt und erfrischt. Ein solcher Mensch kann es sich gar nicht vorstellen, dass er etwas auslässt, was ihm das Leben und das Schicksal täglich bringt, er denkt über alles nach was ihn interessiert, und dieses Interesse entquillt allerdings seinem Charakter, aus der Weisheit.

Durch seine Regsamkeit und ständige Tätigkeit glättet er alle Schwierigkeiten und beseitigt auch alle Hindernisse die sich ihm in den Weg stellen, denn seine Stärke und sein ungebrochener Wille, der seine Regsamkeit und Tätigkeit dirigiert, bleibt nie und nirgends stehen, bevor er sein auserkorenes Ziel trotz allergrößter Schwierigkeiten nicht erreicht hat. Seine Regsamkeit und Tätigkeit sind vielseitig und äußern sich in allen Bereichen seiner Lebenstätigkeit. Sein vielseitiger Geist ist sehr begabt und erfinderisch, und ständig bemüht seine Erkenntnisse und Erfahrungen zu ergänzen, die er durch unermüdliche Regsamkeit und Tätigkeit gewinnt. Aufgrund dieser Ausführungen können wir annehmen, dass zum Erreichen dieser zwei sehr wertvollen Eigenschaften ein bestimmtes Ziel, ein Ideal vorhanden sein muss, denn jeder Mensch, gemäß seiner Veranlagung hat in der Regel ein besonderes Hobby, dem er sich in seiner Freizeit widmet. Und je höher sein Hobby-Ziel gesteckt ist, desto größere Regsamkeit und Tätigkeit äußert und festigt sich in ihm deshalb, damit er sein Ziel um jeden Preis erreicht.

Wir können mit Sicherheit weiter sagen, dass je höher und edler sein Ziel ist, desto größer sind auch die Hindernisse, die er überwinden muss, damit er sein Ziel erreicht. Demgemäß entwickelt sich auch seine Regsamkeit und Tätigkeit und ermöglicht ihm seine ganze Kraft und Fähigkeiten anzuspannen, damit er alles das, was er sich wünscht, auch ausführt und nirgends nachlässt und keinen Schritt zurück macht.

Auf der anderen Seite verlängert seine Regsamkeit und geistige Tätigkeit auch automatisch sein vergängliches Leben, denn wir wissen, dass je mehr sich jemand mit würdigen Lebensproblemen beschäftigt, desto mehr entwickelt sich sein Geist, der sehr gierig im erleben alles neuen ist, und aus diesem Grund brauchen wir auch mehr Zeit zu diesen Leistungen als ein anderer Mensch, der vielleicht überhaupt kein besonderes Interesse am Leben und geistiger Problematik hat. Der Geist selbst äußert diese seine ungewöhnliche ständige Regsamkeit und Tätigkeit mit Hilfe seines astralen und stofflichen Körpers auf der stofflichen Ebene, wo er eben die beste Möglichkeit hat, möglichst viele Kenntnisse und Erfahrungen zu gewinnen für sein zukünftiges Leben in der unsichtbaren Welt, und für die Zeit der Fortsetzung seines zukünftigen Lebens auf der materiellen Ebene. Und weil der Hauptzweck unseres vergänglichen Lebens gerade in der Selbsterkenntnis besteht, dann alles was zu diesem Ziel führt, also auch die Regsamkeit und Tätigkeit des Geistes uns automatisch das Leben auf der materiellen Ebene verlängert, und das so lange, wie wir fähig sind mit Erfolg unsere Bemühungen um die Verwirklichung des höchsten Zieles fortzusetzen.

Das ist der beste Beweis dafür, warum der Mensch eigentlich hier auf der materiellen Ebene lebt und wie und was sein Hauptziel ist. Selbstverständlich, dass unsere Regsamkeit und Tätigkeit auch aus anderen Quellen entspringen können, wie zum Beispiel die Bemühung sehr viel Geld zu verdienen und einen großen Besitz anzuhäufen, oder auch das Bestreben nach einen besseren existentiellen Beschäftigung, nach einer höheren Ausbildung, damit wir in einer bestimmten Kunst zum Meister werden, in der Arbeit in den Wissenschaften. Das alles bringt uns zur ständigen Tätigkeit des Geistes

und wir gewinnen dadurch. Dann ergibt sich allerdings die Frage, was machen wir mit alledem, was wir mit unserer ständigen Regsamkeit und Tätigkeit erreicht haben.

Sind unsere Absichten und Pläne erhaben, werden wir davon großen Nutzen haben. Sind allerdings unsere Pläne und Absichten zum Erreichen unserer Wünsche niedrig, egoistisch und unedel, dann haben wir allerdings diese guten Eigenschaften für unseren vergänglichen Vorteil benutzt, und diese Zeitspanne müssen wir irgendwann einmal mit noch viel größerer Anstrengung ausgleichen, vielleicht auch mehrfach.

Die Anpassungsfähigkeit

Die Anpassungsfähigkeit ist eine von den nützlichen positiven Eigenschaften, die uns sehr in einer Zeit hilft, wo sich im Grunde unsere politische und wirtschaftliche Struktur ändert, die Umwelt in der wir arbeiten, wenn ganz andere Lebensbedingungen entstehen als diejenigen, an die wir bisher gewöhnt waren. Manche Menschen mit ihrer naiven Dickköpfigkeit, mit ihrer eigenen Überzeugung, wollen nicht einmal hören und auch nicht zulassen, dass sie ihre bisherige Gesinnung, ihre bisherige Lebensweise ändern und sich mindestens teilweise anpassen sollten. Das ist ein großer Fehler.

Vom hermetischen Standpunkt wissen wir, dass alles, was sich auf unserer Weltkugel abspielt, universell ist und alles ist durch präzise universelle Gesetze dirigiert. Weiter, dass alles was existiert im Grunde genommen in gewissem Grade rein ist, gemäß seiner Entwicklungsstufe uns nützlich, auch wenn es uns so scheint, dass vieles vom Bestehenden und Erschaffenen nach unserer persönlichen Ansicht und Aussehen dieser physischen Welt, schlecht, hässlich, verbrecherisch usw. ist, besonders im Schatten und im Lichte aller negativen Eigenschaften.

In Wahrheit aber besteht auf der Welt nichts umsonst, sondern alles hat seine Zeit, seinen Ort und Zweck, seine Aufgabe, die man bis zum letzten Buchstaben erfüllen muss. Das wissen allerdings gewöhnliche Durchschnittsmenschen nicht und es wird ihnen auch nicht bewusst, und deshalb spekulieren sie darüber nach, das sollte so oder so sein und auf ähnliche Art und Weise verdrehen sie die Realität, die niemand der Nichteingeweihten sich bewusst machen oder sie verändern kann. Überlegen wir doch mal! Soll sich die Vorsehung den Menschen, die nicht vollkommen sind, anpassen, die in vollständiger Wahrheit der Vorsehung gegenüber gar nichts bedeuten, oder sollen sich diese Menschen der Vorsehung anpassen, das heißt alledem, was sich in der Welt abspielt?

Wer hat uns zu seinem Abbild geschaffen, wer gibt uns in Hülle und Fülle alles was wir zum Leben brauchen, wer beschützt uns vor allem Bösen, an wen wenden wir uns, wenn wir krank sind und Hilfe brauchen und kein Mensch auf der Welt ist im Stande uns zu helfen, so wie wir es brauchten? So weit ist es nötig zu überlegen, damit wir den wesentlichen Grund des ganzen Lebens auf der Welt (vom universellen Standpunkt) klar erkennen.

Deshalb ist es uns nötig, die radikal veränderten Verhältnisse richtig zu begreifen, wirtschaftliche, soziale, kulturelle, politische, wissenschaftliche, künstlerische und andere, die sich in der gegenwärtigen Zeit auf der ganzen Welt äußern.

Das sind gewisse Grenzsteine der menschlichen Entwicklung, die es immer zu respektieren gilt, und denen es nötig ist sich anzupassen, jeder nach seiner Überzeugung, worin es einem hier oder da besser bekommen würde. Denn alles ist gemäß seiner Entwicklungsstufe rein, uns sehr nützlich, wie das Positive, so besonders das Negative.

Mit klassischer Anpassungsfähigkeit gewinnen wir überall Freunde und Sympathie und daraus fließen Erfolge und Glück. Wir sind deshalb fähig durch unsere Anpassungsfähigkeit sehr gut mit jeder Rolle fertig zu werden, die in unserem Leben sehr oft vorkommt, wo wir gezwungen sind zu zeigen was wir können, welche Ansichten wir haben, welche Pläne in der Gegenwart und für die Zukunft. Mit unserer Anpassungsfähigkeit werden wir uns allerdings unsere wirklichen Ziele und Ideale nicht veruntreuen, die uns wie ein Leuchtturm klar auf dem Weg in die Ewigkeit leuchten. Auch das ist uns klar bewusst, dass uns in keiner Hinsicht etwas passieren kann, solange wir ehrlich und ausdauernd alle

universellen Gesetze einhalten, und dass wir uns unter dem mächtigsten Schutz befinden, den es überhaupt gibt. Dass wir nichts und niemanden verraten, und durch unsere Anpassungsfähigkeit alle Spuren verwischen, die zu unserer Entdeckung führen könnten, ist selbstverständlich. Die Anpassungsfähigkeit ist auch ein Stück absoluter universeller Schweigsamkeit. Dessen müssen wir uns klar bewusst sein.

Wie viele Leute leiden heute durch ihre hartnäckige Unfähigkeit sich den gegebenen Verhältnissen anzupassen, und sicher unnötig, denn damit helfen sie keinem auf der Welt, jedoch sich selbst schaden sie. Die schicksalhaften Folgen sprechen zu ihnen eine klare Sprache.

Unterscheiden zwischen Vorteilhaftem und Schädlichen

Das Unterscheiden zwischen Vorteilhaftem und Schädlichen ist eine gute positive Eigenschaft. Man braucht dazu allerdings einen geschulten Geist, damit er richtig die zwei gegensätzlichen Pole erkennt, die uns das ganze Leben begleiten. Manche selbstverständlichen Dinge sind uns klar, aber in den feinen Nuancen, oder in besonderen Fällen sind wir uns wirklich nicht sicher, was wir tun sollen damit wir keine Fehler begehen. Zu diesem Zweck ist es am vorteilhaftesten, jeden Tag eine ehrliche Introspektion vorzunehmen, die uns klar aufzeigt, was uns nützt und was uns schadet. Es sind elementare negative Eigenschaften, die uns das ganze Leben in der materiellen Ebene begleiten, unser Gewissen rüttelnd, damit wir endlich durchblicken und klar erkennen, warum sie auf uns so mächtig wirken.

Die heilige Pflicht dieser negativen Eigenschaften ist es, überall und in allem uns auf das Gegenteil ihrer Wirkung aufmerksam zumachen, denn so lange ein Mensch im Ungleichgewicht ist, unterliegt er einem der Elemente mehr als dem anderem, er wird wild bewegt durch die Wellen des elementaren Ungleichgewichtes in allen Elementen und Ebenen. Er braucht sehr verstärkte Wirkungen der aus den Ursachen entstehenden Folgen, die er sich in der Welt der Ursachen bildet, damit er erkennt, dass dieses oder jenes ihm sehr schadet, dass er dagegen ankämpfen muss, damit er dadurch nicht ständig leidet. Nur durch diese mächtige Wirkung der Folgen der negativen Eigenschaften können wir den wahren Grund unseres Lebens im Unterscheiden des Vorteilhaften vom Schädlichen begreifen. Es ist in erster Reihe unser Gewissen, das uns immer richtig informiert, wie wir uns im Kontakt mit unseren Nächsten zu verhalten haben, welche unsere ungeschriebenen sittlichen Pflichten und Gesetze sind, von denen wir uns immer überall und in allem leiten lassen sollen, damit wir uns nicht selber Schaden zufügen. Diese Gesetze sind analog den universellen Gesetzen, und wir wissen gut, dass alles was oben ist, ist auch unten. Aber viel besser und sicherer erkennen wir unsere Fehler noch so geringen Umfangs in unserer Intuition.

Die Intuition ist eine sehr empfindliche, feine und in ihrer Entwicklung reine Eigenschaft und Fähigkeit, die auch das feinste Beben unseres Astralleibes, der unseren Charakter darstellt, registriert, und sofort sehr mächtig auf noch so kleine Schwankungen reagiert. Diese Eigenschaft ist eine Äußerung des Akascha selbst und wer sich schon in diesem Stadium der Entwicklung befindet, muss sich eigentlich nie fürchten, dass er irgendwelche großen Fehler begeht, die seine bisherige magische Entwicklung hindern oder ernst bedrohen würden. So ein Mensch unterscheidet im Grunde alles, was für ihn richtig oder falsch ist. Schlimmer ist es mit Menschen, die den negativen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechten Angewohnheiten, Lastern geblendet frönen, und sich dadurch den Weg zur Unterscheidung des Schlechten vom Vorteilhaften vollkommen versperren.

Auf diese Weise ersticken sie vollständig ihr Gewissen und ergeben sich bedingungslos als Schwächlinge den negativen Eigenschaften, die sie ständig mächtiger und mächtiger beherrschen und sie so stark schwächen, bis sie aus ihnen sämtliche Lebenskräfte aussaugen, welche zu beschützen sie nicht fertiggebracht haben wegen des schwachen Willens und der fehlenden Erkenntnis ihrer wahren Wesenheit.

Das Unterscheiden von Gutem und Schädlichem vom magischen Standpunkt ist uns auch in materiellem Leben vorteilhaft, denn damit beschützen wir uns oft vor schädlichen Folgen, die uns sicher

heimsuchen würden, wenn wir nicht ihren wahren Ursprung, ihre Ursache, erkennen würden. Deshalb ist ein jeder guter Magier aus allen Kräften bestrebt, in das Wesentliche jeder Sache einzudringen, in jedes Problem, jede Angelegenheit, und danach richtet sich sein Handeln. Er hat deshalb immer überall und in allem Erfolg. Das, was die anderen Menschen als Glück bezeichnen, aber in Wirklichkeit eine einfache und simple Angelegenheit ist, die ein Magier durch eigenen Willen in sich entwickelt hat, damit sie ihm zu seinem Vorteil dient.

Mäßigkeit, Sanftmut

Sanftmut ist eine edle Eigenschaft, der sich Menschen guten Willens bedienen. Wenn uns irgend jemand zornig und heftig angreift, nehmen wir eine friedliche Haltung ein und mit unserem Sanftmut beruhigen wir den Angreifer langsam aber sicher. Sanftmut bedeutet auch, dass wir mäßig alles das genießen, was uns die freigebige Natur gibt. Es gibt ein gutes bewährtes Sprichwort: Genieße alles mit Maß! Der Mensch kann von allem nur solange einen Nutzen haben, solange er wirklich alles mit Maß benutzt. Sobald er allerdings gewisse Grenzen überschreitet, schadet er sich entweder an seiner Gesundheit oder seiner geistigen Entwicklung. Das heißt, dass wir in diesem Falle nicht fähig und reif sind, mehr zu empfangen als wir ertragen und an was wir bis jetzt gewöhnt sind. Die Mäßigkeit charakterisiert sich am besten im Wachstum des Menschen selbst und in seiner Entwicklung auf allen Ebenen und in allen Elementen. Der Mensch wächst vom Säugling langsam aber sicher heran, und auch wenn er sich noch so bemühen würde, dass er auf irgendeine Weise sein Wachstum und seine Entwicklung beschleunigt, würde er keinen erhofften Erfolg erreichen.

Zum Beispiel hastiges Essen würden wir gar nicht auf natürliche Weise verdauen, oder hektisches genießen von Kunst und Wissenschaft, würde uns im Gegenteil schwächen und unsere Entwicklung bremsen, denn alles das, was wir nicht auf natürliche Weise verdauen können, müssen wir als unverdaulich, unnötig, überflüssig abwerfen, erbrechen. Deshalb empfangen wir alles auf mäßige Art, übertreiben nichts, wir gehen den sogenannten mittleren Weg, der uns langsam aber sicher zum Ziel führt, das wir uns gesetzt haben, für das wir leben und arbeiten.

Wer sich diese schöne und bedeutungsvolle Eigenschaft angeeignet und vertieft hat, der wird lange leben, denn Mäßigkeit ist eigentlich ein Stück des Gleichgewichtes, aus dem heraus wir zu keinem Extrem neigen nach links oder rechts. Mäßigkeit ist unser sehr sensibles Barometer, das uns immer gleich anzeigt, bis zu welchem Maß und wie weit wir uns trauen können etwas zu unternehmen oder zu empfangen, abzulehnen, jemandem zu helfen, schaffen, vernichten und ähnliche Situationen zu lösen.

Durch diese Eigenschaft erkennen wir intuitiv, dass wir an einer bestimmten Grenze, von dem einen oder anderen Problem, einer Sache, Angelegenheit, die wir nie überschreiten dürfen, angelangt sind, denn wir würden uns dadurch schaden. Mäßigkeit ist ein leicht bewegter Wasserspiegel unseres Lebens, unter dessen Einfluss wir unser Leben normal und glücklich verbringen. Auch große Umstürze und Umwälzungen, die uns vielleicht unter dem Einfluss unseres Schicksal heimsuchen könnten als große Hindernisse, werden in unserem Lebensinhalt sehr gelindert, eben als Folge unseres mäßigen Charakters.

Diese Eigenschaft hilft uns besonders bei der Überwindung auch der schwierigsten Hindernisse, Unglücke, Pannen, Krankheiten, die direkt unsere Existenz und unser Leben bedrohen. Mit unserem mäßigen Charakter gewinnen wir auch die Sympathie anderer Menschen und gleichzeitig festigen wir den eigenen Charakter und bis zum gewissem Maß auch die Autorität, das heißt die Überlegenheit anderen gegenüber. Wir erreichen unter dem Einfluss dieser Eigenschaft auch größere Erfolge, besonders in wichtigen Lebensangelegenheiten beeinflussen wir durch unser Auftreten auch kompetente Personen, die uns wohlgesinnt sind und tun in der Regel alles, was wir von ihnen verlangen.

Mäßigkeit entzieht sich allen Extremen, Gewalttaten, Ungerechtigkeiten, niedrigen Handlungen, Enttäuschungen, Misstrauen, denn sie ist eine universelle Eigenschaft, uns nützlich und gegen alles schädliche schützend. Wir machen allerdings darauf aufmerksam, dass wir Mäßigkeit überall dort

anwenden, wo es auch am Platze ist, aber nicht dort, wo sie überhaupt nicht passt, und wo es notwendig wäre eine andere Eigenschaft zu benutzen. Zum Beispiel werden wir nicht mäßig und friedlich gegen Hass, Neid, Zorn, Rachsucht und irgendwelche Leidenschaften, sondern im Gegenteil kämpfen wir aus allen Kräften gegen alle diese Eigenschaften, solange wir sie nicht beherrschen.

Nicht eingebildet sein

Diese schöne Eigenschaft hält uns immer im Zaum und erschließt uns immer die richtige Haltung zu allem mit dem wir in Kontakt kommen. Wir bilden uns nie ein, dass wir das oder jenes kennen, wozu unsere Fähigkeiten nicht ausreichen. Wir bilden uns auch nicht ein, dass wir besser sind als andere Menschen, oder dass der oder jener Mensch über uns etwas Gutes oder Schlechtes denkt, denn jeder hat seiner Sorgen und Interessen genug, als dass er sich um mich sorgt, denkt, dass ich brav bin, schön und geschmackvoll angezogen, dass ich mich geschmackvoll und ausgezeichnet benehmen kann, wie mir das alles gut steht und ähnliche Einbildungen (er sieht mich im Gegenteil, verzerrt sein Gesicht und lacht mich leise aus oder er beneidet mich). Das ist die Realität, an der wir in der Regel untergehen. Wir bilden uns nie ein, dass wir als Magier alles besser kennen als andere Menschen, die in Grunde genommen Sterne für sich sind, und haben gleichsam in sich ein Stück göttlicher Vorsehung, durch die sie sich manchmal mit ihren sogar ausgezeichneten Eigenschaften, Begabungen, in der Kunst, den Wissenschaften und Entdeckungen äußern, um ihr Leben bunter zu machen, genauso wie wir, allerdings jeder von uns geht seinen individuellen Weg.

Nicht eingebildet zu sein ist eigentlich ein Abglanz von Demut und Ergebenheit und wer sie besitzt, benutzt sie das ganze Leben lang. Sie bringt ihm große Vorteile dadurch, dass er alles richtig versteht und lässt sich nie durch Eingebildetsein blenden, was wir sehr oft bei vielen Menschen vorfinden.

Aber auch wir werden durch sie ständig verfolgt, solange wir sie nicht vollständig beherrschen. Ein eingebildeter Mensch überschätzt in der Regel seine Kräfte Fähigkeiten und Eigenschaften, und zum Schluss erntet er nur Misserfolge, weil er sich verrechnet hat. Er bildet sich auch ein, allerdings mit unrecht, nur in seiner verlogenen Phantasie, dass sich andere Menschen nach ihm umschauen, wie er sich benimmt, wie er angezogen ist und warum er sich nicht nach der letzten Mode kleidet, was werden sie nur denken, oder dass er nicht einmal in die Kirche geht, sie werden gleich denken, dass er gottlos wie ein Heide lebt, und ist mit ähnlichen phantastischen Einbildungen beschäftigt.

Ein nicht eingebilddete Mensch dagegen, dreht sich gar nicht um, sollte auch vielleicht jemand nach ihm mit dem Finger zeigen, warum er sich so oder so kleidet, denn er weiß, dass er ein Recht hat sich zu kleiden und alles zu tun was er will nach seinem guten Willen, und dass es andere Menschen nichts angeht, weil er durch sein Benehmen niemandem schadet und auch nicht provoziert. Er kümmert sich auch um niemanden und bildet sich nichts Falsches und Unwahrhaftes ein. Er denkt nur die Wahrheit und dabei respektiert er jeden und benimmt sich auch anständig zu ihm.

Wir erkennen also, dass wir durch ständiges Nichteingebildetsein eigentlich die echte Realität entdecken, die Wahrheit bei allem unserem Handeln mit anderen Menschen, und deshalb können wir viel besser mit Hilfe dieser Eigenschaft unsere Fehler und Eigenschaften erkennen, aber auch die Fehler und Eigenschaften anderer Menschen.

Diese Eigenschaft ragt besonders bei unseren magischen Übungen und bei anderen magischen Arbeiten heraus. So können wir nie irgendwelche größeren Irrtümer begehen. Wir haben auch größere Erfolge und schnelleren Fortschritt, weil wir auf nichts eingebildet sind, was uns schaden könnte. Wir verzeichnen also nichts, das heißt, wir vergrößern aber unterschätzen auch nichts, sondern nehmen alles so, wie die Dinge wirklich sind. Das ist die echte Nichteinbildung.

In der Nichteinbildung können wir auch nie durch etwas überrascht werden, weil wir uns nichts anders vorstellen, als wie die Realität wirklich ist, und deshalb sind wir ständig voll vorbereitet, jegliche Wahrheit zu ertragen, ob sie uns angenehm ist oder nicht, sondern hart und rau. In dieser Hinsicht werden wir nie abweichen. Und so unterstützen wir unser elementisches Gleichgewicht.

Beachtung fremder Meinungen

Man spricht oft bei verschiedenen Gelegenheiten mit anderen, ohne dass es uns bewusst ist, dass die Meinung unserer Nächsten uns manchmal Warnung oder Belehrung sein könnte, wie wir uns in dieser oder jener Angelegenheit verhalten sollen, damit wir keinen Fehler machen, den wir bereuen müssten. Das Schicksal verwendet gerade auf diese Weise absolut unauffällig und verdeckt verschiedene Personen, denen es in ihre Gedanken verschiedene weise Belehrungen für bestimmte Personen eingibt, damit es sie schützt vor etwas Schädlichem.

Es sind in der Regel unsere geistigen Führer, denen wir in ihre Pflege anvertraut sind und sie bemühen sich ehrlich uns durch die Sprache anderer Menschen zu beschützen, zu belehren und erfreuen. Aus der Erfahrung wissen wir, dass auf der Welt nichts zufällig geschieht. Alles hat seine Aufgabe und seinen Zweck, für die es geschaffen wurde. Aus diesem Grund sollten wir bemüht sein, klar zu erkennen und uns die echte Bedeutung von allem was uns in den Weg kommt bewusst zu werden, besonders deshalb, damit wir die uns verdeckte Bedeutung der Sprache anderer Menschen gut und richtig deuten können. Im Grunde genommen spricht die Natur zu uns symbolisch auf jedem Schritt mit ihren Gedanken, die hier schon seit Ewigkeiten als fertige Formen bestehen und sich im ganzem Universum verbreiten, also auch in unserem Mikrokosmos.

Gedanken bildet kein Mensch selber, sondern er empfängt sie oder lehnt sie ab, vernichtet sie je nach dem, wie er auf sie reagiert, wie er sie beherrscht und was er in sie einlegt. Das ist sein gesunder guter Verstand und sein guter Wille und nicht zuletzt auch die Selbständigkeit. Sehr mächtig spricht zu uns die Natur durch das Gefühl, auf das viele Leute reagieren, jeder auf seine Weise. So äußern sie, wenn auch unbewusst, ihr Interesse am Gefühlsausdruck eines entsprechenden Elementes, aber aus Unwissenheit beachten sie nicht seine Zweckmäßigkeit – seinen echten Grund.

Also alles, womit wir im Leben in Kontakt kommen, sollen wir betrachten als Ausdruck bestimmter Wirkungen, die uns immer auf etwas wichtiges, vorteilhaftes, schädliches aufmerksam machen. Es sind auch Bilder, die zu uns sprechen mit einem bestimmten Ausdruck irgendeines Autors und wir haben die Aufgabe, diese seine Meinung richtig zu verstehen. Genauso ist es auch mit Gedichten, belehrenden Büchern von verschiedenen Autoren. Aber uns interessieren am meisten magische Dinge, besonders das entschlüsseln unzähliger universeller und persönlicher Symbole, worin wir die höchsten Wahrheiten finden, Geheimnisse der Ewigkeit, worin die höchste uns erreichbare Meinung der Natur-Akascha selbst enthalten ist. Wer dieses Ganze ausreichend beachtet und ihm die entsprechende Aufmerksamkeit schenkt, besonders in wichtigen Hinweisen, ist in der Lage verschiedene Unannehmlichkeiten, Pannen, Misserfolge und sogar auch Unglücke zu vermeiden.

Die Beachtung von fremden Mitteilungen ist nicht nur blindes ausführen von etwas, was sich uns äußert, was zu uns spricht, sondern es ist gut zu unterscheiden, was uns aus dieser Äußerung, dem Hinweis, gut und vorteilhaft oder schädlich ist. Und nach diesem richtigen Erkennen der Wahrheit entscheiden wir uns dann, was wir tun sollen und wie wir uns verhalten müssen. Die allerwichtigsten aller Hinweise sind allerdings Hinweise der Stimme unseres Gewissens, in höherem Entwicklungsstadium ist das die Stimme unserer Intuition, Inspiration, die zu uns in wichtigen Augenblicken immer klar spricht und in der Regel uns vor etwas unerwartetem warnt, das uns sehr schaden würde. Letztendlich treffen wir auf die Wirkung aller unserer elementischen Eigenschaften und hier ist für uns über alles wichtig die wahre Wirkung dieser Eigenschaften in jeder Hinsicht zu erkennen. Das richtige deuten elementischer Eigenschaften ist ein Stück guter Kunst, mit der wir uns das elementische Gleichgewicht erobern.

Sorglosigkeit

Wie gut und schön würde es einem Menschen ergehen, der sich nicht sorgen würde, wie es morgen und

später sein wird, damit er sich seinen Lebensstandard sichern und zufrieden und ruhig leben könnte. In der heutigen Zeit der Jagd nach materiellen Mitteln zum Leben ist so eine Sorglosigkeit fast abgeschlossen. Jeder ist aus allen Kräften bemüht, dass seine materiellen Güter möglichst am größten sind, und dass er mit ihnen einigermaßen auskommt, besonders dann, wenn jemand besonders anspruchsvoll und unbescheiden ist.

Es existieren allerdings auch solche Menschen, denen es nichts ausmacht, falls sie heute entlassen werden und nach einer gewissen Zeit wieder Arbeit bekommen. Diese Menschen haften selbstverständlich nicht so stark an materiellen Mitteln zum Leben und sind deshalb in dieser Hinsicht besser dran als jene, die an diesen Mitteln allzu stark haften. Leute, die sich weniger Sorgen um ihren materiellen Wohlstand machen, haben viel bessere Möglichkeiten, ihre geistigen und seelischen Werte zu erkennen, denn ihre wenn auch nur teilweise Befreiung von der Materie hindert sie nicht daran. Deshalb wendet sich ihr größeres Interesse zu höheren Idealen und Zielen und ihre Erkenntnis der geistigen und seelischen Ebenen wird ständig größer. Das hat zur Folge, dass sie sich von ihren materiellen Sorgen immer mehr entbinden, die sie auch folgerecht ihrem Schicksal überlassen. Besitzen sie auch ein festes Vertrauen zu ihrem Schicksal, haben sie auch immer und überall und in allem Erfolg. Sie sind in materieller Hinsicht absolut sorglos, aber dafür opfern sie ihre ganze Kraft und Aufmerksamkeit für die Verbindung zur unsichtbaren Welt. Zuerst dadurch, dass sie ausdauernd und kräftig um ihr elementarisches Gleichgewicht kämpfen, das eine Grundlage ist für das weitere Fortschreiten und Aufsteigen in die unsichtbare Welt.

Hierzu auch die denkwürdigen und weisen Worte des Meisters: "kümmert euch nicht darum, was ihr morgen esst, womit ihr euch kleidet und wo ihr ruhen werdet. Schaut euch die Vögel, Fische, Pflanzen und anderen Lebewesen an die sich um nichts sorgen, und doch gibt ihnen die Natur rechtzeitig alles was sie zum Leben brauchen." – Deshalb ist es für uns wichtig, dass wir genauso einfach und natürlich leben wie die ganze Natur, die sich nach den universellen Gesetzen richtet und diese nie überschreitet, wobei der Mensch mit seinem eigenem äußeren Verstand diese ungeschriebenen Gesetze der Natur ständig durch Fehler stört, statt dass er sich an ihnen ein Beispiel und eine Belehrung zur Warnung nimmt, damit er die Fehler weiterhin nicht mehr begeht. Das hat Schicksalsschläge zur Folge, Misserfolge, Krankheiten, Unglück und ähnliche negative Zustände, die in ihm um so mehr Sorgen um materiellen Wohlstand hervorrufen, da er an ihm so sehr haftet, und er ihm nicht erlaubt und ihn vollständig behindert alle seine Sorgen um materielle Mittel los zu werden.

Diese ganzen materiellen Mittel sind dem Menschen nur zur Erhaltung seines vergänglichen Lebens gegeben, damit er durch sie seinen stofflichen Leib und sämtliche Glieder, aber auch den Geist und die Seele kräftigen kann, um so das elementarische Gleichgewicht zu gewinnen. Wir erkennen, dass der Mittelpunkt der Aufmerksamkeit, Sorgsamkeit bzw. Besorgtheit des Menschen sein stofflicher Leib ist, den er irrtümlicherweise für sein höchstes Ich hält. Den universellen Gesetzen nach dienen der stoffliche und astrale Körper dem Menschen in der geistigen Funktion als Instrumente, durch die er sich auf der materiellen Ebene äußert bzw. manifestiert. Deshalb muss er sich bemühen, dass er sich um diese beiden Instrumente gleichmäßig kümmert und den astralen und geistigen Körper nicht vernachlässigt.

Alles was wir zu unserem vergänglichen Leben brauchen, bekommen wir in dem Maße, wie es uns das Schicksal im Hinblick auf unsere geistige und seelische Entwicklung zugebilligt hat. Die Menge und Qualität dieser gesamten Mittel ist von den schicksalshaften Ursachen und Folgen abhängig.

Leben in der Gegenwart – im ewigen Jetzt

In der materiellen Ebene beachten wir am meisten die stofflichen Dinge die uns umgeben, mit denen wir arbeiten, mit denen wir in Kontakt kommen, die uns am meisten interessieren, weil wir zu ihnen durch unsere Veranlagung gebunden sind. Deshalb wenden wir uns sehr oft in die Vergangenheit, besonders in älteren Jahren, damit wir uns alle erlebten Ereignisse unseres Lebens noch einmal beleben und uns so ununterbrochen mit einer vergänglichen stofflichen Umgebung verbinden. In diese sind wir

durch unser Schicksal eingepflanzt worden, damit wir hier einen bestimmten Augenblick der Ewigkeit verbringen, zum Zweck der für uns sehr wichtigen Selbsterkenntnis. Dieser Prozess wiederholt sich so lange, bis wir den echten Zweck unseres vergänglichen Lebens erfüllt haben.

Zum leichterem Begreifen dieser universellen Gesetze müssten wir uns ständig vor Augen halten, dass wir in der Ewigkeit leben, im ewigen Jetzt. Aus diesem Grund kehren wir nie in die Vergangenheit zurück. Wir ziehen aus ihr nicht längst begrabene Erlebnisse, Ereignisse, Schmerzen, Krankheiten, Zustände, Gefühle, Berufe, Pannen, Unglück, den Tod unserer Verwandten, Kriege, Revolutionen und ähnliche sterbliche Phantome der Vergangenheit. Aus diesen lernen wir, falls es für uns unentbehrlich ist, denn durch diese erreichen wir gewisse Lebenserfahrungen, und das ist ja die echte Bedeutung unserer Vergangenheit. Lernen aus der Erfahrung, aber um keinen Preis die Vergangenheit neu erleben.

Genauso denken wir nie an die ferne Zukunft und kümmern uns nicht um unser Schicksal, aber dafür schaffen wir uns immer überall und in allem nur gute Ursachen für die Ewigkeit, die uns ein wunderschönes ausgeglichenes Leben in der Zukunft gewährleisten. Wir überlassen also die Zukunft dem Schicksal, das wir uns selber schaffen mit unseren Lebens, den Ursachen.

Aus diesen hier angeführten richtigen Motiven lehnen wir sämtliche Gedanken, Gefühle, Erlebnisse, Erinnerungen aus der Vergangenheit ab, und denken auch nicht an die Zukunft, denn dadurch würden wir nur den richtigen und sinnvollen Verlauf unseres Lebens in der Zukunft stören. Denn nur hier auf der materiellen Ebene haben wir die seltene Gelegenheit uns von allem zu befreien, was uns an die Vergänglichkeit, die Zeit, die Materie und alle ihre Aspekte bindet. Sich dessen bewusst sein, dass wir alles in der Gegenwart und im ewigen Jetzt erleben, hilft uns in dieser Bemühung sehr. Alle vergänglichen Zustände, wie zum Beispiel die Wirkung der negativen Eigenschaften aller Elemente, übertragen wir nicht in die vierte Dimension, das heißt, den Zustand der Ewigkeit, den wir bemüht sind in uns ständig zu erhalten und weiter zu vertiefen. Diese unsere Eigenschaften sind nämlich nur für das Wirken in der materiellen Ebene bestimmt und haben die wichtige verdienstvolle Aufgabe, jedes menschliche Wesen zur Selbsterkenntnis zu erziehen. In der unsichtbaren Welt, die ein Teil der Ewigkeit ist, können sie nicht mehr wirken, denn dort hört ihre Wirkung auf.

Nach dieser Erklärung werden wir schon die Wichtigkeit des Lebens in der Gegenwart gut begreifen, das heißt, des Lebens im ewigen Jetzt. Durch diese Einstellung unterbrechen wir auch das Schaffen verschiedener Ursachen für unsere zukünftigen Verkörperungen, denn ohne solche springende Ursachen bedarf es auch nicht weiterer Verkörperung auf der materiellen Ebene. Diese stoffliche Welt ist nur für menschliche Wesen geschaffen, die bis jetzt nicht elementisch ausgeglichen sind und eventuell für bestimmte Meister, Adepten, die eine bestimmte Aufgabe oder Mission haben, damit sie auf der materiellen Ebene das vollbringen, was sie sich vorgenommen haben. Allgemein sind es die alleredelsten Taten, das heißt, Hilfe für diejenigen menschlichen Wesen, die ein großes Interesse am ewigen Leben zeigen, denen aber die richtigen Schlüssel und Mittel zum praktischen Vorgang und zum Erreichen der höchsten Ziele und Erkenntnisse nicht bekannt sind.

Frei von Ehrgeiz

Es gibt gewisse Ursachen, die uns zu ehrgeizigen Äußerungen reizen. Zum Beispiel: ich würde mich gerne mit irgendeinem fachlichen Wissen über bestimmte Probleme vor meinem Nächsten rühmen, damit ich dafür Lob ernten kann, Bewunderung, Anerkennung, Belohnung, Respekt und Liebe. Ich bin mit Ehrgeiz erfüllt, dass mich andere Menschen grüßen und zwar noch bevor ich sie grüße. Mein Ehrgeiz führt mich dazu, das ich etwas gut lerne und damit wieder Lob und Anerkennung ernte, Respekt, Diplome usw.

Es sagt klar ein weises Sprichwort, wer von dieser Welt Belohnung verlangt und bekommt, kann sie nicht in weit höheren, bedeutungsvolleren und dauerhafteren Formen von der unsichtbaren Welt bekommen. Nur frei von Ehrgeiz, können wir auch bescheiden sein. Das verhilft zu Erfolgen in allem unseren Handeln, erhöht uns über das Kleinliche und den Eigendünkel äußerer Umstände, nach denen

wir uns nie sehnen, weil wir mit Sicherheit wissen, wie wichtig sie sind. Heute haben sie Gültigkeit und morgen verflüchtigen sie wie Dampf über einem Topf. Es bleibt von ihnen nichts übrig, vielleicht nur eine Erinnerung und eventuell die Ursache zum Ehrgeiz.

Durch das echte Freisein von Ehrgeiz erreichen wir allerdings das Ansehen und die Liebe aller Wesen, mit denen wir in Kontakt kommen, aber dieses Zustandes werden wir uns allerdings gar nicht bewusst, weil wir daran gar nicht denken. Bloß diese unsere Eigenschaft in uns wirkt und beeinflusst gleichzeitig alle Wesen, mit denen wir verkehren, und gerade diese Wesen reagieren gut und richtig auf diese Eigenschaft, der sie ihre Liebe und Achtung äußern, also nicht uns, sondern in Wahrheit der erwähnten Eigenschaft. Wir sind nur ihre Träger und sie, gemäß unserem guten Willen, wirkt sie in uns nach außen.

Mit Freisein vom Ehrgeiz wächst in uns gleichzeitig die Selbsterkenntnis, das heißt die Kenntnis universeller Gesetze, allgemeine Kenntnis der kosmischen Hierarchie, das Erkennen aller Ursachen und Folgen, Charakter, Veranlagungen anderer Menschen und das Erkennen der universellen Wahrheit, immer überall und in allem. Das ist eine sehr bedeutsame Wirkung des echten Freiseins vom Ehrgeiz auf alle unsere Eigenschaften, die sich auf diese Weise gegenseitig ergänzen. Ein Mensch der frei von Ehrgeiz ist, haftet auch nicht an irgendwelchen Graden, Auszeichnungen, Belohnungen, Anerkennungen und überhaupt an nichts, was ihn zu irgendeinem Ehrgeiz aufstacheln würde.

Als Schüler der magischen Wissenschaft und Kunst sind wir ehrgeizig nur bei den Übungen und Lehren, aber dieser gute Ehrgeiz entspringt der ehrlichen Sehnsucht nach Selbsterkenntnis und nach dem Erreichen des höchsten Zieles, Ideals, wobei er überhaupt kein Lob, keine Anerkennung und Belohnung verfolgt, auch wenn wir sie als Schüler von unserem Meister empfangen. Durch diese Anerkennung, dieses Lob, werden wir im Gegenteil noch bescheidener, denn uns wird klar, dass wir dieses Lobes nicht würdig sind und das dieses ehrliche Lob eigentlich nur unseren Eigenschaften und Kräften gehört, die in uns wirken, uns ständig erziehen, uns kräftigen und belehren. Wir lenken sie lediglich und benutzen sie zu allerredelsten Zwecken. Allgemein werden wir beliebige Erfolge nicht uns selbst anrechnen, sondern gleichsam unseren universellen Eigenschaften und Kräften, mit denen wir operieren, die wir beherrschen und die unsere ganze Persönlichkeit bilden. In dieser Hinsicht sind wir absolut frei von Ehrgeiz, bescheiden und demütig, wir werden uns nur klar bewusst, was wir können und gemäß unserer Entwicklungsstufe nicht erreichen können, gemäß unseren Kräften, Fähigkeiten und Eigenschaften, die uns ständig zur Verfügung stehen und uns ständig im Laufe des ganzen vergänglichen Lebens vertiefen und veredeln.

Richtige Äußerung

Es geht nichts darüber, sich richtig zu äußern. Wer durch seine Sprache seine Gedanken richtig und klar zum Ausdruck bringt, und ihnen die richtige Form und den richtigen Inhalt gibt, kommt direkt und sofort zu dem Ziel, zu dem jeder Gedanke zum Schluss führen soll. Damit allerdings der so geäußerte Gedanke auch das richtige Echo findet bei dem, für den er bestimmt ist, müssen wir eine solche Person zu diesem Zweck auch gleichzeitig einstimmen und auf die Wirkung unseres vorgetragenen Gedankens vorbereiten. In diesem Falle geht es uns um besonders wichtige Fälle, Fragen, Probleme, die für uns lebenswichtig sind. Damit ist allerdings nicht gesagt, dass wir in anderen, weniger wichtigen Fällen auf richtige Äußerungen verzichten sollten. Es ist selbstverständlich, dass sich die größte Aufmerksamkeit immer auf Äußerungen in wichtigen Angelegenheiten konzentriert.

Sich richtig zu äußern hat viele Vorteile. Wir verhindern damit verschiedene Irrtümer und Missverständnisse, die häufig bei unrichtigen Äußerungen vorkommen und demzufolge entsteht auch unrichtiges Erkennen bestimmter Aufgaben. Weiter gewinnen wir durch richtige Äußerungen eine gewisse Autorität und unsere Worte wirken mächtig auf andere Personen, die sie ernst empfangen und sich durch sie beeinflussen lassen, so dass sie das tun, was wir wünschen. Durch diesen Vorgang

vermeiden wir auch manchen Fehler und unangenehme Folgen und haben feste Gewissheit, dass alles was wir sagen, für uns nützlich und vorteilhaft ist, und dass wir dadurch auch nie jemandem schaden. Wir gewinnen zu uns selbst größeres Selbstvertrauen, und gewinnen die Sympathie aller Menschen die uns kennen und mit denen wie in Kontakt kommen, und diese machen für uns alles um was wir sie bitten, soweit das oder jenes von ihnen verlangte mit ihrem Leben und Interesse im Einvernehmen ist.

Wir stehen auch hinter unseren Äußerungen mit unserer ganzen Persönlichkeit und legen in sie unsere Verantwortung. Diese Eigenschaft festigt also auch unser richtiges Vorgehen, immer überall und in unserem sämtlichen Handeln. In ihm ist unserer eiserner Wille verbunden mit der Selbständigkeit, mit der wir unsere Autorität festigen. Im richtigen Äußern spiegelt sich auch unser gesunder Intellekt, Verstand, der nie etwas empfängt, was nicht mit der Realität übereinstimmt, also grundsätzlich lehnt er irgendeine Lüge ab, irreführende Phantasie, Irrealität, Utopie, Unwirklichkeit, Unrichtigkeit, Verdrehtheit, Übertriebenheit und ähnliche gegensätzliche Eigenschaften und Zustände. Das hat auch große Bedeutung in der Magie, wo es besonders notwendig ist sich vor Übertreibungen, Phantasien, Lügen, Betrug, Phantomen und ähnlichen negativen Handlungen und Irrtümern zu hüten, die ausdauernd und verbissen auf manche Schüler wirken, um sie vom richtigen Weg abzubringen.

Wir stehen also mit unseren richtigen Äußerungen auf der Basis absoluter Wirklichkeit und Wahrheit, ob sie schmerzt oder nicht, und damit sichern wir uns ständige Bereitschaft gegen eventuelle Angriffe seitens negativer Eigenschaften, die uns in unseren richtigen Äußerungen behindern und damit unseren Fortschritt und unsere Entwicklung bremsen, falls wir gegen sie nicht kämpfen und uns durch sie nicht kräftigen.

Sich richtig zu äußern, stets überall und in allem was uns in den Weg kommt, ist eine große Kunst, besonders in geistigen und seelischen Angelegenheiten, wo wir sehr vorsichtig sein müssen, damit wir nirgends stolpern und uns dadurch Schaden zufügen. In solchem Falle schöpfen wir die nötige Kenntnis und Erkenntnis aus der Intuition und Inspiration, die für uns das Beste und Sicherste darstellt. Die beste und wirksamste Voraussetzung zur richtigen Äußerung ist allerdings unser elementarisches Gleichgewicht, und dahin müssen wir um jeden Preis kommen, denn ohne dieses würden wir in der Magie nichts erreichen.

Vorsicht

Vorsichtig kann man nie genug sein. Das ist wahr. Man ist in seinem Handeln nie genug vorsichtig, um manchmal oder öfter einen bestimmten Fehler oder Irrtum zu begehen, oder etwas zu vergessen. Das ist ein untrügliches Zeichen der menschlichen Unvollkommenheit, und deshalb ist ein Mensch, so lange er sich nicht in absolutem elementarischen Gleichgewicht befindet, immer wieder gewissen Fehlern und Irrtümern ausgesetzt. Aus diesem Grund bedarf es der größten Vorsicht bei unserer gesamten Tätigkeit, besonders bei der praktischen Arbeit, für die wir garantieren oder verantwortlich sind.

Die Vorsicht entquillt aus den vielen Erfahrungen und aus den Fehlern und Irrtümern, die wir bis jetzt gemacht haben und die uns an die Pflicht erinnern, dass wir vorsichtig und aufmerksam sein sollen, besonders dort, wo wir uns vielleicht schon mehrere Male geirrt haben. Aus Fehlern und Irrtümern lernen wir, deshalb sollen wir sie nicht vergessen, und durch unsere Vorsicht sollen wir bemüht sein, sie möglichst zu vermeiden. Man sagt nicht umsonst, dass die Vorsicht die Mutter der Wahrheit ist.

Mancher ist allerdings nur in bestimmten Dingen vorsichtig, zum Beispiel, damit ihn niemand übervorteilt, er sträubt sich etwas zu unterschreiben, was ihn vielleicht in der Zukunft in existentieller Hinsicht schaden könnte. Kurz gesagt, er ist überall dort vorsichtig, wo er spürt, dass er entweder materiell oder an seiner Gesundheit fühlbar geschädigt werden könnte. Solche Vorsicht ist allerdings einseitig und bringt ihm keinen großen Nutzen, denn auf der anderen Seite schafft er sich verschiedene gefährliche Ursachen, die ihm sein Schicksal in die Folgen verwandelt, und diese Folgen machen seine Vorsicht in materiellen Angelegenheiten zunichte. Solche übertriebene Vorsicht in materiellen Dingen

und Angelegenheiten verwandelt sich oft in Misserfolge, Fehler, Schäden, denen der Mensch sich bemüht zu entkommen.

Die richtige Vorsicht verfolgt allerdings noch etwas weit wichtigeres. Jeder Schüler der magischen Kunst, Wissenschaft, kämpft zuerst um das elementische Gleichgewicht, und ist mit seinen negativen Eigenschaften, Leidenschaften und schlechten Angewohnheiten ständig der Gefahr ausgesetzt, dass ihn die eine oder andere negative Eigenschaft, – Leidenschaft – so unauffällig in ihr Fangnetz bekommt, aus dem er manchmal nur ganz schwer rauskommt. Und hier bedarf es besonderer Vorsicht, damit wir uns nie und nirgends um keinen Preis verlocken lassen bei verschiedenen Gelegenheiten oder mit Gedanken, die am Anfang vielleicht einwandfrei, ergänzt mit wunderschönen Vorstellungen und Gefühlen dieser oder jener negativen Eigenschaft, in uns so leise eindringend, wie eine Spinne um die Fliege ein feines Gewebe spinnend, würde die Versuchung uns leicht überwältigen und uns um unsere maximale Lebenskraft berauben. Es ist nicht erforderlich im Detail zu beschreiben um welche bunte Stimmungen, Eindrücke, Vorstellungen, Gefühle, Gedanken, Fallen, Angriffe es hier geht, das ist sicher jedem Magier ausreichend bekannt und er hat in dieser Hinsicht vielleicht viele bittere Erfahrungen gemacht. Aber es ist notwendig zu betonen, welche große und wichtige Hilfe uns unsere gute Eigenschaft gerade in diesen Fällen liefert. Wer wirklich bei diesen Sachen vorsichtig ist, der erkennt gleich im Keim die Wirkung einer solchen negativen Eigenschaft, Leidenschaft, eines Lasters und deshalb vereitelt er gleich am Anfang eines Angriffes bestimmter negativer Eigenschaften ihre weitere Wirkung, indem er sie entdeckt, entwirft und ihre Wirkung vernichtet. Echte Vorsicht bezieht sich also nicht nur auf unsere materiellen Interessen, sondern mit aller Intensität auch auf die astrale und mentale Ebene, in denen hauptsächlich unsere positiven und negativen Eigenschaften und andere verschiedene Hindernisse wirken, denen wir mit unserer Vorsicht leicht die Stirn bieten können.

Echte Vorsicht benutzen wir verständlich deshalb, damit wir uns nicht Ursachen in der Welt der Ursachen schaffen, die uns dann weiter in der materiellen Ebene belasten würden. Sie ist unsere Hüterin, die uns ständig vor allem was uns schaden könnte in allen Ebenen warnt. Und deshalb wird sie von uns am meisten gepflegt und benutzt.

Richtiges Urteil und richtige Schlussfolgerung

Wer richtig urteilt, schafft sich auch richtige Schlussfolgerungen. Wer hat aber das richtige Urteilsvermögen? Sicher nicht derjenige, dessen Verstand von unbeherrschtem Gefühl abhängig ist, von parteiischen Angelegenheiten, von persönlichen Meinungen, von zweifelhaften Vorstellungen, Idealen, von Bosheit, Hass, Neid, Angst, von Ruhm, Reichtum, von Macht und anderen egoistischen Interessen. Danach sehen auch die Urteile solcher unausgeglichener Menschen aus. Sie sind deutlich unrichtig, durch egoistische Interessen begründet und ihre Schlussfolgerungen sind der Höhepunkt höchst fehlerhafter und falscher Urteile.

Zu reinen Urteilen können wir nur dann kommen, wenn wir uns von sämtlichen persönlichen und egoistischen Interessen befreien und die Dinge, Interessen, Probleme, vom streng unpersönlichen, das heißt universellen Standpunkt aus, verfolgen, wobei wir die universellen Gesetze immer berücksichtigen, besonders das Karma-Gesetz, das im Grunde in unserem ganzen Leben das wichtigste Potential ausmacht. Wer alle diese wichtigen Gesetze kennt und sie auch ausnahmslos respektiert und einhält, kann nach einer bestimmten Übungsstufe immer, überall und in allem richtige Urteile erzielen und auf diesem Wege sicher zu richtigen Schlussfolgerungen kommen.

Diese treffsicheren Urteile und Schlussfolgerungen geben uns immer Recht und wir können ruhig behaupten, dass wir immer überall und in allem unserem Handeln die Herren der Lage sind, auch wenn sie noch so kritisch ist. Wir enthüllen auf diese Weise die ganze Wahrheit, verhindern sonstige Übertreibungen, Misserfolge, Pannen, Unglücke, die uns sicher heimsuchen würden, wenn wir nicht fähig wären auf die intuitive Weise uns in allen Fällen das einzig richtige Urteil und daraus entsprechende Schlussfolgerungen zu bilden.

Dieser Vorgang hat einen bedeutenden Einfluss auf unseren Fortschritt in der Magie, das heißt, in der höchsten Kunst und Wissenschaft die existiert. Dort sind solche einzigartig richtige Urteile wie kostbare Perlen, die sich zueinander reihen und sich ergänzen mit klaren Erkenntnissen, die wir in unser Bewusstsein und Gedächtnis hineinlegen, damit wir aus ihnen auch in der unsichtbaren Welt unentwegt Belehrung und Ansichten entnehmen können für unsere weitere Entwicklung, bis zum Erreichen des höchsten Ideals. Alles, was vom Standpunkt der ewigen universellen Gesetze und bestehenden Wirklichkeit beurteilt wird, wird uns zum ewigen, unsterblichen Grund, auf dem wir unseren Salomon Tempel sicher bauen können.

In unserem ganzen Handeln berühren wir ständig vier universelle Elemente, drei universelle Ebenen und die höchste Macht – Akascha – die Welt der Ursachen, unser Schicksal, und wenn wir diese sämtlichen Erkenntnisse richtig bewerten, müssen wir damit schließlich auch zu absolut richtigen Schlussfolgerungen kommen. Das verpflichtet uns um so mehr, mit noch größeren Anstrengungen unsere Erkenntnis der universellen Wahrheit zu vertiefen und sich von ihr nie zu entfernen, unser magisches Gleichgewicht wird uns sicher zu diesem Zustand führen.

Deshalb ist es nur einem elementarisch ausgeglichenen Menschen möglich, stets überall und in allem richtige Urteile zu treffen und sich richtige, wahrhaftige Schlussfolgerungen zu bilden. Alles andere ist persönlich verfärbt, täuschend, nach dem Charakter jedes Einzelnen verdreht. Diesbezüglich seien wir stets sehr vorsichtig.

Geschicklichkeit – Gewandtheit

Geschicklichkeit ist eine bestimmte Art der guten Anpassungsfähigkeit. Im Laufe des Lebens gibt es sicher genug ernste Situationen, die uns zwingen vorsichtig zu sein um uns in unserem Handeln, im Beruf, Gesundheit, Besitz und anderen Fällen nicht zu schaden.

Deshalb benutzen wir in solchen Fällen die gute aktive Eigenschaft der Geschicklichkeit, die uns vor schädlichen Einflüssen und unangenehmen Überraschungen und Misserfolgen in unserem Leben schützt. Diese Eigenschaft benutzen wir besonders in unserer Sprache, durch die wir unsere Meinung geschickt zum Ausdruck bringen, so dass es uns nie schadet. Zur solchen Geschicklichkeit gehört auch ein Stück unserer Diplomatie, die wir besonders jetzt verfolgen, wenn es soweit kommt gewisse Überzeugungen zu bekennen und diese Überzeugungen auch zu beweisen. Das bringen wir am besten gerade mit unserer Geschicklichkeit fertig.

In vielen Angelegenheiten bringt uns in unseren Leben die Geschicklichkeit Erfolge. Wir können überall dank unserer Geschicklichkeit unbeachtet durchschlüpfen, weil wir fähig sind, uns in jede gegenwärtige Situation gut einzufühlen, wir passen uns ihr gut an und zum Schluss gestalten wir alles so geschickt, dass wir Erfolge erreichen.

Geschicklichkeit bedeutet auch ein Stück unserer Schweigsamkeit, denn wir können uneingeweihten Menschen nicht das sagen und verraten, was unser Geheimnis ist. Deshalb bedienen wir uns auch hier für diesen Zweck mit Erfolg der diplomatischen Geschicklichkeit, damit wir ganz und gar verhüllen können, was uns vor uneingeweihten Menschen verraten und profanieren könnte. Geschicklichkeit setzt die Kenntnis jeder Situation, der Verhältnisse, des Handelns in dem wir uns als direktem Teilnehmer befinden, voraus, wo wir gut und bewusst unsere Rolle spielen müssen. Andere uneingeweihte Menschen tun es allerdings unbewusst nur für ihre materiellen und egoistischen Interessen. Darin besteht auch die Überlegenheit unserer Geschicklichkeit gegenüber anderen Menschen. Wir wissen mit Sicherheit warum wir etwas tun und was das Ziel unseres ganzen Handelns ist, in das uns unser Schicksal hineingestellt hat. Geschicklichkeit bedürfen wir vor allem in unserem magischen Fortschritt, besonders im Kontakt zur unsichtbaren Welt, wo wir uns nicht benehmen dürfen wie unwissende Neulinge, sondern als geschickte und bewusste Meister der hermetischen Kunst. Dort müssen wir uns auch mit verschiedenen geeigneten Mitteln beschäftigen und besonders durch Anpassung an die

gegebene Situation behelfen. Deshalb sind wir in dieser Hinsicht geschickt, damit wir kein Fiasko erleiden müssen, Misserfolge, die uns sehr schaden könnten.

Dabei benutzen wir alle unsere positiven und negativen Eigenschaften der Situation gemäß und nach Bedarf, denn der Zweck heiligt auch die Mittel, falls unsere Absichten und Ziele edel sind. Wir sind deshalb in allem unseren Handeln in der sichtbaren und unsichtbaren Welt echte Diplomaten, und in allem unseren Handeln erreichen wir Erfolge.

Richtige Logik

Wer immer überall und in allem den grundlegenden gesetzmäßigen Zusammenhang sucht, und daraus die richtigen Schlussfolgerungen ableitet, Erkenntnis sucht, die der mathematisch bewiesenen Realität und Wahrheit entsprechen – der verwendet die richtige Logik. Das gilt in erster Reihe in der Magie, der höchsten Wissenschaft und Kunst die es überhaupt gibt. Gemäß der Hermes Erkenntnis: was oben ist, ist auch unten – das heißt, was in unserem Mikrokosmos ist, ist auch im Makrokosmos – müssen wir genauestens in allem Analogien suchen, die uns davon überzeugen, dass wir auch tatsächlich ein Teil des Universums, des Kosmos sind.

Diese höchsten Zusammenhänge kommen in uns um so klarer zum Vorschein, je tiefer wir in die Welt der Ursachen – Akascha – vordringen, wo unser sämtliches Denken, Empfinden und Handeln klar eingraviert ist, und wir dort wie im Spiegel den Verlauf unserer ganzen Vergangenheit lesen, soweit wir allerdings dazu reif und fähig sind. Falls wir uns dann durch ausdauerndes Vertiefen alle nötigen Erkenntnisse, Zustände und Kräfte in jedem Augenblick bewusst werden, wissen wer wir sind, welche gegenwärtige Aufgaben wir haben, welche Hindernisse damit verknüpft sind und was wir alles tun müssen, damit wir diese beabsichtigte Aufgabe erfüllen können, erreichen wir die Tiefe der richtigen Logik, die uns in solchem Falle für die edelsten Zwecke zur Verfügung steht.

Jede richtige Logik führt uns immer in den Spuren der objektiven, das heißt, nicht persönlichen Wahrheit, zum Kern jeder Sache, Angelegenheit, jedes Problems und je mehr sich dieses Problem, der Kern der Sache zuspitzt, desto mehr nähern wir uns der universellen Wahrheit. Wir wissen, dass alles Geschaffene aus der Wahrheit kommt und stufenweise sich nach seinem Zweck gliedert in kleinere Teile, manchmal bis in unzählige Massen. Alle diese unzähligen Teile, aus der ursprünglichen Einheit kommend, sind in bestimmten Dimensionen so gruppiert, dass wir sehr schwer ihren ursprünglichen Zustand erkennen, in den sie wieder einmal, wenn sie alle ihre Aufgaben erfüllt haben, zurückbekommen müssen, aus dem sie geschaffen worden sind. Gerade diese Zusammenhänge und Analogien gilt es mit richtiger Logik zu lösen, so, damit wir immer die richtige Vorstellung von alledem haben, was in und außer uns geschieht, damit wir nie und durch nichts überrascht werden, also besonders durch den physischen Tod, der nichts anderes bedeutet als Übergang aus der stofflichen in eine höhere, astrale und mentale Ebene.

Durch richtiges logisches Denken und Handeln in allen Ebenen und Elementen sichern wir uns überaus ruhigen und bewussten Verlauf unseres vergänglichen Lebens, das nur ein Augenblick der Ewigkeit ist, aber ein sehr wichtiger, denn gerade in diesem Augenblick haben wir alle Voraussetzungen uns von allen Hindernissen und Schwierigkeiten zu befreien, die uns die Verbindung mit der unsichtbaren Welt, das heißt mit der vierten Dimension, verweigern.

Und auf welche Weise wir die angezeigten Hindernisse beseitigen können, das alles hängt schon von bestimmten Formen und vom Vorgehen jedes Einzelnen ab, denn jeder von uns ist ein Stern für sich selbst. Am Anfang sollte man sich an bewährte Übungen halten, die Introspektion. Nach dem Erreichen gewisser Stufen der höchsten magischen Wissenschaft und Kunst gewinnen wir ein Feld für weitere überaus edle Dinge und Tätigkeiten, die in der Ewigkeit durch das Erreichen des höchsten Ideals, dessen ein Mensch fähig ist zu erreichen, enden.

Gesunde Überlegungen – gesunder Verstand

Wer einen gesunden Verstand hat, der hat auch gesunde Überlegungen. Es ist eine gewisse intellektuelle Ausgeglichenheit, die einen beträchtlichen Einfluss auf das Begreifen der Gedankeninhalte hat, auf das Erkennen ihrer Nützlichkeit oder Schädlichkeit. Auch die Seite des Gefühls und der subjektiven Vorstellung sind hier das Schwergewicht der Aufmerksamkeit des gesunden Verstandes, der sie auf seine Weise bearbeitet und sich so gesunde Urteile schafft. Es ist immer richtig und angebracht, wenn der Verstand über Gefühle herrscht, die sich manchmal auflehnen gegen unseren Willen. Falls wir einen schwachen Willen hätten, würde unser Verstand nicht mehr mit ihnen fertig. Deshalb bemühen wir uns unsere Gefühle unter dem Willen zu halten und mit gesundem Verstand ihre Schädlichkeit oder Nützlichkeit zu erkennen.

Die Gefühlsseite unseres Charakters darf uns nie über den Kopf wachsen, denn wir würden in den Sog der Gefühlsleidenschaften kommen, die uns dann sicher um den gesunden Verstand, den festen Willen und die Gesundheit bringen würden, und zum Schluss würden wir ihnen ganz unterliegen. Wir würden zu ihrem Spielzeug, ihrem Opfer. Dass es solche ernste Fälle in unserer Umgebung gibt, davon können wir uns leicht überzeugen, da solche Zustände bei vielen Menschen vorkommen.

Wenn wir allerdings noch tiefer gehen, werden wir erkennen, dass Kriege als Folgen unzähliger Ursachen stattfinden müssen und niemand auf der Welt kann sie verhindern. Wenn jedoch der größte Teil der Menschheit über die echten Ursachen der vernichtenden Kriege nachdenken würde, die schon seit Menschengedenken existieren, würde sie zum richtigen Schluss kommen, dass es vor allem bei jedem einzelnen Menschen am wichtigsten ist, seinen grausamen Egoismus abzulegen, der in ihm das ganze Leben überwiegt und ihm ein bitteres, manchmal auch unglückliches Leben verursacht.

Im blinden, allgemein erlebten Egoismus ist es keinem Menschen möglich den echten Kern seines Ego zu enthüllen, und in Wahrheit zu erkennen wer er eigentlich ist, und was er alles an Edlem und Guten schaffen könnte, wenn er nicht blind egoistisch, sondern gesunden Verstand und gesunde Überlegungen hätte. Zu diesem überdurchschnittlichen Zustand nähern sich bis jetzt allerdings nur einzelne Menschen und der größte Teil der Menschheit schwimmt ständig in seinen materiellen Interessen und entwickelt sämtliche Anstrengungen, nur damit er sie halten and verbessern kann. Das Ergebnis dieser Bestrebungen ist allerdings ganz gegensätzlich, denn alles Materielle ist lediglich vergänglich und ist auch nur wie ein Mittel zum vergänglichem Leben bestimmt, zur Selbsterhaltung oder zu langfristigem Leid als Folge geschaffener Ursachen.

Über das alles muss jeder Mensch vernünftig nachdenken und sein Leben demgemäß einrichten. Das ist jedoch der Wille jedes Einzelnen mit gesundem Verstand.

Nichteinmischung in fremde Angelegenheiten

Es gibt nichts schlimmeres, als sich in fremde Angelegenheiten einzumischen, die uns nichts angehen. Stellen wir uns vor, wie es uns ginge, wenn sich jemand absichtlich in unsere privaten oder familiären Angelegenheiten einmischen würde. Zum Beispiel, durch üble Nachrede würde er einen Streit in unserer Ehe verursachen oder sich auf ähnliche Weise verhalten. Wer aber diese angedeuteten Sachen in sich selbst recht und ehrlich schätzt, wird sich auf Grund seines guten Gewissens und Willens nie in fremde Angelegenheiten einmischen, in Sachen die ihm fremd sind, auch wenn es sich um seine nächsten Verwandten, Bruder, Schwester, Eltern, handeln würde.

Aus der Erfahrung wissen wir, dass jeder Mensch ein individuelles Wesen ist, er hat einen freien Willen, gemäß dem er sich frei entscheiden kann, für dieses oder etwas anderes was er als richtig erkennt, und laut ungeschriebener universeller Gesetze darf ihn niemand in der Ausübung seines Willens behindern, es sei dem, er würde etwas ungesetzliches tun, was einen anderen bedrohen würde oder ihm schaden könnte. Ein bedrohter Mensch hat selbstverständlich das Recht sich gegen solch ein

schädliches Benehmen zu wehren, falls er durch einen anderen angegriffen würde. Wir mischen uns auch in das Handeln anderer Menschen nicht dadurch ein, dass wir ihnen aus eigenem Antrieb helfen möchten, falls sie uns um diese Hilfe nicht selber bitten. Wenn allerdings um unsere Hilfe ersucht wird, tun wir es sofort mit Freude und ohne jegliche Gedanken oder Gefühle mit dem Wunsch auf Belohnung oder Wiedergutmachung. Das ist die echte Liebe zum Nächsten.

Falls wir allerdings schon so reif sind, dass wir klar erkennen, ob wir dem betroffenen Menschen helfen können, der uns um Hilfe ersucht, müssen wir in solchem Falle sehr vorsichtig sein, damit wir uns auch hier nicht in fremde Angelegenheiten einmischen, diesmal aber in Angelegenheiten schicksalhafter Art, nach denen die erwähnte Person ihre Folgen erleben muss, die sie sich einstmals selbst durch Ursachen geschaffen hat. Diese Hilfeleistung würde ein bewusstes sich Einmischen in die schicksalhaften Angelegenheiten anderer Personen bedeuten und würde das Übernehmen eines Teils ihrer karmischen Folgen zur Folge haben, die dem Wert unserer Hilfe, das heißt der Erleichterung ihrer karmischen Belastung entsprechen würde. Sollte dies eine unwissende Person tun, der die karmischen Gesetze nicht bekannt sind, ist ihre Hilfe völlig nutzlos, denn das Schicksal jedes Einzelnen wird niemanden vor dem schützen, was ihm mit vollem Recht gehört, damit er diese oder jene Folge abträgt und bis auf den letzten Pfennig bezahlt.

Das ist also das Wichtigste, sich nicht einmischen in fremde Angelegenheiten. Wir sind oft Zeugen, dass Mütter verheirateter Töchter oder Söhne sich gerne in ihre familiäre Angelegenheiten einmischen, und für dieses ständige Einmischen gibt es in der Regel eine gegensätzlichere Wirkung, als sich diese Großmütter wünschen. Sie müssen es einmal teuer bezahlen durch allgemeine Misserfolge, durch das Ablehnen ihrer ständigen Ratschläge und Wünsche, sie erleben sogar auch, dass sie ihre eigenen Kinder hinausschmeißen, damit sie ihnen endlich mal Ruhe gönnen und sich nicht mehr in ihre Privatsphäre einmischen.

Aus diesen hier angeführten Beispielen ist uns bewusst, wie wichtig diese Eigenschaft der Nichteinmischung in die fremden Angelegenheiten ist, wann auch immer. In allem und besonders als Magier werden wir uns in die schicksalhaften Angelegenheiten unserer Nächsten nicht einmischen, denn sie sind uns in dieser wichtigen Sache absolut unantastbar.

Gutes Benehmen zum Nächsten

Wie schön ist die Eigenschaft des guten Benehmens zum Nächsten auf allen Gebieten der menschlichen Entwicklung. Zu diesem guten Benehmen ist ein ausgeglichener Charakter unentbehrlich. Gutes Benehmen wird nicht nur durch freundschaftliche Haltung sich gegenseitig in Verbindung stehender Personen repräsentiert, die vielleicht in diesem Augenblick gut oder ausgezeichnet gelaunt sind, also unter dem Einfluss bestimmter, augenblicklicher guter Stimmungen und entsprechend wirkender Eigenschaften, die uns durch ihre Wirkung beeinflussen könnten. Das ist in dieser Hinsicht das Wichtigste.

Mit unserem festen Willen beherrschen wir jede unpassende und unhöfliche Äußerung gegenüber anderen Menschen, und auch wenn wir in unserem inneren mit unseren negativen Eigenschaften kämpfen, unser äußeres Benehmen ist immer überall und in allem unserem Handeln angenehm und von keiner negativen Eigenschaft berührt. Auch wenn unser Nachbar sich uns gegenüber sehr schlecht verhalten würde, erhalten wir uns unser gutes Benehmen und nirgends, nie und unter keinen Umständen lassen wir uns durch sie so weit provozieren, dass wir dabei den Boden unter den Füßen verlieren. Wir bleiben im Gegenteil in jeder Situation Herren über unsere Gefühle und Moral, und jede Äußerung des Hasses, Vorwürfe, Eifersucht von Seiten anderer Menschen ist uns ein gutes und warnendes Zeichen, wie wir uns richtig verhalten sollten gegenüber von Ihnen geäußerten negativen Eigenschaften.

Manchmal ist es sicher nicht so einfach, besonders dann, wenn diese elementische Provokation sehr stark und mächtig ist, aber wir sind aus allen Kräften bemüht uns das absolute Gleichgewicht, das heißt

absolute Ruhe, zu erhalten, und durch diese richtige Haltung können wir mit Erfolg allen schlechten Folgen Widerstand leisten. Auf logische Weise tun wir genau das Gegenteil davon, was die negativen Eigenschaften in uns und außer uns darstellen und dadurch beherrschen wir sie vollkommen. Durch höfliches Benehmen machen wir uns unsere Nächsten geneigt und bekommen über sie eine gewisse Übermacht und sie tun für uns gerne alles, egal worum wir sie bitten. In unserem echten und dauerhaften guten Benehmen spiegelt sich also auch unser guter Charakter, der beträchtlichen Einfluss auf jedermann hat, mit dem wir in Kontakt kommen, allerdings mit Ausnahme derer, die auf diese Äußerungen meistens aus egoistischen Gründen nicht reagieren.

Unser höfliches Benehmen hat allerdings auch beträchtlichen Einfluss und Echo in der unsichtbaren Welt, wo diese Eigenschaft uns erfolgreich macht, besonders bei guten Wesenheiten, die uns manchmal mehrfach unser korrektes höfliches und ehrliches Benehmen ihnen und dem ganzen Kosmos gegenüber vergelten. Man erinnert sich, dass zum höflichem Benehmen auch unser Kampf gegenüber allen Äußerungen negativer Eigenschaften aller Elemente gehört, die oft als ihre Mittler unsere allernächsten Mitmenschen verwenden, mit denen wir in engem Kontakt sind, damit sie uns dadurch leichter provozieren zu Übertreibungen und unhöflichem Benehmen.

In jedem Falle sind uns alle Mittel, auch negatives Einschreiten zur Beherrschung der Wirkung negativer Eigenschaften, erlaubt, wobei wir allerdings immer bedenken müssen, dass wir dabei niemandem Schaden zufügen sollen.

Geistesgegenwart, allgemeine Orientierung

In unserer Zeit voller Hektik brauchen wir unbedingt eine allgemein scharfsinnige Orientierung. Wo wir hinkommen, überall müssen wir unsere Fähigkeit, sich an gegebene Situation anzupassen, beweisen, damit wir die Taten gut verfolgen können, bei denen wir anwesend sind und in die wir als gute Schauspieler uns einfügen. Je schärfer und schneller wir uns orientieren, desto besser können wir alles begreifen und in die gegebene Situation erfolgreich eingreifen. Denn ein scharfsinniger Mensch begreift sofort worum es geht, und übertrifft durch seine Initiative alle anwesenden Personen, die diese Eigenschaft nicht haben und deshalb leicht unserer Initiative unterliegen. Das ist für uns sehr vorteilhaft, weil wir uns nach eigenem Wunsch günstige Situation schaffen können, ein Klima, wobei uns manches Gute zu erreichen gelingt.

Unsere Orientierungsschärfe äußert sich dann in unserem ganzen Leben, in unserem ganzen Handeln und infolgedessen steigt auch unsere Autorität und unser Ansehen bei unseren Mitmenschen. Schnelle Orientierung brauchen wir vor allem in unserer Introspektion, in der Verfolgung unserer Gedanken, Gefühle, Zustände, Stimmungen, Taten, im Benehmen unseren Nächsten gegenüber. Dort ist besondere Schnelligkeit und Bereitschaft nötig, damit wir jeden Gedanken durch entsprechende Stimmung begleiten, Gefühl und Bild sofort im Keim erkennen, seinen Kern aus ihm herauschälen, was er von uns will, zu was er uns führt oder verführt, und nach dem Ergebnis unserer Orientierung uns sofort entscheiden ihn zu vernichten oder zu beherrschen. Ein scharfsinniger Beobachter bringt es nach entsprechend langer und ausdauernder Übung fertig jeden noch so wenig wirkenden Gedanken sofort zu erkennen und ihn automatisch zu beherrschen. Das ist schon die allerhöchste Kunst, die man durch ständige scharfe Orientierung bei ständiger alltäglicher Introspektion erreicht, die uns bis an den Rand des magisch-elementarischen Gleichgewichtes führt und dieses Gleichgewicht ständig automatisch in uns vertieft.

Rasche Orientierung benötigen wir auch in der unsichtbaren Welt, falls wir dorthin als Novizen ohne jegliche Erfahrungen eintreten. Dort sind wir nur auf uns selbst gestellt, auf unsere eigene Erkenntnis, und deshalb müssen wir sehr vorsichtig sein und schneller beobachten, damit wir uns nicht unnötig in erster Reihe durch eigene Fehler und Versehen den Wesenheiten ausliefern, die aus unseren Fehlern, Unachtsamkeit und Schwäche, Nutzen ziehen könnten.

Durch eine ausgezeichnete schnelle Orientierung zeichnen sich besonders Menschen aus, die

mehrere Sprachen gut beherrschen. Ihr Geist und die intellektuelle Seite sind ausgezeichnet entwickelt und steht über dem Intellekt anderer Menschen, die nur ihre Muttersprache beherrschen, und sie können sich dank dieser ausgezeichneten Eigenschaft einmalig schnell orientieren, wohin sie auch kommen. Besonders als Dolmetscher von Weltsprachen an diplomatischen Tischen haben sie die Möglichkeit klar und schnell den ganzen Verlauf des Weltgeschehens zu verfolgen und sind in der Regel auch gute Psychologen.

Allgemein ist die schnelle Orientierung eine sehr wichtige Eigenschaft, die uns ständig mehr und mehr in den Vordergrund des ganzen Lebens stellt, aber am meisten ragt sie selbstverständlich in der höchsten Wissenschaft und Kunst der Magie heraus, wo wir sie ständig brauchen und ausgezeichnet verwenden können.

Die Bewusstwerdung der Fehler und ihrer Folgen und Verschärfung des Kampfes gegen sie

Wie oft unterlaufen uns Fehler, ohne dass wir es uns dessen bewusst sind, aber auch wenn wir wissen, dass wir Fehler begangen haben, bekennen wir uns dazu nur sehr ungern und soweit es uns möglich ist, schieben wir alle Fehler entweder auf andere Menschen oder wir führen sie auf einen unglücklichen Zufall, auf schlechte Gelegenheit, auf ungünstigen Einfluss und Umstände zurück, die uns zum Fehler provoziert haben. Kurz und gut wir haben für jeden unserer Fehler eine Ausrede und wollen sie nie aus grundsätzlichen Gründen ehrlich uns selbst zugestehen. Das ist allerdings ein großer Fehler, der auch böse Folgen bringt. Damit wir uns von dieser schädlichen negativen Eigenschaft schnellstens befreien können und damit wir richtig verstehen lernen, was sie uns eigentlich zu sagen hat, müssen wir uns immer überall und in allem unserem Handeln, unserer Tätigkeit, das heißt in Gedanken, Gefühlen, Zuständen und Taten klar bewusst werden, dass alles was uns begegnet, durch das Schicksal geleitet ist, durch den Einfluss unserer früher geschaffenen Ursachen, und deshalb nur wir selbst und niemand anderer auf der Welt derjenige ist der die Fehler macht. Deshalb können uns keine Ausreden helfen.

Fehler sind sogar notwendig, denn wie soll ein Mensch erkennen, dass er etwas falsch oder schlecht gemacht hat, ungesund empfand, sich nicht richtig verhalten hat, wenn er bei dieser Tätigkeit nicht einen bestimmten Fehler gemacht hätte, der den Schwankungen seiner negativen Eigenschaften entspricht, die er bis jetzt nicht beherrscht und sich demzufolge weitere Ursachen in der Ursachenwelt schafft. Für sein späteres vergängliches Leben oder für die nächste Verkörperung auf der materiellen Ebene, und zu dem Zweck der Erkenntnis negativer Eigenschaften, Leidenschaften, schlechter Angewohnheiten, dienen uns am besten die Fehler, aus denen wir lernen sollen, damit wir sie in der Zukunft so wenig wie möglich oder überhaupt nicht mehr begehen, soweit wir es fertig bringen und auch dazu reif sind.

Das Bewusstwerden der Fehler und ihrer Folgen ist eine sehr wichtige Eigenschaft, direkt unentbehrlich, die nicht jedem gegeben ist. Deshalb, wer sie wirklich besitzt, sollte dafür seinem Schicksal wirklich dankbar sein, dass ihm auf diese Art und Weise klar angezeigt wird, worin er noch nicht vollkommen ist, damit er sich dessen bewusst wird und auch dagegen ankämpft. Je mehr Fehler wir machen, desto mehr verschärfen wir den Kampf gegen unsere Fehler dadurch, dass wir uns ständig und rechtzeitig bewusst machen wo uns eine negative Eigenschaft überraschen kann. Wir sind darauf stets gefasst, und sobald es zur Sache kommt, beugen wir dem Fehler im Keime vor, oder in dem Augenblick in dem wir einen Fehler begehen, werden wir uns dessen bewusst und bringen die Sache sofort ins Lot.

Es wird uns auch bewusst, dass, solange wir uns auf der materiellen Ebene aufhalten, wir stets den Wirkungen irgendwelcher negativer Eigenschaften ausgesetzt sind, und es kann uns auch unbewusst irgend ein Fehler unterlaufen. Aber so ein Fehler, den wir später ganz bestimmt feststellen, wird uns zu einer bedeutenden Bewährung für die Zukunft. Man sagt nicht um sonst, dass auch der Tischlermeister manchmal daneben haut (Tschechisches Sprichwort).

Die Bewusstmachung der Fehler und ihrer Folgen gehört zu unserer alltäglichen Introspektion und deshalb sollte diese Eigenschaft keinem ehrlichen Schüler fehlen. Sollte er in dieser Richtung schwach sein, muss er sich diese Eigenschaft selber entwickeln. Ohne sie würde er nicht weit kommen und könnte auch keine Fortschritte in der magischen Wissenschaft und Kunst erreichen.

**Nur mit solchen Problemen befassen,
denen man entsprechend seiner Entwicklung gewachsen ist**

Was über unseren Kräften und Fähigkeiten ist, können wir nie mit Erfolg bewältigen und verwirklichen. Deshalb sind wir in aller Bescheidenheit bemüht, zunächst nur die leichtesten Sachen zu begreifen und zu verarbeiten, Probleme, die unserer Reife und Entwicklungsstufe entsprechen. So wie ein Schüler der ersten Klasse der Grundschule den Lehrstoff der fünften Klasse normalerweise nicht begreifen kann, ist es uns als Novizen in der magischen Wissenschaft und Kunst nicht möglich, Lehren zu begreifen und Übungen auszuführen, die für die Schüler der Magie, nehmen wir an, in der letzten höchsten Stufe ihrer magischen Entwicklung bestimmt sind. Zu diesem Zweck sind auch die Übungsstufen in der magischen Wissenschaft und Kunst zusammengestellt.

Wenn wir zum Beispiel einen Stoff bearbeiten und bestimmte Disziplinen üben würden, die für höhere Entwicklungsfasen als die, in der wir uns selbst befinden, bestimmt wären, werden wir nach einer gewissen Zeit die Vergeblichkeit unserer Übungen feststellen, die uns keine Erfolge bringen, uns im Gegenteil sehr erschöpfen und unsere unvorbereiteten stofflichen, astralen und mentalen Körper würden dadurch besonders leiden, dass irgendein Element in uns überwiegt und das andere wieder verkümmern würde. Durch diesen ungesunden Vorgang würden wir uns nur noch größeres Ungleichgewicht herbeiführen und unsere geistigen, seelischen und physischen Kräfte für zweifelhafte Zwecke erschöpfen.

Das richtige Vorgehen in dieser Entwicklungsangelegenheit zeigt uns klar die Intuition, Inspiration und Meditation in der Hinsicht, was wir erkennen und was wir bis jetzt gemäß unserer Entwicklungsstufe noch nicht schaffen. Auch Erfolge unserer Arbeit, – Übungen –, sagen uns klar, was uns noch fehlt, was wir ausdauernd üben müssen, damit wir uns immer überall und in allem ungefähr auf der gleichen Höhe der Entwicklung befinden. Wir wissen, dass noch kein Meister vom Himmel gefallen ist, und dass jeder der etwas erreichen möchte, ehrlich nach und nach, wie ein Kind in der Schule, alles lernen muss. Wer vielleicht irgend welche ihm unbequemen Disziplinen, – Übungen – irgendwie umgehen möchte, überspringen, der würde einen Fehler machen, denn er würde dadurch die Glieder einer Kette zerreißen, welche einheitlich sein muss, es darf also von ihr kein einziges Glied fehlen. Wir dürfen uns nie vom ausgezeichnet verhüllten Größenwahn ergreifen lassen und Ruhmsucht und ähnliches erreichen wollen, was uns zwar lockt, was uns direkt inspiriert, wozu wir aber im Grunde die benötigten Kenntnisse, Kräfte und Fähigkeiten, um es tatsächlich zu erreichen, nicht besitzen. Wenn wir es aber trotzdem versuchen, werden wir in der Regel enttäuscht und entzaubert.

Wer allerdings seine alltägliche Introspektion ausübt, kann in dieser Richtung nie Fehler machen, dem ist immer klar, was er kann und was er gemäß der Entwicklungsstufe nicht kann, in der er sich befindet. Er kennt auch mit Sicherheit die Zweckmäßigkeit oder Nichtzweckmäßigkeit des einen oder anderen Problems, das er lösen und verwirklichen möchte. Deshalb ist die beste Lösung das, was ganz genau unserer Stufe der magischen Entwicklung entspricht. Wer sich an diese Tatsache hält, hat immer überall und in allem Erfolge und wird nie enttäuscht.

Unser ganzes Leben auf der materiellen Ebene ist im Grunde genommen eine Schule des Lebens, wo wir von der Jugend an bis zum Alter alles lernen, was uns diese materielle Ebene zur Verfügung stellt, und wir sind uns klar bewusst, dass in dieser Ebene alles enthalten ist, was wir lernen müssen zum Erreichen des Lebens auf höheren Ebenen, die eben eine vorläufige Entwicklung und Erkenntnisse in der stofflichen Welt benötigen, wo dazu auch alle entsprechenden Voraussetzungen bestehen. Das lehrt uns unser Schicksal, und deshalb laufen wir in unserer Entwicklung nicht voraus dadurch, dass wir

solche Probleme und Sachen lösen möchten, denen wir gemäß unserer Entwicklungsstufe nicht gewachsen sind.

Wir lehnen uns nicht gegen unser Schicksal auf, das wir uns selbst vorbereitet haben, aber kämpfen um den Ausgleich der Ursachen

Im Verlauf des vergänglichen Lebens erleben wir oft sehr unangenehme Zustände, Misserfolge, Verluste an Besitz, Krankheiten, wir leiden an Armut, Hunger, erleben auch Unglück und ähnliche negative Zustände. Sind wir ausgeglichen und so weit entwickelt, murren wir so gut wie nie gegen diese negativen Erlebnisse, aber sind aus allen Kräften bemüht alle die Ursachen zu beseitigen, die diese Folgen verursachten und auslösten. Das heißt praktisch, dass wir genau das Gegenteil von dem tun, zu dem uns unsere negativen Eigenschaften zwingen und binden wollen. Je mehr wir uns darum bemühen und es uns auch gelingt, um so mehr lindern wir die Folgen dieser Ursachen, weil wir diese Ursachen in der Ursachenwelt – Akascha – mit guten Ursachen auszugleichen beginnen.

Wir erinnern uns in allen Einzelheiten an unsere früheren Gedanken, Gefühle, Leidenschaften, schlechten Gewohnheiten, Zustände, Taten, mit denen wir uns solche Ursachen geschaffen haben, und stellen uns einen Plan zu ihrem Ausgleich auf und zwar dadurch, dass wir uns selbst streng verurteilen für alles, was wir schlechtes getan haben in Gedanken, Gefühlen und Taten, und sind bemüht unsere früheren schlechten Taten auszugleichen, soweit sich das bewerkstelligen lässt. Weiter ist uns ständig klar bewusst, dass unser absolut gerechtes Schicksal uns das Leben auf dieser materiellen Ebene immer nur zu unserem Besten vorbereitet hat, damit wir mit alledem was wir erleben, uns selbst erkennen und im Spiegel unseres Bewusstseins klar alle unsere Gedanken, Gefühle, Taten und Zustände sehen, die einen großen Einfluss auf die Bildung unseres Charakters haben.

Jeder Mensch hat in sich ein Stück der unsichtbaren Welt und hat sicherlich existentielles Interesse daran, dass er aus seinem vergänglichen Leben am meisten gewinnen kann, und das gemäß seiner Entwicklungsstufe und Begabung. Der Mensch bemüht sich im allgemeinen um die Vervollkommnung seines Geistes und seiner Seele durch die Bildung, in kultivierter Arbeit und Veredelung seines Charakters. Auf diese Weise gliedern wir uns ein in die universelle Hierarchie (Egregor = Gemeinschaft von Wesen) der Wesen und Intelligenzen, die schon weit vor uns auf diesem Wege zu ihrem höchsten Ziel gekommen sind, und überließen uns hier auf dieser materiellen Ebene weise Belehrungen und praktische Übungen, damit auch wir voranschreiten sollen, um wie sie zu unserem höchsten Ideal zu kommen, das wir uns ausgewählt haben und um dessen Verwirklichung wir um jeden Preis kämpfen. Nichts auf der Welt darf uns von diesem unseren Fortschreiten und unserem Ideal abhalten. Auch die schwersten Schicksalsschläge nicht, die wir uns selbst vorbereitet und deshalb empfangen haben, ertragen wir mit Freude, wobei wir ausdauernd für den Ausgleich früherer schädlicher Ursachen kämpfen. Und so sichern wir uns die richtige Richtung und den Verlauf des Weges unserer Bestrebungen um ein neues besseres Lebens in der Ewigkeit.

Für diese Sachen muss allerdings jeder reif sein, denn es ist nicht leicht das magische Gleichgewicht zu erreichen, das die erste und grundlegende Voraussetzung für den magischen Weg in die Ewigkeit ist. Wer diese Grundbedingung nicht erfüllt, ist nicht würdig weiter in der magischen Lehre und Kunst voranzuschreiten. Deshalb lehnen wir uns nie gegen unser gerechtes Schicksal auf, das wir uns selber vorbereitet haben. Aber wir üben und lernen ausdauernd, fleißig, geduldig und systematisch, damit wir alles richtig gemäß der Wahrheit erkennen, veredeln unseren Geist und unsere Seele (Charakter), wünschen uns nicht Ergebnisse (Erfolge) unserer Übungen die wir nicht verdient haben, an die wir allerdings glauben, und die sich von selbst automatisch einstellen.

Ablehnung der Gedanken an die Arbeit unserer Elementale

Wie oft behindern wir geschaffene Elementale und Elementare dadurch, dass wir ab und zu an ihre

Aufgaben denken, die wir ihnen bei ihrer Schöpfung bestimmt haben. Mit diesen Erinnerungen, Gedanken, rufen wir sie von ihrer Tätigkeit ab, und sie kehren zu uns zurück und verweilen überwiegend in unserer mentalen Ebene und sind nicht fähig ihre Aufgaben ordnungsgemäß und kontinuierlich auszuführen. Diese ungünstigen Bedingungen für ihre Wirkung beseitigen wir dadurch, dass wir sämtliche Gedanken an sie und an ihre Arbeit grundsätzlich ablehnen und direkt vernichten. Und damit ihre Tätigkeit noch größer und wirksamer wird, ergänzen und kräftigen wir sie durch die Kraft des entsprechenden Elementes, aus dem wir das Elemental oder Elementar geschaffen haben.

Es ist uns gut bewusst, dass, je mehr jemand selbständig ist, desto besser arbeitet er, weil er bei seiner Arbeit nicht daran denkt, von wem er direkt abhängig und deshalb unselbständig ist. Also auch unser Elemental oder Elementar, das wir als selbständiges Wesen geschaffen haben und für diesen Zweck sein Lebensband zwischen ihm und uns abgeschnitten haben, ist gerne ganz selbständig, ohne störende Einflüsse von unserer Seite. Je mehr Selbständigkeit wir ihm belassen und je mehr wir es ab und zu kräftigen, desto besser arbeitet es und führt seine Aufgaben aus.

Denken wir allerdings an seine Arbeit und sein Endziel, ziehen wir es automatisch an uns, nehmen ihm seine Selbständigkeit und Initiative ab, schwächen es dadurch, und deshalb ist auch seine Arbeit unterbrochen, sie ist zerstückelt und das Ergebnis ist häufig schlecht und unbefriedigend.

Das alles geschieht nur durch unser Verschulden. Ein weitere schädlicher Umstand entsteht für uns dadurch, dass unser Elemental oder Elementar, falls wir es in Gedanken oder Gefühlen zu uns rufen, sich sofort aus unserem Elementalstoff ernährt, und dadurch entnimmt es uns gleichzeitig unsere Lebenskraft im Mentalbereich, eventuell im Astralbereich, und schwächt uns so auf natürliche Weise. Wenn wir mehrere solche Elementale oder Elementare haben, desto mehr verlieren wir auf diese Weise unsere Lebenskraft.

Ist unser Gedanke an ein Elemental – Elementar – sehr kräftig und wir können uns nur sehr schwer gegen ihn wehren, ändern wir diesen Zustand dadurch, dass wir uns das Elemental, Elementar, ganz bewusst zurückrufen, es kräftigen und nach seiner Stärkung mit der Trennung des Bandes schicken wir es zur Erfüllung seiner Aufgaben wieder ab. Ab sofort denken wir an etwas ganz anderes. Dadurch kommen wir der Schwächung unserer mentalen oder astralen Lebenskraft zuvor.

Auf der anderen Seite, dadurch, dass wir die Gedanken an die Elementale, Elementare ablehnen, bestärken wir ihre Selbständigkeit und schützen sie vor einem eventuellen Eingriff anderer Gedanken und Gefühle, die sich bei solchen Gelegenheiten sehr gerne in die Arbeit anderer Wesen einmischen, besonders wenn es sich um gute und edle Arbeit handelt, die wir ihnen einverleibt haben bei ihrer Schöpfung. Dieser störender Eingriff entsteht allerdings nur durch uns selbst, wenn wir an unsere Elementale und Elementare denken.

Alles auf der Welt wird auf bestimmte gesetzmäßige Weise geschaffen und dieser weise Vorgang der schöpferischen Macht darf durch nichts gestört werden, sonst führt er zu keinem Ergebnis. Deshalb braucht auch alles zu seiner Entwicklung, Geburt, absolute Ruhe, während der ganzen Zeit des Wachstums und schon aus diesem einfachen Grund dürfen wir Elementale und Elementare in ihrer ruhigen embryonalen Arbeit, aus der unser Werk entstehen soll, nicht stören. Und je mehr wir ihnen Ruhe und Zeit, die sie zu ihrer Tätigkeit benötigen, gönnen, um so schöner wird auch das Ergebnis ihrer Arbeit. Unsere Gedanken sind wie ein hin und her flatternder Schmetterling, der nur ständig von einer Blume zur anderen fliegen möchte und würde nie Ruhe finden. Deshalb müssen wir unsere Gedanken unter Kontrolle haben und uns immer dessen erinnern, dass wir es sind, die sie beherrschen und dirigieren und sie müssen uns immer überall und in allem Folge leisten und überall dort ausharren wo wir sie haben möchten und nicht ihnen in allem nachgeben, wonach sie sich sehnen.

Verbleiben der Gedanken bei die Arbeit und jeglicher Tätigkeit

Damit wir richtig, ehrlich und gewissenhaft unsere Arbeit ausführen, oder damit wir ein bestimmtes Problem gut lösen können, müssen wir bei unseren sämtlichen Tätigkeiten in Gedanken anwesend sein.

Das ist ein unverzichtbarer Grundsatz, ohne den unsere gesamte Tätigkeit nur halben oder überhaupt keinen Wert haben würde. Sicherlich hat jeder von uns schon praktisch erkannt, wie schlecht es ihm ging, wenn er während der Arbeit an etwas ganz anderes gedacht hat, was ihn ständig in Gedanken, Vorstellungen und Gefühlen von seiner Tätigkeit abgelenkt hat. Wir können uns höchstens erlauben, allerdings ist es nur bei manueller Arbeit zulässig, die ständig gleich ist, manchmal ein bisschen zu singen und damit sich selbst zur besseren Laune und Leistung aufzumuntern. Wir dürfen uns allerdings während unserer Arbeitszeit nicht erlauben, uns mit anderen Personen so zu unterhalten, dass ihre Aufmerksamkeit von der Arbeit abgeleitet wird, für die wir garantieren.

Sind wir in unseren Gedanken und Gefühlen ständig bei der Arbeit, bei unserer selbständigen Tätigkeit anwesend, gewinnt unsere Arbeit an Qualität. Sie wird uns so gefallen, dass wir sie schätzen und bestrebt sind noch besser und intensiver zu arbeiten, damit wir es zum Meister in unserem Fach bringen. Wir arbeiten selbstverständlich für unseren Arbeitgeber, vor allem aber für uns selbst, echt, ehrlich und ausdauernd, damit wir uns selbst beweisen, dass wir es fertigbringen, uns maximal auf unsere Pflichtarbeit zu konzentrieren, die uns über alle anderen materiellen Interessen erhaben ist, und es ist uns gleichgültig, wo und für wen wir arbeiten. Wir werden uns lediglich dessen bewusst, dass uns diese Pflicht unser Schicksal vorbereitet hat und es liegt jetzt an uns ehrenvoll zu bestehen.

Wir hören manchmal verschiedene Ansichten über die Art der Arbeitsausübung. Irgend jemand betrachtet zum Beispiel seine alltägliche Arbeit nicht als die höchste Pflicht, sondern er denkt, dass sie nur ein Mittel ist zur Gewinnung des zum Leben notwendigen Geldes. Deshalb arbeitet er apathisch, gezwungen, er widmet seiner Arbeit nicht genügend Aufmerksamkeit und Fleiß, er denkt nicht an sie und ist froh, wenn er diese Arbeit loswerden kann. Nur der Wunsch nach dem Geld erhält ihn bei der Arbeit, und vielleicht bringt ihn mehr Geld auch dazu, mehr physische und geistige Kräfte anzuspannen, dass er mehr arbeitet und dadurch auch mehr verdient. Selbstverständlich, dass auch der gesunde Grundsatz gilt: für wenig Geld wenig Musik – also auch wenig Arbeit.

Die Leistung unserer Arbeit muss unserem Verdienst gleichen. Ist also unser Verdienst viel zu klein und Arbeit zu viel und zu anstrengend, entsteht daraus Ungerechtigkeit und Chaos, die sich gegen den wenden, der sie verschuldet hat. Es ist sicher gerecht, dass jeder Arbeitnehmer für seine Arbeit so viel verlangt, wie diese Arbeit auch wert ist.

Falls allerdings ein Arbeitgeber seine Arbeiter ärmlich honoriert, kann er nicht verhindern, dass diese Arbeiter ihre Arbeit im entsprechendem Verhältnis zum bemessenen Lohn ausüben den sie bekommen. Sie werden nicht umsonst ihre Lebenskraft verschwenden für fremde, vielleicht auch egoistische Interessen, das heißt, dass jemand anderer aus ihrer Überproduktion sich unberechtigt bereichert. Dieses ist allerdings notwendig sich in Gedanken und Gefühlen bewusst zu machen, damit wir uns nicht selbst und auch nicht dem Arbeitgeber Schaden zufügen, überall muss ein absolutes Gleichgewicht bestehen, also auch im Lohn und in der Arbeit und ihrer Qualität, in den Gedanken, Gefühlen, in der Einstellung zur Arbeit.

Um so mehr gilt dieser Grundsatz bei unseren sämtlichen Tätigkeiten, wo wir die Gedanken direkt binden müssen zu allem zu dem wir sie jeweils brauchen, und das besonders bei unserer ganztägigen Introspektion, bei Übungen und bei sämtlichen magischen Tätigkeiten. Sonst wären wir nicht fähig, etwas gut und ehrlich auszuüben. Unsere Gedanken in diesem Sinne beherrschen wir am besten durch die alltägliche Konzentration und Introspektion.

Anerkennung der Wahrheit, wo es am Platze ist.

Wahrheit ist eine sehr wichtige Eigenschaft, mit der jeder Mensch, die menschliche Gesellschaft, sogar die ganze Welt rechnet. Jeder ist bemüht, dass er sie am meisten zu seinem persönlichen Vorteil verwendet, und deshalb entsteht aus ihr die sogenannte persönliche oder relative Wahrheit. In dem ein Mensch irgendeine Angelegenheit löst, ein Problem, gemäß seiner eigenen Ansicht, Meinung, äußert er damit lediglich seine persönliche Wahrheit, allerdings unter der Voraussetzung, dass er es auch

ehrlich meint. Aus diesem Grund hat jeder Mensch seine Wahrheit, soweit er sich selbst nicht von einer tieferen Wahrheit überzeugt hat, die er dann für seine bisherige Wahrheit eintauschen würde.

Deshalb dürfen wir niemandem seine persönliche Wahrheit widerlegen wollen, oder ihm eine andere Ansicht aufzwingen, denn es handelt sich hier um seine Überzeugung und die ist gemäß der karrnischen Gesetze unantastbar, Gesetze, die absolut unerbittlich, aber auch absolut gerecht sind. Die universelle Wahrheit kann man nicht so leicht erkennen, denn für die Feststellung dieser Wahrheit ist das magische Gleichgewicht erforderlich. In diesem Falle, falls wir wirklich ehrlich in uns und außer uns die universelle Wahrheit feststellen wollen, müssen wir uns vollständig von unserer persönlichen Beziehung zur betroffenen Sache befreien und eine vollständig unpersönliche Einstellung einnehmen, eine universelle, und zwar im Akascha, wo wir wie im Spiegel alles lesen können von dem wir uns überzeugen wollen, aber nur aus absolut edlen Motiven.

Die Wahrheit hat ihren gegensätzlichen Aspekt – das andere Ende – die Lüge. Für uns selbst erkennen wir die universelle Wahrheit immer überall und in allem an, aber vor der Öffentlichkeit, der materiellen Welt, sind wir in dieser Hinsicht sehr vorsichtig, denn diese universelle Wahrheit wird in der Welt am meisten missbraucht. Aus diesem ernstesten Grund erkennen wir die Wahrheit nur dann an, wo wir damit niemanden, und auch uns selbst, nicht schaden.

Stehen wir wegen irgendeiner Übertretung vor Gericht und fühlen uns auch schuldig, verleugnen wir es nicht, aber bekennen uns bereitwillig zu der Tat und gleichen damit die Ursache aus, die wir uns geschaffen haben und die uns ganz sicher viel schlimmere Folgen bringen würde, falls wir unsere Übertretung verdrehen oder zu verleugnen versuchen würden.

Wir bekennen uns auch zu der relativen Wahrheit unserer Mitmenschen in äußerer Hinsicht, allerdings nicht als Magier in unserer inneren Überzeugung, die wir keinem Uneingeweihten verraten dürfen. Beim Kontakt zur äußeren Welt, mit uneingeweihten Personen, benutzen wir die persönliche Wahrheit genauso wie jeder andere Mensch, falls unsere Motive für unser Handeln edel und begründet sind. Dem gegenüber bekennen wir uns dort nicht zur Wahrheit, wo sie uns schaden würde, oder wo wir damit andere Menschen benachteiligen würden. Ich würde zum Beispiel nicht einem schwer kranken Menschen sagen, dass er an einer unheilbaren Krankheit leidet, an der er sterben muss, denn dadurch würde ich sein Leben um viele Tage verkürzen, welches sowieso schon kurz ist.

Auf der anderen Seite bekennen wir uns ehrlich dazu, dass wir in der oder anderer Hinsicht Fehler gemacht haben, denn solche freiwillig angewandte Wahrheit enthüllt uns immer unsere sämtlichen Ungeschicklichkeiten, Mängel, entgleiste negative Eigenschaften und Leidenschaften, gegen die wir kämpfen und die wir um jeden Preis beherrschen wollen.

**Wir werfen unseren Mitmenschen ihre schlechten Taten, Fehler und Eigenschaften nie vor,
aber unsere eigenen erkennen, verurteilen und beseitigen wir**

Aus Erfahrung wissen wir, dass die meisten Menschen ihren Mitmenschen ihre Taten vorwerfen, die ihnen schlecht erscheinen, oder Fehler, die sie begehen, oder wenn sie deren bestimmte Eigenschaften nicht gut vertragen. Deshalb machen sie sie auf diese Fehler und Eigenschaften aufmerksam, ja sie werfen sie ihnen sogar vor und verurteilen sie dafür. Aber kein Mensch kann von sich sagen er sei frei von Mängeln und ohne Fehler. Frei von Irrtum ist nur die Vorsehung selbst.

Zweitens ist es sehr wichtig zu erwähnen, dass jeder Mensch ein Stern für sich selbst ist, er hat sein eigenes Schicksal, an dem er bewusst oder unbewusst arbeitet, und dieses Schicksal wird durch die mächtigste Kraft gelenkt, die es überhaupt gibt, Akascha, nach absolut gerechten und unerbittlich strengen Gesetzen, so dass das ganze Leben jedes Menschen erfüllt ist von den günstigsten und gerechtesten Bedingungen zum Ausgleich von Ursachen aus der Vergangenheit. Und jetzt stellen wir uns vor wie arm ein Mensch ist, der seinem Mitmenschen seine Eigenschaften, Sprache, Taten und Benehmen vorwirft und ihn dafür sogar verurteilt. Was ist in so einem Falle ein vorwerfender und verurteilender Mensch der Vorsehung selbst gegenüber, die ganz genau und absolut gerecht das

Schicksal jedes Menschen lenkt. Jeder benimmt sich so, wie ihm das seine jetzige Entwicklungsstufe erlaubt, und kann sein Leben nicht nach den manchmal wertlosen Ratschlägen anderer Menschen richten oder dem Einfluss der Vorwürfe und Verurteilungen anderer Menschen nachgeben.

Jedem ist ein freier Wille gegeben, damit sich sein unsterblicher Geist auf der materiellen Ebene mittels seines stofflichen und astralen Leibes äußern kann, wie er es sich selbst wünscht, nach seinem guten Wille und mit allen seinen Eigenschaften, positiv wie auch negativ. In Wirklichkeit, gemäß der universeller Gesetze, hat niemand das Recht uns etwas vorzuwerfen oder uns zu verurteilen. Falls es jemand tut, ist es sein großer Fehler, denn er greift dadurch in das Schicksal anderer Menschen ein und schafft sich selbst eine Ursache, die ihn eines Tages entsprechend belehrt, wie er sich zu seinen Mitmenschen benehmen soll.

Wenden wir das Blatt. Das, was wir an anderen Menschen sehen, wenn wir zum Beispiel ihre Fehler, Taten, Eigenschaften und Benehmen beobachten, das alles ist in uns selbst und wir werden durch dieses verurteilen unserer Mitmenschen selbst das Opfer der eigenen Illusion, des Selbstbetrugs. Blicken wir in solchen Fällen nicht auf unsere Mitmenschen, aber in unser inneres selbst und betrachten wir, wie es sich gehört, wie wir selbst sind, denn es gehen uns die andere Menschen gar nichts an, wir sind nur unsere eigenen Kläger und Richter und wir tun es so bewusst beim noch so kleinem Fehler, Gedanken, Gefühl (und diese Fehler, Gedanken usw. sind jeden Tag eine ganze Reihe). Wenden wir unser ganzes Leben in eine gegensätzliche, gute Richtung, die uns in sehr kurzer Zeit gute Früchte bringen wird.

Wir erkennen zuerst unsere absolute Nichtigkeit des bisherigen unausgeglichenen Lebens und beginnen mit tiefer und ehrlicher Demut unseren verstärkten Kampf um den Ausgleich aller negativen und positiven Eigenschaften, damit sie in vollkommenes elementarisches Gleichgewicht kommen. Das ist unser erster und grundlegender Zustand, unsere Haltung im Universum, in den wir einmal absolut ausgeglichen eintreten müssen, damit wir weitermachen können bis zum Erreichen der höchsten Ziele und Ideale in der Ewigkeit.

Wir überschätzen und unterschätzen uns nie vor unseren Mitmenschen

Es ist sicher nie und nirgends gut sich vor jemandem zu unter- oder überschätzen. Wir halten uns immer nur für so weit entwickelt, als wir tatsächlich sind. Das unterschätzen würde uns schon aus dem Grund schaden, weil uns unsere Mitmenschen auch danach beurteilen würden, das heißt, uns zu unterschätzen, und das könnte zum Beispiel als Folge gewisse Nachteile in unserem Beruf, unserer Existenz haben.

Aber auch umgekehrt, wenn wir uns überschätzen würden, könnten wir die uns anvertrauten Aufgaben nicht erfüllen, die uns eben auf Grund übertriebener Einschätzung unserer Fähigkeiten gegeben wurden. Damit würden wir uns gleichsam sehr schaden und uns selbst obendrauf lächerlich machen. Deshalb müssen wir uns an die echte Bescheidenheit halten, die nie etwas wegnimmt oder dazugibt, sondern nur die echte Wahrheit über unsere Fähigkeiten und Eigenschaften in unserem Beruf und in unseren sämtlichen Tätigkeiten zum Ausdruck bringt.

Es ist selbstverständlich, das wir über unsere magischen Fähigkeiten nie und nirgends sprechen, überhaupt vor keinen unberufenen Personen. Dort gilt um so mehr absolute Ergebenheit, der gemäß wir uns nie unterschätzen und auch nicht überschätzen. Wenn wir uns als Magier selbst unterschätzen, werden wir wirklich weniger fähig, minderwertiger werden, oder wenn wir uns wieder überschätzen, würden wir überall nur Enttäuschungen erleben und uns durch einen solchen untröstlichen Zustand sehr schaden. Wollen wir am besten und sichersten verhindern, dass jemand unsere echte Gesinnung, unsere Eigenschaften durchschaut, spielen wir vor anderen Menschen den Unwissenden und solche Rollen, die wir für die besten halten, damit wir uns unser Inkognito erhalten. Auf diese Weise äußern wir unsere Schweigsamkeit, die uns unsere magische Macht und Kraft absolut garantiert, weil wir sie durch die Schweigsamkeit sehr kräftigen.

Unsere guten Eigenschaften und Fähigkeiten können wir ab und zu, je nach dem wie wir es für richtig halten, zu edlen Zwecken verwenden, damit wir unsere Autorität bekräftigen. Schweigsamkeit verwenden wir vor anderen Menschen auch auf die Weise, dass wir zum Beispiel nicht etwas tun müssen, was nicht unserer Entwicklung entspricht, unserer Überzeugung, was uns vielleicht auch in unserem späteren Leben schaden könnte. In diesem Falle handelt es sich nicht um die Unterschätzung unserer Persönlichkeit, sondern, wir benutzen die Schweigsamkeit ganz bewusst zum guten Zweck. Wir können uns auch bewusst überschätzen, falls wir es begründen können, dass wir zum Beispiel in einem gewissen Verdacht stehen, mit unseren übersinnlichen Fähigkeiten etwas überdurchschnittliches auszuüben, was uns schaden würde in unserer magischen Entwicklung. Wenn wir dann bei bestimmten Menschen unsere Absicht durchführen, reicht es, wenn uns diese Menschen an denen es uns eben liegt, dass sie uns unterschätzen, auslachen, so wie einen Betrüger und damit ist dieser Zweck erreicht. Auf diese Weise haben wir unsere echten Fähigkeiten und Eigenschaften verhüllt, die vor uneingeweihten Menschen immer geheim gehalten werden müssen.

Also dies sind sehr wichtige Abweichungen bei Überschätzung und Unterschätzung vor anderen Menschen. Bei normalem Lebensverlauf sind solche Eingriffe völlig überflüssig, und deshalb halten wir uns an die echte Bescheidenheit und Ergebenheit, das heißt, dass wir uns nie unter- oder überschätzen.

Begründete und richtige Ausreden – Schweigen

Sollen wir etwas ausführen, was wir eigentlich als schädlich und überflüssig für uns betrachten, können wir uns ruhig auf das oder jenes herausreden, auch wenn es der Wahrheit nicht entspricht. Es wird uns dabei klar bewusst, dass uns im Rahmen der universellen Gesetze alles erlaubt ist, was wir zu unserem Schutz verwenden, um dadurch schlimme Folgen zu vermeiden. Besonders dann ist es sehr wichtig das absolute Schweigen zu bewahren, damit wir jeder Zeit und überall wo wir es für richtig halten, mit begründeten und richtigen Ausreden arbeiten, damit wir dadurch auch dem noch so geringen Lüften unseres Geheimnisses zuvorkommen.

Wir können dabei auch gelogene Ausreden benutzen, die im vollem Gegensatz zu dem stehen was wir in der Wirklichkeit in uns erleben, um von uns jegliche Aufmerksamkeit, die auf unsere inneren Haltung, unser Geheimnis gerichtet wäre, abwenden zu können. Auf diese Weise gewinnen wir klare Übersicht von dem, wodurch auf uns die negativen Eigenschaften wirken und gemäß dieser Erkenntnis schaffen wir uns eine systematische Abwehrkraft und Unbeugsamkeit. Falls wir diese Art des Schweigens ständig anwenden, erreichen wir dadurch eine gewisse Voraussetzung zur Allmacht, gegebenenfalls Allwissenheit, gemäß unserer Richtung und unseres Entwicklungszustandes.

Es wird uns klar bewusst, dass Akascha gleichsam universell schweigsam ist und in ihrer Schweigsamkeit besteht ihre universelle Macht und Kraft, Allmacht und Allwissenheit. Und weil wir zum Bild der Vorsehung geschaffen worden sind, haben wir gemäß der Analogie universeller Gesetze gleiche Eigenschaften wie die Vorsehung selbst, deshalb ahmen wir sie in der Schweigsamkeit nach, verwenden dazu alle erreichbaren Mittel, zu denen sehr gewichtige, begründete und richtige Ausreden gehören. Begründet sind sie deshalb, weil sie ihre tiefe innere Begründung haben, und richtig deshalb, weil sie zu edlen Zwecken verwendet werden.

Diese wesentlichen und richtigen Ausreden gelten allerdings nur in besonderen Fällen der Schweigsamkeit und gegebenenfalls zu anderen edlen Zwecken. Wir können uns zum Beispiel ruhig ausreden, wenn uns jemand zu einer öffentlichen Belustigung einlädt, falls wir eine ernste Aufgabe, Übung, Pflicht vor uns haben, die wir unbedingt über alle Hindernisse hinaus erledigen und erfüllen müssen. Ähnlich antworten wir jeder neugierigen Person, die aus uns etwas herausziehen möchte, wie sie es verdient, mit Ausrede, oder mit dem Gegenteil dessen, was sie von uns erwartet. Wir verwenden allerdings diese Ausreden nie vor der unsichtbaren Welt, zum Beispiel reden wir uns heraus, dass wir gestern nicht üben konnten, weil wir länger arbeiten mussten. Oder wir reden uns heraus, dass es nicht

mein Fehler ist, dass mich jemand provoziert hat und ich habe ihm nur das zurückgezahlt, womit er mich angegriffen hat, und obendrauf, im gerechten Zorn, habe ich ihm noch etwas dazugegeben. Solche Ausreden sind für uns absolut zwecklos und bringen uns immer schlechte Früchte. Es ist uns stets klar bewusst, dass alles was uns begegnet, ob schlecht oder gut, wir uns selbst zugefügt haben, und deshalb sind nur wir alleine an allem schuld, weil wir selbst die Ursache von allem sind.

Interesse an der gesamten Schöpfung

Damit wir alles, was existiert, auch gut begreifen können, sollten wir vor allem Interesse an der gesamten Schöpfung haben. Das bedeutet aber nicht, dass unser Interesse sich in ungesunde Neugier verwandeln sollte, die einem Menschen schadet, weil er mit Unrecht etwas wissen möchte, was ihn eigentlich gar nichts angeht. Unser echtes Interesse an der gesamten Schöpfung stützt sich stets auf das Erkennen der Wahrheit, immer überall und in allem. Und die Kenntnis von allem müssen wir in dem Maße besitzen in dem wir sie brauchen in unserer jetzigen Entwicklung.

Gesundes Interesse an allem was existiert hat zum Beispiel ein kleines Kind, das mit seiner unschuldigen Neugier, hinter der kein Egoismus steht, stets seinen Eltern Fragen stellt über alles mit dem es in Kontakt kommt. Das ist seine natürliche Sehnsucht nach dem Erkennen seiner Umgebung. Unser Interesse muss sich also der ehrlichen Sehnsucht nach Wahrheit und nach dem Erkennen der gesamten Schöpfung unterordnen. Und dieses Interesse beschränkt sich nicht nur auf die umliegende materielle Welt, auf unsere Nächsten, auf alles materielle, materielle Lebensbedürfnisse, denn die sind uns selbstverständlich. Aber das echte Interesse dringt viel weiter und tiefer in die geistige Welt ein, in die seelische und unsichtbare Welt, denn auch diese ist durch die Vorsehung geschaffen worden.

Ein Mensch der sich absolut nur für alles Materielle interessiert, kennt sich selbst überhaupt nicht, er achtet oft nicht einmal darauf wie er aussieht, aber dafür sieht er an anderen Menschen jeden noch so kleinen Fehler, jede Kleinigkeit. Aus diesem wichtigen und verständlichen Grund fehlt ihm ein echtes Interesse an sich selber in geistiger und seelischer Hinsicht und auch im Bereich seines Charakters und seiner allgemeinen Entwicklung.

Wer allerdings mindestens einmal mit echtem Interesse zum Sternenhimmel hingesehen hat und beobachtete die bekanntesten Sterne im Universum, ihre Entfernungen, und sich dabei die Frage stellte, warum das alles existiert und wer es eigentlich geschaffen hat, der besitzt schon das beginnende echte Interesse an allem Geschaffenen, denn er wendet seinen Blick und sein Bewusstsein in den Makrokosmos, der seine Gedanken ergänzt mit Antworten, zurückgespiegelt in sein mikrokosmisches Bewusstsein, und er wird sich dann klar bewusst, obwohl anfangs vielleicht auch unklar, dass er auch ein allerkleinstes Teilchen dieses unendlichen Kosmos ist, und dass er in ihm lebt genauso wie die Sterne, auch wenn sie von ihm unermesslich weit entfernt sind. Und diese anfängliche Erkenntnis weckt in ihm die Sehnsucht und das Interesse an dem weiteren Erkennen des Makrokosmos, der auf ihn automatisch wirkt und ihm den richtigen Weg zur Selbsterkenntnis öffnet.

Manchmal ist der Interessenvorgang an allem Erschaffenen umgekehrt. Dem Menschen sind seine Fehler, Leidenschaften, Nöte, Armut, Krankheiten, Unglück, Misserfolge gut bewusst, und in solchen Fällen vergräbt er sich in seinem Inneren und sein Geist arbeitet fieberhaft, damit er richtige wahrheitsgemäße Antworten findet, warum er dieses alles erlebt und wie er sich davon befreien könnte. Hier wirkt der Makrokosmos in den Mikrokosmos mit seinen schicksalshaften Eingriffen, die ein gutes und richtiges Echo im Menschen, dem Mikrokosmos gefunden haben.

Das durchdachte richtige Einverständnis, die richtige Entscheidung

Im Leben stehen wir oft vor einer wichtigen Entscheidung, besonders wenn es sich um unsere Zukunft handelt, unsere Existenz, wenn wir zum Beispiel nach dem schulischen Abschluss in das öffentliche

Leben eintreten mit bestimmten Fähigkeiten, damit wir uns in das berufliche Leben eingliedern und unser tägliches Brot verdienen können. Jeder Mensch ist individuell in seinen Gedanken, Gefühlen, Eigenschaften und Handlungen, und deshalb weiß nur er am besten was zu ihm passt, in welchem Beruf er sich bewähren könnte, oder was er unter bestimmten erschwerten und ihm schädlichen Umständen tun sollte. Soll er diese oder jene Ansicht annehmen, oder soll er sich damit zufrieden geben was ihm sein Schicksal vorbereitet hat, oder gegen es ankämpfen für eine bessere Zukunft und ähnliches.

Zu diesen hier stichwortweise aufgeführten Problemen müssen wir immer den richtigen Standpunkt einnehmen, uns alles richtig überlegen und uns erst dann entscheiden, ob wir mit dem oder jenem einverstanden sind oder nicht. Wir dürfen uns nie auf einen anderen verlassen, der uns vielleicht auf Grund seiner guten Erfahrung in manchem gut beraten kann, aber seine Ansicht müssen wir nicht für unsere eigene halten, denn sein Schicksal und das unsere sind völlig verschieden, und deshalb können sich auch unsere Ansichten gegenseitig kreuzen. Was dem einem vorteilhaft ist, kann dem anderen vielleicht schaden und auch umgekehrt. Deshalb ist es immer am besten sich von jeder wichtigen Angelegenheit seine eigene Ansicht zu bilden, und gemäß dem eigenem Gewissen und eigener Überlegung entscheiden wir dann, was wir zu tun haben. Unser Schicksal ist in diesen existentiell wichtigen Fragen unser bester Berater und Führer. Deshalb schützen wir uns vor jedem leichtsinnigen Gedanken, der uns auf das falsche Gleis führen könnte, wo wir Schiffbruch erleiden oder zumindest Misserfolg oder Enttäuschung erleben würden.

Ein durchdachtes richtiges Einverständnis geben wir der Sache, dem Problem, von denen wir felsenfest überzeugt sind, dass sie uns nie schaden werden, und dass sie für uns vorteilhaft sind. Bei der Analyse solcher wichtiger Dinge müssen wir nicht nur unsere materielle Wohlfahrt in Betracht ziehen, die Sicherung der eigenen Existenz, sondern auch die geistige und seelische Seite des Lebens, denn alle diese Glieder und Dimensionen gehören zur unseren Entwicklung. Wenn wir zum Beispiel feststellen sollten, dass uns etwas in Hinsicht unseres Charakters geschadet hat, auch wenn wir daraus andererseits großen materiellen Gewinn – Wohlstand – gezogen haben, dann würden wir so eine Sache in Zukunft lieber hundertmal ablehnen, denn wir würden dadurch eine geistige und seelische Zurückentwicklung erfahren. Hier können wir klar beobachten, dass wir bei unserer ganzen Gedankenanalyse von der Grundlage unseres Seins ausgehen müssen, das heißt von dem magischen Gleichgewicht, das wir nie und nirgends dadurch stören oder schwächen dürfen, dass wir verschiedene Angelegenheiten einseitig lösen, und nicht alle Ebenen in Betracht ziehen, die Elemente und die unsichtbare Welt, mit denen wir in enger Verbindung stehen, und ohne die wir uns nie aus der materiellen Fesselung befreien könnten, in die wir immer und immer wieder zurückkehren müssten, um aufs neue unser vergängliches aber wenig fruchtbares Leben mit allen seinen Aspekten wie Leid und Sorgen, mit denen es verbunden ist, zu erleben und zu wiederholen.

Frühlingsfrische - Lebensfreude

Wer in sich die Frühlingsfrische erlebt, ist in der Regel gesund. Diese Frühlingshaftigkeit und Frische können wir uns bis in das hohe Alter erhalten, wenn wir unser vergängliches Leben weise und ausgeglichen genießen. Frühlingshaftigkeit – Frische, sind also ein gutes Zeichen für Gesundheit, Glück und Zufriedenheit. Wie kann man es erreichen? Das alles hängt von dem Charakter des Menschen selbst ab. In erster Reihe veredeln wir unseren Geist und die Seele.

Der Geist ist die führende und mächtigste unsterbliche Wesenheit in unserem Mikrokosmos. Er äußert sich in der materiellen Ebene mit seinem stofflichen Körper und in der Astralebene mit dem sehr feinem und sensiblen Astralkörper. Falls der Geist diese beiden Hüllen in einem einwandfreien Zustand erhält, das heißt, in absolutem Gleichgewicht, gewinnen wir dadurch das wunderschöne Gefühl der Frische und Frühlingshaftigkeit, die zur ewiger Jugend gehören. Und diese ewige Jugend – Frühlingsfrische –, verlässt uns auch dann nicht, wenn unser stofflicher Körper altert, wir Ermüdung

spüren, Krankheiten und ähnliche vorübergehende Erscheinungen, Zustände, die wir als natürliche Folge unseres Schicksals, gelegter Ursachen, betrachten müssen. Dafür ist unser Geist ewig, unsterblich, ewig jung, frühlingshaft frisch und überwindet mit Freude alles, was sich ihm in den Weg stellt, wodurch er auf dem Wege in die Ewigkeit nur gestärkt wird. Seine Bewusstwerdung, dass er ewig ist, gibt ihm erstaunlichen Lebenselan, Kraft, Lebensfreude auf allen Seiten seiner Entwicklung, von der Geburt an bis zum Abschied von der materiellen Ebene. Seine Lebenskraft, Freude, Frische, Frühlingshaftigkeit äußert er durch Instrumente: den materiellen Körper, die Seele, die er sehr gut beherrscht und auf der er ausgezeichnet alles spielen kann was er sich wünscht, damit er durch sie alles zum Ausdruck bringen kann, was er empfindet und was er kann. Er kann sich so ausgezeichnet entwickeln und veredeln, dass alles was ihm begegnet, ob positiv oder negativ, das heißt, ob es sich um Freude, Glück, Erfolge, Liebe oder Unglück, Leid, Misserfolge, das alles betrachtet er als heilig, sehr nützlich, erzieherisch, absolut rein und gerecht, weil es ihm klar bewusst ist, dass nichts auf der Welt schlecht oder umsonst existiert. Das alles ist gemäß seiner Entwicklungsstufe rein, weise und zweckmäßig, und deshalb schätzt, verehrt und liebt er alles, lernt aus allem und lernt dadurch alles kennen. Und dieses macht ihn über alles erhaben, dabei stark, frühlingshaft und frisch, und diese Eigenschaften nimmt er sich mit in die unsichtbare Welt. Das ist der schönste Beweis für die Existenz des ewigen Geistes, der nie stirbt, sondern nur seinen stofflichen und später auch seinen Astralleib ablegt, damit er sein ewiges Leben fortsetzen kann, solange er das höchste Ziel nicht erreicht, das er sich selbst gesetzt hat und das ihn stets nach vorne treibt und nie einen einzigen Schritt zurück.

Ewige Jugend, ewige Lebensfreude, Frühlingshaftigkeit, Frische, das sind die wesentlichsten Charakterzüge des universellen Luftelementes. Deshalb sollten wir uns vor allem um das absolute elementische Gleichgewicht bemühen, das uns diese schönen Eigenschaften gewährleistet. Zu diesem edlen Zweck arbeiten wir Tag und Nacht an der Vervollkommnung und Veredelung des unsterblichen Geistes und der Seele.

Klare Erkenntnis

So wie sich der Mensch stufenweise entwickelt, wächst auch seine Erkenntnis. Die echte Erkenntnis hängt von der Stufe seiner Reife und Reinheit ab, immer überall und in allem. Die echte Erkenntnis ist nicht jedem gegeben. Die muss sich jeder ehrlich und aufrichtig erkämpfen. Im materiellen Leben, in der Alltagshektik, hat jeder viele Gelegenheiten, dass er mindestens etwas in seinen Charakter hineinschaut, dass er ihn kennenlernt, ihn erlebt und gemäß der Möglichkeit ihn auch verbessert. Jeder Mensch hat sein Gewissen, welches ihm stets klar und in Wahrheit aufzeigt, was er schlechtes getan hat, und durch die Gefühlsseite der Gerechtigkeit ihn auch innerlich aufmerksam macht, damit er den oder jenen Fehler auch gleich ausgleicht, bevor es zu spät wird, bevor die Folge eintreten würde, die er sich in der Welt der Ursachen geschaffen hat. So weit reicht die echte universelle Liebe zu dem Menschen und sie ist nur von seinem guten Willen abhängig, dass er seinem Gewissen entsprechende ehrliche Aufmerksamkeit widmet und aus dieser Erkenntnis auch entsprechende Konsequenzen ableitet. Das heißt, dass er in der letzten Konsequenz alles durchführt, wozu ihn sein absolut reines und ehrliches Gewissen führt.

Wie glücklich ist der, der sein Gewissen respektiert und immer nur das Beste tut auf Grund der Ermahnung, der Anregung der Vorsehung selbst, die sich auf diese Weise in ihm liebevoll äußert. Es bestehen universelle Gesetze, die im ganzen unendlichen und ewigen Universum – Kosmos – gelten, und weil auch wir ein Teil des Universum sind, wirken sie auch in uns selbst, auch wenn wir uns dessen nicht direkt bewusst sind. Universelle Gesetze sind in unserer ganzen Persönlichkeit verkörpert, in jedem Tropfen Blut, sogar in jedem Atom des stofflichen, astralen und geistigen Körpers. Es ist nur nötig sie auch entsprechend zu beachten und exakt nach ihnen leben, das heißt ihre Grundsätze immer überall und in allem einzuhalten. Und dazu brauchen wir eben ein klares Erkennen, damit wir nie in Zweifel geraten darüber, ob uns das oder jenes schadet, und dass es nötig ist solche schädlichen

Zustände, Sachen, Gedanken, Gefühle und Taten zu vermeiden. So wie wir in unseren Kampf gegen alles was uns schadet wachsen, so wächst auch auf der anderen Seite unsere klare Erkenntnis, die uns immer mehr und mehr zur absoluten Wahrheit von allen Ursachen und Folgen führt, die wir auf der stofflichen Ebene erleben. Ursachen und Wirkungen erleben wir so lange, bis uns die richtige Erkenntnis vom eigenen Sinn des Lebens erleuchtet. Bis dahin müssen wir kommen, wenn wir uns selbst erkennen wollen, wer wir nach der absoluten Wahrheit sind.

Klare Erkenntnis ist immer durch eine große undurchdringliche Anziehung zu allem Stofflichen verhüllt, wodurch uns die stoffliche Welt mit allen ihren Täuschungen und Utopien überschüttet, in der wir so lange untergetaucht sind, bis in uns einmal der echte Funke der Selbsterkenntnis aufblitzt.

Das alles hängt davon ab, wie weit der oder jener Mensch dazu befähigt und gereift ist; dass er beim Antritt in diese richtige Lebensrichtung nicht stolpert und wieder dorthin zurückkehrt, wo er früher war, oder noch tiefer in die Dunkelheit der Unwissenheit sinkt.

Vorsicht

An Vorsicht gibt es nie zu viel, das ist sicher wahr. Aber sehen wir uns mal die echte Vorsicht vom universellen Blickpunkt an. Echte Vorsicht entquillt immer aus dem reinen und ehrlichen Gefühl, das wir uns immer überall und in allem die echte Reinheit, das heißt, das echte elementarische Gleichgewicht erhalten. Das ist ein Bestreben verbunden mit festem Willen etwas um jeden Preis zu verhindern, das uns vor der unsichtbaren Welt entwerten würde, vor der Vorsehung, die zu unserem und höchsten Hauptziel gehört, auf das wir mit aller Kraft gerichtet sind. Auf unser höchstes Ziel bedacht, seine absolute Reinheit, Allmacht, Allwissenheit, Weisheit, Allgegenwart und Unsterblichkeit – diese Eigenschaften und Zustände wollen wir in tiefster Demut auch einmal erreichen – wird uns klar bewusst, dass unsere erste Aufgabe die Entbindung von unserer materiellen Abhängigkeit ist und von der Wirkung aller negativen Eigenschaften, die uns die schwersten Hindernisse bereiten auf dem Wege zur Ewigkeit. Deshalb müssen wir uns dringlichst vorsehen, dass wir auch nicht im geringsten den Grund zur Schaffung weiterer schädlicher Ursachen und Folgen erbringen, die uns sehr bald unseren Weg versperren würden.

Und mit Sorge um unsere Unantastbarkeit gegen alle Wirkungen der negativen Eigenschaften benutzen wir die echte Vorsicht, früh genug, bevor wir etwas unternehmen wovon wir nicht völlig überzeugt sind, dass es auch richtig ist, müssen wir uns auch sehr gut und sorgfältig alles überlegen und überdenken gemäß unserem besten Wissen und Gewissen, bevor wir uns für das oder jenes entscheiden. Darin steckt also die echte Vorsicht, damit wir nicht einen Fehler begehen, und dass uns die echte Vorsicht nie verlässt, falls wir uns immer unsere engste Beziehung zu unserem höchsten Ideal vor Augen halten.

Schon der Gedanke, wie wir vor unserem Höchsten Ideal dastehen würden, wenn wir etwas falsches begehen würden, treibt uns direkt zur ständigen Vorsicht und Bewusstmachung vom Inhalt sämtlicher Gedanken, Vorstellungen, Gefühle und Ziele, die wir in uns zu realisieren trachten. Falls wir diese echte Vorsicht pflegen, geht sie uns bis ins Blut, ins Mark der Knochen, sogar in jedes Atom unseres stofflichen, astralen und mentalen Körpers über, und wir verwenden sie mit Freude und Erfolg bei der alltäglichen Introspektion und nehmen sie mit in die Ewigkeit, denn wir werden sie weiterhin brauchen in unserer nächsten Verkörperung. Diese mächtig entwickelte aktive Eigenschaft dient uns zu den edelsten Zwecken, das heißt in erster Reihe zum Erreichen und Erhalten unseres magischen elementarischen Gleichgewichtes.

Manchmal beobachten wir, dass wir trotz unserer größten Vorsicht Fehler und Irrtümer begehen, und da ist es wichtig sich klar zu machen, dass diese Fehler einen besonders wichtigen erzieherischen Zweck besitzen. Er macht uns klar aufmerksam, worin wir noch schwach sind, gegen welche unserer negativen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechte Angewohnheiten und Zustände wir besonders hart

kämpfen müssen, damit wir uns in dieser Richtung absolut ausgleichen und die Ausschweifung beherrschen.

Weiter müssen wir uns bewusst machen, dass nur die Vorsehung, Akascha selbst, absolut vollkommen ist, und wir, vorübergehend auf der materiellen Ebene lebend, sind stets dem Wirken der negativen Eigenschaften ausgesetzt, die allerdings nicht ein Zeichen der Schwäche sind, sondern uns ein echter Zeiger sind, auf welche Sachen wir noch ständig aufpassen müssen, und worin wir uns noch verbessern sollen, damit wir unser elementisches Gleichgewicht vollständig vertiefen.

Ewige Jugend

Wie schön klingt es in den menschlichen Ohren – ewige Jugend – aber leider, niemand von den uneingeweihten Menschen kennt das echte Geheimnis dieses wunderbaren Zustandes. Der menschliche, bisweilen noch nicht erweckte Geist, kann sich nicht bewusst machen, dass er im Grunde unsterblich ist und deshalb auch ewig jung, falls er sich diese Eigenschaft aneignet und sie mit sich in die Ewigkeit nimmt. Laut universeller Gesetze wissen wir mit Sicherheit, dass alles, was sich ein Mensch auf der materiellen Ebene aneignet, er mit sich in die Ewigkeit nimmt.

Falls er sich solche Ursachen angeeignet, geschaffen hat, die ihn wieder zur materiellen Ebene binden, kehrt er nach einer bestimmten Zeit wieder auf die Erde zurück, und muss folgerecht alles das erleben was er sich schicksalhaft geschaffen hat, mit allen Folgen. In der Ewigkeit können wir nicht bleiben, so lange uns die von uns geschaffenen Ursachen bedingungslos zur Fortsetzung des Lebens auf der materiellen Ebene binden.

Wer sich allerdings Ursachen für ein ewiges Leben schafft, das heißt, für das Leben in der vierten Dimension ohne Zeit und Raum, der wird sich ganz von der materiellen Ebene lösen, er wird von ihr unabhängig und schafft sich weiterhin keine Ursachen, die ihn mit ihren Folgen wieder an die materielle Ebene anketten würden.

Und deshalb, falls wir die ewige Jugend erreichen wollen, müssen wir uns für diese Eigenschaft in der Welt der Ursachen – Akascha – die richtige Ursache schaffen, schon hier auf der materiellen Ebene. Unser Geist ist ewig, universell und hat in sich sämtliche Eigenschaften, durch die er sich im materiellen Leib und der Seele äußert, die ihm beide als Hüllen und Instrumente auf der materiellen Ebene dienen. Eine seiner Eigenschaften ist auch die ewige Jugend, welche eine Veränderung im zeitlichen materiellen Leben nimmt. Da aber sein materieller und sein astraler Körper nur seine Hüllen sind, Instrumente, derer sich der ewiger Geist bedient und sie durch seine Anwesenheit belebt, können sich seine Eigenschaften nicht auf Dauer – ewig – in vergänglichen Körpern äußern, sondern nur für eine gewisse Zeit seines materiellen Lebens, das eigentlich nur einen Augenblick der Ewigkeit darstellt. Es reicht nicht, sich nur nach der ewigen Jugend zu sehnen, das bliebe unbemerkt, sondern es bedarf mühevoller, langjährige ausdauernde Arbeit, das heißt, das Schaffen einer wirksamen Ursache im Akascha, damit wir uns diese Eigenschaft entsprechend aneignen.

Dieser Zustand darf allerdings nicht von anderen negativen Eigenschaften gestört werden, zum Beispiel der Angst vor dem Tod, der Krankheit, dem Alter, Misstrauen, Zweifel, Enttäuschung durch vorübergehenden Misserfolg und ähnliches. Deshalb müssen wir uns zuerst aus allen Kräften bemühen, dass wir alle diese negativen Eigenschaften, Zustände, Schwächen, vollkommen beherrschen und uns von ihnen befreien. Erst dann können wir ungestört und erfolgreich an der Erreichung der ewigen Jugend arbeiten, die uns gleichzeitig die echte Lebensfreude, Glück und Erfolge bringt, immer überall und in allem, weil in dieser positiven Eigenschaft auch ein Stück des feurigen Elans steckt, der unser ganzes Wesen durchdringt und uns über unsere sämtlichen Sorgen, Misserfolge, Krankheiten und so weiter erhebt, die wir schnell loswerden und ihnen gegenüber immun werden.

Auch wenn wir schon physisch älter sind, unser ewiger Geist behält die feurige Jugend in uneingeschränktem Maß und äußert diese Eigenschaft in der stofflichen und astralen Ebene bis zum Abschied von der physischen Welt und überträgt sie in die Ewigkeit. Es ist lediglich unser ewiger unsterblicher

Geist, der diesen schönen Zustand der ewigen Jugend erlebt, und nicht etwa unser stofflicher und astraler Körper, die bloß seine Instrumente sind, denen er die Lebenskraft und sämtlichen Eigenschaften liefert.

Echte Fortschrittlichkeit

Echte Fortschrittlichkeit hängt von der richtigen und guten Erziehung ab, von der Jugend an bis zum Schluss des physischen Lebens. Im Anfangsstadium der Erziehung machen wir uns mit allen Dingen bekannt, mit Wesenheiten und der ganzen stofflichen Natur um uns herum, die wir erkennen und verstehen mit allen unseren physischen Sinnen, mit unserem Verstand, und nach dieser Grunderkenntnis kommen wir dann näher zum Kern der Sache. Wir denken nach und stellen uns die Frage, warum das und jenes geschaffen wurde, zu welchem Zweck es dient, was die Wesenheit und der Kern jeder Sache ist, ob es stoffliche Dinge betrifft, Wesen oder Ideen, Gedanken oder Gefühle, also auch abstrakte Begriffe, Probleme und ähnliche Fälle.

Es war die Philosophie, die sich schon seit altersher bemüht hatte auf ihre Weise die Frage des menschlichen Lebens aufzulösen, des vollkommensten Wesens auf Erden, und der gesamten übrigen Schöpfung, ferner dann selbst des Kosmos, des Universums, woher die Philosophen den meisten Stoff für ihre Überlegungen zu diesem Thema geschöpft haben. Soweit jemand von ihnen wirklich zu echtem Erkennen all dessen gekommen ist, was ihn ständig aus dem unendlichen Kosmos gefesselt hat, wurde er absolut schweigsam und hat von seinem Geheimnis keinem der uneingeweihten Menschen etwas von diesen Dingen verraten. Nur einige Unbekannte und wenig bekannte einzelne Arbeitende und Forschende im Bereich der kosmischen Wahrheiten verrieten ihren Schülern ihre bisherigen Kenntnisse und Erfahrungen, und auf diese Weise, meistens durch die Tradition, ist dieses höchste Wissen von Nachkommen zu Nachkommen auf die weiteren Generationen überliefert worden. Das geschieht bis in die heutige Zeit voller Irrtümer und Chaos, entstanden aus hundertjährigen Ursachen, die sich die Menschheit in ihrer Unwissenheit ständig bildet.

Ab und zu, aber sehr selten, kommen auf die materielle Ebene auch Adepten und Meister, die eine bestimmte Mission oder Aufgabe haben. Sie säen unter die Menschheit echte Körner des Fortschritts, das heißt Erkenntnis, und auf diese Weise zünden sie die Fackel an, klar strahlend für die, die bereits reif sind sie zu sehen und ihr zu folgen. Gegenwärtig, in so dunkler Zeit, wurde so eine klar strahlende Fackel wieder einmal zwischen die tappende Menschheit geworfen und findet sicher ihr Echo in Einzelnen, sobald sie über der ganzen Welt erstrahlt.

Wer ihre echte Wesenheit erkennt, der wird wirklich glücklich werden. Zur echten Fortschrittlichkeit gehört also nicht nur der äußere stoffliche Verstand, der lediglich ein Abglanz des universellen Bewusstseins ist, sondern auch eine ehrliche Bemühung die echte Wesenheit alles Erschaffenen zu erkennen, in erster Reihe sich selber. Der Mensch kümmert sich aus begreiflichen Gründen am meisten um sich selber, damit er genügend materielle Mittel hat, gesund ist und überall Glück hat, dass er maximal teilnehmen kann an stofflicher Lust, Freude, Unterhaltung, damit er zum Schluss möglichst hoch auf der weltlichen Leiter von Rang und Titeln klettern kann, die ihm gleichzeitig Reichtum bringen, Macht, Ruhm, Herrschaft über andere Mitmenschen, und diese seine Macht und sein Ruhm blenden ihn gänzlich, so dass er zu einem hochmütigem Tyrannen wird.

Das entspricht grob betrachtet dem Bild der meisten Bevölkerung auf der Welt. Wenn dann am Ende des Lebens der Mensch die sämtliche Müßigkeit seiner Bemühungen um alles Stoffliche erkennt, da er zum Schluss alles verlassen muss, ohne dass er das geringste mit sich nehmen kann, kommt er endlich zu der gesunden Ansicht, dass es nötig wäre sich auch um das zukünftige Leben in der Ewigkeit zu kümmern. Und aus diesem sicher ernstesten Grund, sehen wir überall die gute und ehrliche Absicht der Menschen, im Geiste und der Seele zu ihrem ursprünglichen Zustand zurückzukehren, von wo sie hergekommen sind. Selbstverständlich gelingt es ihnen nicht so schnell, wie sie es sich wünschen würden, aber langsam und sicher tritt jeder gemäß seiner Entwicklungsstufe den Weg zurück in die

Ewigkeit an, wohin jedes hier in der stofflichen Ebene lebendes Wesen einmal zurückkehren muss. Und das ist die wahre Fortschrittlichkeit.

Freiheit

Es besteht ein großer Unterschied zwischen der persönlichen, relativen, und der sogenannten universellen Freiheit. Es gehört nicht zur wahren Freiheit, falls jemand den anderen in seinem Recht der freien Meinung und Äußerung beschränkt, falls er ihm diese oder jene Tätigkeit verbietet, die ihm helfen und niemanden schaden würde, falls er jemand mit Unrecht beschränkt in seiner persönlichen Freiheit in allerlei Weise, und diese sämtlichen Hindernisse zur echten Freiheit der Mitmenschen hier auf der stofflichen Ebene sich als Patent des eigenen Gutdünkens ohne Zustimmung der anderen zusichern möchte. So viel allgemein.

Betrachten wir einmal den Menschen mit allen seinen Eigenschaften, Leidenschaften, Zuständen, Gedanken, Gefühlen, Taten, also mit seinem ganzen Charakter. Die überwiegende Mehrheit der Menschen weiß gar nichts davon, dass sie eigentlich Sklaven ihrer negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Laster und Zustände sind, die ihre Charaktere entwerten, ihnen Lebenskraft entnehmen und sich davon ernähren, und darüber hinaus sie um ihre echte Freiheit berauben. Sie sind eigentlich in der Gefangenschaft selbstgeschaffener Larven, Schatten, Phantome und in bestem Falle Opfer ihrer entgleisten, negativen Eigenschaften, die mit ihnen spielen, so wie sie es sich selber wünschen. Sie rufen in ihnen durch ständige Wiederholung bei geeigneten Gelegenheiten bestimmte Stimmungen, Gedanken, Gefühle, Zustände hervor, Sehnsüchte und Leidenschaften, aus denen sie dann ihre freigegebenen Lebenskräfte entnehmen und sie so sehr schwächen. Die Betroffenen leiden darunter sehr, aber weil sie keine Mittel kennen, wie sie sich von diesen ungebetenen Gästen, die sie sich allerdings unwissentlich selbst geschaffen haben, befreien können, immer mehr und mehr in ihrem Einfluss versinken, sich ihrer Macht unterwerfen und sich zum Schluss ganz aufgeben.

Das ist das echte Gegenteil von Freiheit, direkte Sklaverei, aus der auch die allgemeine Freiheitsbeschränkung in der physischen Welt entsteht. Hier ist es sicherlich erforderlich in erster Reihe ausdauernd und tapfer gegen alles zu kämpfen, was uns um die Freiheit beraubt. In Grunde genommen sind es neue Ursachen, die wir uns dadurch schaffen, dass wir genau das Gegenteil von dem tun, zu was uns die negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Zustände, Schatten und Phantome anstiften und verführen, und uns bemühen, sie durch unseren starken Willen gänzlich zu beherrschen. Wir müssen uns von ihnen vollkommen befreien, um jeden Preis, bei jedem Schritt müssen wir ihre Wirkung, wo und wann auch immer, ausrotten und durch das echte Gegenteil von ihnen ersetzen, durch passende ihnen entsprechende positive Eigenschaften müssen wir sie zum Schluss ganz beherrschen.

Und hier sind wir am Anfang der echten Freiheit. Wir werden von Tag zu Tag selbständiger, unabhängig vom Wirken negativer Eigenschaften. Wir tun alles gemäß unserem guten festen und freien Willen, der niemandem anderen unterliegt als uns selbst. Wir entscheiden frei über alles was wir zu tun beabsichtigen, und keine negative Eigenschaft kann uns daran hindern, denn wir beherrschen sie und sind in jeder Hinsicht absolut frei.

Diese echte Freiheit setzt allerdings voraus, dass alles was wir frei tun, über was wir frei entscheiden, in Übereinstimmung mit universellen Gesetzen ist, die wir immer überall und in allem respektieren und sie auch ganz und bedingungslos einhalten. Sonst wäre unsere Freiheit nicht die echte Freiheit, sondern disharmonische Anarchie, in der wir sehr bald ertrinken würden. Auch hier in der stofflichen Ebene als Mitglieder eines Staates und der menschlichen Gesellschaft müssen wir uns immer überall und in allem anpassen und allgemein gültige Gesetze, Anordnungen, einhalten, die uns unsere Pflichten und Rechte auferlegen, damit wir uns dadurch die echte Freiheit auch in dieser Richtung erhalten. Das heißt, dass wir alles was dem Gott gehört – der Vorsehung – und was staatlich ist, der Regierung, der Partei geben. Besonders sollten wir uns klar merken, dass wir uns nie und nirgends, unter keinen Umständen in die fremden Angelegenheiten einmischen, in die schicksalhaften

Angelegenheiten unserer Nächsten, zu denen wir überhaupt nicht kompetent sind. Das würde bedeuten, eingreifen in die schicksalhaften Sachen der Nächsten, Beschränkung ihrer freien Handlung und Entscheidung, und gleichzeitig würden wir dadurch unsere eigene echte Freiheit stören.

Mannigfaltigkeit, Vielfältigkeit und Individualität

Der Mensch liebt die Vielfältigkeit. Davon hat sich sicher schon jeder von uns überzeugt. Es sind eigentlich unsere Gedanken, die wie ein schusseliger Hase, der aus einem Feld in das andere rennt, etwas kostet, und schon rennt er wieder weiter. Und so auch der Mensch. Freut sich über jede Nachricht, Neuigkeit, Genuss, Zustand, über ein anderes Verhältnis, andere Gedanken, Gefühle, oder in der Angst springt er wie ein scheu gewordener Hase vor irgendeiner Vision, Gefahr, unangenehmen Pflicht, unappetitlicher Angelegenheit davon, und stets und ständig kehrt er zu dem zurück, was ihm am besten entspricht, in dem er sich wohl fühlt. Aber das ist lediglich das Allerleigewürz.

Damit wir uns den richtigen Weg zur Mannigfaltigkeit vorbereiten, die wir sehr brauchen – denn wir müssen im Grunde nach Möglichkeit alles kennenlernen, was es gibt – müssen wir uns auf jede Sache ordentlich konzentrieren, sie im wesentlichen erkennen und diese Erkenntnis uns in unserem Gedächtnis notieren, damit wir, wenn es gerade aktuell ist, diese Erkenntnis praktisch in unserem Leben zur Geltung bringen können.

So namentlich für uns wichtige Dinge, Ideale, Vorsätze, Ansichten, Zustände, abstrakte Begriffe aller Art, Gefühle, Taten und Tätigkeiten aller Art, müssen wir uns durch besondere Übungen, und Wiederholungen so mächtig in unser Gedächtnis einprägen, damit wir uns diese so wichtigen Mannigfaltigkeiten des seelischen und geistigen Einschlags in die Ewigkeit mitnehmen können, wo wir sie für die Fortsetzung des Weges zum höchsten Ziel brauchen werden.

Jeder Mensch ist eine selbständige Individualität, und deshalb ist auch seine Mannigfaltigkeit wie eine Wiese voller bunter Blumen. Diese Mannigfaltigkeiten sind gemäß der Individualität jedes Einzelnen anders und spezialisieren sich in dem Bereich, in dem der Betroffene seine Vorliebe hat. In solchem Falle, wo die spezielle Mannigfaltigkeit jeden Tag geübt wird, gewinnt sie an Dynamik und Wirksamkeit. Falls sie dann besonders mit edler Bemühung durchdrungen ist und eng mit der Ewigkeit zusammenhängt, ragen sie im Charakter heraus und bekommen in ihm ein Übergewicht. Es ist allerdings nicht gut in sich allzu viele Mannigfaltigkeiten zu pflegen, in verschiedene Bereiche des Erkennens fallende, weil wir uns auf diese Weise übermäßig zerstreuen. Wir können mit Erfolg weder alle erhalten, noch alle Einzelheiten vertiefen. Dadurch erschöpfen wir uns erheblich und in keiner aus unseren vielen Mannigfaltigkeiten, nehmen wir an in wissenschaftlichen Disziplinen, können wir dann herausragen, weil unsere Kräfte und Fähigkeiten für so einen Umfang nicht ausreichen.

Im Kosmos gibt es eine große Reihe von Mannigfaltigkeiten, von denen wir hier auf der Erde keine Ahnung besitzen. Wir können uns allerdings nur grob ein Bild davon schaffen, in welche riesigen Einzelheiten sich die Wissenschaft entwickelt hat, die Kunst und alle anderen kulturellen Früchte des menschlichen Geistes, von der Zeit an, als der Mensch das erste mal auf der Erde erschienen ist. Und diese ununterbrochene Tätigkeit ist noch bei weitem noch nicht einmal bei einem Viertel des Weges der Gesamtentwicklung, die sie noch vor sich hat. Viele unzählige Mannigfaltigkeiten verbirgt das Universum allerdings, falls wir uns in seiner Mitte als einer der unmerklichsten Formationen befinden, und dabei bedenken, dass das, was oben ist, ist analog auch unten. Es ist nur notwendig diese bisher unentdeckten Mannigfaltigkeiten weiterhin zu suchen, und ihre Zusammensetzung, Wesenheit und Zweckmäßigkeit klar zu erkennen, denn wir wissen, dass im Universum nichts vergeblich geschaffen wurde, und das alles seinen Zweck und seine Bestimmung im vergänglichen und ewigem Leben besitzt. Das ist das Bestreben und die Angelegenheit unseres ewigen Geistes, der alle diese Dinge schon seit Ewigkeit in sich beinhaltet, er braucht sie nur zu entdecken.

<<>>

Das Element Wasser

Aktive (positive) Eigenschaften

Güte – Edelmut

Einen gutmütigen und edelmütigen Menschen erkennen wir an seinen Taten. Warum ist er gut und edelmütig? Weil er nicht egoistisch ist. Das heißt, dass er an sich erst zuletzt denkt, aber dafür in erster Reihe an seine Nächsten, die es auch wirklich verdienen. Um sich selbst kümmert er sich oft nur wenig, denn er weiß allzu gut, dass um seine bescheidenen Bedürfnisse sich sorgfältig sein Schicksal kümmert, das mit Sicherheit weiß, was er braucht, was ihm in der Zukunft unentbehrlich sein wird, und so hilft es ihm immer überall und in allem, und besorgt ihm alles, auch mittels anderer Menschen.

Die Gut- und Edelherzigkeit äußert sich nicht nur im Verteilen von Geschenken und Spenden, das heißt materieller Mittel, wie es zum Beispiel Geld, Anzüge, Schuhe, Lebensmittel und andere notwendige Lebensbedürfnisse sind, sondern in der geistigen und seelischen Hilfe, in weiser Belehrung, Ratschlag, in der Heilung, im Schutz vor Unglück und in allen Notfällen, wo wir von Nächsten um Hilfe gebeten werden. Bei der Nächstenhilfe müssen wir allerdings vorher wissen, ob wir ihnen helfen dürfen oder nicht, oder bis zu welchem Maß, damit wir vielleicht nicht etwa ungerechtfertigt in sein Schicksal eingreifen. Deshalb sind wir in diesen Dingen sehr vorsichtig, damit wir nicht dem anderen und uns selbst Schaden zufügen.

Ein edelmütiger Mensch handelt mit jedem Mitmenschen immer überall und in allem ehrlich und aufrichtig und vom universellem Standpunkt aus, das heißt, dass bei jeder solcher Handlung sein persönliches Ich zurückgestellt wird, und dass er versucht sich in den Charakter und die Wesenheit des Betroffenen oder des bittenden Nächsten zu versetzen, und behandelt ihn stets wie seinen besten und aufrichtigsten Freund. In einem solchen Falle identifiziert er sich direkt mit dem Leidenden, oder dem, der etwas verlangt, mit seinem Geist, seiner Seele, und erkennt so am besten, ob derjenige Mensch auch seiner Hilfe wert ist, die er ihm zur Verfügung stellen möchte. Niemals allerdings hilft er einem Menschen, bei dem er feststellt, dass dieser ihn aus egoistischen Gründen um die Hilfe gebeten hat.

Auf die schönste Weise äußert ein Mensch seine Güte und Edelmütigkeit dadurch, dass er einem Bedürftigen hilft, ohne dass derjenige davon etwas erfährt. Das ist die echte Gutmütigkeit und Edelmütigkeit, die einem solchen edelmütigen Menschen große Freude bereitet. In solchen Fällen ist seine Hilfe sehr wirksam und überraschend, denn er ahmt getreu selbst die Vorsehung nach, die all jenen mit vollen Händen freigebig austeilt, die es bedürfen, und nie etwas dafür verlangt, und sich selbst auch nicht verrät. Menschen bezeichnen es zurecht als Glück. Es liegt allerdings an ihnen, wie sie mit diesen Geschenken umgehen, ob zu ihrem Guten oder zu ihrem Schaden.

Am gütigsten und edelmütigsten ist die Vorsehung selbst, die den Menschen erzieht durch die Wirkung von positiven und negativen Eigenschaften, das heißt Fehlern, Leidenschaften, Krankheiten, Misserfolgen, Anfeindungen, Kriegen, Hunger und alle möglichen schicksalhaften Hindernisse, damit er in diesen Kämpfen gekräftigt wird, dass er in sich alle seinen guten und schlechten Eigenschaften erkennt, seine Mächte und Kräfte, den ganzen Charakter seiner Seele, und dass er auf diese Weise wirklich zum edel- und gutmütigen Menschen werden kann, der immer überall und in allem vollkommen edelmütig denkt gemäß seinem guten Willen. Jeder braucht Hilfe auf andere Art. Einem reicht zum Beispiel nur ein gutes Wort, eine Mahnung, ein Hinweis, damit er erkennt, dass er Fehler gemacht hat. Gemäß dieser Erkenntnisse absoluter Wahrheit handelt ein edel- und gutmütiger Mensch.

Aufrichtigkeit – Direktheit

Aufrichtigkeit, Direktheit ist eine mächtige positive Eigenschaft, mit deren Hilfe wir die unsichtbare Welt erobern. Vor echter Aufrichtigkeit kann sich niemand verschließen, denn diese Eigenschaft öffnet vollkommen die Herzen aller Wesen. Jedes Wesen, auch das verbohrteste, reagiert auf absolute Aufrichtigkeit, Direktheit. Allerdings, bis zu welchem Maß sich die Wirkung dieser Eigenschaften nach außen zeigt, bleibt eine Angelegenheit des Charakters jedes Einzelnen. Mancher zum Beispiel spürt diese Eigenschaft sehr gut, wenn sie mittels eines Nächsten auf ihn einwirkt, aber aus bestimmten, vielleicht egoistischen Gründen, unterdrückt er die Auswirkung dieser Eigenschaft in sich und lässt äußerlich nichts an seinem Benehmen erkennen. Trotzdem hinterlässt es in ihm einen tiefen inneren Eindruck, der auf sein Gewissen einwirkt, falls seine Gedanken und Gefühle nicht im Gleichgewicht sind. Wer dann auch auf sein Gewissen – absolut reines Barometer – nicht reagiert, der ist ohne Gnade der Wirkung aller negativer Eigenschaften, Leidenschaften, Fehler, ausgesetzt, ohne dass er in ihnen seine eigenen Fehler erkennen könnte, seine Missstände, Ungerechtigkeiten, Unrichtigkeiten und ähnliche negative Neigungen.

Und hier beginnt seine Unwissenheit, die zum echten Unglück für einen Menschen wird, dem überhaupt kein Fehler bewusst wird, und der deshalb alles auf die anderen abwälzen möchte, auf Zufälle, schlechte Gesellschaft, schlechte Verhältnisse und auf ähnliche Fälle. Ein ehrlicher Mensch reagiert auf jeden noch so kleinen Fehler, eine noch so kleine Äußerung der gegenteiligen, negativen Eigenschaft, Unaufrichtigkeit, Falschheit, Lüge, Disharmonie jeder Art, und deshalb übt er gewissenhaft und sehr ehrlich seine tägliche Introspektion aus, und kann jede noch so feine Schattierung und Wirkung aller negativen Eigenschaften unterscheiden.

Er handelt immer, überall und in allem direkt und offen. Allerdings dort, wo er empfindet, dass seine Aufrichtigkeit und Direktheit dem Misserfolg begegnen würde, schweigt er, oder entschuldigt sich auf eine angenehme Weise, damit er seine Aufrichtigkeit nicht profaniert. Mit seiner Aufrichtigkeit und Direktheit gewinnt er die Sympathie aller Mitmenschen und durch diese schöne Eigenschaft öffnet er gleichzeitig die Herzen aller Menschen und gewinnt ihr Vertrauen.

Am meisten wirkt allerdings die absolute Aufrichtigkeit in der unsichtbaren Welt. Dort öffnen wir durch unsere Aufrichtigkeit weit alle Türen zu den Geheimnissen und zu Wesen, Intelligenzen, die uns immer überall und in allem helfen, besonders zur Erreichung des elementischen Gleichgewichtes, entweder durch verschiedene nützliche Hindernisse oder durch einen weisen Rat, durch einen Hinweis, Inspiration, Intuition und auf ähnliche Weise.

Unsere Aufrichtigkeit der unsichtbaren Welt gegenüber, unseren höchsten Idealen, äußern wir am besten dadurch, dass wir immer überall und in allem jeden kleinsten Fehler einsehen, uns zu ihm bekennen, uns auch dafür eventuell verurteilen, versuchen diesen Fehler zu beseitigen und ihn nie mehr wieder begehen. Wir wissen mit Sicherheit, dass unser höchstes Ideal sehr wohl weiß, welche Fehler wir begehen, er erblickt sie in uns wie im Spiegel und wie würden wir vor ihm bestehen, wenn wir versuchen würden vor ihm etwas zu vertuschen, verheimlichen und irrtümlicherweise annehmen, dass davon niemand etwas weiß.

Liebe – Sympathie

Es gibt mehrere Arten der Liebe. Jede Art zeichnet sich durch ein bestimmtes Ideal aus an dem sie haftet, und äußert ihm diejenige Liebe, welche das erwähnte Ideal verlangt. So gibt es die kindliche Liebe zu den Eltern und umgekehrt die elterliche Liebe zu den Kindern, eheliche Liebe und Liebe der Verliebten, bei der, mindestens in den meisten Fällen, die sinnliche Schönheit die Hauptrolle spielt und die Sinnlichkeit selbst, vollkommen verbunden mit der Erhaltung des menschlichen Geschlechts. Weiter kennen wir die sogenannte Selbstliebe, die aus dem Egoismus jedes Menschen quillt, der sie

nicht beherrscht. Anders ist die selbstlose Liebe zum Nächsten, die sich ohne Gewinnsucht und mit großer Edelmütigkeit repräsentiert. Liebe zu den Tieren, die ihr Ideal auf die Tiere überträgt, zum Beispiel zu den Katzen, Hunden, Pferden, Vögeln und anderen Lebewesen. Liebe zur Arbeit zeichnet sich durch edle Tendenz aus. Liebe zu verschiedenen Spielen und Sportarten, die sich öfters in Leidenschaft verwandelt, in das ungesunde Berauschtsein, in Chauvinismus.

Liebe zur Natur, zum Kosmos, sind natürlich weit erhaben über andere hier genannte Liebesarten und äußern sich auf intimste Weise so, dass davon kein Unbefugter etwas weiß. In Wahrheit ist es unser großes Geheimnis, das uns mächtige Begeisterung bringt für das Begreifen von allem Geschaffenen im Kosmos, angefangen von kleinstem Staubkorn bis zu unseren höchsten Idealen.

An der ersten Stelle steht selbstverständlich die absolut reine und gewinnsuchtlose Liebe zum Schöpfer selbst, wohin man gedanklich nicht durchdringen kann, zu unserem höchsten Ideal, der Intelligenz, die wir uns schon jetzt auf der stofflichen Ebene schaffen, mit der wir absolute Einheit bilden, und zu dieser Identifizierung ist unser ganzes Leben und die geistige und seelische Entwicklung in allen Elementen und Ebenen ausgerichtet.

Deshalb kennt keine Liebe, besonders die zum Nächsten, Entlohnung für etwas gutes und nützliches, unseren Nächsten erwiesenes. Belohnung ist für uns nur die große ehrliche Freude über die ausgeübte gute Tat und Hilfe. Am mächtigsten ist die gewinnsuchtfreie Liebe, die sich gar nicht wünscht, dass durch ihre Äußerung irgend ein Wesen verraten wäre, das sich genauso verhält, wie die Vorsehung selbst. Das heißt, dass sie überall Gutes tut in den edelsten Formen, ohne das sie sich dabei äußert oder sich verrät. Sie kümmert sich nicht darum, wie der oder jener Mensch mit einem Geschenk oder einer Hilfe umgeht, das ist schon seine Sache. Falls er allerdings so ein Geschenk zu schätzen weiß, und es versteht es richtig und vorteilhaft anzuwenden, wird so ein Mensch überall immer und in allem Glück haben, das ihn nie verlassen wird.

Ist er allerdings undankbar und nimmt so ein Geschenk auf egoistische Art entgegen, als wenn es ihm mit Recht zustehen würde und verwendet es auch noch für egoistische Zwecke, bereitet er sich ein böses Schicksal, das ihn noch lange erziehen und heilen wird, bevor er die echte Bedeutung aller Geschenke begreift, die er von der Vorsehung entgegennimmt. Und das ist auch die echte und größte Liebe der Vorsehung zum Menschen die es gibt. Für viele Menschen ist sie schwer zu begreifen.

Gleichgültigkeit gegenüber falschem Mitleid, der Wehmut, der Neugier

Warum gibt es wehmütige und neugierige Menschen? Weil sie die Idee der falschen Wehmut oder des Bedauernd und der Neugier in sich stark ernähren, die ihnen bestimmte Objekte in den Weg stellt, durch die sie ihr Opfer anlockt, über so einen Zustand und Fall nachzudenken, damit es in ihnen entsprechende Wehmut, Bedauern, Neugier erweckt. Wie wir wissen, weinen viele unwissende Menschen oft ganze Jahre lang über ihr vergangenes Glück, das sich schnell verflüchtigt und vom Standpunkt der universellen Gesetze vergänglich ist, weil es keinen dauerhaften Wert besitzt. Was aus den Elementen geschaffen wurde, muss auch eines Tages zurück in die ursprünglichen Elementestoffe zerlegt werden. Das ist ein überaus gerechtes Gesetz des Universums und zwar ein unerbittliches. Deshalb ist jedes Bedauern über den Verlust solcher Sachen und Wesen vergeblich.

Wer dies alles gut kennt, der wird letztlich gleichgültig gegenüber jeder falschen Wehmut und geäußerten Neugier werden, und auch anderen Äußerungen negativer Eigenschaften gegenüber. Gleichgültigkeit, die sich in diesem Sinne äußert und verwendet wird, ist ein Zeichen guter Ausgeglichenheit des magisch-elementischen Gleichgewichtes und äußert sich auch gegenüber der Wirkung von positiven Eigenschaften, wie zum Beispiel Freude, Begeisterung, Schönheit, Liebe und ähnliche positive Eigenschaften.

Gleichgültigkeit entspringt dem Zustand absoluter Ruhe, mit dem sie eng zusammenhängt, und wir verwenden sie überall dort, wo die Wasserfläche unseres Gleichgewichts sich kräuselt, besonders durch Gefühlseigenschaften. Mit der Gleichgültigkeit zähmen wir unsere Leidenschaften besonders wirksam

in Verbindung mit Eiskälte. Dazu gehören besonders die Sinnlichkeit, sinnliche Schönheit, leidenschaftliche Sinnlichkeit, Wut, Zorn, Rachsucht, Hass, Neid, Eifersucht, Sehnsucht nach Reichtum, auch Überempfindlichkeit, Aufregung wegen jeder Kleinigkeit, übertriebene und ungesunde Liebe und andere Eigenschaften.

Nicht einmal beim Sterben unserer Freunde und beim Verlust unserer Eltern, Brüder, Schwestern, Kinder, dürfen wir allzu großen Kummer äußern und Mitleid, weil wir mit Sicherheit wissen, dass der Tod eigentlich nur einen Abschied des Geistes und der Seele vom stofflichem Körper bedeutet, der ohne Anwesenheit des Geistes zur gleichen Materie wird wie ein Stein, Sand, ein Stück Erde und ähnliches. Und vor allem wegen einer materiellen Hülle weinen wir absolut nicht, eher wünschen wir dem verschiedenen Geist und seiner Seele das Beste im weiteren Leben in der neuen, viel besseren, höheren Welt und Umgebung, wohin auch wir uns in relativ kurzer Zeit hinbegeben.

Wir sollten auch nie neugierig sein, besonders darauf, was uns nichts angeht. Das, was wir zum Wissen brauchen, das erfahren wir auf ganz normale Weise, ohne größere Neugier. Einen neugierigen Menschen erkennt jeder sehr schnell und deshalb sagt er ihm auch nichts, verrät ihm nichts, oder gibt ihm solche Antworten, die er auch verdient. Deshalb reagieren wir auf jegliche Neugier durch absolute Gleichgültigkeit, auch wenn sie uns noch so anlocken und mit Neugier erfüllen würde. Wir tun immer genau das Gegenteil von dem, was sie sich wünscht. Im Gegenteil dürfen wir allerdings nicht gleichgültig sein zu jemandem, der uns um eine Hilfe bittet, falls ihm irgendeine ernste Gefahr bedroht. Da sind wir direkt verpflichtet zu helfen, allerdings unter der Voraussetzung, dass wir auch fähig und berechtigt sind dazu. Das sagt uns allerdings unser Gewissen selbst. Wir dürfen auch nicht gleichgültig sein der Wirkung unserer negativen Eigenschaften gegenüber und uns diese nicht über den Kopf wachsen lassen, und dabei denken, mir ist alles egal, die sollen machen was sie wollen. Hier müssen wir hart und ausdauernd gegen sie ankämpfen.

Demut - Bescheidenheit

Wie schön und edel ist die Eigenschaft der Demut und Bescheidenheit. Es ist uns bewusst, dass die Vorsehung alles zu ihrem Bild geschaffen hat, damit sie sich in allem Geschaffenen selbst spiegeln kann. Es sind besonders unsere sämtlichen Eigenschaften, mit denen wir reichlich beschenkt wurden. Und jede von ihnen hat ihre spezielle Aufgabe, für die sie geschaffen und uns geschenkt wurde. Eine von ihnen ist auch die Demut – Bescheidenheit, die man nicht so einfach erkennen kann, denn vollkommen entwickelte Eigenschaften sind absolut verborgen und geschützt vor uneingeweihten Menschen.

Echte Demut – Bescheidenheit, äußert sich zum Beispiel nicht dadurch, dass wir sie anderen Menschen zur Schau stellen, so wie es die Pharisäer getan haben, sondern sie öffnet sich voll und ganz vor berufenen Wesen bei verschiedenen Gelegenheiten so, damit es niemand erfährt. Es wird uns klar bewusst, dass unser höchstes Ideal undenkbar hoch ist und wir im Gegenteil undenkbar tief stehen, weiter, dass es allmächtig ist, allwissend, allgegenwärtig, unsterblich und wir ihm gegenüber fast überhaupt nichts bedeuten. Weil wir bemüht sind bestens und am aufrichtigsten nach den universellen Gesetzen zu leben, unterschätzen wir uns nie, und auch erhöhen oder überschätzen wir uns nie, sondern es wird uns klar bewusst, dass wir eben auf unserer Entwicklungsstufe sind und nicht ein Stück mehr oder weniger. Und in dieser Bewusstmachung besteht die echte Demut. Daraus entspringt, dass wir uns nirgends und vor niemand auf der Welt erniedrigen, und gleichfalls machen wir uns vor niemandem größer als wir sind. Zum Beispiel: eh, ich bin ein anderer Kerl als er, ich kann es viel besser als er und ähnliches.

In jedem Menschen ist ein Stück der göttlichen Vorsehung und jeder äußert sich auf der stofflichen Ebene auf andere Weise. Der eine ragt heraus durch das, der andere durch ein anderes Kunstwerk, Bildung, Edelmut, Fleiß, Arbeitsamkeit, Faulheit, falsche Wehmut, und ähnliche Eigenschaften, die zusammen seinen Charakter – Seele bilden. Sonst würden wir uns im Grunde selbst erhöhen über die

Eigenschaften, Fähigkeiten, die in verschiedenen Aspekten und Entwicklungen jeder von uns besitzt. Demut äußern wir an der richtigen Stelle, das heißt gegenüber universellen hohen Wesen, Hierarchien, Intelligenzen, Idealen, die wir kennen, damit wir hauptsächlich uns selbst beweisen, wie aufrichtig und hoch wir sie schätzen und verehren, und dass wir für sie alles auf der Welt entsagen könnten, sogar auch unser eigenes Leben für sie opfern würden.

Bescheidenheit verwenden wir als Unteraspekt der Demut in unserem alltäglichen materiellen Leben, wo wir es verstehen bescheiden zu sein, allerdings sind wir dabei schweigsam, denn wir prahlen mit dieser Eigenschaft nie und nirgends und profanieren sie nicht, so wie es bis jetzt die Pharisäer tun, die sich für ihre vorgetäuschte Bescheidenheit auch bezahlen lassen. Das sind also unsere echten Edelsteine, die wir nie und niemanden zeigen, damit sie uns nicht verloren gehen. Wir nehmen sie mit in die Ewigkeit, wo wir sie gebrauchen werden.

Absolute Ruhe

Ein ruhiger Mensch leistet stets viel mehr als ein Mensch, der gefühlsmäßig gestört ist, gereizt, zornig, nervös, ständig unruhig, dessen Nerven nicht in Ordnung sind. Diese bedeutende positive Eigenschaft gibt uns ständig festen Boden unter den Füßen, auf dem wir sicher stehen, und von diesen festen und sicheren Grundlagen können wir alles schaffen, alles beherrschen, alles beeinflussen und überhaupt mit Sicherheit alles tun, was wir uns wünschen. Es ist mit Gewissheit ein Stück des elementischen Gleichgewichtes, welches uns unseren Erfolg in unserem ganzen Handeln sichert. Absolute Ruhe setzt auch Stärke, gesunde Nerven voraus, mächtige Lebenskraft und Wille, die sich im individuellen und absolut selbständigem Denken äußern, in Gefühlen und Taten, also auf allen Ebenen.

In der heutigen zerfahrenen Zeit sind wir der absoluten Ruhe besonders bedürftig, damit wir jegliche Fehler vermeiden können, die der Hast, Unübersichtlichkeit, Voreiligkeit, Voreingenommenheit entfließen, wie auch aus einseitigen und gegensätzlichen Ansichten, die der ganzen Welt das Chaos und den Umbruch bringen. In einem solchen Zustand der Dinge ist unsere absolute Ruhe mit einer Oase in der ausgetrockneten Wüste zu vergleichen, wo wir uns jeder Zeit ruhig und ungestört ausruhen können, dadurch, dass wir alles das wegwerfen, was durch verschiedene Ansichten, Taten, Gefühle, Unausgeglichenheiten, umstürzlerischen Tendenzen, in allen Bereichen der menschlichen Arbeit, Kunst und Wissenschaft genährt wird, und uns lediglich in unser inneres zurückziehen, wo wir uns durch unsere alltägliche Introspektion ein klares Bild unserer Ausgeglichenheit verschaffen. Und dieses Bild sagt uns ganz klar und richtig, wo es noch nötig ist, unser elementisches Gleichgewicht noch zu verbessern.

Falls wir wirklich und aufrichtig um das Gewinnen des elementischen Gleichgewichtes bemüht sind, beruhigen wir uns um so mehr bei allen unserem Handeln. Nichts auf der Welt kann uns in dieser Ruhe weiterhin stören, denn diese absolute Ruhe ist die Grundeigenschaft und das Grundmerkmal der Vorsehung selbst. Als Magier verbleiben wir in absoluter Ruhe, in Ruhe wird von uns alles geschaffen, in Ruhe denken wir, fühlen und handeln und haben in so einem Zustand immer, überall und in allem Erfolge. Diese Eigenschaft verwenden wir alltäglich bei unseren Übungen und allen unseren magischen Arbeiten. Aus der Erfahrung wissen wir, dass wir uns ohne Ruhe auf nichts konstant und richtig ununterbrochen konzentrieren können und gleichfalls nichts Gutes schaffen können.

Die absolute Ruhe ist also eine der grundlegenden Voraussetzungen für ein erfolgreiches Leben. In Wahrheit bedeutet es, dass unser Geist unter allen Umständen in absoluter Ruhe verharrt, und aus dieser Position dirigiert er die gesamte Tätigkeit beider Instrumente, das heißt, er lenkt die Tätigkeit des astralen und des körperlichen Leibes, die er selbst erlebt, lenkt, beherrscht, versorgt, und auf diese Weise äußert er sich auf der materiellen Ebene.

Nur die materielle Welt mit ihren sämtlichen Aspekten ihrer elementischen Eigenschaften, besonders der negativen, stört mächtig unsere Ruhe, die ein Zeichen der Ewigkeit ist und zu der jeder von uns früher oder später kommen muss.

Treue - Ergebenheit

Treue und Ergebenheit sind positive Eigenschaften, die wir praktisch bei den Menschen vorfinden, die einer bestimmten Sache, Person, Ideal, Wesenheit dienen und sie für absolut wahrhaftig, zweckmäßig, gütig, richtungweisend halten, und haben deshalb ihnen gegenüber vollkommenes Vertrauen und erhalten ihnen gegenüber Treue und Ergebenheit. In der materiellen Welt existieren mehrere solche stützenden Säulen, an die sich ganze Massen der Menschheit anlehnen, aber nur begrenzt, das heißt, solange bis diese von ihnen aufgebauten und hochgezogenen Säulen von allein stürzen. Wir sehen klar, dass nichts auf dieser Welt von Ewigkeit ist, alles hat seinen Anfang und sein Ende. Und da endet auch die Treue und Ergebenheit zu diesen ganzen vergänglichen Sachen. Deshalb würden wir nicht so naiv sein und unsere Treue und Ergebenheit der Sache, Angelegenheit, Wesenheit, Ansicht, dem Fanatismus opfern, die eben nur vergänglich sind.

Im Gegenteil, wir bleiben nur zum Ewigen Treu und ergeben, das heißt der Vorsehung selbst in allen ihren universalen Idealen, Aspekten, Wesenheiten, Intelligenzen, in denen sie sich repräsentiert, und lediglich dort ist unsere Treue und Ergebenheit angebracht. Deshalb bleiben wir für immer unserem höchsten Ideal treu, das wir uns selbst geschaffen haben, und dem sämtlichen ausdauernden Streben, das zu ihm hinführt. Durch unsere Treue und Ergebenheit sichern wir uns sämtliche Mittel zum Leben und gleichzeitig veredeln wir unsere Seele und unseren Geist, denn unser höchstes Ideal, die Vorsehung, die sich in ihm spiegelt, reagiert richtig auf unsere Ergebenheit und Treue und gibt uns alles was wir zu unserem vergänglichen Leben brauchen in Hülle und Fülle, und das manchmal auf so eine überraschende Art, dass wir uns so eine unverdiente Belohnung klar bewusst werden, und dafür überaus dankbar sind. Es wird uns klar, wie könnte zum Beispiel ein guter Herr seinem treuen Diener etwas abschlagen und ihn ohne Mittel stehen lassen.

Und um wie viel mehr über alles sorgt für uns unser höchstes Ideal, Schicksal, Vorsehung, der wir auch immer treu untergeben sind, trotz aller Hindernisse, Fallen, Betrug und Täuschungen, die uns deshalb auf den Weg gelegt wurden, damit wir unseren Willen stählern und so mächtig und stark werden, wie unser Ideal selbst, mit dem wir eines Tages eins werden. Wie viele Menschen haben ihre Treue und Ergebenheit ihrem Ideal gegenüber, dem Meister und Lehrer, weggeworfen, und zwar wegen diesen sämtlichen Hindernissen, die sie für ungut, schlecht und zweifelhaft angesehen haben und dachten, dass ihnen ihr Ideal nur das zur Verfügung stellen kann, was ihnen angenehm ist, was sie gerne haben, also viel Erfolg, viele Geschenke, die sie allerdings nie verdient haben. Sie haben aber vergessen, dass in der ersten Reihe nötig ist seinen Geist und die Seele zu kräftigen und zu veredeln, eben mit diesen größten Geschenken, mit denen uns die Vorsehung erzieht und uns so viele Gelegenheiten gibt, damit wir uns in unserer Treue und Ergebenheit möglichst viel festigen und dabei klar erkennen, was uns dabei am meisten bekommt, ob irgendwelche zeitweiligen Erfolge oder das absolute elementische Gleichgewicht.

Nicht beleidigt sein

Viele Menschen fühlen sich wegen jeder Kleinigkeit beleidigt, die sie für sich als beleidigend empfinden, bei ihrer Person gegenüber geäußelter Unhöflichkeit, betrachten sie sich wegen ihrer Einbildung und ihrem Hochmut als unantastbar. Falls wir in Wahrheit ausgeglichen sind, kann uns nie und niemand auf der Welt mit etwas beleidigen. Mit keiner noch so großen Provokation. Das heißt, dass wir auch das Beleidigtsein, welches den Menschen provoziert und zu unüberlegten Taten verführt, vollkommen beherrschen.

Auf jede Beleidigung, egal woher sie kommt, von welchem Wesen als Mittler auch immer, reagieren wir deshalb mit absoluter Ruhe, voller Liebe zu dem der uns beleidigt, und freundschaftlich fragen wir ihn, warum er uns beleidigt, und führen seine angebliche Ursache ins richtige Licht, die ihn zu diesen

Ausfall verführt hat. Mit freundschaftlichen Vorgehen entwaffnen wir ihn, so dass er sich uns gegenüber am Ende entschuldigt und sich von uns in Freundschaft verabschiedet. Es gibt allerdings Menschen, die hartnäckig an ihren hasserfüllten Äußerungen haften, und solchen gegenüber nehmen wir eine feste und entschlossene Haltung ein und sagen ihm entschlossen und betont alles das ins Gesicht, was er besonders benötigt, damit er sich höflich benimmt und uns in Ruhe lässt. Also auf ein grobes Loch einen groben Flicker.

Es gibt aber auch andere, weit ernstere Augenblicke, wo uns das feine Beleidigtsein gerade in dem Augenblick angreift, wenn wir darauf nicht vorbereitet sind. Es berührt uns zum Beispiel jemand mit einem Wort oder Blick in einer für uns empfindlichen Richtung unseres Charakters, und schon reagieren wir darauf mit einem sehr feinem Beleidigtsein, welches wir nicht so leicht erkennen, so lange wir auf so eine feine Wirkung der negativen Eigenschaften nicht vorbereitet sind, um sie gleich entdecken und beherrschen zu können. Es wird uns nach einer längeren Zeit sicher gelingen, besonders, wenn wir eine ehrliche Absicht haben, die Wirkung der negativen Eigenschaften bis in alle Einzelheiten zu erkennen. Sind wir dann mal so weit, wird sich uns unser feines Beleidigtsein auch in solchen sehr feinen Schattierungen zeigen, verhüllt in besondere dazu passende Fälle. Absolut frei vom Beleidigtsein ist nur die Vorsehung selbst.

Wie viele Menschen auf der Welt schimpfen vielleicht über Gott, drohen ihm, provozieren ihn aus Verzweiflung, Unglück, Hass, aus egoistischen Gründen, und was tut die Vorsehung? Ist sie vielleicht beleidigt? Sie ist absolut frei von Beleidigtsein, und ruhig, denn ihr ist es gänzlich gleichgültig, was sich einer antut, was sich einer für Ursachen schafft, denn auf Grund der universellen Gesetze hat jeder auf seine Weise recht, er hat zu diesem Zweck den freien Willen und Verstand, und deshalb handelt er, wie es sein Wille ist. Es könnte irgend jemand einwerfen, dass bei so einer Lästerung und Beleidigung der Vorsehung selbst, so ein Mensch sofort auf der Stelle bestraft werden muss. Nein, er schafft sich seine Ursache in der Ursachenwelt, die ihm wiederum solche Früchte bringt, die er sich selbst gezüchtet hat. Und eines Tages wird er sich wirklich nach Gott sehnen, damit er ihm hilft, oder, wie man sagt, ihm verzeiht, aber das ist Musik der weiten Zukunft, vielleicht erst in der zweiten oder dritten Generation.

Deshalb züchten wir abschließend so ein mächtiges Nichtbeleidigtsein in uns, damit wir dadurch möglichst maximal die Vorsehung selbst nachahmen können, die absolut frei ist vom Beleidigtsein, großzügig und liebevoll zu allen Menschen und Wesen, egal ob diese Menschenwesen ihren Schöpfer mögen oder ihn hassen, gegen ihn lästern, ihn beschimpfen oder ihn beleidigen. Für den Ausgleich dieser negativen Eigenschaften existieren gerechte, aber auch unerbittliche, universelle Gesetze.

Achtung des Nächsten

Wie schön ist es, falls wir jeden ehrlichen Wunsch unseres nächsten respektieren, der uns etwa um etwas bittet, damit wir ihm in irgendwas helfen. In der ersten Reihe respektieren wir allerdings seine Eigenschaften und zwar positive wie negative, durch die sich sein Charakter, seine Seele, äußert. Wie wir wissen, ist jedes menschliche Wesen ein Stern für sich selbst, schon aus dieser Sicht respektieren wir jede Person in ihrer Entwicklung, soweit sie uns natürlich nicht schadet und unsere Entwicklung behindert.

Ihre Eigenschaften, Gedanken, Gefühle, Zustände, Taten, Ansichten, Überzeugungen, sind uns unantastbar, solange sie dieselbe Person betreffen, aber nie sind wir mit ihnen einverstanden, falls sie in Widerspruch zu universellen Gesetzen stehen. Unseren eigenen Standpunkt gegenüber den Ansichten unserer Mitmenschen behalten wir für uns, und der betreffenden Person gewähren wir ihre eigene Überzeugung, Ansicht, die sehr wohl ihrer geistigen und seelischen Entwicklungsstufe entsprechen, und ihr auch entstammen. Wir werden uns nie erlauben irgend jemanden von etwas überzeugen zu wollen und ihm etwas zu erklären, falls er uns darum nicht selber bittet, und besonders, falls es im Widerspruch zu seiner Überzeugung ist. Dadurch würden wir seine Selbständigkeit und seine Überzeu-

gung nicht respektieren und einen großen Fehler begehen, eben dadurch, dass wir uns mit Gewalt in seine schicksalhaften Angelegenheiten einmischen würden.

Auch Gewalttäter respektieren – allerdings nur formal – die Überzeugung eines anderen dadurch, dass er das von ihm verlangte auch freiwillig tut, aber wenn er ablehnt, finden sie schon Mittel, damit sie ihn zu dieser Freiwilligkeit zwingen. In jedem Falle ist es ihnen lieber, wenn sich so ein Mensch, auch unter dem Druck irgendeines Nachteils, für die freiwillige Teilnahme an irgend welchen Aktionen die sie unternehmen, selber entscheidet.

An diesem Beispiel erkennen wir, dass das respektieren des Nächsten in seinen Ansichten und Überzeugungen ein sehr wichtiger Grundsatz der Freiheit ist, die sich stufenweise auf der ganzen Welt verbreitet. Je mehr ein Mensch von der Gesellschaft nicht respektiert wird, eben wegen unterschiedlicher Ansichten, umso mehr wachsen und kräftigen sich die Voraussetzungen für das echte respektieren eines Charakters, das heißt, des Denkens, der Ansichten, der Überzeugungen, des Glaubens, der Interessen usw. Auf Grund dessen können wir schließen, dass das nicht respektieren des Nächsten in seiner normalen Entwicklung ein Fehler ist, es ist ein vergänglicher Zustand, der nur so lange dauert, wie ihn die Menschheit für ihre Entwicklung braucht, damit sie sich in ihm selber erkennt, weil er von ihr selbst geschaffen und verursacht wurde.

Das respektieren des Nächsten ist deshalb eine Eigenschaft und ein Zustand von Dauer, zur Ewigkeit gehörend und deshalb unvergänglich. Diese Eigenschaft nehmen wir auch mit in die Ewigkeit. Das respektieren des Nächsten ruft in der unsichtbaren Welt ein starkes Echo hervor, eine Reaktion zu unserem Gunsten, denn so wie wir hier jeden respektieren, so werden auch wir ständig, immer und überall und in allem durch unsere Nächsten respektiert, die uns freundschaftlich gesinnt sind, und uns jederzeit immer helfen, wenn wir sie um etwas ersuchen. Weit darüber hinaus wirkt diese Eigenschaft in der Unsichtbaren Welt, wo alle Wesen, Mächte, Kräfte uns gemäß unserer Entwicklungsstufe auch respektieren und dieser Umstand ist ein gutes Zeichen dafür, dass wir uns auf dem guten Wege in die Ewigkeit befinden.

Durchdringlichkeit

Durchdringlichkeit ist eine bedeutende positive Eigenschaft, durch die wir uns unseren Salomon Tempel bauen können. Wir kennen die Durchdringlichkeit eines klaren Verstandes, der immer mehr und mehr die Geheimnisse und Seltsamkeiten der Natur enthüllt in der Form von Entwicklungen, Erschließung neuer Kraftquellen, nützlicher Stoffe, Atome, Medikamente und anderer Naturschätze, die die Menschheit zu ihrem Vorteil benutzt, aber leider Gottes auch zur ihrer Vernichtung.

Einem Magier ist sie gut bekannt, die erstaunliche Durchdringlichkeit der Gedanken, die sich in uns auf der geistigen Ebene einfangen wie in eine Antenne und wie es schwer ist diese Durchdringlichkeit zu paralysieren, damit wir nicht unseren Charakter entwerten, und damit wir unser elementarisches Gleichgewicht beschützen, so wie unsere Reinheit, überall ständig und in allem. Aus diesem Beispiel der erstaunlichen Durchdringlichkeit der Gedanken können wir uns belehren, dass auch wir so durchdringend mit unseren geistigen und seelischen Eigenschaften werden sollen, durch die wir uns hier auf der materiellen Ebene äußern. Deshalb ist es für uns unentbehrlich, sich so eine mächtige Durchdringlichkeit schon hier auf der materiellen Ebene anzueignen – eine Durchdringlichkeit des Geistes und der Seele, denn in der unsichtbaren Welt werden wir sie sehr oft, fast ständig, benötigen.

Die größte Durchdringlichkeit besitzt das universelle ewige Licht, welches alles durchdringt und die Eigenschaft des Hellsehens beinhaltet, die Alldurchdringlichkeit ohne Zeit und Raum. Und solche höchste Durchdringlichkeit können wir uns jedenfalls hier auf der materiellen Ebene aneignen und zwar in materiellem und astralem Sehen, zur Gewinnung der vollkommenen Hellsichtigkeit. Sind wir hellsichtig, dringt unser materieller und astraler Blick durch alles was existiert, also auch durch die Materie, Äther, Dunkelheit, und sieht alles klar, was er sich auch wünscht zu sehen, ohne Zeit und Raum, also auf beliebige Entfernung und in demselben Augenblick, wann wir die eine oder andere

Sache zu sehen wünschen. So erstaunlich ist die Durchdringlichkeit des universellen Lichtes, von dem wir seine Eigenschaften, die Alldurchdringlichkeit und Allsichtigkeit ohne Zeit und Raum, entwickeln.

Gleichzeitig mit unserem hellsehendem Blick dringt auch unser Bewusstsein dorthin, wo wir uns wünschen alles Geschaffene zu erkennen, was uns am meisten in geistiger oder seelischer Hinsicht interessiert, bei gleichzeitiger Verfolgung der edelsten und schönsten Absichten.

Auch mit unseren Gedanken (Elementalen) dringen wir in die geistige Ebene jedes Wesens, und verstehen es, sie durch diese Elementale so mächtig zu binden an diese oder jene Sache, Gegenstand, Angelegenheit, oder an irgendwelche schöne Sachen, Eigenschaften, Gefühle, Taten, dass so eine Person – falls sie nicht ausgesprochen gegen diesen ausgesandten Gedanken (Elemental), voreingenommen ist – sie mit Freude empfängt und alles macht, was wir in diese Gedanken (Elementale) hineingelegt haben. So mächtig wirkt die Durchdringlichkeit, die wir uns angeeignet haben in beliebiger Richtung, in allen universellen Elementen und Ebenen.

Ebenso können wir durch die Wirkung der Elemente in jegliche Ebene durchdringen und dort alles verwirklichen was wir uns wünschen, allerdings unter der Voraussetzung, dass wir das elementische Gleichgewicht besitzen, dass unser Wirken mit den Elementen und ihren Eigenschaften vom Gesichtspunkt der universellen Gesetze begründet ist, und dass wir auf diese Weise nur das Edelste vom Edelstem verfolgen. Wir sehen, dass die Durchdringlichkeit eine universelle Eigenschaft ist, die wir uns hier auf der materiellen Ebene bestens aneignen müssen, weil wir sie in der unsichtbaren Welt unentbehrlich brauchen. Wenn wir uns diese Eigenschaft entwickeln, können wir sie immer überall und in allem genießen und es gibt nichts auf der Welt, wohin wir nicht mit dieser Eigenschaft durchdringen könnten. Durch ihre Hilfe erreichen wir auch die universelle Erkenntnis von allem was existiert.

Ehrlichkeit

Ehrlichkeit, immer überall und in allem, das ist die echte Ehrlichkeit. Mit Ehrlichkeit kommst du am weitesten, das ist die Wahrheit, obwohl die Menschen besonders in der heutigen Zeit sagen, dass es am besten den Betrügern, den Unehrliehen geht, es ist nicht wahr. Vielleicht im Hinblick auf die materielle, existentielle gesellschaftliche Situation geht es solchen Menschen momentan gut, dass sie sogar andere Menschen beneiden, aber das ist nicht alles. Sie wissen nicht, dass sie in einer Schmalzgrube sitzen, die durch Unehrllichkeit entstanden und vergänglich ist, und dass die Folgen dieser Ursachen, die sie sich durch die Unehrllichkeit gesät haben, sich ganz bestimmt zur rechten Zeit einstellen werden, wenn sie es am wenigsten erwarten, und damit diese mächtig wirkende Folge dieser Ursache ihnen sehr gut in Erinnerung bleibt, und damit sie sich aus dieser Angelegenheit ein Beispiel nehmen und weiter keine Unehrllichkeiten begehen. Das ist eigentlich der Hauptzweck jeder Folge einer gesäten Ursache. Also wir können beobachten, dass wir mittels der Unehrllichkeit – falls wir dazu reif sind – zur Ehrlichkeit kommen.

Ehrlichkeit ist eine wunderschöne Tugend eines jeden Menschen der sie besitzt und sie ständig pflegt und nie missbraucht. In der Regel glaubt und vertraut jeder Mensch einem anderen ehrlichen Menschen. Die Ehrlichkeit öffnet uns die Herzen, das Vertrauen anderer Mitmenschen, die sich auf uns stets in allem verlassen können, sollen wir für sie etwas wichtiges durchführen, besonders, wenn es sich um materiellen Besitz handelt, von dem alle Menschen mehr oder weniger abhängig sind, als von einem Mittel zur Erhaltung des Lebens.

Ehrlichkeit äußert sich auch in unserer Gesinnung und unserem Benehmen, immer überall und in allem. Wir denken über jeden Menschen ehrlich, sind nie fähig ihm etwas Übles anzutun, ihm irgendwie zu schaden oder ihn zu belügen. Unehrliehen Menschen gegenüber, so weit wir von ihnen abhängig sind, handeln wir so, wie es unser Interesse erfordert, und wir stimmen ihnen zu, auch wenn wir wissen, dass sie unehrlich handeln, denn wir sind nicht berechtigt in ihre schicksalshaften Angelegenheiten einzugreifen, es sei denn, sie würden uns durch ihr Benehmen schaden. In so einem Falle haben wir das volle Recht uns gegen sie zu wehren und alle Mittel zu verwenden die uns zu Verfügung

stehen. Auch solches Handeln ist von unserer Seite berechtigt und vollkommen ehrlich, denn wir dürfen nicht einen Menschen hinsichtlich der Ehrlichkeit belehren, der unehrlich ist, weil er es einfach nicht begreifen würde und zum Schluss würde er uns auslachen. Dadurch würden wir unsere Ehrlichkeit nur profanieren und das echte Gegenteil erreichen. Wir geben also jedem mit vollem Maß das, was er sich wünscht, damit wir in seine schicksalshaften Angelegenheiten nicht eingreifen.

Aus den gegenwärtigen internationalen Verhältnissen erkennen wir auch, dass auf der ganzen Welt sehr wenig Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit besteht und gemäß dessen sehen auch die Taten, Gedanken, Ansichten verschiedener einflussreicher Personen aus, wo wir klar beobachten können, wie groß die Unterschiede sind zwischen Worten, Gedanken, Ansichten und Taten. Aus der Ehrlichkeit entsteht Aufrichtigkeit, echte Freude und Glück für alle, die sie immer überall und in allem äußern und in edle Taten einlegen. Und auch alle die, die mit diesem Edelmut beschenkt worden sind, werden dadurch dankbar, was der erster Schritt auf dem Weg in die Ewigkeit bedeutet. Deshalb pflegen und erhalten wir ständig in uns die echte Ehrlichkeit, die uns Glück und Dankbarkeit aller Menschen bringt, mit denen wir es wirklich ehrlich meinen. Unsere gesamte Tätigkeit muss immer überall und in allem ohne Ausnahme ehrlich sein, egal wie groß die Hindernisse sind.

Seligkeit

Die Seligkeit ist ein universeller Zustand, in dem wir unser Leben empfinden, etwas so vollkommen reines, über alles irdische reines, angenehmes, erhabenes, sanftfarbiges, glückliches, wonnehaftes, zufriedenes, dass dieses hier geäußerte nur ein Schatten dessen ist, was die Seligkeit in Wahrheit ist und was sie bedeutet. Man kann sie mit Worten überhaupt nicht beschreiben. Stellen wir uns klar die Analogie vor, das was oben ist, ist auch unten. Also besonders, wenn es uns gelingt, etwas besonders schönes edles zustande zu bringen, und das so, dass kein anderer Mensch etwas davon weiß, also auch der nicht, dem wir zum Beispiel auf irgendeine Weise geholfen haben, und der diese Hilfe dringlichst gebraucht hat. In einem solchen Falle nähern wir uns der universellen Seligkeit, und in diesem Zustand freuen wir uns wirklich an unserem Erfolg, also darüber, dass wir etwas schönes und edles getan haben. Auf diese Art ahmen wir selbst unseren Schöpfer nach, und gleichzeitig schaffen wir uns in der Welt der Ursachen die Seligkeit, die wir als Folge erleben werden, wenn ihre Zeit anbricht.

Die echte universelle Seligkeit ist also nicht nur irgend ein seliger Zustand, den wir uns lediglich durch diverse Sehnsucht nach so einem Zustand aneignen können, sondern diesen Zustand müssen wir uns ehrlich und aufrichtig durch bestimmte edle Tätigkeit erkämpfen, die mit keiner anderen Person dieser sichtbaren Welt in Berührung steht, das heißt, niemand darf von unserer Tätigkeit etwas wissen. Darin besteht eben der unaussprechbare Zauber, die Macht und Kraft unseres edles Handelns, denn auf diese Weise äußert sich auch selbst der Schöpfer, ohne dass jemand davon weiß. Und je mehr wir ihm uns nähern, unsere edelsten Gedanken, Gefühle, Taten, unser Verhalten, also je mehr wir ihn nachahmen, um so mehr nähern wir uns dem echten Zustand der kosmischen Seligkeit, die eigentlich der Erfolg unseres Edelmutes ist.

Seligkeit bedeutet allerdings nicht, dass wir in sie eintauchen, wenn wir sie erreicht haben, und dass wir in diesem Zustand ewig verweilen ohne jede Tätigkeit, im Gegenteil, dieser Ausnahmezustand verpflichtet uns um so mehr zu anderen Taten auf den Feldern des Edelmutes, immer überall und in allem. Wir haften nicht, wie man so sagt, an den Lorbeeren, aber wir arbeiten mit um so mehr Anstrengung an der Veredelung unseres Geistes, der Seele und des Körpers, mit allen Mitteln die uns zur Verfügung stehen. Wir wissen, dass weder in der sichtbaren, noch in der unsichtbaren Welt jemand absolut vollkommen ist. Nur Gott selbst ist absolut vollkommen, der uns alle zu seinem Bildnis geschaffen hat.

Die Seligkeit ist lediglich ein Aspekt der Vorsehung und jeder kann sie erreichen, falls er sich durch seinen Edelmut bemüht. Aber in einem solchen Falle würden wir nur selig werden, und alle andere Aspekte würden uns fehlen. Deshalb müssen wir uns auf unsere Entwicklung in allen universellen

Ebenen und Elementen gleich intensiv und vielseitig einstellen, damit wir das absolute universelle Gleichgewicht erreichen, in dem auch die Seligkeit enthalten ist.

Nachsicht, Wohlwollen dem Nächsten gegenüber

Durch Nachsicht und Wohlwollen den Nächsten Gegenüber, gewinnen wir bei ihnen Freundschaft und Sympathie, die uns sehr nützlich sind. Nicht deshalb, weil wir so tun, damit wir uns diese ihre Gunst erkämpfen, aber rein deshalb, weil das ein Gesetz des Widerhalls ist, zwar nicht niedergeschriebenes, dafür absolut gerecht und in der Wahrheit bestehend. Wenn wir so tun würden, nur um unserer materiellen Interessen Willen, würden wir auf wirkliche Erfolge vergeblich warten. Darin besteht das Geheimnis aller Erfolge, dass wir sie nie verlangen und erwarten, nicht in den Gedanken und auch nicht in den Gefühlen.

Die Nachsicht und das Wohlwollen den Menschen gegenüber bedeutet auch das Anerkennen ihrer Persönlichkeit, ihrer Rechte auf freie Selbstbestimmung und Äußerungen, das Mitgefühl mit allen ihren Fehlern, Mängeln, Missgewohnheiten, Zuständen, Folgen, negativen Empfindungen, Leiden und Freuden, Klagen, Begabungen, edlen Taten, Erfahrungen und überhaupt in allen ihren positiven und negativen Eigenschaften. Aus eigener Erfahrung wissen wir, wie schwer es einem Menschen fällt, falls er ehrlich und aufrichtig um das Erreichen des elementischen Gleichgewichtes kämpft und sich dabei mit einer besonders entwickelten negativen Eigenschaft beschäftigt, sogar auch mehrere Jahre lang, bevor er sie ganz beherrschen lernt, falls er dazu nicht einen felsenfesten Willen und absolute Ausdauer und Geduld besitzt.

Wie sieht es denn bei einem Menschen aus, der nicht eingeweiht ist, der von diesen heiligen Dingen keine Ahnung hat. Dieser Mensch verfällt unbewusst manch einer seiner stark entwickelten negativen oder positiven Eigenschaften, die er stets ernährt und ist sich nicht der Gefahr bewusst, die ihm aus diesem gleichgewichtslosen Zustand droht. Solche Menschen sind wirklich zu bedauern, sie würden uns schwer glauben, wenn wir ihnen ihren echten Zustand erklären wollten. Ihre stark entwickelte Eigenschaft, Leidenschaft, schlechte Gewohnheit, die sie direkt blendet, lässt nicht zu, dass sie uns glauben, weil diese Erkenntnis ihr Ende bedeuten würde.

Und deshalb, schon aus diesem Grund, sind wir zu unseren Mitmenschen nachsichtig und wohlwollend, ob sie Fehler machen oder Gutes tun. In Wahrheit ist eigentlich alles rein und deshalb alles nur Hilfe für den Menschen, ob er das Gute, oder das sogenannte Böse tut, was in Wahrheit auch nicht existiert, sondern nur erzieherische und absolut gerechte Folgen der Ursachen ist, die sich jeder Mensch selbst schafft.

Es ist bekannt, dass manche Mentoren dieser Welt öffentlich die sogenannten Sünden ihrer Nächsten kritisieren, ohne sich bewusst zu sein, dass sie es mit Unrecht tun, weil sie selbst nicht ausgeglichen sind und kein Recht dazu haben. Sie können nur sich selbst mit Recht verurteilen, falls sie in irgendeiner Sache Fehler machen. Sicher kann sich jeder von uns an die Worte des Meister Jesus erinnern: „wer von euch rein und ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein“.

Diese über alles weisen Worte des Meisters sprechen für alles und gelten in Ewigkeit, weil sie universell sind. Und wieder müssen wir zu der Wurzel der Nachsicht, des Wohlwollens zurückkehren, denn diese Eigenschaften entquellen dem Schöpfer selbst, der zu allem Geschaffenen absolut nachsichtig und wohlwollend ist, also besonders auch zu den Menschen, denn er weiß gut, wie schwach und zerbrechlich sie in ihrem Charakter sind, der sich in elementischem Ungleichgewicht auf allen Ebenen und Elementen spiegelt, und welche Anstrengung und Ausdauer sie nötig haben, damit sie aus den Folgen, aus der Wirkung der negativen und positiven Eigenschaften lernen, ihre Fehler erkennen und sie beseitigen, bis zum vollen Erreichen des elementischen Gleichgewichtes.

Gefühl unter Willen, bewusstes Hervorrufen des Gefühls, erkennen durch das Gefühl

Wer sich ohne eigenen Willen vom Gefühl ergreifen lässt ist ein Schwächling, denn das Gefühl spielt mit ihm nach Belieben und er unterliegt ohne Vorbehalt seiner Laune, Zufällen, Gelegenheiten, bei denen er sich auf Extreme einlässt, die ihm schaden. Das Gefühl ist schön, immer erhaben, überall und in allem, wo es angebracht ist und falls es ständig unter der Kontrolle des Willens des Menschen ist, und falls es durch den Menschen ständig veredelt wird.

Wir müssen uns so eine Herrschaft über das Gefühl schaffen, dass wir es stets, überall und in allem beherrschen. Es ist uns klar bewusst und wir vergessen nie unsere Gedanken und Taten, wohin sie uns bringen können, zu welchem Ziel und Zweck sie uns provozieren und angreifen. Das Gefühl ist in der Regel mit visuellen Vorstellungen verbunden, die zu uns mit klarer Sprache sprechen und wir, als Magier verstehen sie sehr gut. In einem solchem Falle ist es notwendig, das Gefühl mit der Vorstellung gegebenenfalls mit einem Gedanken in seinem Kern durch unseren festen Willen zu ergreifen und ihm jede weitere Tätigkeit in unserer mentalen, astralen und stofflichen Ebene zu entziehen, das heißt, dass wir das auf uns wirkende Gefühl mit dieser selbst ergriffenen Vorstellung absolut beherrschen müssen.

Auch wenn das Motiv des Gefühls edel, schön und rein ist, dürfen wir es nicht aus den Augen verlieren, damit wir nicht unter seinen Einfluss kommen, was uns später zum Schicksal werden würde. Mystiker lassen sich zum Beispiel von einem übermäßigen, glühenden Gefühl der Liebe zu Gott tragen, so dass dieses unnatürliche Gefühl der Liebe alle anderen wichtigen Eigenschaften, sogar auch den Willen in den Schatten stellt. Das ist ein sehr bedauernder Zustand, in dem diese unglücklichen, unausgeglichene Menschen ertrinken, weil sie die echte Bedeutung der Liebe nicht kennen.

Die Liebe als Aspekt des Gefühls muss immer unter unserem Willen sein, und wirkt wieder nur gemäß unserem Willen so, wie wir uns das selber wünschen. Wir müssen unser Gefühl so vollkommen beherrschen, dass wir imstande sind in der vierten Dimension durch es zu erkennen, mit wem oder wem wir in Kontakt kommen. Solches vollkommen entwickeltes Gefühl nennen wir Hellfühlen und das haben wir uns durch unseren Willen und diverse Übungen selbst angeeignet unter der Voraussetzung des elementarischen Gleichgewichtes, das heißt Reinheit, immer überall und in allem. Solches vollkommenes Gefühl können wir jeder Zeit hervorrufen, falls wir es zu edlen Zwecken brauchen. Es wird uns in einem solchen Falle nie enttäuschen. Durch das Gefühl können wir ganz klar die Stimmungszustände jedes Menschen vollständig verfolgen, sogar auch Gedanken können wir durch das Gefühl grob erkennen und einschätzen, besonders seine Absichten, die eben analog mit der gefühlsmäßigen Seite einer Angelegenheit in Verbindung stehen, mit der beide Teile zusammenfließen und sich gegenseitig ergänzen. Unser Hellfühlen ist so erstaunlich entwickelt, dass wir auch das feinste Beben irgendwelcher Gefühle in uns und außerhalb von uns augenblicklich erkennen, besonders bei unseren Mitmenschen. Mit Hilfe des Hellfühlens können wir in uns und in unseren Mitmenschen alles ablesen wie aus einem offenen Buch, nichts entkommt uns. Das Gefühl ist eine große Zierde unserer Seele, ohne es würden wir gefühllos, eisig, und wir würden nie erkennen und den wahren Zustand unseres Seins in der Vergänglichkeit nie auskosten können, auch in der Ewigkeit. Deshalb müssen wir uns unser Gefühl maximal entwickeln und es ständig durch den Willen beherrschen.

Gesundheit, heilen durch magische, kosmische Mittel

Die Gesundheit ist ein großer Schatz des Menschen. Wenn er allerdings die vollkommene Gesundheit erreichen möchte, muss er sich den Eigenschaften am meisten widmen, die auf seine Gesundheit den größten Einfluss haben, so wie auf seine geistige und seelische Entwicklung. Gesundheit und das elementarische Gleichgewicht hängen eng zusammen. Ohne das elementarische Gleichgewicht kann es keine vollkommene Gesundheit geben. Deshalb ist die vollkommene Gesundheit vollständig von

unserem Schicksal abhängig, das wir uns selber durch unsere Gedanken, Gefühle, Zustände und Taten, die sich automatisch in Plus oder Minus in unsere Ursachenwelt übertragen. Dort ergänzen sie sich ständig, respektive gleichen sich aus, oder sie überwiegen zu unserem Nachteil. Das alles hängt von unserem Willen ab, der den Grundcharakter bildet.

Die Grundlage der absoluten Gesundheit muss man in der absolut gleichmäßigen, ausgeglichenen Wirkung aller vier Elemente in allen Ebenen unseres Wesens suchen. Kleinere Schwankungen haben keinen wesentlichen Einfluss auf unsere Gesundheit. Falls allerdings ein Element in uns zu stark auf Kosten des anderen Elementes entwickelt ist, dann beginnt es für unsere Gesundheit wirklich gefährlich zu werden. Zeigt sich in uns eine ernste Krankheit, stellen wir schon eine schädliche Wirkung eines zu weit entgleisten Elementes fest. Falls wir in dieser Richtung vorgebildet sind, können wir uns solche Medikamente beschaffen, die kräftig auf die Wurzel unserer Krankheit durch spezielle Mischung wirken, das heißt, das Medikament, das wir gegen eine bestimmte Krankheit anwenden ist überwiegend mit dem universellen Element gefüllt, das zerstört, vernichtet die schädlichen Wirkungen des stark überwucherten Elementes in unserem stofflichen und astralen Körper. Annähernd kann man sagen, dass kleinere Krankheiten kleineren und schwächeren Schwankungen des elementischen Gleichgewichtes entsprechen. Böartige und gefährliche Krankheiten sind schon die Folge von größeren und großen Schwankungen des elementischen Gleichgewichtes.

Damit wir uns eine stetige und kernige Gesundheit erhalten können, bemühen wir uns aus allen Kräften um das Gewinnen des absoluten elementischen Gleichgewichtes, das auch die Grundlage der vollkommenen Gesundheit und gleichzeitig auch die Grundlage des Tempels Salomons ist. Diesen Salomon Tempel erbauen wir uns ausschließlich in der materiellen Ebene, die sämtliche Bedingungen zu seinem Aufbau erfüllt. Zur vollkommenen Gesundheit brauchen wir die gleichmäßige Wirkung aller universellen Elemente in allen Ebenen.

Ein guter Arzt sucht immer die echte Ursache einer Krankheit, und wenn er sie erkennt, kämpft er gegen sie mit allen wirksamen Mitteln. Unser bester Arzt ist allerdings der ewige Geist, der selbst heilt und beide Körperhüllen gesund macht, in denen er wohnt, das heißt im astralen und materiellem Körper. Er beseitigt automatisch jede Störung, was allerdings gemäß seiner Entwicklung seine Kräfte übersteigt, das kann er freilich nicht beseitigen, aber in jedem Falle warnt er den Menschen durch die Stimme des Gewissens, der Intuition, Inspiration, des Bewusstseins, was für ihn schädlich ist und wie er gegen eine Krankheit vorgehen soll, damit er ihr nicht unterliegt. Über das magische Heilen sind viele Bücher unzähliger weiser Autoren geschrieben worden.

Krankheiten können auch einen Menschen als sehr mächtige Hindernisse auf seinen Weg in die Ewigkeit gelegt werden. In so einem Falle entsprechen diese Hindernisse den Kräften jenes Menschen, so dass er sie mit seinem Willen und verschiedenen magischen Mitteln überwinden kann.

Fruchtbarkeit

Echte Fruchtbarkeit ist eine positive Eigenschaft, die jedem Wesen angeboren ist und wartet nur, dass sie ihr Besitzer entsprechend in sich entwickelt. Die Fruchtbarkeit bedeutet zum Beispiel nicht die Fruchtbarkeit einer Frau oder alles Geschaffenen, das sich ihre Nachkommen durch die Fruchtbarkeit und Geburt erhält, sondern es existiert auch die Fruchtbarkeit des Geistes und der Seele. Je höher ein Geist in seiner Entwicklung steht, desto wichtiger, zweckmäßiger und edelmütiger ist seine Fruchtbarkeit.

Der ewige Geist, damit er praktisch seine Tätigkeit auf der materiellen und astralen Ebene äußern kann, verwendet seine Seele als ein schönes und erhabenes Instrument zur Schöpfung von allem was er sich wünscht. Zu diesem Zweck befruchtet er auf geistige Weise die Seele, die dadurch ertönt wie ein schönes Instrument, immer dann wenn er sie mit seiner schöpferischen Eigenschaft berührt gemäß seinem Willen. Es ist die Mentalmatrize, die seine Früchte als Folgen der schöpferischen Tätigkeit

überträgt. Gute Fruchtbarkeit der Seele hängt wieder von dem absoluten elementischen Gleichgewicht ab, ohne das unsere Fruchtbarkeit sehr schwach und matt wäre.

Das elementische Gleichgewicht kann man sehr gut mit einem fruchtbarem Feld vergleichen, das nach diversen Vorbereitungen zum Samenenpfang bereit ist, aus dem das wachsen soll, was wir uns wünschen und was wir uns schaffen. Und diese gute Vorbereitung würde uns wenig nützen, wenn wir in sie nicht auch einen sehr guten, edlen, mächtigen Samen einsetzen würden, den wir dort vier-elementisch einsäen, das heißt intellektuell (Element Luft), Willentlich – Imagination – Konzentration (Element Feuer), gefühlsmäßig (Element Wasser), bewusst (Element Erde).

Das alles sind Voraussetzungen für unsere gute und wirksame Fruchtbarkeit. und es liegt nur an uns selbst, was wir in diesem Kern – Samen – einlegen. Wenn wir in den Samen nur das Alleredelste legen, wird die Fruchtbarkeit in dieser Richtung mehrfach und wir ernten gleichfalls das Alleredelste. Säen wir allerdings etwas schädliches, egoistisches, wird die Ernte voll dem gesättem Wunsch in vielfacher Hinsicht entsprechen. Das müssen wir uns stets im voraus überlegen, bevor wir uns entschließen auf diese Weise etwas zu schaffen.

Für diese schöpferische Tätigkeit, durch die wir selbst den Schöpfer nachahmen, sind wir voll verantwortlich, und wehe uns, falls wir sie für etwas Schlechtes missbrauchen würden. Die katastrophalen Folgen wären unermesslich.

Wie wichtig die Fruchtbarkeit ist können wir in der ganzen Natur und vor allem an uns selbst beobachten. Der Mensch und die Natur erhält durch den mächtigen Selbsterhaltungstrieb seine Art in allem Geschaffenen, besonders der Mensch äußert diese Selbsterhaltung des menschlichen Geschlechts in einer mächtigen Sehnsucht nach der Verbindung des männlichen mit dem weiblichen Prinzip. Zu diesem Zweck verwendet er mächtige Mittel, wie es zum Beispiel die Sinnlichkeit, sittliche Schönheit, Sehnsucht nach Kindern, Sehnsucht nach ewigem Leben, das man sich durch die Fruchtbarkeit von Geschlecht zu Geschlecht bewahrt. Es ist der Kreis des Lebens, der Übergang von einer Ebene in die andere, aus der stofflichen in die astrale und geistige und umgekehrt. Und das so lange wie es der Mensch zu seiner Entwicklung benötigen wird, das heißt, solange er sich nicht vollständig von der Abhängigkeit von der materiellen Ebene befreit, damit er in der Ewigkeit leben kann.

Wenn der Mensch in seiner Entwicklung für die höheren Ebenen reif wird, kehrt er nicht mehr auf die materielle Ebene zurück, es sei denn, er widmet sich besonderen Missionen, und damit ist der Zweck seines stofflichen Lebens erfüllt. Allgemein kann man sagen, dass die Fruchtbarkeit eigentlich alle unsere Ursachen sind, die wir uns in die Ursachenwelt (Akascha) säen, und die sich dann als Folgen äußern.

Leben – Rhythmus – Beweglichkeit

Das Leben ist die Bewusstwerdung und das Erleben von allem, was sich in uns und außerhalb von uns abspielt. Unser vergängliches Leben ist von bestimmten stofflichen, astralen und mentalen Bedingungen abhängig. Der Hauptkern unseres Lebens ist allerdings unser unsterblicher Geist, der sich in zwei Hüllen so verkörpert hat, damit er sich auf der materiellen Ebene äußern und repräsentieren kann mit allen seinen Eigenschaften, Fähigkeiten und Kräften. Das Leben auf der stofflichen Ebene ist zwar die bekannteste Äußerung des Geistes, aber sie hat einen großen Vorteil, und zwar ist es dem Menschen möglich in der materiellen Welt zur Selbsterkenntnis zu gelangen, und gleichzeitig zur Befreiung von allem was ihn an die materielle Ebene bindet. Deshalb sind hier solche Bedingungen und mächtige wirksame Mittel geschaffen worden, die uns ständig aufmerksam machen auf etwas Höheres, das wir gar nicht wahrnehmen, obwohl wir von diesem Höheren uns Unbegreiflichen abhängig sind.

Es ist unser Gegenpol-Universum, das mit seinem ewigen Rhythmus in alles was existiert eingreift, so wie in uns, den Mikrokosmos, so auch außerhalb von uns, in den Makrokosmos. Es ist ein ewiger Puls des Lebens, der sich stets erneuert für einen bestimmten Zweck, ein Ziel, zu dem jeder einzelne Teilnehmer des Lebens gehen muss. Zum Beispiel unser stoffliches Herz äußert auf stoffliche Weise

den Puls des ewigen Lebens, des unsterblichen Geistes, der mit ewigen universellen Eigenschaften, Kräften, Mächten und Fähigkeiten erfüllt ist, und mit diesen universellen Eigenschaften und Kräften äußert er im stofflichen und astralen Leib (Hülle) seinen Willen und die Analogie des Universums.

Wo es Leben gibt, dort ist auch Bewegung, und diese ewige Bewegung erleben wir klar gemäß analogen Gesetzen in uns und außer uns. In Wahrheit gibt es eigentlich keinen Tod. Der Mensch als Geist kann sich nicht mit der Materie in diesem Sinne identifizieren, denn er hat die Möglichkeit als das Vollkommenste alles Geschaffenen die Materie zu beherrschen. Den Stoff kann er sich auch selbst schaffen durch seine Allmächtigkeit und durch das alles ahmt er selbst den Schöpfer nach.

Statt Tod gibt es also nur einen Übergang von der stofflichen Ebene in eine Ebene weitgehend feinerer Art, das heißt in die Astralebene und anschließend, nach dem Ablegen des vergänglichen Astralkörpers, der Seele, befindet sich der Mensch in seiner ursprünglichen Dimension, das heißt in der geistigen Ebene. So lange er nicht von allen Folgen befreit ist, die er sich selbst als Ursachen während seines vergänglichen Lebens auf der materiellen Ebene geschaffen hat, solange muss er auf die materielle Ebene zurückkehren zur Beseitigung aller Ursachen, die ihn noch behindern, um weiterhin als ewiger befreiter Geist in der Ewigkeit existieren zu können, wohin der Geist jedes menschlichen Wesens einmal zurückkehren muss. Je früher es geschieht, desto besser für ihn.

Wie wir sehen ist das Leben ewig, nur die Bedingungen für das Leben ändern sich ständig gemäß der Entwicklung des unsterblichen Geistes, der das ewige Leben in verschiedenen Dimensionen und solchem Milieu erlebt, das er sich geschaffen und auf der stofflichen Ebene vorbereitet hat. Das Leben auf der stofflichen Ebene ist deshalb so wichtig, weil wir nur hier alle Bedingungen zu unserer individuellen Entwicklung haben, damit wir das absolute elementische Gleichgewicht erreichen, um dann in das eigene, echte ewige Leben eintreten zu können, das schon absolut ohne Leid, Schmerz, Unglück und Abhängigkeit von materiellen Lebensbedingungen ist.

Kaltblütigkeit – Eisigkeit

Kaltblütigkeit – Eisigkeit ist eine typische Eigenschaft des universellen Wasserelementes. Sie ist das echte Gegenteil von Feurigkeit, Leidenschaftlichkeit jeglicher Art, und deshalb ist sie gut geeignet als ein Kampfmittel gegen überwuchern feuriger Eigenschaften, die wir beseitigen möchten. Sie hat allerdings auch einen anderen wichtigen Zweck. Ein kaltblütiger Mensch beherrscht jede Situation, weil er sich nicht mitreißen lässt durch leidenschaftliche Eigenschaften, Unüberlegtheit und Unvernunft. Er denkt und handelt ruhig, kühl und überlegt in jeder wichtigen und gefährlichen Sache oder Angelegenheit, und erreicht immer das, was er sich wünscht. Er ist in der Regel auch mutig und tapfer, besonders als Soldat in einer Schlacht mit dem Feind und gewinnt zuletzt die Schlacht mit seinen guten Eigenschaften, die seiner Kühle, Eisigkeit, Ausgeglichenheit entspringen.

Durch die Kaltblütigkeit, Ruhe, Vernunft und Überlegung gewinnt er bei allen seinen Mitmenschen, mit denen er in Kontakt kommt, automatisch Autorität. Niemand kann so einen ausgeglichenen Menschen aus der Ruhe bringen, und er bleibt auch bei den aufregendsten Verhandlungen absolut kalt und ruhig.

Auf der anderen Seite entbehrt so ein Mensch in der Regel eine bestimmte Menge an Feurigkeit, Wärme, des erhabenen Gefühls, das jede Seele eines menschlichen Wesens verziert. Er kann sich nicht in die Situation eines leidenschaftlichen und gefühlvollen Menschen einfühlen, und deshalb kann er auch nicht richtig seine Ziele, Bestrebungen, durch Gefühlsaspekte beeinflusste Gedanken und ähnliche Zustände, die dem Gefühlscharakter entquellen, verstehen.

Wir wissen, dass kühle, eisige und feurige Charaktere sich nicht gut vertragen, und trotzdem, das eine Element ergänzt in gegenseitiger Zusammenarbeit das andere, und ohne eines von ihnen könnten wir gar nicht leben. Daraus können wir klar und deutlich ersehen, dass beide Elemente mit allen ihren Aspekten und Eigenschaften in absolutem Gleichgewicht sein müssen, sonst würden uns ihre zu stark entwickelten Eigenschaften schaden, positive wie auch negative, und sich später auch in unserer

Gesundheit durch Krankheiten und überwuchernde Eigenschaften widerspiegeln. Jede Eigenschaft müssen wir vollständig beherrschen, damit wir sie entsprechend zu edlen Zwecken verwenden können. In unserem Falle ist es die Kaltblütigkeit, Eisigkeit, die uns besonders zur Beseitigung aller Leidenschaften, Überempfindlichkeit und allen anderen allzu entwickelten Eigenschaften dient.

Die Kaltblütigkeit nimmt uns von allen heißblütigen Themen, Überlegungen, Extremen, Zuständen, Phantasien, den ganzen Satz ab, der durch wilde Phantasie, Leidenschaftlichkeit und Einbildung gefärbt ist, und enthüllt uns das echte innere Wesen der Sache, der Angelegenheit oder des Problems.

Einseitige Kaltblütigkeit, Eisigkeit, die wir nicht ausreichend beherrschen, bringt uns um das schöne Gefühl der Freude an einer edlen Tat, wie zum Beispiel begründete Hilfe für unsere Mitmenschen. Wir haben somit für so eine Tat nicht ausreichend Verständnis, wegen Mangel an echtem Liebesgefühl und Edelmut dem Nächsten gegenüber, der, nehmen wir an, unsere Hilfe wirklich braucht, und uns um diese auch ersucht hat.

Nur die beherrschte Kaltblütigkeit und Eisigkeit, durch echtes Gefühlsvermögen ausgeglichen, bringt uns großen Nutzen. Deshalb seien wir bemüht, sie möglichst bestens zu beherrschen, und sie nur zu edlen Zielen und Zwecken zu verwenden.

Liebenswürdigkeit

Wie schön nimmt sich die ehrliche Liebenswürdigkeit bei allen unserem Benehmen aus. Es ist ein bestimmter Ausdruck der Liebe zum Nächsten, den wir gemäß seiner Entwicklungsstufe, seinen Gedanken, Gefühlen, Äußerungen und Taten respektieren. Die Liebenswürdigkeit garantiert und hilft uns wenigsten beim Erreichen der Erfolge überall dort, wo wir von unseren Mitmenschen abhängig sind. Die Liebenswürdigkeit ist eigentlich ein universeller Schlüssel zum öffnen des Vertrauens und der Sympathie unter allen Menschen, um sich in allen wichtigen Lebensfragen mit ihnen verständigen zu können.

Es ist auch ein Stück guten Willens, stufenweise oder sofort alle Hindernisse zu beseitigen, welche die Leute hindern sich besser kennenzulernen, sich besser zu verstehen, zu respektieren, einer dem andern zu helfen und den anderen nie zu enttäuschen. Diese hier angeführten Bedingungen der echten und ehrlichen Liebenswürdigkeit sind besonders heute sehr wichtig, denn jeder vernünftige Mensch hat sicher gerne gute Worte und Versprechungen, aber darüber hinaus schätzt er ihr Einhalten und ihre Verwirklichung. Das bedeutet nicht nur liebenswürdiges Benehmen, Sprechen, Loben, sondern auch, diese Form von Liebenswürdigkeit durch Taten zu beweisen. Das ist das Hauptziel der Liebenswürdigkeit.

Liebenswürdige Äußerungen auf der internationaler Ebene sind ohne ihre Verwirklichung nur leere Phrasen, Honig um den Mund geschmiert, und die Täuschung aller guten Menschen auf der ganzen Welt. Echte Liebenswürdigkeit kleidet sich allerdings mit vollständiger Bescheidenheit, Ehrlichkeit und Schweigsamkeit, und nur ihre Wirkungen sind überall bemerkbar, wo sie eingeschlagen sind.

Aus der Erfahrung wissen wir, dass uns unser Schicksal nie und nirgends verhätschelt, sondern uns die genaue und harte Wirklichkeit erleben lässt, zu der wir Misserfolge, Krankheiten, Unglück, Armut und so weiter sagen, aber die uns über alles nützlich und von Vorteil sind, denn sie festigen unseren Willen, unsere Nerven und die Gesundheit, und stärken uns gleichzeitig im Kampf gegen alles was uns schadet. Das ist auch eine echte Liebenswürdigkeit unseres Schicksals und aller anderen universellen Wesen, die uns lieben und auf diese Weise, manchmal auch drastische, uns helfen. Die Wirkungen und Ergebnisse ihrer echten und heiligen Liebenswürdigkeit sind unüberschaubar, denn sie haben auf uns großen Einfluss in Richtung unserer magischen Entwicklung. Deshalb ist es praktisch stets viel besser irgendeinen Nachteil oder eine Entbehrung zu erleiden (volkstümlich gesprochen, eine Watschen, einen Tritt bekommen) statt weiterhin in den Fehlern zu tappen, schlechten Gewohnheiten oder Leidenschaften, die uns am meisten auf dem Weg in die Ewigkeit behindern.

Für diesen Hinweis müssen wir der Vorsehung über alles dankbar sein und allen ihren Wesen,

Intelligenzen und Eigenschaften, die uns sehr wirksame weitsichtige und speziell uns entsprechende Hindernisse bereiten. Auf diese Weise erziehen sie uns und äußern dadurch uns gegenüber ihre schönste und ehrlichste Liebeshwürdigkeit.

Geduld

Geduld gehört zu sehr kostbaren universellen Eigenschaften, die jeder Mensch in sich entwickeln kann. Man spricht direkt von der Geduld eines Engels. Jawohl, es ist wahr, denn ein Engel, ein absolut reines, vollkommenes universelles Wesen – Intelligenz – besitzt wirklich diese schöne Eigenschaft. Die Geduld hat große Ähnlichkeit mit der Ausdauer, aber sie übertrifft sie in Hinsicht der vollkommenen Geduld, die keinen Anfang und kein Ende kennt. In tiefer und ehrlicher Ergebenheit, erträgt die echte Geduld mit Liebe und Begeisterung alle Hindernisse, die sich ihr in den Weg stellen, und gegen welche sie unentwegt und ausdauern dadurch kämpft, dass sie ihr Ziel nie aufgibt, auch wenn die Hindernisse von Tag zu Tag größer würden, scheinbar fast unüberwindbar, sogar über mehrere Jahre andauernd.

Diese universelle Eigenschaft kennt kein Ausruhen und ist obendrein mit dem absolutem Glauben und Vertrauen erfüllt, dass sie ihr Ziel einmal sicher erreicht, auch wenn es vielleicht ein ganzes Leben, oder sogar mehrere Leben dauern sollte. Wir wissen, dass es hier auf der materiellen Ebene eigentlich nur eine Frage der Zeit ist, dass die Geduld zu ihrer höchsten Anspannung angekurbelt wird. Je höher unser Ziel ist, das wir um jeden Preis erreichen wollen, um so mehr brauchen wir zu diesem Zweck die echte und ehrliche Geduld, damit wir in unserem Bemühen bis zum Ende ausharren und nirgends stehenbleiben und so unseren Weg zerstören. Darin besteht die echte Bedeutung der Geduld.

Wir sagen auch, dass die Geduld Rosen bringt. Das entspricht der vollen Wahrheit. Wir lassen uns nie von noch so schweren Hindernissen aufhalten, auch nicht von Misserfolgen die sich oft wiederholen. Um so mehr panzern wir uns mit der heiligen universellen Eigenschaft Geduld, die uns zum Schluss doch nur gute Früchte bringt.

Jemand ist zum Beispiel schon fast am Ziel, aber er verliert die Geduld und es kann passieren, dass er knapp vor dem Erreichen des ersehnten Zieles die Geduld verliert, und wirft sein bisheriges Bemühen ab und verliert dadurch auch unnütz ein großes Stück Arbeit, das er bis jetzt für sein höchstes Ideal geleistet hat. Gerade in solchen schweren Prüfungen äußert sich unsere Geduld am besten, verbunden mit der Ausdauer, absolutem Glauben und dem Vertrauen in unser Endziel, für das wir intensiv auch binnen mehrerer Jahre kämpfen.

Auch im gewöhnlichen Leben bringt uns die Geduld gute Früchte. Geduldig und ausdauernd erwarten wir die Bearbeitung einer bestimmten Angelegenheit, eines Ersuchens, weil wir glauben, dass sie zu unserem Vorteil erledigt wird. Wir eilen nie, damit wir das oder jenes schnell bearbeitet und erledigt haben, sondern wir arbeiten ehrlich, langsam aber sicher, wenn wir uns dabei in die Geduld einfühlen und uns dabei bewusst werden, dass schnelle Arbeit wenig wert ist, im Gegenteil, dass wir durch die Geduld und Ausdauer die besten Ergebnisse erzielen, die uns dann im Übermaß freuen und in unserer weiteren Bemühung stärken.

Barmherzigkeit – Mitgefühl

Mit Sicherheit erinnern wir uns an einen barmherzigen Samariter, der unterwegs einem elendigen Menschen begegnete, unfähig zu gehen, von Verbrechern beraubt, an dem mehrere Leute vorbeigegangen sind und niemand von ihnen hat ihn beachtet. Der barmherzige Samariter hat sich seiner angenommen mit großer Liebe und Mitgefühl, und begleitete ihn in die Sicherheit, veranlasste seine ärztliche Versorgung und ließ ihn nach Hause bringen, ohne dafür etwas zu verlangen.

Dies ist ein über alles weises Gleichnis, das in die Symbolik des eingeweihten Meisters Jesus gehört. Dieser erbärmliche und willenlose Mensch stellt die zu Tode erschöpfte und müde Seele eines Menschen dar, die von der riesigen Mehrheit der Menschen überhaupt nicht beachtet wird, trotzdem diese

Seele allen Menschen ein Warnsignal zu geben versucht, in welcher Gefahr sie sich in Folge ihres elementischen Ungleichgewichts befinden. Uneingeweihte, manchmal auch eingeweihte Menschen in ihrer Entwicklung, reagieren auf diese Äußerungen (Folgen) überhaupt nicht, sie ignorieren sie.

Und da kommt plötzlich ein Lichtstrahl des ewigen Geistes, der sich auf echte und ehrliche Weise ihrer schwankenden Seele annimmt und ihr in die Sicherheit hilft. Er gibt ihr die Kraft, Hoffnung und den Glauben an die bessere Zukunft, nach der sich die Seele vor ihrem Fall gesehnt hat. Sie wurde nämlich überfallen durch negative Eigenschaften, die aus ihr fast alle ihre Lebenskräfte ausgesaugt haben. Und im richtigen Moment kommt der Samariter in Form von Inspiration, Intuition und ist sich der Gefahr bewusst, die der Seele droht von den geschaffenen Larven, Schatten, Halluzinationen, gefährlichen Situationen, und beginnt tapfer gegen diese seine Rivalen zu kämpfen, und auf diese Weise bringt er diese Seele – Charakter – in die Sicherheit, schon dadurch, dass sie sich klar ihres verzweifelnden Zustandes bewusst wird, und den festen Willen und Mut entwickelt, ihren traurigen Zustand um jeden Preis zu beseitigen und zu verbessern.

Die echte Barmherzigkeit besteht nicht nur vielleicht in der Linderung grobstofflicher Schmerzen und in der Hilfe den armseligen betroffenen Menschen gegenüber, die diese Hilfe auch wirklich brauchen, auch vom Standpunkt der universellen Gesetze, sondern sie äußert sich besonders darin, dass wir jemanden auf irgendeinen Fehler aufmerksam machen können, den er ständig begeht, ohne dass es ihm klar bewusst wird. Wir müssen allerdings zu so einer Barmherzigkeit berechtigt sein, das heißt, dass wir selbst in erster Reihe das elementische Gleichgewicht besitzen müssen und zweitens dürfen wir dadurch auf keine Weise in die schicksalhaften Ursachen und Folgen des betroffenen Menschen eingreifen. Wir können ihm nur dann helfen, wenn er uns um Hilfe ersucht mit der ehrlichen Absicht die absolute Wahrheit über sein Leben zu er kennen.

Die Barmherzigkeit und das Mitgefühl sind nicht angebracht dort, wo wir die universellen Gesetze anwenden und dadurch stören würden, dass wir jemanden helfen der das gar nicht verdient und dem wir dadurch nur schaden würden, abgesehen von den Folgen, die auch uns treffen würden. Deshalb helfen wir vor allem uns selbst, denn jemandem helfen, wenn wir selbst hilfsbedürftig sind, ist eine Lebenskraftvergeudung, und diese Lebenskraft würde uns sicher bei unserer Entwicklung und dem Fortschritt fehlen.

Bedenken wir nur, dass die Vorsehung selbst, wenn sie möchte, könnte sicher jedermann bei seinen Schwierigkeiten helfen, im Unglück oder ähnlichem, aber sie gibt im Gegenteil jedem ganz gerecht nur das zu erleben, was er sich selber verursacht hat, deshalb, damit er sich selbst erkennt. Und wir, der Vorsehung gegenüber unbedeutend, möchten nicht in diese schicksalhaften heiligen Angelegenheiten anderer Menschen eingreifen, ohne es ordentlich begründen zu können.

Opferbereitschaft mit Bedacht

Unsere Aufopferung muss stets die richtige Grundlage und den richtigen Zweck haben, damit wir durch ihre Hilfe auch wirklich etwas Gutes, Verdienstvolles, vollbringen können, was uns auch wirklich freuen kann. Bevor wir so etwas unternehmen, bedenken wir erst einmal alles von dem Standpunkt der absoluten Wahrheit und der universellen Gesetze, denn mit unserer Aufopferung schaffen wir uns ja gleichzeitig gewisse Nachteile, zum Beispiel an unserer Gesundheit, in materiellen Mitteln, die wir so wichtig zu unserem Leben brauchen, oder wir verzichten vielleicht auf bestimmte Vorteile zu Gunsten unserer Freunde, oder verschenken viel zu viel unseren erwachsenen Kindern, die das nicht brauchen und dadurch verschlechtern wir ihren Charakter. Und in ähnlichen Fällen schaden wir uns durch unnötige Aufopferung selbst. Das ist unser großer Fehler.

Die Aufopferung kann uns und anderen nützlich sein, falls wir sie zu wirklich guten, edlen Zwecken und Zielen verwenden, die auch entsprechenden universellen Gesetzen in unserer Entwicklung entsprechen. Falls wir ein Stück unserer Lebenskraft für etwas wirklich edelmütiges opfern, müssen wir auch von dieser Kraft so viel haben (einen Überschuss), damit wir uns nicht dadurch schwächen und

damit darunter nicht unsere Gesundheit leidet. Nur aus dem Überschuss unserer Lebenskräfte können wir etwas Opfern, ohne dass wir uns dadurch irgendwie schwächen würden.

Die eigene normale Kraft, die wir unentbehrlich zum Leben brauchen, müssen wir uns schützen und stets in unvermindertem Maße erhalten. Sonst sind wir uns klar dessen bewusst, dass, falls es um eine berechnete und richtige Ausgabe geht, muss darauf auch ein ausgiebiges Ergebnis erfolgen. Um dieses Ergebnis, die Belohnung, kümmern wir uns allerdings nie, weil wir sie auch nie verdienen, denn es sind ja reine universelle Geschenke, an die wir absolut glauben, aber wir erwarten sie um keinen Preis und arbeiten auch nie für sie ausschließlich. Das ist Sache der göttlichen Vorsehung, die gut weiß, was uns bekommt und was uns schaden würde. Deshalb, je weniger wir eine Belohnung für unsere Aufopferung erwarten, um so mehr erreichen wir in dieser Richtung, diesem Fach, wo wir es auch am meisten brauchen.

Das schönste und mächtigste Opfer äußern wir durch unsere tägliche Introspektion, durch den alltäglichen ausdauernden Kampf um das Erreichen des elementarischen Gleichgewichtes, mit unseren alltäglichen Übungen, die wir lediglich zur Veredelung unseres Geistes, der Seele und des Körpers durchführen, aber nie für Erfolge oder egoistische Interessen jegliche Art.

Das ist eigentlich in unserem Entwicklungsstadium das größte Opfer, dem wir unter Umständen unser ganzes Leben widmen. Es ist auch das schönste und erhabenste Gebet zur Vorsehung selbst, in dem wir stufenweise das absolute elementare Gleichgewicht und die Reinheit gewinnen, immer überall und in allem. Deshalb schalten wir alle unsere Kräfte, Eigenschaften und Fähigkeiten in diese unsere edelste Aufopferung ein, aus der wir großen Nutzen haben, das heißt, wir werden zu erfolgreichen Nachahmern der göttlichen Vorsehung selbst. Alles was die Vorsehung tut, das tun auch wir, weil wir zu ihrem Ebenbild geschaffen sind und sie spiegelt sich mit ihren Eigenschaften, Kräften, Fähigkeiten und Zuständen in uns wieder, so, wie wir es selbst erleben.

Die Sehnsucht nach dem höchsten Ziel

Wie schön ist die Sehnsucht nach dem höchsten Ziel, die uns mit Mut und der Überzeugung erfüllt, dass unser Ziel das höchste Ideal darstellt und dass wir dieses Ziel um jeden Preis in uns selbst erkämpfen und erreichen. Allerdings, je höher unser Ziel und Ideal ist, desto mehr stärkt sich auch die Sehnsucht nach seinem Erreichen, aber dadurch vergrößert sich auch gleichzeitig der Einfluss von vielen und mächtigen Hindernissen, die wir bei dem gewählten Weg überwinden müssen.

Die Sehnsucht ist in Wirklichkeit auch eine große Kraft, die keine noch so großen und hartnäckigen Hindernisse kennt. Sie sieht stets nur ihr höchstes Ziel vor sich, dem sie um jeden Preis zustreben will. Deshalb gewinnt sie immer überall und über alle diejenigen, die sich ihr in den Weg stellen. Dadurch wird gleichzeitig auch dieses mächtige beharrliche und geduldige Streben gekräftigt, das sich in kräftigem Willen äußert, der die Sehnsucht bis zu ihrer Befriedigung, das heißt bis zum Erreichen des Zieles lenkt. Aus Erfahrung wissen wir, wie diese erhabene Sehnsucht stets sehr mächtigen Attacken der negativen Eigenschaften ausgesetzt ist, die sich bemühen ihr feuriges Gefühl zu bremsen. Und deshalb stellen sie die schwersten Hindernisse und Fallen in ihren Weg, besonders bei unerwarteten Gelegenheiten.

Die schwersten Hindernisse in diesem Entwicklungsstadium sind Misserfolge, Enttäuschungen, Misstrauen, falsches Mitleid, Erfolgshunger, Krankheiten, verschiedene andere schwere Hindernisse stofflicher Art, wie Pflichten, das Milieu usw. Aber das alles ist nur ein gutes Zeichen für einen Menschen mit großer Sehnsucht nach dem höchsten Ziel, denn durch diese Hindernisse verkürzt er sich seinen Weg zum vorgesetzten Ziel. Denn wenn der Mensch keine Hindernisse hätte, würde aus ihm ein Schwächling werden, der auch nie etwas Ernstes vollbringen könnte. Nur ein beharrlicher, tapferer, ehrlicher, geduldiger und steter Arbeiter, Kämpfer, kann seine große Sehnsucht schließlich mit seinen höchsten Idealen befriedigen, was allerdings erst den ersten Schritt zur Ewigkeit bedeutet und zu weiteren Schritten und Entwicklungen, zu höchstmöglichen Aspekten der universellen Vorsehung.

Nach dem Erreichen des ersten Zieles stellt sich ganz bestimmt noch eine stärkere Sehnsucht nach dem Erreichen noch höherer Ideale ein, die in der Ewigkeit in einer unendlichen Reihe von Kreisen klar leuchtender Sterne eingesetzt sind, und auf jeden warten, der fähig ist, ihre echte Bedeutung zu erkennen und das zu verwirklichen, was sie darstellen.

Die echte universelle Sehnsucht ist ewig und erlischt nie. Sie beginnt bei den niedrigsten Zielen, bis zu den am höchsten möglichen zu erreichenden Zielen.

Ein Mensch hat schon von der Wiege an, von seiner frühesten Jugend, bestimmte Sehnsüchte nach etwas, am Anfang niederem, seinem Entwicklungsgrad entsprechendem, weiter geht er auf ein anderes, schöneres, besseres Ziel über. Nach einer bestimmter Zeit verlässt er auch diese vergänglichen, materiell lockenden Ziele und Ideale und richtet sich stets zu höheren und erhabeneren Zielen und Idealen aus, die auch seiner hungernden Sehnsucht nach ihrem Erreichen entsprechen, und nie erstarrt er auf seinen Lorbeeren, das heißt er gibt sich nie mit einem niederen Ziel zufrieden, aber nach seiner Veranlagung zielt er auf höhere und erhabene Ideale, bis er sein höchstes Ziel erlangt, wodurch sein echter Sinn des Lebens erfüllt und beendet ist.

Verzeihung und Ausgleich

Laut universeller Gesetze gibt es überhaupt kein Verzeihen, sondern alles muss durch einen bestimmten Gegenwert ausgeglichen werden. Vom Standpunkt der menschlichen Gesetze, welche sich die menschliche Gesellschaft geschaffen hat, existiert zwar eine bestimmte Erleichterung, (Verzeihen), eine Strafamnestie für die Übertretung von Gesetzen, aber in Wirklichkeit muss jeder Mensch ehrlich beweisen, dass er sich wirklich bessert und die Gesetze respektieren wird. Auch das ist ein bestimmter Gegenwert, den jemand bezahlen muss für das Verzeihen seiner Strafe.

Das Bedauern eigener Fehler, das heißt vom religiösen Standpunkt, Sünden, und hoffen auf ihr Verzeihen, ist nur soweit richtig, falls es absolut ehrlich gemeint ist, und falls wir auch beweisen, dass wir uns auch wirklich bessern und weitere Fehler vermeiden oder gegen sie kämpfen. Falls wir aber unsere Fehler und Sünden nur bedauern und dabei denken, dass wir durch dieses Bedauern auch die Folgen beseitigt haben, irren wir uns sehr. In so einem Falle machen wir die Fehler weiter und unser Bedauern und vermeintliches Verzeihen der Fehler und Sünden sind vollkommen überflüssig, umsonst, sogar falsch.

Es besteht ein universelles Gesetz für die absolute Gerechtigkeit, dass alles, das wir, ob in Gedanken, Gefühlen und Taten, verüben, durch einen absolut gerechten Gegenwert ausgeglichen werden muss. Deshalb, je größer unsere Schwankungen sind, um so drastischer werden auch die Folgen. Und diese Folgen bestimmen für uns unser Schicksal, dass sie so angeordnet hat, dass wir uns in ihnen möglichst bestens erkennen, dass es die Folgen von unseren früheren Fehlern sind, für die wir auf bestimmte Art bezahlen müssen, zum Beispiel durch gesundheitliche Einschränkungen, materielle Entbehrungen, an Bewusstsein, durch Verlust dessen, was wir am liebsten haben, durch Unglück, Unfälle und ähnliche schicksalhafte Schläge. Allerdings sind diese schicksalhaften Äußerungen für uns eine große Genugtuung und zeigen uns klar, in was wir Fehler gemacht haben, sofern wir überhaupt schon reif sind, um es zu erkennen, dass wir uns selbst alle diese Folgen verursacht haben, deshalb versuchen wir nie die Schuld abzuschieben, als hätte uns ein anderer Unrecht getan und ähnliches. Nur wir selbst sind die Ursache von allem was uns im Leben begegnet, und deshalb können wir nur über uns selbst klagen.

Wir sehen, von diesem universellen Gesichtspunkt können wir unter keinen Umständen das Verzeihen der Fehler verlangen, Verbrechen, Bestialitäten und ähnliches, falls wir sie begangen haben, sondern im Gegenteil, wir wünschen uns selbst, dass wir für unsere Fehler am strengsten bestraft werden. So dass wir es uns sehr gut merken für das ganze Leben, uns daraus belehren, und diese Fehler und Verbrechen nie wieder begehen.

Falls wir ehrlich sind, kann uns die liebevolle Vorsehung eine Gelegenheit bieten, damit wir uns

bestimmte große Fehler durch entgegengesetzte Taten ausgleichen, und damit wir auf diese Weise eine große und verderbliche Folge beseitigen können, die uns ganz bestimmt heimsuchen würde, falls wir uns nicht rechtzeitig besinnen und sie auf entgegengesetzte Weise ausgleichen würden.

Vom menschlichen und liebevollen Gesichtspunkt können wir selbstverständlich allen sofort verzeihen, die uns auf irgendeine Weise Leid zugefügt haben. Im Grunde genommen haben wir aber nichts zu verzeihen, sondern nur der betroffenen Person das Beste zu wünschen, damit sie sich in ihren Taten und den Folgen selbst erkennt, die sie erlebt. Das alles ist Sache des absolut gerechten, erziehenden Schicksals jedes Menschen, und deshalb greifen wir nie und nirgends unter keinen Umständen in die schicksalhaften Angelegenheiten ein. Auch schicksalhaft geschaffene Ursachen als Fehler kann man nicht verzeihen. Auch diese kann man nur ausgleichen.

Dankbarkeit

Es geht nichts über die Dankbarkeit. Was für einen erstaunlichen Reichtum hat ein Mensch in sich, der allerdings sich dessen in der überwiegenden Mehrheit gar nicht bewusst ist, obwohl er viele kostbare, schöne Gelegenheiten und Hinweise empfängt, dass es notwendig ist, damit er diesen Reichtum in sich selbst entdeckt und ihn am besten nutzen würde, zu seinem und allgemeinem Vorteil, für die ganze Menschheit. Er wird im Gegenteil undankbar dadurch, dass er an diesem Reichtum überhaupt kein Interesse hat. Er ist dafür noch nicht reif, er ist noch unwissend.

Wie dankbar sind alle, die diesen größten und verborgensten Reichtum in sich entdecken und ihn zu edlen Zwecken verwenden. Sie sind für das Erkennen dieses geistigen und seelischen Reichtums über alles dankbar, demjenigen der es ihnen gibt, das heißt, der universellen Vorsehung selbst. Und worin äußert sich diese ihre Dankbarkeit?

Vor allem darin, dass sie sich diesen unermesslichen Reichtum ehrlich und aufrichtig erkämpfen, durch das angleichen an den, der es in uns gelegt hat und uns so beschenkt hat. Sie sind sich seines großen Werkes bewusst, das über alle Maßstäbe größer ist als alle Schätze dieser stofflicher Welt zusammen. Dieser Reichtum ist ewig und gehört der ewigen Vorsehung, wobei der, wenn auch noch so große stoffliche Reichtum vergänglich ist, und für den Menschen nur insofern einen Wert hat, so lange er ihn für edle Ziele und Zwecke einsetzt.

Aus diesem Grund müssen wir überhaupt für alles dankbar sein, was wir auf dieser stofflichen Welt in jeglicher Form erhalten. Das bedeutet praktisch, dass wir über alles dankbar sind für alle Mittel die unser vergängliches Leben erhalten, wie Essen, uns stärkend, Kleidung, Schuhwerk, Wäsche, die uns vor Kälte schützen, alle Geschenke, die uns unser Schicksal überaus großzügig in positiver und negativer Form verteilt und bereitet.

Überlegen wir nur, wie sollten wir nicht der Vorsehung über alles dankbar sein, die uns zu ihrem Bild geschaffen hat und sich in uns mit ihren universellen Eigenschaften, positiven wie negativen, spiegelt, ihren Eigenschaften, Begabungen, Zuständen, Äußerungen der Seele und des Geistes im stofflichem Körper in der materiellen Ebene. Nur von uns hängt es ab, wie dankbar wir uns für diesen Reichtum zeigen, denn die universelle Vorsehung verteilt ohne Unterschied an alle mit vollen Händen, den Dankbaren wie auch den Undankbaren, und von niemandem auf der Welt erwartet sie irgendwelche Dankbarkeit. Sie gibt uns alles in Hülle und Fülle, was wir zu unserem vergänglichen und ewigen Leben brauchen und sagt, hier hast du es und mach damit was du kannst, es ist dein freier Wille, wie du mit allem umgehst.

Auf der anderen Seite reagiert allerdings die Vorsehung auf die ehrliche Dankbarkeit dadurch, dass sie sich um so mehr in so einem Menschen äußert und ihm den richtigen Weg zeigt, wie er sich sein ewiges Leben schon hier auf dieser stofflichen Ebene absichern soll, in der Form von Gewissen, Inspiration und Intuition. Das ist eine erstaunliche Belohnung für unsere Dankbarkeit, die wir erleben und durch unsere Lebensweise gegenüber unserer Vorsehung äußern. Deshalb sind wir nicht nur für das positive dankbar, was uns freut und selig macht, sondern auch für alles das, was uns auf die negative

Weise belehrt, aufmerksam macht auf unsere Fehler, Missstände, schlechte Gewohnheiten, Leidenschaften und ähnliche negative Eigenschaften. Dafür sollte man sich auf die aufrichtigste Weise bedanken.

Freudiger Übergang aus der materiellen Ebene in die unsichtbare Welt

Der Mensch wird sich in seinem Alter bewusst, dass das Ende seines vergänglichen Lebens naht, und falls er nicht ausgeglichen ist, hat er nichts auf das er sich stützen könnte, damit er sich auf den Übergang von der materiellen Ebene in die weit feinere astrale Ebene vorbereiten kann. In dieser Hinsicht ist er arm, weil er sich im Laufe seines ganzen Lebens keine Voraussetzung für sein weiteres Leben in höheren Ebenen geschaffen hat. Er verlässt die Welt nur ungern, weil er mit ihr direkt verwachsen ist, und sehnt sich deshalb nach einem möglichst langen Leben und wünscht, dass er alles mitnehmen kann, was ihm auf der materiellen Welt am liebsten war, zum Beispiel den Reichtum.

Ein ausgeglichener Mensch verhält sich ganz anders. Während seines materiellen Lebens sammelt er das geistige und seelische Wissen über alles was in der Ewigkeit existiert, er lernt die universellen Gesetze kennen, und am meisten interessiert ihn das bedeutsamste Gesetz des universellen Schicksals eines Menschen, das Karma, und er schafft sich mittels der diversen ständigen Übungen und der Introspektion die Bedingungen für das Erreichen des ewigen Lebens, für die Befreiung von der Wiederverkörperung in die grobstoffliche Ebene mit ihren Freuden, Schmerzen, Leiden, Misserfolgen, Hindernissen, Unglück und ähnlichen Zuständen, die er immer wieder durchleben muss, bevor er zum absoluten elementischen Gleichgewicht gelangt, das ihn berechtigt nach seinem allmächtigen Willen zu leben, wie und wo er es sich wünscht, denn alle Tore in die Unsichtbare Welt sind für ihn geöffnet.

Das ganze Leben ist für ihn eine freudige Erfahrung, denn er hat klar erkannt, dass alles universell ist, rein, weise, belehrend, vorteilhaft, sowohl die positiven als auch die negativen passiven Eigenschaften und deshalb heißt er mit Freude jenen Augenblick willkommen, wenn er seine astrale Bindung durchtrennt, die ihn an den stofflichen Körper und die Welt bindet, damit er sich in eine viel feinere, unsichtbare, astrale Welt begeben kann, wo er weiter die zur Erreichung seines höchsten Zieles ausgerichtete Entwicklung fortsetzt.

Schon während des vergänglichen Lebens hat er die astrale Welt kennengelernt und deshalb kann ihn in dieser Welt nichts neues überraschen. Er kommt nur zu einem längeren oder kürzeren Aufenthalt in diese sichtbare Welt, in der er weitere Erfahrungen und praktische Erkenntnisse für seine weitere Entwicklung schöpft, die sich dann im ewigen Leben in der Ewigkeit abspielt. Seinen früheren stofflichen Körper und alles das, was er mit ihm auf der materiellen Ebene erlebte, warf er ab als eine überflüssige Belastung. Daraus nimmt er sich nicht einmal ein Haar vom Haupt mit, denn er weiß, dass alles der universellen Vorsehung gehört, ihm selbst gehört überhaupt nichts. Dafür gehört ihm alles das, was er sich auf der materiellen Ebene an geistigem und seelisch-astralem geschaffen hat, also ewiges, das alles nimmt er sich mit in die Ewigkeit, wo er bald heimisch wird und sich sehr schnell der neuen Situation anpasst, neuen weit feineren Verhältnissen, und er schreitet fort in seiner weiteren Entwicklung. Er kann selbst bestimmen, wann und wo er wieder in die stoffliche Ebene eintreten mag, damit er dort seinen Weg beenden kann, oder dass er irgendeine heilige Mission ausübt, die er sich vorgenommen hat.

Gehorsam

Der Gehorsam wird überall dort verlangt, wo es erforderlich ist, dass die Untergeordneten die ihnen übertragenen Aufgaben und Arbeiten ehrlich und richtig ausüben. Der Gehorsam wird durch besondere Gesetze in der sichtbaren, so auch in der unsichtbaren Welt geregelt. Bei der riesigen Menge von Aufgaben in allen schon im Übermaß vorhandenen Abschnitten und Arbeitsaufteilungen ist besonders

der erwähnte Gehorsam unentbehrlich, damit man befriedigende Erfolge erreichen kann, die der ganzen Menschheit zu Gute kommen.

Alle arbeitenden Menschen sind also in bestimmte Funktionen eingegliedert, die sie unter der Aufsicht ihrer Vorgesetzten ausüben, und sind dabei durch den Gehorsam ihnen gegenüber gemäß dem Arbeitsverhältnis gebunden. Und so ist jeder von uns durch den Gehorsam und durch die Unterordnung stufenweise immer höheren Organen verpflichtet. Dieser Folgsamkeit, besonders auch als Soldaten, sind wir vom hermetischen Standpunkt der universellen Gesetze aus überall verpflichtet, wie auch immer unsere persönliche Überzeugung von den Vorgesetzten und von dem Zweck der Arbeit, der Unterordnung und Pflicht aussehen mag. Nur dort, wo wir mit widergesetzlichen Befehlen zu tun bekämen, zum Beispiel, dass wir etwas ausführen sollen, was uns und unseren Mitmenschen schaden würde, können wir uns dagegen auf eine anständige Weise melden, das heißt, sich äußern und eventuell auf die ungünstigen Folgen aufmerksam machen, die uns heimsuchen könnten, wenn wir so einen Befehl oder Wunsch ausführen würden. Wir werden unseren Vorgesetzten den Gehorsam dort nicht leisten, wo es sich direkt um einen Diebstahl, ein Verbrechen handelt, um etwas, was uns unser Gewissen verbietet.

Viel wichtiger ist uns das Hinhören auf die Stimme unseres Gewissens, der Intuition und Inspiration. Hier sind wir beim Kern der Sache. Jeder Mensch ist von seinem Schicksal so sorgfältig und vielseitig geschützt, dass er sich entscheiden kann, stets überall und in allem auf die Stimme des Schicksals zu hören, so dass er gegenüber allen Unfällen, dem Unglück, Krankheiten und gegen die negative Wirkung aller Eigenschaften unantastbar wird. Denn das Schicksal ist ein absolut reines und gerechtes Bild unseres Lebens, das heißt, unserer sämtlicher Gedanken, Gefühle und Taten. Und falls irgendeine Störung in dieser Ausgeglichenheit entsteht, schon ist hier das Gewissen, Intuition und Inspiration, die uns klar und offen sagen, dass das, was wir tun, an das wir denken, was wir gefühlsmäßig erleben, für uns schädlich, gefährlich ist, und warnt uns auf unerdenklich feine Weise, in wichtigen Angelegenheiten allerdings auch mit Nachdruck, damit wir das oder jenes nicht tun, sondern dagegen kämpfen, damit wir uns stets überall und in allem das elementische Gleichgewicht erhalten.

Und gerade hier bedarf es am meisten des Gehorsams, denn derjenige, der in sich das Gewissen abstumpft, das sehr fein ist wie eine Eingebung usw., hat dann eigentlich nichts mehr auf das er sich stützen könnte, und deshalb kann er seine Fehler und Leidenschaften in diesem Sinne nicht als gefährlich und schädlich einschätzen, und infolgedessen unterliegt er stets immer mehr und mehr ihrem Einfluss.

Unser Gewissen macht uns auch sehr oft auf unsere Fehler und Mängel mittels weiser Ratschläge entsprechender Personen aufmerksam, die es verwendet als ihre Instrumente für diese erzieherischen Mittel. Man sagt nicht umsonst, das ein weiser Rat in ernstesten Angelegenheiten besser ist als Gold. Wenn allerdings auch das nicht hilft, greift unser Schicksal zu gröberen und wirksameren Mitteln als Warnung, wie es Krankheiten sind, Verluste an Besitz und Pannen. Es lässt sogar Unglück zu, nur, damit sich die betroffene Person mittels dieser schicksalhaften Eingriffe klar darüber bewusst wird, dass sie den oder jenen Fehler begangen hat, damit sie ihn demnächst vermeidet, gegen die Leidenschaften kämpft und sich so ausgleicht.

Der Hauptgrundsatz besteht allgemein darin, dass wir auf die Stimme unseres Gewissens, der Intuition und Inspiration stets dort hören, wo wir feststellen, dass es für uns von Vorteil ist. Im Gegenteil würden wir nie auf denjenigen hören, der uns zu etwas schlechtem anstiftet, und werden auch nicht auf das Einflüstern der negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Larven, Schatten, Phantome hören, die wir uns, vielleicht auch unbewusst, geschaffen haben. Hier sind wir besonders wachsam, denn diese Eigenschaften, Larven der negative Eigenschaften, stimmen uns vorher wunderschön für eine bestimmte Sache ein, von der das Abschöpfen unserer Lebenskraft für ihre Ernährung abhängt, denn wie wir wissen, sind es eigentlich Parasiten, die wir vorher alle vernichten müssen, wollen wir überhaupt vorwärtskommen. Schließlich sind wir berechtigt gemäß unserer Reife die Folgsamkeit von allem zu verlangen, was wir unter unserem guten Willen haben.

Richtige Haltung zu verstorbenen Wesen und verlorenen Sachen

Aus der Erfahrung wissen wir, dass wir uns oft an verstorbene Eltern, Geschwister, und Kinder erinnern. Alles mit Maß. An unsere Eltern oder andere, gute Bekannte können wir uns mit Erfolg dann erinnern, falls wir uns an ihre gute und weise Ratschläge erinnern, an ihre guten und edlen Taten, damit wir uns an ihnen ein Beispiel nehmen, wenn wir eine gewisse Stärkung oder Rat in der oder jener Angelegenheit bedürfen, bei der Beziehung zu den Nächsten und in ähnlichen Fällen. Wir erinnern uns auch im Gegenteil dazu an abschreckende Fälle von verstorbenen Personen, falls uns in unserem Leben ein ähnlicher Fall vorkommt, damit wir in der Zukunft nicht den gleichen Fehler begehen, den gleichen Irrtum wie sie. Sonst denken wir an sie überhaupt nicht, denn wir würden uns dadurch nur Phantome, Schatten, bilden, die uns dann ständig verfolgen könnten.

Wie wir wissen ist jedes menschliche Wesen ein Stern für sich selbst, und wir sind nie auf irgendeine Weise berechtigt in ihre schicksalshaften Angelegenheiten einzugreifen. Jede unsere Erinnerung an sie stört und reißt sie aus ihrer jetzigen Entwicklung heraus, und sie sind gezwungen auf unsere Erinnerungen zu reagieren. Dadurch erschweren wir ihnen ihre Entwicklung und halten sie zurück. Vom christlichem Standpunkt ist das Beten für die Verstorbenen, damit sie erlöst werden, gemäß den universellen Gesetzen völlig überflüssig, denn jeder Mensch schafft sich sein Schicksal selbst, und niemand auf dieser Welt kann ihm in dieser Richtung helfen, nur vielleicht in dem Falle, dass sich jemand freiwillig seine Ursachen und Folgen auf sich nehmen würde, aber das wird sich jeder vernünftige Mensch gut überlegen.

Es geschieht allerdings, dass unwissende Menschen so etwas ständig erleben und sich an die letzten Tage der Verstorbenen erinnern, nehmen wir an, der Mutter, die von einer Krankheit heimgesucht wurde und Erleichterung und Trost bei ihrer Tochter suchte. Die Tochter stellt sich lebendig den Schmerz und das Leiden ihrer Mutter vor und schafft sich auf diese Weise die Ursache der erwähnten Krankheit, aber gleichzeitig nimmt sie ihrer Mutter einen Teil oder die ganze Folge dieser bestimmten Ursache ab, die sich die Mutter irgendwann geschaffen hat. Alles muss gerecht ausgeglichen werden, allerdings bis zu einem Grad und das soweit, damit die betroffene Person ihren Irrtum erkennt, auf welche Weise sowas geschieht, das ist Sache ihres Schicksals.

Die beste Weise, wie wir uns den Verstorbenen gegenüber verhalten sollen, ist, dass wir ihnen das Beste wünschen, was sie in ihrer schicksalshaften Entwicklung erreichen können, und sie in ihrer Entwicklung nie stören durch irgendwelche Gedanken, außer denen, aus denen wir uns belehren lassen und durch welche sie nicht gestört werden.

Wir haben irgendwelche wertvolle Sachen, wie es Armbanduhren sind, Ringe, Armbänder, Diamanten, Radio, Teppiche und andere kostbare Sachen, die wir uns für extra erspartes Geld angeschafft haben, und die mit uns vielleicht sogar verwachsen sind, so dass wir an ihnen direkt haften. Diese Beziehung, dieses Verhältnis zu Sachen ist absolut falsch, ungesund, direkt schädlich. Nehmen wir an, dass uns eines Tages so eine kostbare Sache verloren geht. Oder sie wird vernichtet. Durch den Verlust von so einer mit uns direkt verwachsener Sache sind wir sehr traurig, wie wenn jemand einen Teil unseres Körpers abhacken würde. Es belastet uns, wir erinnern uns ständig daran und beleben in den Erinnerung so eine Sache bis sie uns zur Gewohnheit wird, und als Gipfel vom ganzen kaufen wir uns so eine verlorene Sache unter dem ungesunden Druck um jeden Preis wieder, damit wir unsere gierige Sehnsucht nach der verlorenen Sache sättigen können.

Wie wir gut wissen, nichts was wir auf dieser Welt besitzen, gehört uns, also nicht einmal ein Haar auf dem Kopf. Das alles gehört der universellen Vorsehung, die uns diese Sachen einschließlich unseres stofflichen Körpers nur geliehen hat für die Zeit unseres vergänglichen Lebens. Wir sind lediglich Verwalter dessen was wir besitzen, und deshalb verwalten wir und gehen wir mit allem sehr gut um, aber gleichzeitig eignen wir uns in Wahrheit nichts an. Wir erinnern uns stets daran, dass uns im Grunde nichts gehört, und dass wir uns in die Ewigkeit nicht einmal das Haar vom Haupte mitneh-

men, sondern alles hier hinterlassen, deshalb haften wir hier nie an etwas materiellen, also nicht einmal am eigenen Leben, geschweige denn an irgendeinem Edelstein, der in so einem Falle in der Ewigkeit für uns überhaupt keinen Wert besitzt. Von einem anderen Gesichtspunkt haben allerdings alle diese uns geliehenen Sachen großen Wert für das erkennen, dass, auch wenn uns jetzt diese Sachen sehr wertvoll sind, sie für die Ewigkeit nichts bedeuten, sie würden uns lediglich sehr belasten, falls wir uns diese Abhängigkeit von ihnen in die Ewigkeit mitnehmen würden.

Also, alle diese vergänglichen Sachen dienen uns im Grunde nur zum Nutzen in der grobstofflichen Welt, und das wieder nur für die edelsten Aufgaben, die wir fähig sind gemäß unserer Entwicklungsstufe mit ihnen auszuführen. Ein gewöhnlicher Stein kann uns viel lieber und wertvoller sein als der edelste Edelstein und wieder umgekehrt, gemäß dem was wir mit ihm erzielen wollen.

Wir haften allerdings nie an etwas Vergänglichem, weil wir uns dadurch die Ursachen zu weiteren Wiederverkörperungen in der materiellen Ebene schaffen würden, von der wir uns ja endlich einmal ganz befreien wollen.

Kritik aus unpersönlicher Sicht, wir sind keine Sittenprediger

Wie gerne kritisieren wir den anderen, an ihm sehen wir jeden noch so kleinen Fehler, jede Kleinigkeit, aber auf uns selbst lassen wir in der Regel nie und nirgends etwas kommen. So sieht es bei einem unausgeglichenen Menschen aus. Derjenige, der sich selbst näher kennengelernt hat und entsprechende universelle Gesetze kennt, die unser ganzes Wesen durchdringen, kritisiert nicht einmal im Traum den anderen wegen seiner sogenannten schlechten Eigenschaften, im Grunde genommen Eigenschaften des negativen Elementes, universell, erzieherisch und weise. Sein größtes Bestreben ist das Erzielen der richtigen Selbstkritik vom Gesichtspunkt der universellen Gesetze, das heißt, sich selbst zu erkennen und Verurteilung sämtlicher eigener Fehler, Übertreibungen, zweifelhafter negativer Gedanken, Empfindungen, Leidenschaften, Verleumdungen anderer und ähnliche Fälle. Zu diesem Zweck stellen wir uns auf einen unpersönlichen Standpunkt, das heißt, dass wir aus uns sämtlichen Egoismus verdrängen, persönliche Voreingenommenheit, Profitmacherei jeder Art, kurz gesagt alles, was uns daran hindern würde, unsere sämtlichen Fehler zu erkennen, die Missstände, Leidenschaften und ähnliche negative Eigenschaften und Zustände, die uns dazu erziehen wollen, damit wir sie vor allem erkennen und beherrschen.

Unsere unpersönliche Kritik muss vom Geist der richtigen Introspektion getragen werden, die wir alltäglich ehrlich ausüben, damit wir das elementische Gleichgewicht erreichen. Wir sind vor allem zu uns selbst sehr streng, wir verzeihen uns nichts, für alles unrichtige und falsche verurteilen wir uns, und es ist uns stets bewusst, dass wir ständig auf der Wache sind, so dass uns nie und nirgends etwas überraschen oder aus unserem Gleichgewicht herausreißen könnte, dass wir uns so schwer aufgebaut haben.

Bei den Attacken auf unsere Mitmenschen stellen wir uns stets klar vor, wie es uns erginge, wenn uns jemand so etwas Unangenehmes antun würde, wenn wir es getan haben oder eben gerade einem anderen antun. Stellen wir uns rein auf seinen Standpunkt ein und alles andere fällt uns von alleine in den Schoß, wie ein reifer Apfel. Es fällt uns nicht einmal im Schlaf ein, dass wir irgend jemanden irgendwo kritisieren oder etwas vorwerfen. Etwas anderes ist es, wenn man jemandem die Wahrheit im freundlichen Ton sagt, falls er uns darum bittet, oder, wenn wir ihm diese Wahrheit gezwungen sind zu sagen zur eigenen Verteidigung. Auch machen wir nie und gegen niemanden einen Sündenprediger. Vor allem sind wir dazu nicht berechtigt, weil nur das universelle Schicksal selbst dazu in Form von Gewissen, Intuition oder Inspiration berechtigt ist. So ein Mensch ist dann von einem ehrlichen Bestreben durchflutet, sich zu bessern, falls er in sich selbst unter dem Eindruck seines Gewissens erkannt hat, dass er etwas schlechtes gegen das Gesetz tut oder getan hat.

Ein Priester, ein Sittenprediger hat zwar einen bestimmten Einfluss auf die Zuhörer, aber dieser Einfluss ist sofort schwindend, sobald diese Personen die Schwelle der Kirche verlassen, wo sie sich

zwar alles gerne anhören, aber die dort gepredigten Grundsätze in der Regel nicht einhalten.

Sie begehen auch weiterhin die Fehler in der täuschenden Annahme, sie würden ihnen verziehen, sobald sie sie ihrem Priester beichten. Jawohl, es könnten begangene Fehler ausgeglichen werden, falls daran die Verirrten fest glauben, erwähnte Fehler ausgleichen, sie nicht mehr begehen und so vorbeugen. Alles, an das ein Mensch glaubt, wird ihm zur Wirklichkeit, es ist ein schöpferischer Akt, bei dem allerdings nichts fehlen darf, also in unserem Falle darf auch die ehrlichen Besserung nicht fehlen, Ausgleich der Ungerechtigkeit und ähnliches.

Im Unglück klagen wir nicht, sondern helfen uns selbst

Es ist typisch, dass die Menschen sich im Unglück beklagen, aber nur aus dem Grunde, damit Ihnen die anderen aus dem Elend heraushelfen, in das sie unglücklicherweise nicht zufällig geraten sind. Dieser ihr rein egoistischer Standpunkt ihrer persönlichen Ansicht ist völlig verständlich. Vom Gesichtspunkt der schicksalshaften Gesetze ist er allerdings nicht richtig. Das universelle Schicksal hat ihnen im Unglück gezeigt, dass sie sich irgendwann bestimmte Ursachen geschaffen haben, und wenn sie ehrlich wären, würde sie das Schicksal bestimmt belehren, um welchen Fehler, welche Ursache es geht, und was sie in dieser Sache unternehmen sollen, damit sie das nächste mal diese Ursache vom Unglück vermeiden. Falls sie auf das Unglück nur von dem persönlichen Standpunkt blicken, wird ihnen ihr klagen nicht helfen, und sie um so tiefer in ihre ständigen Fehler absinken, ihre Leidenschaften, Perversitäten und ähnliche negative Zustände. Jammern über das schicksalshafte Unglück hat noch niemandem geholfen. Uns hilft in so einem Falle ganz bestimmt die Eigenhilfe.

Erkennen wir wahrhaftig die von uns früher geschaffene ernste Ursache, haben ihre Folge erlebt, die Ursache durch das Unglück ausgeglichen, und jetzt nach dem Ausgleich der Rechnung versuchen wir mit um so größeren Energie in uns alle unsere Fehler und Mängel zu entdecken, gegen die wir kämpfen, damit wir in Zukunft der Wiederholung eines ähnlichen Unglücks vorbeugen. An die Hilfe von anderen denken wir überhaupt nicht, denn wir wissen mit Sicherheit, dass wir an diesem Unglück nur selbst Schuld sind, dass wir es selbst verursacht haben, und deshalb keine Hilfe von anderen verdient haben. Dafür sind wir über alles unserem guten Schicksal dankbar, das uns so betont auf unsere negativen Ursachen aufmerksam gemacht hat, damit wir sie nicht mehr zulassen.

Intuitiv, inspirativ können wir lernen, worin wir früher einmal Fehler gemacht haben. Verlieren wir zum Beispiel den materiellen Besitz auf irgendeine Weise, wissen wir offensichtlich, dass wir in der Vergangenheit übermäßig am materiellen Reichtum gehaftet haben. Oder als Eltern, wenn wir ein Kind verlieren, das wir sehr liebten und das zu unserem Liebling geworden ist, ist das ein Zeichen, dass wir irgendwann in unserem Egoismus über alles die materiellen Dinge geliebt haben, besonders an Eltern und Geschwistern hafteten und aus dieser Ichbezogenheit, Abhängigkeit von allem Materiellen, entstand eine ernste Ursache, die sich im Zusammenhang jetzt als die Folge des Ablebens eines Kindes geäußert hat, das für uns das teuerste auf dieser Welt und das liebste wurde.

Man sagt, dass man im Unglück den besten Freund erkennt. Jawohl, das ist wahr. Nur mit dem Unterschied, dass unser bester Freund das universelle Schicksal ist, das uns eben durch so ein Unglück auf unsere Fehler aufmerksam macht, damit wir sie erkennen und nicht mehr begehen, wobei es nicht die äußeren Mittel berücksichtigt, die es zu unserer Verbesserung benützt, sondern ihre inneren Wirkungen haben Einfluss auf die Veränderung unseres Charakters in gutem Sinne.

Wie wir schon erkannt haben, hat jedes Unglück seine bestimmte erzieherische und ausgleichende Bedeutung, und deshalb ist es nicht böse, wie es sich manche Menschen erklären, die nicht erkannt haben wozu es eigentlich dient. Und deshalb müssen wir auch für das geäußerte schicksalshafte Unglück über alles unserem Schicksal dankbar sein, das in unserem Leben das einzige maßgebende ist.

Wirklichkeiten – absolute Wahrheit

Wir unterscheiden zweierlei Wirklichkeiten, vergängliche, geschaffen für die materielle Ebene und dauerhafte, geschaffen für die Ewigkeit. Die materielle Ebene selbst ist eine Wirklichkeit die sich ständig wiederholt, denn in ihr spiegelt sich die universelle Vorsehung mit allen ihren Eigenschaften, Kräften, Formen, Maßen in Zeit und in Raum. Das ist die absolute Wahrheit. Es ist allerdings materiell und unterliegt verschiedenen Veränderungen, zu denen wir die Geburt, das Wachstum und den Tod zählen, das heißt, das ist die Zerlegung in die ursprünglichen elementischen Stoffe, aus denen jede grobstoffliche Sache, Wesen, Tier usw., geschaffen worden ist.

Eine von diesen grobstofflichen Sachen ist unsere Hülle, unser grobstofflicher Körper, durch den wir uns auf der grobstofflichen Ebene als Menschen äußern. Diese Hülle dient uns allerdings nur für die Zeit unseres vergänglichen Lebens und danach zerlegt sie sich in ihre ursprünglichen Stoffe – Elemente. Gleichfalls alles andere materielle dient uns als Mittel zum Leben und verändert sich zum Schluss in elementische, ursprüngliche Stoffe. Dieser Zustand wird solange andauern, wie es die Menschheit zu ihrer Entwicklung brauchen wird, die einmal bis zum Gipfelpunkt, zum höchsten Ziel gelangen muss.

Dem entgegen sind sämtliche geistigen Wahrheiten, universellen Gesetze, die Existenz des Gottes, des Schöpfers selbst, Akascha, Vorsehung – nennen wir es, wie wir am besten können – absolute Wirklichkeit, die der absoluten Wahrheit entsprechen. Deshalb ist auch alles, was sich der Mensch hier auf der materiellen Ebene für die Ewigkeit schafft, das heißt in der ersten Reihe das absolute elementische Gleichgewicht, Reinheit, stets überall und in allem, die Allmacht, die Allgegenwärtigkeit, die Unsterblichkeit und andere Zustände der Erkenntnis, das Respektieren der universellen Gesetze und überhaupt alles, was mit der Ewigkeit zusammenhängt – das alles ist ewig, unsterblich, wirklich, der absoluten Wahrheit entsprechend. Es ist allerdings sehr schwer diese ewigen unsterblichen universellen Wahrheiten zu erkennen, und deshalb gelangen zu dieser Erkenntnis nur diejenigen, die für diese höchsten Ideale reif sind. Andere Menschen müssen solange ihr vergängliches Leben auf der materiellen Ebene wiederholen, bis sie für diese Erkenntnisse auch vorbereitet sind, für die Ewigkeit, die absolute Wahrheit. Sie können bisweilen die Wirklichkeiten – Wahrheiten – von ihrem persönlichen Standpunkt begreifen, der allerdings lediglich ein Schatten dessen ist, was in Wahrheit existiert. Aber jedes Wesen hat in sich diese Voraussetzungen für die Selbsterkenntnis, und für das Erkennen des ewigen Lebens und wie man zu ihm praktisch gelangen kann, denn das liegt nur an seinem freien Willen, wie er sich entscheidet. Gefällt es ihm bisweilen nur in der materiellen Welt, muss dieses Wesen dieses Leben vielleicht noch tausend mal wiederholen mit all seinem Leid, gemäß dem Charakter der gesäten Ursachen, oder es entscheidet sich gemäß seiner Reife, weil es jetzt des materiellen Lebens satt ist, und sehnt sich wirklich nach der Ewigkeit, wo es die absolute Wahrheit kennenlernt.

Wenn es jemandem endlich klar bewusst wird, wer er eigentlich vom Standpunkt der universellen Gesetze ist, öffnen sich ihm stufenweise alle Tore in die Ewigkeit, in der er ewig lebt.

Ablehnung jeder Sehnsucht nach Erfolg

Allgemein sehnen sich alle Menschen nach Erfolgen, falls sie sich irgendeiner Disziplin widmen, Wissenschaften, Künsten, Erkenntnissen, Handwerk und ähnlichen Disziplinen. Auf der materiellen Ebene, bei einem uneingeweihten Menschen, ist diese Sehnsucht am Platze, denn sie unterstützt noch mehr sein Bestreben möglichst beste Erfolge zu erzielen, Ergebnisse und Vervollkommnung in seinem Studienfach.

Etwas anderes ist es bei eingeweihten Menschen. Die wissen sehr gut, dass sie nicht nur für den Erfolg leben, sondern für die Veredelung ihres Geistes, ihrer Seele und des materiellen Körpers, für die Gewinnung des materiellen Gleichgewichtes, das für sie das erste und das wichtigste Ziel und die Grundlage ist, auf der sie sich ihren Tempel Salomons gründen. Erfolge oder Misserfolge sind Nebensache. An Erfolge glauben wir allerdings, wir wissen, dass sie sich automatisch einstellen müssen, aber es sind so hohe universelle Geschenke, dass wir es niemals wert sind, sie in Empfang zu nehmen, und so, je weniger wir mit ihnen rechnen, desto größere und bessere Früchte liefern sie uns. Wer überhaupt

nicht auf Erfolge oder Misserfolge achtet, sondern nur ehrlich für die Veredelung seines Geistes, seiner Seele und seines Körpers übt, der ist am besten dran. Falls wir uns auch bei anderen Angelegenheiten in unserem Leben auf diese Weise verhalten, werden wir nie enttäuscht. Kurz und gut, wir legen unseren vollen Glauben in alles was wir tun und arbeiten, was zu dieser Aufgabe erforderlich ist und kümmern uns nicht um das Ergebnis, den Erfolg. Er stellt sich von selber ein, ohne dass man sich ihn besonders wünschen zu müsste.

So wie wir uns in der Welt der Ursachen – Akascha – die Ursachen schaffen, ohne die Folgen zu erwarten, so auch verhalten wir uns bei unseren Übungen, die in unserem Leben auch gewisse Folgen hervorrufen, und diese Folgen als Erfolge, Belohnungen bereitet für uns unser universelles Schicksal vor, das gut weiß, was uns schadet und bekommt. Vergessen wir nicht, wie zerbrechlich der Mensch ist, der bisher nicht durch allerlei Prüfungen auf dem Wege in die Ewigkeit durchgegangen ist. Wenn er ständig von großen Erfolgen überschüttet würde, die seiner Entwicklungsstufe nicht entsprächen, könnte er leicht die okkulten Kräfte missbrauchen, sich von diesen Erfolgen berauschen lassen und sich nach diesen ständig immer mehr sehnen, um immer mehr zu bekommen, und auf diese Weise würde er sehr schnell vom Wege abkommen. Um wieviel besser ist derjenige dran, der ehrlich und ausdauernd übt, auch vielleicht ohne Erfolge, denn die Ursachen, die er sich für die Veredelung der Seele und des Geistes und des Körpers in der Ewigkeit bildet, sind weit wichtiger als alle Erfolge die er eventuell erwartete.

Wir wünschen uns allerdings ehrlich und in aller Bescheidenheit, das wir durch diese Übungen, Introspektion und Erkenntnis am schnellsten das elementische Gleichgewicht erreichen, das heißt, dass wir es fertig bringen in jedem Augenblick unseres Lebens unsere sämtlichen negativen Eigenschaften aller universellen Elemente zu beherrschen. Verfolgen wir irgendein edles Ziel, zum Beispiel die Genesung irgendeiner Person, kümmern wir uns nie um die Erfolge unserer Bemühung, denn wir würden durch die Erinnerung an den Erfolg die wohltuende Wirkung der Kraft, Macht, Eigenschaft vernichten, die wir mit der Heilung beauftragt haben.

Ehrfurcht vor Gott

Ehrfurcht vor Gott äußern alle Menschen auf der Welt, die an ihn glauben. Die einen verehren ihn durch besondere äußere Rituale, Anbetung in verschiedenen Aspekten, andere durch Tanz, Musik, Gesang, Kunst aller Art, letztlich finden wir in den kulturellen Überlieferungen aller Völker der Welt ein wichtiges Element der religiösen Kultur vor, das seit unerdenklicher Zeit bis zur heutigen modernen Zeit gepflegt wurde, und in jedem religiösen Kult finden wir verschiedene Arten der Gottesverehrung vor und auch verschiedene Aspekte. Diese religiösen Kulte zur Verehrung Gottes waren allerdings nur für die breitere Öffentlichkeit bestimmt. Heutige kirchliche Messen sind der Beweis dafür und haben auch eine bestimmte Gültigkeit und zwar die, dass die uneingeweihten an Gott glaubenden Menschen den traditionellen Glauben, Verehrung, Liebe und Ergebenheit zu Gott pflegen, sowie an seine absolute Allmacht und an das im Himmel versprochene Königsreich nach dem vergänglichen Leben glauben.

Auch das ist ein großer Wert und hat eine gute Bedeutung für die Menschheit, damit sie aus dieser primitiven Gotteserkenntnis weiterhin bis zur echten Erkenntnis voranschreiten kann.

Und welche ist die echte Verehrung Gottes, die wir auf unsere Weise, gemäß unserer Entwicklungsstufe äußern können? Es ist das einfachste und schönste, was wir noch auf dieser Welt erreichen können. Es ist das elementische Gleichgewicht, das sich in unserem Charakter spiegelt, in universellen elementischen Eigenschaften, in allen Ebenen und in allen Elementen. Dadurch nähern wir uns gleichzeitig der absoluten Reinheit, stets überall und in allem. Dazu bedürfen wir echter Ausdauer, Geduld, Fleiß und Systematik. Ständig bei Tag und Nacht, stehen wir im Geiste, der Seele und im Körper die Wache und lauern, beobachten und sortieren sorgfältig sämtliche Gedanken, egal woher sie kommen. Fremde und schädliche vernichten wir sofort, und behalten nur die, die uns vorteilhaft sind und die wir uns gemäß unserem guten Willen aneignen. Das gleiche tun wir mit Gefühlen und Taten.

Gute und vorteilhafte behalten wir, eignen wir uns an, und alle anderen, fremden, vernichten wir und werfen sie ab. Dazu bedarf es allerdings einer ständigen beharrlichen Übung, bevor wir zu diesem Entwicklungsstadium gelangen, das heißt zum gewinnen unseres absoluten elementischen Gleichgewichtes und dazu auch der absoluten Reinheit.

Und dies ist die echte Verehrung, die wir auf diese Weise unserem Schöpfer – der Vorsehung – gegenüber äußern. Also, leben in absoluter elementischer Ausgeglichenheit gemäß den universellen Gesetzen ist die echte und höchste Verehrung, die wir gemäß unserer Entwicklungsstufe dem Gott, der Vorsehung gegenüber äußern können. Diese Verehrung bringt uns auch eine gute Frucht. Wir sind vor allem geschützt was uns in unserem Fortschritt und unserer Entwicklung schaden könnte, und in dieser Hinsicht sind wir unantastbar.

Durch das elementische Gleichgewicht ahmen wir nämlich den Gott selbst nach, und deshalb werden auch wir so wie er absolut unantastbar gegen alles, was unseren Weg in die Ewigkeit bedrohen könnte. Bis dorthin erstreckt sich die universelle Macht der echten Verehrung, die wir auf diese Weise dem Gott, dem Schöpfer selbst, äußern.

Gerechtfertigtes Verlangen nach Hilfe

Überall dort, wo unsere Kräfte nicht ausreichen, etwas Edles zustande zu bringen, können wir um Hilfe bitten. Das Ersuchen um Hilfe müssen wir allerdings in diesem Falle entsprechen begründen, dass heißt, ohne unsere bestimmte Aktion, der wir selbst nicht gewachsen sind, könnten wir Schaden nehmen, oder wir könnten einem Mitmenschen nicht helfen, so wie wir es uns wünschen und in ähnlichen begründeten Fällen.

Im Grunde wissen wir allerdings, dass in der Regel nur die Schwachen um Hilfe bitten, weil sie sich in bestimmten Fällen nicht helfen können, wobei die Starken sich immer, überall und in allem selbst helfen. Eine andere weise Regel sagt, dass wir nur das tun sollen, wozu unsere Fähigkeiten und Kräfte ausreichen, und deshalb lassen wir uns auf nichts ein, wozu wir bisweilen nicht genug reif und stark sind. Allerdings, wenn es uns wirklich um eine besonders edle Sache geht, eine Tat die wir ausführen wollen, aber leider dazu nicht die entsprechenden Kräfte, Mittel und Fähigkeiten vorhanden sind, wenden wir uns in ehrlicher Ergebenheit um die Hilfe an die unsichtbare Welt, an diese oder jene Intelligenz, die uns sicher entgegen kommt und uns hilft, falls sich so eine Hilfe auch in Harmonie mit den universellen Gesetzen befindet, die beim ganzen Geschehen voll respektiert werden müssen.

Letztlich hat jeder Mensch seinen Führer, Beschützer, der sehr gut weiß, wann es notwendig ist, dass er seinem Schützling hilft, wenn er es auch wirklich notwendig braucht. Daraus können wir richtig beurteilen, dass ein Mensch, egal in welcher ernstesten Gefahr er sich befindet, vielleicht ernst krank oder plötzlich in Lebensgefahr, in so einem Falle nie verlassen ist, auch wenn er sich dessen mit seinen stofflichen Sinnen nicht bewusst ist.

Nur dann kann ihn keine Hilfe retten, wenn sein Schicksal selbst eingreift und sein astrales Band zwischen dem stofflichen und astralen Körper zerreißt, weil seine Aufgabe im vergänglichen Leben beendet ist, oder auch im Falle, dass er gemäß des schicksalhaften karmischen Gesetzes eine bestimmte Folge für solche Ursachen erleben muss, die er sich früher gesät hat. Hier ist jegliche Hilfe vergeblich.

Bedroht uns jemand am Leben, ohne dass wir ihn zur dieser Tat provozierten, oder anderweitig ihm dazu eine Ursache geliefert haben, können wir mit absolutem Vertrauen um eine Hilfe ersuchen, falls wir noch nicht selbst gemäß unserer Entwicklungsstufe die Fähigkeiten haben uns ausgiebig zu wehren und den Angreifer zu überwältigen. Grundsätzlich dürfen wir die Hilfe dann nicht verlangen, auch nicht in solchen Fällen, wo wir uns selbst helfen können, auch wenn es uns noch so viel Anstrengung kosten sollte.

Wenn es allerdings um eine bestimmte Hilfe geht, zum Beispiel existentielle, dann wenden wir uns natürlich an bestimmte einflussreiche Personen, die in unser Problem eingeweiht sind, ohne dass es ihnen bewusst ist.

Unvoreingenommenheit

Jeder Mensch, der sich zu diversen Problemen, Angelegenheiten, unpersönlich stellt, ist stets viel besser dran, als ein Mensch mit persönlicher Voreingenommenheit. In der Unvoreingenommenheit befinden wir uns als Beobachter außerhalb des Rahmens einer bestimmten Sache, eines Problems, das heißt, wir identifizieren uns nicht mit der Sache und mit dem was wir zu tun haben, und deshalb können wir um so klarer und richtiger alles einschätzen, beurteilen und entsprechende Beschlüsse fassen.

Und umgekehrt, falls wir in der oder jener Angelegenheit persönlich voreingenommen wären, das heißt, wenn wir persönlich uns mit der Sache identifizieren würden ohne unseren Willen, könnten wir in ihren Einfluss stürzen und würden nur das erleben, was sie äußert und verlangt, und wir würden nicht imstande sein, in ihr irgendeine Wahrheit oder Wirklichkeit zu entdecken. In so einem Falle würden wir nur alles von unserer persönlichen Seite erkennen, der Voreingenommenheit, und das ist entschieden unrichtig.

Durch die Unbefangenheit nähern wir uns eigentlich einer universellen Einstellung, wo alle Einflüsse, sämtliche Eigenschaften aufhören, positive wie negative, und wir befinden uns auf diese Weise in einem ausgeglichenem Zustand des Kosmos – des Universums. Im allgemeinen Leben wäre es sicher ideal, wenn entsprechende Richter in sich diese positive Eigenschaft für das gerechte beuteilen von Ursachen und Folgen bei den Angeklagten hätten. Trotzdem hat die absolute Gerechtigkeit auch in solchen Fällen vollständigen Einfluss auf die entsprechenden Richter, so dass sie den Schuldigen zu den Strafen verurteilen, die genau den Folgen gemäß den für jeden Menschen geltenden karmischen Gesetzen entsprechen.

Also, auch wenn es so aussieht, dass dieser oder jener Mensch aus der Befangenheit der Richter ungerecht verurteilt wurde, so ist das für diesen bestimmten Menschen eine Folge von einer Ursache, die er sich vormals durch ein Benehmen in die Welt der Ursachen eingetragen hat, und die er jetzt erleben muss, obwohl es ihm vielleicht so vorkommt, dass er ungerecht verurteilt wurde. Wir wissen, dass ein Uneingeweihter nicht im Stande ist, die Tiefe der absoluten Unbefangenheit seines Schicksals zu begreifen, das ihm für das ganze Leben seine Fehler, Übertretungen, Verbrechen, Leidenschaften, Missstände, klar aufzeigt. Aber ein Betroffener, der es versteht, dass er das oder jenes nicht tun soll, dass er sich dadurch schadet, und trotzdem jede Unvoreingenommenheit bezüglich seiner elementischen Schwankungen ablehnt, muss deshalb auch die vielfachen Folgen seiner ständig anwachsenden negativen Ursachen tragen.

Eines Tages muss er allerdings zu dieser Unbefangenheit kommen, das heißt zum unpersönlichen Standpunkt, vielleicht auf dem Wege und unter dem Einfluss von langzeitigem Leiden in tausendfachen Wandlungen des materiellen Lebens. Das alles hängt von der Entwicklung jedes Einzelnen und deshalb von der Schaffung der Ursachen ab. Falls sich ein Mensch gute und edle Ursachen schafft und gegen die schädlichen kämpft, nähert er sich mehr und mehr dem elementischen Gleichgewicht und gleichzeitig auch der Unbefangenheit. Die von Unvoreingenommenheit erfüllten Menschen sind stets gerecht, nicht egoistisch, und geben jeden noch so kleinen Fehler zu, den sie noch begehen, und versuchen solche Schwächen ihres Charakters zu beseitigen.

Einstellung zu negativen Eigenschaften

Falls wir schon so weit entwickelt sind, erkennen wir, dass sämtliche negativen Eigenschaften absolut rein sind in ihrer Wirkung, allmächtig, über alles weise und erzieherisch, denn sie sind dazu bestimmt, dass sie uns erziehen und nicht quälen oder beängstigen, wie es die große Mehrheit der Menschen auf der Welt irrtümlich annimmt. Unter diesem Gesichtspunkt stellen wir uns auf alle negativen universellen elementischen Eigenschaften mit Dankbarkeit und Ehrfurcht ein, die ihnen gebühren, denn es

sind Eigenschaften der göttlichen Vorsehung selbst, die uns mit ihnen konfrontiert hat, damit wir uns durch sie kennenlernen.

Das Böse, Falsche, was uns belastet, verfolgt, egal was es ist, das alles haben wir uns selbst verursacht, geschaffen, und deshalb können wir nichts was uns begegnet auf andere abwälzen, sondern wir bekennen uns ehrlich zu den noch so kleinen Fehlern, die wir sofort zu beheben versuchen, um sie nicht mehr zu begehen. Auch sämtliche Folgen die uns in unserem Leben begegnen, besonders negative, wie es zum Beispiel Krankheiten, Misserfolge, materielle Verluste, Strafen, seelische Leiden jegliche Art sind, nehmen wir bereitwillig an und sind uns bewusst, dass das alles für uns das universelle Schicksal bereitet, das uns oft, ja ständig, auf unsere Fehler aufmerksam macht, auf Schwächen in unserem Charakter, den wir uns selbst durch unsere elementischen positiven und negativen Eigenschaften und Fähigkeiten schaffen. Falls jemand in dieser Richtung wirklich ehrlich ist, kann er auf magische Weise feststellen, für welche Ursache er jetzt leidet, wie er sie ausgleicht, damit er weiß worin er sich noch bessern soll.

Das wird ihm stets wahrheitsgemäß mitgeteilt, entweder direkt, oder auf eine andere geeignete Weise. Das Hauptbestreben jedes guten Magiers ist in der ersten Linie, möglichst schnell das magische elementische Gleichgewicht zu gewinnen, damit er erfolgreich auf dem magischen Wege in die Ewigkeit fortschreiten kann. Am Anfang seines Kampfes mit elementischen negativen Eigenschaften kann er alle Methoden und Mittel verwenden, die er als wirksame Waffe gegen ihre Wirkung findet, er verwendet vielleicht auch Hass, Aversion, Ekel, Verbrennung von allem was ihm schadet, er bestraft sich selbst für jeden sich wiederholenden Fehler auf besondere Weise. Es ist ihm alles erlaubt, nur damit er möglichst schnell das elementische Gleichgewicht erreicht, das heißt, die absolute Reinheit stets überall und in allem.

Im späteren Stadium seiner Entwicklung lernt er den echten Wert und Zweck aller negativen Eigenschaften kennen, mit denen er stets ringt, und wird sich klar bewusst, dass sich in ihnen selbst Gott spiegelt, der sie geschaffen hat sowie uns, und er hat uns bestimmte Eigenschaften, Fähigkeiten, einverleiht, die diese Eigenschaften auch genauestens erfüllen.

Die negativen Eigenschaften erlauben sich nie ihr Opfer zu überfallen, ohne dass sich dieses Opfer gegen sie wehren könnte. Sie wirken nur so weit, wie weit es eine bestimmte Person auch ertragen kann, damit sie sich wehrt und diese Eigenschaften überwindet. Wer Ehrlich und aufrichtig tapfer gegen sie kämpft, sich gegen sie wehrt, damit er sie zum Schluss beherrscht und überwindet, der stärkt sich im Geist, der Seele und auch körperlich. Besonders sein Wille wird zum Schluss allmächtig werden, weil er es fertig bringt sämtliche Elemente zu beherrschen, die, wie wir wissen, in ihrer Wirkung allmächtig sind. Gewinnt dann zum Schluss ein Magier das elementische Gleichgewicht, erkennt er auch klar, dass sämtliche positiven und negativen Eigenschaften absolut rein sind, in ihrer Wirkung allmächtig und über alles weise und erzieherisch, und unseren Charakter bilden, den wir uns als Seele in die Ewigkeit mitnehmen.

<<◇>>

Das Element Erde

Positive Eigenschaften

Nicht haften am Vergänglichen

Falls sich ein Mensch bewusst macht, dass er hier nur vergänglich lebt, und dass er alles einschließlich seines stofflichen Körpers hier hinterlassen muss, wenn der Augenblick des Übergangs von der stofflichen Ebene in die Ewigkeit kommt, kann er mit seinem gesunden Verstand leicht begreifen, dass er an nichts materiellem haften soll, also auch nicht an seinem eigenen stofflichen Leben. Er hat auch im Laufe seines vergänglichen Lebens schon so manche bestimmte Erfahrungen gewonnen, wie manchmal ein schwer angehäufter Reichtum sich in nichts verwandelt, er verliert ihn durch Feuer, Überschwemmungen und auf ähnliche Weise. Aus diesem Grund kommt er zu der richtigen Beurteilung, dass ihm eigentlich nichts gehört, und dass er lediglich ein Verwalter von diesem ihm zeitweilig verliehenen Besitz ist. Heute hat er ihn und morgen verliert er ihn, oder er geht selbst für immer, ohne dass er sich nur einen einzigen Heller mitnimmt.

Diese sämtlichen materiellen Sachen dienen uns lediglich als Mittel zur Erhaltung des stofflichen Lebens, und sind also nicht das Hauptziel unseres Lebens auf dieser Erde. Das heißt, dass wir unser Leben nicht ausschließlich auf das Anhäufen von materiellen Gütern ausrichten sollen, auf Erhaltung der Macht, Kraft, des Ruhmes und alles dessen, was uns die stoffliche Ebene darbietet. Sonst wäre das ein großer Fehler. Bedauerlicherweise gibt es auf der Welt noch eine große Mehrheit von Menschen, die ihr Leben auf rein stofflichen Mitteln gründen, die sie bis zu ihrem Tode anhäufen. Sie sind zum Schluss mit diesen beliebten stofflichen Mitteln direkt verwachsen, und haften deshalb an ihnen so mächtig. Das Schicksal gibt es ihnen in vollem Maß, damit sie ihren echten Wert kennen lernen, eben in der Zeit des Abschieds von der physischen Welt.

Ein ausgeglichener und weiser Mensch verwendet diese Dinge allerdings weise zur Erhaltung seines vergänglichen Lebens, hauptsächlich zur Veredelung seines Geistes, seiner Seele und des Körpers. Er haftet nicht im geringsten an ihnen, denn er weiß, dass ihm überhaupt nichts gehört, dass alles nur der göttlichen Vorsehung gehört, und er lediglich der Verwalter von all dem ist was er so benutzt, und letztlich wird ihm klar bewusst, dass er alles Stoffliche hierlassen muss, und sich in die Ewigkeit begibt, wo er seine Entwicklung fortsetzt.

Das beste Mittel, wie man sich der Abhängigkeit von vergänglichen materiellen Mitteln entledigen kann, ist das klare Erkennen und kennen lernen der unsichtbaren Welt, wo ganz andere Bedingungen vorherrschen, eine über alles feinere Umgebung ohne Zeit und Raum, also ohne Stoff. Hier sind wir absolut frei und unabhängig von allem, was uns bindet und zur stofflichen Ebene anzieht. An diese Ebene haben wir uns in der Zeit der mehrfach wiederholten Inkarnation vollständig gewöhnt, und deshalb können wir uns von ihr nicht so leicht befreien. Dort lernen wir wirklich die vollständige Nichtigkeit der materiellen Dinge kennen, gegenüber der Ewigkeit, die wir nur durch die innerste Selbsterkenntnis gemäß unserer Entwicklungsstufe begreifen können.

Letztlich, wer so weit ist und erkannt hat, dass er selbst im Grunde genommen ein ewiger Geist ist, eingebettet in die stoffliche Ebene, in den astralen und stofflichen Körper, dessen Hüllen er selbst mit Lebenskraft und seinen Eigenschaften, Fähigkeiten nur deshalb belebt, damit er sich mit diesen beiden vergänglichen Hüllen auf der materiellen Ebene äußern kann. Er wird nie mehr wieder an seinem stofflichen oder astralen Körper haften, die ohne die Anwesenheit des Geistes sich sofort in den ursprünglichen Zustand der Elemente zerlegen würden, aus denen sie geschaffen worden sind. Um so weniger wird er dann an allem Stofflichen haften, das ihm zum vergänglichen Leben dient. Erinnern

wir uns doch, dass jede Vergänglichkeit, die uns auf irgendeine Weise bindet, unsere weiteren Schritte nach vorne in unserer Entwicklung auf dem Weg in die Ewigkeit bremst.

Die Bewertung von sich selbst

Die richtige Selbstbewertung ist sehr wichtig. Dazu ist es allerdings notwendig seine Eigenschaften, Fähigkeiten, Fehler, Neigungen, Leidenschaften, Kräfte, Künste, Ansichten, eingehend zu kennen, kurz gesagt, alles das, was unseren Charakter und unsere Seele bildet. Zu diesem Zustand können wir nur durch die alltägliche Introspektion kommen. Wollen wir uns also selbst vollständig richtig bewerten, im ausgeglichenen Zustand der universellen Gesetze, müssen wir uns ausschließlich in diesem Zustand auf das Erkennen unserer Kräfte, Eigenschaften und Fähigkeiten gemäß der absoluten Wahrheit ausrichten.

In solchen Fällen, besonders wenn uns Hochmut und Eigendünkel angreifen, müssen wir uns klar bewusst sein und erleben, dass wir in Wahrheit nur das sind, was wir jetzt sind, das heißt, dass wir uns nie und nirgends überbewerten und auch nicht unterschätzen sollen. Diese Weise der Selbstbewertung verwenden wir auch bei dem Durchleben der echten Demut. Die richtige Selbsteinschätzung ist sehr wichtig in unserem Beruf und bei sämtlichen anderen Tätigkeiten.

Wollen wir irgendwo eine neue Stelle antreten, besonders in einem speziellen fachlichen Bereich, müssen wir in uns ein bestimmtes Gefühl des Selbstvertrauens haben, damit wir dem was von uns abverlangt wird, auf jeden Fall nachkommen können, wobei wir uns im Geiste unsere Kräfte und Fähigkeiten vor Augen führen, die uns bei unserer Beschäftigung unentbehrlich sind.

Der allerdings, der Angst hat, dass er die neue Beschäftigung, die er aufnehmen soll, nicht so bald beherrschen wird, und dennoch diese Beschäftigung annimmt, der schadet sich selbst. Falls sein Wissen und seine Fähigkeiten nicht angemessen sind, hat die Angst große Augen und bringt den Menschen in Zweifel und Verlegenheit. Es ist ein Schwächling mit schwachem Willen, weil er sich unnötig unterschätzt.

Die Eigenschaft der Selbsteinschätzung zeigt sich besonders mächtig und wirksam in der Magie bei den magischen Übungen und Experimenten. Besonders hier ist diese Eigenschaft an richtiger Stelle, durch ihre Hilfe schätzen wir richtig ein wer wir sind, welche Macht, Kräfte, Fähigkeiten, Eigenschaften usw. wir haben, damit wir in der ersten Reihe unsere Fehler kennenlernen, sie beseitigen und unseren Willen und andere Eigenschaften, positive Fähigkeiten, ständig alltäglich kräftigen, denn von der Zunahme unserer Kräfte und Fähigkeiten hängt auch das ab, was wir in der Magie dürfen oder nicht dürfen, damit wir nicht in Misserfolge versinken, die unser elementarisches Gleichgewicht bedrohen.

Die beste Selbsteinschätzung ist unsere Bewertung, bis wie weit wir sämtliche negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Fehler, Mängel, beherrscht haben, in denen sich unser Charakter widerspiegelt. Das hat eine große Bedeutung für unsere weitere magische Entwicklung und den Fortschritt. Die richtige Bewertung jeder unserer negativen Eigenschaft gibt uns die Möglichkeit, dass wir jede bis jetzt unbeherrschte Eigenschaft immer unter unserer Kontrolle halten, denn sie uns immer klar bewusst ist, falls wir uns ihre Explosivität und ihre Wirkungen auf unseren Charakter vor Augen führen. Wir lassen uns durch sie nie überraschen oder täuschen, weil wir ihre Kraft und ihren Eroberungsdrang sehr gut kennen, mit dem sie uns angreift. Und weil wir einen guten festen Willen haben und viele andere mächtige Mittel dazu sie los zu werden, kämpfen wir gegen sie bis zur vollständigen Beherrschung, auch wenn sie noch so mächtig wäre, unserem festen Willen und mächtigen Mitteln kann sie nicht widerstehen, und wir werden sie zum Schluss beherrschen.

Ehrgeizlosigkeit

Ein Mensch, der frei von Ehrgeiz ist, ist allzu bescheiden, als dass er sich durch irgendeinen Ehrgeiz ergreifen lassen würde, der ihn zum Hochmut und zur Unterschätzung seiner Mitmenschen verführen

würde. Er steht nicht um das Lob seiner Eigenschaften, besonderen Fähigkeiten, er ist nicht daran interessiert, dass ihn jemand von seinen Bekannten zuerst grüßt, damit er ihm die Ehre erweist, er reagiert nicht darauf, dass ihn viele Leute schätzen, ihn lieben, für seinen Edelmut verehren, denn er weiß mit Sicherheit, dass alle seine Eigenschaften, Mächte, Kräfte, Fähigkeiten, Begabungen, Künste, Wissen, nicht sein Besitz sind, sondern allein der universellen Vorsehung gehören, welche ihm das Ganze lediglich vorübergehend für die Zeit seines vergänglichen Lebens zur Verfügung stellt, um sich dadurch in der materiellen Ebene repräsentieren zu können, um sich von allen diesen guten Eigenschaften einen entsprechend edlen Charakter – seine Seele – zu bilden.

Aus dem gesagten schließen wir, dass, je mehr wir uns dieser heiligen Sachen, Zustände und Eigenschaften bewusst werden, um so mehr werden wir frei von Ehrgeiz, bescheiden und dankbar für alles das, was unsere winzige Persönlichkeit vor der ewigen Vorsehung darstellt.

Durch die Ehrgeizlosigkeit schaffen wir uns die richtige Einstellung gegenüber allem was uns erhebt, stärkt in unserem ewigen Kampf gegen das Wirken sämtlicher negativer Eigenschaften. Wir verbleiben ständig in diesem Zustand, ungebrochen, stets überall und in allem absolut bescheiden, frei von sämtlichem Ehrgeiz, Sehnsucht nach öffentlichem Auftritt, um dafür Ovationen zu ernten, Berühmtheit, Glück und ähnliche Zustände.

Auch Ehrgeiz würde uns in diesem Falle sehr gut bekommen, wenn wir in allen elementischen Eigenschaften, positiven wie negativen absolut ausgeglichen sind, wenn wir uns um diesen Zustand alltäglich mit allen Kräften und Fähigkeiten bemühen, und falls wir uns selbst in dieser edlen Richtung übertreffen würden, und das aus dem einzigen und klaren Grund, für die Veredelung unseres Geistes und unserer Seele. In so einem Falle würden wir unsere ausgeglichenen Eigenschaften nirgends und niemandem zur Schau stellen, sondern im Feuer des echten schweigenden Ehrgeizes würden wir bemüht sein, das absolute beherrschen aller negativer Eigenschaften zu erreichen und die Erfolge in dieser Richtung würden uns dann zur großen Aufmunterung für das weitere Fortschreiten in den magischen Übungen und Arbeiten. Das ist der echte sinnvolle Ehrgeiz, der alle Schüler der Magie im Sinne der Veredelung ergreift, das heißt, er ist stets nur ausgerichtet auf die Veredelung des Geistes, der Seele und des Körpers eines jeden Schülers.

Ein Mensch frei von Ehrgeiz, ein Magier, würde seine Ehrgeizlosigkeit nie jemandem unkompetenten verraten und deshalb spielt er bei verschiedenen Gelegenheiten einen Ehrgeizigen nur, damit er die entgegengesetzte Eigenschaft verdecken kann.

Die echte Ehrgeizlosigkeit äußert sich namentlich darin, dass wir bei der Ausführung edler Taten nicht wollen, dass uns derjenige erkennt, dem wir zum Beispiel helfen, und dass diese unsere Tätigkeit aus diesen Gründen absolut geheim bleibt, dass wir von niemandem nicht einmal den geringsten Dank und Anerkennung für unsere Hilfe entgegennehmen wollen. Auf diese Weise entgleiten wir jeglichem Ehrgeiz, der sicher nicht ohne Echo bleiben würde, wenn er nur ein Körnchen Erde hätte, wo er sich in uns festkrallen könnte. Das ist ein ausgezeichnetes Mittel, wie man sich die absolute Ehrgeizlosigkeit entwickeln kann.

Ausgeglichenheit

Ausgeglichenheit ist eine gute positive Eigenschaft, die uns zur Erreichung des absoluten elementischen Gleichgewichtes verhilft. Diese Eigenschaft muss sich allerdings in uns ständig stets und überall äußern, damit wir aus ihr den echten Nutzen schöpfen können. Es ist besonders wichtig, damit wir uns ohne jegliche schädliche Folgen mit jeder Situation, jedem Problem und mit allem was uns so im Leben begegnet, ausgleichen, und das ist der echte Sinn, Kern und Zweck der Ausgeglichenheit. Verwenden wir diese starken positiven Eigenschaften zum stufenweisen Ausgleich aller durch uns früher geschaffenen Ursachen im Akascha, schaffen wir uns sehr gute Voraussetzungen für das Erreichen des elementischen Gleichgewichtes, das die erste und grundlegende Voraussetzung ist für weiteres Fortschreiten in unserer magischen Entwicklung. Von diesem Standpunkt her ist die Ausgegli-

chenheit stets überall und in allem ein gutes Zeichen unseres elementischen Gleichgewichtes, das wir täglich vertiefen. Höchste Ausgeglichenheit im Sinne des Wortes macht uns durchaus unantastbar gegenüber der winzigsten Wirkung positiver wie auch negativer Eigenschaften, das heißt Leidenschaften, schlechten Gewohnheiten, negativer Zustände, weil wir uns ununterbrochen im absoluten Zentrum der Ewigkeit aufhalten, das heißt in unserem Akascha, wo ewige Ruhe und Frieden vorherrschen, absolutes Gleichgewicht aller universellen Elemente, Mächte und Kräfte, woher wir als neutrale Beobachter alles im Lichte der absoluten Wahrheit sehen können – der Wirklichkeit.

Ein ausgeglichener Mensch erkennt klar den Charakter aller seiner Mitmenschen, er liest in ihnen wie in einem offenen Buch und gemäß der Richtung, der Wirkung ihrer Eigenschaften, kann er augenblicklich sein Verhalten und Benehmen solchen Menschen gegenüber so steuern, dass er in der Lage ist, stets ausgezeichnet ihren eventuellen Nachstellungen und allen schädlichen Ursachen, die sie schaffen, die Stirn bieten. Auf diese Weise wird er zum Herrn der Situation, auch wenn sie noch so kritisch sein mag und hoffnungslos erscheint, denn durch seine absolute Ausgeglichenheit kann er sich sehr schnell und gut jeder gegebenen Situation anpassen und diese dann gänzlich beherrschen.

Diese Grundeigenschaft muss sich jeder Hermetiker um jeden Preis schaffen, festigen und aneignen, weil er sie in allem nötig braucht, bei jeder Gelegenheit, ob bei den Übungen, magischen Verrichtungen, so auch im allgemeinem Leben allen seinen Mitmenschen gegenüber mit denen er in Berührung kommt. Magische Ausgeglichenheit stellt uns auch in den Vordergrund des gesamten Lebens, weil, wie wir alle wissen, jeder vernünftiger Mensch respektiert einen ausgeglichenen Menschen überall und achtet ihn. Wir verwenden allerdings das elementische Gleichgewicht nur zu edlen Zwecken und missbrauchen es nie. Das ist auch die heilige Pflicht jedes Hermetikers.

Durch die Ausgeglichenheit halten wir auch alle entfesselten elementischen Eigenschaften um uns herum gut im Zaume, die sich, nehmen wir an, in verschiedenen aufgeregten Massen von Menschen äußern und die jeden Schwächling ergreifen und ihn mit sich reißen.

Daraus urteilen wir, dass die Ausgeglichenheit stets überall und in allem grundsätzlich angewendet beträchtliche Erfolge bringt in geistiger und seelischer Art, aber auch stofflicher, und verändert die Bildung von jeglichen schädlichen Ursachen, denn ihre Hauptaufgabe ist, alles was besteht ständig konsequent auszugleichen und alles im Gleichgewicht zu halten. Praktisch bedeutet es, wenn zum Beispiel irgend ein Gedanke versucht uns zu einem negativen Zweck zu beeinflussen, wird unsere augenblickliche Ausgeglichenheit es sofort begreifen und in uns das Gegenteil dessen schaffen, zu was uns die negative Eigenschaft in Gedankenform anstiften will. Auf diese Weise kommt es dann überhaupt nicht zu einer Realisierung.

Besonnenheit und Ruhe bei der Arbeit und allen Tätigkeiten

Wie schön ist es stets besonnen und ruhig unter allen Umständen zu arbeiten. Die Besonnenheit und Ruhe sind eigentlich unsere ausgiebigen Helfer bei unseren sämtlichen Tätigkeiten. Sie ermöglichen uns, dass wir alles ordentlich bedenken, bevor wir etwas wichtiges ausführen, ausarbeiten, ausüben, entscheiden. Durch diesen Vorgang schützen wir uns auch vor manchen Misserfolgen, Unannehmlichkeiten, Unglück, Krankheiten und ähnlichen schicksalhaften Eingriffen, denen wir unterliegen würden, wenn wir uns nicht gegen sie schützen und sie durch ständige Besonnenheit und Ruhe ausgleichen würden.

Die Bedachtsamkeit und Ruhe sind auch ein Zeichen für gute Gesundheit und gute Nerven, die sich namentlich durch unsere Besonnenheit und Ruhe ungewöhnlich stärken. Sie gehören zu den grundlegenden positiven Eigenschaften, an denen wir zum größten Teil unser ganzes Leben aufbauen, in dem sich unsere Reife und Vollkommenheit widerspiegelt. Sie bringen uns stets überall und in allem Glück und Erfolge. Egal was wir anfassen, in allem haben wir Erfolg. Gleichzeitig auch Freude über diese Erfolge und über unser ganzes Leben.

Diese Eigenschaften bringen in unsere ganze Arbeit und Tätigkeit absolute Gewissheit und deshalb

stehen wir hinter unserer Arbeit und übernehmen für sie auch die Garantie. Falls wir diese Eigenschaften so vollkommen entwickelt haben, begehen wir nur sehr selten Fehler und Irrtümer, und diese erkennen wir sofort, beseitigen sie und lernen gleichzeitig daraus.

Durch die Besonnenheit und Ruhe bieten wir sämtlicher Panik, Übertreibung, Hast und Chaos die Stirn, und deshalb bleiben wir stets Herren der Situation, egal wie gefährlich sie ist. Diese Eigenschaften stellen uns gleichzeitig in die Reihe der führenden Kräfte, sofern wir es uns auf Grund wichtiger Lebensinteressen wünschen. Durch unser ruhiges Verhalten werden wir ein Maßstab für alle anderen Arbeiter, ohne dass wir es uns selbst bewusst werden. Unsere guten positiven Eigenschaften wirken selbsttätig auf die Personen im nächsten Umfeld, die sich ihnen unbewusst unterordnen.

Besonnenheit und Ruhe sollten insbesondere bei internationalen Verhandlungen überwiegen, wo es sich eventuell um das Schicksal ganzer Völker handelt, aber wo es gerade durch das Gegenteil der erwähnten Eigenschaften, das heißt Unbesonnenheit, Unruhe, Aufregung und Zerschandenheit zu schlepplenden Konflikten kommt, die laut der Meinung der physischen Welt Kriege als Folge haben mit allen ihren Schrecken und Leiden. Allerdings gibt das universelle Schicksal die Besonnenheit und Ruhe nur den Menschen guten Willens, die diese Eigenschaften lediglich für gute edle Zwecke nutzen. Und an den Ergebnissen dieser edler Taten können nicht alle Menschen der Welt teilnehmen, die für diese universellen Geschenke überhaupt keine Voraussetzung haben, und deshalb müssen sie sich damit abfinden, was ihnen ihr universelles Schicksal gemäß den Ursachen vorbereitet hat, die sie sich früher geschaffen haben.

Letztendlich brauchen wir die Besonnenheit und Ruhe unbedingt in unserem magischen Vordanschreiten, bei den Übungen und unseren sonstigen Arbeiten, magischen Operationen und Leistungen. Ohne diese bedeutenden Eigenschaften könnten wir in der Magie nur schwer auskommen, und deshalb wird es immer unser Bestreben sein, dass wir uns diese positiven Eigenschaften so nutzbar, schnellstmöglich und intensivst entwickeln und vervollkommen, so dass sie uns zur täglichen Gewohnheit werden.

Sparsamer Umgang mit den Kräften, in Gedanken, Gefühlen und Taten

Aus der Erfahrung wissen wir, dass wir uns häufig wegen einer winzigen Kleinigkeit aufregen, und zum Schluss bekennen wir uns auch noch ehrlich dazu. Es ist ein beträchtlicher Fehler, denn durch dieses Verhalten verlieren wir einen bestimmten Teil von unserer Lebenskraft, die wir für nichts und wieder nichts ausgegeben haben, ohne dass wir etwas dafür bekämen. Im Gegenteil, wir sind durch diesen Energieverlust geschädigt und geschwächt.

Bewusste Menschen kämpfen gegen solche Auswüchse ihres Charakters an und lassen sich nie auf irgendeine hinterhältige und raffinierte Weise von dem Wirbel bestimmter Leidenschaft, einer negativen Eigenschaft, schlechter Gewohnheit und ähnlichem mitreißen. Unbewusste Menschen sind der abschweifenden negativen Eigenschaften wegen zu bedauern, weil ihnen die echte Bedeutung der durch negative Eigenschaften hervorgerufenen Zustände nicht bewusst ist, denen sie leicht und ständig mehr und mehr unterliegen. Schließlich ziehen sie so mächtige Larven ihrer negativer Eigenschaften, Gewohnheiten und Leidenschaften auf, denen sie bei jeder Gelegenheit vorbehaltlos ausgeliefert sind und so zu ihren Sklaven werden. Der gleiche Vorgang entsteht bei ständiger Wiederholung und Bindung an Gedanken die selbsttätig kommen und sich in uns gewaltsam festhalten, gemäß unserem Charakter und Neigungen zu bestimmten Exzessen, ohne dass wir sie beherrschen. Wir müssen sie als fremde Eindringlinge ablehnen und vernichten.

Dadurch, dass wir diesen fremden Eindringlingen, das heißt, Gedanken, Vorstellungen und Gefühlen die Aufmerksamkeit widmen und sie in uns wie Medien wirken lassen, wie sie es sich selbst wünschen, widmen wir ihnen ein Stück unserer Lebenskraft, der seelischen Energie, die wir so unnötig verlieren. Wenn wir uns all dessen klar bewusst werden, werden wir nie zulassen, dass wir uns irgendwelchen hohlen Gedanken, Phantasien und Utopien ergeben, auch wenn sie scheinbar noch so schön erscheinen,

sondern solche schädlichen Gedanken, Illusionen und Gefühle vernichten wir sofort und sparen dadurch unsere kostbare Lebenskraft geistiger und seelischer Natur für weit erhabeneren Sachen und Ideale, die unseren Geist und unsere Seele veredeln. Dieses Bewusstsein um das Sparen unserer Lebenskräfte in Gedanken, Gefühlen und Taten haben wir stets bei jeder passender Gelegenheit im Gedächtnis und lassen uns nie und nirgendwo durch die angedeutete Weise provozieren. Wer sich auf diese Weise seine Lebenskräfte alltäglich bei Tag und Nacht, bei jeder Gelegenheit spart, der bildet sich ein großes Reservoir der Lebenskraft für das Alter, wenn er sie notwendig brauchen wird.

Nur durch edle Gedanken, Gefühle und Taten können wir stets zu unserem Vorteil operieren, denn wir tun alles bewusst unserem guten Willen gemäß und stärken auf diese Weise auch unsere geistigen, seelischen und physischen Lebenskräfte für unsere weitere Entwicklung. Damit uns ein gewisser Überschuss an Lebenskraft erhalten bleibt, mit dem wir ohne Gefährdung unserer Gesundheit operieren können, müssen wir diese Kräfte unbedingt in ausgezeichneter Weise sparen, und sie ständig kräftigen und erhalten. Vergessen wir das besonders dann nicht, solange wir noch in jüngeren Jahren sind, damit wir auch im Alter genügend oder sogar Überschuss an benötigter Energie für edle Zwecke haben, die sicher jeder von uns gemäß seiner Entwicklungsstufe und Möglichkeit noch absolvieren möchte. Wer sich also einen Überschuss an Lebenskräften aufgespart hat wird im Alter glücklich und zufrieden.

Beachtung der Erfahrungen

Es ist sehr von Vorteil, wenn man sich an bestimmte Erfahrungen bei jeder passender Gelegenheit erinnert. Erfahrungen gewinnen wir in der Regel nach bestimmten Fehlern und es dauert ziemlich lange bevor wir diese Fehler beseitigen und uns eine richtige zweckmäßige praktische Methode bilden, die einwandfrei funktioniert. Manchmal müssen wir für eine bestimmte Erfahrung sehr teuer bezahlen, die uns aber dann so erfreut, dass wir das gebrachte Opfer nie bereuen. Wir sind sogar ehrlich froh, falls wir diese gute Erfahrung für ähnliche Zwecke verwenden können. Wir können sie zum Beispiel ausgiebig bei der Hilfe für unsere Mitmenschen, die diese Hilfe auch wirklich verdienen, zur Geltung bringen.

Schauen wir mal zurück auf den ganzen Verlauf unseres bunten oder harten, launenhaften oder tröstlichen Lebens und bedenken wir der Erfahrungen, die uns am meisten Schmerzen, Mühe, Enttäuschung, Besitz, Gesundheit, Glück und Ruhe kosteten, und gleichzeitig bewerten wir sie auch vom Standpunkt des elementarischen Gleichgewichtes. Erinnern wir uns an alles was wir durch diese reichlichen Erfahrungen, manchmal leidvollen und bitteren, harten und mitleidlosen gewonnen haben, und nach den Ergebnissen der Bewertung gliedern wir die sämtlichen guten Erfahrungen in den jetzigen Kampf um das elementarische Gleichgewicht ein. Dadurch verstärken wir sehr die Mittel, die wir zu Bewältigung aller unserer negativen Eigenschaften, Leidenschaften, schlechter Launen und ähnlichen, verwenden.

Das Beachten der Erfahrungen wird uns zu einem mächtigen und willkommenen Helfer, der uns stets daran erinnert, dass wir dieses oder jenes irgendwann begangen haben und welche grausamen Folgen wir damals daraus hatten. Deshalb verbindet uns diese Warnung automatisch zu einer ständigen gesunden Überwachung des magischen elementarischen Gleichgewichtes bei Tag und bei Nacht, in den Gedanken, Gefühlen und Taten. Von diesem Standpunkt sind die teuer bezahlten Erfahrungen auch wirklich die wertvollsten, weil sie sich in unserem Gedächtnis fest eingepägt haben, und wir sie als großen Preis des Opfers ständig vor den Augen haben, denken klar an ihren großen praktischen erzieherischen Wert, und werden nie mehr wieder irgend eine unüberlegte Tat, einen Irrtum, Fehler oder eine Verwirrtheit begehen.

Deshalb sammeln wir sorgfältig über die ganze Dauer unseres Lebens diese guten erzieherischen und mächtigen Erfahrungen, damit wir sie eines Tages gut verwerten können, das heißt verwenden für die edelsten Taten im späteren Alter, wenn unsere physischen Kräfte nachlassen, damit sie durch angehäuften guten Lebenskräfte aus der Erfahrung ersetzt werden, aus denen wir schöpfen für uns selbst und hauptsächlich für das ewige Leben, zu dem wir ausgerichtet sind.

Das Beachten der Erfahrungen sind eigentlich schön eingesetzte Bilder in das Blatt unseres Schicksals, damit wir uns durch sie belehren, falls wir vielleicht zu unseren früheren Fehlern, Auswüchsen, Unsinn, Leidenschaften und ähnlichem zurück möchten. Es ist ein Damokles-Schwert, ständig drohend und warnend bis zu der Zeit, wenn wir uns am ersten Meilenstein unseres Zieles befinden werden, das heißt, wenn wir das absolute elementische Gleichgewicht erreichen. Dort sind unsere sämtlichen Lebenserfahrungen am Gipfel ihrer Wirksamkeit angelangt, weil sie ihren Zweck erreicht haben. Bis zu der Zeit sind für uns alle guten Erfahrungen unentbehrlich. Und wir vertiefen sie ständig und lassen uns von ihnen leiten.

Aus der Praxis wissen wir, dass ein erfahrener Mensch viel weniger Fehler begeht als ein unerfahrener, der auch für seine Erfahrungen auf verschiedene Weise bezahlen muss, je nach dem wie bedeutsam die Fehler und Ereignisse sind. Und je höher die Preise für die Erfahrungen sind, um so größeren und dauerhafteren Wert haben sie. Ein Mensch ohne eigene Erfahrungen ist wie ein im Winde schwankendes Rohrschilf. Denn jedes noch so kleines Lebensereignis erschüttert ihn, hinterlässt tiefe Wunden und Spuren in seinem weichen Charakter.

Gerechtigkeit

Die echte Gerechtigkeit erfüllt uns mit dem Gefühl der Befriedigung unseres Gewissens und Bewusstseins. Waren wir an etwas Schuld und bekennen uns auch ehrlich dazu, verurteilen dabei auch streng uns selbst, dann entsteht in uns die absolute Gerechtigkeit. Aus der Erfahrung wissen wir, dass nur der Mensch selbst sich für seine sämtlichen Gedanken, Gefühle, Taten, die sich durch negative Eigenschaften äußern die seinen Charakter bilden, verurteilen muss, damit er gerecht werden kann. In der Regel lehnt er allerdings die Gerechtigkeit ab und wälzt die Schuld auf andere Mitmenschen ab, auf besondere Umstände, Gelegenheiten, Umwelt, Zustände von Krankheit, Angst, das Geld usw., nur sich selbst nimmt er aus aller Schuld heraus, allerdings mit Unrecht.

Jeder eingeweihte Mensch weiß, dass alles was ein Mensch macht, oder woran er leidet, was auch immer ihm begegnet, ob es für ihn angenehm oder unangenehm ist, sogar katastrophal – stets ist es nur die Frucht seiner sämtlichen Tätigkeit in allen Ebenen und Elementen, und diese Tätigkeit spiegelt sich genau wider in seinem Schicksal in der Welt der Ursachen, woher auch die schicksalhaften Folgen kommen. Wer also bis zu dieser eigenen Selbsterkenntnis gelangt ist, ist stets überall und in allem zu sich vollkommen gerecht, das heißt, dass er alles was ihm begegnet sich nur selbst als Folge der Ursachen seiner sämtlichen Tätigkeit anrechnet. Deshalb empfängt er in Freude allerlei Einschränkungen, Krankheiten, Unannehmlichkeiten, auch Unglücke, die ihm begegnen, aber dabei ständig und tapfer um das ausgleichen aller Ursachen kämpfend, die ihm diese Folgen bringen, so dass er nach einer gewissen Zeit durch seine Gerechtigkeit das elementische Gleichgewicht erreicht, und dadurch auch den Ausgleich aller negativer Ursachen.

Absolute Gerechtigkeit ist eine universelle Eigenschaft, die es gar nicht zulässt, dass wir etwas ausüben oder etwas erleben, was im Widerspruch zu den universellen Gesetzen ist, denn die absolute Gerechtigkeit ist ein universelles Gesetz selbst. Deshalb ist unser Schicksal absolut gerecht, auch wenn es uns manchmal erscheint, dass wir vom ihm verfolgt werden, dass wir nur überall Misserfolge haben, ständig krank sind und an Armut und Mangel leiden, wobei die anderen alles in Überfluss besitzen, und so ähnlich denken wir über alles nach. Vergessen wir aber nicht, dass wir alles das, was wir erleben, uns schon früher durch unsere Taten, Gedanken und Gefühle verursacht haben, die wir auch schon längst vergessen haben. Und jetzt möchten wir, dass es uns einwandfrei gut geht, dass wir immer überall und in allem Glück, Erfolge, Reichtum und ähnliches haben. Das ist Unwissenheit und großer Egoismus, die vollständig die absolute Gerechtigkeit ausblenden. Nicht ein Haar auf dem Kopf wird krumm, falls wir dazu keine Ursache geliefert haben. Von diesem Standpunkt der absoluten Gerechtigkeit unseres Schicksals verfolgen wir auch das Verurteilen unserer Mitmenschen. Und wenn wir in dieser Sache fachliche Kenner wären, würden wir feststellen, dass auch in solchen Fällen der Verurteilung, die uns offensichtlich ungerecht erscheint, nehmen wir an, der Tod für einen militärischen

politischen Verrat und ähnliches, auch so eine Verurteilung vollkommen gerecht ist, denn ein absolut gerechtes Schicksal wird nie und unter keinen Umständen zulassen, dass jemand verurteilt würde und leide ohne ernste Ursache. Nur dann, wenn wir unsere Ursachen durch gegensätzliche gute Taten und Ursachen ausgleichen, beseitigen wir auch die Folgen, die uns früher oder später heimsuchen würden. Darin besteht die absolute Gerechtigkeit, die in dieser Richtung unerbittlich ist, weil sie die Vollstreckerin der absolut gerechten universalen Gesetze ist, die in unserem Blut, im Geiste, in der Seele eingraviert sind, und es hängt nur von uns selbst ab, dass wir uns nach ihnen richten und ihnen gemäß auch leben.

Das fremde Gold

Auf unsere Sachen, besonders auf kostbare Sachen, passen wir gut auf, dass wir sie nicht beschädigen, vernichten oder verlieren und sie so schätzen. Bekommen wir allerdings einen fremden Gegenstand in die Hände, vielleicht unserem Freund gehörend, der ihn uns geliehen hat, umso mehr pflegen wir ihn und kümmern uns darum, damit wir ihn nicht beschädigen, verlieren, vernichten, weil es nicht unser, sondern ein fremder ist. Wir können uns vorstellen, welchen Gesichtsausdruck der Besitzer der uns geliehenen, wertvollen Sache haben würde, wenn wir sie beschädigt oder sogar vernichtet hätten. Wie würden wir vor ihm bestehen? Das kann im gewöhnlichen Leben geschehen.

Und jetzt gehen wir weiter. Die Analogie besagt, dass das was unten ist, auch oben ist. Aus diesem können wir klar urteilen, dass alles, was in der Welt geschaffen wurde, gehört in Wahrheit nicht uns, sondern unserer Vorsehung. Deshalb auch alles, was wir verwenden, nicht uns gehört, aber der Vorsehung selbst, die sich hinter dem allem unsichtbar versteckt.

Von allem, was wir scheinbar besitzen, sind wir eigentlich nur die Verwalter, und mit diesem vorübergehenden Besitz wirtschaften wir lediglich. Daraus urteilen wir, dass dieser uns zeitlich begrenzt anvertraute Besitz von uns gut zu pflegen ist, und nichts von ihm dürfen wir uns aneignen, das heißt, dass wir an unserem Besitz überhaupt nicht haften und soweit wir ihn bewirtschaften, verwenden wir ihn lediglich zu guten und edlen Zwecken. Ansonsten ist er uns nur geliehen als Mittel zum anständigen Leben, das heißt, dass wir berechtigt sind von dem uns anvertrauten Besitz, ja sogar direkt verpflichtet, unseren Mitmenschen eine sofortige Hilfe zur Verfügung zu stellen, all denen, die diese Hilfe auch wirklich verdienen. Auf diese Weise äußern wir eine tiefe und aufrichtige Verehrung und Dankbarkeit der universellen Vorsehung für alles was sie uns gibt, und um so mehr achten wir ihre Liebesgaben und sind für sie dankbar.

Um so mehr wird uns bewusst, dass uns nicht einmal ein Haar auf dem Kopf gehört, dass also auch unser stofflicher und astraler Leib uns von der Vorsehung lediglich geliehen wurde, und deshalb schätzen wir sie mehr als Gold und behüten sie im Einklang mit unserem Schicksal und den universellen Gesetzen.

Gleichsam wurde uns unser Charakter in den Astralkörper einverleibt, in die Seele, die eigentlich den Hauptträger darstellt, auf dem wir uns unseren Salomon Tempel bauen für die Ewigkeit, trotzdem auch unsere Seele sterblich ist. Auf diesen Schatz sind wir sehr bedacht, denn er bedeutet uns wirklich mehr als das gesamte Gold dieser Welt, und wir sind aus allen Kräften bemüht, ihn uns maximal zu vervollkommen, veredeln, bis zu dem Maße, bis für uns sämtliche Hindernisse, die uns den Einstieg in die Ewigkeit verwehren, beseitigt sind. Wir tun das deshalb, damit wir unsere sämtlichen negativen Ursachen beseitigen durch den Ausgleich, und so müssen wir nicht mehr auf die materielle Ebene zurückkehren. Ausgezeichnete Eigenschaften benützen wir so lange, bis wir wissen, dass das Fremde eigentlich wir sind, allerdings in ganz anderem Sinne, als wir es hier überhaupt zum Ausdruck bringen können. Es ist die Identifizierung mit unserem höchsten Ziel, wodurch alle Sachen als Mittel für uns überflüssig werden, wir brauchen sie nicht mehr.

Wir können beobachten, dass auch diese seltene und schöne positive Eigenschaft eine von vielen roten Fäden ist, die uns vielleicht auch durch Umleitung und Schwierigkeiten zum echten Ziele führen,

nur ist es notwendig ihn ordentlich zu fassen und ununterbrochen und ausdauernd in seiner Spur zu gehen. Er ist eine bedeutende Ergänzung unseres Charakters.

Richtige Überlegungen, der Wahrheit entsprechende Urteile

Es freut uns sicher sehr, wenn wir stets richtig urteilen in allen für uns wichtigen Problemen. Die Ergebnisse bestätigen unsere Einstellung. Es ist sicher der gesunde Verstand, der alles ablehnt, was sich mit der Wirklichkeit nicht vergleichen lässt und in zweiter Reihe gänzlich selbständig über alles Wichtige nachdenkt. Er lässt sich auf keinerlei Weise beeinflussen durch fremde negative Gedanken, Gefühle, falsche Vorstellungen und Vortäuschungen, die schließlich stets scheitern. Zu diesen richtigen Überlegungen und Urteilen kommen wir langsam aber sicher und stufenweise, wenn wir uns ehrlich bemühen, jeden Gedanken, jedes Gefühl, jeden Zustand, die uns berühren, ihrer inneren Wertigkeit gemäß zu erkennen, das heißt, nach dem Kern dessen, was sie zum Ausdruck bringen und welches gemeinsames Ziel sie haben.

Bis hin zu dieser Zeit erleben wir oft Misserfolge, die uns direkt zwingen, bis wir uns gegen sie wehren. Wir machen es zuerst mit Anspannung aller Kräfte und später tun wir es automatisch. Falls wir so stets und ununterbrochen fortfahren, erweitern sich unsere richtigen Überlegungen und Urteile auf sämtliche Gedanken, Gefühle, Zustände, Taten, Probleme, kurz gesagt, auf alles was wir erleben. In so einem Falle, bei richtiger und sorgsamer Ausübung, informiert uns unser Bewusstsein automatisch sofort über den Zustand einer Sache und wir entscheiden uns lediglich, was wir uns davon aneignen möchten, das heißt, was wir für das eigene Gute betrachten, und was wir sofort wegwerfen als für uns schädliches oder fremdes.

Auf diese Weise schaffen wir uns die einzig richtige Beziehung zu allem was uns im Leben im Sinne des Schicksals begegnet. Falls sich später unsere Veranlagung der gänzlich richtigen Überlegungen und Urteile unter allen Umständen entwickelt, sind wir in der Lage in jeder Sache, Angelegenheit, vom universellen Standpunkt her die Wahrheit festzustellen. Bis hierher führen uns gänzlich richtige Überlegungen und Urteile die der Wahrheit entsprechen.

Viele gebildete Menschen, Gelehrte, Philosophen, schrieben Tausende von Büchern, in denen sie bemüht waren, verschiedenartige wichtige Fragen des Lebens und der Existenz der ganzen Menschheit im Hinblick auf ihre Aufgliederung im sozialen Bereich, Besitzklassen und religiöse Überzeugung, Politik, Wissenschaft, Kunst und ähnlichen Fällen, zu lösen. Aber weil ihre Überlegungen, Urteile und Überzeugungen nicht der universellen Wahrheit entsprachen, oder diese Wahrheit verdreht wurde, sind ihre Werke nur oberflächlich, ohne den Kern der absoluten Wahrheit. Sie sind geschrieben überwiegend mit persönlicher Färbung, tragen also den Stempel der persönlichen vergänglichen Wahrheit, des Zustandes, Ereignisses. Solche Werke sind nie von langer Dauer und versinken im Meere der Zeitlichkeit, Vergangenheit, Nichtigkeit, wenn sie ihre Mission in der Zeit ihrer Popularität erfüllt haben.

Die Welt ist fortschrittlich. Sie geht stets nach vorn, bleibt nirgends stehen. Ihre Entwicklung nähert sich Schritt für Schritt mit den einzig richtigen Überlegungen und Urteilen gemäß ihrer Entwicklungsstufe und Reife, und einmal bricht sicher die Zeit an, wo solche Überlegungen und Urteile der vollen Wahrheit – Wirklichkeit – entsprechen werden, und dann werden solche Überlegungen und Urteile auch ewige Gültigkeit besitzen, zumal sie sich selbst durch absolute Dauerhaftigkeit und Unveränderlichkeit ausweisen, die man nie durch andere Wahrheiten verändern, aufheben oder ersetzen können wird. Bis hierher muss die Menschheit einmal kommen, aber das ist noch eine sehr entfernte Wahrheit der fernen Zukunft, und nur echte Eingeweihte können sich diese richtigen Überlegungen und Urteile, die der absoluten Wahrheit entsprechen, selbst bilden mit bestimmten Übungen, Methoden und Meditationen, die alle zur Erkenntnis der absoluten Wahrheit ausgerichtet sind, in allem was uns im Leben begegnet.

Die Bemühung um Selbsterziehung – Introspektion

Wer wirklich ehrlich ist, bleibt oft bei seinen Fehlern stehen, schlechten Gewohnheiten, Übertreibungen, Leidenschaften, Unannehmlichkeiten und den daraus fließenden schädlichen Folgen. Hier beginnt er richtig zu überlegen und zu begreifen, dass alles was ihm schadet, abzulehnen und zu vernichten ist, er dagegen zu kämpfen und es nie zu begehren hat. Er begreift klar und logisch, dass jeder schlechte negative Gedanke schon dadurch in die Tat umgesetzt ist, dass er ihn annimmt als seinen eigenen. Dieser wächst gleichzeitig in ihm, und zum Schluss beherrscht er ihn so mächtig, dass er diesen schlechten und schädlichen Gedanken verwirklicht, das heißt er macht das, was dieser Gedanke zum Ausdruck bringt, darstellt. Nach seinem Verwirklichen stellt sich selbstverständlich eine Reaktion ein, das heißt die Folgen, die sicher nicht beneidenswert, sondern zu bedauern sind. Deshalb kommt er am Schluss zu der Ansicht, dass er sich solche Ursachen und Folgen nicht mehr weiter schaffen wird, wenn er mit Sicherheit weiß, wie daraus schreckliche Folgen entstehen können. Und dann wendet er sich zu der richtigen Selbsterziehungsmethode durch die Selbsterkenntnis – Introspektion.

Aus Erfahrung wissen wir, dass sämtliche negative Eigenschaften den Menschen von seiner Persönlichkeit wegführen, und durch ihre Wirkung übertragen sie seine Aufmerksamkeit stets auf Nebensächlichkeiten, an die sie ihn so mächtig binden, dass er zum Schluss dieser Wirkung nicht mehr widerstehen kann und das tut, was dieser Eigenschaft entspricht. Und hier sind wir beim Kern der Sache. Alles was uns in den Gedanken, Gefühlen, Taten, Zuständen begegnet, ist einzig unser Eigentum, und deshalb müssen wir stets bei der Wirkung der negativen Eigenschaften auf der Lauer sein und klar beobachten, was so eine Eigenschaft mit uns vor hat. In erster Reihe wenden wir unsere Aufmerksamkeit von dem Gegenstand ihrer Wirkung ab, sie bindet uns zum Beispiel an verschiedene schöne Gegenstände in einer Auslage, die wir besitzen möchten, trotzdem diese Gegenstände sehr teuer, luxuriös und praktisch überflüssig sind. Wir können ohne sie ruhig auskommen.

Also, es wird uns klar, dass es die negative Eigenschaft selbst ist, die uns hier verführen, täuschen möchte, damit wir ihrer Wirkung unterliegen, aus der sie sehr profitieren würde, das heißt aus der Stimmung und aus der Freisetzung unserer Lebenskraft. Auf diese Weise liefern wir uns mit den negativen Eigenschaften einen zähen Kampf, in dem wir stets gewinnen müssen, denn wir haben stets größere Kräfte für diese heiligen Sachen, als es die Kräfte und Fähigkeiten der negativen Eigenschaften sind, durch die sie auf uns wirken.

Falls ein Mensch in diesem anfänglichen Kampf erkennt, wie groß der Unterschied zwischen unbeherrschten und beherrschten Eigenschaften, Zuständen, Elementen ist – dann wird er nie mehr wieder von diesem bedeutsamen Kampf zurücktreten und wirklich tapfer kämpfen, geduldig und systematisch, bis zum Ende. Er erkennt, wie sinnvoll es ist, ständig aufmerksam und bereit zu sein gegen verschiedene Attacken (Wirkungen) der negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Zustände usw., und das verpflichtet ihn immer mehr, so dass er stets nur edel und ausgeglichen denkt, fühlt und handelt. Diese edle Bemühung um die Selbsterziehung fordert und treibt ihn nach vorne, und nicht einen einzigen Schritt zurück. Zu diesen Zuständen kommen allerdings nur Menschen, die für diese absolut reinen Sachen reif und ausdauernd sind. Das sind einzelne, die wir vielleicht an den Fingern zählen können. Die große Mehrheit der Menschen, auch nach großen Idealen sich sehnd, flammt plötzlich auf, aber nach einer bestimmten Zeit erlahmt und erlischt sie genau so plötzlich, wie sie entflammt ist.

Und doch ist diese ehrliche Bemühung um die Selbsterziehung (Introspektion), für uns ein Grundstein des gesamten weiteren Fortschritts in der Magie, der Hermetik. Wir wissen klar und kompromisslos, dass wir ohne magische Vorbereitung, das heißt, elementarisches Gleichgewicht, als Magier nichts erreichen können. Bedenken wir, wie absolut rein, vollkommen ist Gott selbst in seiner absoluten Allmächtigkeit, Allwissenheit, Allgegenwart, Unsterblichkeit und was wir ihm gegenüber bedeuten, absolut nichts! Deshalb müssen wir uns mit allen unseren Kräften bemühen um die Gewinnung des

absoluten elementarischen Gleichgewichtes – der Reinheit, stets überall in allem, damit wir uns ihm wenigstens nähern können, obwohl wir dessen nie wert sind.

Mäßigkeit

Durch die Mäßigkeit nähern wir uns dem Zustand der Ausgeglichenheit, denn wer alles, was ihm die Natur gibt, mäßig in Anspruch nimmt, beginnt sich der ausgeglichenen Natur selbst anzupassen, in der ein strenges Gesetz über das richtige verwenden und genießen aller Mittel zur Lebenserhaltung von Gültigkeit ist. Dieses heilige Gesetz hat jeder Mensch in seinem Charakter eingeschrieben, das heißt in den Eigenschaften, und es liegt nur an ihm, dass er sich nach ihm richtet und es einhält.

Die Mäßigkeit ist nicht nur im Essen und im Trinken zu verstehen. Sie hängt mit jeder Sache zusammen, mit der wir in Kontakt kommen. So zum Beispiel dürfen wir nicht allzuviel an ein und dieselbe Sache denken, Angelegenheit, Problem, usw., denn dieses einseitige Denken würde uns bald aus dem Gleichgewicht bringen, weil wir dadurch andere wichtige Lebensgewohnheiten, Pflichten und andere notwendige Sachen unberücksichtigt ließen. Jeder Sache und Angelegenheit, jedem Problem, jeder Abstraktion, müssen wir nur die Eigenschaften, Wirkungen, Sehnsüchte, Ursachen und Folgen beimessen, die sie wirklich haben, und demgemäß wird auch unsere Beurteilung, unser Eindruck und Erfolg in Richtung des Verstandes, des Gefühls, so weit mäßig, dass wir nie das Maß des richtigen Benehmens überschreiten. Nichts darf uns dazu hinreißen, dass wir aus bestimmten Eindrücken, Wahrnehmungen, Überlegungen, ein Übermaß empfangen, das uns mit seiner Unmäßigkeit einfärben würde. Deshalb sagt man richtig im Volksmund: alles mit Maß!

In unserem sämtlichen Benehmen, Empfinden, Denken, Zuständen, Stimmungen, müssen wir deutlich das Gesetz der Mäßigkeit, Ausgeglichenheit miterleben, das heißt, dass wir gesund erkennen müssen bis wie weit wir gehen dürfen, wie viel wir uns erlauben dürfen, und so sollten wir die Mäßigkeit in vollem Maße, stets, überall, in allem einhalten. Mäßig können wir auch die negativen Eigenschaften verwenden, natürlich nur für edle Zwecke, ohne dabei irgendwelche Fehler zu begehen. Dazu ist es allerdings unbedingt notwendig sämtliche negativen Eigenschaften zu beherrschen, sonst würden wir mit einem gefährlichen Feuer spielen, das uns auch schrecklich verbrennen könnte. Die echte Mäßigkeit wird durch unseren festen guten Willen überwacht, mit gesunder Überlegung und Überzeugung. Das übermäßige betreiben oder empfangen von auch noch so Gutem, würde uns sicher mehr schaden als bekommen. Der gesunde Instinkt sagt uns stets klar, wann wir durch das oder jenes gesättigt sind, und dass die weitere Fortsetzung in die eine oder andere Richtung uns nur schaden würde.

Wie erkennen wir die Mäßigkeit? Falls wir alles mit Mäßigkeit ausüben, empfinden wir dabei immer einen leichten angenehmen Zustand und eine Ruhe, ein Gefühl der Freude, Frische, Ausgeglichenheit, dass wir nichts übertrieben haben und nirgends etwas überstürzten. Deshalb können wir mit vollem Recht auch Lust genießen, aber unbedingt mäßig. Es ist uns alles erlaubt in den Grenzen der Anständigkeit und bei der Respektierung aller unserer Mitmenschen, das müssen wir uns stets überall vor Augen führen. Die Mäßigkeit ist nicht bei jedem gleich entwickelt, und deshalb ist auch ihre Anwendung bei einzelnen Personen sehr verschieden. Jemand befriedigt zum Beispiel seinen Hunger mit einem Würstchen, der andere braucht drei, und endlich sind beide in Wahrheit mäßig. Der erste braucht zu seiner Ernährung wesentlich weniger als der andere und das gemäß der Stufe seiner Entwicklung, Struktur, Anstrengung des Berufes und ähnliches.

Und so ist es auch mit den geistigen und seelischen Zuständen, Sachen, Eigenschaften, Fähigkeiten, Ursachen und Folgen, mit denen wir in ständigem Kontakt sind. Jeder ist in dieser Richtung individuell begabt mit seinen Fähigkeiten, seiner Entwicklung, und deshalb erlebt er in Mäßigkeit alles was ihm zukommt. Der einer verträgt mehr, der andere weniger, beide nach dem, wie jeder von ihnen für das oder jenes entwickelt und reif ist.

Respektierung der Eigenschaften des Nächsten

Wir respektieren die Eigenschaften unserer Mitmenschen dadurch, dass wir uns nicht in den Weg ihrer Wirkung stellen. Wir haben überhaupt kein Recht jemandem etwas vorzuwerfen was uns gegen den Sinn ist, was uns von unserem persönlichen Standpunkt aus unangenehm, widersinnig und ekelhaft ist, und was wir selbst nie tun würden. Bedenken wir, dass jeder Mensch ein Stern für sich ist, der sein eigenes Schicksal hat, welches er sich selbst vorbereitet hat, und das er um jeden Preis durchleben muss bis zum letzten Tag auf der materiellen Ebene.

Die Ursachen, die sich ein Mensch früher selber geschaffen hat, tragen nun Früchte genau nach dem, was er gesät hat. Deshalb ist jeglicher Eingriff von unserer Seite in sein Schicksal dadurch, dass wir ihn, nehmen wir an, auslachen würden, ihm etwas vorwerfen, dass wir uns eigenwillig gegen sein Verhalten, Denken, Gefühl, gegen seinen Willen, seine Überzeugung, angenommen aus religiösen oder anderen Gründen, stellen. Das alles wäre unser großer schicksalhafter Fehler in Betracht dessen, dass wir auf ungerechte Weise so einen Menschen behindern würden in etwas, wozu ihn seine positiven und negativen erzieherischen Eigenschaften führen. Sie erziehen ihn und wir möchten ihn darin auf irgend eine unberechtigte Weise behindern?

Wir können uns unsere große Verantwortung für diese verantwortungslose und mit nichts begründete Tat vorstellen, den Eingriff gegen die erzieherischen Eigenschaften unseres Mitmenschen. Man kann es nicht ausdenken, wie schwer die Folgen sind, die wir in unserem nächsten Leben dafür tragen müssten. Die Vorsehung selbst leitet absolut gerecht und liebevoll das Schicksal jedes menschlichen Wesens, und wir nichtsbedeutende Pfuscher möchten uns in so erstaunlich verantwortungsvolle Dinge, schicksalhaft sehr wichtig für einen anderen Menschen, einmischen? So lange uns niemand Unrecht tut auf die Weise, dass er unser Leben, unsere Existenz bedroht, unsere Freiheit, mischen wir uns niemals bei irgend jemandem in seine Angelegenheiten, die aus der Wirkung seiner Eigenschaften, seines Charakters, seines Schicksals entspringen.

Nur dort, wo wir von einem Mitmenschen direkt angegriffen sind und er bedroht uns an Leben, Gesundheit, Besitz, Existenz und anderen wichtigen Angelegenheiten, wehren wir uns so gegen ihn, damit er uns nichts antun kann. Dazu haben wir immer Recht und können dafür alle Abwehrmittel verwenden, die uns zur Verfügung stehen. Falls wir im Recht sind, werden wir am Ende auch sicher gewinnen, denn unser Schicksal lässt uns nie im Stich, und ohne Ursache wird uns nie ein Haar am Kopf gekrümmt. Dieses Vorgehen halten wir streng ein, besonders in der Funktion als Magier, falls wir aus bestimmten begründeten Motiven die okkulten Kräfte zur Projektion an unsere Mitmenschen verwenden. Hier müssen wir uns klar bewusst werden, dass jeglicher gegensätzlicher Eingriff in die schicksalhaften Angelegenheiten sofort zu unserer Vernichtung führen würde. So wichtig ist in der Wahrheit das respektieren der Eigenschaften aller unserer Mitmenschen!

Durch das unbedingte Respektieren aller Eigenschaften unserer Mitmenschen gewinnen wir direkt die Unantastbarkeit unserer Person und den Respekt aller Menschen mit denen wir in Kontakt kommen.

Eide, Wort und Versprechen halten

Jeder Mensch der sein Versprechen, seinen Schwur oder Eid einhält, gewinnt Respekt und Anerkennung vor seinen Mitmenschen. Es ist uns über alles wichtig, denn falls wir etwas versprochen, übernommen wir gleichzeitig eine gewisse Pflicht, dass wir um jeden Preis zu unserem Versprechen, Wort, stehen müssen, egal was geschieht. Nur vielleicht eine Krankheit oder der Tod könnten uns daran hindern. Auf der anderen Seite allerdings, falls wir für diese Dinge reif sind, werden wir uns sehr eingehend überlegen, irgendeine Hilfe zu versprechen, die von uns vielleicht unser Freund verlangt oder andere bedürftige Personen. Falls wir uns dann doch für diese Hilfe entscheiden, ist es unsere heilige Pflicht, unser Versprechen um jeden Preis einzuhalten.

Diese unsere strenge Einstellung festigt und verbessert unseren ganzen Charakter, unsere Ehre. Durch das Einhalten von Wort, Versprechen und Schwur stärken wir unseren Willen sehr, der sich eben durch alle Hindernis stählt, die sich ihm in den Weg stellen, falls wir unser Wort, Versprechen einhalten und unbedingt einlösen wollen. Wichtig ist dabei, dass wir ein Wort, Versprechen, einen Eid, stets dann einhalten, falls wir uns dieses freiwillig bestimmt und uns dafür entschieden haben, und falls wir dazu auch berechtigte Gründe haben. Nie werden wir uns durch ein Wort, Versprechen, Schwur, binden, wo wir feststellen, dass wir zur Erfüllung des Wortes, Versprechens, Schwures, nicht in der Lage sind, oder wenn wir wissen, dass es uns schaden würde. Aus einem aufgezwungenem Wort, Versprechen, Schwur, verwirklichen und erfüllen wir nur das, was uns auch wirklich bekommt, nie erfüllen wir das, was uns schaden könnte. In diesem Falle sind wir durch unser Schicksal geschützt, das gut weiß, was wir uns in so einem Falle zumuten können. Wir passen uns jeder Situation richtig an, tun das, was auch die anderen tun, damit wir uns von ihnen nicht absondern, und dass wir uns auch nicht schaden. Dadurch bringen wir auch unsere absolute Schweigsamkeit zum Ausdruck.

Viel wichtiger ist das absolute einhalten von Wort, Versprechen und Schwur in der Magie bei verschiedenen unserer Pflichten und Aufgaben, die wir freiwillig übernommen haben und die viel größeren Wert haben als unser vergängliches physisches Leben. Denn das, was wir einmal vor Gott, der Vorsehung, versprochen haben, ist so ein heilig und über alles mächtiger Schwur, dass nur der Tod uns hindern könnte unser Wort, Versprechen und Schwur nicht zu erfüllen.

Das Einlösen von Wort, Versprechen und Schwur schätzen wir weit über unser Leben hinaus, falls wir es so vor dem Schöpfer selbst getan haben. Das Erfüllen des gegebenen Wortes, Versprechens, Schwures, hat auch großen Einfluss auf alles was wir tun, unternehmen, was wir uns vorgenommen haben, welche Hindernisse auch immer dabei auftreten. Das alles erfüllen wir auch bis zum letzten Buchstaben. Die Voraussetzung ist allerdings auch die, dass das, wozu wir uns verpflichten und zu tun gedenken, auch wirklich edel ist. Auf diese Weise sichern wir uns stets überall und in allem Erfolg. Für uns Anfänger wäre sehr edel der Vorsatz, würden wir uns versprechen und fest vornehmen, uns aus unserem Charakter sämtliche negativen Eigenschaften zu beseitigen, die uns noch mit Recht verfolgen und die wir bis jetzt nicht fest unter unserem Wille haben und sie deshalb nicht gut beherrschen.

Wenn wir uns dazu sofort und ehrlich entscheiden würden, hätten wir in dieser Richtung sicher einen großen Erfolg. Aus der Erfahrung wissen wir, dass ein Mensch manchmal das ganze Leben lang leidet an seiner Unausgeglichenheit, und durch seine gewöhnliche Lebensweise wird er sie auch nicht loswerden, so lange ihm die echten Ursachen und Folgen seines Benehmens nicht bewusst werden. Durch das Einhalten von Wort, Versprechen und Schwur kann sich allerdings jeder Mensch seinen Charakter erheblich verbessern.

Frieden

Heute wird viel über den Frieden gesprochen und geschrieben. Dieser propagierte Frieden hat allerdings nichts gemeinsames mit dem echten, ewigen, universellen Frieden, der im ganzen Universum vorherrscht. Es ist ein Zustand, den wir durch Worte nicht ausdrücken können, nur erleben kann ihn ein Mensch, der ihn täglich in sich pflegt und im ganzen Universum verteilt. Der universelle Frieden ist der Zustand, in dem sich jeder absolut sicher fühlt, dass ihn niemand irgendwo überfällt, vergewaltigt, wie es hier auf der materiellen Ebene geschieht, sondern wo überall in der Ewigkeit echte Helfer vorzufinden sind, die ihm bei seiner Sehnsucht nach dem Erreichen höherer und höchsten Ideale behilflich sind. Hier hat der Mensch eine große Stütze im Glauben, zu Gott selbst, zu Akascha, wo ihm alles für seine höheren Interessen dient, wo er unter den edlen universellen Intelligenzen, Lehrern, Meistern, echten Engeln des Friedens verweilt, wo er sich auch freut über alles Edle, was er unternimmt, und wo er in dieser seiner Tätigkeit durch niemanden und durch nichts gestört wird.

So lange so ein Mensch auf der stofflichen Ebene lebt, ist er stets und in allem durch sein Schicksal von allem was ihn stören könnte geschützt. Bei der Ausübung seiner edlen Pflichten, Aufgaben und bei der Hilfe für andere Menschen ist er auch vor aller Gewalt und Unrecht jeglicher Art geschützt, auch

vor kriegerischen Gräueln und ihrem durchleben, weil er sich täglich stets eine mächtige Ursache des Friedens bildet, der wirklich universell ist und für das ganze Universum gilt, deshalb auch für unsere grobstoffliche Welt, wo wir gerade leben. Und dort, wo gegen ihn verstärkt Hindernisse vorhanden sind, wirkt auch mehrfach sein erweckter ewiger universeller Frieden. So universell mächtig ist der echte Frieden, den wir uns alltäglich vertiefen, damit wir eine mächtige Waffe gegen alles haben, was uns in unserem echten Frieden bedrohen könnte, auf welche Weise auch immer.

In diesem unserem echten Frieden können wir viel besser arbeiten, als in einem normalen chaotischen Zustand, der jetzt auf der materiellen Ebene überwiegt. Das kräftigt sehr unsere Ruhe und Sicherheit, besonders bei unseren magischen Übungen und Aufgaben die wir täglich bearbeiten und durch die wir unseren Geist und die Seele stärken.

Wir gießen unseren Frieden aus, verbreiten ihn in unserer ganzen Umgebung, wo wir uns gerade befinden, ohne uns dessen bewusst zu sein. Unsere Mitmenschen fühlen sich in unserer Umgebung viel ruhiger, sicherer, sympathischer, denn unser universeller Frieden bringt alle diese schönen einflussreichen Zustände mit sich, die sich mittels des Geistes und der Seele in unserer Anwesenheit äußern. Das gilt allerdings nur für die Personen, die durch ihren Charakter dem echten Frieden am nächsten stehen. Es können zum Beispiel nicht Leute sein die rachsüchtig, hasserfüllt, egoistisch und mit ähnlichen negativen Eigenschaften ausgestattet sind. Wo der echte Frieden waltet, dort gibt es auch Ruhe, Sympathie, Arbeitsfreude, Glück, Zufriedenheit und Ausgeglichenheit. Wir folgern also daraus, dass der Frieden eigentlich eine universelle ewige Eigenschaft ist, zu der wir erst stufenweise kommen durch das Veredeln unseres Geistes und der Seele und bei der Gewinnung des universellen Gleichgewichtes, das für uns die Garantie des ewigen Friedens darstellt.

In Wahrheit bedeutet der Frieden nicht irgendeine starre, ewige selige Ruhe, in der wir gänzlich untätig wären, sondern im Gegenteil, der universelle Frieden ist für uns ein schöner und mächtiger Schutz, unter dem wir uns heilbringend und segensreich entwickeln können. Das bedeutet, stets an der Veredelung des Geistes, der Seele und des Körpers zu arbeiten, zur Erreichung unseres höchsten Zieles.

Askese

Echte Askese kommt in allem was wir unternehmen für die Veredelung unseres Geistes, unserer Seele und des Körpers zum Ausdruck. So entsagen wir zum Beispiel auf eine bestimmte Zeit einer Leidenschaft, wie zum Beispiel Rauchen, Alkohol, Unmäßigkeit im Essen, sexueller Überspanntheit und anderen schädlichen Lastern und Gewohnheiten, die wir uns durch ständiges Wiederholen gebildet haben. Die wirksamste und reinste Askese ist die tägliche Introspektion, unser ständiger Kampf mit den negativen Eigenschaften und den Gedanken, Gefühlen, Taten, Unarten, mit denen wir täglich ständig ringen, so lange bis wir sie beherrscht haben. Das ist die echte und wirksamste Askese, das Gebet, das wir ständig pflegen und steigern, so lange wir nicht das echte universelle Gleichgewicht, die Reinheit, stets überall und in allem erreicht haben.

Echte Askese äußert sich nicht in stimmungsvollen Zuständen und in falschem Leiden, sondern in harten Realitäten, die auf das Gleichgewicht der elementaren Eigenschaften ausgerichtet sind. Alles was uns die universelle Natur freigebig schenkt, sollen wir vernünftig genießen, erleben, aber es muss uns auch bewusst werden, dass alle diese Dinge nur vergänglich sind, sie alle werden wir hier einmal zurücklassen, wenn wir in die unsichtbare Welt hinübergehen. Deshalb können wir bereits im Laufe unseres vergänglichen Lebens auf diese Dinge entweder praktisch oder ideell verzichten, damit wir von ihnen nie und nirgends abhängig sind, und damit wir uns von ihnen geistig und seelisch gänzlich lösen. Dadurch erleichtern wir uns erheblich den Übergang von der materiellen Ebene in die astrale Welt.

Das ist auch die echte Askese, die gute Früchte bringt. Die echte Askese kräftigt auch unseren Willen, denn bei der Askese haben wir in der Regel die meisten Hindernisse, die wir unbedingt überwinden müssen, damit wir uns das, was wir uns vorgenommen haben in der asketischen Form, auch erfüllen. Askese wird am besten so ausgeübt, dass davon niemand weiß, und zwar deshalb, damit die Askese den echten Widerhall darin findet, was wir durch ihre Hilfe erzielen möchten. Wir dürfen

sie also nirgends und nie vor jemandem profanieren, denn auf diese Weise könnte sie unnötig und unwirksam werden.

Eine bestimmte Art von Askese äußert sich auch darin, wenn zum Beispiel jemand an etwas leidet, an einem physischen Schmerz oder an Armut und an anderen unangenehmen Zuständen, Misserfolgen und ähnlichen Hindernissen, dass er sich solche Schmerzen, schwere Hindernisse usw. vor niemandem anmerken lässt. Er macht das echte Gegenteil dessen, wozu ihn die negativen Zustände, Unglück, Misserfolge, Eigenschaften und deren Folgen, zwingen wollen. Auf diese Weise beherrscht er diese negativen Zustände und verwendet dabei ausgiebig die Askese, von der vielleicht niemand die leiseste Ahnung hat. Zum Beispiel ein tapferer Soldat, auf einem Kampfplatz schwer verletzt, leidet an großen Schmerzen, und trotzdem lächelt er, auch wenn er weiß, dass er in Kürze stirbt. Das ist auch ein Stück Askese und Heldentum, bei dem sich ein Mensch selbst überwindet, das heißt, seine Abhängigkeit vom physischen Leben. Durch echte Askese werden wir streng und hart zu uns selbst, verzeihen uns nichts, und bekämpfen dadurch jegliche Verweichlichung und Abhängigkeit von allem was uns an das materielle Leben bindet.

Eine schöne Äußerung der echten Askese ist auch darin zu begreifen, dass wir für die gesamte Hilfe an unseren Mitmenschen, weder in Gedanken, noch im Gefühl oder der Tat, nicht einmal die kleinste Belohnung verlangen. Weil wir für unseren magischen Fortschritt üben, lehnen wir gleichfalls jegliche Wünsche nach Erfolg ab, lediglich wünschen wir uns, dass wir uns durch die Übungen maximal unsere Seele, unseren Charakter verbessern.

Es gibt drei Arten von Askese:

- 1) mentale – wir pflegen Disziplin, Ordnung und Reinheit der Gedanken, beherrschen sie,
- 2) astrale – wir beherrschen sämtliche negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Gefühle, Zustände, Unarten usw.,
- 3) stoffliche – wir führen ein mäßiges und natürliches Leben.

Genauigkeit

Die Genauigkeit ist eine hoch positive Eigenschaft, die sehr eng mit der Ewigkeit zusammenhängt. Falls wir von dieser Eigenschaft durchdrungen sind, haben wir stets sämtliche unsere Pflichten, Bindungen und Vorsätze im Augenmerk, die wir für uns freiwillig übernommen haben, damit wir sie nie vergessen, und soweit wir an ihnen arbeiten und sie noch nicht beendet haben, bedürfen wir stets eine bestimmte abgegrenzte Genauigkeit zu ihrer Realisierung. Wir dürfen uns nie erlauben ohne Grund unsere Pflichten und Vorsätze zu versäumen, oder sogar auszulassen. Das würde uns sehr schaden und gleich würde sich so eine Gelegenheit zum Versäumnis wiederholen, und wir würden Schwierigkeiten bei der Überwindung haben. Aus der Erfahrung wissen wir, wenn wir nur einen Zentimeter von unseren Pflichten, Übungen und guten Gewohnheiten nachlassen oder abkommen, wir der Gefahr ausgesetzt sind, dass wir in kurzer Zeit aus Bequemlichkeit und Unbeständigkeit der Genauigkeit bei der Ausübung aller unseren Pflichten und Vorsätze gänzlich aus dem Gleichgewicht kommen können.

Wer in dieser Richtung kompromisslos und genau wie eine Uhr ist, der kann alles verwirklichen, und stets zur richtigen Zeit. Ein echter Lebenskenner wird deutlich erkennen, dass das Schicksal jedes Menschen genau festgelegt ist und zeitlich genau in sein vergängliches Leben eingegliedert ist, das in Wirklichkeit nur einen Augenblick von der Ewigkeit darstellt. Die Ewigkeit selbst mit ihren absolut genauen und unerbittlichen Gesetzen ist ganz durchdrungen von der absoluten Genauigkeit, die niemand auch nur im geringsten verändern kann, denn alles muss sich genau und zeitlich so erfüllen, wie das die ewigen universellen Gesetze bestimmen.

Die Genauigkeit in unserer materiellen Welt ist die Widerspiegelung der absoluten Genauigkeit des Kosmos. Deshalb ist auch unser Leben geregelt unter dem Einfluss unseres Schicksals, absolut gerecht und genau gemäß der entsprechenden Ursachen, die unser vergängliches Leben bedingen, genau zeitlich bemessen von der Geburt bis hin zum Abgang aus der physischen Welt.

Wir können also nicht früher diese Welt verlassen, solange wir nicht alle Folgen aus den entstandenen Ursachen erfüllen, und gleichzeitig können und dürfen wir hier nicht einmal eine Minute länger verweilen. Wir wären hier bereits unnütz, falls wir schon alle unsere schicksalshaften Aufgaben erfüllt hätten, die uns unsere Vorsehung bestimmt hat. Deshalb sind wir zum selbständigen, aufgehenden, kulminierenden und untergehenden Stern geworden. Wenn wir dann nach vielen Wiederverkörperungen entsprechende Werte, Eigenschaften, Fähigkeiten zur Vollkommenheit erlangen, dann werden wir nicht mehr auf die materielle Ebene zurückkehren, aber werden in der Ewigkeit gemäß unserer Reifestufe und der Entwicklung leben, die wir zuletzt auf der materiellen Ebene erreicht haben. So genau ist unser Weg in die Ewigkeit festgelegt. Deshalb bemühen wir uns aus allen Kräften darum, ein bestimmtes System der Genauigkeit in unserer ganzen Lebensweise zu entwickeln, das auch unseren Idealen, Wünschen, Pflichten, allen guten Gewohnheiten genauer alltäglicher Ordnung entspricht, und werden nie von unserem Programm etwas gutes auslassen.

Seien wir stets in unserem Handeln genau wie eine Uhr, und uns bewusst, dass wir dadurch die absolute Genauigkeit der Ewigkeit nachahmen, mit der wir uns auf diese Weise direkt identifizieren. Schließlich widerspiegelt sich diese Genauigkeit in unserem ganzen Leben, bei jeder Gelegenheit und bringt uns stets guten Erfolg. Davon kann sich jeder von uns selbst persönlich und greifbar überzeugen.

Unbeugsamkeit, Felsenfestigkeit, hartes Leben und Strenge zu sich selbst

Diese Eigenschaften sollten keinem von uns fehlen, denn sie kräftigen unsere Widerstandsfähigkeit gegen alle noch so großen Hindernisse, trotzen am meisten allen Krankheiten, Versuchungen, Empfindlichkeiten, Unterwürfigkeiten, der Verweichlichung, Faulheit, Bequemlichkeit, Schwäche, Angst, Abhängigkeit von diesen und ähnlichen negativen Eigenschaften. Es ist ein harter Charakter, der keine Hindernisse kennt die er nicht überwinden könnte und ist in dieser Hinsicht unübertroffen. Gebrochenheit unseres Charakters ragt besonders heraus, falls wir uns etwas schönes edles zu tun vornehmen, aber die Hindernisse so mächtig, hart und dauerhaft sind, dass wir ihretwegen nicht einen einzigen Schritt vorwärtskommen. Hier erkennen wir, dass uns in diesem Falle ein ungebrochener Geist und Wille von Nöten sind, die wir uns durch ständige und harte Hindernisse hochzuchten, auch wenn es noch so lange dauern sollte.

So ein Kampf für die Ungebrochenheit, Felsenfestigkeit, kann manchmal sogar etliche Jahre dauern, bevor wir ausweisen können, dass wir wirklich ungebrochen und felsenfest sind. Zu diesem Zustand ist es auch unbedingt notwendig, ein hartes Leben zu führen und eine unnachgiebige Strenge zu sich selbst, die keine noch so kleine Abweichung von guten Grundsätzen, Regeln und Gewohnheiten erlaubt, die unsere alltägliche Ordnung und Reinheit stets überall und in allem gewährleistet. Ein hartes Leben zu führen verstehen wir so, dass wir in der Regel in einer disharmonischen Umwelt leben, dass unsere Lebensbedingungen uns besonders ungünstig sind, dass wir viele Misserfolge haben, dass wir vielleicht den schlimmsten Intrigen, Verleumdungen, Unannehmlichkeiten, besonders im Berufsleben aber auch in der Familie, Schule, dem Privatleben, ausgesetzt sind, dass wir also wirklich annehmen, schlimmer könnte es uns eigentlich gar nicht gehen.

Dessen ungeachtet wird unser Charakter durch alle diese Hindernisse härter, unser Wille gewinnt an Übermacht und stahlt, weil wir uns gegen alles ausgiebig wehren, werden wir mehr und mehr widerstandsfähig, die Hindernisse eins nach dem anderen werden gut überwunden, und so werden wir zum Schluss Herr der Situation. Alles haben wir unter unserem Willen, der ungebrochen felsenfest wird, und allen Hindernissen auf der Welt ausgezeichnet trotzen und sie beherrschen kann. Das ist eine der wichtigsten positiven Eigenschaften, die zur Allmacht führen. Wer sich also zwischen diesen mächtigen Hindernissen bis hierher durcharbeitet, dem stehen die Türen in die Welt und in die Ewigkeit offen. Nach allen diesen erlebten harten Hindernissen, Misserfolgen, Armut und Mangel, stellt sich nach einer gewissen Zeit ihr echtes Gegenteil ein, das heißt Erfolge, stets überall und in allem, weiter, Wohlstand und Glück, denn unsere Ungebrochenheit und Felsenfestigkeit besorgt uns alles, was wir uns nur vom

anständigem Leben wünschen, allerdings durch bestimmte anständige Form, die wir stets aufrecht erhalten. Dabei wächst gleichzeitig unser Glaube, Vertrauen, so dass das, was wir an Edlem vollbringen möchten uns immer zu verwirklichen gelingt, denn sämtliche Hindernisse, die sich uns im den Weg stellen, überwinden wir bereits spielend.

Bei alledem hegen wir nie Illusionen über etwas womit wir in Kontakt kommen, und nehmen die Dinge wirklich so hart, wie sie uns in Wahrheit erscheinen. Unseren persönlichen Gefühlscharakter haben wir schon gänzlich liquidiert, der existiert für uns bereits nicht mehr, nur das kahle Leben, absolute Wirklichkeit und Wahrheit und alles was damit zusammenhängt. Alles andere ist dazugegeben, verfärbt, verzeichnet und deshalb ist er für uns wertlos.

Beständigkeit des Charakters

Ein beständiger Charakter ist uns überall dort von Vorteil, wo es um ausgeglichene Eigenschaften geht, falls wir diese guten Eigenschaften nicht in die umgekehrten Eigenschaften verändern, in schädliche, unausgeglichene, unbeherrschte. Zum Beispiel würden wir nie unsere guten Überzeugungen und Vorsätze für untergeordnete, bequemere, weniger bedeutsame, eintauschen und auch nicht stören, so lange sie ihre Aufgabe und Bedeutung nicht erfüllen, die wir in sie legen. Unser beständiger Charakter besteht darin, dass wir eine ehrliche und ausdauernde Bemühung und den Willen besitzen, stets überall und in allem Guten nach vorne zu gehen und nie einen einzigen Schritt zurück. Mit anderen Worten, stets, ausdauernd und mit aller Entschiedenheit ringen und streben wir um die Veredelung unseres Geistes, der Seele und des Charakters und das ist für uns von allem auf der Welt das erste, allerschönste Ziel. Falls wir diese Linie unseres Schicksals niemals verändern, werden wir eines Tages überraschende schöne Erfolge erleben, die stufenweise kommen, ohne dass wir sie erwartet haben.

In unserer Seele, unserem Charakter, also unserer Veranlagung, finden wir stets zwei Richtungen, Strömungen, eine ist positiv, die andere negativ, aber beide sind für uns sehr nützlich. Es geht lediglich darum, wie man diese beiden Richtungen oder Strömungen ausnutzt. Entweder zu seinem Vorteil oder zum Schaden, vielleicht sogar zum Verderben. Das alles hängt von uns selbst ab, von unserer eigenen Entscheidung. Falls wir ehrlich und aufrichtig sind, widmen wir uns der positiven Richtung, die uns direkt nach vorne treibt, bis zu den höchsten Idealen. Die andere Richtung, Strömung, führt nach unten und bringt Ursachen und Folgen mit sich, entsprechend sämtlichen Arten von negativen Eigenschaften der vier Elemente, die unseren Charakter ständig herabsetzen. Wir beobachten, dass beide Richtungen beständige Veranlagungen sind, allerdings mit dem Unterschied, dass die erste uns über alles nützlich ist und die andere uns zum Untergang führt, besser gesagt zur tiefsten Stufe unserer Entwicklung, woher wir aufs neue den Kampf um ein besseres Leben aufnehmen müssen, bis wir uns wieder in der ersten Richtung befinden. Es ist selbstverständlich, dass beide Richtungen, falls wir uns entschieden haben der ersten Strömung zu folgen, uns sehr dienlich sind, besonders die negative Strömung, denn wir beherrschen beide Richtungen oder sind bemüht sie zu beherrschen.

Am schlimmsten sind diejenigen Menschen dran, die eine unbeständige, flatterhafte, wankelmütige Veranlagung besitzen. Diese Menschen kommen nicht so leicht aus dem Zauberkreis heraus, den sie sich durch ihr doppelsinniges Spiel in ihrem Leben gebildet haben. Einmal gefällt ihnen die positive Eigenschaft und das zweitemal die gegensätzliche Eigenschaft, die negative. Sie beherrschen allerdings keine von diesen ihren Eigenschaften. Deshalb unterliegen sie ihnen bei jeder passenden Gelegenheit. Die negativen Eigenschaften spielen mit ihnen wie es ihnen gefällt. Aus diesem Grund besitzen diese Menschen keine Stabilität. Sie sind in ihrer Veranlagung weder weiß noch schwarz, sie sind nur lau, unbeständig, wohin der Wind weht, dorthin weht der Mantel. Sie müssen noch viel erleben bevor ihnen ihr Schicksal anzeigt, wo sie beginnen müssen, damit sie sich auf dem richtigen Wege befinden. Menschen mit beständiger Veranlagung lassen keine Kompromisse zu, sind absolut entschlossen, ihre Sache bis zum Ende zu verteidigen. Freilich sind sie soweit vernünftig, dass sie ihre Belange vor vernünftigen und gerechten Menschen verteidigen. Vor unberufenen Personen erwähnen sie ihre Belange nicht, sondern passen sich jeder Situation an.

Die Charakterbeständigkeit äußert sich auch im breiten internationalen Maßstab bei wenigen Staaten, die zum Beispiel bis jetzt vor allen kriegerischen Schrecken verschont geblieben sind und weiterhin sorgsam und direkt ängstlich bemüht sind neutral zu bleiben, und versuchen diese Neutralität auch weiter zu behalten. Dadurch äußern sie ihre Beständigkeit und Ausdauer in der Erhaltung des echten Friedens mit allen erreichbaren Mitteln und Ausdauer. In Wahrheit ist es das äußere Echo aller ihrer Bevölkerung, die ein wirkliches Interesse an der Friedenserhaltung besitzt und diese Ehrlichkeit bringt ihr auch gute Früchte.

Aus der Erfahrung wissen wir, dass derjenige, der sich wirklich und ehrlich Frieden wünscht und seine Nachbarn in Ruhe lässt, der hat mit dem Krieg nichts gemeinsames und deshalb wird er ihm stets ausweichen und bleibt beständig im Frieden, auch wenn um ihn herum der grausamste Krieg wütet. Er wird ihn nicht berühren. Das ist ein guter Zug der Charakterbeständigkeit in großem Maßstab.

Das Bewusstsein

Wir wissen, dass das Bewusstsein eigentlich eine Zusammenfassung, ein Komplex all dessen ist, was sich in uns, in unserem Geist abspielt. In ihm sind drei Elemente, das heißt, Feuer, Luft, Wasser mit allen ihren Eigenschaften enthalten. Das Bewusstsein ist ein Ausdruck des vierten Elementes – Erde, das ein Resumé sämtlicher Elemente mit allen ihren Eigenschaften und Aspekten darstellt. Das Bewusstsein ist auch ein Spiegel, worin sich unser ganzes äußeres und inneres Leben spiegelt. Es ist ein Komplex der Erkenntnis all dessen, was wir schon erlebt haben. Unser Bewusstsein zeigt uns klar unsere Endziele, Eigenschaften, Mächte, Kräfte und Zustände auf, in denen wir uns augenblicklich in unserer Entwicklung befinden.

So erblicken wir in ihm besonders die Härte des Lebens mit allen negativen Aspekten, schließlich die Regelung unserer Bemühungen, Ziele, Ideale, Fortschritt unserer Arbeit, Tätigkeit, Systematik, den Wert unserer Entwicklung, Beständigkeit des Charakters, Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Weisheit, Vernunft, sich bewusst werden wer wir sind, warum wir hier leben und was das Endziel unseres Lebens ist. In eigenem Bewusstsein sehen wir das Licht und den Schatten unserer ganzen Lebenstätigkeit, besonders unserer Introspektion, das heißt im Spiegel unserer positiven und negativen Eigenschaften, wohin wir bisher gekommen sind in der Bemühung um das Erreichen des elementischen Gleichgewichtes, und danach können wir uns auch richtig einschätzen. Das Bewusstsein des unsterblichen Geistes können wir auch von seinem normalen Sitz im ganzen Körper in den Punkt der vierten Dimension übertragen, in die absolute Mitte des stofflichen Körpers, in den Plexus Solaris – Akascha, wo wir die absolute Wahrheit klar erkennen, intuitiv, inspirativ, visuell, über alles was wir uns wünschen zu wissen.

Unser Bewusstsein können wir auch in alles geschaffene übertragen, in die Wesen, Sachen, abstrakte Begriffe, Ideen, Prinzipien, in ihre absolute Mitte. Wir können uns mit ihnen identifizieren, gleichsetzen, und auf diese Weise lernen wir alle ihre Schicksale, Eigenschaften, Gefühle, Zweck ihres Lebens, Zusammensetzung, Nützlichkeit, Neigungen, Umstände kennen usw. Wir können in ihnen auf ihren Charakter, ihre Gefühle, Gedanken, Taten, Eigenschaften einwirken, allerdings stets in gänzlich gutem, edlen, reinem Sinne, den universellen Gesetzen entsprechend so, dass wir dabei nie in ihre schicksalhaften Angelegenheiten eingreifen. Die Funktion des Bewusstseins besteht auch darin, dass wir uns unvorstellbar klein oder im Gegenteil unvorstellbar groß empfinden können. Das heißt, dass unser Mentalkörper sich bewusst zusammenpressen kann, verwandeln bis zu einem denkbar kleinstem Punkt, oder das ganze Universum umfassen, im Unterschied zum astral und stofflichem Körper, die ständig gleich groß bleiben bis zu dem Maß wie sie gewachsen sind.

Das Bewusstsein äußert sich auch darin, dass wir uns klar bewusst sind, dass wir bewusst leben, das heißt, das wir bewusst atmen, hören, sehen, empfinden, riechen, schmecken, uns alles bewusst schaffen, erhalten, beherrschen, vernichten was uns schadet, und auch bilden wir uns bewusst unseren Charakter und das Schicksal.

Dieses Bewusstsein, den Spiegel unseres Lebens nehmen wir uns mit in die unsichtbare Welt, wobei

allerdings das, was im Bewusstsein ewig ist, bleibt und das was in ihm vergänglich ist, von der materiellen Ebene, das wird aus ihm verschwinden. Es ist unser wertvollster Schatz, womit wir uns sämtliche Voraussetzungen auf der stofflichen Ebene für das ewige Leben vertiefen und vervollkommen. Wir können sagen, das es unser Mikrokosmos ist, der nach dem Erreichen seiner Aufgabe auf der materiellen Ebene mit dem Makrokosmos zusammenfließt.

Verträglichkeit

Diese positive Eigenschaft kommt besonders im praktischem Leben unter den Menschen auf der ganzen Welt zur Geltung. Überall dort, wo sich die gleichen Verfärbungen der positiven oder negativen Eigenschaften äußern, steht die Verträglichkeit, Sympathie zwischen einzelnen Personen, die aufeinander mit ihren gleichstimmenden Eigenschaften reagieren. Falls wir allerdings nicht gut die Wirkung der Eigenschaften der Nächsten vertragen, sind wir mit ihnen im Konflikt, in Disharmonie, in gegensätzlicher Verfärbung und deshalb entziehen wir uns gerne einer Gesellschaft uns unsympathischer Menschen.

Falls sich auch in uns eine bestimmte Unverträglichkeit irgendeiner Eigenschaft unseren Mitmenschen gegenüber äußert, müssen wir diese Unverträglichkeit dadurch beseitigen, dass wir uns entweder bewusst auf die uns unsympathischer Eigenschaft einstellen, und in dem Falle ist sie uns sogar angenehm, dann vertragen wir sie gut, oder – was die beste Art ist, wie man sich der Unverträglichkeit entledigen kann, – wir schließen uns der absoluten Ruhe an, Gleichgültigkeit, Eisigkeit, Nichtbeachtung.

So lange wir noch nicht ganz elementarisch ausgeglichen sind, erscheint uns die Unverträglichkeit einer bestimmten negativen Eigenschaft, die sich bei der anderen Person äußert, als vorteilhaft, denn wir stärken dadurch unsere gegensätzliche positive Eigenschaft. Geht es allerdings um das Gegenteil, ist es ein Zeichen, dass wir irgendeine negative Eigenschaft so stark entwickelt haben, dass sie gänzlich eine bestimmte positive Eigenschaft, die uns selbst fehlt, nicht verträgt und die wir uns schnellstens aneignen müssen.

Grundsätzlich müssen wir allerdings stets bemüht sein einen wesentlichen Grund für die Verträglichkeit mit allem was uns begegnet zu finden, denn alles was auf uns einwirkt hat seine bestimmte erzieherische Bedeutung. Nichts auf der Welt geschieht unnütz, und deshalb schließlich in unserem höchsten Entwicklungsstadium erdulden wir ruhig auch negative Eigenschaften, die uns lediglich berühren, aber die wir gänzlich beherrschen, wenn wir sie an ihren gegensätzlichen positiven Eigenschaften ausgleichen. Dann können uns die negativen Eigenschaften nicht mehr schaden, weil wir sie gänzlich unter dem eigenem Willen und unter Kontrolle haben, wir beobachten ihre Wirkung, die uns praktisch nicht mehr trifft. Nur in dem Falle, dass wir sie zu irgendeinem edlen Zwecke verwenden möchten – es ist uns bekannt, dass sämtliche negative Eigenschaften genau so wie die positiven absolut rein sind, – überführen wir ihre Wirkung auf die gewählte Person, Gegenstand, Stelle, Umgebung, damit sie dort etwas ausüben was wir uns wünschen. Und eben aus diesem Grund müssen wir uns schließlich auch der Verträglichkeit den negativen Eigenschaften gegenüber anpassen, weil wir mit diesen Eigenschaften genau so arbeiten, operieren, wie mit den positiven Eigenschaften.

Sind wir allerdings noch nicht elementarisch ausgeglichen, dürfen wir uns mit ihnen nicht vertragen, sondern müssen gegen ihre Wirkung stets überall, bei Tag und bei Nacht, tapfer kämpfen, solange wir sie nicht gänzlich beherrschen.

Das Maß für unsere Verträglichkeit kann bis zum gewissen Punkt das Ertragen der elementarischen Wirklichkeit auf der materiellen Ebene sein. Das heißt, dass wir gut vertragen (das Sonnenlicht, Wärme, Hitze (Element Feuer), genauso Kühle, Frost, Feuchtigkeit, Zusammenziehung (Element Wasser), ebenso auch die Leichtigkeit, Atmung (Element Luft) und seine Wirkung in der Windstärke – schließlich vertragen wir auch gut die Härte, Schwere, Steifigkeit in allen Formen (Element Erde). Falls diese Verträglichkeit der universellen Elemente in den stofflichen Formen vollkommen ist, können wir richtig annehmen, dass wir auch andere Eigenschaften in diesen Elementen gut vertragen

und das in allen Ebenen. Gleichsam ist auch der gut dran, der bewusst sämtliche Schicksalsschläge erträgt, und sich dabei solche Ursachen bildet, die diese Eingriffe und Schläge des Schicksals lindern und schließlich ausgleichen.

Wir werden allerdings nie freiwillig irgend ein Unrecht, schädliche Eingriffe und Leiden ertragen, von denen wir uns ganz gut und schnell befreien oder sie vermeiden können.

Die Nüchternheit

Genießen wir alles mit Maß – so spricht zu uns ein altes Sprichwort und die Weisheit. Das ist wahr. Die Natur gibt uns alles im Überfluss und sondert uns nicht aus. Das, was uns in Form von Krankheiten, Armut, Not, Misserfolgen, Leidenschaften, Unarten, Unglück, Schwächen, begegnet – das alles ist nur die eigene Schuld, weil wir es uns selbst verursacht haben. Niemanden können wir in dieser Hinsicht anklagen, nur uns selbst, denn nur wir alleine sind selbst die Ursache dessen, was uns begegnet.

Wären wir in allen Dingen nüchtern, würden wir von vielen Schmerzen, Krankheiten, Leid und Kummer jeglicher Art verschont, die uns als Folgen begegnen. Die echte Nüchternheit ist eine universelle Eigenschaft, die gleichmäßig den unermesslichen Reichtum in allen Ebenen verteilt und somit allzu großes Wachstum von einzelnen positiven oder negativen Eigenschaften verhindert, die an den sämtlichen Äußerungen unseres geistigen, seelischen, stofflichen Lebens teilnehmen (partizipieren). Die Nüchternheit ist uns als Eigenschaft direkt angeboren und wir erleben sie am besten in unserer Kindheit, wo wir noch am besten unter dem Schutz der Vorsehung – Natur selbst sind. Später, je mehr wir uns von dieser Eigenschaft durch Folgen des Älterwerdens entfernen, um so mehr gehen ihre Wirkungen durch den Einfluss der Unausgeglichenheit unserer elementarischen Eigenschaften verloren.

Die Nüchternheit wird uns am besten in unserem Willen bewusst, der die mächtigste Triebkraft darstellt, durch die wir unsere sämtlichen positiven und negativen Eigenschaften verwenden. Unsere Eigenschaften müssen bewusst beherrscht und gesteuert werden durch unseren Willen, damit sie uns richtig dienen können. Deshalb ist die Nüchternheit in unserem Willen für uns von großem Vorteil und veredelt unseren Geist und die Seele und beeinflusst gleichzeitig in gutem Sinne auch unseren physischen Körper. Sehr wichtig ist die Nüchternheit in den Gefühlsaspekten des Wasserelementes, wo wir wirklich nüchtern und bewusst der Liebe jeglicher Art, Gefühlsanspannung, Freude, Mitgefühl, Barmherzigkeit, Güte, Edelmut und ähnliche positive und negative Eigenschaften verwenden.

Die Nüchternheit in allem garantiert den richtigen Verlauf unserer Beschäftigung, wobei wir allerdings nicht vergessen dürfen, dass die Nüchternheit nicht nur in der Richtung gemeint ist, dass wir nicht mehr empfangen dürfen, also so viel, wie wir vertragen, sondern wir dürfen uns von allem wiederum nicht zu wenig für unser Ziel nehmen, das wir erreichen wollen. Mit anderen Worten, wir dürfen in der materiellen Ebene nicht an Hunger leiden und auch nicht an Übersättigung. Wir dürfen nicht allzu lau und nicht allzu heißblütig, exzentrisch in unserer Liebe sein. In der astralen und in der geistigen Ebene dürfen wir nicht allzu weit (Einbildung, Hochmut) und nicht allzu niedrig (Selbstunterschätzung) gehen.

Die Nüchternheit erscheint uns also wie ein goldener Mittelweg, auf dem wir schreiten, nicht rechts oder links schauend, auch nicht nach hinten, aber wir gehen auf diesem Weg stets nach vorne. Durch die Nüchternheit erreichen wir eine gute Gesundheit und ein hohes Alter. Und sie erfüllt uns mit ständiger Sehnsucht nach allem was uns nützlich ist, damit wir das alles genießen, aber stets mit Maß und im Bewusstsein, dass das alles unserem elementarischen Gleichgewicht gut bekommt zur Erhaltung des richtigen Lebensganges in allen Richtungen und Ebenen. Ohne Nüchternheit würden wir schwer auskommen und deshalb müssen wir sie ständig züchten und erhalten. Die Nüchternheit im echten Sinne des Wortes bedeutet, alles Unausgeglichene zu beseitigen, durch erhöhte Anstrengung die schwachen Stellen unserer elementarischen Eigenschaften durch positive so zu stärken, damit wir durch

sie das ersetzen, um was wir uns früher durch die negativen Eigenschaften gebracht haben. Nach dem Ausgleich können wir dann wieder von allem normal nüchtern genießen.

Systematik

Die Systematik ist eine sehr wichtige positive Eigenschaft des universellen Erdelementes. Mit deren Hilfe regeln wir ununterbrochen systematisch den ganzen Lauf unseres Lebens in allen Elementen und Ebenen. Im Grunde genommen ist es ein ständiges Einhalten einer gewissen Ordnung, die wir uns erwählt haben und sie alltäglich einhalten, damit sie uns zur guten Gewohnheit wird. Gleichzeitig hat diese einen guten Einfluss auf unsere Entwicklung in der mentalen, astralen und stofflichen Ebene. Wenn wir uns bereits durchaus an unsere tägliche Ordnung gewöhnt haben, betrachten wir sie als einen Teil unseres Lebens, als unsere heilige Pflicht und nie werden wir von dieser Ordnung abweichen, weil wir mit ihr direkt verwachsen sind.

Nur absolut unüberwindliche Hindernisse, wie eine Krankheit, Reise, amtliche Pflichten und ähnliche Fälle können uns auf gewisse Zeit aus unserer Systematik herausreißen. Es ist auch eine Zusammenfassung, ein Komplex aller unserer Pflichten und unserer sämtlicher Tätigkeit, die wir uns direkt auf gesetzmäßige Weise in bestimmte zeitliche Abschnitte zerlegt haben, die für uns am günstigsten sind für das unbedingte Erfüllen aller unserer Aufgaben. Das heißt auch gleichzeitig, dass wir alle diese Dinge bewusst tun und davon nichts vernachlässigen, und dass wir sie wirklich für so wichtig halten, dass ohne sie unser Leben leer, hoffnungslos, verlassen, ja direkt unnütz wäre.

Schließlich nehmen wir uns ein schönes Beispiel aus der Natur, aus dem Kosmos, wo alles so genau systematisch geregelt ist, dass das eine in das andere wie die Rädchen in einem Uhrwerk ineinander greifen. Deshalb beobachten wir überall um uns herum ganz genau die Ergebnisse der universellen Systematik, die auch auf uns einwirkt, und wir können sie in uns leicht und bewusst wachrufen, pflegen und veredeln. Als Magier zum Beispiel führen wir in erster Reihe einen systematischen Kampf um das Erreichen des elementischen Gleichgewichtes und von diesem Kampf lassen wir nicht einen einzigen Strich nach. Der Kampf muss uns bis in das Blut, bis in das Mark der Knochen übergehen, in die ganze Seele, und unser Geist lenkt das alles und gewinnt.

Wir sehen, dass die Systematik eine große konsequente und zweckmäßige Kräfteverteilung darstellt, die in ein bestimmtes Zusammenspiel eingesetzt werden muss, damit sie eine ununterbrochene Kette bildet von dem, was wir unsere Arbeit, unsere Bemühung nennen, und was uns gute Ergebnisse bringt. Wie anders ist es ohne Systematik, wo wir unregelmäßig unsere Kräfte einsetzen, die Eigenschaften ohne das Zusammenspiel des einen und des anderen, wo sich Zerwürfnis und Unordnung äußert, und aus diesem Chaos entsteht dann das Leid, das man nicht so leicht ausgleichen kann, zumal wir an allzu unbeständige zerfahrene Verhältnisse gewöhnt sind, die uns überall behindern, uns zur Last geworden sind, uns sogar direkt unerträglich werden, und uns zwingen über das alles nachdenken, und endlich um jeden Preis an ihrer Beseitigung zu arbeiten beginnen. Schließlich kann ein guter und fester Wille viel Gutes bewirken und falls er felsenfest ist, überwindet er alles, also auch unser unsystematisches Vorgehen, auch wenn es noch so gute Bedingungen für sein Wirken hätte.

Wir beginnen stets mit der Beseitigung der leichtesten Hindernisse, und stufenweise, langsam aber sicher, beseitigen wir alle. Wir wissen, dass plötzlich und mit Gewalt sich nichts sofort beseitigen, über das Knie brechen lässt, aber durch das Zerlegen eines großen Hindernisses in seine Teile, und dann diese Teile zu bewältigen, das ist sicher die richtige Methode.

Vergessen wir nicht, dass die Systematik eine universelle Eigenschaft ist, die wir uns in die unsichtbare Welt mitnehmen und eventuell in das zukünftige vergängliche Leben, das wir hier wiederholen werden, und wofür uns diese Eigenschaft sehr dienlich sein wird. Deshalb sehen wir zu, sie stärkstens zu entwickeln.

Die Gesetzmäßigkeit

Die Gesetzmäßigkeit finden wir in allem was geschaffen wurde vor. Ein Mensch entwickelt sich und wächst auf seine Art, anders ein Tier, anders eine Pflanze oder ein Baum, also ein Reich der Lebewesen, der Pflanzen und Mineralien. Aber in jeder dieser Gruppen äußert sich eine bestimmte Gesetzmäßigkeit, die mit dem Wachstum, Aufgaben und Ursachen alles Geschaffenen zusammenhängt. Am besten beobachten wir die Gesetzmäßigkeit an uns selber. Es wird uns bewusst, dass wir durch bestimmte gute Methoden bewusst auf unseren Geist, die Seele und den physischen Körper einwirken können, und dass wir durch die Folgen solcher bewusst gebildeten Ursachen auch unseren Charakter, das heißt, unsere Seele verändern können, dass wir uns unter bestimmten Umständen zum Besseren, Edleren verändern, oder auch zum Gegenteil. Falls wir die verkehrte Richtung in unserer allgemeinen Entwicklung verfolgen, verschlechtern wir unseren Charakter, verfallen sittlich so tief, dass wir uns dieses unseres Zustandes gar nicht mehr bewusst werden.

Es ist die Gesetzmäßigkeit, die alle diese Dinge verwirklicht, weil sie dazu genau bestimmtes Material und Ursachen zur Verfügung hat. Ohne die Ursachen und ohne bestimmte Aufteilung, Klassen, Stand, Abhängigkeit, Zweckmäßigkeit, Nutzbarkeit, ohne Zeit und Raum – Ewigkeit, würde es auch nicht die Gesetzmäßigkeit geben. Blicken wir nur in den Kosmos, wie viele unzählige Welten sind in ihm enthalten, und doch kreuzen sich die Laufbahnen dieser Welten nicht und nirgends behindern sie sich, eben deshalb, weil es eine absolut genaue und klare Gesetzmäßigkeit gibt, die in unserem ganzen Universum herrscht.

Wie wir wissen, ist das was oben ist, auch unten, das heißt in unserem Falle in einem Menschen der ein Mikrokosmos ist – existiert genau so eine mächtige und absolut genaue Gesetzmäßigkeit wie im Makrokosmos. Und damit der Mensch diesen analogen Zusammenhang in sich gut erkennt und zur Geltung bringt, ist es notwendig, unseren Mikrokosmos mit dem Makrokosmos abzustimmen, das heißt mit ihm in ein untrennbares Ganzes zusammenzuschließen. Möchten wir dann diese universelle Gesetzmäßigkeit auch in uns praktisch zur Geltung bringen, sie erleben, ist über alles notwendig, alle Ungesetzmäßigkeiten und ihre Folgen in uns zu beseitigen, zumal diese Hinderisse in uns alle Äußerungen der Gesetzmäßigkeit verwehren. Schließlich, wie kann jemand die Äußerungen der Gesetzmäßigkeit erwarten, wenn er sie vielleicht alltäglich durch seine Lebensweise stört.

Die höchste uns erreichbare Äußerung der Gesetzmäßigkeit ist die Unsterblichkeit, die jeder Geist in einem menschlichen Wesen besitzt. Selbstverständlich, dass wir zu dieser höchsten Äußerung der Gesetzmäßigkeit nicht früher kommen können, solange der Geist nicht eine bestimmte gesetzmäßige Entwicklung während seines vergänglichen Lebens absolviert, und so lange – wie schon früher angedeutet wurde – die sämtlichen Ursachen, die ihn darin behindern, nicht beseitigt sind.

Die Gesetzmäßigkeit ist auch ein ewiger Kreislauf des Lebens im Universum, an dem auch wir Erdenmenschen teilnehmen. Die Gesetzmäßigkeit zu unserer Geburt, das Wachstum, die Reife, das Altern und das zeitweilige scheiden aus der physischen Welt und dem Leben, das allerdings auch weiterhin in der unsichtbaren Welt existiert in anderen Formen, viel feineren, als es die stoffliche Ebene ist. Die Gesetzmäßigkeit erscheint auch in der absoluten Gerechtigkeit, und zwar dadurch, dass das, was wir uns selbst verursacht haben, wir auch berichtigen und durchleben müssen, gleichgültig ob es um eine Folge einer positiven oder negativen Ursache geht. Die Gesetzmäßigkeit beobachten wir auch direkt greifbar mit allen Sinnen, dass alles was stofflich ist, lediglich vergänglich ist und sich innerhalb einer gewissen Zeit in die ursprünglichen Stoffe der Elemente zerlegen muss, aus denen es geschaffen wurde. Es ist vor allem unser stofflicher Körper, an dem wir so sehr haften.

Gute Taten

Eine wirklich gute Tat hat auch gute Folgen. Für den Uneingeweihten ist es ziemlich schwer, das zu erkennen, wo sie zum Beispiel ihren betroffenen Mitmenschen helfen können und wo nicht, denn sie

kennen nicht das Gesetz vom Karma, das heißt, das Gesetz von den Ursachen und Folgen. Für eine gute Tat können wir auch das schroffe Ablehnen einer Hilfe betrachten, sogar auch einem schwer Kranken, oder ein Ablehnen einer Spende für die, die gemäß ihrer karmischen Belastung durch Krankheit und Hunger jetzt die Folgen ihrer gesäten Ursachen tragen und ausgleichen. Diese Menschen wissen in der Regel nichts davon, auch wenn sie im Laufe des Lebens viele Gelegenheiten hatten ihre Belastungen und deren Ursachen, auszugleichen, aber haben es aus egoistischen Gründen nicht getan. Im Gegenteil, sie haben sich solche und ähnliche Ursachen noch weiter gebildet. Als dann die Zeit für die Begleichung der Rechnungen kommt, sind diese Leute sehr überrascht und fieberhaft bemüht solche unselige unangenehme, manchmal sogar drastische, Folgen sich zu lindern durch das Verlangen um Hilfe bei ihren Freunden. In so einem Falle wird allerdings das absolute Schicksal so eine Hilfe verhindern und betroffene Menschen können solche Personen nur bedauern. Ein Eingeweihter, wird er von so einem betroffenen Menschen um Hilfe gebeten, lehnt diese Hilfe ab, auch wenn ihn der Betroffene noch so bitten sollte, denn er weiß, dass er dadurch gegen die universelle Gesetzmäßigkeit, gegen das Schicksal des Menschen sündigen würde und dieses Gesetz ist unerbittlich. Das Ablehnen der Hilfe ist in so einem Falle eine gute Tat, wobei sich die Hilfeleistung im Gegenteil als schlechte Tat erweisen würde.

Jemand begegnet einem Bettler und schon nach seinem schäbigen, armseligen Aussehen bekommt er Mitgefühl und beschenkt ihn etwa mit einem größeren Geschenk, größeren Geldbetrag. Der Bettler wird allerdings so ein großzügiges Geschenk missbrauchen, er kauft sich dafür nicht die Dinge die er zur Verbesserung seines Lebensstandards braucht, aber er geht direkt in die nächste Gaststätte um sich dort zu betrinken. Ist so eine Tat gut?

Eine alte Mutter lehnt das Verlangen ihrer verheirateten Tochter ab, ihr Geld zu leihen, das sie sehr dringend braucht. Der leichtsinnigen Tochter wird die Unentbehrlichkeit des Geldes bewusst, sie nimmt schließlich eine ehrliche Arbeit an und so verdient sie nach einer gewissen Zeit selbst und dann kauft sie sich das, was sie am meisten braucht. Beurteilen wir selbst, was das für eine Tat war.

Wir erkennen, dass sich wirklich gute Taten überall dort geltend machen, wo sie den Menschen zum ausgleichen ihrer Ursachen verhelfen, wo sie den verstehenden Menschen die Hilfe leisten sich die Ursachen des Gegensatzes zu schaffen, das heißt gute Ursachen.

Und welche wäre das, unsere beste Tat? Stellen wir uns vor, dass wir eine ständige fixe Idee haben den anderen Menschen auf jede beliebige Weise zu helfen, Hauptsache wir helfen jemandem. Dabei verliert sich uns allerdings das Hauptziel aus den Augen. Das bedeutet, dass wir die echte Bedeutung der guten Taten nicht begreifen, und tun es automatisch aus einer stillen und heimlichen Leidenschaft, dem anderen unbedingt helfen zu müssen. Kehren wir die Karte um und seien wir bemüht ausschließlich nur uns selbst zu helfen.

Falls wir noch nicht ausgeglichen sind, und das absolute elementare Gleichgewicht noch nicht besitzen, so lange können wir praktisch niemandem wirksam helfen, zumal uns dazu die richtigen und berechtigten Voraussetzungen fehlen. Erstens erkennen wir bisher noch nicht wo und in welchen Fällen wir jemandem helfen können, ohne dass wir ihm und uns selbst nicht schaden, und zweitens besitzen wir noch nicht einen gewissen Überfluss an Kräften, Fähigkeiten, Eigenschaften, durch deren Hilfe wir so etwas tun können. Deshalb wird unsere beste Tat die Selbsthilfe aus allen Kräften, damit wir schnellstens das elementare Gleichgewicht erreichen und dadurch auch einen gewissen Überfluss an okkulten Kräften erlangen, die uns dazu befähigen den anderen Menschen wirklich wirksam zu helfen, und zwar nur denen, die es verdient haben.

Objektivität, universale Einstellung zu allem

Aus mehrjähriger Erfahrung beobachten wir, dass eine persönliche Einstellung zu jedweder Sache, jedem Problem, Erlebnis, Ereignis, zu Menschen, zur ganzen Welt, zum Kosmos, lediglich vorübergehend ist, begrenzt und nach einer bestimmten Zeit völlig erlischt, damit an ihrer Stelle wieder eine neue Ansicht und andere Überzeugung Stellung beziehen kann. Diese persönlichen Ansichten

durchdringen unsere ganze Persönlichkeit, sie wechseln sich ständig ab, vielleicht sogar unser ganzes Leben lang, und gehen nirgends vor Anker, weil sie zeitweilig, relativ und persönlich sind und nichts gemeinsames mit der absoluten Wirklichkeit – universellen Wahrheit – haben. Eins ist aber sicher, dass derjenige, der die Wahrheit sucht, sie gewiss findet. Und diese wirkliche Wahrheit deckt sich mit seiner Unpersönlichkeit.

Was muss er also tun, damit er diese richtige Einstellung gewinnt? Er muss vor allem seine relative Persönlichkeit abstreifen und einen rein unpersönlichen, universellen Standpunkt einnehmen, der ihn zum richtigen Punkt der absoluten Kosmos-Mitte führt, von wo er alles klar beobachten und mit seinen inneren Sinnen begreifen kann. Freilich kann man zu diesem unpersönlichen Zustand, der universellen Einstellung zu allem Erschaffenem, nicht so leicht gelangen. Aber der Weg zu ihr ist für jeden reifen Menschen offen. Wie wir aus Erfahrung wissen, hindern uns daran am meisten die negativen Eigenschaften, die in uns unseren relativen persönlichen Standpunkt bilden, unsere Persönlichkeit, die stets durch äußere vorübergehende Ereignisse beeinflusst wird, aus denen sie nie den richtigen Ausgang finden kann und sich stets das herausnimmt, was diese Vergänglichkeiten selbst darstellen, zumal diese relative Persönlichkeit mit ihnen praktisch zusammenfließt und sich von ihnen nicht irgendwie absondern kann, dass sie dann gemäß der Wahrheit wie ein entferntes Wesen beobachten und sie danach auch beurteilen kann. Nur unser unsterblicher ewiger Geist kann sich gänzlich aus dieser persönlichen relativen Befangenheit befreien und ersetzt sie durch das universelle Bewusstsein seines Seins und der Erkenntnis, wer er eigentlich ist. Dazu ist es allerdings nötig, bestimmte vorläufige Erkenntnisse, wichtige geistige und seelische Übungen, Meditationen und absolute Reinheit, stets überall und in allem zu erlangen.

Diese unpersönliche Einstellung tritt bei uns nicht auf einmal ein, wie es vielleicht jemand erwarten könnte, sondern langsam und stufenweise, Schritt für Schritt, wirft er durch die Selbsterkenntnis sämtliche Täuschungen von sich ab, falsche Vorstellungen, Lügen-Ideale, unrichtige Vorsätze, Ansichten, Begriffe, die uns gerade deshalb um so stärker hart zusetzen als früher, weil sie mit uns direkt verwachsen sind. Wir haben sie durch viele Verkörperungen auf der materiellen Ebene stets in uns genährt und jetzt vernichten wir sie eine nach der anderen.

Deshalb das tödliche Ringen mit ihnen, das für uns nicht angenehm ist, im Gegenteil sehr erschöpfend und hartnäckig. Trotzdem aber, falls wir es ehrlich meinen, erlangen wir über sie langsam aber sicher die Herrschaft und so entstehen in uns stufenweise an ihrer Stelle richtige Vorstellungen, Eindrücke, Wirklichkeiten, je nach dem, wie weit wir uns von unserer Persönlichkeit und Relativität entfernen. Wenn wir uns dann des letzten Hindernisses entledigen auf diesem einzigen aber sehr wichtigen Abschnitt unserer Entwicklung, die zu Unpersönlichkeit, zur universellen Einstellung zu allem Geschaffenen, mit dem wir uns überall begegnen, ausgerichtet ist, dann erst können wir mit Sicherheit, gemäß der absoluten Wahrheit alles kennenlernen, was wir uns wünschen, ohne uns zu irren. Wer es gut begriffen hat, wird in dieser Richtung Erfolge haben.

Schweigsamkeit

Die Schweigsamkeit ist eine unschätzbare universelle Eigenschaft, durch die wir auch die absolute Allmacht erlangen. In der Schweigsamkeit ist unser ganzer Kosmos, das Universum, versenkt und nur die, die mit ihm analog in Verbindung stehen durch absolute Schweigsamkeit, bringen es fertig in ihm alles zu entdecken und alles auszuüben. Das paradoxe ist allerdings, dass das sämtliche Wirken der negativen Eigenschaften und Wesen in der großen Mehrheit der Menschheit hermetisch (luftdicht) jedweden Zugang zu den Geheimnissen des Universums und deshalb auch zum Makrokosmos zu verhindern sucht. Die negativen Eigenschaften lenken jegliche Aufmerksamkeit von seinen eigenen Geist und seiner Seele ab. Auf diese Weise arbeitet die absolute Schweigsamkeit und die Undurchdringlichkeit des Universums in allen uneingeweihten Personen. Unsere eigene Schweigsamkeit äußert sich nicht nur in der absoluten Geheimhaltung aller universellen Wahrheiten und Geheimnisse vor unberufenen Menschen, aber auch darin, dass wir unsere tiefsten Geheimnisse sehr gut und unauffällig

verschleiern, durch unser zu diesem Zweck vorgetäushtes äußeres Benehmen. In solchen Fällen, falls es nötig ist, tun wir das Gegenteil von dem, was wir tief in unserem innerem verbergen, das heißt im Geiste und in der Seele. Durch diese Haltung lenken wir jegliche Aufmerksamkeit von unserem echten, wirklichen Zustand und der Einstellung ab.

Je besser wir unsere Rolle zu spielen verstehen, um so mehr kräftigen wir die Schweigsamkeit. Stellen wir uns die Kraft der Schweigsamkeit praktisch vor. Sollen wir etwas wichtigeres durchführen vor bestimmten Personen der Öffentlichkeit und möchten wir, dass der Effekt unserer Tat, Mitteilung, Vorstellung, möglichst wirksam wäre, halten wir vor unserer Vorstellung die gänzliche Verschwiegenheit ein. Das heißt, dass wird nirgends und niemandem etwas von unseren Absichten verraten, alles behalten wir nur für uns selbst und das nur deshalb, damit in der Zeit unserer Mitteilung, der Lüftung unserer Nachricht, Absicht, Tat, alle Anwesenden sehr wirksam überrascht werden.

Wir beobachten, dass, je besser wir über unsere eigenen Angelegenheiten schweigen können, vor allem unberufenen Personen gegenüber, um so mehr gewinnen unsere edlen Absichten an ihrer Wirksamkeit, wobei wir sie durch unsere Schweigsamkeit stets mehr dynamisieren. Warum schweigt das Universum? Sicher deshalb, damit alles absolut weise in der Hülle des Geheimnisses erhalten bleibt. Damit diejenigen, die echt und ehrlich bemüht sind in sich dieses Geheimnis entdecken zu können, und das nur stufenweise nach ihrer Reife, gemäß der Entwicklung Stufe um Stufe von der niedrigsten beginnend, erreichen, sonst würden sie nicht die Dinge in der höchsten Phase der universellen Entwicklung begreifen können, und könnten nicht mit Erfolg auf dem Wege in die Ewigkeit fortfahren. Es ist sehr weise, von den Sachen von denen man nichts versteht, nichts zu wissen, anstatt dass man sie aus Unwissenheit irgendwie verdreht und missbraucht. Deshalb gibt es die absolute Schweigsamkeit, die diese erhabenen Sachen, Geheimnisse vor unberufenen Wesen schützt. Die magische Schweigsamkeit ist ein Zustand der Nachahmung der Vorsehung selbst, denn sie schweigt ewig. Deshalb müssen auch wir schweigen lernen und sie dadurch nachahmen und uns anpassen.

Ein Wort wird magisch um so wirksamer werden, je weniger wir es aussprechen. Zum Beispiel Gott, die Vorsehung, Akascha. Je strenger wir auf die Regeln des Schweigens achten, um so schneller ist unser Fortschritt und um so schneller erlangen wir die Macht und lernen ihre Geheimnisse kennen. Das Schweigen ist gleichzeitig die Grundlage des Glaubens, und zwar des Glaubens, der die Berge versetzt. Je wachsamer wir werden und für die Schweigsamkeit kämpfen, um so mehr erlangen wir den Zustand des manifesten Glaubens und der Macht. Das echte Schweigen bedeutet nicht nur die nicht Beurteilung bestimmter Mysterien (das ist nur die niedrigste Form des Schweigens) aber hier ist das Schweigen höherer Art, das heißt das Geheimnis der Macht, die Synthese, das Problem des unaussprechlichen Namens, Szhem - Nam - Bho - Rhsch - Gottes.

Nicht verurteilen, nicht verleumden, niemanden diskreditieren, das ist auch das echte Schweigen. Das Schweigen ist auch einer der Hauptpfeiler des Tempels Salomos.

Sparsamkeit

Durch echte und richtige Sparsamkeit erhalten wir uns große Werte und gute Gelegenheiten für die Zeit, wenn wir sie brauchen werden. Wer zum Beispiel geistige und seelische Werte sammelt, ist am besten dran. So sollte ein Mensch bereits schon in der frühesten Jugend durch die Eltern und Lehrer und durch die Natur selbst erzogen werden, damit er in erwachsenem Alter sich mit Erfolg in das Leben einschalten kann, in voller Jagt nach den materiellen Mitteln die ihn am meisten interessieren und nach denen er sich in der Regel am meisten sehnt. Im beruflichen Streben hat sicher mancher von uns erkannt, dass durch die übermäßige Erschöpfung der physischen und geistigen Lebenskräfte man auf allen Ebenen geschwächt wird. Wer ein bisschen vernünftig ist, sieht ein, dass es besser ist nur so viel Kraft auszugeben, wie es unbedingt notwendig ist für die Erhaltung eines anständigen Niveaus. Deshalb werden wir nie allzuviel deswegen arbeiten, damit wir vielleicht möglichst viel an materiellem Besitz anhäufen, den wir nicht einmal gänzlich verbrauchen können, und der uns zur unnötigen Last wird. Mitunter müssen wir für diesen Besitz, manchmal durchaus unnötigen und für uns schädlichen,

sehr teuer mit unserer Gesundheit bezahlen, die wir dann im Alter entbehren müssen, da wir stets krank sind.

Aus diesen Gründen sparen wir an unseren physischen, geistigen und seelischen Kräften für die Aufgaben, die wir im Leben für sehr wichtig halten. Eine von solchen Aufgaben ist die Kräftigung unseres Geistes und unserer Seele. Deshalb vergeuden wir nicht unnötig unsere wertvolle Zeit mit lesen von für uns nicht geeigneten Romanen, Literatur die uns mit ihrer Einseitigkeit nur erschöpft und bei der wir nichts gutes lernen können, falls wir nicht gerade zwischen den Zeilen lesen, damit wir die echte Bedeutung dieses oder jenes Werkes kennenlernen und uns aus ihm auch wirklich belehren. Wir beobachten das gesamte Leben in und um uns, wie es mächtig strömt und in uns fühlbare Spuren seiner Wirkung hinterlässt.

Es sind namentlich belehrende Ereignisse, unsere Taten, Gedanken, Gefühle, die uns ununterbrochen an sich binden und erschöpfen. und gerade hier haben wir die beste Gelegenheit mit unseren Lebenskräften zu sparen, dadurch, dass wir kein Gramm unserer Kraft auf die Wirkung solcher hungriger Gäste verschwenden, die zu uns kommen, um von unserem sowieso mageren Tisch der Lebenskräfte zu speisen.

Hier bei dieser Gelegenheit müssten wir unsere Sparsamkeit am besten dadurch erweisen, dass wir diejenigen Gedanken, Gefühle, Taten und fremde Zustände, mit denen wir nichts gemeinsam haben, ablehnen, vernichten und beherrschen. Wir arbeiten lediglich mit eigenen Gedanken, Gefühlen, Zuständen, Taten, die wir auch für wirklich gut und für uns nützlich betrachten. Als Magier wissen wir, dass wir nur aus dem Überfluss unserer okkulten Lebenskräfte schöpfen können. Und falls wir keine Überschüsse haben, oder sie an Nichtigkeiten vergeuden, an unwichtige Dinge, dann ist unsere schöpferische Tätigkeit sehr schwach, und bringt uns keine guten Erfolge. Deshalb sparen wir möglichst viel an unseren Lebenskräften, so dass wir sie immer in einem gewissen Überschuss haben, und aus diesem Überschuss können wir dann die Energie für die edelsten Aufgaben schöpfen, die wir uns vorgenommen haben zu verwirklichen.

Es ist allerdings nicht ratsam mit geistigen wie materiellen Werten allzu sparsam umzugehen nur deshalb, damit wir sie an die Personen abgeben, die es gar nicht verdienen. Das wäre gleichsam eine Verschwendung der eigenen Kräfte, die uns eines Tages fehlen würden. Als Grundsatz gilt, dass wir sparen für uns selbst, hauptsächlich an unserer Gesundheit, den geistigen und seelischen Kräften und Werten, wir opfern sie für niemanden ohne Grund auf, aber verwenden sie selbst für edle Zwecke, in erster Reihe zur Veredelung und Kräftigung unseres Geistes, unserer Seele und des physischen Körpers. Das ist die echte Sparsamkeit.

Das Bestreben, alles nur zu guten Zwecken zu verwenden

Jeder Mensch hat stets die Möglichkeit mit Hilfe seines Besitzes, mittels seiner geistigen und seelischen Kräfte und Fähigkeiten, wirklich Gutes zu tun. Und wer es als Aufgabe betrachtet, dass er in der kurzen Zeit seines Lebens etwas Gutes vollbringt, hat dadurch einen großen Fortschritt zur Selbsterkenntnis getan. Denn derjenige, der bemüht ist, jedem echt Bedürftigen zu helfen, ist dafür auf der anderen Seite durch die Veredelung seines Geistes und seiner Seele belohnt. Das hat nämlich einen großen Widerhall in der Welt der Ursachen, wo solche positiven und schönen Ursachen dementsprechende und zugehörige Folgen hervorrufen. Wenn wir dann schließlich bestrebt sind, dass wir alles das, was wir haben, das heißt in erster Reihe unsere sämtlichen positiven und negativen Eigenschaften, Mächte, Kräfte und Fähigkeiten, auch den Besitz, der echten Wohltätigkeit widmen, haben wir uns von allem befreit, was uns so von der materiellen Welt anzieht. In Folge dessen erlangen wir auch die echte Freiheit. Das alles hat das Bestreben, alles nur zum Besten zu verwenden.

Freilich müssen wir uns bei diesem unseren Tun im klaren sein, was die echte Wohltätigkeit eigentlich bedeutet, damit wir nicht in eine Sackgasse geraten. Die echte Wohltätigkeit ist vor allem das, dass wir durchaus richtig begründen können, dass es den universellen Gesetzen entspricht, die wir kennen und sie stets immer und überall und in allem respektieren müssen. Diese sämtlichen uni-

versellen Gesetze hängen eng mit unserem Schicksal zusammen, und mit dem Schicksal unserer Mitmenschen. Deshalb konzentriert sich unser ganzes Bemühen auf unsere schicksalshaften Angelegenheiten, sich mit ihnen ständig zu beschäftigen und sie so zu verbessern, damit wir von unserem Schicksal für unsere früheren Ursachen nicht mehr abhängig sind, sondern unser Schicksal bereits selbstbewusst, unserem freien Willen gemäß, gestalten. Das ist unser erster Schritt zur echten Wohltätigkeit, denn zu der Fähigkeit, die echte Wohltätigkeit zu vollbringen, muss man bestimmte Voraussetzungen besitzen, das heißt, gut entwickelte Eigenschaften und Fähigkeiten, Kräfte, Mächte und gute Gesundheit. Und umgekehrt, wie könnten wir wirklich etwas Gutes ausüben, wenn wir selbst nicht in Ordnung wären.

Jede unserer Taten, Gedanken, Gefühle, Zustände, Ursachen, Folgen sind ein klares Bild unseres Charakters, und deshalb kann nicht jemand, der für diese Dinge noch nicht reif ist, etwas noch besseres, edleres hervorbringen, als das seinem Charakter, seiner Entwicklung und Reife entsprechende. Je höher wir in unserer Entwicklung steigen, um so größer ist auch unsere ehrliche Bemühung, alles nur zu echt guten Zwecken zu verwenden. Deshalb werden sich auch die Ergebnisse unserer edlen Bemühung steigern, vergrößern, bis zu der höchsten möglichen Grenze der Veredelung, die dem Universum entquillt und ihre tiefen Wurzeln in unseren Mikrokosmos schlägt. Denn was oben ist, ist auch unten.

Falls wir in uns dieses mächtige Bestreben und die Sehnsucht, alles nur zum Guten zu verwenden, richtig großziehen, wird uns jede Sache, jedes Wesen, Mittel, jede Idee, Macht, Kraft, und überhaupt alles was es gibt, freudig und bereitwillig unserer guten Bestrebung wegen dienen, damit wir mit all diesen Mitteln nur die echte und wirkliche Wohltätigkeit beweisen, in erster Reihe in uns und dann erst, falls wir dazu reif sind, auch bei anderen Menschen.

Dieses gute Bemühen hat die Folge, dass wir uns auf dem schnellsten Wege unserem höchsten Ziel, dem Ideal nähern, und dass wir nicht einen einzigen Schritt zurückgehen.

Die Realität – Wirklichkeit

Jeder Mensch hört die Wahrheit in der Regel nur dann gerne, wenn sie ihm angenehm ist und besonders wenn er durch sie etwas erwartet. Das ist also eine bestimmte Realität, Wirklichkeit. Wir beobachten auch, dass die große Mehrheit der Menschen die Wahrheit, Realität, Wirklichkeit, ablehnt, sobald sie feststellt, dass sie ihr schadet, ihre Mängel aufdeckt, ihre negativen Gedanken, Taten, Gefühle, Leidenschaften, Unsitten, wodurch ihr Charakter preisgegeben wird. Wer allerdings real ist, wahrheitsliebend, dem ist die Realität, Wirklichkeit sehr von Nutzen, denn er schöpft aus ihr stets weise Belehrungen, dass er in der Zukunft ähnliche Fehler vermeidet, oder, dass er sein unvollkommenes Werk verbessert, berichtigt, dass er sich vielleicht von bestimmten schädlichen Leidenschaften befreit, von negativen Eigenschaften, die ihm bisher seinen Charakter entstellen. So und ähnlich sieht er gewisse Dinge ein, über die er grundsätzlich nachdenkt, und schließlich ordnet er sie dort ein, wohin sie gehören. Dadurch verbessert er sich seinen Sinn für die echte Realität und Wirklichkeit. Im Laufe dieser Entwicklung lernt er auch die Dinge, Ansichten, Gefühle, Zustände, Lügen-Phantasien, ausgesprochenen Unsinn, klarer zu erkennen, die eigentlich durchaus unreal, unwirklich sind, und auf die er lediglich durch das Erkennen ihrer echten Werte, der Wirklichkeit, reagiert.

Der Realität, Wirklichkeit entspricht auch unser vergängliches physisches Leben in der materiellen Ebene, das allerdings in der Wahrheit nur ein Augenblick ist, ein vergänglicher Punkt in der Ewigkeit, und nach seiner Beendigung bleibt von ihm nichts übrig, nur das, was wir uns im Laufe unserer Existenz für die Ewigkeit aufgebaut haben. Die einzige absolute Wirklichkeit in unserem vorübergehenden Leben ist unser ewiger Geist, der sich in den astralen und materiellen Körper, in seine jetzigen Hüllen, nur deshalb einverleibt hat, damit er sich auf der materiellen Ebene auf seine Weise gemäß seiner Entwicklungsstufe äußern kann, und dass er sämtliche Ursachen beseitigt, die er sich früher mal geschaffen hat, als Vorbereitung für die nächste Reinkarnation. Bis zu der Zeit, so lange er sich neue weitere Ursachen für das nächste vergängliche Leben bildet, muss er ständig auf die materielle Ebene

zurückkehren, damit er die Folgen seiner Ursachen durchleben kann und sich durch sie erkennt, und sich dann keine weiteren Ursachen für die materielle Ebene bildet.

Durch die Realität und Wirklichkeit schaffen wir uns die Voraussetzungen für die echte Kenntnis aller früher geschaffenen Ursachen, und so dringen wir durch sie langsam aber sicher in die höchsten Geheimnisse unserer menschlichen Persönlichkeit, der Existenz auf der materiellen Ebene. Am Anfang beginnen wir zu unterscheiden, was gut für uns ist und was uns schadet. Weiter, was wir uns erlauben dürfen und was nicht, falls wir dafür nicht die Verantwortung und die Folgen tragen wollen, die sich stets und bedingungslos einstellen.

Die Realität und die Wirklichkeit stellen uns stets in das Licht der Wahrheit, zuerst der relativen, und stufenweise nähern wir uns der absoluten Wahrheit, bis wir auch diese erfassen. Das alles hängt von unserer Entwicklungsstufe ab. Es ist selbstverständlich, dass wir die absolute freie Wahrheit nicht früher erkennen können, bevor wir für sie reif sind, das heißt, bevor wir nicht das elementarische Gleichgewicht besitzen, das eigentlich als der erste und grundlegende Stein unseren weiteren Fortschritts auf dem Wege der magischen Kunst gilt, die von allen Wissenschaften und Künsten auf der Welt die höchste und vollkommenste ist. Bis dahin müssen wir eines Tages mit der Realität kommen, mit der Wirklichkeit, damit wir sie für die absolute Wahrheit eintauschen, die wir uns mit in die Ewigkeit nehmen, und die uns stets überall und in allem begleitet, freilich dort, wo wir sie eben brauchen. Sonst benutzen wir im allgemeinen Leben die normale Realität und Wirklichkeit, welche sich in der vergänglichen Welt konsolidiert hat. Mit dieser kommen wir hier gänzlich aus.

Harmonie

Unter dem Wort Harmonie verstehen wir bestimmte Gefühlsvibrationen die sich gegenseitig ergänzen, das heißt, dass eine Vibration mit der anderen einen passenden Einklang findet und in uns das Gefühl der seligen Befriedigung, Freude, Ruhe, Seligkeit, Sicherheit, Edelmut, Sympathie und ähnliche Zustände hervorruft, die wir erleben. Je feiner die Vibrationen der Harmonie sind, um so tiefer ist das erleben der harmonischen Zustände. Praktisch beobachten wir es am besten bei bestimmten Gelegenheiten an uns selbst, wie es zum Beispiel eine schöne Umgebung in der Natur ist, die uns gänzlich mit ihrer Schönheit, Pracht, Melodie, durch Begeisterung, Bewunderung, tiefe des Erlebens und Erkennens an sich fesselt. Hier arbeitet hauptsächlich unsere Seele, die Gefühlsseite unseres Charakters und je edler sie ist, um so mehr ist sie von der Tiefenharmonie durchdrungen.

Aus der Erfahrung wissen wir, dass wir nicht ständig harmonische Zustände, Eindrücke, erleben, die bei manchen vielleicht nur selten vorkommen, sondern ringen vielmehr mit der Disharmonie. Diese Disharmonie ist in der Wahrheit eine Folge, das Ergebnis unserer Unausgeglichenheit, mit der wir ständig ringen und die uns so manche heiße und bittere Stunde bringt, bevor wir sie loswerden.

Dem gegenüber ist die Harmonie eine sehr angenehme und ungestörte Befriedigung über alles, was wir in gänzlicher Ausgeglichenheit erleben, besonders wenn wir uns vorstellen, dass es auf der Welt nichts schlechtes gibt. Im Gegenteil, dass alles gut, weise, schön ist, und dass das alles seine bestimmte Bedeutung hat, dass auf der Welt nichts vergebens geschieht, dass alles in sich mit absoluter Genauigkeit ineinander greift, wie die Rädchen der Uhr. Nur wir, armselige und unwissende Menschen sind bis jetzt noch nicht imstande, das in Wahrheit zu begreifen, dieses so einfache, über alles klare weise und erzieherische Tun im ganzen Universum. Schau, das alles gehört ja dem Universum – Akascha, das in seiner absoluten Reinheit stets überall und in allem absolut nichts Schlechtes schaffen konnte. Und falls jemand auf irgendeine Weise leidet, dann hat er sich das alles selbst zugezogen und niemand anderer. Deshalb sollte er nur über sich selbst klagen.

Das alles greift in die universelle Harmonie wie die genauen Rädchen einer Uhr hinein, und wer diese Harmonie in sich bewusst oder unbewusst stört, der sinkt in die Disharmonie ab und muss sie so lange durchleben, bis er die letzten Hindernisse beseitigt die ihm den Eintritt in den ausgeglichenen Zustand der ewigen Befriedigung und Unberührbarkeit verwehren.

Die Harmonie ist auch ein Maßstab unserer Entwicklung, denn je weniger wir das Gefühl der

gänzlichen Befriedigung mit unserem Zustand erleben, um so tiefer stehen wir, je besser wir uns bewusst werden, um den Zustand der gänzlichen Ausgeglichenheit und das Gleichgewichtes kennen lernen, um so mehr nähern wir uns dem magischen Gleichgewicht, der absoluten elementarischen Ausgeglichenheit, absoluten Reinheit, stets überall und in allem. Wir lernen kennen, dass die Harmonie ein Ergebnis unserer langjährigen Introspektion ist und erinnern uns ständig, dass wir uns einer gründlichen Reinigung unterziehen sollten, von allem was noch unseren Charakter entwertet. Die Harmonie ist sicher ein Ergebnis unserer guten und langjährigen Arbeit im Bereich der Veredelung unseres Geistes, der Seele und des stofflichen Körpers. Wenn die Harmonie auf der ganzen Welt und bei allen Menschen vorherrschen würde, würden die Kriege sicher unumkehrbar verschwinden und damit auch der grausame Egoismus, der die Kriege verursacht. So ein Leben wäre wirklich erfreulich und harmonisch. Wir haben bereits jetzt die Möglichkeit bei uns die echte Harmonie zu züchten und jeglichen Zusammenhang mit den Kriegen und dem Egoismus abzureißen, gegen die wir immun, unberührbar werden, weil wir nichts gemeinsam haben damit.

Strenge, auch im Alter

Das Leben fließt wie das Wasser und ehe man sich versieht, dass die Sorgen und das Leid weniger werden, ist man alt geworden und man betrachtet das Leben wie ein Märchen. Besonders erinnert man sich an seine Jugend, nach der man sich so oft sehnt, sie möge doch zurückkommen. Das ist natürlich nicht die richtige Einstellung zum Leben. Sich in den älteren Jahren zu schmeicheln, wie es doch früher mal schön war, und als der Mensch noch jung, lustig, gesund, arbeitsam war, als er noch im Wirbel der sinnlichen Schönheit schwelgte, in Liebe und Taumel wie der bunte Schmetterling an schönen Blumen lebte, ohne dass er damals nur einmal an das Alter und das Ende von allem Vergänglichem dachte.

Es ist selbstverständlich, dass jeder Mensch völlig individuell gemäß seiner Entwicklungsstufe so lebt, wie es ihm sein Schicksal vorbereitet hat, denn anders leben kann er nicht. Es ist ihm allerdings dabei die Möglichkeit gegeben, in manchen Fällen zu erkennen, auf welche Weise er sein Schicksal verbessern könnte. Wer diese Erkenntnisse wirklich auf die erwähnte Art ausnutzt, der wird zum Herrn jeglicher Situation, sämtliche überspannte Begierden, Gelüste, Leidenschaften, Unsitten sind ihm bewusst, er besiegt sie, unterordnet sie seinem Willen und durch diese wichtige gute Veränderung in seinem Benehmen wird er auch streng zu sich selbst werden. Er verurteilt sich sofort, wenn er etwas schlechtes getan hat oder etwas schlechtes gedacht hat, wenn er wieder seiner Leidenschaft, Unsitte unterlag, mit der er kämpft, damit er sie besiegt und schließlich beherrscht. Und diesen Zustand, den er durch die langjährige Erfahrung gewonnen hat, vertieft er sich bis ins hohe Alter, wo ihn die physischen Kräfte langsam aber sicher verlassen und es wird ihm klar bewusst, wer er ist, was mit ihm sein wird, welchen Weg er vor sich hat, denn er weiß gut, dass durch den Abgang aus der physischen Welt sein Leben nicht beendet ist.

Deshalb ist er im Alter um so strenger mit sich selbst und versündigt sich nie an seinem Alter. Die Mehrheit alter Menschen empfindet in sich das baldige Ende ihres Lebens und deshalb sind sie schwach und erschöpft. Sie unterliegen gänzlich der Gleichgültigkeit, Apathie, zu allem mit dem sie in Kontakt kommen. Das Leben erfreut sie nicht mehr und um so leichter sind sie dem sämtlichen Wirken der negativen Eigenschaften ausgesetzt, die sie sich im Laufe ihres Lebens besonders stark gezüchtet haben. Diese negativen Eigenschaften nutzen die letzten Tage ihres Lebens auf der physischen Ebene besonders aus, und deshalb rafften sie diesen alten Menschen um so mehr von ihren Lebenskräften weg, die sie schon sowieso recht bescheiden haben. Das ist, sich am Alter zu versündigen.

Ein ausgeglichener Mensch, auch wenn er alt ist, lebt im Grunde genauso gut, wie er in seinen mittleren besten Jahren seines Lebens gelebt hat. Kein Alter kann ihn daran hindern, seine Pflichten, angemessen seinem Alter und physischen, geistigen, seelischen Kräften und Fähigkeiten entsprechend zu erfüllen. Besonders wird er nicht in seiner weiteren Entwicklung auf dem Weg der magischen Ausbildung, Wissenschaft und der Kunst behindert. Sein Zustand lässt es nie zu, ein Opfer irgend einer negativen Eigenschaft, Leidenschaft, Unsitte zu werden, denn diese negativen Eigenschaften hat er

schon unter seinem Willen und beherrscht sie ständig. In seiner magischen Entwicklung lässt er unter dem Einfluss seines Alters nirgends nach, sondern im Gegenteil, er ist bemüht, aus allen Kräften das Maximum an Veredelung und das höchste Ziel zu erreichen, dem er um so mehr den Rest seines vergänglichen Lebens opfert. Er hat einen festen Willen und den aufrichtigen Wunsch, dass er bis zum letzten Tag auf der physischen Ebene stets genau seine sämtlichen Pflichten gesund und munter erfüllen kann, und dass er keinen einzigen Tag seine Übungen und Aufgaben auslässt, Taten, durch die er sich gute Ursachen für das vergängliche und das ewige Leben bildet.

Anständiges Äußeres – Benehmen

Zu unserem Charakter, unserer Veranlagung, gehört auch die äußere Form, das heißt unsere Kleidung, Schuhe und überhaupt alles was dazu gehört. Das repräsentiert auch bis zum gewissen Maß unseren Charakter. Durch das anständige Äußere bewirken wir einen guten und anständigen Eindruck, besonders bei denen, bei denen wir etwas zu erwarten haben, oder von denen wir in irgend einem wichtigen Punkt abhängig sind. Dadurch äußern wir in gewisser Weise die Achtung dem Menschen gegenüber, mit denen wir in Kontakt kommen.

Namentlich dann, falls wir uns bei einem besonders wichtigem Ereignis repräsentieren wollen, zum Beispiel im Laufe der Abschlussprüfungen in den Schulen, den Kursen, die wir absolviert haben, oder zum Anlass eines bestimmten Vortrages, oder im Theater, an einem öffentlichem Ball und bei Besuch wichtiger Personen, in Ämtern und bei ähnlichen Gelegenheiten, äußern wir durch unser anständiges und geschmackvolles Äußeres einen gewissen Respekt zu bestimmten Personen oder der ganzen Gesellschaft. Und haben wir bereits den besseren oder den besten Anzug angezogen, sind wir auch demgemäß bereit uns anständig zu benehmen, das heißt, wir verfahren überall und in allem höflich, respektvoll, wo wir es für angepasst halten, dass wir diese Ehre und Höflichkeit auch äußern.

Auf diese Weise erhalten wir uns das Dekorament unserer Persönlichkeit vor der äußeren Welt und dieses Benehmen bringt uns auch gute Früchte. Es muss allerdings an der richtigen Stelle und ausgezeichnet gespielt werden. Je besser wir es können, um so größer sind unsere Erfolge. Das Zusammenspiel zwischen einem geschmackvollem Äußeren und elegantem Benehmen muss vollkommen sein. Sehr wichtig ist es allerdings, sich die Ursache stets vor Augen zu führen, warum wir so handeln. Falls wir damit edle Zwecke verfolgen, ist uns der Erfolg garantiert. Tun wir es aus rein egoistischen, gewinnsüchtigen oder anderen unehrlichen Gründen, können wir nur solche Ergebnisse erwarten, die genau unseren Ursachen entsprechen.

Wir sehen, dass unsere sämtliche Tätigkeit von den Ursachen abhängt, warum wir das oder jenes tun, was wir dadurch erreichen wollen, denn wir wissen, nichts auf der Welt geschieht ohne Grund. Wenn wir uns also mit einem neuen Anzug vor anderen Menschen zeigen wollen, damit sie uns um ihn beneiden und damit wir dabei falsche Freude empfinden, dann ist es ein unguter und schädlicher Grund, warum wir so tun. Auf diese Weise rühmen sich gerne Frauen, besonders in der Kirche oder auf irgendwelchen öffentlichen Festen und bei vielen anderen besonderen Gelegenheiten. Bei jungen Menschen beiderlei Geschlechts ist es sicher angebracht, wenn sie sich anständig kleiden und benehmen, und wenn sie sich ein eigenes Familienleben gründen möchten. Anständiges Benehmen und anständiges Äußeres entspricht am besten unserer inneren Haltung, das heißt dem geistigem und seelischem Zustand.

Wir lernen, dass es unbedingt notwendig ist, den Geist, die Seele, aber auch unseren stofflichen Körper zu veredeln. Also muss auch unsere Entwicklung in der Vervollkommnung gleich intensiv in allen Ebenen verlaufen, damit unser magisches Gleichgewicht nie und durch nichts gestört wird. Unsere innere Haltung verdecken wir durch absolute Schweigsamkeit, und im normalen Leben vor uneingeweihten Menschen spielen wir so gut wir können unser Spiel, zu dem auch ein anständiges Äußeres und gutes elegantes Benehmen gehören, je nach dem, wie und wo wir es für gute Zwecke brauchen. Vergessen wir allerdings nicht, dass bei allen diesen unseren Äußerungen wir durchaus ehrlich sein müssen und zwar zu uns, wie zu allen anderen Personen, mit denen wir in einen näheren

Kontakt kommen. Das alles tun und empfinden wir bewusst, ehrlich, auch wenn wir dabei etwa negative Eigenschaften zu guten Zwecken verwenden.

Jede Situation ernst nehmen

Was bedeutet es eigentlich, jede Situation ernst zu nehmen? Aus der Erfahrung wissen wir, dass wir manchmal gänzlich seichte, für uns unbedeutende Situationen, Zustände, Dinge und Angelegenheiten durchleben, die uns um die Zeit berauben und um andere bedeutende Arbeiten, denen wir uns in der versäumten Zeit widmen könnten. Auch solche ungenießbaren Dinge müssen wir kennen lernen und erleben, denn sie sind nicht so ganz unbedeutend und flach, wie vielleicht mancher von uns annimmt. Mindestens können wir uns bei solchen Gelegenheiten informieren über verschiedene Verhältnisse der jeweiligen Gesellschaft, die Charaktere verschiedener Menschen kennen lernen und unsere gegenseitige Beziehung zu diesen Personen und Angelegenheiten.

Überall im gegenseitigen Kontakt wirken die elementarischen Eigenschaften verschiedener Menschen und falls wir in so ein Kollektiv eingegliedert sind, haben wir die beste Gelegenheit endlich gegen alle unsere negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Unsitten, zu kämpfen, die sich bei uns eben am meisten und am wirksamsten äußern, wenn wir sie am wenigsten erhoffen und auch durch die Anwesenheit der wirkenden negativen Zustände und Eigenschaften aller anwesender Personen mitgerissen sind. In einer solchen Umgebung haben wir eben nicht die Möglichkeit uns so wirksam zu wehren, und Macht zu gewinnen über die negativen Eigenschaften, als wenn wir alleine sind und uns diesen geheiligten Dingen hingeben. Und das ist eben eine kostbare und beste Gelegenheit, wie man sich prüfen kann, bis zu welchem Maß wir unsere sämtlichen negativen Eigenschaften, Leidenschaften, Unsitten beherrschen, gegen die wir kämpfen.

Auch hier können wir klar beobachten, dass nichts auf der Welt umsonst geschieht, dass wir eigentlich nichts vergeudet haben, zumal sich uns auf diese Weise eine kostbare Gelegenheit angeboten hat unsere Schwächen kennenzulernen und sie noch mehr zu beseitigen. Also, in dieser Hinsicht müssen wir jede Situation ernst nehmen, auch wenn wir im Augenblick ihren echten erzieherischen Zweck nicht erfassen. Falls wir allerdings schon so weit entwickelt sind, erkennen wir sofort durchaus klar die Bedeutung jeder Situation, und auf diese Weise schöpfen wir aus ihr eine weise Belehrung.

Wie wir wissen sind auch noch so schlechte Witze über alles wirksam und uns und vielen anderen Menschen sehr für ihre erzieherischen Werte von Vorteil. Auch wenn sie vielleicht jemand nicht ganz ernst nimmt, werden sie ihm vielleicht doch gedämpft bewusst, und er erlebt, dass ihr Kern sehr konsequent seinen Charakter berührt und so ein Witz, durch den er sich beleidigt fühlt, ihn oft brennt wie glühende Kohle, zumal er sich an ihn von Zeit zur Zeit erinnert. Im Falle, dass jemand einen Brief wegwirft, ein Buch, das Verlangen eines gewissen Menschen um eine bestimmte Hilfe, oder er hasst irgendeine Doktrin mit der er alltäglich konfrontiert wird, und ähnliche ihm unangenehme Dinge, Zustände, Angelegenheiten die er ablehnt – nimmt er solche Dinge wirklich ernst, denn sie erinnern ihn an das, was er nicht gut verträgt, womit er bisher nicht im Einvernehmen ist, was ihm schadet, weil er es nicht beherrscht und nicht die echte Ursache kennt der einen oder anderen Sache, Problems, Angelegenheit, Zustandes und ist nicht im Stande ist, sich mit diesen Dingen auszugleichen und ihre Wirkungen zu beseitigen.

Auch ein ausgeglichener Mensch wird mit manchen Problemen konfrontiert, die ihm auf den ersten Blick oberflächlich, kleinlich vorkommen, aber in ihrem Kern findet er bestimmte Ursachen vor, die sich als Folge melden und nach ihrer Beseitigung verlangen, zum sofortigem Ausgleich. Auf diese Weise wird er zu einem vollkommenem Meister in der Beherrschung sämtlicher Eigenschaften, positiven so wie auch negativen, durch die er sich noch mehr stärkt und erhärtet in seinem Zustand der absoluten Ausgeglichenheit. Deshalb nimmt er jede Situation besonders ernst, um möglichst viel aus ihnen für die edelsten Aufgaben und Zwecke herauszuholen.

Intelligenz, Verbesserung des Charakters

Jeder Mensch hat in sich das Bestreben, dass er sich ständig vervollkommnet, wie in der Arbeit, so vielleicht im Handwerk, im Lernen in der Kunst und Wissenschaft, denn sonst würde er wegen seiner Rückständigkeit in der jetzigen menschlichen Gesellschaft mit seiner Entwicklung nicht bestehen können. Diese allgemeine Entwicklung reißt jeden durchschnittlichen Menschen mit sich. Die Arbeit, Kunst, die Wissenschaften, sind heutzutage sehr zergliedert und spezialisiert worden. Der Mensch muss sich dort festhalten, wo es ihm gemäß seiner speziellen Neigung gefällt. Je mehr er sich allerdings zu den Arbeiten und Tätigkeiten der geistigen Bewegung ausrichtet, um so mehr gewinnt er an der Verbesserung seines Charakters, an der Entwicklung seines Geistes. Besonders die Wissenschaften und die Künste sind in dieser Richtung die besten Mittel zur Erhöhung der Intelligenz.

Zu dieser Entwicklung des Geistes müssen wir auch die Entwicklung der Seele eingliedern, die eigentlich den Kern unseres Charakters bildet. Deshalb pflegen wir gleichzeitig mit der geistigen auch die seelische Entwicklung. Und damit das Endergebnis ganzheitlich, übersichtlich, harmonisch wird, sind wir gleichzeitig um das Veredeln und die Kräftigung unseres stofflichen Körpers bemüht. Namentlich durch die Kräftigung seiner Gesundheit und des anständigen Aussehens. Falls wir dann alle diese drei Teile pflegen, erlangen wir täglich eine Verbesserung des Charakters, der Intelligenz, die jeden Menschen veredelt und erhöht über sämtliche Reichtümer.

Wie stellen wir uns einen echten intelligenten Menschen vor? Er erscheint uns vor allem gänzlich unauffällig, bescheiden, er benimmt sich zu jedem sehr anständig, höflich, respektiert jeden, macht keine Unterschiede, egal um wen es geht, welche Ansichten, Überzeugungen jemand hat, er kann sich jedem ausgezeichnet anpassen, kann ihm auch hervorragend schmeicheln, womit er ihn zu seinem Vorteil beeinflusst. Er erkennt augenblicklich die Charaktere anderer Menschen mit denen er verhandelt, und demgemäß stellt er automatisch sein Benehmen ihnen gegenüber ein. Über seine Person spricht er am wenigsten, dafür aber äußert er rücksichtsvoll sein Interesse an ihrem Schicksal, Sorgen, Misserfolgen, er freut sich mit ihnen oder bedauert sie, und so passt er sich ihnen stets an. Er hilft durch einen guten und weisen Rat, auch durch eine Tat den Menschen, die ihn darum bitten und die es auch wert und in karmischer Hinsicht nicht belastet sind. Er wird sich nie und nirgends irgend jemandem anbieten, und gleichzeitig nie und nirgends jemanden von irgendwelchen Ansichten überzeugen wollen, ob es in der Politik oder Religion wäre, in der Wissenschaft oder in der Kunst. Er verleumdet, kritisiert nie und nirgends jemanden, aber im Gegenteil betont bei jedem Menschen seine guten Eigenschaften, Gewohnheiten und Fähigkeiten. Die schädlichen, negativen Eigenschaften wird er nie erwähnen, es sei denn, dass es von ihm jemand ehrlich verlangt. Er zeigt auch nie und nirgends unter keinen Umständen deutlich sein Unbehagen, wenn ihm zum Beispiel jemand unbewusst auf den Fuß getreten und ihm Schmerzen bereitet hat, er lächelt lediglich und benimmt sich höflich.

Sein eigenes Leid, Unannehmlichkeiten, Schmerzen und ähnliche erschöpfende Zustände (Krankheiten), lässt er an sich nicht erkennen und versucht, auch wenn es am meisten wehtut, freundlich und gesund zu sein und so überwindet er sich selbst. Er weiß mit Sicherheit, dass, wenn er bewusst das Bedauern von anderen Menschen hervorrufen würde, sehnte er sich nach einem falschem Selbstmitleid, das ihm nur noch größere Schmerzen und Leiden einbringen würde.

Er erniedrigt und erhöht sich nie und nirgends, sondern benimmt sich so, wie es seiner Reifestufe entspricht. Als Magier wird er nie zulassen, seine magischen Kräfte und Fähigkeiten zu verwenden, eventuell zu missbrauchen zu solchen Zwecken und Dingen, Angelegenheiten, bei denen seine normalen Fähigkeiten, sein Wissen und seine physischen Kräfte ausreichen.

Seine sämtliche Tätigkeiten, Fähigkeiten, Eigenschaften, Mächte und Kräfte sind zu rein edlen Zwecken und Aufgaben ausgerichtet, in erster Reihe zur Arbeit an sich selbst, und falls er entsprechenden Überschuss an benötigten Kräften besitzt kann er auch anderen Menschen helfen, allerdings in den Grenzen der universellen Gesetze, die er nie und nirgends übertreten darf.

Die richtige Bewertung unserer Fehler

Kein Mensch auf der Welt ist ohne Fehler, zumal er nicht absolut vollkommen ist. Ein absolut Vollkommener, ohne Fehler, ist nur Gott selbst. Je mehr sich jemand von der Mitte der Ewigkeit – Akascha –, entfernt, um so mehr begeht er Fehler und Irrtümer und wiederum, je mehr man sich der absoluten Mitte der Ewigkeit, der vierten Dimension nähert, desto weniger begeht man Fehler. Seine Fehler zu erkennen ist die richtige und erhabene Aufgabe jedes Menschen. Dazu gehört auch ihre richtige Beurteilung und Ausnützung. Wir sagen zum Beispiel, dass wir große Egoisten sind, dass wir auf Kosten anderer Menschen leben dadurch, weil wir zu wenig arbeiten, dass wir unsere Pflichten am Arbeitsplatz nicht genau erfüllen, dass unsere Arbeit wenig Qualität besitzt und ähnliche Mängel besprechen wir sogar öffentlich – aber was hilft es, falls unser raubgieriger Egoismus, Sehnsucht nach Macht, Lob und Ruhm uns in ihren Armen festhalten, und wir dann ständig genau das Gegenteil dessen tun, was wir verkünden und den anderen sagen.

Die richtige Bewertung unserer Fehler besteht darin, dass wir uns zu jedem noch so kleinem Fehler bekennen, uns für ihn verurteilen und über uns selbst ein angemessenes Urteil erheben, das uns verpflichtet, gegen solche Fehler zu kämpfen, sie immer weniger zuzulassen und sie gleichzeitig zu beheben, das auszugleichen, was wir mit unseren Fehlern verursacht haben. Dabei erwähnen wir mit keinem Wort nie und niemandem gegenüber unseren Kampf gegen die Fehler, denn es ist unser tiefes Geheimnis, das uns an die absolute Schweigsamkeit bindet. Diese einmalig gute Tätigkeit greift nämlich in unser Schicksal ein und hat einen großen Einfluss auf unsere schicksalhaften Angelegenheiten, das heißt auf unsere Eigenschaften, durch die sich unser Geist und unsere Seele in der grobstofflichen Ebene äußern. Das ist also die richtige Bewertung unserer Fehler.

Aus diesem Blickwinkel gesehen können wir annehmen, dass auch die Fehler nicht vergebens existieren, sondern dass sie eine große erzieherische Bedeutung besitzen. Sie tragen zur Veredelung unseres Geistes, der Seele und auch des stofflichen Körpers bei und werden dadurch zum wichtigen Teil aller Mittel, die den Menschen in seinem Grundcharakter umerziehen. Durch Fehler lernen wir, das ist wahr! Man sagt, dass auch ein Meister-Tischler manchmal daneben haut. Jeder Mensch, so lange er auf der materiellen Ebene lebt, ist stets den Fehlern ausgesetzt. Nicht deshalb, dass er sie bewusst begeht, oder sich durch sie irgendwie entwertet, sondern deshalb, damit er aus ihnen lernt, wo er noch die oder eine andere Schwäche hat, die oft die Ursache seiner Fehler ist, und dass er diese Schwäche – in Wahrheit eine unbeherrschte negative Eigenschaft – beherrscht und dadurch weitere Fehler vermeidet. Jeder Fehler ist eigentlich ein direkter, greifbarer Hinweis auf eine bestimmte elementarische Unausgeglichenheit, und für so einen Hinweis müssen wir unserem Schicksal sehr dankbar sein, das aus uns wirklich tüchtige und gute Menschen züchten möchte. Deshalb werden wir nie wegen unserer Fehler traurig, sondern wir merken sie uns gut, damit wir sie nicht mehr begehen.

Und das ist auch eine richtige Bewertung unserer Fehler. Aus reicher Erfahrung wissen wir, dass auch dann, wenn ein Mensch noch so alt werden würde, er nie so vollkommen ist, dass er niemals einen größeren oder kleineren Fehler begehen würde, der ein Barometer seiner Entwicklung ist und ein Zeiger der Richtung aus der er kommt. Hierauf müssen wir besonders aufmerksam sein, damit wir stets richtig die Ursachen unserer Fehler begreifen und diese Ursachen auch ausgleichen.

Ende der Notizen

Kommentare zum I. Werk

"Der Weg zum wahren Adepten".

Magie behandelt Kräfte, Stoffe, Substanzen in den verschiedenen Dichtigkeitsgraden / Aggregatzuständen/.

Mystik dagegen behandelt alles, was mit diesen Kräften /Stoffen/ zusammenhängt und zwar Tugenden, Eigenschaften, Fähigkeiten, Einflüssen.

Sämtliche Religionssysteme, die es auf unserem Planeten gibt und je gegeben hat, basieren /oder fußen/ auf dem Mystischen, und das mystische Leideprinzip ist ihre Grundlage.

Die hermetische Wissenschaft arbeitet hingegen magisch und mystisch zugleich, denn sie ist nicht einseitig, sondern universal. Jeder Hermetiker muss also beim Arbeiten. und Forschen beides / also das magische und mystische/ berücksichtigen, da das eine ohne das andere nicht bestehen kann. Dieses oberste Grundgesetz ist die erste Grundlage im Aufbau des Mikrokosmos, Tempel Salomons.

* * *

Der **Geist** besteht vom magischen Standpunkt aus aus der Kraft des Willens, aus der intellektuellen Kraft und aus den Kräften des Gefühls.

Mystisch ist es der Wille als Fähigkeit ,
der Intellekt als Fähigkeit
und das Gefühl als Fähigkeit

Wärme kann man empfinden / nicht fühlen/
Liebe kann man fühlen /nicht empfinden/.

Das Magische ist die gefühlsmäßige,
und das Mystische ist das empfindende.

Diese drei Grundeigenschaften des Geistes geben magisch und mystisch in ihrer Substanz und auch in ihren Fähigkeiten das vierte Prinzip, das ist das Bewusstsein.

Der Geist / Mentalkörper / ist aus den drei Kraftprinzipien zusammengestellt. Die Kräfte des Willens, des Intellektes, des Gefühls zusammen mit dem Bewusstsein machen den Mentalkörper aus, dessen Fähigkeiten von seiner Reife abhängen.

Der Geist besteht aus Kraftstoff und Fähigkeiten.

Die hermetische Entwicklung hat vor allem die Aufgabe, das Gleichgewicht der Kräfte und der Fähigkeiten herzustellen und später die Kräfte in bezug auf die gewünschten Fähigkeiten und Tugenden zu dynamisieren.

Die magische Seite des Mentalkörpers drückt sich im Bewusstsein / Geist / in seiner Vitalität aus. Die mystische Seite wiederum in bezug auf die Vitalität in der Reife. Die Reife des Bewusstseins im Geiste drückt sich in der Erkenntnis aus.

Die Kräfte des Mentalkörpers / also das Kraft- oder Stoffprinzip im Mentalkörper / wird durch die Dreisinnen-Konzentration gestärkt und gesteigert, wohingegen die mystische Seite durch den Gebrauch der Meditation und der Dreisinnen-Vorstellung / Imagination / gesteigert wird.

*

Alles, was lebt, muss genährt werden. Ebenso ist es mit dem Geist. Dieser nährt sich durch die Sinnesindrücke. Und zwar: Magisch durch die Tiefe des Eindrucke, mystisch durch dessen Qualität mit allen fünf Sinnen.

Die Kraft des Verstand s ist die mystische Seite vom Intellekt / ist das Wissen, der Verstand, das Gedächtnis.

Der Glaube ist vom hermetischen Standpunkt aus die magische Seite des Bewusstseins. Die

Erkenntnis ist die Anschauung, Weisheit und die mystische Seite / qualitativ / des Bewusstseins .

*

Erdkräfte: Eine gedachte Pol-Achse durch die Körpermitte vom Scheitel zu den-Beinen gezogen, stellt eine Linie dar, die die rechte Seite elektrisch / harmonisch /, die linke Seite magnetisch beeinflusst. Dieses elektromagnetische Fluid wirkt auf jeden Körper ein. Man nennt diese Kraft "Gewicht" / Anziehungskraft /. Alles, was einen Körper hat, unterliegt diesen beiden Kräften.

Das materielle elektromagnetische Fluid beeinflusst *nur* den Körper. Durch die Erregung wird im Körper ein elektromagnetisches Fluid erzeugt, welches in den Eigenschaften mit dem irdischen elektromagnetischen Fluid differiert.

Der elektromagnetische galvanische Strom wird durch sämtliche chemischen Vorgänge im animalischen Körper beeinflusst. Bei absoluter Gesundheit und Vitalität muss das elektrische und magnetische Fluid / galvanisch-chemisch / im absoluten Gleichgewicht stehen. Ist darin eine Störung vorhanden, so spricht man von einer Disharmonie oder Krankheit. In der hermetischen Wissenschaft spricht man von einem "animalischen" / Tier oder Mensch /, einem vegetabilen / Pflanzen / und einem mineralischen elektromagnetischen Fluid.

Stehen in einem Körper das Vegetabile und animalische Fluid in verschiedenen Stärkegraden zueinander, so wechselt die Harmonie.

Das elektrische als auch das magnetische Fluid im menschlichen Körper hat doppelte Auswirkung: Konstruktion und Destruktion. Die konstruktive Art geschieht durch die Wärme, die destruktive durch Kälte. Die konstruktive Form mit ihren Einflüssen wirkt durch das normale Bewusstsein. Das destruktive mit den negativen Einflüssen wirkt durch das Unterbewusstsein ebenfalls mit den elektromagnetischen Einflüssen.

Dieses Ur- oder Universalgesetz wirkt sich nicht nur auf irdische, sondern auch auf Astralstoffe aus, auf seelische und mentale.

<<<>>>

Franz Bardon - Lebenslauf

Franz Bardon wurde am 1.12.1909 in Katherein bei Opava (Tschechoslowakei) geboren und starb am 10.7.1958 in Brno (Tschechoslowakei). In Opava besuchte er die Volks- und Bürgerschule und absolvierte eine Ausbildung als Mechaniker.

Frabato war sein Künstlernamen und ist eine Abkürzung aus: Franz-Bardon-Troppau-Opava. Um die Aufmerksamkeit der Menschen auf die magische Wissenschaft zu lenken, führte er seinem Publikum auf der Bühne die Möglichkeiten der echten Magie vor Augen. Ende der zwanziger Jahre trat er als Künstler in Deutschland auf, und von 1945 bis 1951 in seinem Heimatland, der Tschechoslowakei.

Danach befaßte er sich neben seinem Beruf als Heilpraktiker mit den Vorbereitungen für seine große Aufgabe, die Enthüllung der Geheimnisse der ersten drei Blätter des Tarot. Nachdem er in Frau Otti Votavova eine Person mit perfekten Deutschkenntnissen gefunden hatte, ging es an die Arbeit. In den Jahren 1956 und 1957 wurden dann die drei Lehrbücher „Der Weg zum wahren Adepten“, „Die Praxis der magischen Evokation“ und „Der Schlüssel zur wahren Kabbalah“ erstmals in Deutschland beim H. Bauer Verlag in Freiburg veröffentlicht. Eine Übersetzung in die tschechische Sprache wurde erst später von Frau Votavova vorgenommen.

Franz Bardon war seit dem Jahre 1932 verheiratet und hatte eine Tochter und einen Sohn. Sein Hauptberuf war der des Heilpraktikers, womit er im Jahre 1941 begann. Die Ausbildung zu diesem Beruf absolvierte er in München. Wegen Ärztemangel wurde ihm im Jahre 1945 für ein paar Monate die Leitung eines Krankenhauses übertragen. Danach hatte er in Opava eine Praxis als Heilpraktiker. Da er mit seiner Medizin ungewöhnliche Heilerfolge erzielte, er konnte z. B. den Krebs bis zum zweiten Stadium voll ausheilen, setzte im Jahre 1958 eine Hetzkampagne der etablierten Schulmediziner gegen ihn ein, die schließlich im April 1958 zu seiner Verhaftung führte. Noch während der Unter-

suchungshaft, also bevor ein Urteil gesprochen war, verstarb er im Krankenhaus an einem alten Leiden, für das man ihm die Medikamente verweigert hatte. Von den kommunistischen Behörden wurde seiner Frau Marie die Einrichtung einer Grabstätte verweigert.

Weitere ausführliche Stationen seines Lebenslaufes sind in dem autobiographischen Roman „Frabato“ und in dem von seinem Sohn Lumir und einem Schüler verfaßten Buch „Erinnerungen an Franz Bardon“ enthalten.

* * *

Nachwort

Es freut mich, dass ich nun auch noch die Anmerkungen von Franz Bardon zu den Charaktereigenschaften herausgeben kann. Das hier vorgelegte Material wurde aus der tschechischen Sprache übersetzt und von mir grob überarbeitet. Es darf vermutet werden, dass es sich um mündliche Angaben von Franz Bardon handelt, die von Teilnehmern am Kreis mitgeschrieben und später in Manuskriptform niedergeschrieben wurden. In meinem Buch „Hermetische Psychologie und Charakterkunde“ habe ich bereits eine erhebliche Anzahl von Charaktertabellen aus demselben Arbeitskreis veröffentlicht, aber in den hier vorliegenden Ausführungen wird der ganze Ernst der Charakterschulung den Schülern der Hermetik noch einmal deutlich vor Augen geführt.

Die Kommentare zum Werk „Der Weg zum wahren Adepten“ stammen aus einem Karton mit Manuskripten, der mir leider erst im Juli 2011 überreicht wurde.

Es gibt darin auch viele Parallelen zu den Ausführungen von Rudolf Steiner über die Wirkungen der karmischen Gesetze, und ich möchte dem Interessenten sehr empfehlen, auch diese Berichte bei seinem Studium zu berücksichtigen. Dabei denke ich besonders an „Die Offenbarungen des Karma“ und die Serie „Esoterische Betrachtungen karmischer Zusammenhänge“. Für die weitere Arbeit in der hermetischen Wissenschaft wünsche ich den Schülern und Interessenten viel Erfolg.

Wuppertal, 12. September 2011 / 19. November 2022

Dieter Rüggeberg